F·C·P·V·H·Z·S·

Laut Schuchhard / Merian:

II. Böhmen

Lfd. Nr. 14. A – 1650 –
Register 8 Blätter } nach
Kupferverzeichnis 1 Blatt } S. 192
3 Karten, 34 Kupfer mit 35 Ansichten auf 41 Registernummern.

Vollständig.

Erste (und beste) Ausgabe. ✓

VIII. Franken

Lfd. Nr. 40. A – 1648 –
Register und Kupferverzeichnis 5 Blätter (von 1660?)
(anschliessend an Hauptteil mit eingearbeitetem Anhang, S. 78)
1 Karte, 42 Kupfer mit 47 Ansichten, dazu:
1 " "Mainberg" aus dem späteren Anhang
insgesamt: 43 Kupfer mit 48 Ansichten.

Vollständig. Erste Ausgabe

WENDEN!

VIII. Franken

Lfd. No 41. A – Anhang (zu der 1648 erschienenen Topographia Franconiae) – M.D.C.L.VI. –

Register 4 Blätter

Das in diesem Anhang erschienene Kupfer (Ansicht von Mainberg) befindet sich z. Zt. hinter S. 34 der Topographia Franconiae und muss zwischen S. 33 und S. 34 dieses Anhangs eingehängt werden.

Vollständig. ✓

IX. Hessen

Lfd. Nr. 45. A – (1646) –

Register 4 Seiten } nach S. 91
Kupferverzeichnis 1 Seite }

3 Karten, 59 Kupfer mit 121 Ansichten, dazu
1 Kupfer: "Frauensee in Hessen" a. d. Anhang

Insgesamt 60 Kupfer mit 122 Ansichten.

Vollständig. Erste Ausgabe. ✓

IX. Hessen

Lfd. No 46. A – Anhang z. d. Anno 1646 (Topographia Hassiae, ausgegangenen) M.DCLV

Register 3 Blätter.

Das in diesem Anhang erschienene Kupfer: "Frauensee in Hessen" befindet sich z. Zt. auf S. 82 der "Topographia Hassiae".

Vollständig. ✓

M. Z.

TOPOGRAPHIA BOHEMIÆ, MORAVIÆ ET SILESIÆ

das ist,

Beschreibung vnd eigentliche Abbildung der Vornehmsten vnd bekandtisten Stätte vnd Plätze in dem Königreich Boheim vnd einverleibten Ländern, Mähren, vnd Schlesien.

An tag gegeben vnndt Verlegt durch: Matthæum Merian In Franckfurt.

1650.

Cum priuilegio Sac: Cæsar: Maiestatis:

G

L

lbe

rg

BOHEMIA

Miliaria Germanica comunia

MISNIÆ PARS

VOITLANDIÆ PARS

PALATINATUS BAVARIÆ PARS

Leithcrit

Satzer

Pilsner

Praga

Kaur

Muldaw

Rakonik kraiß

37 10 20 30 40 50 38 10 20 30 40 50 39 10 20

Greiffenberg Greiffenstein Fridberg Zack flu: Nimmesat Lissa Fridlandt Warmbat Kupferberg Kleperhoff Sweinis Freÿberg Gorka Waldberg Smidberg Golsberg Landhut SILESIÆ Leutmansdorf

MONTES GIGANTIVM Hettenberg Gabel Ribenzal Bober flu: Neiuvda PARS Richenbach Reichenheig Nawarow Lieben Krzesow Freidlant Petersdorf Silberberg Eiche Fridstein Robozeb Swigan Hoelb Adersbach Warta Camens Steina flu: Niemes Tornow Skaly Brauna Forst Pilnikow Polis Winschelburg Reichstein Partscha Walstein Woleczow Skall Semile Woleschnus Trantno Starestetl Glas COMITATUS Wers Troski Paca Kosti Zwirzetis Sabotka Rumburg Gischin Aulibitz König Köni̇gshoff Rikkers Swadesas Reiners Landeck Freÿberg Biela Iungbunzel Kosmonos Miletin Haradist Homole Lewin Colnau GLACENSIS Ledes Altenburg Horschitz Rismberg Nachod Haberswerdt Kaltestein Stranow Dubrowitz Kopidelno Wostonurs Cerekwitz Smirschits Lacomirz Brodtce Roschdialowis Neusehof graetz Sadowie Metu flu: Nowiemesto Hulsis Bydschoff Petrowis Kralowihradetz Opotschno Dobrusko Mitwalt Krulich Ronow Dimokurio Königgraetz Kunischis Trebochoff kraiß Lißa Nimburg Clumetz Bohdantz Solnitz Rokÿtnitz Prischerow Podibrod Libis Hradisstko Orlitz flu: Cschastolowis Reichenow Litiz Mladkoff Bohmischbroda Konarowis Schebonnie Teÿnes Hora Elbe flu: Boruhradek Kosteletz Bamberg Brandeis Austi Crbenis Kolin Przelautsch Pardubitz Chrast Choznie Dsebbanes Schapag Iablonek Krispeck schimer Kaurzim Zosnik Sedles Chrudinka flu: Chrudm Teinetz Bohmischtreiba Kuttenberg Zehusitis Meistetz hermnan Roßenberg Landskron Schiltberg S: Procop Ianowitz Craslaw Kreblet Ronoff Stolan Chru dimer Slaupius Leutomisst Lichtenberg Lipka Skutz Neuberg ORIENS Sbrastawis Czassin Wilimowo Richenburg Sternberg Kabow Srus Ienikow Setseb Studens Politzka Lesebnik Swittà Mladoius Neustatt Sazawa flu: Czaslawer kraiß Ledetsch Krutzburg Swartka krais Lemberg Marischetrieba Litta Steponow Habr Cohtiebors Heraltz Misteswogna Wrziss Swaganow Tirnow Ebote Maraua flu: Tzechis Biela Frischow Swoysch Bistre Brisen Gradisch Fistritz Kriziwsando Horschepink Senosebat Lipniz Humboletz Deutschenbrodt Neustetl Olsnitz Subrstein Lotowis Kreina Gowitsch Padwein Iarmisz Olmutz Roscomit Neustopow Laukow Schelifi Bistritz Boscowitz Kamenis Tranowis Thewis Patzow Rzeczicze Heraleb Primslis Sdiar Sofra Wostrow Switawka Brostnitz Stein Iankowetschio Ausow Stock Nedwdis Lissitz Brumlaw Pelhrzimow Polin Poln Wesely Herrnstein Lomnitz Schwarzburg Ragetz Loboschitz Richnow Bodalow MO Mirzino Wolssi Dawbraunik Rasitz Wischa Polan Minckowis Krupin Czernowis Czerekwis Strzitesch Iglaw Kamenitz Krzizanow Blanska Eibanowitz Markowis Kremsier Kamernitz chyner Potziaski Petzinow Trzeschie Igla flu: Meserisch Biteß Tißnow Habowani Gricowis Brankwitz Zdiarpluhowy Stonaczow RA Tassow Bififska Kaurzim Pusoritz Litenshis S:Danumki Kardasßowa Zirowis V Rudwikow Brin Wutschowis Patstohowitz Czeteritce IAE Trebitz Rositz Modrzicce Pratze Czimburg Neuhauß Kinrotstein Bertnis Oslawani Selsis Ausserlitz S: Dauis Strasch Opatow Sadeck Mistibowis Ewantitz Bursitz Mones Korecan Strzmilau Teleze Partewis Biskopitz Bokosebt Bokowitz PARS Bobussawis N Bistrzis Kurzan Slawanitz Datschitz Budweiß Krumlo Winisticitz Schilowis Mosislau Menischitz Bezenec Lantstein Budkow Bokosebt Treebolowis Wischowo Pohorcalis Danowis Ausspitz Geÿen Milotitz Sorowany Altstatt Mirehars Scheretis Dobrau Libow Kopetis Pistling Rantzar Freidnach Olbram Plaues Mascowis Grinsperg Pawlowick Kobily Goding Swinÿ Freÿen Soiz Ungershitz Dirna Suaim Laha Kostel Neudorf Taxin Raps Iosslwitz Rorhoff Stats Lanshut Teya Dresen Drosendorff Lenick Retz Vrbau Schalcksdorf Willersdorf Niclasburg Karlstein Liechtenberg Hodersdorf Bulgern Sisret S. Bernhart Hern Selckndorf Wischlershoven Weitra Walbouen Alenberg Altenburg Meilperg Walterskirch Eisgrub Ditmar Eißenthor Swetl Schratehal Ensendorf Wilsendorf Gmund Schrenß Dobra Krumlow Egenberg Holbrun Hohenouen Niedorff Guterstorf Mistelbach Gras Rapoldenstein

37 10 20 30 40 50 38 10 20 30 40 50 39 10 20

TOPOGRAPHIA BOHEMIÆ, MORAVIÆ, ET SILESIÆ.

Das ist/

Beschreibung der vornehmsten und bekandtisten Stätte und Plätze/ in dem Königreich Böheim/ und seinen einverleibten Ländern/ Mähren und Schlesien.

I.

Böheim.

DAs Böhmerland ist eine Gegend in Teutschland/ stossend nach Auffgang der Sonnen an Mähren/ und Schlesien; nach Abend/ an das Voitland/ die Obere Pfaltz/ unnd Bayerland; nach Mittag an Oesterreich; und nach Mitternacht/ an Ober-Laußnitz/ und das Meißner Land. Ist also allenthalben mit Teutschen umbgeben: wie dann auch Melchior Goldast/ in seinen grossen Commentariis, de Bohemiæ Regni, incorporatarumque Provinciarum Juribus ac Privilegiis, nec non de hæreditaria Regiæ Bohemorum familiæ successione, deß Jahrs 1627. zu Franckfurt in groß Quart getruckt/ beweiset/ daß Böheim vor Alters/ zu Teutschland gehört habe/ und noch jetzt darzu gehöre. Es ist solches Land rings umbher mit dem Walde/ so von dem Lande den Namen/ gleich wie mit einer Mauer/ umbgeben: fast so breit/ als lang/ namlich beyderseits von dreyen Tagreysen; daran die Nord-Winde stossen. Käyser Carl der Vierdte/ König in Böheim/ hat es in 12. Craise unterschieden; darauß hernach 14. worden; wiewol Johann Heinrich Hagelganß/ in deß Chorographischen Versuchs Ersten Fortstellung/ oder Beschreibung der Käyserlichen Erbländer/ p. 12. seqq. ihrer 15. setzet. Es haben diese Craise/ nach den fürnembsten Stätten/ jhre Namen/ sonderliche Craiß-Hauptleuthe/ auch jura Comitiorum, unnd Armorum, vor dem nechsten Krieg gehabt; wie in der Böhmischen Deduction-Schrifft p. 136. seqq. zulesen. Siehe unten die Beschreibung Prag/ am Ende. Wenceslaus Hageck/ ein Böhm/ der zur Zeit Ferdinands deß Ersten/ umbs Jahr 1541. gelebt/ schreibet in seiner Böhmischen Chronic/ daß damals in Böheim 102. Stätte/ und darunter 41. deß Kö-

nigs/vnnd der Königin/vnd 61. der Herzen; Item 308. Stättlein / vnnd Märckt/ 258. Haupt-Schlösser/vnd darunter 18. Königliche. 2033. Pfarzkirchen/vnd 30363. Dörffer/darauß man das Viehe getrieben/gewesen seyen: welche Zahl vmbs Jahr 1613. nach etlicher Rechnung/ höher kommen; aber/bey deme bißhero in diesem Lande vorgewesenem Krieg/starck abgenommen hat. Es ist Böheim ein herzliches Land/ da man fast alles/ so vonnöthen/ finden thut: hat auch Saltz-Bronnen/ wiewol dieselbe gleichsamb für nichts geachtet werden; dahero das Saltz anders woher ins Land gebracht werden muß. Der Weinwachs ist ziemlich; sonderlich aber gibt es da einen stattlichen Traidboden/herzliche Früchte/vnd köstliche Fisch/ Wildpret/Vögel/ allerhand Vieh/ auch etliche gesunde/ vñ heylsame warme Bäder: in Summa alle Notturfft/ zu Vnderhaltung Menschlichen Lebens/ ist da reich- vnd vberflüssig zufinden / vnnd dannenhero/ zu Friedes Zeiten/ gar wolfeyl zuzehren : wie dann auch gutes Bier/ brauns/ vnd weisses/ im Lande gesotten wird. An Gehöltzen vnd Püschen/ist auch kein Mangel/vnd werden Gold/Silber/Zihn/ Bley vñ Eisen Bergwerck/darin gefunden : an etlichen Orthen trifft man auch edle Gesteine / als Carbunckel/wie mans darfür erachtet/ vnd Amethisten an. Die fürnembste Wasser seyn/ die Elb/Eger/Multhau/ oder Muldau/ Sazawa/ Orliecze/ Lusinitz/ Gyzera/ Mise. Es seyn auch etliche Flüsse/ vnd Wässerlein in Böheimb/ die Goldkörnlein führen/ vnnd Schneckēhäußlein habē/ darinnē man Perlen findet. Vor Zeiten waren 3. Stände im Lande/ der Prælaten / deß Adels/ vnnd der Stätte: aber/ zur Zeit deß Hussiten Kriegs/ wurden die Geistlichen von den Landtägen gäntzlich / was den Sitz anbelangt/ außgeschlossen; also/ daß hernach die alte Zahl der Stände zwar geblieben; aber solche in die Herzen/ Edelleuthe/ vnnd Burger seyn getheilet worden. Vnder dem ersten Stande der Herzen/ werden Fürsten/ wann die vorhanden/ neben den Graffen/ auch begrieffen; als welche in Böheim keinen besondern Stande machen: Allein Glatz hat den Titul einer Graffschafft; wiewol / wie vnten gesagt werden wird/ theils dieselbe von Böheim außschliessen. Die Aempter dem Herren Stande zuständig seyn/ das Pragerisch Burggraffthumb/ deß Land-Hoffmeisters/ Land-Marschalcks / deß Cantzlers / vnnd Hoff-Richters. Das Ambt dem Stande der Herzschafft/ zuständig/ ist das Burggraffthumb zu Carlstein / welches einer auß den Herzen/ vnnd der ander auß der Ritterschafft/ haben/ das Schloß zu besitzen/ vñ wol verwahren sollen. Die Aempter dem Stande der Ritterschafft allein gehörig/ seyn/ deß Landschreibers/ deß Vnder-Cämerers/ vnd deß Burggraffthumbs Grätzer Craises. Das Müntzmeister Ampt mag der König einem auß den 3. Ständen verleyhen / wem er will. Der Hermunder in Böheim König Panilus, der seinen Sitz zu Krilich/ oder Krulich/ solle gehabt haben/ wird für den ersten Gesätzgeber in Böheim gehalten. Jhme sollen folgends Primislaus, vnd Libussa, in Fürschreibung dero Gesätze/ gefolget haben; welche / vnd die Böhmische Gewonheiten/ hernach vnsere Käyser zum theil bestättiget/ zum theil verbessert / erkläret / vnd vermehret haben. Zu denselben ist auch das Sächsische Recht kommen / zu welchem die Böhmen vnnd Polen / wann sie in jhren Land-Rechten angestanden / jhr Zuflucht genommen/ vnd zu Magdeburg das Recht geholet haben. Endlich hat Käyser Carl der Vierdte/ vnd König in Böheim / gelehrte Doctores zu Rath gezogen/ das Böhmische Recht verbessert/ vnd die Lands Ordnungen in gewisse Titul eingetheilet; die vnder dem General Titul/ Maiestas Carolina, im Jahr 1617. zu Hanaw gedruckt worden seyn; nach welchen man in der New Stat Prag das Vrtheil/ wie man sagt/ fällt; wiewol einen Theil solcher Constitutionen, sonderlich die zu Nachtheil der Stände gemacht zu seyn scheinten/ der Käyser widerumb auffgehebt / vnd die Böhmen solchen Codicem Carolinum jetzt nicht hoch mehr halten sollen; wie besagter Goldastus, im 4. Buch am 15. Capitel erinnert / vnd im 16. Capitel saget/ daß dieses ein sehr alte/ vnd von dē Vor-Eltern ererbte/ vñ beständig erhaltene Böhmische Gewonheit seye / daß man die Verräther deß Vatterlands Freyheit / wann sie in der That ergrieffen werden/ ohn einig vorgehend Befrag- vnnd Erforschung / zum Fenster hinauß werffen mag. Es seyn/ sagt Zacharias Theobaldus, im Ersten Theil vom

vom HussitēKrieg/am 172. Blat/die Böhmen von Natur Rachgierig; vnd haben auch andere Mängel; wie davon bey andern zulesen; wiewol deren kein Volck befreyet ist/ sondern ein jedes seine Gebrechen/ auch Schelter/ vnnd Lober/ hat. Ihre Bauren zwar halten sie/ als Leibeygene Leuth/ gar streng vnd hart. Sonsten seyn die Böhmen gute Krieger/ starck vnd groß von Leib/ vnd können was außstehen; wie solches auch deß Königreichs Wappen anzeiget/ in welchem der Löw ein doppelten Schweiff hat/ damit Käyser Friederich der Erste/ so solches Wappen ertheilet/ anzeigen wollen/ daß deß Böhmischen Königs Uladislai Tapfferkeit/ der andern Fürsten/ so jhme in dem Italianischen Krieg beygewohnet/ vbertroffen habe. Sie förchten sich auch nicht groß für dem Tode; daher auch vnder die Vrsachen/ daß die Pest so offt in Böheim regieret/ von obgedachtē Theobaldo dieses gesetzt wird/ in dem Er im Ersten Theil/ am 6. Capitel/ vnd 49. Blat schreibet; daß erstlich sich das Volck vnordentlich im essen vnd trincken/ mit Brandtwein/ Bäwschnitzen/ gebranten Erbeissen/ weissem Bier/ vnd anderer vndäwlichen Speiß vnd Tranck verhalte; Palenij/ Palenzky/ Pudschalku/ Dopinku/ Wily Bivo/ seyen solcher nassen Brüder von Sauffenberg/ fünff Erbheyling: Zum andern/ so lauffen die Leuth ohn alle Schew/ wie das Vieh/ durcheinander/ vnnd werde jmmerzu einer von dem andern inficirt, vnd angestecket. Es mach aber/ daß sie sich nicht scheuen/ jhr falscher Wahn/ in dem/ wie die Juden/ vermeynen/ so einer nicht darzu gezehlet/ vnd auffgeschrieben sey/ so schade es jhm nichts; daher sie/ an etlichen Orthen/ die Todten küssen/ schmatzen vnd gesegnen/ ob welchem mancher Mensch/ so darzu geneigt/ ein solches Vögelein/ oder/ wie sie reden/ Heintzlin/ singen höret/ daß er den Vorreyen am Todten-Tantz springen muß: Zum dritten ist auch bewust/ wie fast in allen Königstätten/ auch zu Prag/ enge/ stinckende Gassen gefunden werden/ so zu Inficirung der Lufft/ vnd Vermehrung deß Sterbens/ sehr helffen. Weil aber vnser Vornehmen nicht ist/ von dergleichen weitläufftiger/ vnd ein mehrers/ allhie zuschreiben: So wollen wir allein vernehmen/ was vor Völcker dieses Land vor Zeiten bewohnet haben/ vnnd von wannen die jetzige desselben Inwohner kommen seyen. Was das Erste anbelangt/ so will obangezogener Goldastus, daß die Hermiones anfangs solches Lande bewohnet/ auß welchem die vralte Schwaben/ Hermunduri genandt/ die alleräl tiste Inwohner deß Theils gewesen/ wo die Elb entspringet/ vnnd welche hernach von dannen vertrieben worden. Vnd seyn in diese Lands-Art hernach die Boii, vnder jhrem Heerführer/ dem Sigweiß/ oder Sigoveso, deß Ambigati, der Celten Königs/ Schwester Sohn/ auß Gallia Celtica (Micrælius lib. 1. Pomer. p. 52. vermeynt auß der Marck/ vnd dem alten Pommer Land/ vnnd daß es die Semnoner/ so er mit den Senonern für ein Volck hält/ gewesen/) vmbs Jahr vor Christi Geburt 587. ohngefehr/ oder/ wie theils wollen/ 600. gelangt/ vnd haben solchem einen newen Namen gegeben/ daß es nach jhnen dero Bojen Heimat/ Boiohemum, vnd endlich Böheim genandt worden ist. Bey Regierung Käysers Augusti, war dieser Bojen König der Critasirus, den der Dacier König Boërobista, welcher/ nach dem Ariovisto, oder Arionisto, die Teutsche Freyheit/ wider die Römer zuverfechten/ auff sich genommen/ vmbs Jahr vor Christi Geburt 10. vnter seinem Gewalt hatte. Endlich muste er Boërobista nach Mehren/ vnnd ferners in Sibenbürgen/ Moldau/ vnd die Walachey/ entweichen/ vnd wurden die Boii selbsten/ mit jhrem gedachten König Critasiro, auß Böheim verjagt; da sie dann/ ausser desselben/ sich gesetzt/ vnd ein newes Königreich angefangen/ so folgends/ sampt dem Lande/ nach jhnen/ Boioaria, vnd Bavaria, genandt worden; wie mit mehrerm in der Topographia Bavariæ gemeldet worden ist. Es seyn aber die besagte Boii, von den Schwäbischen Marcomannern/ auß dem Böhmerland/ gantz vnd gar getrieben worden; obwoln etliche vermeynen/ daß theils derselben vnter den Marcomannern; gleich wie die obgedachte Hermunduri vnter den Boiis geblieben seyen. Was aber die gemeldte Marcomanni, so vorhin in dem Württemberger Land/ Schwaben/ Brißgöw/ Vnd der Pfaltz/ gewohnet/ für einen Weg/ zu den obgemelten/ deß Käysers Augusti, Zeiten/ hieher genommen; daran ist so viel nicht gelegen.

Theils wollē/ sie haben sich bey d' Schlacht/ in welcher obernandter König Ariovistus, oder Ernst/ auffs Haupt von den Römern geschlagen worden/ befunden/ nach welcher/ die vberbliebene sich in Vnder-Steyer begeben/ daselbsten sie vom Druso, besagten Käysers Augusti Stieff Sohn/ vberwunden worden; daher sie auß der Steyermarck/ in Oesterreich vnd Mähren gezogen / daselbsten jhre Gehülffen/ die Quaden/ gelassen/ vnnd den vordern Theil deß Böhmer Lands den Boiis abgenommen haben; welchen hernach der Mörbod/ oder Maroboduus, zu Hülff kommen/ den Krieg wider die Boios fortgesetzt; dieselbe mit jhrem König Critasiro, auß dem Land gejagt/ solches seinen Marcomannis eingeben / vnnd jhr König worden seye. Sein Gebiet hat sich auch vber viel andere Länder herumb erstreckt; aber in Böheim / so damals von den newen Jnwohnern/ Marcomannia genandt worden/ vnnd zwar zu Prag / wegen guter Gelegenheit deß Orths/ hat er Hoff gehalten. Als er aber bey den Teutschen/ wegen deß Argwohns/ als wolte er auff sein Geschlecht die angemaste Herrschafft bringen/ vnd auch deß Bundts halber / den er mit den Römern/ (wider welche er zuvor / von den Teutschen / durch freye Wahl/ vnd gutwilliger Vnterwürffigkeit/ zu einem Feldt-Obristen erwöhlet worden) gemacht hatte/ angefangen verhaßt zuwerden ; so ward er zu gleich deß Teutschen / vnnd Böhmischen Reichs / vom Harminio Cherusco, den die Teutschen wider jhn auffgeworffen/ beraubet. Aber/ nach besagter dē der Cheruscer Fürst Harminius, oder Hermann/ (welcher Böheim dem Teutschen Volck vnderthänig gemacht / vnnd sonsten viel Länder/ als Westphalen/ Sachsen / die Marck Brandenburg/ Meissen/ Hessen/ Thüringen/ wie sie heutiges Tags genennet werden/ vnd andere mehr/ innghabt/ vnd nach der Königlichen Hochheit gestanden) auß List vnd Betrug / seiner Befreunden/ vmbs Leben kommen; so hat Maroboduus sein Königreich Böheimb wider erlanget/ solches auch wider die Römer beschützet; ist aber auff ein newes/ vnd zwar gäntzlich/ von einem Edlen Jüngling/ Namens Gottwald/ oder Catualda, auß den Gotonis, so vorhin / wegen seines/ deß Marobodui Gewalts / flüchtig gewesen/ auß dem Königreich Böheim verjagt worden. Er/ der Mörbod/ hat vom Käyser Tiberio erlangt/ daß er zu Ravenn in Italia, als ein Fürst / sich auffhalten dörffen/ daselbst er auch im Jahr Christi 40. gestorben ist. Dem besagten Catualdæ gieng es auch nicht besser; dann er wurde vom Jubilio, auß dem alten Königlichen Stammen bey den Hermunduris entsprossen / auch auß Böheim/ zu den Römern gejagt; die jhn/ zu Lohn seiner Trewlosigkeit am Mörbod verübt/ auffgenommen/ vnd versorget: besagter Jubilius aber hat bey den Marcomannern in Böheim/ biß auffs Jahr Christi 52. regiert; wer jhme im selbigen Königreich succedirt habe / das ist nicht auffgezeichnet. Dann Vannius, vnnd seine Enickeln / von seiner Schwester / Vangio, vnnd Sido, haben in Mehren/ als von den Käysern Tiberio vnd Claudio, dahin gesetzt/ regiert. Käyser Domitianus, wie auch die Käyser Trajanus vnd Antoninus Pius, sonderlich aber M. Aurelius Antoninus Philosophus, haben folgends mit den Marcomannern / vnnd Quaden/ das ist/ den Böhmen vnnd Mähren/ viel zuthun gehabt. Jm Jahr Christi 252. seyn selbige Völcker / mit den Sarmatiern oder Scythen/ ins Griechenland gefallen. Anno 262. hat Attalus, der Marcomanner in Böheim König gelebt; dessen Tochter Piparam Käyser Gallienus geheuratet/ vnd seinem Schweher einen Theil von dem Obern Pannonia eingegeben. Anno 271. vnter dem Käyser Aureliano, seyn die Marcomanner / mit den Quaden vnnd Sarmatiern in Italia eingefallen/ vnd von jhme/ dem Käyser zurück getrieben worden. Anno 304. seyn die Marcomanner vnnd Quaden/ von den Käysern Diocletiano, vnnd Maximiano , vberwunden worden. Anno 306. hiesse der Marcomanner König Osinuchus. Jm Jahr 358. seyn dieselben/ sampt den Quaden vnnd Sarmatiern / als sie in Pannoniam gefallen / vom Käyser Constantio II. vnnd Juliano Cæsare, vberwunden / vnnd zurück getrieben worden. Deß Jahrs 373. haben die Römer jhnen Vrsach geben / sonderlich / als jhr König Gabinius, trewloser Weise / vber der Mahlzeit vmbgebracht worden / daß sie vber die Thonau gesetzt / alles in Oesterreich / vnnd selbigen Landen/ verherget/ vnd Aglar/ oder

Aqui-

Aquileiam, belägert haben; aber von dem Käyserlichen Feldt-Hauptmann Theodosio abgetrieben worden seyn. Anno 397. hat der Marcomanner Königin Fritigil/ vom H. Ambrosio eine Formulam deß wahren Glaubens begehrt/ deren Gemahel/ der König selbsten/ das folgende Jahr/ sich/ vnnd sein Königreich/ den Römischen Käysern/ Arcadio, vnd Honorio, vnterwürffig gemacht haben solle. Aber der König Hermanricus, so vber die Marcomañer/ Quaden vnd Salinger regiert/ hat es mit Radagaiso, oder Radagasto, dem Scythen; hernach mit Alarico, dem Gothen/ wider die Römer gehalten/ vnd ist mit Ataulpho, deß Alarici Sohn/ durch Franckreich in Hispanien gezogen/ vñ hat daselbst der Schwaben Königreich angericht. Daher keine geringe Muthmassung ist/ daß selbiger Zeit Böheim vnter vnderschiedlichen Marcomannischen Königen gewesen/ deren theils es mit den Römern/ theils mit dē Teutschen gehalten haben. Anno 444. haben die Marcomanen vnd Quaden/ oder Böhmen/ vnd Mähren/ den Hunnen König Attilam zu jhrem Oberherzen gehabt; aber/ nach seinem Todt/ seyn sie wider frey worden. Hernach seyn sie vnder dem Gothischen König Dieterichen von Bern/ oder Verona, gewesen/ vnd haben jhme in Italia gedienet/ vnd/ sonders Zweifels/ damals die nächste an Italia gelegene Oerther/ weilen Böheim durch die Hunnen vnnd Gothen/ vbel verwüstet war/ eingenommen. Dann/ vnter dem gemelten Gothischen König Theodorico, sich der Marcomannisch vnnd Quadische Nahm in Böheim vnd Mähren verlohren hat/ vnd der Böhmische wider herzlich herfür kommen ist. Vnd scheinet glaublich zu seyn/ daß im Jahr 568. die besagte Marcomanner vnd Quaden/ auß den obangedeuten von jhnen eingenommenen newen Ländern/ vnd nicht auß Böheim vnd Mähren/ mit den Longobarden/ vom Narsete, deß Käysers Justiniani I. Statthaltern/ nach Italia beruffen worden seyen/ vnnd daselbsten einen Anfang zu Stifftung deß Teutschen Reichs gemacht haben. Es wird benebens aber auch nicht gezweiffelt/ daß die Marcomanner einen theil jhres Volcks in Böheim gelassen/ welche die Slaven/ der jetzigen Böhmen VorEltern/ entweder gar von dannen außgejagt/ oder/ neben/ vnd vnder sich/ an theils Orthen/ wie etliche wollen/ haben wohnen lassen; welche Slavi, ein Sarmatisch Volck/ von dem Bosphoro Cimmerio, wie Goldastus schreibet/ in diese Gegend kommen/ vnnd von jhrem Heerführer Zecho, die Czechi genandt worden seyn; welche theils Histori-Schreiber vnrecht Vandalos (so Teutsche gewesen) heissen thun. Wann aber diese Slaven/ (so theils/ welche die Sprach nit verstehen/ vbel Sclavos schreiben) in Böheim kommen seyen/ darinn seyn die Scribenten nicht eynig/ in deme theils solche Ankunfft in deß obgedachten Attilæ Regierung; andere ins Jahr nach seinem Tode; theils ins 457. 496. vnnd 550. theils ins 600. 639. 644. 645. vnnd 680. nach Christi Geburt/ setzen. Deß B. Rhenani Meynung scheinet der Warheit ähnlich zuseyn/ welcher will/ daß sie den Hunnen offt zu Hülff kommen/ vnd daher ein bessers Lande/ als das jhre gewesen/ einzunehmen/ verursacht worden seyen. Ob es aber das Illyrische/ wie er vermeynt/ gewesen/ da stehet man noch an. Salomon Neugebauer/ im ersten Buch seiner Polnischen Historj/ will/ daß vmbs Jahr Christi 430. die Polen vnd Böhmen auß Reussen/ vnd Sarmatia gezogen/ vnd/ neben andern Slaven/ oder Wenden/ der Vandaler (eines alten hochberühmbtē Teutschē Volcks/ wie gemelt/) läre/ oder wenig bewohnte Orth/ eingenommen/ vnd von dannen sich in das innere Teutschland/ vnnd Böheim begeben haben; welches sie leichter/ sagt er/ thun können; als daß sie in Slavoniam, oder Dalmatiam, so ferner von jhnen gelegen/ vnd durch die Römer beschützt waren/ solten gleich anfangs gezogen seyn; in welche Provintzen/ wie auch in Macedoniam, Thraciam vnd Illyricum, sie erst lang nach deß Käysers Justiniani Zeiten/ kommen. Vnd dieses sagt Neugebauer. Andere beweisen auß Procopio Cæsariense, vnd Jornande, die am ersten der Slaven gedencken/ daß/ bey deß besagten Käysers Justiniani Regierung/ sie auß Sarmatia, vnd denen Ländern vber der Thonau/ in das Illyricum, vnd andere Römische Provintzen gelangt; vñ klage Gregorius Magnus lib. 8. epist. 36. daß sie vmb selbige Zeit durch Histerreich/ biß an Italien kommen; vnd daher leicht zuglauben

ben seye/ daß sie das Noricum, da es gegen dem Adriatischen Meer ligt/ auch angefallen haben; vnd deßwegen vom König Thassilone, in Bayern bekriegt/ vnd geschlagen worden. Siehe vnten Schlesien. Es mögen aber diese Sarmatischen Wenden/Slavi, Vinidi, oder Venedi in diese Landsart kommen seyn/ wie sie wollen; so befinden sie sich doch noch heutigs Tags in Böheim vnd Mähren, wiewol auch viel Teutsche/ sonderlich in Mähren/ vnder jhnen seyn/ die mit der Zeit/ auß Vergünstigung der Fürsten vnd Könige/ sich hieher gesetzt haben. Welcher gestalt aber/ von diesen Wenden oder Slaven/ erstlich das Regiment in Böheim/ so die Inwohner Cheska Zeme nennen/ angestelt/ vnd folgends fortgeführet worden; vnd wie viel sie auß jhrem Geblüte Hertzoge vnnd Könige/ biß auff den letzten König Wenceslaum III. so im Jahr 1306. zu Olmütz erstochen worden/ gehabt; vnnd welche Könige demselben/ biß auff den jetztregierenden Herren Ferdinanden/ den Dritten deß Namens/ Römischen Käyser/ Königen in Vngarn vnd Böheim/ Ertzhertzogen in Oesterreich/ etc. succedirt haben; davon können die Böhmische Historien Schreiber/ vnd andere; auch das Reißbuch durch Teutschland/ gelesen werden. Dann wir dieses nicht/ sondern die Böhmische Stätte/ vnd fürnehmbste Oerther/ allhie zubeschreiben/ vns vorgenommen haben. Wie dann auch die Krieg/ so vnsere Teutschen mit den besagten newen Einwohnern deß Böhmer-Lands/ ehe sie jhre wilde Weise verlassen/ Christen worden seyn/ vnd sich an das Teutsche Reich ergeben haben/ geführet; noch auch die jenige Krieg/ so zwischen den Teutschen vnd Bohmen/ nach dem sie allbereit Christen gewesen/ vorgangen/ vnnd in welchen die Böhmische Scribenten nicht allenthalben auffrichtig sich erwiesen/ sondern theils Sachen außgelassen/ theils erdichtet haben/ nicht erzehlen wollen. Es gehören aber vnder dieses Königreich Böheim/ die Länder Mähren vnd Schlesien. Laußnitz ist vor wenig Jahren wider davon kommen/ vnd Chur-Sächsisch worden. So hat die Cron Böheim auch viel Lehē im Reich/ welche vō derselbē empfangē werdē. Vnd befinden sich vnder deß Königs in Böheim Lehenleuthen/ die Chur-Fürsten zu Maintz/ Pfaltz/ Sachsen/ vnnd Brandenburg; die Ertz- vnd Bischöffe zu Saltzburg/ Bamberg/ Würtzburg/ Aichstätt/ Augspurg/ Costantz: die Ertz-Hertzogen/ vnd Hertzogen zu Oesterreich/ vnd Burgund/ in Bayern/ Sachsen/ Württenberg/ etc. die Marggraffen in Meissen: Landgraffen zu Thüringen/ vnd Leuchtenberg; die Inhaber deß Fürstenthumbs Henneberg; die Burggraffen zu Nürnberg/ etc. die Graffen zu Hanaw/ Schwartzenburg in Thüringen/ Wertheim/ Stollberg/ etc. die Herren von Limpurg in Francken; die Herren Reussen im Voitland; die von Schönburg in Meissen; die von Wolffstein/ etc. die Ritter von S. Georgen in Schwaben/ etc. die Stätte Nürnberg/ Regenspurg/ etc. vnd viel andere Fürsten/ Prælaten/ Graffen/ Freyherren/ vnd vom Adel/ im Teutschland; vber welche doch der Böhmische König nichts zu gebieten hat/ ausser was die Lehen betrifft/ da/ in der ersten Instantz/ die Handlungen zu Prag/ vor dem Appellations-Gericht/ vorgenommen werden müssen: wiewol heutigs Tags ein grosser Theil der gedachten Lehen/ vom König in Böheim/ nicht mehr empfangen werden; wie er dann jetzt auch in Italia keine Lehen mehr haben solle. Er/ der König in Böheim/ ist ein Chur-Fürst/ vnnd Ertz-Schenck deß H. Römischen Reichs/ vnd hat nicht nur seine Stimm/ bey Erwöhlung eines Römischen Königs/ wann die andere Chur-Fürsten sich nicht vergleichen können/ vnnd die Vota gleich seyn/ wie etliche vermeynt haben; sondern er hat/ von Alters her/ seine freye Wahl gehabt/ vnd wird er/ vermög der Güldenen Bull/ am ersten vnder den Weltlichen Herren Chur-Fürsten/ gleich nach Trier vnnd Cölln/ von Chur-Mayntz gefragt. Vnd so er nicht selber zu gegen/ so wird einer von seinen/ oder deß Königreichs Gesandten/ nach dem sich der Fall zuträgt/ zur Wahl zugelassen. Wann aber er/ der König/ in der Person vorhanden/ so gebühret jhme/ dem erwöhlten Römischen König/ den ersten Trunck/ namlich Wein mit Wasser vermischt/ in einem vergüldten silbern Becher zuraichen. Es mag aber der König nach seinem Belieben/ die Cron/ wañ er sein Ampt verrichtet/ tragen oder nicht. Ist er nicht zu gegen/ oder er wird selber zum Römischen König erwöhlet/ so verwaltet als-

alsdann/an seiner statt/dieses Ertzschencken Ampt/ ein Herr von Limpurg in Francken/ so deß H. Reichs Semperfrey / vnnd Erb-Schenck ist. Vnd solche Würde eines Chur-Fürsten/vnd Ertzschencken/trägt der König nit vom Bischoff zu Bamberg /wie theils wollen / sondern von dem Römischen Reich selbsten/ zu Lehen. Er wird gekrönet/ vnd gesalbet/ vnd gebührt jhme der Mayestät Titul so wol/ als andern Königen; welchen er auch / wann der Käyser einen offentlichen Hoff hält/ vorgehet:vnd werden jhme die Fahnen / so dem Käyser / bey der Belehnung vber das Königreich/ vnd was darzu gehörig/ vberreicht werden/ gantz/ vnbeschädiget/ wider zugestellet. Vorhin seyn vnderschiedliche Religionen in diesem Königreich gewesen/ die aber Käyser Ferdinand der Ander / vnd König zu Böheim / biß auff die Römisch-Catholische / so Jhre Mayestät/ als die Jhrige / allein für gut gehalten/ außgeschafft. Von der Alten Böhmen / zum theil/Religions Eyffer/ hat Georgius Bartholdus Pontanus, von Braitenberg/ vnder dem Titul Bohemia pia, h. e. Historia brevis pietatem avitam Bohemiæ è Miraculis , Ducibus , & Regibus sanctis quoque Episcopis & Archiepiscopis , & ex aliis ostendens, geschrieben. So gehet da der newe Calender im Schwang/ als welchen Käyser Rudolff/ nicht zwar auß deß Papst Gregors Befelch/ sondern als das Ober-Haupt in Weltlichen Sachen/ da eingeführet hat. Von dem Böhmischen alten Adel / ist Cyriacus Spangenberg / im Adels-Spiegel. 2. Theil/ lib. 6. c. 4. vnnd von dem jetzigen/ Melchias Nehel, in den Beylagē/ zur zehen Jährigē Erzehlung/ ꝛc. in Exegesi Bohemiæ, p. 289. vnd von Böheim ins gemein auch Chytræus lib. 1. Saxoniæ, fol. 33. seq. zulesen. Vnd ist im Jahr 1646. Herr Georg Graff von Martinitz dieses Königreichs Cantzler gewesen.

Wir wenden vns nunmehr zu vnserm Vorhaben / vnd Beschreibung der Stätte/ vnd vornehmbsten Oerther in Böheim/ vnd der Graffschafft Glatz; dabey aber zuerinnern / gleich anfangs vorfällt / daß wir von theils derselben wenig finden / vnd erfahren mögen: vnd daß auch viel Plätze anders auff Böhmisch/ vnnd anders auff Teutsch genandt werdē/ vnd man sich darinn bald verstossen könne. Wir wollen aber/ so viel vns wissend ist / nachfolgenden Bericht hievon geben/ vnnd so wir eines bessern vnderwiesen werden / vnsern Jrrthumb gern erkennen/ vnd ändern. Vnd seynd diese nachgehende Oerther/ als :

Altsattel.

So Anno 1621. Herrn Graffen Johann Alban Schlicken gehört / als solcher Platz damahlen von den Bayerischen ist erobert worden.

Aussig.

An der Elb/ vñ den Meißnischen Gräntzen/ 2. Meylen von Leitmeritz gelegen/ so Käyser Sigismund / König in Böheim / den Marggraffen in Meissen / wie Dresserus in seinem Stättbuch schreibet/ geschenckt hat. Im Jahr 1426. ward diese Statt von den Prägern/ vnd Thaboriten/ belägert / vnd den 6. Junij gestürmet/ so die Teutschen entsetzen wollen ; darüber den 15. (al. 16.) Junij / mit dem allerfrühisten / am heyligen Sontag/ die erbärmliche blutige Schlacht angieng / so biß in die sinckende Nacht gewehret / da zuletzt der Teutschen Heer in die Flucht geschlagen worden / vnd viel vornehme Teutsche Grafen/ vnd Herren/ vnd darunter Graff Ernst/ vnd Friederich von Gleichen / mit andern 13. Graffen/ Freyherren/ vnnd Edelleuthen / vnd vber die 9. tausend Meißner/ vnd Thüringer/ blieben seyn. Vnd wurde auch noch selbige Nacht/ von den Böhmen diese Statt Aussig gewonnen/ alles ermordet / deß Kinds in der Wiegen nicht verschonet/ vnd die Statt endlichen in den Grund abgebrandt. Siehe besagten Dresserum, p. 136. seqq. vnd Theobaldum vom Hussiten Krieg/ cap. 59. Martinus Boregk/ schreibet in seiner Böhmischen Chronick/ fol. 11. 12. 15. vnnd 22. auch von

dieser Statt/ vnd sagt/ daß/ als obgedachter Käyser Sigismund / gleich anfangs / die Sachsen vnd Meißner/ nicht bezahlen kondte/ er Befelch gegeben / daß man sie in die Stätte Nymburg/ Aussig/ Brix/ vnd Commothau/ legen solte / den Fürsten in Meissen waren die Stätte Aussig / vnnd Brix/ verpfändet/ vnd nahmen die Marggraffen das Einkommen auß solchen Stätten / biß daß die Böhmen dieselben mit 30. tausend Böhmischen Schoken löseten. Neben der Wahlstatt/ da obgedachte Schlacht geschehen/ ist in dem Thal eine Capellen auffgebawet worden/ welche noch vor dem jetzigen Krieg gestanden; daneben ist ein Bächlein / welches dazumahl voller Menschen Blut geflossen ist. Es ward Aussig folgends in 3. Jahren nicht bewohnet : hernach ist solche Statt wider erbawet worden/ vnd nach der Zeit ein Königliche Böhmische Statt; wiewol sie Anno 1538. gantz außgebronnen ; auch in dem jetzigen Krieg nit wenig außgestanden; wie sie dann An. 1631. von den Chur-Sächsischen/ vnd Anno 1639. vom Schwedischen General Major Stallhansen / eingenommen worden ist.

Austi / Sesemi.

EIn Stättlein an dem Wasser Lusinitz/ zwischen Plan vnd Thabor/ vnd bey einem Wald gelegen. Boregk schreibet/ am 359. Blat seiner Böhmischen Chronick/ weil die Thaboriten kein gewisses Haupt hatten/ so sey ein jeder selbst Obrister/ vnd vnder denselben ein Priester / Namens Vanceco, gewesen/ welcher die Faßnacht vber eine Menge Volcks in dem Walde gesamblet/ vnd deß ersten Sontags in der Fasten damit in die Statt Sesemi, oder Austi/ ehe daß die in der Statt den Rausch außgeschlaffen / vnnd nüchtern worden / gefallen seye. Die Hussiten hätten darauff deß Sesemi Schloss Hradistie genandt/ erobert/ vnd weil sie sahen/ daß es ein gelegener Orth wäre/ denselben zubevestigen (dann die Mauren der alten Statt noch stunden) daselbst hin eine newe Statt gebawet/ vnd die Einwohner von Aussig / welches sie zuvor verbrandt hatten/ darein gesetzt; vnd wäre Sesemus von den Bauren mit Flegeln erschlagen/ jhme die Hände abgehawen / vnnd hernach verbrandt worden. Wentzel Hageck hat/ in der seiner Böhmischen Chronick beygefügter Verzeichnuß der Böhmischen Stätte/ Austi nicht/ aber wol Ausch/ so einer in seiner Relation / vngeschickt Aschau nennet. Gemelter Boregk saget/ daß das Stättlein Auscha / an dem Wasser Lusinitz / der Zischka erobert / außgeplündert / vnd angesteckt habe. Zacharias Theobald aber berichtet/ daß Sigismund Dieczinsky/ mit dem Czarda/ Feindschafft gehabt ; daher er seine Statt Auscha gestürmet/ die Mauren geschleifft / die Häuser verbrandt / vnd den Orth zu einer Brand-Statt gemacht habe. Auß deß besagten Borecks Beschreibung erscheinet/ daß jetztgedachtes Auscha nahend Thabor gelegen. Es findet sich aber kein solcher Orth in den Tafeln / hierumb / aber wol gedachtes Austi: daher fast zu muthmassen/ daß Auscha nicht wider erbawet worden/ vnd daß vielleicht Hageck/ vnd andere/ auch dieses vnser Stättlein Sesemi / oder Austi/ Ausch / vnd Auscha nennen mögen.

Im Buntzlauer Craiß/ zwischē Kameyk/ vnd Dauba / ligt Ausha/ so alle 3. für Stättlein gesetzt werden.

Bechin / Bechinie / Bechinum, Wechin.

EIn Stättlein/ nahend Teyn/ vn Sobißlau gelegen; davon der Bechyner Craiß den Namen hat. Im Hussiten Krieg/ belägerte An. 1428. Procopius Rasus das Schloss allhie/ vnd eroberte es auch mit Accord. Anno 1619. hat der Käyserliche General Graff Bucquoy, besagtes Schloß auch eingenommen / vnnd das Stättlein darunter / sampt 15. Dörffern / verbrandt; welchen Orth aber hernach die Böhmen wider erobert haben.

Belin.

EIn Stättlein zwischen Leutmaritz/ vnd Brüx/gelegen. Boregk sagt/ daß König Wenceslaus Ottocarus, seinem getrewen Diener Vogirio, das Stättlein Belin / mit seinen vmbligenden Gründen/zur Danckbarkeit geschenckt habe: Item / daß in dem Hussiten Krieg/ die Böhmen die Statt Belin ohne Schwerdschlag eingenommen. Bald aber hernach schreibt er eben in selbigē 1426. Jahr / daß die Böhmen jhren Sieg nicht verfolgt / sondern die Statt Belin / welche steiff vber deß Papsts Religion gehalten/ ein gantzes Jahr belägert hätten. Vnd dann meldet er wider/ daß die Böhmen die Statt Belin/ so wol bevestiget gewesen/ ohn alle Mühe/vnd Schwerdschlag/ durch Verrätherey eingenommen

Beneschau/Benessou.

EIn Stättlein zwischen Thabor vnd Prag/bey 2. Meylen von Wotitz/gelegen; welches Stättlein/ vnnd gar schönes Closter/1420. von den Hussiten/biß auff den Grund abgebrandt worden ist. Ward hernach wider fein gebawet / also/ daß in dieser Statt Anno 1451. der Böhmische Landtag / weiln zu Prag die Pest gar starck regierte/ gehalten ward/ dahin Käyser Friederichs deß Vierdten Gesandten/wegen seines jungen Vetters/ deß Ladislai Posthumi, kamen; davon in der Historj deß Hussiten Kriegs/ vnd in den Böhmischen Chronicken/ zulesen.

Beraun/Verona, Weraun.

IST ein Königs-Statt/nicht weit von Carolstein/vnd 3. Meylen von Prag/ an einem Closter / das einer auch Beraun nennet / gelegen. Der Hussiten General Zischka/ als er vmb sein anders Aug auch kommen/ vnd jhme die Zeit lang war/ nahm seine Aertzte zu sich / vnnd zoge von Prag/ für diese Statt/ die Käyser Sigismund starck besetzt hatte/ vnnd eroberte also blinder dieselbe/ den 12. Aprilis/ An. 1421. mit Sturm: was Mannlich darinnen/ward ermordet; die Geistliche/ Priester/ vnnd Mönch / sampt etlichen dahin geflohenen Prägerischen Päpstischen Magistris, einem Freyherren / vnnd etlichen vom Adel/ verbrandt. Im Jahr 1432. hat das Wasser allhie fast die halbe Statt hinweg gerissen. Nach langwürigem Böhmischen Krieg/ ward den 18. Julij/ Anno 1435. endlich allhie ein Vergleich in der Religion/ nach Art vnd Form/ die auff dem Baßlerischen Concilio geschlossen worden/ vnd in Compactatis begrieffen ist/ getroffen; den die Magistri der Präger Vniversität/ die Hussiten/Thaboriten/ vnd Waisen/ alle mit einander angenommen / vnd zuhalten versprochen haben. Jacobus Meyer / ein Römisch-Catholischer Mann/ schreibet lib. 16. rer. Flandric. in Anno 1420. von dem angedeuten Hussiten Krieg/ also: Causa secessionis Boëmicæ perditissimi erant Ministrorum Ecclesiæ mores, & abusus. Anno 1600. ist diese Statt Beraun fast gantz außgebronnen. Anno 1611. hat das Passauische Volck dieselbe eingenommen. Anno 1632. ist sie von den Crabaten in Brandt gesteckt worden.

Betsche.

WEnceslaus Hagecus, setzet diesen Namen vnder den Böhmischen Stätten/vnd Stättlein/darfür er auch solchen Orth hält. Wir finden gleichwol davon weiter nichts; aber wol Betsha/zwischen Königsberg/vnd Landeck/nahend Töplitz/so wie ein Stättlein in der Land-Tafel gezeichnet wird/vnnd vielleicht deß Hageks Betsche seyn mag.

Beurath.

EIn Stättlein in der Graffschafft Glatz/Herzen Tertzky gehörig/so im nächsten Böhmischen Krieg/deß jungen Graffen von Thurn Leuthe/auß Glatz/Nachts Zeit erstiegē/außgeplündert/vnd in Brandt gesteckt haben.

Biela.

EIne Statt/nahend Jungen Buntzel/gelegen/so die Teutschen **Weißwasser** nennen/sampt einē Schloß/so beyde Anno 1421. Herzen Michaleczen gehörig gewesen/als sie von dē Prägern eingenommen worden. Hernach im Jahr 1426. eroberten theils der Taboriten diese Statt/vnnd erschlugen darinn alles/was Mannbar war/die Hauptleuthe hiengen sie bey den Füssen auff. Aber im Jahr 1431. fiel Hertzog Sigismund von Sachsen/mit seinem Volck in Böheim/grieff Biela an/erobert vnd verbrandte das Schlosß/neben vielen Dörffern. Boregk in der Böhmischen Chronick schreibet am 452. Blat/von diesem also: Anno 1431. in dem newen Zug der Teutschen/wider die Böhmen/zoge deß Churfürsten von Sachsen Bruder Sigismundus, auff die Statt Bielen/welche etwan den Graffen zu Colditz zugehörig gewesen/an den Böhmischen Gräntzen/nicht weit von Graupen ligend/welches auch denselben Graffen weiland war zuständig gewesen/vnnd belägerte dieselbe/vnd als er die Statt/sampt den Bürgern eroberte/verbrandte er das Schloß/darnach nahm er den Spitzberg ein/plünderte vber hundert Dörffer/vnnd steckte dieselbe an. Biß hieher Boregk. Es liegt nahend bey Biela das Schloß vnnd Stättlein Hauska/oder Houska/auff einem Berg.

Bilkow.

VOn welchem Orth in der Hussiten Histori also stehet: Ehe Ladislaus Posthumus in Böheim kompt/gehet es daselbst Anno 1444. wunderlich her. Der Ptaczek (oder Hynez Ptaczko/ein Herz von Birckstein) machet sich selbst ins Feld/rucket vor Meinhardi (von Neuhauß) Stättlein Bilkow/nimpt es ein/plündert es/vnnd führet das Volck gefangen/mit vorwenden/daß es wegen einer Schuld geschehe. Biß hieher diese Histori. weiter finden wir nichts/noch auch/wo solches Stättlein in Böheim gelegen.

Bistriz/Bistrzicz.

JN dem Bechiner Craiß/nahend Wittingau gelegen/so Graff Tampir/vnd die Käyserischen/An. 1618. eingenommen/vnnd auß solchem Bistricio, so sie fest gemacht/weiter gestreifft haben.

Es ligt auch ein **Bistrzic** nahend Böhmisch-Weyer/Nigirzko/vnd Welhartitz/im Pilßner Craiß.

Das Schloß Brandeÿß in Böhmē, vnd verschantzungen des Schwedischē Velds, welches Gen: Bañer, vor dẽ Kaÿserischen verlassen, im Martio 1640.

E

B

Albis flu.

Porfile der Reduten.

Porfile der Coniungirenden Liny.

A. Schiffbrück so die Kayserischen gemachet.
B. Schwedische wercken.
C. Verschantzung des Schwedischen Velds.
D. Steinerne brück vnd wege.
E. der Schloß-Garten.

Carlo Cappi Ingenier delineauit.

Moras

Gisser flu

Moras

C

Die Statt Brandeÿß von den Schwedischen Ruiniret.

Das Schloß Brandeyß.

Die Elbe Flu

B

D

Moras

D

Alt Buntzel

C

C

C

Brandeiß.

EIn vornehmes Königliches Schloß/ vnd entweder ein Stättlein/ oder ein Marcktflecken/ dabey/ an der Elb gegen alten Buntzlau vber/ vnd in der Gegend von Prag/ gelegen; welches Schloß Boleslaus, der Grimmige zugenandt/ Hertzog in Böheim/ erbawet hat. Anno 1631. bekamen diesen Orth die Chur-Sächsischen. Anno 1639. den $\frac{18}{29}$. Maij/ hat der Schwedische Feld-Marschall Banner/ als jhme ein Bauer einen Furt gewiesen/ mit seiner Reuterey bey Brandeiß durch die Elb gesetzt/ vnd sich dieses Orths/ vnd Passes/ bemächtiget. Als er hernach Anno 40. flüchtigen Fuß wider auß Böheim gesetzt/ hat er allhie zu Brandeyß die Mühlen in Brandt stecken/ vnnd die Brücke verderben lassen. Das Schloß allda hat auch angesteckt werden sollen; ist aber erbetten/ vnnd erhalten worden/ welches die Käyserischen alsbalden besetzt haben. Es wurden den abziehenden Schweden die Croaten nachgeschickt/ welche 3. auß Brandeyß gezogene Stücke/ sampt zugehöriger Munition, erdapt/ vnd das Gelaydt darbey nidergemacht; wie in dem 4. Theil deß Europæischen Schauplatzes/ fol. 111. vnnd 383. stehet. Anno 48. bekam Brandeiß der Schwedische General Wittenberg in seinen Gewalt.

Es ist auch ein Brandeiß/ im König Grätzer Craiß/ an der Orlitz/ nahend Choczniez Böhmisch Trieba/ Schampach/ Bamberg/ Austii/ Kostelitz/ vnnd Lititz.

Braunau.

EIne Statt nahend Politz/ vnd Winschelburg/ an den Glatzischen Gräntzen gelegen. Gehört dem Abbt deß Closters zu S. Wentzel daselbst/ so sich einen Herren auff Braunau schreibet/ darzu Dörffer gehören. Vor dem jüngsten Auffstand in Böheim/ hat der Ertz-Bischoff zu Prag die mit grossen Vnkosten erbawte Kirchen der Evangelischen zu Clostergrab einreissen/ vnd gantz schleiffen lassen. Ingleichem ist den Braunauern Befelch geschehen/ daß sie jhr Kirch dem Abbt einraumen/ deselben abstehen/ vnnd die Schlüssel darzu in die Böhmische Cantzley zu Prag einantworten solten. Als sie aber solches zuthun sich gewegert/ so sind etliche vornehme Personen auß jhnen nach Prag auff das Schloß geführet/ vnnd allda gefänglichen angenommen worden. Vnd dieweil die Defensores, namlich etliche erkiesene Land-Herren/ vnd Säulen/ deren/ so nicht der Römisch-Catholischen Religion/ auff jhr beschehenes Ansuchen/ vnd Bitte/ nicht seyn gehört/ vnnd beantwortet worden; auch andere Beschwerden mit vntergeloffen; so ist darauff/ von den Böhmischen Ständen/ vnder zweyerley Gestalt/ wie man sie genandt/ das Außwerffen zum Fenster/ den $\frac{13}{23}$. Maij Anno 1618. im Prager Schloß/ vnnd hernach der so viel Jahr wehrende Krieg/ erfolget; wie hievon vnden bey Prag zulesen. Anno 1642. bemächtigten sich die in Glatz/ in einem starcken Außfall dieses Orths/ vnd bekamen darinn gefangen einen Schwedischen Obrist-Wachtmeistern/ Leutenandt/ vnd geheimen Schreiber: welche die in Böheim gesamblete Contribution, vnd andern Raub/ bey sich hatten; stehet in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 927. a. Anno 1648. hat Brauna der Schwedisch General Wittenberg/ nach seiner Hochzeit mit einem Fräwlein von Schönburg/ erstiegen/ vnd geplündert.

Es ist auch zwischen hier/ vnnd Tornow/ ein anders Brauna/ bey Forst/ vnd Hoelb.

Bresnitz.

EIn Castell/vnd Paß/beym Böhmer-Wald/vnd nahend dem Fluß Eger/ zwischen Schlackenwerd/ vnnd Cadan/ gegen Zwickau werts/ vnd zwo Meylen von den Voitländischen Grängen; daselbsthin sich der Schwedisch Feld-Marschall Johann Banner/ als er auß der Obern Pfaltz flüchtig worden / An.1641.begeben hat. Siehe obgedachten 4. Theil deß Theatri Europæi Meriani, fol.639.& 641.

Brix/Brüx.

EIn Böhmische Königs- oder Land-Statt/ im Leutmeritzer Craiß/ gegen Meißen werts/ an einem vnbenamsten Wasser/gelegē/ so etliche Dörffer vnder jhr/vnnd/ neben andern Kirchen/ auch ein Cappuciner Closter/ jetzt hat. Im Jahr 1421.am Tag Mariæ Magdalenæ/lägerten sich die Präger vor Brüx/ auff einem Berg/ gegen dem Schloß; aber die Statt ward vom Churfürsten Friederich auß Sachsen/den 19.Augusti/entsetzt/ vnd verlohren die Präger das Feld/sampt zweytausend Mann / vnnd allem jhrem Geschütz. Siehe oben Aussig/ vnd Theobalden vom Hussiten Krieg. Als im Jahr 1639. der Schwedische General Banner/ dem Käyserlichen General/ Grafen von Gleichen/ vnd Hatzfeld/ naher Meissen entgegen gezogen/ hat er dieses Brixen mit Gewalt einnehmen/vnd vnter dem Schein verweigerter Contribution, einäschern/ vnd/ biß zu Ende deß Fewers/ ein Regiment Dragoner darbey halten lassen/ welche/ohne Zweiffel den Marienbergischen Einfall im Zorn vergelten/vnnd belohnen müssen. Im Jahr 1640. waren die Bannerische wider vor Brix/vnd biß an das Rothe Hauß/auch gar nach Teusingen/vnnd Töppel/ im Pilßner Craiß/kommen: Brixen thaten sie etwas beschiessen; das andere aber/ so dem General Marazzin gehörig / biß auff das ergeben/ sonsten ängstigen; wie in Tomo 5. Theatri Europæi Meriani fol.119. & 382. gesagt wird. Darauß zu sehen/ daß im vorigen 39. Jahr gleichwol etwas von der Statt/ oder wenigst jhre Mauren/vnd Thor/ꝛc. müssen stehen blieben seyn: wie dann diese Statt noch im Jahr 45. sich der Schwedischen Macht widersetzt hat/aber vbermeistert/vnd hernach meistens eingeäschert worden; vnnd bekamen An.46.die Schwedischen auch das feste Schloß allhie; so hernach etlich mal auß Leipzig versehen worden/ also/ daß es die Schweden noch An.48.in jhrer Gewalt gehabt haben. Es soll solches vorhero/ in dem gantzen Krieg/nie erobert worden seyn; aber/ wegen Mangel an Munition , muste die Käyserische Besatzung / sich in gedachtem 46.Jahr / mit Beding / ergeben. Vnd obwoln die Käyserischen es noch in diesem Jahr belägerten/ so ward es doch durch die Schwedischen/ im HerbstMonat entsetzt. In der Franckfurter Frühlings Relation, deß Jahrs 48. stehet/ daß Anno 1647. vmb die Zeit deß Schwedischen Abzugs auß Böheim/ die Statt Brix bey Nacht/ gantz/ zu Commoda / oder Commothau 36. Häuser/ vnd im Saazer Craiß/ viel Dörffer/ vnd Schlösser/eingeäschert worden seyen.

Brod / Broda.

ES seyn dieses Nahmens zwo Stätte in Böheim/ die eine wird Böhmisch/ vnnd die ander Teutsch Brod/ zugenandt; vnnd ist Brod so viel/ als Priwoz/ Vadum, od' ein Furt. Böhmisch Brod/ ligt zwischen Prag/ vnnd Colin/ von jeder Statt bey drey Meil Wegs; wiewol theils vier von Prag setzen: Teutsch Brod aber weiter/ vnnd bey 2. Meilen von den Mährischen Grängen / beyde auff der Landstrassen von Wien. Der Böhmische General/ Johann Zischka/ eroberte Böhmisch

misch Brod im Jahr 1421. vnnd ließ die Kirchen/ vnnd darinn bey 200. Menschen/ sampt dem Pfarrer/ vnd 18. Pfaffen/ auch der Statt Sachenhandler/ oder Syndico, Nicolao Navarra, verbrennen. Boregk sagt/ daß Broda zwar mit Gräben/ vnnd Mauren/ verwahret gewesen; aber von den Hussiten erstiegen/ vnnd jederman auff den Gassen/ vnnd Marckt/ mit Flegeln erschlagen worden. Anno 1628. ist dieses Böhmisch Brod/ ausser der Vorstatt/ in Grund abgebronnen.

Was das andere Brod oder die Statt Teutsch Brod/ auff Böhmisch Brod Německy genandt/ anbelanget/ die zwischen Czaßlaw/ vnd Polna lieget/ so hat im Jahr 1422. gemelter Zischka/ nahend derselben/ den Käyser Sigismund auffs Haupt geschlagē/ vñ in der Flucht 450. Wāgē voller herrlichē Sachen/ vñ darunter vornehmlich 3. Rüstwägen/ mit Lateinischen/ Griechischen/ vnd Hebræischen Büchern bekommen; so die Vngarn in den Böhmischen Kirchen geraubt hatten. Darauff hat er Zischka/ am folgenden Tag/ war der neundte Jener/ diese Statt Teutschen Brod gestürmet/ vñ darvor in die drey tausend Mañ verlohren; aber den nächsten Tag hernach/ haben seine Taboriten die Statt erstiegen/ die Burgerschafft erschlagen/ Weib: vnnd Kinder/ gefangen genommen/ die Statt angezündet/ vnd sie also verwüstet/ daß in 14. Jahren kein Mensch dieselbe bewohnen können. Der Käyser eylete nach Iglau/ vnd in Vngarn. S. Theobald. vom Hussiten Krieg. Anno 1618. hat der Graff Bucquoy, mit den Käyserischen/ Teutsch Brod eingenommen. Anno 1639. hat der Schwedische General Banner/ theils seines Volcks nach Mähren geschickt/ die biß an Brinn gestreifft/ vnd im zurück kehren/ eine Steuer von Teutschen Brod bekommen/ vnnd gleichwol hernach den Orth nichts destoweniger mit Fewer beschädiget haben. Anno 45. plünderten solche Statt die Schwedischen. Siehe Tom. 4. Theatri Europæi fol. 126. vnd die Relationes.

Budin.

Zwo Meylen von Leutmaritz/ vnd zwo von Welbern/ so entweder ein Stättlein/ oder ein wolgebauter Marckt-Fleck seyn solle. Gasper Bruschius, in Beschreibung deß Fichtelbergs/ nennts eine schöne Statt/ an der Eger gelegen.

Budweiß/ Budovecium.

Diß ist ein sehr schöne/ lustige/ vnnd wolerbawete Königs Statt/ in einer Ebene/ auff einem gantz fruchtbaren Boden/ vnnd in einer schönen Gegend/ 6. Meylen von der Ober-Oesterreichischen Statt Freystatt/ vnd an einem Wasser gelegen. Ist ziemlich groß/ aber nicht alt. Man kan daselbst mehrer theils vnter den Schwibbögen drucken gehen; vnd wird allda mehr Teutsch/ als Böhmisch geredt. Hat/ wo nicht mehrere/ jedoch eine Vorstatt/ die man Anno 1619. auch bevestiget hat. Vnder den Thoren ist damahlen das Prager/ vnnd Schweitzer Thor/ sonderlich bekandt worden. Vnder König Johanne in Böheim/ ist diese Statt vom Herrn Petern von Rosenberg belägert/ aber/ auff gemachten Anstand/ von jhme/ mit gewissen Conditionen, wider verlassen worden; wie in Chronico Aulæ Regiæ (Siehe vnden Königs-Saal) cap. 2. gesagt wird. Als Käyser Wentzel von seinen Böhmen gefangen worden/ so haben jhn/ Marggraff Johannes in der Laußnitz/ vnnd Procopius Marggraff in Mähren/ seine Vettern/ ledig machen wollen/ aber da sie gehöret/ wie es jhme ergangen/ seyn sie wider hinweg gezogen/ nach dem sie diß Budweiß vergebens belägert hatten; so vmbs Jahr 1402. geschehen. An. 1453. bezwang Geörg/ oder Girsik/ Podiebradsky/ der Statthalter in Böheim/ Budweiß/ so sich vngehorsamb erzeigte. Als er hernach König ward/ vnd gleichwol der Hussitischen Religion beygethan verbliebe/ so hatten die von Thabor/ mit den Budweisern/ so nur 6. Meylen davon/ stätigs zu

thun

thun; nahmen immer einander das Viehe/ zündeten einander die Dörffer an / hielten auch bißweilen ein Gesellen Rauffen. Dann diese Statt/vnnd Pilsen/allezeit gut Päpstisch geblieben/vñ seynd hieher auch die von Prag entloffene Dompfaffen geflohen; wie in der Historj vom Hussiten Krieg/im dritten Theil/am 10 -. Blat stehet. Vnd saget Boregk in der Böhmischen Chronick/ fol. 553. daß die Stätte Pilsen/vnd Budwitz/ die Römische Religion/vnd Glauben/deß besagten Königs Georgii Gnade/ fürgezogen haben. Der Obrist Romeus hat diese Statt/in dem Passauischen Einfall/ Anno 1611. mit sonderlicher Behändigkeit eingenommen: Aber in dem bald hernach folgendem Böhmischen Krieg/ist sie von der Böhmen Generaln/dem Graffen von Hohenlohe/ vergebens belägert/ vnd vom Graffen von Bucquoy tapffer beschützt worden. Vnd ist vmb selbige Zeit ein grosses Fewer da außkommen/so etliche Häuser in die Aschen gelegt hat. Also ist Anno 1628. durch Fewer allhie grosser Schaden geschehen.

Es ligt bey Budweiß **Rudolffstatt**/ daselbsten ein Silber-Bergwerck ist/ dahin die Schwedischen Anno 1639. gestraifft haben.

Buntzlau / Buntzel / Boleslavia.

DIeses Namens seyn 2. Stätte in Böheim/wie Wentzel Hagek in seiner Böhmischen Chronick saget/ namlich alt/vnnd jung Buntzel. Die alte Statt ligt bey Brandeis/an der Elb/vnnd hat jhren Nahmen vom Hertzog Boleslao, dem Grimmigen/welcher allhie seinen Brudern/den heyligen Wenceslaum, Hertzogen in Böheim/den er zur Kindts Tauff eingeladen/An. 929. vmbgebracht hat. Jungen Buntzel ist heutigs Tags fast fürnehmer/ vnd ligt an der Gizera/so auß dem Risengebürg/gleich wie auch die besagte Elbe/entspringet; welches Gebürg Böheim von Schlesien/vnd der Obern Laußnitz/scheydet/vnd darinn vor Jahren ein verworffener Geist gewohnt/ď auff Polnisch Robazael, ins gemein aber auff gut Schlesisch Riebenzahel/ ist genandt worden/ der wunderbahre Possen/mit Verstell- vnd Verwandlungen vielfaltig begangen haben solle. Es hat von einer der obgedachten Stätte/oder wol von beyden/der Buntzlawers Craiß/oder Boleslawsky krag, den Namen. Boregk in der Böhmischen Chronick schreibet / es liege Buntzel mittē in Böheim/welches der Böhmischen Sachen besser erfahrnen zu vrtheilen billich gelassen wird. Sonsten sagt er/ daß vorhin zu alten Buntzel der H. Bischöffe Cyrilli, vnd Methodii, Kirchen gestanden/die/jhnen zu Ehren/ deß H. Wenceslai Vatter/ Hertzog Uratislaus, so Anno 916. gestorben/ erbawet hatte; vnd daß hernach besagter sein Sohn Boleslaus, den Flecken allda/darinn er wohnte/mit Gräben/Wällen/Mauren/ bevestiget/ vnd zu einer Statt im Jahr 937. den 14. Aprilis/ vollendet; die folgends Käyser Otto der Erste belägert/vnd als er an Proviant darfür Noth litte/ den besagten Boleslaum mit gewissen Conditionen endlich zu Gnaden auffgenommen habe. In deß Bischoffs Caroli Carafæ Germania sacra restaurata stehet/ vnder dem Titul/ Variæ Expensæ, daß dem Caplan zu der H. Jungfrawen in alten Puntzel/116. fl. 40. Kreutzer/ Item einem/zu den Kirchen Gebäwen 3000. Gülden/seyen gegeben worden; so vnder der Regierung Käysers Ferdinandi II. geschehen. Beyde Stätte/alt/vnd jung Buntzlau/haben in dem jetzigen Krieg/ sonderlich Anno 1640. als der Schwedische General Feld-Marschall/Johann Banner/sein Haupt-Quartier zu Brandeiß hatte/sehr viel außgestanden/ vnd ward bey seinem Abzug auß Böheim/jhme/auß Prag/nachgeschrieben/ daß er wol den dritten Theil deß Königreichs eingeäschert/Clöster/Kirchen/Altär/ spoliret/ Crucifix/ vnd Bilder/zerschlagen/ bey zwey tausend Wägen mit Getrayd/ so er bösen Wegs halben nicht fortbringen köñen/verderbet/vñ in Sumã solche Branmahl hinderlassen/dergleichē nie kein Feind gethan habe; wie in dē 4. Theil deß Theatri Europæi Meriani, fol. 385. a. stehet. Siehe auch das vorgehende 381. a. Blat. Er hat damaln auch die Statt Jungen Buntzel außplündern lassen; allda An. 1643. im Frühling/ sein Successor, Herr Leonhard Dorsten Sohn/sein Quartier genommen/ vnd bey seinem Abzug/das Schloß allhie besetzter hinderlassen hat.

Cadan/

Carlsbad.

A. Der Bůch berg.
B. Weg nach Schlackenwerd und S. Ioachims thal.
C. Ein Hocher felſs der Hirſch ſtein genandt.
D. Iſt das Alte Raht hauſe.
E. Ein Altes Schloſs auffm felſen darauff die Statt Vhr und der Wachter.
F. Der Platz oder Marckt.
G. Die Gemeine Wieſen darauff, man ſpaciert und ſpielet.
H. Die Pfarrkirch.
I. Der Fluſs Töpel, ſo zwiſchen hochen beegen auch dúrch diſes Stättlein biſs in die Eger laufft.
K. Hierumb iſt der Vrſprung des warmen Waſſers, Brudler genant, dabey das gemeine Bad.
L. Sein zú beiden ſeiten des fluſs Bad haüser für aller ley Standts Personen.
M. Ein lange gaſsen, die Creütz gaſsen genandt all mit Bäderen uerſechen.
N. Die Brücken über die Töpel.
O. Die Straſs nach Prag.
P. Ein Luſthauſe oben auff dem Berge.
Q. Der Weg nach Ellenbogen.

Cadan / Caden.

DJese feine Statt ligt an der Eger/ zwischen Schlakenwerd/vnd Satz/ vnd zwar zwo Meylen vber Satz/ vnd gegen dem Voigtland. Sie wird von theils Scribenten Cadau genandt/vnnd ist berühmbt wegen deß Vertrags/ so allhie/ zwischen den Häusern Oesterreich/ vnnd Württenberg/zun Zeiten Käyser Carls deß Fünfften/auffgerichtet worden/ vnnd von welchem Kadanischen Vertrag/Goldastus in den Notis darüber/in den Reichs Satzungen/Besoldus lib.3. differt. Nomico-Polit.3.p.211. Hortleder lib. 3. von Vrsachen deß Teutschen Kriegs/cap.1.fol.610.seqq. vnd Limnæus de Jure publico lib.4.cap. 8.num.18.zu lesen seyn. Gaspar Bruschius, in Beschreibung deß Fichtelbergs/ meldet im Jahr 1542.also von diesem Orth: Cada/ ein nahmhaffte Statt der Cron Behem/dabey ein Schloß Herzen Albrecht Schlikens/ vnnd ein kleines Weglein oberhalb Cada/ ligt auff dem lincken Vfer der Eger/ ein Franciscaner Closter/ zu den 14. Nothelffern genandt. Vnnd ein Meil Wegs von Cada/ doch nicht an der Eger/ligt Hassenstein/ein Schloß/ der Herzen von Hassenstein/ vnter welchem Geschlecht etwan einer gewesen/Herz Bußla/oder Bohuslaus, von Hassenstein genandt/ein fast gelehrter Mañ/ Orator vnnd Poet/ Königs Ladislai, in Vngarn/ vnd Böheim innerster Rath/der auff sein eygene Kost schier den gantzen Erdboden durchwandert/ auch all sein Raiß/vnd Züg/ selbst beschrieben hat. Bißhieher Bruschius, von Eger bürtig. Boregk sagt in der Böhmischen Chronick/ am 22.Blat/Cadan habe von dem Kriegs-Obristen Cadano den Namen/ der zun Zeiten deß 7. Heydnischen Hertzogs Vogeni, oder Vorcii, in Böheim gelebt: In deß Caroli Carafæ Germania restaurata wird gelesen/ daß vnder dem Käyser Ferdinando II. dem gedachten Closter/ zu den 14. Nothhelffern 1231.fl.54. Kreutzer/ zum Vnderhalt/rc. seyen gegeben worden. Anno 1420. am Palm Sontag/ eroberte Zischka diese Statt/ vnd schlug viel Volck todt. Als die Präger im folgenden 1421. Jahr/ vor Brür schaden gelitten/ vnnd darauff newe Hülff bekommen/so verbrandten sie den 30. Augusti das Closter zu Töplitz/ nahmen Caden vnd Chometau ein/ rissen die Mauren/da sie am stärckisten waren/nider/vnnd verbrandten einen theil Häuser. Die Teutschen kamen darauff auch hieher/vnd eroberten die besagte vnbewehrte Stätte Kadan vnnd Chometau. Im Jahr 1452.ward der Bernhardiner Mönch/ Frater Johannes Capistranus, abgefertiget/ der solte die Böhmen in einem schnaps bekehren. Er kam erstlich auß Bayern/ auff Pilsen; von dannen hieher gen Cadan/ stehet in der Historj deß Hussiten Kriegs/im 2. Theil/am 175.Blat. Anno 1632. wurden Cadan/ Satz/Comotau/ vnd Schlakenwald/so zuvor die Chur-Sächsischen eingenommen hatten/ von den Käyserischen einbekommen; aber Caden/vnd Satz/von den Sächsischen bald wider erobert. In wehrender Belägerung der Statt Freyberg in Meissen/ist der Schwedische Feld-Marschall Leonhard Torstensohn/ vmb das Ende deß Januarii Anno 1642. allhie eingefallen; weil die Käyserischen jhr Volck im Satzer Craiß hatten; darüber wurden die in Kaden gelegene Croaten weiters gejagt/ bey 60. Mann nidergehauen; Herz Torstensohn aber bekam vber dieser Raise das Podagra/ mit dem er sich zuruck nach Freyberg wendete. Anno 48. plünderten die Königsmärckischen Caden auß.

Carlsbad

DEr Käysers Carlsbad/an der Töpel/ zwo Meylen von Jochimsthal/ auch nicht ferzne von der alten Statt Elbogen. Es ist dieses warme Bad im Jahr 1370. erfunden/ vnnd hernach vom Käyser Carlen dem Vierdten/ Königen in Böheim/ also genandt worden/ dabey eine Statt auffkommen/welche der besagte Fluß

in 2. Theil theilet. Auß der Kalckgrub/ vnter dem Kirchhoff/ gehet ein solcher Schwaden/ oder böse Lufft/ daß Hüner/ Ziegen/ vnd andere Thier/ stracks darinn ersticken. Der fürnehmbste Bruñ/ der Brudel genañt/ so seinen Vrsprung nicht fern von der Kirchen/ an der Brücken/ bey der Töpel/ hat/ ist so heiß/ daß man nicht allein Eyer darinnen kocht/ sondern auch Hüner/ vnnd Schwein/ brühen kan. Siehe hievon/ vnnd diesem Bad/ D. Fabiani Sommeri Bericht/ verteutscht durch Matthiam Sommer/ zu Nürnberg Anno 1580. in 8. D. Johann Stephan Strobelbergern/ in einem besondern Tractat/ auch daselbst Anno 1629. in 4. gedruckt/ vnnd Petrum Albinum, in der Meißnischen Berg Chronick tit. 25. fol. 191. Es ist diese Statt An. 1604. abgebronnen/ von welcher Gaspar Bruschius, in Beschreibung deß Fichtelbergs/ am 31. Blat/ vnter anderm/ im Jahr 1542. also meldet: Carlsbad ist ein kleines Stättlein/ sampt einem Schlößlein/ gehöret den Herren Schlicken zu: Vnder dem warmen Bad/ etwan eine Welsche Meyl fällt die Döpel in die Eger.

Carlstein.

Ein berühmbtes Schloß/ so Käyser Carl der Vierdte Anno 1348. auff einem sehr hohen Berg gebawet/ das auch von jhme den Namen hat/ ligt 3. Meyl Wegs von Prag/ zwischen dem Gebürge/ vnd ist beydes von Natur/ vnd der Kunst wol verwahret. Der gedachte Käyser hat allda eine Capellen S. Nicolao zu Ehren erbaut/ vnd 2. Hauptleuthe/ einen auß dem Herren/ vnd den andern auß dem Ritter Stande/ dahin verordnet/ welche mit hartem Ayde eingenommen worden/ daß sie das Schloß mit gantzem Fleiß bewahren solten. Vnd solches ist auch in folgenden Zeiten in Obacht genommen worden; weiln man allhie die Böhmische Cron/ vnd Kleynodien/ auffbehalten hat/ vnd sonders Zweiffels/ noch: daß daher man sich nit darein findē kan/ daß An. 1645. der Freyherr Ranka diese deß Königreichs Vrstung Pfandtsweise besessen haben solle; wie in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 853. auß anderer Bericht stehet: daselbst auch gesagt wird/ daß allhie/ in selbigē Jahr/ vnderschiedliche Reliquien, so von Zeiten Käysers Caroli IV. daselbst verborgen gewesen/ in vier Kisten/ vñ darunter ein Creutz von purem Gold/ auff zehen tausend Ducaten geschätzt/ gefunden worden seyen. Anno 1422. im Hussiten Krieg/ haben die Präger dieses Schloß/ vom 28. Maij/ biß auff Martini, vergebens belägert; wie davon Theobaldus in der Histori deß Hussiten Kriegs/ lib. 1. cap. 53. p. 214. seqq. vnd daselbst auch von dem Rhebock/ deßwegen die Belägerung von den Prägern (deren Obrister ein Schneider solle gewesen seyn) auffgehebt worden seyn solle/ außführlich zulesen. Anno 1480. hatte König Wladislaus der Präger 4. Hussitische Priester/ zu S. Jlgen/ zu S. Gallen/ zu S. Niclas in der kleinen Statt/ vnd zu S. Valentin/ auff einen verhangenen Wagen setzen/ vnd hieher/ nach Carlstein/ führen lassen; vnnd wurden auch andere Priester/ so das H. Abendmahl/ vnder beyderley gestalt/ nach deß Stiffters Einsetzung/ geraicht/ in der stille auß dem Landt geschafft; vnnd ward der Senior Michael/ Pfarrherr zu S. Egidi/ oder Jlgen/ auffm Carlstein zu tode gemartert/ den man hernach/ zum Schein/ als wäre es nicht geschehen/ in der Capellen S. Palmatii begraben hat Es liegen vmb Carlstein herumb Mniska, S. Iwan, vnd Tetin.

Chemnitz/ oder Kemnitz.

Petrus Albinus, in seiner Meißnischen Chronick/ schreibet tit. 8. fol. 85. daß zwey Kemnitz an den Böhmischen Gebürgen/ oder in Böheim/ liegen/ so zwo Stätte seyen. In den Land-Tafeln findet sich Böhmisch Kamnitz/ zwischen Schandau/ Krebitz/ vnd Tolenstein.

Chetischau/

Das Schloß Chlumnitz in Böhmen, welches die Kayß: den

Schweden mit gwalt abgenohmen im Februario 1640.

Clumnitzer Teÿch.

Carlo Cappi Ingen. delin.

Chetischau / Chotissau / Chötischau.

EIn reiches Nonnen Closter / nahend Pilsen / von deme der Verfasser deß Berichts von der Belagerung Pilsen im Jahr 16 9. also schreibet: Chotischau ist auff dem Vrbar auffs geringst auff 500. tausend Thaler angeschlagen worden; der Nonnen Habitation ist Alt-Vätterisch / bawfällig / aber / wo der Probst / Herr Adam / gewesen / da ist es gebawet / daß sich kein Fürst hätte schämen dörffen / darinnen zuwohnen. Der Stock ist in Form eines Creutzes / mit Gewölben / Gängen / Stuben / Sälen / Cammern / auffs allerzierlichste zugericht / daß ich dergleichen in Fürstlichen Schlössern / ja zu Prag / in dem newen Gebäw Käysers Rudolphi, nicht gesehen. So hat er zu 2. Gärten schön Mauren herumb führen lassen. Der eine Garten ist gegē dem Dorff / vnd Wasser / zu hinder der Nonnen Habitation, oder Wohnung / so ein ziemliches Berglein einschliesset. Der ander Garten ist / wann man vom Closter will nach der Pfarrkirchen gehen / hat sollen ein Lust-Garten werden / daß sie also / wo sie hingesehen / jhren Lust gesehen hätten. Als die Rüst-Kammer von den Manßfeldischen eröffnet wurde / darinnen Mußqueten / Harnisch / Picken / hörnere Pulverflaschen / vnnd dergleichen / besonders vber 20. schöne Sättel / auffs zierlichste außgestept / vnd zum Lust gefüttert / mit allerley Farben / waren / sagte ein Capitain / das dienet alles den Mönchen zur Sünd; wann sie das haben / halten sie jhr Votum nicht / wir wollens / in Gottes Namen / wegnehmen / sie möchten sonst zu Weltlich / vnd irregulares werden / in die Höll / oder zum wenigsten ins Fegfewer kommen; wir wollen jhnen hiemit in Himmel helffen / remotis mediis, & occasione, removentur vitia; wir wollen auch einmal visitiren. Biß hieher dieser am 9. vnd folgenden Blat. Die Clöster Plaß / vnd Töpel / musten damalen auch herhalten / doch ist keines gnädiger davon kommen / als Töpel; aber Anno 1621. hat Manßfelder solches Closter niderreissen lassen.

Chlumetz / Clumetz.

VNd von den letzten Historien Schreibern Chlumitz genandt / ist ein Stättlein / vnd festes Schloß / an der Czidlina / bey Welisch / vnd Gitschin / dabey sich die Teutschen / wider Hertzog Sobieslaum in Böheim / lagerten / wie Boregk sagt. An. 1640. hatten diesen Orth noch die Schwedischen innen / den aber / in diesem Jahr / die Käyserischen eroberten. Siehe Tom. 4. Theatri Europæi, fol. 380.

Chotieboriz.

EIne Statt im Czaslwaer Kraiß / oder Cziaslawsky Krag / nahend Habr / Biela / (so ein anderer Orth / als das obgedachte Biela / bey Jungen Buntzel ist) Meistetzwognu / vnd Kreutzburg / gelegen; von welcher Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronick / am 429. Blat / also schreibet: Vmb diese Zeit (von welcher hernach) empfiengen auch die Thaboriten ein Vnglück / welche die Stätte Chotieborz / vnd Przelautzi / starck besetzt / vnd wol befestiget hatten / vnd denen auffm Kuttenberge / vnd zu Chrudim / grossen Schaden zufügeten. Dann sie wurden von dem Müntzmeister Flasca vberwältiget / vnd zum theil daselbst erschlagen / zum theil aber gefangen hinweg geführet. Zu Chotiewortz wurden mehr dann tausend vmbgebracht / vnnd jhr Hauptmann Heomada / mit 3. Priestern / gegen Chrudim geführet / vnnd daselbst mitten auff dem Marckt verbrandt. Siehe vnten im P. Przelautzi. Zacharias Theobaldus sagt in der Histori deß Hussiten Kriegs / daß die Thaboriten das Stättlein Chotieborz bekommen; aber die Kutenberger hättens jhnen wider genommen / vnd der Thaboriten auff die tausend allda erschlagen / vnnd jhren Obersten / sampt 2. Priestern / zu Chrudim verbrandt.

Chrudim / Krudim.

DJese Statt/ von der allererst hieoben gesagt worden / vnd nach welcher der Chrudimer Craiß / oder Chrudimsky Krag / den Namen hat / ligt an dem Fluß Chrudimka/ nahend Parduwitz/ Meisletz Hertzman/ Teynetz/ Roßumberg/ Lußé/ vnd Chrast/ auff Mähren zu/ vnnd ist eine von der Königin in Böheim Stätten. Anno 1421. den 25. Aprilis/ nach dem obiges/ wie bey Chotiebortz gedacht worden / vorgangen/ ist der Hussiten Feldt Herr/ Zischka/ hieher kommen/ deme sich die Statt ergeben; darauff er selbsten ein schönes Closter allda/ zu vnser Frawen genandt/ zerstöret/ vnd 8. Mönch auff dem Marckt hat verbrennen; aber deß Klosters/ vnd der Kirchen Kleinodien/ jhme auß der Statt/ zuführen lassen. Hernach kam er zu vnderschiedlichen Clöstern; nahm auch viel Schlösser/ 19. Stättlein / vnnd Dörffer/ besonders aber Maut/ Politz/ vnd Trautenau/ der Orthen ein.

Clingenberg/ oder Klingenberg.

EJn Schloß an der Mulda/ 5. Meylen von Prag/ so der Paß an Holtz vnd Getraid/ auff dahin ist. Es hat sich diese Festung im nächsten Böhmischen Krieg gar lang gehalten/ biß sie sich endlich dē 24. Heumonats/ An. 1622. Hungers halber/ mit Beding/ an den Käyserlichen General/ Don Balthasar de Marradas, ergeben: der auch Werlick / oder Werlingk / in dem Mercurio Verlingen genandt/ Anno 1621. mit Accord/ eingenommen hat. Vnd sollen beyde Orth Schwanbergisch gewesen seyn.

CloſterGrab / Hroby.

EJn Berg Stättlein/ nahend Aussig/ aigentlich Grab genandt/ so aber den Zunamen vom Closter Ossegg hat/ dessen Stiffts/ wie auch Schwetz/ der Ertz-Bischoff zu Prag ein ordentlicher Jnhaber geheissen wird/ der seinen Hauptmann zu Osseck hält/ dahin auch dieses Stättlein gehörig ist; nach dem die Clostergraber/ als Vnderthanen/ dem besagten Ertz-Bischoff/ vom Käyser Matthia, zugesprochen worden seyn. Siehe oben Braunau. Jn den Beylagen zu der andern Apologi der Böhmischen Stände/ fol. 165. wird deß Stättleins Oseck gedacht; daher zuvermuthen/ daß bey dem gedachten Closter Oseck/ auch ein Stättlein ligen werde.

Clösterlein.

EJn Marckt an der Eger / der zu deß Bruschii Zeitē den Herren von Schomberg gehörig gewesen ist.

Colin / Kolin.

VOn theils Cöln genandt / ein wolbekandte Statt / bey der Elb/ 1. Meyl von Kuttenberg. 3. von Böhmisch Brod/ vnd 6. von Prag/ gelegen. Jm Jahr 1421. am Tag Georgii, ergab sich diese Statt/ ohngewehrt / den Hussiten / vnnd gleichwol ward das Closter / da jetzt das Schloß stehet / beraubt/ vnd geschleiffet/ 6. Mönch/ sampt dem Dechant / in gepichten Fässern/ so mit Stroh gefüttert waren/ verbrandt: vnnd sprangen die von Prag vmbs Fewer herumb/ vnd sungen darzu. Folgends

Kaÿserliche Armada marchirt nah der Brücken

Vorstatt

Straß nah Küttenberg

Vorstatt

I

Kolin

Marckt

A

B

Die Elbe flu

E

D

Czidlina flu

D

D

F

Grundtriß der Statt Kolin, vnd wie solche von der Kays: Armada mit gwalt erobert worden im Monat Februario 1640.

A. Brücke so von dem Ingenier Carlo Cappi verfertigt, worüber die Kays. Arme passiret.
B. Das alte Brück hauß. C. ein Fort zur verwahrung der Brückē. D. Durchschnitt
E. Ein Corpus von Musquetierern. F. Straß nach Climentz. G. Mühlen.
H. Das Schloß. I. Die Kirch. K. Straß nah Prag. L. Straß nah Brandys

K L H C G

Carlo Cappi Ingenier delineauit.

Commota

ait.

ward diese Statt den Hussiten wider entzogen: daher solche im Jahr 1427. die Präger/ Thaboriten/ vnd die Waysen/ belägerten/ richteten aber mit Gewalt darvor nichts auß/ sondern verlohren viel Volcks/ biß sie dieselbe außgehungert: vnd den 3. Christmonats mit Beding einbekommen haben. Anno 1435. da die Böhmen/ der Religion/ vnd Kirchen-Ceremonien halber/ sich noch nit vergleichen kondten/ vnnd die Thaboriten nicht vnder M. Johann Rockyzan/ so gut Hussitisch war/ seyn wolten; so gab es wider etwas Vnruhe; vnd belägerten die Waysen/ so etwas anders/ als die Thaboriten/ seyn wolten/ diese Statt Kolin/ weil sie einen Zuspruch darzu hatten/ die sie auch ohne sonderliche Mühe erobert; so aber jhnen bald wider abgenommen worden. Vmb den 16. Jenner/ deß Jahrs 1640. wurde vom Käyserlichen Kriegs-Bawmeister/ oder Ingenieur, dem Carlo Cappi, eine Brücke angegeben/ vnd gemachet/ vber die Elbe zukommen/ vnd Colin anzugreiffen; zu welchem Ende die Käyserischen/ biß vmb den 12. Hornung/ bey Kuttenberg still gelegen/ vnd als sie Geschütz zu sich bekommen hatten/ alsdann erst die Statt Colin mit Gewalt eingenommen/ vnd/ die darinn gelegene Schwedische Guarnison meistens nidergemacht; vorher aber dem Banner eben viel Volcks/ Partheyen weise/ beschädiget/ vnd deß Graffen von Hoditz Regiment/ von zehen Rotten zu Pferdte/ schier gantz vnd gar ruinirt habē. Die Böhmen wollē/ daß jhre dritte Heydnische Fürstin/ die berühmbte Zauberin Lybußa/ an dem Orth/ da jetzo die Statt Colin stehet/ das Schloß Lybus/ nicht weit von der Elbe/ erbauet habe/ da sie auch gestorben/ vnd begraben worden seye. Vnd auff solchem Schloß Lybus/ sagen sie/ habe/ nach besagter jhrer Frawen/ der Lybußa/ Tode/ die Magd Vlasta/ das Regiment geführet.

Commotau/ Comutau/ Comethau/ Commoda.

Ist ein Königs Statt/ gegen Meissen/ vnnd dem Voigtland/ im Satzer Craiß/ an einem Wasser/ in einem offenen Feld/ vnd auff einem fruchtbaren Bodē gelegen. Hat ein Pfarrkirch/ Jesuiter Collegium, Schloß/ vnd ein feines Rahthauß. Im Jahr 1421. zog Zischka auch für diese Statt/ dem zeigten die Weiber den Hindern; daher/ als er solche den 16. Mertzen mit Sturm eroberte/ er weder Frawen/ noch Jungfrawen/ auch der Kinder in der Wiegen nicht verschonet hat. Besonders bekam er 70. solcher Weiber/ denen er die Hummeln so sehr außsengete/ daß sie in der Aschen liegen blieben; wie in der Histori vom Hussiten Krieg stehet. Martinus Boregk schreibet in der Böhmischen Chronick/ am 431. Blat/ daß die Thaboriten die Statt Chomutow/ in welcher die Meißner starck in der Besatzung lagen/ vberzogen/ vnd dieselbige/ mit einer grossen Niderlag der jhrigen/ erobert hätten; dardurch sie entrüstet/ vnd ergrimmet worden/ daß sie in der Statt von Burgern/ frembden Leuthen/ Priestern vnd Juden/ in die drey tausend vmbgebracht. Daneben hätten auch der Thaboriten Weiber grosse Grausamkeit an Frawen/ vnnd Jungfrawen/ geübt/ sie auß der Statt geführet/ vnd jhnen zugesagt/ sie beym Leben zulassen; hätten aber dieselben beraubt/ darnach in den Hütten der Weinberge ein Fewer angesteckt/ vnd sie verbrandt/ auch in deme der schwangern Weiber nicht verschonet. Welches dann vielleicht die andere der Commutauer Niderlag seyn wird/ (dann er Boregk keine sondere Ordnung in seiner Chronick hält/) die geschehen seyn mag/ nach dem diese Statt die Teutschen eingenommen hatten/ wie oben bey Cadan gesagt worden. Ist es aber einerley Niderlag/ so solte solche von jhme/ dem Boregk/ nicht den Thaboriten/ sondern dem Zischka/ zugeschriebē werden; inmassen Dubravius, der eben dieses/ was Boregk hat/ auch setzet/ es jhme zuschreibet; wiewol er/ der Dubravius, in seiner Böhmischen Chronick/ auch nicht allwegen zutrifft; vnd daher dē Theobaldo, in der Historj vom Hussiten Krieg/ vor andern/ Glauben zugestellet wird. In deß Caroli Carafæ Germania restaurata,

wird gemeldet/daß/bey Regierung Käysers Ferdinandi II. dem Pfarrer/Cantorn/vnd Schülern/allhie/auff 2. mal 1619. fl. vnnd 29. Kreutzer/ vnd den Jesuitern allda 11191. fl. 34. Kreutzer/ 3. Pf. bezahlt worden seyen. Vnd bald hernach stehet vnter dem Titul/ Variæ Expensæ, also: R. R. P P. Societatis Jesu in Cometaw, pro annuo deputato. 1936. flor. 45. crucig. 3. num. interesse. 11191. fl. 34. cr. 3. nummi. Anno 48. den 16/26. Augusti/eroberte der Schwedische Obrist Kannenberg Rothenhauß bey dieser Statt Commothau / auff discretion.

Cromau / Crumau / Cromena.

JSt ein feine / vnnd ziemliche grosse Statt / zwischen Budweiß / vnd Rosenberg / gegen Ober Oesterreich / vnd an einem Wasser gelegen. Hat ein Jesuiter Collegium, vnd sonderlich ein ansehenlich Schloß / auff welchem vor diesem die Herren von Rosenberg jhre Hoffhaltung geführet haben; auß welchen der letzte / nämlich Herr Peter Wok Ursinus, Fürst vnnd Regent deß Hauses Rosenberg / so der Calvinischen Religion zugethan war / noch bey seinem Leben / Käyser Rudolphen dem Andern diese Statt / vnnd Gebiet / vberlassen / vnd gleichsam verehret / der dahin den Julium Cæsarem di Austria gesetzt; von welches Leben man der Orthen viel zusagen weiß. Nach seinem Tode / ist dieser Orth an das Hauß Oesterreich gefallen / vnd hat jhn Käyser Ferdinandus II. dem Herren Johann Vlrichen von Eggenberg / mit dem Hertzogs Titul / gegeben; der aber / wie man berichtet / hernach wider Oesterreichisch worden seyn solle, wiewol der Titul dem Fürsten von Eggenberg blieben. Es wird desselben schon in den Historien Käysers Otten deß Andern gedacht / der sich allhie auffgehalten / als er wider die Böhmen gekrieget hat. Siehe Andr. Brunnerum, im 2. Theil der Bayrischen Chronick / lib. 8. p. 532. Käyser Wentzel / als jhn seine Böhmen Anno 1402. gefangen / ist erstlich nach Prag / von dannen hieher / vnd letzlich nach Wien geführet worden. Es ist Cromau (daherumb es Silber Bergwerck haben solle) ein Orth / der sich wehren darff; wie man es im nächsten Böhmischen Krieg erfahren. Daher auch denselben der Käys. General / Graff Bucquoy, An. 1618. zeitlich mit 500. Mañ / wider die Böhmen / besetzt hat; als jhnen diese nicht gewacht / vnd den Käyserischen vorkommen seyn; welches sie auch Anno 1611. vbersehen / als das Passauische Volck sich dieses Passes bemächtiget hat.

Czaslaw.

DJeses ist ein berühmbte Statt / auff der Landstrassen von Prag nach Wien / vnd zwar von Prag. 9. Meylen / an einem Feldechten Orth / gelegen. Jn dem 6. Theil deß Theatri Urbium werden bey 3. Meylen von Kuttenberg hieher gerechnet: Andere haben 2. kleine Meylen; theils nur ein starcke Meyl. Von dieser Statt Vrsprung findet sich anders nichts / dann daß Boregk in der Böhmischen Chronick / am 54. Blat / also schreibet: Das Stättlein Czaslaw wurde zun Zeiten Boleslai Sævi, wider der Vngarn Einfäll / mit Gräben vnd starcken spitzigen Pfälen / verwahret. Anno 1421. ergab sich diese Statt den Prägern / vnnd verhieß jhnen Trew / vnnd Glauben: aber Anno 1423. ward sie von deß Zischka Volck / den 5. Septembris / durch Ergebung / vnd Kriegslist / eingenommen / so die Präger verdroß / vnd vor der Statt täglich mit den Thaboriten scharmützelten. Dann Zischka den Coributum auß Lithauen / so jhnen die Präger erwöhlet / nicht haben wolte. Der offt angezogene Theobaldus schreibet im 1. Theil vom Hussiten Krieg / im 56. Capitel / am 227. vñ folgendem Blat / von gemeltem Zischka / vnder anderm / also: Jm Jahr 1424. zog er in Mähren / eroberte den 9. Octobris das Schloß Przibißlaw. Aber den 9. Octobris dieses 24. Jahrs starb er an der Pestilentz / die vnder seinem Volck regierte. Sylvius, Hagecus,

Za[illegible]

zaslaw.

Eger.

Eger fluß

1. Die Burg.
2. Die Pfarrkirch.
3. Frawen Closter.
4. Capell.
5. Nurnberger thor.
6. Scheff thor.
7. Bruck thor.
8. Muhl thor.
9. Muhlen.
10. Wentzelburg.

3

Hageeus, vnd andere/ schreiben / Er soll auch befohlen haben / seine Haut vber eine Trümmel zuziehen/ vor welcher Schall die Feinde fliehen solten / sein Fleisch aber solt man nur den Vögeln/ vnd wilden Thieren/ vorwerffen: welches ich / spricht Theobaldus/ in seinem Werth bleiben laß / ob ichs wol nicht glauben kan / sondern es vor eine erdichte Fabel halte. Man hat jhn erstlich gen Königin Grätz geführet / vnd in die Capellen zu den 11. tausend Jungfrawen legen wollen; doch/ weil die Czaslawer solches nit wolten zugeben / ist er gen Czaslaw geführet/ vnnd ehrlich mit der Haut begraben worden. Vnnd dieses sagt erwehnter Autor der auch pag. 228. seq. seine Epitaphia, oder Grab-Schrifften/ daselbst; Item/ eine Histori setzet/ so sich mit Käyser Ferdinanden dem Ersten/ in der Kirchen allhie/ darinn Zischka/ gelegen/ begeben; auch am 230. seine/ deß Zischken/ Leibs Gestalt beschreibet/ wie er/ der Theobaldus, solche in einem vhralten Contrafeyt/ oder Abbildung/ gesehen; vnnd saget/ daß sein Küriß/ vnnd Leibs-Rüstung/ Sábel / Pusickan/ vnnd Halßkleydung/ allhie zu Czaslaw/ auff dem Rahthauß/ in einem Gewölb/ liege. Weilen aber gezweiffelt wird / ob dieses alles/ in dem nächsten Böhmischen Krieg/ allhie verblieben; so hat man sich daher an diesem Orth der Kürtze befleissen / vnd den Günstigen Leser/ zum Autorn selber/ weisen wollen. Nathan Chytræus, in deliciis variorum in Europa Itinerum, setzet/ am 577. Blat/ die Grabschrifft auch; aber ein wenig anders. In dem obgemelten Stättbuch/ hat Houfnagel seine/ deß Joannis Ziscæ, Bildnuß/ vnd wie sein Grab gestaltet/ auch vorgestelt/ vnd die Schrifft/ so an dem Grab/ gesetzet: daselbst auch stehet/ daß der Statt Kuttenberg Czaslau geniesse / auch jhrer/ vor diesem / wol Schaden gehabt habe, weilen die Hungarn / deß Silber Bergwercks halber/ da offt eingefallen seyn; welches auch die Mehrer gethan; daher es bey Czaslau offt blutige Treffen geben habe. Anno 1522. ist Czaslaw gantz außgebronnen/ als man in einem Hause Fisch gebacken hatte; wie Procopius Lupacius, in seinem Calendario historico, auffgezeichnet hat. Was diese Statt/ die vergangene Jahr / bey dem so lang gewehrten Krieg/ erlitten haben mag/ davon ist vns nichts gründliches bewust.

Eger.

Es haben hierumb / vor Zeiten/ die Schwäbische Narisci, welche von etlichen vbel Varisci genandt werden/ gewohnt. Nach jhnen seyn die Norici dahin kommen; daher die Statt Eger noch zum Nördgöw/ vnd Ober Bayern/ oder der Obern Pfaltz/ dem Lager nach/ gerechnet wird. Dann die Graffschafften Eger / vnnd Elnbogen/ seyn ausser deß Böhmischen Waldes/ (der Böheim nicht anders / als wie ein Ringmaur eine Statt vmbgibet) auff Teutschem Boden / gebrauchen sich auch der Teutschen Spraach / vnnd haben vor Zeiten zu der Marggraffschafft Vohburg/ oder Cham/ gehört. Der Statt Eger alter Nahm war Chebbe wie sie dann noch also von den Böhmen geheissen werden solle. Käyser Friederich der Erste/ hat Fräwlein Adelheit/ Theobalds/ od' Diebolds/ Marggraffens zu Vohburg / vnd Gravens zu Chebbe/ oder Eger / Tochter/ geheuratet/ vnd mit jhr diese Graffschafft zum Heurat-Gut bekommen; welche Graffschafft hernach Erbsweise/ an Käyser Friederichen den Andern/ seinen Enickeln kommen ist: Die Statt Eger aber hat besagter Käyser Friederich der Erste / im Jahr 1179. zu einer Käyserlichen Reichs Statt gemacht/ vnnd sie mit Freyheiten begabet. Sie ist auch ein Käyserliche Statt biß auffs Jahr 1315. geblieben. Dann obwoln Hertzog Heinrich der Löw/ in Bayern/ so sich wider obgedachten Käyser Friederichen auffgelainet/ diese Statt/ so dem Käyser treulich gehorsamb war / ohnversehens vberfallen/ vnnd sie dem König in Böheim / der es mit jhm hielte/ vbergeben; so hat doch / als der Bayer in die Achterklärt/ vnd gedämpfft/ vnd der Böhm dem Käyser versöhnet worden / Er dem Reich Eger wider zugestellt. Vom Käyser Rudolphen dem Ersten sagt man/ daß Er die Graffschafft Eger/ vnnd Elnbogen / sei-

nem Tochtermann / König Wentzeln in Böheim / für seiner Töchter Heurat Gut / zu Eger / im Jahr 1286. geben: aber nicht die Statt Eger / so er in jhrer Freyheit gelassen. Endlich hat Käyser Ludwig der Vierdte / dem König Hansen in Böheim / von dem er 20. oder / wie Bruschius will / 40. tausend Marck Silbers empfangen / auch die Statt Eger / mit jhrem Gebiet / zum Vnderpfand / eingeraumbt / vñ im obgemelten Jahr 1315. vbergeben lassen: von welcher Zeit an / sie in dem Gewalt deß Königreichs Böheim / biß auff vnsere Tage / verblieben / vnd wird auch noch länger demselben verbleiben / biß sie vom Reich wider gelöset wird: schreibet Melchior Göldast / in seinem Buch vom Königreich Böheim / lib. 1. c. 17. vnnd sagt er am 262. Blat / daß sich die irren / welche die Sach andere erzehlen. Siehe Aventinum lib. 7. Annal. Boi. Procopium Lupacium, in Calend. hist. P. Bertium lib. 3. Rer. German. Abraham Sauern / in parvo Theatro Urbium; Martinum Boregk in der Böhmischen Chronick / am 247. Blat / vnd andere mehr / vnd welcher Meynung sie hievon seyn. Es führet gleichwol noch die Statt einen halben Adler / hat jhre Marck-Flecken / von theils Stättlein genañt / Item / Schlösser / vnd Dörffer / vñ darunter Räbitz / Frauenreut / Vischern / Marckenhausen / Muelbach / Zettendorff / Stein / Reichersdorff / Hunersdorff / Seeburg / Moschwitz / Schirting / &c. wie auch etliche Burger allda jhre Schlößlein / vñ Landgüter vor diesem gehabt / vnd vielleicht noch; wiewol jetzt hierumb alles verderbt ist. So hat die Statt noch etliche Jahr die Religions Vbung / nach der Augspurgischen Confession, erhalten; ob schon im Königreich Böheim sonsten die Religions-änderung längst zuvor beschehen / biß endlich es Anno 1629. auch an Eger kommen ist. Der grosse Rath allda bestehet von hundert Personen / darunter 19. auß den alten Geschlechten dieser Statt seyn / auß welchen vier Burgermeister / die alle Quartal abwechslen / erwöhlet werden: Item / so seyn da 13. Schöffen / oder Richter / vnd werden die vbrige 68. die geschworne Gemeynd genennet. Vnd diese vrtheilen nach jhrem alten Statt-Recht: vnd kan man von dẽ Rath allda / allein an den König in Böheim selbsten / appelliren. Siehe Geörgen Braun / im I. Buch der Stätt Beschreibungẽ / Caspar Ens in deliciis apodemicis per Germaniã; p. 281. seq. (daselbst er / in Beschreibung dieser Statt / saget / daß sie jhre eygene Müntz habe / die gleichwol nur in jhrem Gebiet gelte; welches auch Bruschius bestättiget) Bertium, an obangezogenem Orth / vnd 519. Blat / Munsterum lib. 5. cap. 462. der letzten Edition, Limnæum de jure publico, lib. 7. c. 1. n. 39. vnnd Gasp. Bruschium, in Beschreibung deß Fiechtelbergs. Es liget diese Statt zum Theil in einem lustigen Thal / zum theil bergicht / vnd auff einem Felsen. Vnden rinnet die Eger vorvber; welches Wasser bey dem Dorff Haydels / auß einẽ Berg / die Hayd genandt / so ein Stück deß Fiechtelbergs ist / 5. Meylen vber Eger / entspringet / vnd 23. Meylen / biß sie zu Leutmeritz in Böheim in die Elb kommet / lauffen thut; darüber allhie eine Brücke gehet. Es hat die Statt Eger doppelte / vnd / theils Orthen / dreyfache Mauren / sampt einem weiten gefütterten Graben: vñ ist das Schloß / darinn der Königliche Burggraff wohnet / absonderlich mit Mauren / Brustwehren / Gräben / vnd Thürnen versehen. Vnd obwoln die Statt vorhin hohe vnnd veste Thürn / starcke Pasteyen / vñ weite Zwinger / gehabt: so solle sie doch / bey diesem Krieg / noch mehrers bevestiget worden seyn. Hat 3. grosse / vnd 3. kleine Thor / welche letzte gleichwol / vor diesem / nur bey Nachts / den Burgermeistern geöffnet worden seyn sollen. Der Marckt / oder Platz / ist mit schönen / vnd ansehenlichen Häusern gezieret; wie es dann / vor dem jetzigen laydigen Krieg / reiche Leuth allhie geben hat. Das Rahthauß ist groß / in welchem Käyser Carl der Fünffte eingekehret / als er im Jahr 1547. allda sein Volck / wider den Churfürsten zu Sachsen / gesamblet hat. An demselben siehet man / gegen dem Marck herab / deß Adlers / (welchen die Statt zuvorn gantz frey geführet) vndern Theil / zum Zeugnuß der Verpfändung / cancellirt / vnd in Schrancken eingeschlossen; wie ehegedachter Bruschius, in Beschreibung dieser Statt / bezeuget / vnd dabey saget / daß neben solchem / auch das ander / vnnd dritte / der Statt Wappen stehe; namlich ein Löw / mit einer güldenen Cron / vnd vbergüldten Klohen; vnd dann weisse / vnd

vnd rothe Linien / vnterschiedlich distinguirt. Das Sigill/ dessen sich ein Rath gebrauchet / sey ein Königliche Person biß zudem Nabel distinguirt, wie er redet/ die halte in der rechten Hand ein Schwerd / in der lincken einen Königlichen Scepter / vnd stehe vnter dieser Person ein gantzer Adler/ mit freyen außgestreckten Flügeln. Es habe das Rahthauß 6. herrliche Saäl/ oder Stuben; Item 6. andere Stuben/ für der Statt Diener; vnd seye auch ein schöne Capell darinn. An dem besagten Schloß stehe ein hoher/ fester/ vnd kohlschwartzer Thurn gegen der Statt: vnd seyen im Schloß 2. schöne Kirchen/ zu S. Martin/ vnd S. Vrselen/ vber einander gebawet/ deren Pfeiler von Marmorstein/ vnd allweg einer von einem Stück gehawen. Die fürnehmbste Kirchen allhie ist zu S. Niclas/ so zween hohe Thürn hat/ dabey gleich das Teutsch Hauß stehet. Gedachter Bruschius schreibet/ es habe allhie auch ein Hauß deß Spittel Ordens/ mit dem rothen Creutz/ vnd Sternen: Vnd der Cistercienser Orden habe da ein schöne Capell/ Hauß/ vnnd Wohnung: Item/ 3. Clöster/ 2. der Mönche / Barfüsser vnd Prediger Ordens; das dritte sey ein reich Jungfrawen Closter: Es habe auch andere viel Kirchen/ vnd Capellen/ vnd darunter die zu S. Johann/ bey dem Prediger Closter/ Anno 1542. allda gehabt; Item Vnser Frawen Kirchen. Ferners/ waren allhie vor dem jetzigen Krieg/ zween feine Spitäl/ Traid Böden / ein ansehnlich Zeughauß / 2. sonderliche Mühlen/ in der Statt/ vnd 3. ausserhalb/ 4. offene Bäder / vnnd 3. grosse Vorstätte/ darinen/ sonderlich in einer/ viel Lederer/ oder Gärber / gewohnet/ so weit gehandelt; wie man dann sich allhie gar wol vor diesem genehret/ gutes Bier gebrauet/ sonderlich aber einen herrlichen Meth / so weit verführet worden/ gesotten hat. Ausserhalb der Statt/ gegen dem Schloß vber / seynd noch vmbs Jahr 1542. viel Stück von einer alten Burg / welche man die Winselburg genennet hat / zusehen gewesen. Es haben sich zu Eger etliche denckwürdige Sachen zugetragen; davon obgedachte Brusch/ vnd Sauer/ zulesen. Wir wollen der Alten nur etliche gedencken/ namlich/ daß im Jahr 1270. den 16. Mayen/ diese Statt/ mit allen jhren habenden Freyheits-Brieffen/ verbronnen; daher die Verß seyn:

Egra jacet, miserè tristes absorpta per ignes,
Insignesq́; jacent nobilis urbis opes.

Anno 1350. seynd alle die Juden allhie zu todt geschlagen / vnnd ist zugleich dardurch die Statt jhrer loß worden; von welchen noch etliche Orth allda den Namen haben. In dem Hussiten Krieg/ plünderte/ vnd steckte/ Procopius Rasus, in der zurück Raise/ der Statt Eger 36. Dörffer / wider die gegebene Zusag/ vnd von der Statt deßwegen empfangenes Gelt/ an/ weil sie der Römischen Religion zugethan war. An. 1469. seynd die von Eger in deß Papst Bann kommen/ weil sie dem König Matthiæ in Vngarn die Statt nicht einraumen wolten; daß er von darauß wider Böheim hätte kriegen können. Belangende die neulichste Sachen/ so wollen wir derselben auch nur etliche erzehlen/ als / daß Anno 1621. sich diese Statt dem Herrn Churfürsten zu Sachsen/ im Namen der Käyserl. Majestät/ ergeben. Als aber hernach zwischen Jhr Majestät/ vnd höchstgedachtem Churfürsten / sich etwas Strittigkeit erhoben / so haben Jhre Durchl. im Jahr 1631. den 3. Christmonats/ alten Calenders / Eger für sich eingenommen; so / im folgenden Jahr / von den Käyserischen belägert / vnnd den 11. 21. Brachmonats / wider von jhnen erobert worden ist. Den 15. Hornung Anno 1634. ist Hertzog Albrecht von Fridland / neben dem Feld-Marschallen Jllo / dem Graffen Tertzky/ dem Obristen Kinsky/ vnd dem Rittmeister Neuman / allhie vmbgebracht wordē. Thomas Carve/ ein Irrländer/ vnd seines Regiments Ober Caplan / schreibet in seinem Raiß-Büchlein/ cap. 42. p. 113. also: In diesem 1639. Jahr / als Bannier sich vmb Prag angenom̃en/ stirbt daselbst der Obrist Waltherus Deueroux, ein Dämpffer vnd Todtschläger deß Rebellischen Hertzogs von Fridland. Vnd setzet er allda auch/ was man außgeben habe/ das/ nach seinem Todt gehört/ vnd gesehen worden seye. An. 1647. ward Eger vom Schwedischen Feld-Marschallen / Herrn Carl Gustav Wrangel/ ernstlich belägert 28. Tag lang/ vñ endlich/ als dē Käyserlichen Commendanten darinn/ Herrn Obrist Frantz Paradeisern / Frey-

Herren/ der Entsatz zu spat ankommen/ den 7. 17. Julij/ auff Discretion, oder Gnad/ vnd Vngnad/ erobert. Siehe hievon/ neben der Franckfurtischen Relation, den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1377. seq. sonderlich fol. 1392. seq. allda gesagt wird/ daß in wehrender Belägerung/ von der Besatzung 300. von den Schwedischen vber 1500. geblieben/ in die 46. oder 60. Burger verwundt/ 11912. Canon Schüß in die Statt gethan. 100. Granaten/ ausser vnzahlbaren Steinen/ hinein geworffen/ vnd etliche Minen gesprenget worden seyen.

Obernandte Bertius, vnd Ens, schreiben/ daß der weitberühmbte Egrische Sauer-Bronn allhie/ in der Vorstatt/ vnnd beym Thor/ lige; darinn sie sich aber irren. Dann solcher herrlicher Sauerbronn auff ein halbe Meyl von der Statt/ auff dem Weg/ da man zu dem Chur-Sächsischen Dorff Schönberg/ vnd dem Stättlein Adorff/ raiset/ in freyem Felde/ vnd gleich dabey ein anderer wilder/ vnd schädlicher/ stehet. Der gute wird der Schleder Säurling genandt/ dessen Beschreibung D. Hörnigk Anno 1623. zu Leipzig in den Druck hat kommen lassen. So hat auch Jacobus Theodorus Tabernæmontanus, in seinem newen zu Franckfurt Anno 1584. in 8. gedrucktem Wasser-Schatz/ im 85. Capitel/ davon geschrieben: da er/ vnder andern/ am 465. Blat/ also saget: Diß Wasser ist sehr lieblich am Geschmack/ mit einer anmütigen Säure/ vnd Räse/ vnnd gesund/ vnd lieblich zutrincken/ ist auch kühl/ hell/ lauter/ vnd klar: hat die Eygenschafft zu trücknen/ zuverzehren/ zu eröffnen/ zu purgiren/ vnd zu reinigen/ zu heylen/ vnd zu stärcken: hat gewaltige Würckungen in Haupt- vnd andern Flüssen/ Gesicht/ Gehör/ vnnd allerhand Glieder deß Leibs Zuständen/ etc. Siehe auch Paulum Macasium, von Natur/ Krafft/ Würckung/ vnnd Gebrauch/ deß Egrischen gebräuchlichen Seurlings zu Leipzig Anno 1616. in 8. gedruckt.

Eiche/ oder Dub.

NAhend Diebin/ vnnd Reichenheig/ im Buntzlauer Craiß/ dessen Stättlein Hageck gedencket. Es ist auch ein Eiche bey Prachaditz/ deren eines/ sampt Böhmisch Leippa/ vnd Gabel/ Anno 1640. die Käyserisch- vnnd Schwedische/ zu Gäste gehabt haben; wie davon im 4. Theil deß Theatri Europæi, fol. 381. seq. zulesen/ vnnd von dieser Oerther einem/ führet das vornehme Herren Geschlecht von der Daub/ oder Dub/ oder Eiche/ so einerley mit Berka ist/ den Nahmen

Elbogen/ Elnbogen/ Loket/ Cubitus, Elboga.

VOn der Graffschafft Elnbogen/ so jetzt der Elbogner Craiß/ vnd auff Böhmisch Loketsky Krag/ genandt wird/ ist oben im Eingang der Statt Eger Beschreibung/ gesagt worden. Vnd gehören in das Elnbogner Ländlein/ so von der Statt Elnbogen den Nahmen/ vnder andern/ die Herrschafften Steina/ Schlakowald/ vnnd Schlakewerd/ etc. Es ist aber die Statt/ vnd das Schloß Elnbogen/ an den Gräntzen Böheims/ vnd Meissen/ vnnd an der Eger/ wie ein Elnbogen gestaltet/ gelegen: vnd zwar das Schloß auff einem jähen Felsen/ welchen besagter Fluß/ vnd die Berge/ vmbgeben. Gaspar Brusch/ in Beschreibung deß Fiechtelbergs/ meldet/ daß vmb dieses Stättlein/ vnd Schloß/ die gedachte Eger ringsweiß wandere/ mit einem fast tieffen Graben/ also/ daß man auch nur an einem einigen Orth/ vnd nur durch ein einiges Thor/ zum Stättlein kommen könne. Seye ein Schlüssel deß Teutschlands zu der Cron von Böheim. In der Kirchen dieses Stättleins/ welches vnder dem Schloß lige/ sey begraben Herr Matthias Schlick/ Graff zu Passau/ vnd Weissenkirchen/ welcher verschieden im Jahr 1487. als er die Herrschafft Ellenbogen 55. Jahr innen gehabt hatte. Es seye dieses Stättlein etwan d' Marggraffen von Vohenburg gewesen/ vnnd werde noch heu-

heutiges Tags (namlich vmbs Jahr 1542. da er dieses geschrieben) das Hauß / so allda im Schloß / nechst bey dem Thor stehe / deß Marggraffen Hauß geheissen. Ausserthalb dem Stättlein nehme die Eger den schönen Schlackenwalder Bach in sich / welcher von Schlakewald / biß gen Elbogen / dahin eine gute Meyl seye / viel Sand / Zin / Stein / vnd Graupen von den Mühlen / mit sich dahin führe. Vnd dieses sagt Bruschius. Als auff deß Papsts anhetzen / die meisten vnder der einen Gestalt / wie man sie genandt / vom Hussitischen König Geörgen in Böheim abfielen / so hielten es auch mit denselben / Elnbogen / vnnd Schlackenwerd / sampt jhren Herren / den Graffen Schlicken. Theils wollen / es hätte sich Elnbogen Anno 1471. an die Hertzoge von Sachsen begeben. Dresserus schreibet / part. 5. Isag. Histor. daß dieser Orth Anno 1470. von Hertzog Albrechten auß Sachsen belägert / vnd eingenommen worden seye: Michaël Bojemus aber / in dem Leben deß jetztgemelten Hertzogē / saget / daß Graff Caspar Schlick / deß Matthæi Sohn / deme die Elnbogner Rebellisch worden / den gedachten Hertzogen zu Hülff genommen; der auch diese Statt / Anno 1471. erobert / in welchem sie auch auff Judica verbronnen; vnd folgends vnter deß Hertzogs Schutz / aber dem Graffen von Schlick vnderthänig / verblieben. Andere melden ferrners / als hernach die Burger allhie gerne gar frey gewesen wären / so hätten jhre Herren / die Graffen Schlicken / mit Hülff deß obernandten Hertzog Albrechts Sohns / deß Hertzog Geörgen zu Sachsen / der sich auch einen Schutzherren deß Landes nandte / die Statt Anno 1504. bey Nacht vberrumpelt / vnnd seyen in die 70. Häuser verbrandt worden; die Rebellische Burger aber wären durch ein Loch in der Mauer entrunnen; an deren statt man andere dahin gesetzt: Es hätten aber die Vertriebene die Sach bey den Königlichen Statthaltern in Böheim angebracht / daß hierauff der Krieg wider Elenbogen beschlossen worden. Vnnd sagt Zacharias Theobaldus / im letztē Theil vom Hussiten Krieg / am 163. Blat / daß in solcher Anno 1505. von den Ständen in Böheim vorgenommener Belägerung / vnd Elnbognischem Vnfriede / auch sein Vatterland Schlaggenwald / vnd alles herumb verheeret / vnd verzehret; seyen auch Falckenau / Schlaggenwerd / vnd dieselbe Gegend berupfft worden: vnnd so gehe es / wo der Krieg ist; daß es heisse; Vana recedentes nil nisi rura sinunt milites; vnd hätten die Schlaggenwalder jhr alte Privilegia, vnnd Monumenta, verlohren; der Stein Elnbogen aber / auff gemachten Frieden / wider zur Cron Böheim gebracht. Daher sich / wie in andern mehrern / Martin Boregk irret / wann er in seiner Böhmischen Chronick / am 605. Blat / also schreibet: In den innerlichen Empörungen in Böheim / vmbs Jahr 1508. vnd 9. war auch der Graff von Schlicken Statt / der Elbogen / so wol bevestiget / vnnd verwahret / ein lange Zeit belägert / möchte aber nicht erobert werden. Vnd so viel von den alten Geschichten dieser Statt. Was die neulichere anbelangt / so haben Anno 1621. die Bayrischen diesen Orth mit Accord einbekommen / nach dem sie zuvor das Schloß Hertenberg erobert / vnd außgeplündert. Anno 1631. haben die Chur-Sächsische Elnbogen eingenommen / so hernach Anno 32. den 15. Brachmonats / die Friedländische wider erobert haben. Was sonsten in diesem Krieg daselbsten vorgangen / das ist vns nicht eygentlich bewust.

Eule / oder Eyle.

Bey Pisselij / nahend der Muldau / so / wegen deß Bergwercks allda berühmbt ist. Wird für ein Stättlein gehalten / dessen Kirchen zu S. Marien ziemliches Einkommen haben solle / die im nächsten Krieg verwüstet / aber wider gebessert worden.

Falkenau.

EIn Stättlein/vnd dabey ein ansehenliches Schloß/ beyde an der Eger/ darüber allda eine steinerne Brücken mit 3. Pfeilern geschlagen ist/ vnd auff einem fast fruchtbaren vnnd Getraidreichen Boden gelegen. Es fallen beym Stättlein in die Eger der Bach Lobsa/vnd das Flüßlein Zuota. Ligt 3. Meyl von Eger/vnd 3. von Schlakenwerd. Hat im Jahr 1542. Herren Wolffgang Schlicken gehöret/ wie Bruschius berichtet. Ist auch noch Anno 1619. als Churfürst Friederich Pfaltzgraff/ seinen Weg von Eger/ hieher auff Falckenau/ fernners auff Geißbüttel/ so Felsich war/Santen/Laun/Schlan/vnd Prag/ zu seiner Wohnung genommen/ Schlickisch gewesen. Ob aber bey nächstem Böhmischen Krieg/ da viel Güter eingezogen worden/dieses Falckenau/vnd andere Herrschafften hierumb/Schlickisch verblieben/ vnd noch seyn mögen/davon haben wir keinen eygentlichen Bericht. Anno 1621. hat sich Falckenau Chur-Sachsen mit Beding ergeben. Anno 1632. ist dieses schöne Stättlein/ kurtz vor dem 11. Junij/ wie in dem 2. Theil deß Theatri Europæi, fol. 571. der andern Edition, stehet/ sampt Kirchen/ Schulen/vnnd dem Rahthauß/ gantz abgebronnen/als der Sächsich Obrist Vitzthumb solches eingenommen/ vnd es durch einen Schuß angezündet worden/ auch/ wegen deß starcken schiessens der Käserischen auß dem Schloß/ niemandts da löschen kondte. Eine Relation hat/ daß noch im Jahr 1631. dieser Orth/ im Christmonat/ wider von den Chur-Sächsischen einbekommen worden/ vnnd das folgende 32. Jahr darauff/ biß auffs Schloß/gantz/vnnd gar verbronnen seye. Vnd daß im gedachten 31. Jahr die Sächsischen Falckenau/ sampt Elebogen/vnd Schlackenwerd erobert/sagt auch Remnitzius. Anno 1647. bekamen erstlich die Schwedischen/hernach die Käyserischen/den 26. Heumonats/ Falckenau in jhren Gewalt/ vnnd giengen diese/ von dannen/ nach Culmb vnd Eger. Anno 48. haben die Schwedischen/ auß Eger/Falckenau einbekommen/vnd das Schloß/so sich jhnen auff Discretion den 21. Junij/ ergeben/außgebrandt. Was sonsten die Herrn Graffen Schlicken anbelangt/ so saget obgedachter Theobaldus, im 2. Theil vom Hussiten Krieg/ am 3. Capitel/ von jhnen also: Es ist einmal gewiß/daß Schlicken von Lason/ in dem Egerländlein/ gegen Falckenau/gewohnet haben/auch Ritterliches/vnd nicht gemeines/ wie man meynet/ Standts gewesen seyn; weilen Heinrich Schlick von Lason/ Graff Caspars Vatter/ nobilis & famosus de militari genere, ein Adelicher/ vnnd berühmbter Ritter/ titulirt worden; deme Illustris Marchio Rolandus, wie in alten Schrifften zufinden/ Marggraff von Tarviß/ Graff von Alticoll/ vnd S. Salvatoris, sein einige Tochter Constantiam, die er mit seinem Gemahl Beatrice, Gräuin von Kamin/ gezeuget/zur Ehe gegeben/ mit der Er/ so viel ex Antiquis bewust/ 3. Söhne gezeuget/ als gedachten Casparum, Matthæum, vnd Nicolaum. Casparus, so von Käyser Sigismundo zu Gräfflichen Ehren erhaben/ ist ohne Erben gestorben. Deß dritten Sohns/ Namens Nicolai, Stamm/ist auch bald vndergangen. Aber der mittlere Sohn Matthæus, hat das Geschlecht propagirt, vnd so viel sagt gemelter Scribent/ der auch dieses Graffen Matthæi Stamm-Register/am 25. Blat/setzet. Siehe aber auch/ was Goldastus, in seinem 3. Buch vom Königreich Böheim/ im letzten Capitel/ am 411. vnd 416. Blat hievon schreibet/ vnnd saget/ daß die gedachte freye Herrschafft Lason in der Tarviser March gelegen seye.

Frauenberg/oder Przymda/oder Przinda.

ZWischen Waithausen/vnd Pilsen/gelegen/ davon in der Histori deß Hussiten Kriegs lib. 1. c. 26. p. 127. seq. also stehet: Das Schloß Frauenberg/in dem Pilßner Craiß/ ligt auff einem vberauß felsichtigen Berg/ ist aber jetzt gantz öde/eingefal-

gefallen/vnd verlassen. Man siehet noch vnder dem Berg / gegen dem Stättlein / viel grosse Schantzen / auch einen langen vnnd weiten Lauffgraben von dem Schloß / so sehr verfallen / doch an vielen Orthen noch 2. Manns tieff ist. Nach Abend seynd etliche Gebäu zu sehen / darinnen die Herren von Schwanberg gewohnet. Ohngefehr eines Steinwurffs von dem Vorschloß / ist ein feiner Brunnē / darauß ein ziemliches Flüßlein herfliesset. Es ist dieser Berg höher / als alle / so herumb auff viel Meil Wegs sind: dann man von dannen biß gegen Prag sehen kan; vnd dannoch ist ein lebendiges Wasser auff diesem Berg / der so voll Felsen / daß man jhn nicht vndergraben kan.

Fridland.

SO Hageck vnder die Böhmische Stättlein zehlet / ligt gegen Schlesien/vnd dem Risen Gebürg/bey Aderspach / vnnd ist ein anders / als das Fridland in Schlesien / so im Hertzogthumb Schweidnitz/naher dē Ober-Laußnizischen Gräntzen / vnd auch nicht ferrn von dem gedachten Risengebürg gelegen ist. Anno 1643. im Mayen/war die Schwedische Armée in Böheim eingebrochen / vnnd am Stättlein/in Fridland fürbey gezogen;vnd hatte auß dem Schloß allda die Käyserliche Besatzung starck Fewer geben. Von gedachtem Fridland ist der Schwedische Zug auff das Stättlein Reichenburg/vnd/vber selbiges Gebürg / auff die Statt Thurna gangē/welche/obwol etwas Käyserisches Volck darinn gelegen/sich ergeben müssen. Vnd befand sich der Zeit die Schwedische Armee vmb Thurna / Weißwasser / Lokowitz (allda Herr Feld-Marschall Torstensohn am Podagra 14. Tag lang kranck lag) vnnd selbiger Orthen/auff 6. oder 7. Meylen von Leutmaritz; wie in dem Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 103. stehet. Anno 1645. ward das Schloß zu Fridland auff Discretion von den Schwedischen erobert / wie in einer Relation einkommen / aber nicht gesagt wird/ob es von diesem Böhmischen / oder obgedachtem Schlesischen Fridland / zuverstehen seye: dergleichen Vngewißheiten sich anderswo mehr ereygnen.

Gabel.

IN dem Boleslauer Craiß / gegen der Laußnitz (dahin auch D. Frölich lib. 3. Viatorii diesen Orth ziehet) bey Hetsenberg/in Böheim gelegen; von welchē Gabel / oder Kablou (der in dem Bannerischen Krieg Anno 1640. sonderlich bekant worden) man auff Zalopii, Niemes, vnd Hüenenwasser/kommen thut.

Genißowitz.

SO die Histori deß Hussiten Kriegs / eine Vestung nennet / vnd sagt / daß Statt vnnd Schloß Anno 1421. den 29. Octobris, von Hertzogs Alberti auß Oesterreich Volck / seye erobert worden. Wird aber nit gemeldt/wo dieser Orth gelegen: finden auch sonsten nichts darvon; haben gleichwol seiner gedencken wollen.

Gitschin.

SO theils auch Gütschin / Gytschin / vnd Gitczin / schreiben / ist ein Stättlein / bey Welisch / an der Czidlina / nahend Starchrady / oder Altenburg / davon in der Hussiten Historj stehet / daß es / als ein Orth der Rauber / selbsten Anno 1442. von den

Böhmen verwüstet worden seye. An.1620. als/wegen deß Freyherren von Schmirschitz Verlassenschafft (darzu auch Gitczin gehöret hat/) zwischen Herren Heinrichen/ Slavata/ vnd einem Herren von Wartenberg/ so deß angedeuten verstorbnen Herren von Schmirschitz 2. Schwestern zur Ehe hatten / Stritt entstunde; vnd deßwegen Commissarien hieher geordnet wurden/ so ist den ersten Hornung ein Soldat mit dem Pulver vnvorsichtig vmbgegangẽ/ daß darüber das Schloß allhie zerschmettert/ vñ die Herren Commissarien (darunter Herr Rudolph von Stubenberg war) mit jhren Dienern/vnd Gefehrten/ deren auff die 60. oder mehr / gewesen/ alle; wie auch der besagte Slawata/ vnd deß von Wartenberg Gemahlin/ sampt dem Frawenzimmer / allen Dienern/ vnd Soldaten/ so sie bey sich hatten/ darauff gegangen. In dem Stättlein Gytschin ist gleichfals nicht geringer Schade geschehen / daß auch die Oefen vnd Fenster/ eingefallen / vnnd zersprenget worden seyn. Es ist folgends dieser Orth an Hertzog Albrechten von Friedland kommen/ dessen Gemahlin allhie Hoff gehalten. Vnd stehet in dem 4. deß Theil Theat. Europ. fol. 383. folgendes: Im Eingang deß Martii, Anno 1640. kam eine Zeitung auß / wie daß General Banner / in dem Cartheuser Closter / so nahend bey dem hinderlassenen Wallsteinischen Stättlein Gitschin gelegẽ/ das Wallsteinische (oder Friedländische) Grab hab öffnen/ den Kopff / vnnd rechten Armb/ von dem todten Leichnam wegnehmen/ vnd beyde Stücke / darumben in Schweden schicken lassen/ weil dieser Herr (Hertzog von Friedland) seines Königs Gustaphi Adolphi Erforderung in Teutschland / vnd hernach erfolgeten Todfalls/ eine Vrsach gewesen seye: darumben man dieses Haupt/ vnd den Armb/ zu Gedächtnuß anschauen/ billich in Schweden führen sollen. Anno 1642. seynd die Schwedischen 2. mal hieher auff Gitschin kommen / vnnd haben etwas Brandschatzung allda erhalten. Anno 1648. den 20.30. Jener / ward dieser Orth von jhnen/ den Schwedischen / wider vberfallen / vnd außgeplündert / so acht Meylen von Prag / wie die Frühlings Relation deß gedachten Jahrs am 86. Blat / saget/ gelegen ist.

Glatau.

Diese deß Königreichs Böheim Land-Statt ligt nahend Schwihoff/ Zinkow / Grunberg / Kasegowitz/ Planitz/ vnd Klenow (so in den Tafeln auch für Stättlein gezeichnet werden) vnnd gegen Bayern werts. Theobaldus, Königs Uladislai Bruder / so dem Käyser Friderico Barbarossæ trewlich in Italien gedienet/ vnd darin gestorben / ward hieher nach Glattau geführet/ vnd allda im Dominicaner Closter / so er gestifftet/ begraben/ wie Boregk sagt in der Böhmischen Chronick/ am 166. Blat. Anno 1622. ist Glattau von den Polacken / so dem Hertzog auß Bayern zugezogen / außgeplündert worden. Anno 1641. giengen General Pful / vnd Wittenberg / mit acht Regimentern Schwedischen Volcks/ auß der Obern Pfaltz in Böheim/ vnd hieher auff Glattau (so von theils vnrecht Klattau geschrieben wird) vnnd nahmen die beste Orth / als Tauß/ Teinitz/ vnd dergleichen dort herumb / für sich ein; dardurch die Pässe/ auß Böheim/ nach Regenspurg / gesperret wurden.

Hinder Glattau / auff einem hohen Felsen/ liget das Schloß Raby/ sampt einem Flecken / wie Boregk sagt / vnd die Landtaflen zeichnen/ Statt/ oder Stättlein. Johann Zischka/ der Hussiten Feld-Hauptmann/ ist darfür gezogẽ/ hat dẽ Flecken vnterm Schloß gewonnen/ vñ darauff den 29. Mertzen/ deß 1421. Jahrs/ frühe/ wie die Sonn auffgieng/ einen Anlauff an das Schloß thun lassen. Er selbsten stellete sich vnter einen wilden Birn-Baum; aber es schoß einer / auß einer Feld-Schlangen/ vnversehens vom Schloß in den Holtzbirnbaum/ daß jhm ein Spreisel in das ander gesunde Aug sprang/ vnd es verderbete/ daß er hernach blind geblieben ist; vnd eylete er von dañen nach Prag/ daß er sich heylen ließ. Diese Historj ist in dem Schloß abgemahlet/ aber es stehet dabey/ es sey durch einen Pfeil geschehen; saget Theobaldus in der Hussiten Historj/ part. I. pag. 179.

Glatz.

1. Das Schloß Glatz.
2. Heydnische thurn
3. Heydnisches Kirchlein.
4. Domkirche.
5. Alte Collegium.
6. Die Statt kirch.
7. Das Rahthauße.
8. Das new Collegium.
9. Das Landthauße
10.
11.
12.

Glatz.

Der Marckt oder Ring. 13. Closter auffm Sandt. 16. Wasserthor. 19. Wasserkunst.
Der Creütz hoff. 14. Spitalkirche. 17. Pfaffenthor. 20. Neuß fluß.
Die Schul und Pfarrhoff. 15. Franckensteinisch thor. 18. Böhmischthor.

Glatz.

DJese Statt liget 21. Meylen von Prag/ vnnd 18. von Olmütz/ an der Neisse/ so in der Graffschafft Glatz entspringet/ welche zwar dem Königreich Böheim besonders einverleibt/ daher sie auch von vns hieher gesetzt wird/ ligt aber an den Gräntzen deß Böhmerlands/ nämblich an den Montibus Sudetis, vnnd machet mit dẽ Lande herumb ein besondere Graffschafft; welche gegen Abend an Böheim / gegen Mittag an Mähren/ vnd gegen Morgen/ vnd Mitternacht/ an Schlesien stosset/ vnd gleichsam mitten zwischen diesen Ländern ligen thut. Die Marsigni haben vor Zeiten hierumb gewohnet/ als damaln diese Statt Luca geheissen haben solle. Nach dem aber/ bey Regierung Käyser Heinrichs deß Ersten/ die Vngarn herumb geschlagen worden/ vnnd der Käyser jhren Obersten einen/ Glozar genandt/ an einen Baum hencken lassen/ so soll von jhm dieser Orth/ so selbiger Zeit noch ein Marcktflecken/ vnd Heydnisch gewesen/ Gloz seyn genandt/ derselbige zur Statt gemacht/ vnd zum Christlichen Glauben gebracht worden seyn. Es wollen gleichwol andere den Namen à glacie, vom Eiß/ vnd glat seyn/ herführen; weilen es im Winter/ in dem die Statt sehr bergicht ligt/ da gar glat/ vnnd gefährlich zugehen ist. Andere bringen den Namen her à Calvitie, vom Glatz/ weilen sie zwischen Bergen/ vnd Wald/ gelegen/ sonderlich weil der Berg hinder dem alten Schloß/ ein kaler Platz solle gewesen seyn. Etliche wollen/ der Nahm komme her von den Galatis: Etliche schreiben darfür Klotz / weiln an dem Orth / wo jetzt die Statt stehet/ ein lauter Wald gewesen; vnd man bey der Außreutung/ mitten auff dem Marckt/ einẽ grossen aichen Klotz/ oder Stammen/ stehen lassen/ dabey die Leuthe fail gehabt. Vnd diese Herführung deß Nahmens gefällt dem M. Georgio Ælurio, oder Katschker/ in seiner Anno 1625. in den Druck gegebener Glatzischen Chronick/ am besten; wie dann dieses Wahrzeichẽ auch vnter dem Böhmischẽ Thor/ vnd am Rahthauß zu Glatz/ zusehen. Melchior Goldastus, in seinem Buch von dem Königreich Böheimb/ schreibet/ lib. 1. cap. 15. daß Glatz von den Polen Closcum, von den Böhmen Gloczium, vnd von andern Slaven/ oder Wenden/ Cozlium, genandt werde. Sie wolle eine/ auß denen/ dem Königreich Böheim incorporirten Provintzen/ so jhr besonders Recht/ vnnd Freyheit/ haben/ seyn: wie sie dann jhren eygnen Königlichen Hauptmann / wie andere einverleibte Länder/ hat. Vnd sagen die Glazianer/ daß diese Graffschafft/ vor Zeiten vnder dem H. Römischen Reich Teutscher Nation ohnmittelbar gewesen/ vnd erst/ nach Abgang deß Gräflichen Geschlechts/ an die Hertzoge/ vnd Könige in Böheim/ auß Begnadigung der Teutschen Käyser/ oder Könige/ von denen es zu Lehen gehe/ kommen: Es seye in dem gantzen Königreich Böheim kein andere Herrschafft/ welche Graffen Titul/ vnd Würde/ ausser dieser Graffschafft Glatz/ habe. Dann die Egrische/ Elnbogische/ vnnd Passauische der Herren Schlicken (so von Käyser Sigismund auff dem Reichstag zu Costantz vffgericht) ausser Böheim/ vffm Teutschen Boden/ gelegen seyẽ. Das Fürstẽthum Rosenberg war võ Käyser Rudolpho II. nur vff die Person gewidmet/ vnd ist mit der Person außgestorben / vnnd niemahls in die Landtafel gebracht worden: weilen die Böhmen damaln/ in jhrem Königreich / vber den Freyherren Stande/ keinen höhern erkanten/ noch jhnen vom Käyser/ oder jhrem König/ aufftringen liessen; welches vor Jahren der Burggraff zu Meissen/ Graff auff Hartenstein / vnd neulich Sigismund Bathori/ vnd obgedachter von Rosenberg/ erfahren haben. Obgemelter Ælurius sagt / als Glatz ein ziemliche Zeit vnter dem Römischen Reich gewesen/ so hätten folgends diese Statt / sampt dem Ländlein / die Polen zu sich gerissen/ denen es die Böhmen wider abgenommen/ wie sie dann den Böhmen allbereit in den Jahren 1074. vnd 1114. gehört habe. Nachmahls kame solche Graffschafft an die Schlesische Hertzogen / bald wider an Böheim / vnnd dann wider an Schlesien / biß zun Zeiten Käyser Carls deß Vierdten / sie wider an Böheim gelangt / vnd bey solcher Cron/ biß auff König Geörgen / blieben / welcher die

Stätte

Stätte Glatz / Münsterberg / vnd Franckenstein / seinen Söhnen geben / die auch Käyser Friderich der Vierdte zu Hertzogen zu Münsterberg / vnd Graffen zu Glatz gemacht / vnd solche Vbergab bestättiget hat / so vmbs Jahr 1463. geschehen seyn solle. Anno 1500. verkaufften die Hertzogen von Münsterberg diese Graffschafft Glatz / dem Graff Vlrichen von Hardegg; dessen Nachkommen sie Käyser Ferdinand der Erste Anno 1537. wider abkauffte / vnd dem Herren von Bernstein versetzte / von deme sie Anno 49. an Hertzog Ernsten in Bayern / vnd / nach seinem Tode / im Jahr 1560. wider an Böheim kam; welche aber Käyser Ferdinand der Ander Anno 1623. seinem Herren Brudern / Ertzhertzog Carlen zu Oesterreich / etc. zubesitzen eingeraumbt. Weme sie aber folgends / nach Ihr Durchleucht Tode / worden / oder ob sie wider an Böheim gäntzlich gefallen / das können wir noch zur Zeit nit eygentlich wissen: wiewol im neuen Meterano part. 3. lib. 39. fol. 185. b. stehet / daß Ihre Kayserl. Mayestät / solche Statt vnnd Graffschafft / dem Ertzhertzog Leopoldo erblich geschenckt habe. Es solle diese Graffschafft / darinn die Teutsche Spraach gebraucht wird / im Vmbkraiß / 24. in der Länge 8. vnd in der Braite an etlichen Orthen 5. Meylen haben. Hat 9. Stättlein / namlich Havelswerd / Neurode / oder Neurath (allda Anno 1622. die außgefallene Glatzer alles tod geschlagen / vnnd das Stättlein in Brandt gesteckt haben; wie obgedachter Meteranus berichtet: andere aber solches von Beurath schreiben) Winschelburg / Mittelwalde / Reinertz / Lewin / Landeck / Beurath / vnd Wilhelmsthal oder Neustätl / vnd mehr als 100. Dörffer. Es seyn auch in dieser Graffschafft 12. Saur-Bronnen. Man findet da Eisen / Steinkohlen / Silber Bergwerck / viel Holtz / Wild / Steinbrüch / Vieh / vnd guten Butter / auch Adler in den Gebürgen; vnd solle vor diesem deß Königs in Böheim Einkommen / davon Jährlich viertzig tausend Thaler ertragen haben. Die HauptStatt Glatz selbsten ist ein hüpscher Orth / vnd hat feine Vorstätte / auch ein schönes Rahthauß / vnd sonderlich ein sehr vestes BergSchloß. Obbesagter Ælurius schreibet / am Ende deß andern Buchs / viel von der Heydnischen Jungfrawen / deren schön gelbes Haar / an einem eisernen Nagel in der Wand hangende / in dem Heydnischen Kirchlein / auff dem gedachten Schloß / gezeiget werde; von der auch Michael Heberer / in seinem Raiß-Buch / am 535. Blat / zulesen. Die Religion war vorhin allhie / vnd auff dem Lande / gemischt: wie dann auch in der Statt Glatz die Probstey / oder das Thumbstifft / (so der erste Ertzbischoff von Prag Ernestus allda angeordnet hat) allezeit Römisch-Catholisch geblieben / vnd Anno 1597. vom Probst / Christophen Kirmisern / den Jesuiten / mit Bewilligung deß Ertzbischoffs zu Prag / verkaufft worden; welche Jesuiter An. 1618. die Böhmische Stände allda außgeschafft haben; die aber Anno 1622. wider dahin kommen seyn: wiewol solches Stifft / zu vnser lieben Frawen auffm Berg genandt / (so vnter dem Schloß gelegen / vnd in welchem von der ersten Stifftung an / Canonici Regulares Augustiner Ordens gewesen) An. 1620. vnd 22. durch die Soldaten / vnd das Feuer / fast gantz zerstört / vnd die Kirch zu einem Roßstall gemacht worden / auch die herrliche Bibliothec mit auffgangen ist. Daher es / ohne Zweiffel / auch geschehen / daß Ihre Käyserl. Mayestät / den besagten Jesuitern allhie / viel geschenckt / vnd noch darzu Anno 1626. auß den confiscirten Gütern / zu Vollführung jhres Gebäus / zwölff tausend Böhmische Thaler vberlassen hat. Die Pfarrkirche / in welcher obgedachter Ertzbischoff / wie auch theils Hertzogen zu Münsterberg / begraben ligen / haben die Evangelischen inngehabt; aber Anno 1622. ward allhie / vnd in der gantzẽ Graffschafft / die Augspurgische Confession gantz abgeschafft / vnd diese Pfarrkirchen / so 2. Thürn hat / vnd deren gröste Glock 109. Centner wigt / den Catholischen vbergeben. Damit wir aber auch etwas von denen Sachen / so allhie vorgangen / melden / so schreibet Boregk / in der Böhmischen Chronick / am 128. Blat / als im Jahr 1114. die Polen / nach geschehener Flucht / bey Glotz fürvber gezogen / hätten sie die Häuser an der Stattmauren angezündet / davon die gantze Statt außgebronnen wäre. In der nächsten Böhmischen Vnruhe / hat diese Statt viel außstehen müssen; wie dann sonderlich das obgedachte Schloß allhie / am längsten gehalten / vnnd eine

Orlitz flu

Orlitz

4

S. Anton

Verstatt S. Anthonj.

Konggrätz. A

Plat

Elbe flu

S. Anthonij port.

Wahrer Ga[…]
riß der Statt Kö[…]
grätz in Böhm[…]
sampt dem Sch[…]
Fortificationen,
wie solche von d[…]
Kay: May: Arm[…]
mit gwalt einge[…]
worden, dē 20. Fe[…]
1640.

únd=
önig=
nen,
wed:
vnd
der Rö:
nada
enohme
bruarj

Elbe flu.
Muhl
Kirche
Muhl
Muhl
S. Peter
S. Anna
Die Elbe flu.

S. Peters port

Carlo Cappi Ingenieur
delineavit.

eine schwere Belägerung außgestanden/ biß solches Graff Frantz Bernhard võ Thurn/ auß Mangel deß Entsatzes/ endlich den 28. Weinmonats/ Anno 1622. auffgeben müssen. Anno 1627. den 8. Herbstmonats/ war allhie ein grausames Wetter; dardurch vnglaublicher Schade geschehen; vnnd hat es das mahl in den Thurn auffm Schloß/ so acht Ehln dick seyn solle/ geschlagen/ vnd der Vestung gewaltig zugesetzt. Im Jahr 1642. ist der Schwedisch Obrist Schütz/ von der Neuß auß/ mit 3. tausend Reutern/ vnd Dragonern/ vor Glatz geschickt worden/ sein Glück darvor zuversuchen/ wenigstens den Orth von fernen inzuhalten; so er dann auch gethan/ vnnd Glatz/ darinn der Obriste Hanß Christoff Freyherr von Rubland/ rc. lage/ vmb etwas beschossen/ aber nichts darvor außgerichtet/ sondern/ in seinem Abzug grossen Verlust gelitten hat: wie hievon in Tom. 4. Theatri Europæi, fol. 926. seq. mit mehrerm zulesen ist. Anno 1646. haben die Schwedischen die Vorstatt zu Glatz vberfallen/ vnd geplündert. In diesem Jahr entstunde/ vmb den 27. Augusti/ allhie eine grausame Wasserfluth; welche an der Bevestigung/ Mühlẽ/ Müntz/ Ziehwerck/ Floßholtz/ Mühlgraben/ Wehren/ vnnd Gebäuen/ vberauß grossen Schaden gethan. Siehe Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 1176. a.

Anderthalbe Stund von Glatz ligt Walleradorff/ allda Anno 1646. zu Nachts/ auß Vnfürsichtigkeit/ ein Feuer außkommen/ in welchem bey 109. Personen / worunder 70. Kinder / ingleichem deß Edelmans Fraw/ so in 6. Wochen gelegen/ sampt dem Kind in der Wiegen / auch deß Obristen Tobacks Sachen/ vnnd Pferdte / mit verbrandt; also daß sich Toback kümmerlich errettet hat. v. Tom. 5. Th. Eur. fol. 1251.

Gomnitz.

EIn Stättlein in Böheim / welches Graff Tampier Anno 1618. den 2. Octobris/ mit einem Kriegslist eingenommen/ vnd geplündert hat.

Gottesgabe.

EIne Bergstatt / beym Jochimsthal/ welche zun Zeiten Käysers Caroli V. im Teutschen Krieg/ an Böheim kommen ist.

Grätz.

DIeses Nahmens seyn 2. Stätte in Böheim/ deren die fürnehmste zugenant wird Königin Grätz/ weilen solche Statt der Böhmischen Königin Leibgeding/ vnd Wittib Sitz ist. Ligt gegen Schlesien/ vnd an der Elb/ vnd Chrudimka/ darein vnderhalb die Orlitz kompt. Sie wird von den Böhmen Kralowijhradecz/ vnnd der Craiß/ so von der Statt den Namen/ Hradetzky Krag/ genandt. Als König Johannes in Böheim / der Könige Wenceslai deß ältern / vnd hernach Königs Rudolphi, Wittiben/ Stätte/ Jaromirs/ Politz/ vnd Maut/ einnahm; so ließ er Grätz/ da sie Hoff gehalten/ bleiben. Anno 1423. hat sich Königin Grätz dem Zischka ergeben/ dessen die Präger/ vnd die Herren/ nicht zu frieden gewesen/ vnd daher die Grätzer Vorstatt/ den 29. Augusti/ angezündet/ vnd in der Creutz Herren Gassen/ einẽ Thaboritischen Pfaffen / der ohne Ornat die Meß hielte / in S. Anna Kirchen ermordet haben : Darüber sich die Grätzer / so den Zischka heimlich lieb hatten/ so erzürneten/ daß sie/ auß seinem Befelch / das Schloß einrissen: vnd ist immerzu zwischen den Prägern/ so gut Hussitisch waren/ vnd den Thaboriten/ so die Päpstliche Cæremonien nit leyden wolten/ Neyd geblieben. Käyser Sigismund versuchte einsmals Königin Grätz wider zubekommen ; aber es musten seine Soldaten vnverrichter Sachen wider abziehen.

ziehen. Vnd allhie solle/wie Æneas Sylvius schreibet/jetztgedachtẽ Käyser Sigismunds Wittib/die/ jhrer Vnzucht halber/beschriene Barbara/ eine geborne Grävin von Cilly/den 11. Heumonats/ Anno 1451. an der Pestilentz gestorben seyn/ nach dem ein grosses Sterben zu Prag / vnnd in dem gantzen Königreich Böheim/auch in Mähren/Polen/ vnd Oesterreich / gewesen. Sie wurde auß Vorschub Herren Geörgen von Podjebrat / so hernach König worden / gen Prag geführet / vnnd in S. Veits Kirchen / in der Könige Grufft / zur Erden bestattet. Anno 1621. ward Königin Grätz von den Bayerischen erobert. An. 1640. ward diese Statt im Hornung / von den Käyserischen belägert; da dann erstlich die Vorstätte S. Anna/S. Peters / vnd S. Anthonii/ vnnd folgends auch/ durch Vbergab / die Statt selbsten / erobert worden ; vnnd seyn von den Schwedischen/ die diesen Orth das Jahr zuvor eingenommen hatten/ 500. zu Fuß/ 200. Dragoner/ 8. Rittmeister/ 4. Hauptleuthe/ viel Cornet/ vnd Leutenant/ nebẽ dem Commendanten/ oder Gebietiger außgezogen. An. 1645. beschosse diese Statt der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / zündete auch/ durch Fewer-einwerffen/ etliche Häuser an; richtete aber sonsten nichts auß/ vnnd nahm fernners seinen Weg nach Gitschin.

Das andere **Grätz** ligt in der Gegend vmb Budweiß / so gemeinlich Grätzen genandt wird. Es ist dieses Stättlein / so ein Schloß hat/ vorhin Rosenbergisch/ hernach Schwanbergisch gewesen. Anno 1619. in dem Böhmischen Krieg / hat Graff von Bucquoy das Schloß allhie im Brachmonat belägert/ vnd mit Beding erobert. Graff Tampier hat vorhero/ vmb den Anfang deß Mertzen/ das Stättlein auch eingenommen/ geplündert / vnnd angezündet; aber dem Schloß konte er nichts angehaben. Der Zeit soll dieser Orth deß besagten Graff Bucquoy Erben gehören.

Gressel.

EIn Marckt / vnnd Schloß an der Zuota/ welches Schloß Anno 1412. die von Eger zerbrochen / hat hernach Anno 1542. Herren Hieronymo Schlicken gehöret / wie Bruschius berichtet.

Habr.

EIn Marcktfleck im Czaßlauer Craiß/ zwischen Ledetsch / vnnd Chotiebortz; Item Czaslau/ vnd Teutschen Brod/ in der Nachbarschafft Biela/ Meistetz-Wognu / vnd Krutzburg / vnd auff der Wienerischen Land-Strassen gelegen.

Havelswerd.

HAvelswerth / vnnd von theils Habelschwer genandt / ist ein Stättlein in der Graffschafft Glatz / vnd 2. Meylen von der Haupt-Statt Glatz/ gelegen/ welches Anno 1645. die Schwedischen eingenommen. Anno 46. seyn die Käyserischen auß Glatz da eingefallen / haben 2. Thor durch Petarden eröffnet / alle Vorstätte/ auch das Stättlein selber / biß auff eine reihe Häuser / abgebrañt; wie in der Franckfurter Relation einkommen. In dem Tomo 5. Theatri Europæi wird fol. 1214. a. 1216. a. 1237. a. vnd also an 3. Orthen/ der obige Einfall auch beschrieben/ vnnd an den 2. ersten/ daß die in Glatz ligende Käyserliche Guarnison außgefallen/ vnd zu Hafelswerth die Vorstatt angezündet / worüber das Fewer in die Statt kommen/ vnd dieselbe biß auff den vierdten Theil abgebrandt; an dem letzten aber / daß Habelswerth mehrertheils abgebrant worden/ gemeldet.

Hertenberg.

AN der Zuota/ ein vestes Schloß/ umb welches besagtes Wasser schier gar herumb lauffen thut. Hat zu deß Gasp. Bruschii Zeiten den Herren Schlicken gehöret/ und vielleicht noch. Anno 1621. haben die Bayrischen dieses Schloß im Elbogner Craiß erobert/ unnd außgeplündert.

Heyd.

SO Hagegk auch under die Böhmische Stätt zehlet. Und sagt Theobaldus lib. 1. p. 178. daß Anno 1421. Zischka in der Statt Heyd/ welche die Böhmen Bor nennen/ auß Forcht/ eingelassen worden seye; da er die Probstey/ wo jetzt das Schloß stehe/ zerstöret habe. Wo aber solche Statt gelegen/ wird nicht vermeldet. Zwar ein Bor/ im Pilsner Craiß/ bey Statz/ Prostiborß/ unnd Frauenberg/ sich befindet; da herumb Kladra/ Chotissow/ Stod/ Dobrzan/ und Przestaulki ligen thun. Ob es aber eben dieses Heyd/ oder Bor seyn mag/ daran mangelt uns mehrer Bericht.

Horazdowitz.

BEsagter Wentzel Hagegk/ der Böhmische Chronick-Schreiber/ zehlet diesen Orth auch under die Böhmische Stätte. Und sagt Borgek/ in seiner Chronick/ am 266. Blat/ daß Hertzog Rudolff von Oesterreich/ der von theils Böhmen für jhren König gehalten worden/ Anno 1307. die Statt und Schloß/ Horasdiowitz in Böheim belägert habe; in welcher Belägerung er auch in seinem Gezelt gestorben seye. Wird aber nicht vermeldet/ in welcher Gegend solcher Orth gelegen: So auch Gerardus de Roo lib. 2. Annal. Austr. (der es Horaßditz/ ein Stättlein/ nennet/ und daß besagter König Rudolphus, entweder an der Ruhr/ oder von Gifft/ darvor gestorben seye/ saget) thut; welches aber weder an diesen/ noch andern/ und sonderlich den jetzigen Geschicht-Schreibern/ zu loben/ die so schläfferig die Historien erzehlen/ und offtmals nur wie sie jhnen von den Zeitungs-Schreibern zukommen/ setzen/ unnd wo einer/ oder der ander Orth gelegen/ sich nit besser erkundigen.

Hostinna.

GEgen dem Risengebürg/ und Schlesien/ gelegen/ so in der Hussiten Historj eine Statt genennet wird/ vor welche sich Zischka/ als er mit den Prägern uneins worden/ Anno 1424. den Sontag vor Faßnacht/ vergebens gelägert; aber Mlazowitz erobert/ uñ Smidartz in Grund außgebrandt habe. Weil wir von den jetzt erzehlten Orthen sonsten nichts finden/ so werden dieselbe/ ob sie schon Stätte genant werden/ nicht in die Mitte deß Blats/ under andere bekandte/ und unzweiffelhaffte gesetzt.

Jaromir.

DIeses ist eine auß der Königin in Böheim Stätten/ zwischen dem Schloß Smirschitz/ uñ dem Stättlein Nachodt/ auff dē Weg von Prag nach Breßlau/ zwischen den Wassern Elb/ unnd Upawa/ so under der Statt zusammen fliessen/ nahend der Graffschafft Glatz/ gelegen. Anno 1420. den 26. Christmonats/ hat der

Hauptmann allhie / das Volck / so zum Gebett zusammen kommen / vberhaschet / in der Kirchen viel todt geschlagen / vnd die Rossz auß dem Kelch / von dem gesegneten Wein trincken lassen: Aber das folgende 21. Jahr kam den 13. Maijen der Zischka für Jaromir / allda es erstlich hart hielt / vnd von seinem Volck auff die 1616. im Sturm todt blieben. Endlich ward accordirt; aber von den Thaboriten der Vergleich nicht gehalten / sondern der Burger viel todt geschlagen / Frawen vnd Jungfrawen / ins Wasser geworffen / vnd den 15. Maij 18. Pfaffen verbrennet. Anno 1423. im Augstmonat / ist diese Statt / durch ein vnversehenes Fewer / gar außgebronnen. Siehe Theobaldum vom Hussiten Krieg / vnnd Boregk in der Böhmischen Chronick. Es findet sich anderswo / daß diese Statt Anno 1448. vnnd 1548. auch gantz außgebronnen ist. Käyser Carl der Vierdte hat allhie ein Closter gestifftet / vnnd geregelte Chor-Herren hinein gesetzt. In der Franckfurter Frühlings Relation deß Jahrs 48. stehet / daß Jaromirs 15. Meylen von Prag lige / vnd daß sie den 19. 29. Jener dieses 1648. Jahrs von den Schwdischen außgeplündert worden.

Joachimsthal.

Dieses Thal / oder Ländlein / ligt auff Teutschem Boden / wird auch von Teuschen Leuthen / so das Römische Reich lieb haben / bewohnet; aber von den Böhmen / wie Goldastus im 1. Buch vom Königreich Böheim / am 97. Blat / redet / sequestrirt / vnnd hat seinen eygnen Hauptmann. Ligt gegen dem Voigtland / im Gebürg / vnd seyn die nächste Orth herumb / Gottesgab / Himmelstein / Hauenstein / Plat / S. Peter / Neukirchen / Neudeck / Klastenretz / vnd Felixburg; darunder etliche / vnd zwar die meiste / Stättlein seyn sollen; davon wir aber keinen gewissen Bericht geben können. Wegen deß Bergwercks dieser Orthen / ist im Jahr 1516. an einem rauhen / vnd vngebauten Orth / eine Statt / sonderlich durch Hülff / vnd Vorsorge Graff Stephan Schlicken / deß Böhmischen Cantzlers / zuerbawen angefangen worden. Gaspar Brusch / in Beschreibung deß Fichtelbergs / meldet also von diesem Orth: Es kompt in die Weseritz ein Bach / doch nicht benamet / so durchs Jochimsthal läufft / ein fast berühmbte Berg-Statt / durch gantz Teutschland / den Herren Schlicken (im Jahr 1542. da er dieses geschrieben) zugehörig. Ist vor 36. Jahren ein klein elend Dörfflein gewesen / Conradtsgrün genandt / nun aber in solch Reichthumb / vnnd Gebäw / durch Silber erwachsen / daß wenig Stätt in Teutschen Land seyn / die jhm d' Größ nach vergliechen werden mögen. Sonderlich aber hat solches Glück sich erhebt / vnder deß theuren Herren / Herren Stephan Schlicks Regiment / welcher wenig Jahr darnach / nach dem er von deß lieben Vatterlands wegen / mit König Ludwigen in Vngarn / wider den Türcken gezogen war / jämmerlich ist gefangen / vnd in die Türckey weggeführet worden. Biß hieher Bruschius. Anno 1519. wurden allhie erstlich die Thaler geschlagen / so von der Statt die Jochimsthaler genandt worden / auff deren einer Seiten S. Joachims Bildnuß / auff der andern aber anfangs deß gedachten Graffens / folgender Zeit aber König Ludwigs in Böheim gestanden ist. Es schreibet Dresserus, in seinem Stättbuch / am 579. Blat / es seye Joachimsthal ein Lehen deß Königreichs Böheim / so vom Hauß Sachsen auff König Ferdinanden den Ersten / in dem Teuschen Krieg / kommen seye: welches / wie es sich zu dem obstehenden schicke; der Sachen mehr erfahrne erklären werden. Herr Johannes Matthesius, so von deß Doctoris Martini Lutheri Leben / vnd anders mehr geschrieben / auch eine Chronick von dieser Käyserl. freyen Berg-Statt / wie sie genennet wird / gemacht hat / (welche Chronick wir zwar nicht gesehen) ist lang allhie Pfarrer gewesen; der von dieser Statt diesen Spruch geführet hat:

ECCe fLorent VaLLes CUM eVangeLio.

So ist der Podagrische Nicolaus Hermann / so viel schöne Geistreiche Psalmen / vnd darunter den / Wenn mein Stündlein vorhanden ist / gemacht hat / allhie bey der Schulen

Schulen Cantor gewesen. Siehe/ was von diesem Orth / neben den angezogenen Autorn / wie auch dem Bergwerck allda/ Petrus Albinus , in der Meißnischen Berg-Chronick/ tit. 8. weitläufftig schreibet. Anno 1631. wolte man allhie auch die Religions änderung vornehmen / darüber eine Auffruhr entstunde / vnnd musten die Commissarii wider abziehen/ vnd die Inwohner bey der Augspurgischen Confession lassen. Anno 1634. haben Statt/ vnd Schloß/die Chur-Sächsische eingenommen / aber nicht lang behalten.

Kaplitz.

EIn schöner/ vnnd vor dem jüngsten Krieg wol erbauter Marcktflecken/ zwischen Freystatt/ vnnd Budweiß/ auff halbem Weg / gelegen / so vorhin Rosenbergisch / hernach Schwanbergisch / gewesen. Weme er aber jetzt gehörig/ das ist vns vnwissend.

Kaurschim / Kaurzim / Kaurim.

DIese deß Kaurschimer Kraiß/ oder Kaurzimsky Krag/ zwischen Böhmisch Broda/ vnnd dem Stättlein Janowitz / 5. Meyl von Prag / gelegene Hauptstatt/ist allbereit zur Zeit der Heydnischen Hertzogen in Böheim bekandt gewesen / vnnd hat sie deß Hertzog Neclans Kriegsvolck erobert. Sein jüngerer Sohn Mystibogus hatte solche / sampt selbigem Lande / hernach / vnnd war ein besonder Fürstenthumb; vnd da er vom bösen Geist erstecktward / so succedirte jhm/in solchem Kaurschimischen Fürstenthumb/ sein Sohn Radislaus. Folgender Zeit kam dieses Land wider zum Hertzogthumb Böheimb; wie davon beym Hageko , vnnd andern Böhmischen Historicis, zulesen. Vnd vermeynen theils/daß Kaurschim älter als Prag/vnd deß Ptolomæi Casurgis seye: wie dann auff dem Felde / vmb ermelter Statt/ viel alte Gemäur/vnd Monumenta,gefunden werden. Im Hussiten Krieg / ergab sich diese Statt/ durch jhre Gesandten / Anno 1421. den Prägern; es wurde aber gleichwol/durch der Statt Prag Volck zu Kaurzim das Closter / sampt 5. Mönchen / so sie in gepichte Fässer gesteckt/ vor dem Obern Thor verbrandt. Vnd wurde also dazumal / wie hin vnd wider in den Beschreibungen der Böhmischen Stätte zu ersehen / der den Böhmischen Lehrern / Johann Hussen/ vnd Hieronymo von Prag / wider gegebenes sichers Gelayd/ angethaner Tode / vberflüssig gerochen. Darauß zusehen/ was es für eine schöne Regul / daß man den Ketzern Glauben zuhalten nit schuldig seye.

Kladra.

EIn Benedictiner Closter / ein halbe Meyl Wegs von der Statt Mies gelegen / so von dem Böhmischen Hertzog Wladislao gestifftet / der auch Anno 1128. darinn begraben worden.

Königsberg.

EIn Stättlein / vnd herrlich Schloß/ auff einem Berg / an der Eger / zwischen den Stätten Eger / vnd Falckenau/vnnd von jedem Orth 2. Meylen gelegen / so etwan der Herren von Guttenstein/ folgends im Jahr 1542. Herren Hieronymi Schlickens gewesen.

In dieser Landsart / ein halbe Meyl jenseit der Eger / ligt auff einem fast hohen/ vnd an allen Oertern mit Holtz bewachsenen Berg/

Berg / eine schöne Kirch mit zweyen hohen Thürnen gezieret / unser Frauen zu **Culm** genandt / zwo kleine Meyl von der Statt Eger. Von diesem Berg fallen viel schöner Brunnen / und Bächlein / herab / und mehren den Egerstrom. Und ist dieses Ländlein / von der Statt Eger an / biß in Carlsbad / ein sehr schön / und lustig Art Lands / von hohem Gebürg / holdseligen schönen Thalen / und Wälden / unzehlichen nicht allein süssen / sondern auch Sauerbrunnen / unnd Bächlein / daß es Gaspar Brusch / in Beschreibung deß Fiechtelbergs / kaum gnug loben / und preisen kan.

KönigsSaal.

Ein Closter / nicht weit von Beraun / und 2. Meylen von Prag / so die Böhmen Zbraßlaw nennen / welches / weyland seiner Herrlichkeit / Æneas Sylvius nicht genugsamb loben kan / an dessen GartenGangs Brettern / die gantze heylige Schrifft / mit gülden Buchstaben / geschrieben gestanden; aber im Jahr 1420. den 10. Augusti / von dem Hussitischen Heerführer / dem Zischka / gestürmet / geplündert / verbrändt / und geschleifft worden ist. Man hat es zwar wider gebauet / hat aber keinen Schatten deß alten Closters / wie Theobaldus, im Hussiten Krieg / am 165. Blat redet. Käyser Wentzel ist allhie den 8. Hornung deß 1402. Jahrs / gefangen / und nach Prag geführet worden. In deß Caroli Carafæ Germania sacra restaurata, stehet also: Abbati de Koningsaal, loco præstiti, & hactenus annui census 5060 flor. 97222. fl. 17. cr. 1. nummus, so under der Regierung Käysers Ferdinandi II. vermög deß Titels / zu bezahlen gewesen. Es ist ein eygene Chronick / under dem Titel / Chronica Aulæ Regiæ, von diesem Closter außgangen / die aber nur vom Jahr 1317. biß auffs Jahr 1333 gehet.

Königswerth.

Bey Königsberg / im Elnbogner Craiß. Carve sagt part. 2. Itin. p. 112. es seye da ein Cistercienser Closter. Bruschius schreibet / sey ein Marckt / und schönes Schloß / so Anno 1542. Herren Caspar Pflugen gehört habe / und nennet ers **Königswart**; und also wird auch in den neulichsten Schrifften dieser Orth geheissen. Und haben sonderlich deß Königwarters Paß die Schwedischen An. 1647. ehe sie mit ihrer Kriegs-Macht / nach Eroberung der Statt Eger / in Böheim gezogen / sich bemächtiget / und denselben wol besetzt. Es ist aber / nach ihrem Abzug auß Böheim / die Schantz allhie / so sie besetzter hinderlassen / von den Käyserischen im Wein-Monat dieses 47. Jahrs / auff Gnad unnd Ungnad / wider erobert worden. An. 48. haben die Schwedischen auß Eger diese Schantz abermahls erobert / unnd darauff verbrandt. Das Hauß Petschau ist von ihnen besetzt worden.

Konopischt.

Ein Schloß / bey Newiklaw / unnd Tloskow / im Muldauer Craiß / gelegen / welches Anno 1466. Herren Stenco von Sternberg gehört / als es damaln / sampt den Schlössern Sternberg / Lestno / und Strzemeliez / vom König Georgen in Böheim belägert / angezündet / unnd verderbet worden. In der Herbst Relation deß Jahrs 1648. wird gesagt / es hätte sich dieses Jahrs / den 7.17. Augusti, das veste Hauß Konopitsch / dem Graffen von Michna zuständig / dem Schwedischen Generaln Wittenberg auff Discretion ergeben / da man doch demselben mit Sturm keines Wegs hätte beykommen können.

Konradicze.

Ein Königlich Schloß / das neue Schloß genandt / ein Meyl Wegs von Prag gelegen / auff welchem der abgesetzte Käyser Wentzel / König in Böheim / im Jahr 1419. den 16. Augusti / wie es Lupacius rechnet / ohne Erben / am Schlag / gestorben ist. Hagecus hat auch das 19. Jahr / theils setzen darfür das 1418. Ist aber Lupacio in seinem Calendario Historico, sicherer zuglauben. Anno 1421. den 2. Hornung hernach / haben die Präger dieses Schloß Konradicze / so auch Cunradicze genandt wird / mit Beding erobert / vnd es verwüstet.

Kosteletz / Kostelecz.

Diß ist eine auß der Böhmischen Königin Stätten / die von Hagegk Kostelitz / von theils Kostelz genandt wird. Ligt an der Elb. Im Jahr 1424. da der Böhmen Heerführer Zischka strittig war mit der Statt Prag / welche sampt theils der Böhmischen Herzen / einen König; Zischka aber keinen / haben wolte / gab es allerhand Vngelegenheiten / vnnd ward er Zischka allhie zu Kostelecz schier erdapt / kam aber davon / vnd wiche; nahend Meleschowa aber / in dem Gebürg / wandte er sich / vnd erschlug viel der Präger / brandte darauff die Statt Kuttenberg gantz auß (zog hernach auff Glatau / welche Statt jhn willig einließ / vnnd die Burger mit jhme nach Satz / vnd an andere Orth / biß nach diesem Kostelecz zogen / da sie sich den 7. Augusti / neben der Statt / bey der Domkirchen S. Martin lagerten. Da aber die Präger daher zogen / nahmen die Thaboriten / oder deß Zischka Leuthe / jhren Weg durch die Statt Kostelecz / vnnd setzten durch die Elb / denen zwar die Präger mit jhren schweren Rossen nacheyleten / aber da der halbe Theil durch die Elb war / wendeten sich die Thaboriten / vnd schlugen alles / so herüber kommen war / todt; die vbrigen gaben die Flucht / vnd belägerte darauff Zischka den 11. Herbstmonats Präg; es wurde aber auff der Präger Begehren / den 14. diß / Fried gemacht / vnd zog Zischka den 15. hernach in die Statt ein / da er ehrlich empfangen / vnnd tractirt worden ist. Anno 1640. hatten dieses Kostolecz / nahend Brandeis gelegen / die Schwedische noch inne. Es thäte sich zwar die Prägerische Besatzung an beyde Orth machen / konte aber noch zur Zeit nichts darvor außrichten / wie gering auch dieselben besetzet waren.

Es ist auch ein Kostelecz an der Satzowa in Böheim / welches im Jahr 1464. als viel Herzen in Böheim / vnd darunter auch Herz Zdenco von Sternberg / auff anhetzen deß Papsts / dem Hussitischen König Georgio, zu wider waren / von deß Königs Volck / mit Sturm erobert / verbrandt / vñ geschleiffet worden ist. Vnd musten auch andere deß besagten Herzen von Sternberg Güter damals herhalten. Der neue Meteranus sagt lib. 43. daß An. 1626. Costolitz in Böheim dem Fürsten von Liechtenstein gehört habe.

Kopydlno.

An der Hussiten Histori lib. 3. c. 31. p. 166. wird gemeldet / daß Anno 1508. zween vom Adel den Pragern abgesagt / darüber das Stättlein Kopydlno / weilen die Prager den einen Feind / Geörgen Kopydlansky / im Stättlein Auwale nicht antreffen können / geplündert / vnd verbrandt worden / so seiner Mutter / vnd seinem Bruder Sigismund zugestanden seye. In den Landtaffeln stehet Kopydelno bey Daubrowicz / vnnd Ledetz / nahend Jungen Buntzel / ob es aber besagtes Kopydlno seyn mag / das ist vns vnwissend.

Kost.

EIn Schloß / im Buntzlauer Craiß / wie Herr Johann Heinrich Hagelgantz / in Beschreibung der Käyserlichen Erbländer / am 30. Blat / meldet / so die Schweden / zu Außgang deß 1642. Jahrs / eingenommen / vnd eine kleine Zeit inngehabt haben ; wie auch das Schloß zu Novarow / nicht weit vom Risengebürg / so Eingangs deß 1644. Jahrs / von den Käyserischen vergebens angegriffen worden. In der jüngsten Vbergab der Statt Sittau in Laußnitz / hat dieser Orth / vermög daselbst getroffenen Accords / mit vbergeben werden sollen ; ist aber von einem einigen Soldaten / der seine Gesellen jhrer Schuldigkeit erinnert / vnd zu fernerer Gegenwehr auffgemundert / verhindert worden. Mag aber / wie ich muthmasse / seithero wider Käyserisch worden seyn. In der Frühlings Relation, deß 1643. Jahrs / stehet / es gehöre besagtes Schloß Cost dem Graffen von Tscherin / welches im Jenner deß 43. Jahrs Graff Ladißla von Wallstein / durch sprengen / dem Jungen Buntzlauer Craiß zum besten / wider erobert habe.

Kuttenberg.

EIn wolerbaute Königliche / bey 7. guter Meylen von Prag / gegen Mähren werts / gelegne / von den Lateinern Guteberga, Cuthna, vnd Cuthnæ Mons genandte / vñ wegen deß Silber Bergwercks sonderlich bekandte Statt / von welchem die Zauberin / vnd Fürstin in Böheim / die Lybussa / viel geweissaget hat / wie Hagegk in der Böhmischen Chronick / berichtet ; wiewol nunmehr solch Bergwerck gewaltig abgenommen haben solle. Anno 1300. hat man allhie die Böhmischen Groschen zuschlagen angefangen. Vmb das Jahr 1307. wår Kuttenberg mit Mauren noch nicht vmbgeben / vnnd bevestigt ; aber die Inwohner / so auß allerley benachbarten Orthen / vnd Völckern / wegen deß Bergwercks / allda waren / hatten sich / vnd das jhre / mit Gräben / vnnd Bollwerck / wol verwahrt / vnd war das Closter Sedlitz darbey / vom Herren Heinrichen von der Leipa / vnd Herren Jan von Wartenberg gar starck besetzt : also / daß die Teutschen / so Käyser Albrecht der Erste (der gerne seinen Sohn / nach dem Tode deß letzten Königs / auß der gedachtẽ Libussæ Stammen / zum König in Böheim gemacht hätte) ins Land gebracht / vnverrichter Sachen / abziehen mustẽ. Im Aprilen deß 1421. Jahrs / ist Zischka / mit den Prägern / hieher kommen / weilen diese Bergstatt den Thaboriten viel Leyds gethan hatte. Es seyn aber die Kuttenberger jhnen entgegen gezogen / vnnd haben Gnad begehrt / die jhnen auch widerfahren : aber das obgedachte schöne Closter Sedlitz / oder Sedlecz / haben sie / vnd zwar / wie man sagt / wider deß Zischka Willen / verbrandt. Käyser Sigismund hat hernach den 20. Christmonats / dieses Jahrs / Kuttenberg wider eingenommen / vnnd daselbst den gedachten Zischka / nicht weit von der Statt / auff dem Berg Taurgang genant / belägert ; der sich aber durchgeschlagen / vnd auff Kolin entkommen ist. Als der Käyser hierauff vernommen / wie daß sich Zischka verstärckt hätte / vnd auff jhn zu zöge / hat er diese schöne Statt Kuttenberg den 6. Jener deß 22. Jahrs / gantz außgebrandt / damit sie den Hussiten nicht wider zu theil würde. Seine Vngarn haben auch der vnschuldigen Kindlein in der Wiegen nicht verschonet. Vnd ist er / der Käyser / hierauff eylends / nach Teutschen Brod geruckt / konte aber ohne grosse Niderlag / nicht entgehen ; wie oben bey Brod gesagt worden ist. Boregk sagt / die Präger hätten / nach der Brunst / Kuttenberg wider angericht ; zuvor aber wären die Kuttenberger / daß sie sich so bald dem Käyser ergeben hätten / hart gestrafft worden. Hernach im Jahr 1424. als Zischka der Präger / wie obẽ bey Kostelecz gesagt / Feinde worden / hab er das vbrige zu Kuttenberg vollents also außgebrandt / daß in einem gantzen viertheil Jahr kein Mensch darinn hat wohnen können ; wie Lupacius in Calendario Historico,

Historico, Theobaldus im Hussiten Krieg/vnnd andere/schreiben. Nach dem Tode deß Käyser Sigmunds/den endlich die Böhmen vor jhren König erkandt haben/als durch zwispältige Wahl/Albertus Hertzog zu Oesterreich/vnnd Casimirus Hertzog in der Litthau/deß Königs in Polen Bruder/zum König in Böheim erwöhlet worden/rückte Albertus mit seinem Kriegsvolck fort/vnd nahm vnter Wegs Kuttenberg/so nicht besetzt war/ein/vnnd kam den 13. Brachmonats/Anno 1438. glücklichen nach Prag/vnd ward allda von Männiglich mit Frewden angenommmen/vnd daselbst in S. Veits Kirchen den 15. diß/vom Bischoff Philiberten zu Costnitz/vnd dem Olmützer Bischoff Paulo, gekrönet; wiewol die meisten König Stätte wider jhn gewesen/vnnd zu den Wehren gegrieffen; mit denen es Herr Ptaczek/vnd Herr Geörg Podjebrat/gehalten/vnd Thabor besetzt haben. Vnd gieng der Krieg/durch Hülff der Polen/mit Macht an/vnnd nahm besagter Ptazeck Kuttenberg wider ein. Anno 1496. ist die denckwürdige Histori/mit den Kuttenbergischen Bergleuthen/deren zehen/auß den ältisten/vnschuldig gerichtet worden/vorgangen. Als der letzte auß jhnen den 4. Augusti zu Podjebrat niderknien solte/hat er gen Himmel gesehen/vnd gesagt: Gerechter Gott/siehe du darein/schicke einē fruchtbaren Regen/der vnser vnschuldiges Blut abwasche/welches auch geschehen. Dann in einer Stund hernach/ist ein solcher Platz-Regen gefallen/daß es vmb Kuttenberg grossen Schaden gethan hat. Vnd von der Zeit an/hat sich das Bergwerck auff dem Kuttenberg immer abgeschnitten. Es haben auch der Enthaupten Freunde solches dem König Wladislao in Vngarn vnnd Böheim/so damals zu Ofen in Vngarn war/erzehlet/der darob sich hefftig entsetzt/vnnd darob betrübt worden ist/daß er/auff angeben seiner Berg-Ampt-Leuthe (welche der Knappschafft jhr Geding/vnd Lohn/nicht gereicht/gleichwol dem König verrechnet/vñ sich daher bereichert/so die Knappschafft nicht leyden wolte) einen so scharpffen ernstlichen Befelch ergehen lassen/daß man die besagte zehen geschworne/vnnd ältiste/vnverzöglich/andern zu einem Exempel/am Leben straffen solte. Daher er Commissarien nach Kuttenberg geschickt; vnd kamen darüber die Berg-Ampt-Leuth/dem Hencker auch in die Hände/wie Theobaldus im 3. Theil vom Hussiten Krieg/pag. 155. seq. schreibet. Anno 1503. hat ein Prägischer Schneider/so etliche Böhmische Studenten auff die Ordination in Italien geführet; den Philippum Novavillam, Vice-Comitem Palatinum Sidoniensem, & Mutinensem Episcopum, auffgeredt/daß er/auß Welschland/im gedachten Jahr/den 28. Majen/nach Prag kommen/allda er auch ehrlich/vnd mit Frewden angenommen worden; welcher Bischoff hernach im Jahr 1507. zu Kuttenberg gestorben/den man allda in der Kirchen zu S. Barbara begraben hat: welche Kirch/wie auch die zum Gang/folgender Zeit/die sub Utraq; noch ingehabt/als alles neulich allhie Römisch hat werden müssen. Sonsten ist zu Kuttenberg S. Jacobs Kirch vornehm/vnd wird deß Königs Pallast/der Welsche Hoff genandt. Es haben die Jesuiter auch ein Collegium allhie zu bauen angefangen/darzu Käyser Ferdinandus II. An. 1627. etliche confiscirte, oder eingezogene Häuser/jhnen verehret hat. Im jetzigen Krieg hat diese Statt nit wenig außgestanden/vnd muste noch Anno 1646. im spaten Herbst den Schwedischen viel Gelt zur Brandschatzung geben.

Landeck.

EIn Stättlein in der Graffschafft Glatz/darbey es ein warmes Bad hat/von welchem D. Martinus Pansa, in seiner An. 1618. zu Leipzig gedruckter Bad-Ordnung/vnnd Schickfusius, in der Schlesischen Chronick zulesen seyn.

LandsCron.

WIrd für einen wolverwahrten Orth in Böheim / nahend Böhmisch Tribau / vñ den Mährischẽ Gräntzen / gesetzt / vnd von theils ein Stättlein / vnd Schloß genandt / so die Schwedischen Anno 1643. eingenommen / vnnd hernach bevestiget haben.

Landstein.

AN den Oesterreich- vnd Mährischen Gräntzen / im Bechiner Craiß / so Tampier Anno 1618. vergebens aufgefordert / wie man damahln berichtet / aber / was es für ein Orth / vnd wem er gehörig / dabey nicht vermeldet hat. Welcher gleichwol / damit nichts / was einkommen / außgelassen werde / hieher gesetzt wird.

Laun / Launit.

WAnn diese Königs Statt / vnd von weme / erbawet worden / davon setzen die Böhmische Scribenten nichts. Sie ligt etwas wenigs von dem Fluß Eger / auff einem ebenen Boden / der gleichwol hin vnnd wider seine kleine Hügel hat. Das besagte Wasser / so von Mitternacht vorüber fliest / bringet den Burgern gute Gelegenheit; vnd trägt der Boden herumb allerley / sonderlich Weitzen / vnnd köstliche Aepffel / die man im gantzen Königreich lieb / vnd werth hat. So gibt es / neben den Früchten / auch da ein herrliche Weyde / die von Leipzig / nach Prag / raisen / kommen meistentheils hieher / vnd ist deßwegen solcher Orth / denen / die etwas widerigs vornehmen wollen / gar bequem. Es seyn sonderlich allhie die Pfarrkirch / das Rahthauß / vnd Kornhauß / zusehen / davon in dem 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs ein mehrers zulesen. Nach deß letzten Königs auß der Libussæ Stammen / deß Wenceslai, in Böheim / Todt / nahm Käyser Albertus der Erste / damit er seinen Sohn Rudolphen zum Königreich brächte / die Statt Laun ein / vnnd rückte darauff für Prag. Herr Wilhelm von Hasenburg / eroberte / für den Käyser Sigmund / diese Statt auch. Vnd Anno 1453. zwäg Georgius Podjebratsky / damals noch Statthalter in Böheim / daß jhme Laun muste gehorsam seyn. Was solcher Orth bey dem jetzigen Krieg außgestanden haben mag / daran mangelt vns gründlicher Bericht.

Ledecz / oder Ledetsch.

AN der Sazawa / in dem Czaslauer Craiß / dessen Orths lib. 1. c. 51. vom Hussiten Krieg / vnd beym Calvisio in opere Chronolog. fol. 893. a. gedacht / vnd in einer Relation ein Schloß genandt wird / so sich Anno 1645. wider die Schwedischen / als sie in Mähren gangen / gewehrt; daher es von jhnen abgebrandt worden; wie in selbiger stehet; wiewol ein andere sagt / die Schwedischen hätten damals Ledetsch besetzt. Es ligt auch ein Ledetz bey Jungen Buntzel.

Leippe.

WIrd gemein die Böhmische Leyppa genandt / allda sich nahend / der Buntzlauer / vñ Leutmeritzer Craise scheidẽ. Anno 1640 / hat sich der Schwedische Feld-Marschall Baner allhie gesetzt. Ligt nahend Neustättl / so ein anders / als das Neustättlein bey Platna / Sonnenberg / Sebastianberg / vnd Rotenhauß / an den Voigtländi-

Laun.

Grundtriß der Statt Leütmaritz, welche von den Schwedischen g

Vorstatt von den Schwedischen eingerissen.

Vorstatt.

Leütmaritz

der Marckt

S: Stephans vorstatt von den Schweden eingerissen.

S Lorentz

S: Stephan

Die Elbe.

geplündert vnd verlassen im Martio des 1640 Jahrs.

Wostatt

DIE EGER

Chur Sächsischen Fortification

2

3

ländischen Gräntzen/ ist. Anno 1647. giengen die Schwedischen/ unterm General Major Axel Lilie bey Preßnitz in Böheim/ hatten das vorgedachte Schloß Rothenhausen/ so dem jüngst verstorbenen Feld-Marschall Maratzini gehörig/ erobert/ und zogen fernners auff Brix. Siehe oben Commothau.

Leutmeritz.

Ist ein vornehme Königs Statt an der Elb/ in welche ein wenig oberhalb die Eger darein fällt. Ligt 4. Meylen von Prag: ist mit Weinwachs für andern Böhmischen Stätten begnadet; unnd hat Käyser Rudolff der Erste / wegen seines Sterngelehrten/ deß D. Johann Radiczky/ von hier bürtig/ jhr treffliche Freyheiten geben. Boregk schreibet / sie seye/ zun Zeiten Hertzog Ulrichs in Böheim/ von den Versovitzen/ so damahls derselben Herren wären/ umbmauret worden. Sie ist dem Käyser Sigismund/ den die Böhmen nicht zu jhrem König haben wolten / unter allen Stätten/ am getrewisten gewesen/ sagt Theobaldus im I. Theil vom Hussiten Krieg / am 178. Blat; der gleichwol auch folgendes anderswo hat; daß namlich Leutmeritz Anno 1421. vom Zischka belägert / unnd der Berg vor der Statt eingenommen worden; welcher aber von der Belägerung abziehen müssen; wiewol hernach den 29. Maij sich die Statt freywillig den Prägern ergeben habe. Also ward Anno 1427. Leutmeritz/ durch Auffgebung / von den Thaboriten eingenommen. Welches dann mit seiner Obern Meynung nicht ubereinstimmet. So ist bekandt / wie trewlich die beyde Stätte Pilsen/ und Budweiß / es mit dem gedachten Käyser gehalten haben. Es hat ein Closter/ zu S. Michael / und eins zu S. Jacob genandt/ allhie / wie in deß Caroli Carafæ Germania sacra restaurata stehet / unnd gesagt wird / daß bey deß Käysers Ferdinandi II. Regierung / den Dominicanern zu S. Jacob/ vermög der Käyserlichen Resolution, de dato 17. Augusti 1625. ausser deß Getrayds / Wein / unnd Holtz / noch zwey tausend Thaler / seyen verordnet worden. Anno 1432. hat das Wasser zu Leutmeritz/ im Sommer / grossen Schaden gethan. Anno 1511. den 26. Mertzen / ist ein solches Erdbeben allhie gewesen / daß durch erschütteln deß Thurns / die Glocken angeschlagen haben / unnd das eisern Creutz von der Spitz herab gefallen ist. Die Burger seyn alle auß der Statt entloffen. Anno 1639. haben sich die Schwedischen dieser damahls unbesetzten Statt zeitlich bemächtiget. Anno 1640. würde sie von jhnen außgeplündert; aber erst im Mertzen gar verlassen; da der General Bänner seinen Wirth / den Primas / oder Obersten der Statt / neben den vornehmbsten / unnd wer sonsten mitlauffen wollen / mit genommen hat. Er Banner hatte / im Leutmeritzer Craiß / oder Litomerizky Krag / so von dieser Statt den Namen / eben so wol / als zuvor im Satzer Craiß beschehen wär / gesenget / und gebrennet. Und als jhme uber der Tafel / daß die Käyserischen gar ubel darvon urtheilten / gesagt ward; hat er geantwortet/ müste selbsten bekennen / daß es unchristlich wäre. Er ließ es aber denselbigen / der es jhn geheissen / verantworten: Er hatte sich auch / deß nicht standhaltens / und nicht schlagens halben / entschuldigt / unnd daß er dessen von der Cron Schweden keinen / aber wol sich in seinem Vortheil zu halten / befelch hätte / vermeldet; wie hievon in dem vierdten Theil deß Theatri Europæi , fol. 103. 108. sonderlich 381. seq. mit mehrerm zu lesen ist. Anno 1645. im Christmonat / ward Leutmaritz von den Schwedischen wider eingenommen / unnd allda uber die Elb / ein Eyß- und Bock-Brücken gemacht. In der Statt haben sie viel Getrayd / und Wein / bekommen.

Leutomyssl / Litomisl / Lytomysl.

EIne Statt / nahend bey den Mährischen Gräntzē / im Chrudimer Kraise / bey einem Walde / unfern von LandsCron / Maut oder Hohemauth / und der Böhmischen Trieba / oder Trzebowa Czeska / gelegen. Zu deß Königs Uladislai in Böheim Zeiten / bawete Bischoff Heinrich von Olmütz allhie ein Closter / wie er dergleichen in Orient gesehen hatte / unnd nennete es / weil es mit der Gelegenheit deß Oelbergs im Morgenland uberein träff / den Oelberg / wie Boregk am 150. Blat meldet: der auch am 440. Blat saget / daß / im Hussiten Krieg / die Thaboriten die Statt Litomißl angriffen / welche die Präger dem Bischoff allhie genommen / und dieselbe under jhren Gehorsamb gebracht hätten. Theobaldus aber schreibet im I. Theil / am 58. Capitel / und 233. Blat / von diesem Handel also: Die Präger werden mit den Waysen uneins. Die Waysen ruckten Anno 1425. vor Litomißl / welche Statt die Präger besetzt hatten / und sich solcher angemast / weil sie vor Zeiten zu dem Präger Bisthumb gehört. Da sie frühe vor die Statt kamen / stürmeten sie von stund an / und ob sich wol die Bürgerschafft / neben der Besatzung / mannlich wehrete / wurden sie doch ubermannet / unnd gezwungen / daß sie die Statt auffgaben / welche die Waysen gantz geschlaifft haben. Von dannen zogen sie jhren Brüdern den Thaboriten zu Hülff / so die Statt Swietla belägert / gewonnen / und verbrandt. Und so viel sagt Theobaldus. Käyser Carl der Vierdte hat allhie ein Bisthumb auß dem Præmonstratenser Closter / Anno 1344. gemacht / so Episcopatus Luthomislensis genandt / unnd dem Ertzbischof zu Prag unterwürffig gemacht / auch Anno 1348. bestättiget worden ist. Seinē Sitz hatte der Bischoff allhie im Schloß / und gehörten jhme die Stätte Luthomislia, oder dieses Leutomyssl / unnd Tauchowitz / oder Tochowitz / in der Mährischen Nachbarschafft. Der erste Bischoff hieß Johannes, deß Käysers Reichs-Hoff-Cantzler. Es hat aber solches Bisthumb nicht gantzer 80. Jahr gewehret. Dann vom Procopio Minore, (der Waysen Obristen) Schloß / und Statt / Anno 1425. (wie oben gesagt) eingenommen / unnd das Bisthumb abgethan worden ist / schreibet Melchior Goldastus lib. 5. de Bohemiæ Regni, incorporatarumq; Provinciarum Juribus ac Privilegiis, &c. cap. 7. Es mag aber wol in newlichkeit dieses Bisthumb wider allhie auffgerichtet worden seyn; weiln Käyser Ferdinand der Ander / zu Auffrichtung vier Bisthümer in Böheim / die Notturfft verordnet hat; wie Lamormaini, von dieses Käysers Tugenden / am 25. Capitel schreibet. Siehe aber unten das Ende der Beschreibung Prag. Anno 1645. nahm der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / von Brunn auß Mähren / seinen Weg auff Stein / Wustig / und Meißlin / welche Plätz / wie der Autor deß Tomi 5. Theatri Europ. fol. 922. berichtet / am Gebürg gelegen; unnd ferners hieher auff Leutmissel / und Pardowitz.

Lewin / Levin.

ES hat dieses Stättlein vorhin zur Herrschafft Hummel gehöret; wie man dann noch alte Sachen / zwischen Levin unnd Reinhertz / vom Schloß Hummeln siehet. M. Georgius Ælurius, in der Glatzischen Chronic / sagt / daß dieses Stättlein (so gleichwol keine Mauren) allbereit in der Graffschafft Glatz lige / unnd seye berühmbt / wegen der guten Löffel / so da gemacht werden / und daß er viermahl in einem Kirschkern 12. dutzet Löffel gesehen / welche allhie seyen gearbeitet worden. Hagegk schreibet / in seiner Böhmischen Chronick / part. I. fol. 419. b. daß Anno 1345. ein Zauberin / eines Haffners Weib / im Stättlein Levin / eines gähling en Todtes gestorben / und auff einen Schaidweg begraben worden / seye aber vielen Leuthen in mancherley / auch Viehe gestalt / erschienen / und hab etliche umbgebracht. Als man

man sie auß gegraben/ habe sie den Schleyer in der Zeit/ halber gessen / welcher jhr blutiger auß dem Halß gezogen worden: darauff schluge man jhr zwischen die Brust einen aichenen Pfaal/ vnd bald darauff floß jhr das Blut auß dem Leib/ vnnd ward wider verscharret: aber sie riß den Pfaal herauß/ vnd bracht mehr Leuth vmb / als zuvor: endlich ward sie mit sampt dem Pfaal verbrent/ vnd die Aschen / sampt der Erden/ ins Grab gelegt; da hörete das Vbel auff: aber an dem Orth/ wo man sie verbrent/ hat man etliche Tag einen Wirbel-Wind gesehen. Vnnd dieses sagt obernanter Wenceslaus Hagegk. Ob er aber eben dieses Levin/ oder ein anders in Böheim / verstehet / können wir nicht wissen. Dann auch ein Lewin/an den Gräntzen deß Buntzlawer / vnnd deß Leutmeritzer Craises / bey Wernewitz/ Rossow / vnd Stolinky/ist. Sonsten zehlet er Hagecius sein Lewin vnter die 308. Stättlein/ im Königreich Böheim; darzu er aber auch die Graffschafft Glatz nimmet.

Liben.

BEy Tschelitz/ im Buntzlawer Craise. Es ist auch ein Liebē an den Schlesischen Gräntzen / beym Risengebürg. Ob es aber beydes Stättlein / oder was für Orth solche seyen ; da mangelt es an mehrerm Bericht.

Lichtenstatt.

EIn Marckt an der Rola/ so von Neideck/ einem Schloß / vnnd Marckt/ herab kompt. Es hat Lichtenstatt Anno 1542. Herren Graffen Hieronymo Schlicken gehöret / wie Bruschius berichtet.

Liessa.

EIn Marcktflecken/ in der Herrschafft Brandeis/ allda/ als man in Böhmen mit der Religions-änderung starck fortgefahren / theils Inwohner auß Verzweiffelung / jhre Häuser selbst angezündet/ vnnd sich/ mit Weib / vnnd Kindern/ in die Wildnüß begeben; wie in der Herbst-Relation deß Jahrs 1625. am 14. Blat/ stehet. In der Böhmischen 2. Apologia fol. 156. wird der Statt Liessa gedacht. Ob es nun dieses Liessa/ oder ein anderer Orth / da stehet man allhie an; sonderlich/ weilen nahend Nymburg auch ein Lissa ligt.

Lomnitz / Lompnicz.

EIn Stättlein / nahend Wesselý/ Strasch / vnnd Neuhauß/ oder zwischen Schewerin/vnd Strasch/ Item Neuhauß/ vnnd Budweiß/ auff der Seiten/ im Bechyner Craiß / gelegen / so Anno 1435. von den Böhmischen Herren/ die wider die Thaboriten waren / eingenommen worden. Anno 1619. den 29. Hewmonats/ hat/ bey diesem Stättlein / der Graff von Thurn / Böhmischer General / im Felde/ seine Schlacht-Ordnung angestellt / deß Vorhabens / dem Graffen von Bucquoy eine Schlacht zulieffern /der aber nicht daran gewolt/ sondern in seinem Vortheil ligen blieben ist.

Lutitz.

VOm Boregk Lutize geheissen / wird in der Histori eine Statt genandt / die Anno 1422. den 28. Aprilis / die Präger gestürmet / vnnd erobert / alles todt geschlagen / auch alle Häuser inner- vnd ausserhalb der Mauer verbrennet haben / vnnd davon gezogen seyn. In dē Satzer Craiß findet sich ein Lutitz / wie eine Statt gezeichnet; so vielleicht dieses Lutitz seyn mag.

Malin.

EIn Stättlein / so Anno 1411. bekandt worden. Dann in selbigem Jahr giengen von Kuttenberg 4. Berggesellen spatzieren / vnnd rissen / bey einem Dorff / Schöten / oder Schäfen / ab; vber welche der Dorff-Richter kam / drey mit seinē Trischel zu todt schlug / dem vierdten aber / so wol zu Füß wär / das Gelaidt einen guten Weg gab / welcher doch zu behend entwischet / vnd der gantzen Knappschafft eine traurige Post bracht hat; die darumb zusamen kamen / sich berathschlagten / auch beschlossen / sie wolten demselbigen Bauren die Schötten so zäusen / daß er nicht ein Täschlein behalten solte. Was geschicht? Sie komen auff das Feldt / erissen frisch ab / ein theil / besonders die Buben / springen in dem Acker herumb / trampeln alles zu Boden. Der Richter stehet auff der Seiten / siehet seinen Jammer / vnd Schaden / darff doch kein Wort sagen. Endlich schickt er heimlich in das nächstgelegene Stättlein Malin / darinnen gleich JahrMarckt war / läst die Burger vmb Hülff anschreyen; welche / neben vielen bezechten Leuthen / auff seyn / die Bergbürsch angreiffen; aber doch bald in die Flucht getrieben; auch biß an das Stättlein gejagt werden: da dann jederman von den Tächern / vnd Häusern / schoß / vnd vnter das Berg Gesindlein wurff / viel jhrer erlegten / es auch dahin brachten / daß sich keiner auff dem Marckt dorfft sehen lassen. Darüber dann die Bergleuthe / oder Knappen / häfftiger erzörnet werden / sich kurtz besinnen / die Häuser anzünden / verbrennen / vnd alles todt schlagen / was in der Statt ist. Es melden etliche / daß in diesem Lärmen / in die 500. Personen / Manns- vnd Weibsbilder / den 27. Julij dieses 1411. Jahrs / auffm Platz geblieben seyn. König Wentzel erfuhr die jämmerliche That / ließ dannoch alles seinen Gang gehen; wie hievon im I. Buch vom Hussiten Krieg / am 7. Capitel / vnnd 22. Blat / zu lesen. In den neulichsten Relationen wird dieses Stättlein Malina, genandt / vnd gesagt / daß es dem Abbt der Clöster Sedletz / vnnd Skalitz / gehörig seye.

Maut.

INn theils Landtafeln Hohen-Maut genandt / eine Statt / gegen Mähren / bey Litomisl gelegen / so vor Zeiten / wie Boregk schreibet / den Versovizen gehöret hat / welche weyland mächtige Herren in Böheim gewesen / die den Hertzogen daselbst viel zuschaffen gemacht / ja jhnen nach Leib vnd Leben getrachtet haben. Mit der Zeit gehörte diese Statt Königs Wenceslai deß ältern / vnnd folgends König Rudolphs Wittibe / die jhr aber der newe König in Böheim / Johanns von Lutzenburg / entzoge. Anno 1421. kam Zischka in diese Gegend / vnd nahm allda viel Schlösser / Stättlein / vnd Dörffer / besonders aber Maut / Politz / vnd Trautenau / ein.

Es ligt auch ein Maut bey Rockyzan in diesem Königreich Böheim.

Melnick.

Dieses ist eine der Königin in Böheim Stätte/ 4. Meylen von Prag/ vnd an der Elb gelegen / daselbsten nahend die Muldau/ so durch Prag rinnet/ in solche kompt. Boregk sagt/ daß Melnick vor Zeiten Bizen geheissen / vnnd eygene Graffen gehabt habe. Anno 1432. hat das Wasser allhie grossen Schaden gethan. Den 12. Wintermonats/ deß 1475. Jahrs/ ist die Königin Johanna / Königs Georgii Wittib/ ein geborne Herrin von Rosmytal (die theils vnrecht von Wartenberg nennen) eine eyfferige Liebhaberin der Hussitischen Lehr/ vnnd Bekandtnuß/ allhie zu Melnick/ auff jhren Königlichen Gütern/ gestorben/ vnd in der Kirchen daselbst begraben worden. Anno 1640. haben die Schwedischen hierumb gar vbel gehauset/ auch die Statt Melnick außgeplündert. Bey jhres Generalen / deß Banners Abzug auß Böheim/ waren die Strassen sehr tieff/ deßwegen er bey Melnick sieben Stück Geschützes/ mit vieler Munition/ hat stehen/ vnd versencken lassen müssen. Anno 1643. im Brachmonat/ ist Melnick von den Schwedisch-Torstensohnischen / so kurtz zuvor diesen Orth mit Beding einbekommen hatten/ wider verlassen/ vnd die Mauren zum theil nidergerissen worden. Anno 45. nahmen sie/ die Schwedischen/ Melnick wider ein.

Von dem obbesagten Wasser der Elb schreibet Schickfulius, im 4. Buch seiner Schlesischen Chronick / im 4. Capitel/ vnder andern/ also: Die Elb entspringt in Schlesien / auff der Mehdel/ deß Nevorischen Gebürgs / zwischen zweyen hohen trefflichen Bergen / deren einer die Schneekippe/ in Böheim/ der ander in Schlesien ist. Sie kommet aber her/ auß eylff Brunnen/ derē der erste ist der Elbbrunn/ Weißbrunn/ vnd Mehdelbrunn. Die eylff Flüßlein kommen alle zusammen oberhalb der grossen Clausen / da man das Wasser zur Holtz-Flösse samblet/ nicht weit von der berühmbten Silber Zeche / S. Peter genandt/ da ist gegen Morgen der Teuffelsgrund/ darein die Elb nicht kompt; sintemal der Elb- oder Weißbrunne/ sein eygenes Thal gegen dem Abend nimbt/ welcher der Elbgrund genennet wird. Diese beyde Teuffels- vnnd Elbgründe stossen zusammen öhngefehr 4. Büchsenschusse von obgenanter S. Peter-Zechen / nicht weit von der alten Clausen. Auß denselben Clausen Graben gehet der rechte Elbenstrohm/ von dem Hohen-Elben Eisen-Bergwerck (Altenberg genandt) vnten fürvber/ nimbt etliche Gebürg-Wasser an sich/ biß auff das Stättlein Hohen-Elbe/ von dannen fleußt sie auff Pelsdorff/ Münchsdörfflein/ vnd das alte Closter S. Procopii, vnd also fortan auff Jaromir / vnd andere Böhmische Orth.

Mies / Misa, Strzibro.

Diese Königs-Statt ligt gegen der Obern-Pfaltz/ nahend Wolckstein/ Tauschkow ob der Miß / Statz/ Prostiborz/ (so in den Landtafeln alle für Stättlein gesetzt werden) vnd dem Closter Kladra/ an der Mies. Boregk sagt/ in seiner Böhmischen Chronick/ am 142. Blat/ hievon also: Hertzog Sobieslaus richtete die Statt Tachau wider an / vnnd bawete ein newe Statt / welche er von dem Wasser/ so vorüber fleust/ die Myse nennete. Etzliche schreiben/ daß solches Anno 1131. geschehen seye. Vnd am 384. Blat meldet er also: Vor Mysa lägerten sich Anno 1431. die Teutsche drey Heer / flohen aber/ ehe sie der Böhmen ansichtig wurden / vnnd zogen nach Tachou/ 6. Meyl Wegs von Tust/ vnnd 3. Meylen von der Myse / gelegen/ vnnd liessen daselbst jhre Kriegs-Rüstung/ sampt dem Raub: die Hussiten eroberten Tachau/ vnd kriegten die grosse Stück. Biß hieher dieser. Theobaldus aber schreibet im Ersten Theil vom Hussiten Krieg/ im 60. Capitel/ mit diesen Worten: Mieß / die Statt/ wird

am

am Tag Wenceslai Anno 1426. von Pr̈zibik Klenowsky/ vnd zehen seiner Diener/ weil er einen heimlichen Verstandt mit den Burgern hatte/erobert/ da er die Catholischen verjagt / so die Pilßner hefftig verdrossen. Es hat diese Statt Mieß Sobieslaus der 27. Hertzog in Böheim zu bawen befohlen/da vorhin das Dorff Misa,an dem Fluß gleichen Namens gestanden. Da man den Grund der Statt-Mauren graben wolt/ fand man Silber-Ertz/darumb die Böhmen/ biß auff den heutigen Tag/ auff jhr Spraach/ diese Statt Strzibro/das ist/ Silber/nennen; ob sie wol auch Misa geheissen wird. Vmb diese Statt hat man lange Zeit/ besonders vmb den Rombsberg / viel Silber gehauen/ aber jetziger Zeit ligt alles. Es seyn auch alle jhre alte Monumenta Anno 1588. als durch einen Donnerschlag jhr Rahthauß/ den Tag vor Johannis/ angezündet worden/verbrunnen. Siehe vnten Tachau. Was bey dem jetzigen Kriegswesen allhie vorgangen seyn mag/davon mangelt es an rechtem Bericht.

Miestetz.

Wird in der Hussiten Histori ein Stättlein genandt/welches Zischka Anno 1423. anzünden lassen/ als er wider die Böhmische Herren zoge/ so es mit Käyser Sigismund hielten.

Milczin.

Ein Marckt / oder Stättlein / zwo Meylen von Thabor / auff Prag zu/ vnd nahend Wotiez/ gelegen.

Nachod.

Eine Statt 2. Meylen von Jaromir/ vnd an den Glatzischen Gräntzen/ gelegen/so Anno 1427. zweymal von den Schlesiern/ aber vergebens/ belägert worden. Sie verbrandten gleichwol die Vorstatt. Es hatte aber zu der Zeit Janek Holey die Statt Nachod/ sampt aller Zugehörung / vmb 1500. Schock Meißnisch gekaufft. Folgends im Jahr 1442. war in Böheim grosse Rauberey/ vnd ruckten die von Breßlau/ vnnd Schweidnitz/ mit gesampter Hülff der Fürsten in Schlesien/ vor Nachod/ darin jhr geschworner Feind/ der Kolda / sein Nest hielt; der jhnen aber entwischte/ vnnd kam/ am dritten Tag der Belägerung/ die Statt in der Schlesier Hand/ so sie/ zusampt dem Schloß/ weg brenneten. Hernach/im 1449. Jahr/war abermahls viel straiffens im Lande / besonders vom jungen Kolda von Nachod/ so der Thaboritischen / das ist / der Brüderischen/ Confession; Hergegen Herr Geörg Podjebradsky / deß Königreichs Statthalter / der Hussitischen Lehr/ war. Daher er solches Raubnest Nachod belägerte/ vnd blieb darfür Czastolar/ welches Pferd/ als er in das Treffen ritte/ nicht mit jhm fort wolte; so jhrer viel vor ein Zeichen eines bald künfftigen Todes gehalten. Endlich machte sich Kolda bey der Nacht darvon / vnnd ließ die Statt/ sampt dem Schloß/denen/so darvor lagen. Was bey diesem noch wehrendem Krieg allhier vorgangen/ davon will sich nichts finden lassen/ ohne Zweiffel aber wird diese Statt so wol als andere jhre benachbarte/ mitleyden müssen.

Nadlitz.

ANno 1619. ist Graff Bucquoy, von Budweiß / auff hieher gezogen / da dann seine Vngarn diesen Orth / weil sie jhn nicht gleich einbekommen konten / als darinn 60. Manßfeldische Knecht gelegen / gantz abgebrandt haben; wie damahlen berichtet / aber nicht dabey / was es vor ein Orth / in welchem Craiß er gelegen / vnnd weme gehörig / (wie vielmahls man hierinn vnachtsamb ist) vermeldet worden.

Nepomuck.

HEisset Boregk in der Böhmischen Chronick / eine Statt in Böheim / allda ein Cistercienser Closter seye; sagt aber auch nicht / wo solche gelegen.

Neuhaus / Hradetz.

IN dem Bechyner Craiß / nahend Strasch / vnnd Rzetzitze / oder Kardassowa / gegen Oesterreich / gelegen / so vorhin eygene Herren dieses Namens gehabt hat / deren in den Historien viel gedacht wird / vnnd die jederzeit gar eyfferig in dem Römischen Glauben gewesen seyn / wie die Hussiten / König Geörg in Böheim / vnnd andere / wol erfahren haben. Vnd auß solchem Geschlecht war auch Herr Joachim von Neuhauß / Ritter deß güldenen Flüsses / vnd der Cron Böheim Cantzler / auch Käyserlicher geheimer Rath / der im Jahr 1565. den 12. Christmonats / mit Roß vnd Wagen jämmerlichen ertranck / als ein Stück von der Brücken zu Wien / vber der Thonau / eingangen war; wie Martin Boregk / in der Böhmischen Chronick / am 678. Blat / schreibet. Nach Abgang dieser Herren von Neuhauß / ist jhr Herrschafft / vnsers wissens / meistentheils an die Herren Slawata kommen; vnd hat im Jahr 1618. Neuhauß / Statt / vnnd Schloß / Herren Wilhelm Slawata von Clum / vnd Kossumberg / etc. Königlichen Böhmischen Cammer-Praesidenten / vnd Statthaltern / etc. gehört. Anno 1467. haben diese Statt deß besagten Königs Georgii 2. Söhne / Victorin / vnnd Heinrich belägert. Anno 1615. seyn allhie den 20. Maijen 460. Häuser / sampt dem Jesuiter Collegio, abgebronnen. In gedachtem 1618. Jahr / zu Anfang deß Böhmischen Kriegs / habē die Böhmische Stände Neuhauß besetzt / so Graff Tampir 2. mal vergebens zu erobern sich vnderstanden; gleichwol die Vorstatt außgeplündert / vnd abgebrandt; vnd hat auch Graff Bucquoy den 27. Octobris, darvor nichts außgerichtet; wie in deß Sethi Calvisii Chronologia, fol. 892. a. b. vnd 899. a. vnd in den Relationen / zulesen. Aber Anno 1645. hat der Schwedisch General Feld-Marschall Torstensohn / nach der zuvor bey Jankow erhaltenen Schlacht / diesen Orth bald einbekommen / vnd jhn mehrers bevestiget.

Es ligt noch ein Neuhaus in diesem Bechyner Craiß / nahend Dobra Woda / so ein vestes Schloß seyn solle; wie es dann auff einem Berg gelegen ist. So wird in Tomo 5. Theatri Europaei, fol. 1214. a. gesagt / daß Neuhaus Anno 1646. an die Schwedisch Wittenbergischen / so für Nachod lagen / vbergangen seye; wird aber nit gemeldet / was es für ein Neuhauß seye.

Nymburg.

AN der Elb / zwischen den Märckten Nedfiza / vnd Bydschoff / nahend Ronowy / vnd Lissa / gelegen / dahin man kompt / wann man von Prag gen Jaromir / Glatz / vnnd Breßlaw / raisen will. Hat zwo starcke Mauren / vnd zween Wasser-Gräben /

ben / wie Zwickau. Die newisten Teutsche Historien-Schreiber / vnnd Relationisten / neñens Lymburg; da doch alle alte Böhmische Scribenten / so viel deren vns vorkommen seyn / sie nicht anders / als Nymburg / heissen: sie auch also in den Landtafeln gesetzet / vnd geschrieben wird. Ist eine auß der Königin Stätten. Boregk meldet / in der Böhmischen Chronick / am 272. Blat / daß Nymburg im Anfang ein geringer Flecken gewesen / hernach / durch Königs Wenceslai, deß letzten ohn einen / auß dem Libussischen Stammen / der Anno 1305. gestorben / Wolthätig- vnd Mildigkeit / mit Mauren vmbgeben / Thürne darbey gebawet / vnnd mit dem Statt-Recht begabet worden seye. Anno 1421. ergab sich Nymburg den Prägern. Anno 1426. ward diese Statt vom Hinick Boczko von Podjebrad / so wider die Thaboriten war / vberfallen; er aber vnter dem Thor / von den Burgern / den 25. Winter-Monats / erschlagen. Georg Kopydlansky / der Präger Feind / ist Anno 1508. am Tag Wenceslai, allhie in die Vorstatt gefallen / vnd hat solche angezündet / weil sie es mit Prag gehalten; wie von diesen 3. Geschichten / in der Hussiten Kriegs Histori / zulesen. Anno 1624. den 14. Jener / ist ein schröcklich Vngewitter allda gewesen. An. 1631. ward Nymburg von den Chur-Sächsischen in den Brand gesteckt. Anno 34. den 5. Aug. belägerten sie diese Statt / erstiegen am folgenden Tag hernach dieselbe mit Gewalt / vnnd haweten alles nieder / so sie angetroffen.

Es liget dabey auff einem Berg das ansehenliche Schloß Konowy / so ein anderer Orth / als Konoff / bey Czaslau.

Opatowitz.

EIn vornehmes Closter nicht weit von Königin Grätz gelegen / von welchem man erzehlet / daß einsmals Käyser Carl der Vierdte / König in Böheim / dahin komen / den Schatz allda zubesichtigẽ. Ob aber wol damaln im Jahr 1359. 58. Convents-Brüder in solchem Closter waren / so wusten doch nicht mehr / als der Abbt / vnnd die 2. ältisten Mönch vmb den besagten Schatz; die dann den Käyser / deme etwas / doch vngewisses / davon zu Ohren kommen war / gar allein / vnd heimlich zu solchem geführet / doch jhme zuvor eine Kappen vbergezogen / daß er nichts sehen konte / jhme auch den Kopff etlich mahl herumb gedrehet / ehe er zum Schatz kommen / wie auch / ehe er wider herauß gangen / damit jhm die Gedächtnuß vergehen solte. Es bliebe gleichwol hernach võ Käyser nit gar verschwiegen / dẽ solchen Schatz auff die viertzig mal hundert tausend gülden werth geschätzet haben solle. Die Brüder verehrten jhm einen Ring davon / mit Diamant versetzt / welcher auch mit jhme an seinem Finger begraben worden. Vnd also wird dieses erzehlet / so wir auff seinem Werth / vnnd Vnwerth / beruhen lassen. Es hat gleichwol solche Histori / als sie folgender Zeit etwas lautbahrer worden / verursacht / daß Anno 1415. Jan Herczmanowa Miesteczky selb dritt in dieses Closter Opatowitz / so Anno 1089 erbawet worden seyn solle / kommen / den Abbt vmb Nachtfutter gebetten / hernach aber / da immer mehr / vnnd mehr seiner Diener darzu kamen / daß jhrer 36. wurden / im Closter erschlagen / wen sie angetroffen / den Abbt aber / daß er jhme den Schatz offenbahren solte / gepeiniget; so er aber / als deßwegen beeydiget / nicht gethan / sondern alles gedultig erlitten / daher sie das / so vorhanden war / vnd bey die 28. tausend Gülden sich belieff / zu sich nahmen / vnd wanderten / ehe sie außkundtschafft wurden / damit davon; vnnd musten die vndersten Schätze seyn lassen.

Orlik / ins gemein Worlik.

EIn Berghauß an der Muldau / so / vor diesem / der Herzen von Schwanberg gewesen. Es ligen in der Nachtbarschafft herumb viel vornehme Orth / als Mirowitz / Sedlczanii / Schönburg / Wobednitz / Gisteburg / Milaus / Swikow / Mirotiz / Brzelczitz / Nfeldt / Kasegowitz / Grunberg / &c.

Pardu-

Pilſen.

A. S. Bartolomei kirch.
B. Schwartz Closter.
C. Barfueßer Closter.
D. Prager thor.
E. Nürnberger thor.
F. Klein thor.
G. Litiger thor.
H. Das Alte bad.
I. Aller Heiligen kirch.
K. Vorſtatt.

Mitza fluss

Watto fluß

Parduwitz.

EIne Statt gegen Mähren in dem Bechyner Craiß. Es ist auch ein Orth dieses Namens im Chrudimer Craiß/ nahend desselben Hauptstatt; deren eines der Feld-Marschall Piccolomini Anno 1640. erobert; vnnd der Schwedische Feld-Marschall Torsten Sohn Anno 45. biß auff 36. Häuser/ zusampt deß Schlosses Vorhoff/ verbrandt; aber dem Schloß nichts angewonnen hat; wie in einer Relation stehet. In Tomo 5. Theatri Europæi wird fol. 922. b. gesagt / daß Torstensohn/ auff dem Zug auß Mähren/ von Leutmisßel/ gen Parduwitz kommen/ habe/ durch eingeworffene Fewer-Kugeln / eine Seiten der Statt in Brandt gesteckt / seye auch im Schloß ein Gebäw in Brandt kommen/ aber wider gelöscht worden. Vnd gleich darauff fol. 923. a. stehet/ er habe die Statt in Brandt gesteckt / vnnd auff das Schloß/ so recht vest/ vber 300. Canon-Schüß gethan: aber der Commendant hätte sich wol gehalten/ vnd vom Feind ziemlich viel ruinirt. Welches dann / den Vmbständen nach/ das oben angedeute erste Parduwitz seyn wird.

Petschau.

AN der Döpel/ im Elnbogner Craiße/ 2. grosse Meylen vom Carlsbade gelegen/ ist ein Stättlein/ vnd vberauß herrlich Schloß. Das Stättlein hat zubawen angefangen/ Herr Slacko von Riesenberg / das Schloß hat erneuert/ vnd gezieret/ Herr Hanß Pflug / Böhmischer Cantzler / vnd vber die Teutschen Lehen Obrister Hauptmann / welcher verschieden Anno 1537. am 14. Tag Augusti / vnnd zu Prag in S. Wentzels Kirchen begraben worden ist. Hat noch Anno 1547. Herrn Casparn Pflugen gehört / in welchem Jahr seine Güter confiscirt worden seyn.

Siehe vnten Schlackenwald.

Pilgram.

VOm Hagecio Pelzrzimow/ von einem andern Pelhrzimow genandt/ ist ein Stättlein gegē Oesterreich gelegen/ das Anno 1618. vmb den Anfang deß Böhmischen Kriegs/ der Käyserlich Obrist Graff Tampier/ durch vergleich/ eingenommen/ vnnd besetzt hat. Anno 1645. sollen es die Schwedischen außgeplündert haben.

Pilsen / Pelsina, Pelzina.

DJß ist ein schöne / vnnd berühmbte Königs-Statt/ gegen der Obern-Pfaltz/ vnnd auff Bayern zu / zwischen zweyen Wassern / der Myza / vnnd Watto/ so zu nächst vnter der Statt zusammen kommen/ gelegen. Gegen Abend / vnnd Mittag / ist sie mit einem Wall/ vnd tieffen Graben / befriediget ; am Graben ist die Mauer mit Thürnen/ vnd Streichwehren/ versehen; hat dabeneben einē felsigen Grund/ daß man mit vndergraben fast nichts fruchtbarlichs richten kan: So ist der Zwinger noch höher / als der Wall am Graben/ erschüttet/ vnnd an den Häusern ist gleich ein newe Mauer. Die Statt ist an Gassen so abgetheilet / daß / so ein muthiges Volck darinnen / wann schon die halbe Statt eingenommen wäre / man sich dannoch wehren könte. Sie hatte schöne Vorstätte/ so aber/ vor der Belägerung im Jahr 1618. von jhres Hauptmanns Felix Dornhans Soldaten selbst / biß auff eine / abgebrandt worden. Vnnd hatten solche auch jhre Thor. Sonsten seyn allhie diese Statt Thor/ das Prager / Nürnberger oder Seorner / das kleine oder Mühl Thor / vnnd das Liditzer Thor.

Thor. Von Kirchen waren damahlen in Anno 1618. allhie / die zu S. Bartholomæo auff dem Marckt / gegen dem Rahthauß vber; die im Barfüsser Closter / vnd die im Schwartzen Closter; ausserhalb der Statt aber S. Nicolai, zu allen Heyligen / vnnd S. Sebastiani Kirchen. In der zu S. Bartholomæo waren 30. Altar. In deß Caroli Carafæ Germania restaurata lieset man / daß allhie Religiosi S. Francisci strictioris Observantiæ, vnnd Dominicaner, seyen / denen vnderschiedliche Verehrung geschehen / vnd sonderlich / auff Käyserlichen Befelch de dato 4. Januarii, 1628. den Franciscanern zur Himmels-Pforten allhie / an statt eines Allmosen / ein tausend gülden geben worden / jhr / in Zeit der Rebellion / oder deß Auffruhrs / gäntzlich zerstörtes Closter / wider auffzurichten. Anno 1647. wurde die Vorstatt abgebrochen / vnd ein grosses Aussenwerck verfertiget. Der Ingenieur, oder Kriegs-Bawmeister / Cirillo von Prag / hatte sich zu dieser Zeit / als er den Augenschein eingenommen / vernehmen lassen / man könte diese Statt vnvberwindlich machen; wie in Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1333. stehet. Es gedencken derselben vnderschiedliche Scribenten / vnnd darunter auch Æneas Sylvius. Im Hussiten Krieg / hat Zischka Anno 1421. den 18. Hornung / diese Statt zu belägern angefangen / muste aber den 7. Mertzen vnverricht wider abziehen. Anno 1427. zündeten die Böhmen die Vorstatt allhie an. Anno 1433. hat Procopius Rasus, der Thaboriten Obrister (so gestudirt hatte / auch der außländischen Spraachen erfahren / vnd wol geraißt war) als er vom Concilio zu Basel wider naher Hauß gelangt / diese Statt Pilsen / welche allein sich mit den Böhmen in der Religion nicht vereinigen wollē / den 15. Heumonats / von Mitternacht / an dem Orth / da die besagte 2. Wasser zusammen fallen / bey dem Galgen / da noch heut zu Tag seine Schantzen vnder dem Gericht zusehen seyn sollen / belägert. Vnd ist gemelter Galgen / allda er seine Küchen gehabt / noch / wie er zu der Zeit gewesen / Gedächtnuß halber / biß auff das Jahr 1618. erhalten worden / in welchem die Pilsner / wegen jhrer spöttlichen Reden / denselben mit jhren Händen haben einreissen müssen. Theils melden / daß besagter Galgen / von jhnen / deß Zischken Küchen genant worden seye: aber vorgedachtes von dem Procopio schreibet Theobaldus in der Histori deß Hussiten Kriegs / part. 1. c. 80. p. 302. In erwehnter Belägerung deß Jahrs 1433. seyn die Pilßner einsmals außgefallen / vnd haben die Böhmen wol geklopfft / auch der Waisen / so das dritte Haupt Volck gewesen / Camel mit sich in die Statt gebracht / so sie auch behalten / vnd / dessen / zu einem Zeugnuß vom Käyser Sigismunden / ein Camel in jhr Wappen bekommen: der auch gewündscht haben solle / daß Pilsen in dem Rachen der Ketzer eine ewige bittere Gall seyn möge. Als vorernandter Procopius Rasus erfahren / daß die zwo Stätte zu Prag wider einander kriegten / vnnd die Alte / der Neuen Statt (so es mit Procopio, wider das Concilium zu Basel / hielte / vnd sich deß Papsts Autorität nicht vnderwerffen wolte) Meister wordē / so ist er im Zorn / am Tag S. Stanislai deß Jahrs 1434. von Pilsen abgezogen / nach dem diese Belägerung zehen Monat gewehret hatte. Es ist noch in der Kirchen allhie eine Schrifft hievon zulesen. Vnd haben folgends die Pilßner Jährlich den Tag Stanislai gefeyret / seyn zum Galgen gerüst hinauß gegangen / vnd haben zu dem Volck eine Vermahnung thun / vnd endlich das Geschütz loß brennen lassen. Es hat gleichwol jhme Anno 1453. Herr Geörg Podjebradsky / damahls noch Böhmischer Statthalter / nachmals aber gar König / so der Hussitischen Religion beständig zugethan war / diese Statt Pilsen / neben allen andern Königs-Stätten / so sich vngehorsamb erzeigten / vnderwürffig gemacht: die hernach Anno 1570. grossen Schaden durch Fewer erlitten. Also hat Graff Ernst von Manßfeld / der Böhmischen Stände General / Anno 1618. diese Statt belägert / vnd endlich den 11. 21. Wintermonats / dieselbe / vnd zwar mit Sturm / erobert; davon das Theatrum Europæum, die Franckfurtische Relation / vnnd sonderlich ein eygner weitläufftig / vnd fleissig gestelter Bericht / so im Druck vorhanden zu lesen. Anno 1621. hat / in deß ernanten Graffens von Manßfeld Abwesenheit / der General Tilly / nach dem er / durch Gelt / wie man damahlen berichtete / der fürnembsten Befelchshaber / vnnd auch der Soldaten /

Ge-

Gemüther befriediget haben solle / diese Statt wider einbekommen. Was im Jahr 1634. allhie / wider etliche Käyserliche Obriste / vnd hohe Befelchshaber; Item theils Pilsnische Rahts-Personen / deß Hertzogs von Friedland wegen / für eine Execution vorgenommen worden; davon ist die Franckfurtische Herbst-Relation deß 34. Jahrs / am 50. Blat / zulesen. Anno 1639. ist der Schwedisch Feld-Marschall Johann Banner darfür kommen / vnd hat die Statt 2. Tag lang vergebens beschossen.

Piseck.

IST ein Königs Statt / in dem Prachenser Craiß / gegen Prachaticz / dem gülden Steig / vnnd dem Bisthumb Passau gelegen / so Herrn Georgen Podjebradsky / damahls noch Statthaltern / ehe er König in Böheim worden / vngehorsam gewesen / die aber er Anno 1453. zurecht gebracht hat. Man schreibet / daß eine ziemliche Zeit zuvor / eben an demselbigen Tag / da König Wenceslaus der älter / Käyser Rudolffs deß Ersten Tochtermann / gestorben / allhie zu Piseck das Wasser / von Mitternacht / biß vmb 3. Vhr / gantz vnd gar stille gestanden / vnd darnach zurücke gelauffen seye; vnd daß solches viel Menschen gesehen haben; wie Boregk in der Böhmischen Chronick am 259. Blat / auffgezeichnet. Anno 1619. hat Graff Bucquoy anfangs die Vorstatt allhie abgebrandt / hernach die Statt auffgefordert / vnd weilen der Gebietiger / Namens Hack / sich darzu nicht verstehen wolte / hat sich Bucquoy dermassen erzörnet / daß er den Sturm an 4. Orthen anlauffen lassen / dardurch er sich dann der Statt bemächtiget / vnd ist gegen jederman / ohne Vnderscheyd / grausam verfahren / vnnd muste darüber der Commendant gehenckt / der Primas / oder Oberste deß Raths / geköpfft / die Statt geplündert / vnnd jämmerlich verbrandt werden; wie in dem Opere Chronologico Sethi Calvisii, an desselben Ende stehet.

Es hat deßwegen hernach der Böhmischen Stände General Graff von Manßfeld / vnd zwar noch in diesem Jahr / solche Statt wider zuerobern / so grossen Gewalt nicht brauchen dörffen: vnnd gleichwol / als besagter Käyserlicher General Bucquoy, das folgende 1620. Jahr / zum andern mahl / für Piseck geruckt / so haben sich die darinnen vier Tag lang gewehret / aber die Eroberung nicht verhüten können; da dann Bucquoy etliche vom Adel / so jhrem versprechen zuwider gethan haben sollen / sampt nicht wenig Burgern / auffhencken lassen / vnnd gar viel elendiglich vmbgebracht. Hat also Bucquoy dergleichen ewige Gedächtnuß allhie zu Piseck; als wie Tilly zu Magdeburg / hinderlassen. Was seithero da fürgangen seyn mag / will sich in den vorhandenen Schrifften nicht finden lassen.

Plan.

EIn Stättlein / zwischen Schwanberg / vnd Tachau / nahend Wolckenstein / im Pilsner Craiß gelegen / allda An. 1647. den 3. 13. Augusti / die Schwedischen jhr Haupt-Quartier gehabt habẽ. Ein Meyl von dannen ligt auff einer Höhe das Schloß Triebel / so sie besetzt / aber die Käyserischen mit Sturm eingenommen. Bey diesem Hauß ist hernach den 12. 22. Augusti der blutige Scharmützel fürgangen / darinn General Major Helm Wrangel geblieben ist. Es ist auch ein Plan nahend Thabor.

Plat / oder Platten.

BEy der Gottesgabe / an den Voigtländischen Gräntzen / so zun Zeiten Käysers Caroli V. im Teutschen Krieg / von Meissen / an Böheim / kommen.

Podjebrat.

Diesen Orth zehlet Wentzel Hagek auch vnder die Böhmische Stätte: vnd nennet Boregk am 379. Blat seiner Böhmischen Chronick/ solches Podjebrat ein Stättlein/ dardurch Königs Georgen Vatter/ dem Zischka/ als er in der Flucht war/ einen freyen Paß geben habe. Es ligt aber solches Stättlein/ vnd Schloß/ bey der Elb/ vnnd einem Walde/ zwischen den Stätten Nimburg/ vnnd Kolin. Es werden weyland die Herren dieses Orths/ vom Graffen Botzkone zu Nidda vnnd Bernegk/ hergeführet/ der Anno 1255. gestorben; dessen Nachkommen sich Graffen zu Bernegk vnd Nidda/ Herren zu Kunstatt vnd Podjebrat/ geschrieben haben. Auß jhnen war obgedachter Georgius, den man ins gemein Girsick Podjebratsky/ oder Geörgen von Podjebrat nante/ welcher/ nach Käyser Sigmunds Tode/ zun Zeiten Käyser Albrechts deß Andern/ seines Tochtermanns/ vnd Nachfahrs im Königreich/ mit seinen Reutern/ einen Theil der Käyserischen Reuter vberfallen/ vnd sie fast gantz vnd gar erlegt hat; vnd dardurch bey den seinen erst mehr bekandt/ vnnd etwas höhers gehalten worden: Vnd ward er folgends/ nach deß besagten Käysers Tode/ ehe sein deß Käysers/ nach jhme geborner Sohn/ Ladislaus, zur Regierung kam/ Gubernator/ odder Statthalter in Böheim/ dardurch er an Macht vnnd Ansehen/ also zugenommen/ daß er/ nach deß gedachten jungen Königs/ Ladislai Posthumi, Absterben/ gar König in Böheim worden ist; dessen Söhne Käyser Friederich der Vierdte/ wie auch anderswo gesagt worden/ zu Hertzogen zu Münsterberg in Schlesien/ vnd Fürsten deß Reichs/ gemacht hat; von welchen die jetzigen Hertzogen zu Münsterberg herstammen; wiewol sie Münsterberg nicht mehr haben. So ist auch dieses Podjebrat/ sampt der ansehenlichen darzu gehörigen Herrschafft in Böheim nicht mehr jhr/ sondern es hat der Vngarisch König Uladislaus, Hertzog Heinrichen von Münsterberg/ gemelten Königs Geörgen Sohn/ (der Anno 1491. wie Theobaldus bezeuget/ vnd nicht erst im Jahr 1497. oder 98. wie die Schlesische Scribenten wollen/ gestorben) das Fürstenthumb Oels/ vnnd Wohlau/ in Schlesien/ darfür geben. Anno 1642. ist deß Schwedischen Obristen Schützen Parthey eine biß auff Podjebrat kommen.

Politz/ Polizka.

Ist eine auß den Königin Stätten/ an den Gräntzen der Graffschafft Glatz/ nahend Starckstetl/ vnnd Winschelburg/ gelegen; welches Politz Anno 1421. Zischka/ sampt der Trautenau/ oder Trautnow/ nicht weit von dannen/ auch im König Grätzer Craise/ gelegẽ/ eingenommen hat. Dergleichen thate vorhero der König Johannes in Böheim/ vnd entzog der alten Königin/ Königs VVenceslai deß ältern/ vnd Königs Rudolphi Wittiben/ diese Statt Politz. Als besagter Zischka die gedachte Stätte Politz/ vnd Trautnow/ deßgleichen den Hoff/ vnnd andere Orth hierumb/ einnahm/ so wurden auch die Clöster zerstört/ vnd die Mönch verbrent: wie bey den Böhmischen Historicis zulesen.

Polna.

Diese Statt gleich an den Böhm- vnd Mährischen Gräntzen/ nahend dem Vrsprung der Sazawa gelegen/ rechnet Hagek noch zu Böheim. Die Autores deß Sechsten Theils deß Georgen Brauns Stättbuchs melden/ daß das Schloß noch in Böheim/ die Statt aber allbereit in Mähren lige: seyen beyde ansehenlich erbawt; vnnd gebe es/ wann man nach Prag raise/ etliche Weyer/ darinn ein reiche Menge

A. Das Rahthause. B. Die Pfarzkirch. C. Der weg nach Pr

D. Teyche. E. Das Schloß ligt in Böhmen und die Statt: in Mähren.

Eigentlicher Grundtriß der Königlichen Statt Prag.

A. Die Alte Statt Prag.
B Die Newe Statt.
C. Die kleine Seiten.
D. Das Königlich Schloß.
E Ratschin.
F. Wisseraht.
G. Groß Venedig.
H Klein Venedig
I. Vorstatt.
K. Iuden Statt.
L. Auff dem Graben.
M. Roßmarckt.
N. Viehemarckt.
O. Breite gasse.
P. Brandt gaße.
Q. Schwein thor. 44. Vnse Frawen.
R. Roß thor. 45. Rahthaus.
S. Berg thor. 46. S. Niclaus.
T. Porützer thor.
V. New thor. 47. Lusthaus
W. Slovany.
X. Newstatter Rahthause.
Y. Fleischbäncke.
Z. Vber fahrt.
1. Altstatter Rahthause
2. Der Rinck.
3. Vnser Liebefraw vorm Theyn.
4. Collegium. 5. Das alt gericht.
6. Alt Konigshoff.
7. Die Wag.
8. S. Iacob.
9. S. Saluator.
10. S. Nicolai.
11. Iesuiter.
12. Spital.
13. Zollhaus.
14. S. Ægidy.
15. Betlehem.
16. S. Gall.
17. Kotze.
18. Fleischbäncke.
19. S. Gastuli
20. H. Creütz
21. S. Clement.
22. S. Benedicty.
23. S. Peter.
24. S. Heinrich.
25. S. Franciscus.
26. Gr. S. Stephan.
27. Corp: Christi.
28. S. Clara.
29. S. Apollinaris.
30. S. Catharina
31. S. Wentzelao
32. S. Michael
33. Wasserthurn.
34. S. Elisabeth.
35. S. Stephan.
36. S. Lazaro.
37. Die Große Schloßkirche.
38. S. Georg.
39. Capuciner.
40. S. Rochus.
41. Strohoff.
42. S. Laurentij.
43. S. Thomas.

Moldau Fluuius

PRAGA. Prag.

Menge Fisch zu finden. Der Acker trage Früchte/ seye gut zur Viehweyde/ benebens auch zur Jagt/ vnnd dem Vogelfang. In der Statt seyn zusehen die Pfarzkirch/ vnd das Rahthauß: zwischen dem Schloß/ vnd der Statt/ hat es einen Teich. Weiln aber es noch strittig / ob Polna die Statt zu Böheim/ oder Mähren gehörig/ so wird daher dieser Orth nit in die Mitte deß Blats/ wie andere Stätte/ gesetzt: wiewol J. A. Comenius, in dem Abriß deß Marggraffthumbs Mähren/ die Statt Polna/ auch in solches Land bringet: aber das gegen vber gelegenes Schloß zu Böheim referiret.

Postelberg/ oder Postoloprty.

AN der Eger / bey Betzow/ vnd Laun/ ein Stättlein/ da vorhin das Closter Portæ Apostolorum, vñ dz Begräbnuß der Herren Sekyrcken/ gewesen; so Anno 1420. von den Sazern / Launern/ vnd Schlanern / sampt einer schönen Liberey / von allerley Büchern/ verbrandt worden ist.

Prag.

DAs Haupt deß Königreichs Böheim/ oder desselben vornehmste/ gröste/ vnd Königliche Residentz-Statt ist Prag. Was sie vor einen Namen / vor Zeiten/ bey den ersten deß Landes Inwohnern gehabt / das findet sich in den Schrifften nicht. Folgends/ als die Bojer hieher gelangt/ haben sie diesen Platz/ wie auch das Lande selbsten/ nach sich Bojoheim/ das ist/ der Bojen Sitz / Wohnung/ Königliche Hoffstatt/ Pallast/ vnnd Residentz/ genandt: Strabo sagt lib. 7. daß in Teutschland der Hartzwald/ darinn Bojoheim/ deß Marabodui Königlicher Sitz seye. Welches Goldastus in seinem Buch vom Königreich Böheim lib. 1. c. 10. mit Justo Lipsio, nicht von dem gantzen Lande/ wie Cluverius will / sondern allein von Prag zuseyn/ verstehet. Aber darinn gibt er Goldast dem Cluverio recht/ wann derselbe lib. 3. Germ. antiq. cap. 30. schreibet/ daß dieses/ deß Strabonis Bojohæmum hernach von dem König Maroboduo, dessen oben im Eingang dieses Tractats gedacht/ Marobodum zugenandt worden seye; wie solchen Namen Ptolomæus setze. Vnd hält er Goldast darfür / daß selbiger Königlicher Sitz auff dem Wischehrad / so der Hertzogen/ vnd Königen in Böheim vhralte Wohnung/ gewesen seye/ welcher Sitz erst / von den folgenden Fürsten/ von dannen/ auff den Berg Peterzin/ oder Hraczin verlegt worden. Daß aber auch darneben ein Castell/ oder Flecken/ gestanden / so der Marcomanner Haupt gewesen / das werde daher erachtet/ weilen die Schwaben / das ist/ die Marcomanner / deren König besagter Märbod war/ jhren Raub dahin gebracht haben; welcher Fleck dann eben an dem Orth gestanden zu seyn/ nicht vnrecht erachtet werde/ wo jetzt die grosse Statt Prag zusehen: Vnnd wolle d' Böhmische Chronick-Schreiber Hagecius part. 1. Ann. 795. fol. 39. dz die kleine Seiten/ oder das kleine Prag/ älter seye/ als die alte Statt Prag. Folgends / zun Zeiten der Heydnischen Fürstin Libussæ/ nach dem die jetzige Wendische/ oder Slavische Inwohner ins Lande kommen / hat erst diese Statt den jetzigen Namen bekommen. Es wollen aber die Böhmische Scribenten/ daß Prag zur selbē Zeit (vielleicht wegē der vielfältigen Kriege) fast öde gelegē/ vñ damaln nur ein Dörfflein gewesen seye/ von welchem die besagte Zauberin Libussa viel geweissaget habe. Sie melden auch/ daß sie jhren Leuthen befohlen / an diesen Orth zugehen/ vnnd 2. Männer (Boregk sagt von einem/ so die Aeste von einem Stock abhieb) die da gearbeitet/ zu fragen/ was sie machten; vnd als solche antworteten/ Prah/ das ist/ eine Schwellen (zu einer Thür) so habe sie den Orth Prah/ oder Praha / zu nennen/ vnd allda eine Statt zu erbawen befohlen/ welche die Teutsche hernach Prag geheissen haben. Es schreibet aber der glaubwürdige M. Procopius Lupacius Hlawaczowæus,

wæus, von Prag bürtig/ in seinem Calendario Historico, Anno 1584. allhie gedruckt / daß Prag erst vnder dem Hertzog Mnatha jhren Anfang bekommen / vnnd Anno 823. von Bogeno, oder Wogeno, mit Gräben/ vnd Mauren/ vmbgeben/vnd erweitert worden seye. Folgender Zeit aber hat sie gewaltig zugenommen; sonderlich/ da man auch Teutsche allda hat einkommen lassen. Vnd sagt oberwehnter Wentzel Hagek/ in Chron. part. 2. vnnd im Jahr 1377. also: Zu der Zeit ist der halbe Theil im Rath der Statt Prag Böhmisch / vnnd halb Teutsch gewesen/ vnd es stund jederman vor dem Rechte / auff dem Rahthause/ frey/ ob er Böhmisch / oder Teutsch/ reden wöllen. Es ligt Prag fast mitten in Böheim/ an der Muldau / oder Wltavv, in einem sehr lustigen / vnnd ziemlich weiten Thal/ zwischen den Hügeln/ vnd schönem Wein-Gebürg / vber welche ein ebener Gezirck/ von einem edlen Feldbaw / etliche Meylen Wegs rings herumb sich erstreckt / vnd sehr lustig anzusehen ist. Hat einen guten gesunden Lufft/ vnd wird fürnehmlich in 3. Theil/ oder Stätte / nemlich in die alte/ newe vnd kleine Statt/ abgetheilet/ vnd hat jede jhr absonderlich Regiment / vnd Obrigkeit/ vnnd scheydet gedachter Fluß die kleine Statt/ von der Altē vñ Neuen; die gleichwol alle 3. an seinē Gestade/ vñ zwar die kleine Seiten gegen Nidergang / vñ die alte Statt gegen Auffgang/ ligen / welche letztere von der newen Statt gleichsam vmbringet wird / also/ daß solche ob/ vnd vnder der alten Statt gleichsfals an das Wasser raichet. Besagter Hagecius schreibet im 2. Theil seiner Chronick/ am 187. Blat / daß vom Käyser Friederichen dem Vierdten / im Jahr 1477. zu Wien/ als er dē Böhmischen König Wladislao, offent- vnd ansehenlich / auff vorgangene Lehens-Pflichte / das Lehen vber das Königreich / vnd die Fürstenthumb/ ertheilet/ die alte Statt Prag ein neues Käyserliches Wappen / nämlich/ 2. Löwen / mit der Käyserlichen Cron auff dem Helm: die neue Statt Prag aber (bey welcher das obgedachte alte Königliche Schloß Wischehrad gestanden) ein kleinen zwiköpffigen schwartzen Adler / mit auch einer Käyserlichen Cron auff dem Helm empfangen habe; dessen ansehenlichen Privilegii beyde Stätte noch auff den heutigen Tag geniessen. Theobaldus aber sagt part. 3. vom Hussiten Krieg/ cap. 24. also: Die Neustätter bekamen in dem Schild ein schwartzen Adler/ auff welchem Schild 2. andere Adler auch ein Käyserliche Cron halten.

Es ligt aber die Alte Statt Prag auff der rechten Seiten der Muldau / oder Multaviæ, (so allhie sehr geschwelt / vnd brait ist/ vnd 3. Meyl Wegs vnder Prag in die Elb laufft) gantz in der Ebne deß Thals/ darinn viel herrliche Gebäw / meist auff die alte Manier/ zusehen seyn / vnnd vnder denselben viel schöne Kirchen / als zu Vnser Frawen (dabey ein Orth / so Læta Curia, oder auff Tein / auch ins gemein / besagte Kirch selbsten im Theyn genandt wird) vnd andere; Item ein Jesuiter Collegium, vnd Kirch / neben der Brücken: wie auch die Hohe Schul/ od' Käysers Caroli IV. Collegium, neben andern Collegiis mehr. Gedachter Lupacius sagt / daß dieser Käyser die Hohe Schul Anno 1348. angerichtet habe. Andere setzen das 60. theils das 66. vnd theils das 1370. Jahr. Welche etwan sehr berühmbt gewesen / also/ daß man vor dem Hussiten Krieg vber die 44. tausend Studenten / wie abermals Hagek bezeuget/ von allerley Nationen / allda hat zehlen können; davon / als Johann Huß zu predigen angefangen / Anno 1409. innerhalb acht Tagen/ vber 40. tausend hinweg gezogen seyn: wiewol Æneas Sylvius nur von 5000. vnd Dubravius von 24. tausend/ schreiben thun. Vnd hat/ nach solchem Krieg/ sich diese Vniversität nie mehr recht erholen können; ob schon der Zeit die Jesuiter / als die solche Hohe Schul jetzt zubestellen Anno 1622. erlangt/ auch einen ziemlichen Zulauff haben sollen; sonderlich/ weiln auch die Landschafft Schul in jhren Händen ist. Dann dieselbe/ nach jhrer Außschaffung/ noch zu Ende deß 1620. Jahrs / wider allhie eingeführet / in jhr Collegium zu S. Clement; hergegen/ ingemeltem 1622. Jahr / die Evangelische Prediger zu Prag abgeschafft worden seyn.

Das Rahthauß in dieser alten Statt ist vornehmlich zu sehen/ so einen hohen Thurn hat/ daran ein sehr künstliches Vhrwerck/ deßgleichen / so viel die Kunst anbelangt/ in der

der gantzen Welt kaum solle zu finden seyn; es wäre dann / daß Straßburg / mit seiner Münster Vhr / da einen Zutritt hätte; oder auch / in dem nächsten Kriegswesen / allhie Schaden daran geschehen wäre: wie dann David Frölich part. 1. lib. 3. Viatorii dahin ziehlet / wann er sagt / daß solche Vhr nicht mehr in jhrem esse vorhanden seye. Es waren an solcher deß Himmels Lauff durchs gantze Jahr / mit der Zahl der Monat / Tag / vnd Stunden / Auff- vnd Nidergang der Sternen; der längst / vnnd kürtzeste Tag; die Æquinoctia; die Feste durchs gantze Jahr; die Länge der Nacht / vnd deß Tags / der New- vnnd Vollmond / neben den Vierteln / die 3. vnderschiedliche Schlagstunden / nach der gantzen / vnd halben Vhr (die doch nur eine Hand / oder Zeiger / weisete / so von einem der 12. so benanten Himmlischen Zeichen in das ander / mit der Sonnen / vnd täglich einẽ Grad fortgienge) zusehen. Vnd war darunter ein andere grosse Sphæra, darinn ein Calender / in welchem ein Engel / so auff der Seiten stunde / vnnd täglich den gegenwärtigen Tag weisete. Siehe den 5. Tomum Theatri Urbium G. Braunens / vnnd P. Bertium. Denckwürdig ist / daß in dieser alten Statt / bey den Fleischbäncken / sich keine Fliege auff das Fleisch setzet / welches / vor der Zeit / durch einen Schwartzkünstler / zu wegen gebracht worden seyn solle. Bey dem Wasser / vnnd Mitternachtwerts / haben die Juden jhre Wohnung / vñ so viel Platz innen / als manche Statt haben mag. Das alte Rahthauß / Rychta oder alte Gericht genandt; Item das Tuchmacher: oder Gewandtschneider: vnd Kürschner-Hauß / die Böhmische Kotze genandt / vnnd der Spital bey der Steinern Brücken / seyn da auch zusehen: Item die 2. prächtige Häuser / darinnen etwan Könige gewohnt haben / in deren einem heutiges Tags die Müntz geschlagen / vnd das ander noch der Königs-Hoff genennet wird: vnnd das Zollhauß. Es ist aber diese Brücke / vber welche man / auß der alten / in die kleine Statt / oder auff die kleine Seiten / gehet / vnder den 3. fürnehmsten in Teutschland eine / auß welchen sie die braitiste seyn solle. Petrus Albinus in der Meißnischen Chronick p. 327. sagt: daß solche Cytha (oder Githa) Uladislai I. Tochter / in 3. Jahren erbawet habe. Gedachter Lupacius meldet / daß sie vmbs Jahr 1174. von der Königin Guta seye erbawet / vnd Anno 1272. vom Wasser zerrissen worden. Wenceslaus Hagecus schreibet in An. 1171. daß sie von VVladislai II. in Böheim Gemahlin / der Judith / in 3. Jahren erbawet; vnnd als sie hernach durchs Wasser verderbt / wider vom Käyser Carl dem Vierdten Anno 1358. zubawen angefangen / vnd erst / zur Zeit deß Hussitischen Kriegs / vollendet worden sey. Boregk aber berichtet / daß König Uladislaus, durch einen Italianischen Werckmeister / diese Brück habe machen lassen. Gedachter Albinus setzet die Länge von 872. Pragischer Eln / die Braite von 4. Wagen. Vnd sagt er weiter / daß sie 16. Schwibbögen habe; mit welchem auch hierinn Albizius, Ens, Bertius, vnd Dresserus, vbereinstimmen. Abraham Sauer / Georg Braun / Michael Heberer / Johannes Limnæus, Adrianus, vnnd Martinus Boregk schreiben von 24. Aber Ægidius Sadeler, hat in seiner Pragerischen Beschreibung / vnd Abbildung / auch nur 16. Schwibbögen / vnnd sagt / seye vom Käyser Carolo IV. mit lauter Werckstücken sehr künstlich außgebawet worden / seye 1770. Werckschuh lang / vnnd 35. brait: habe an jedem Ende einen starcken hohen künstlichen Thurn / durch welche der Weg gehe / vnd seyen beyde / sampt der Brücken / zu der alten Statt gehörig.

Die Neue Statt ist / vor diesem / von der besagten Alten / mit Mauren / vnd einem Graben / vnderschieden gewesen: Als aber die Mauren theils von Alter eingefallen / theils eingerissen / vnd der Graben / biß auff etwas wenigs / so noch davon vorhanden / angefüllet worden; so siehet man / an derselben statt / jetzt Gärten / Felder / vnnd Plätz. Bey dem Alten Königs-Hoff stehet ein ansehenlicher Thurn / da beyde Stätte sich scheyden. Es ist diese Neue Statt weitschweiffig / vnd grösser dann die Alte. Es seyn darinn sehr grosse weite Märckte / vnd am obern Theil hat sie etliche Hügel / als S. Caroli, S. Catharinæ, S. Appollinaris, der Slowaken / oder Emaus / vnnd den Wischehrad / in jhrem Begriff / so mit Clöstern / vnd Gebäwen / gezieret seyn: wie es

dann in dieser Statt auch sonst viel schöne Kirchen/Clöster/ Schulen/ vnd Häuser/ vnd sonderlich ein stattlich Rahthauß/ mit einem schönen Thurn/ hat. Was das gedachte Slowacken Closter/ oder Emaus/ anbelangt/ so hat solches gemelter Käyser Carl der Vierdte/ als der auch diese NeuStatt Anno 1348. erbawet/ auffgerichtet/ in welchem das Privilegium, so Alexander der Grosse den Slaven/ oder Wenden/ gegeben habe solle/ vnd dessen Hagegk gedencket/ zulesen. Es seyn auch noch Anzeigungen am Ende dieser Statt vorhanden/ wo das obgedachte gewaltige Schloß gestanden/ das man Wizschijhrad/ oder das höhere Schloß/ genandt/ welches Anno 683. solle erbawet worden seyn/ vnd das mit 13. Kirchen gezieret gewesen/ aber Anno 1420. von den Hussiten außgehungert/ geplündert/ vnd verbrandt worden; nach dem es lange Zeit der Hertzogen/ vnd Könige in Böheim Wohnung gewesen ist. Der Probst allda war nicht vnder dem Bischoff/ sondern übte in den Kirchen seiner Probstey den Bischofflichen Gewalt. König Uratislaus soll diese Fürstliche/ vnnd ansehenliche Probstey/ Anno 1088. angeordnet/ vnd Käyser Heinrich der Vierdte bestättiget haben. Theobaldus in der Histori deß Hussiten Kriegs/ schreibet von gemeltem Schloß/ vnder anderm also: Dieses 1420. Jahr/ den 2. Novembris, bekamen die Präger/ durch Accord/ das Schloß Wischerad. Den 3. hernach haben sie es angezündet. Vnder den 13. schönen köstlichen Kirchen darinn/ war S. Petri vnd Pauli, nach Form der Römischen gebawet; so alles/ sampt dem Königlichen Saal/ vnd den Fürstlichen Zimmern/ darauff gangen/ dessen Rudern noch zusehen. Hiesse anfangs Psary/ hernach Libin/ vnnd wurde fernners vom Præmislao, dem Ersten Hertzog/ Wyzschijhrad/ das ist/ das höhere Schloß/ genandt. Heut zu Tag ist es ein Wüstenney; doch siehet man noch veste Mauren/ dessen Kalck man schwerlich mit Dolchen/ oder andern Instrumenten/ auffstechen kan. Gegen dem Wasser ist ein hoher spitziger Felß/ also/ daß einer/ wie von einer Mauer/ in das Wasser siehet/ an welchem Orth ein rundes Gemäuer / das sie Balneum Libussæ, od' der Libuschen Bade/ nennen/ zusehen; dessen Vrsach er am 172. Blat/ deß I. Theils/ setzet/ auch ein mehrers hiervon schreibet/ vnd saget/ es seye hernach auß diesem Fürstlichen/ vnd Käyserlichen Hoff/ ein Garten worden. Fornen bey dem Thor/ das vermauert/ ist in dem Wasen ein Irrgarten außgehauen/ der seltzame Gänge hat. Vnd ob er wol kaum 4. Tisch breit/ will er doch Zeit haben/ jhn außzugehen. Ausserhalb deß Schlosses sind 3. Kirchen gar schlecht wider gebawet/ vnnd weiset man in obgedachter Kirchen Petri vnnd Pauli, das Grab Longini, so in einem Stein außgehawen/ 9. vnnd ein halbe Spannen lang/ vnd 4. brait ist. Weiters/ so saget Boregk/ daß obgedachter Probst allhie/ der Oberste Cantzler deß Königreichs Böheim gewesen. Den Orth/ da die Erde/ bey dem Schloß/ sich auffgethan/ vnnd die Drahomira, deß H. VVenceslai Mutter/ sampt dem Wagen/ vnd allen den jenigen/ so mit jhr gewesen/ ausser einigen Fuhrmanns/ so ein Christ war/ verschlungen/ meyden noch heutiges Tags/ meldet er/ die Wandersleuthe/ so vom Abend nach dem Prager Schloß gehen/ ob gleich die Erden sich wider zusammen geben habe. Der auch am 621. Blat seiner Chronick schreibet/ daß bey Anfang deß König Ludwigs in Böheim Regierung / Anno 1516. die Präger dahin gehandelt/ damit sie auß beyden Stätten eine machten: Derowegen sie einerley Recht / vnnd Obrigkeit/ in beyden Stätten verordnet/ die Gräben außgefüllet/ sie eben gemacht/ vnnd die Thor auffgethan hätten. Welches dann auch im 5. Theil deß Geörg Braunen Stättbuchs/ Item beym Bertio lib. 3. rer. German. p. 643. gesagt wird: wiewol C. Ens, in deliciis apodemicis per Germaniam p. 291. berichtet/ daß alle 3. Stätte jede jhre besondere Jurisdiction, vnd eygenen Rath haben; wie auch oben gemeldet worden/ vnnd es Ægidius Sadeler/ von seiner Zeit / im Jahr 1606. bezuget: vnd auch folgends saget/ daß namlich Anno 1518. in Abwesen König Ludwigs/ die auß d' alten vñ neuẽ Statt eine Verbündnuß gemacht/ vñ sich vnderstandẽ/ beyder Stätte Regiment/ vñ Recht/ vnder eines zusammen zuziehen; seyen aber bald hernach vnder König Ferdinando widerumb zertrennet worden. Es ist in der NeuStatt ein Bach/ Botiez genant/ darüber ein Schwibbogen gehet.

Die

Die Kleine Statt/ oder Seiten/ ligt zur Lincken der Mulda/oder Multhau/ darinn/ an der Steinern Brücken/ das Sachsen Hauß/ dessen auch Dubravius gedencket/vnd welches vom Churfürsten Rudolpho zu Sachsen/ der Anno 1356. gestorben/prächtig erbawet worden ist. Gemelter Boregk schreibet/ am 321. Blat/also: Der Hertzog zu Sachsen Rodolphus I. nahm/auß Vergünstigung Käysers Caroli V. nahe bey der Brücken zu Prag/ einen Platz ein/ vnnd bawete daselbst/ von Grund auff/ein herzliches/vnd prächtiges Hauß/in welchem er auch/ biß in die Höhe hinauff/ etzliche gläserne Heldter bawete/in welchen die Fische von denen/so vorüber giengen/wie sie herumb lieffen/ konten gesehen werden. Biß hieher Boregk. Es ist diese Kleine Seiten heutigs Tags jhrem Namen entwachsen. Dann sie mit aller Zugehör der Alten Statt fast gleichet: vnd ist sonderlich vnder Käyser Rudolpho II. von den Inwohnern/ vnd Land-Herren/ mit sehr köstlichen Pallästen/ vnd Gebäwen/ auff Italiänische Manir/ aller Orthen trefflichen gezieret/vnd erweitert worden. Es hat in diesem Theil auch seine eygene Kirchen/ die aber der Zeit/ sampt den andern allen zu Prag/ (deren gedachter Boregk 72. zehlet) nach Außschaffung der andern Religionen Prediger/ im Jahr 1622. beschehen/jetzt von Mönchen/ vnnd andern Römisch-Catholischen Priestern/ etc. besungen/ vnd versehen werden. Vnd ist so gar die new erbawte Evangelische Lutherische Teutsche Kirch auff dieser kleinen Seiten/ so seit der Prager Schlacht gesperret gewesen/ den 7. Herbstmonats Anno 1624. den Carmeliten/vnd hernach auch/die Evangelische Kirch in der Alten Statt den Jesuitern eingeraumt worden. Vnd hat man allberit vorhero im Jahr 1621. die Prediger in den Kirchen zu S. Niclas/ S. Egidien/ vnd S. Heinrich/abgeschafft; ist auch vom Käyser Ferdinando II. den 3. Junij/ dieses Jahrs/ Fürst Carlen von Liechtenstein befohlen worden/ wann es seyn könte/ daß auch die Kirche zu S. Adalbert in Potskal/ vnd die zum Thein in der Alten Statt/ den Catholischen möchten eingeraumbt werden. Der Hussiten Kirch auff der kleinen Seiten/die man jhnen den 4. Julij Anno 23. genommen/ ward/ nachder Weyhung/ S. Leopolds Kirchen genandt.

An diese Kleine Seiten/oder Statt/stosset vnnd wird gerechnnt das Stättlein Augezd/ jetzt Neiß genandt/ auff der andern Seiten aber ist ein Hügel/ oder Berglein/ auff welchem das Stättlein Hradezan/ Hraczinium, oder/ wie mans ins gemein nennet/ Hratschin/ liget/ welches Theils auch die Obere Statt Prag heissen/ so jhren Burgermeister/ vnd Rath/ auch eygenes Statt Buch hat.

Neben diesem Stättlein ist S. Wenceslai, oder das jetzige Prager: vnd Königliche Schloß gelegen/ darauff der Zeit die Könige/ wann sie allhie seyn/ Hoff halten; hat eine grosse Weite in sich/ so der vielen Mauren/ vnd Gebäwen/ oder Königlichen Pallästen/ auch Herzen- vnd Burgers Häuser halber/ wie eine Statt anzusehen ist. Der Saal darinn hat in der Länge 212. vnnd in der Braite 60. (theils haben nur 30) Werck-Schuh. Ist oben her gantz künstlich gewölbt/ vnd hat in der Mitte keine Saul/ auff welcher er ruhete. Der vndere Boden/ oder das Paviment/ ist so starck/ daß etliche Cornet Reutter allda sich tummeln/ vnd Ritterspiel halten können; wie dann dergleichen Turnier Anno 1549. in Gegenwart Churfürsts Morizen zu Sachsen/ allda sollen seyn gehalten worden. In der Höhe hangen vier sehr grosse/ vnd schöne Messinge Leuchter/ so die Statt Nürnberg Käyser Ferdinanden dem Ersten verehret hat. Daran ist die Landstuben/ darin die Landtäge/ &c. gehalten werden. Daher dann auff solchem Saal täglich viel Volcks/ auch allerhand köstliche Wahren/ sonderlich wann eine Königliche Hoffhaltung allhie ist/ vnd bey den Landtägen/ zufinden. Vnnd ist gleich an diesem Schloß die schöne/ trefflich weite/ vnd sehr helle Thumbkirch/ die Anno 923. der heylige VVenceslaus, Martyrer/ vnnd Hertzog in Böheim/ S. Vito zu Ehren erbawet/ vnnd Hertzog Boleslaus der Fromme sie Anno 967. oder 68. zu einer Bischofflichen Kirchen/ gemacht; Hertzog Spitigneus II. aber Anno 1060. ernewert/ vnd erweitert hat. Vnd als sie Anno 1142. Schaden gelitten/ hat König Johannes Anno 1344 das Fundament deß Chors gelegt/ sein Sohn

Käyser Carl aber/sie mit vielē Heyligthumbern/als mit dem Cörper deß H. Sigismundi, Königs in Burgund/(welchen er selbsten auß dem Closter zu S. Moritz im Wallisserland/abgeholt/vnd mit sich hieher Anno 1366. gebracht) vnnd andern; wie auch mit Geschencken begabet/vnd gezieret hat. Vnd ist sie damahln ein Ertzbischoffliche Kirch worden. Käyser Wentzel hat Anno 1392. den hindern Theil daran gebawet/vnd als sie/die Kirch/sampt dem Schloß/Anno 1541. vom Fewer grossen Schaden gelitten/so hat Käyser Ferdinand der Erste An. 1555. alles wider erstattet/vnd dieselbe herrlich gezieret. In der schönen Capellen/so Käyser Carl der Vierdte auffs prächtigste/mit grünen/vnnd braunen Steinen/so wie Edelgestein schimmern/vnnd mit eingetragenem Golde/erbawet hat/ruhet obgedachter heylige Wenceslaus. Vnd ist in solcher Capell/vnd in diesem Grab/vorhin die Königliche Cron auffgehalten worden/biß man zu deß Zischka Zeiten/vnnd vmb den Anfang deß Hussitischen Kriegs/dieselbe ins Schloß Carlstein/als an einen sichern Orth/gethan hat. Es liget auch allhie der H. Adelbertus, der ander Bischoff in der Ordnung zu Prag/der Anno 996. oder 97. von den Preussen getödtet worden; deßwegen gleichwol die Polen strittig seyn. So haben ingleichem in der Kirchen jhre Ruhstatt etliche Käyser/vnd Könige/vnd vnder denselben höchstgedachter Käyser Carolus IV. sampt seinen 4. Gemahln/vnd Sohn/dem Käyser VVenceslao: Item Käyser Maximilian der Ander/der von Regenspurg erstlich nach Lintz/vnnd von dannen hieher geführet worden ist: Item/die Könige/Ladislaus, vnd Georgius, in Böheim/vnd Käysers Ferdinandi I. Gemahlin Anna: Item/so seyn an vnderschiedlichen Orthen dieser Kirchen/auch andere Könige/Bischoffe/vnnd Fürsten/vnd vnter denselbē der berühmbten Barbaræ, Käyser Sigismunds Gemahlin/Begräbnussen/vorhin zusehen gewesen/vnnd vielleicht zum theil noch. Dann Anno 1619. den 21. Christ-Monats/auff deß Pfaltzgraffen Friderici, Churfürstens/als new erwöhlten Königs/Befelch/die Bilder/sampt den Altären/auß dieser schönen Kirchen/hinweg gethan worden; da dann zu gleich auch andere Sachen darauff gangen seyn; wie auß einem den 2. Jener Anno 1620. in Prag gegebenen/vnd im Druck vorhandenen Schreiben/weitläufftig zu ersehen. Der Chur-Pfältzische Hoff-Prediger/Abrahamus Scultetus, hat zwar solche That/in einer den 22. Christ-Monats/in dieser Schloßkirchen gehaltenen Predigt/verthädigt; aber es haben Ihme bald darauff Doctor Fridericus Balduinus zu Wittenberg/vnd Balthasar Hagerus, ein Jesuit geantwortet; wie deren beyder Anno 1620. zu Wittenberg/vnnd Mayntz/außgegangene Schrifften/hievon zulesen. Vnd hat gedachter Fridericus, Churfürst/damit jhme die meiste Böhmen zu Feinden gemacht. Käyser Rudolph der Ander/so deß Jahrs 1612 gestorben/vnnd von deme Julius Cæsar Bulengerus lib. 13. Histor. sui temporis fol. 405. schreibet/daß er/in seinem Schatz/an Perlen/Edelgestein/Gold/Silber/vnnd anderm/vber die siebenzehen Million Goldes verlassen/hat auch in dieser Schloß/oder S. Veits-Kirchen (deren Beschreibung ingleichem Schadæus part. 4. Sleidani Continuati lib. 1. fol. 60. setzet) seine Ruhstatt gefunden. Käyser Ferdinand der Ander hat Anno 1621. den 29. Jener/dem Fürsten von Liechtenstein befohlen/daß diese Kirch wider solte gezieret/die Bilder/vnd anders auffgericht werden. Es hat solche einen hohen starcken Thurn von Quadratstücken. Nicht weit von solcher/gegen Morgen/ist ein Frawen-Closter/so daß ältiste in gantz Böheim. Dann deß H. VVenceslai Vatter solches S. Georgen zu Ehren am ersten erbawet hat; in welchem auch er/vnd seine Mutter/die heylige Ludmilla/wie auch Hertzog Boleslaus, der Fromme/begraben ligen. Die Aebbtissin allda ist Fürstlichen Standes/vnnd muß bey der Königin Crönung seyn. Ægidius Sadeler sagt/sie gebrauche sich einer Cron/vnnd Stabs/vnd werden durch sie die Königinne in Böheim gecrönet. Auff einer andern Seiten/etwas weiters davon/ist das Closter **Strahoro**/ins gemein **Strahoff** genandt/so man auch den Berg Syon heisset/vnd neben der Stattmauer/auff einem hohen/vnnd sehr gähen Hügel/Petrzin genandt/VVratislaus, oder Uladislaus, der erste Böhmische König/erbawet

bawet hat / der auch daselbst begraben ligt. Boregk schreibet / daß / wo jetzund das Closter Strahoff / ein grosser / vnd dicker Wald / zur Zeit Hertzogs Jaromiri, vnnd seines Bruders Vlrici, gewest seye. König Vladislaus habe hernach das Closter von dem Gelde / so die Meutmacher wider jhn eins theils zur Straffe geben musten / von newem auffbawen lassen / vnnd es den Berg Syon genandt; weil es auff diesem S. Petersberg ein solche Gelegenheit haben soll / wie mit dem Berge Syon in Orient / vnd derselbe jenem gleich seyn solle. Obgedachter Sadeler schreibet also: Von dem Schloß ein Weglin gegen Nidergang ist ein anders Closter / Præmonstratenser Ordens / in gemein der Strahow genennet. Ligt nächst an der Stattmauer / auff einem ziemlichen hohen Hügel Petr in / der ein Stück ist vom Weissenberg / vnnd sich fast auff ein Meyl Wegs erstrecket. Diß Closter hat gebawet König Vladislaus der Erste / welcher allda begraben ligt / vnd es den Berg Sion genennet / dieweil er von Bischoff Heinrichen von Olmütz / nach dessen verbrachter Reyß zum H. Grab / berichtet worden / daß die Gelegenheit dieses Bergs der Statt Jerusalem gar ehnlich sey. Die Kirch ist im Hussiten Krieg vbel zugerichtet / vnnd zerstöret / newlich aber widerumb / sampt noch 2. deren eine / S. Mariæ Assumptæ, die ander S. Rochi, beyden innerhalb deß Closters Ring-Mauren / stattlich / vnd zierlich aufferbawet worden. Biß hieher dieser. Es wurden bald im Anfang in diß Closter Mönche Præmonstratenser Ordens geführet / welcher seinen Vrsprung von einem Præmonstratotus genandt / haben soll; der / wegen seiner Gottseeligkeit beruffen war / vnnd eine weisse Kleydung trug. Vnd dieses meldet Boregk / am 148. Blat. Sonsten wird S. Norbertus zum Stiffter selbigen Ordens gemacht / dessen Gebeine auch hieher / in diß Closter / von Magdeburg / zun Zeiten Käyser Ferdinands deß Andern / gebracht worden seyn. Vnd sagt Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, Mens. Jun. p. 287. also: S. Norbertus, Magdeburgensis Archiepiscopus, Candidi Ordinis Præmonstratensis Fundator, natus est Sanctis Cliviæ oppido; in diœcesi Coloniensi, quod à S. Victore, Aliisq; 330. Martyribus, Thebeæ Legionis, Maximiani Imp. jussu, An. salutis 298. eo loci, pro Christo, cæsis, nomen habet, olim Trajana Colonia dict. Ceterùm Ordinis sui fundamenta jecit Norbertus An. 1120. in Præmonstrato, diœcesis Laudunensis prædio; à quo totus Ordo cognomentum posteà induit. Obiit An. 1134. Magdeburgi sepultus. Auß welchen Worten / vnder andern / zu ersehen / daß gedachter H. Norbertus / gewesener Ertzbischoff zu Magdeburg / so Anno 1134. gestorben / der erste Stiffter dieses weissen Ordens seye / welcher nicht von einer Person / sondern einem Landgut / so den Namen Præmonstrati gehabt / vnnd an deme er Norbertus Anno 1120. denselben angeordnet / geheissen worden / vnd hierinnen dem Miræo sicherer / als dem besagten Boregk zu glauben seye. Der Benedictiner Mönch Romanus Hay, berichtet in seinem Anno 1648. zu Franckfurt gedrucktem Buch / Aula Eccles. vnd Hortus Crusianus, genandt / daß die Jesuiter vom Käyser gebetten / daß Ihre Mayestät jhnen dieses Closter / zu einem Lust Orth / oder loco recreationis, eingeben solle. War aber vergebens / als der Abbt Ihr. Käyserl. Majestät einen Fußfall gethan hat / p. 102. Anno 1645. den 5. Febr. N. Cal. ward das jenige Marienbild / so die Schwed- Sächsische hiebevor zu Brandeis bekommen / in einer stattlichen Procession, auß dem Schloß / in diesen Strohoff gebracht. In der Franckfurter Frühlings Relation stehet p. 58. Es hätten die Schwedischen solches wider vmb zwölff tausend Gülden verkaufft. Welches man dahin gestellt seyn läst. Ferners / war / vor dem nächsten Böhmischen Krieg / auch der schöne Garte / neben dem Königlichen Schloß / zubesichtigen / vnnd noch: wiewol vielleicht die herrlich frembde Gewächs; Item Granat-Aepffel / Pomerantzen / Citronen / Limonen / nicht mehr also / wie vor diesem / allda zu finden seyn mögen. Man hat auch daselbst Löwen / vnnd andere frembde Thier vnderhalten. Vnd ist in diesem Lust-Gärten ein sehr schönes steinern Hauß / darvon ein gar lustiges Außsehen / vnd welches vorhin mit schönen Bildern gezieret war / vnd vielleicht noch. Obgedachter Ægidius Sadeler berichtet also: Weiter ist nicht weit vom Strahow gegen Mitternacht /

besser im Grund / newlicher Zeit / von den Capucinern ein schön Closter / vnnd Kirch gebawet worden. Gegen Mitternacht deß Schlösses / vber dē tieffen Wildgraben/vnd hültzenen verdecktē Brücken/ist ein Königlicher Lust-Gartē. Gegē Nidergang am Garten/ werden in sonderlichen Gebäwen / in einem hültzenen Gitter / Löwen / auch andere wunderbahrliche Thiere / auffgehalten. Im hindern Theil deß Gartens / gegen Auffgang / ist Käysers Ferdinandi (I.) künstliches Lusthauß / darauß man nicht allein die gantze Statt / sondern auch deß Flusses Molda Krümme / vnd die vmbliegende Landschafft / weit vnnd breit vbersehen kan. Es hat 2. Vmbgänge / vnd Gewölbe / vber einander. Der vnter Vmbgang ist rings herumb mit runden in gleicher Abtheilung stehenden Seulen eingefangen / nach der rechten Architectur-Kunst. Der Obere ist vnterm freyen Himmel / hat ein Steinern Geländer / vnnd Cedern Boden. Vnd seyn die Capitäl vberall mit eingehawenen / auß alten Historiis, vnnd Poeten genommen Laub- vnd Bildwerck / artlich gezieret. Gegen dem Schloß / seynd zwey mit grossem Vnkosten gebawte Ballhäuser. Biß hieher abermahls Zädeler. Nicht weit von vorgedachtem Lusthauß ist der Königliche Thiergarten / so mit einer Mauren weit vmbfangen; der aber dem andern / so bey einer halben Meyl vom Schloß ligt / nicht zuvergleichen / in dessen Mitten ein seyr schöner Pallast / wie ein Stern gebawet / darvon er auch den Namen bekommen. Der Boden ist von schönem Marmor / vnd die Zimmer mit sehr anmütigen Gemälden gezieret gewesen / (wie von solchen jetzterwehnten Stücken C. Ens in del. apodem. p. 292. zulesen;) so vielleicht noch seyn mag. Vnd in diesem ein halbe Meyl / wie gemelt / von Prag gelegenem Thiergarten / oder Stern / hat An. 1619. dē 21. 31. Octob. obgedachter Pfaltzgraff Friederich / Churfürst / vor seinē Einzug zu Prag zu seiner Crönung / das Mittagmal gehalten; vnd ist hernach im folgenden 20. Jahr / den 8. Novemb. Newen Calenders / nahend diesem Garten / auff dē Weissen Berg / die bekandte / vnd berühmbte Schlacht / zwischen den Käyserischen / vnnd den Böhmen / vorgangen / darinn diese vnten gelegen / vnnd besagter jhr newer König Friederich flüchtig; die Statt vnd Schloß Prag aber / nach erlangtem Sieg / vom Hertzog Maximiliano auß Bayern / vnnd den Käyserischen / wider erobert worden: davon weitläufftig in dem I. Theil deß Theatri Europæi, fol. 461. seqq. der ersten Edition, zulesen; daselbst auch die Beschreibung deß gemelten Weissenbergs / zu finden. Vnd hat Käyser Ferdinandus II. Anno 1628. den 25. Aprilis, den ersten Stein zur newen Kirchen / vnd Closter S. Mariæ de Victoria, an dem Orth / wo der Sieg erhalten worden / gelegt; auff welchem die Vberschrifft mit grossen Buchstaben / wie in besagtem I. Tomo, fol. 1247. zu lesen / gestanden: Anno 1628. die 25. Aprilis, Ferdinandus II. Imp. semper Augustus, Catholicæ fidei defensor acerrimus, pro gratiarum actione victoriæ, contra rebelles, & hæreticos, An. 1620. die 8. Novembris, in Monte albo obtentæ, huius sacri Templi, S. Mariæ de Victoria, primum fundamentum posuit, Vrbano Pont. Max. Eleonora Gonzaga Imper. Hungariæ & Bohemiæ Rege Ferdinando III. Archiepisopo Pragensi, Cardinali Ernesto ab Harrach, P. Henrico Generali Ordin. Serv. B. Mariæ Virg. Zum Beschluß / ist zu der obstehenden Beschreibung der Statt Prag zu thun / so an seinem Orth vergessen worden / nämlich / daß / wann man von der Brücken auff der Altstätter Ring / oder Marckt / gehen will / vnd sich auff die rechte Hand hält / man zur Kirchen S. Gilgen / vnd von dannen nit weit zum Collegio S. Lazari kompt; daneben die Kirche Bethlehem stehet / an welcher ein Hospital für arme Leuth gebawet ist. Es seyn vor diesem allhie vom Hussen / vnd seinem Mit-Arbeiter Hieronymo, vnderschiedliche Sachen; Item / in einer Capellen ein Kasten / vnnd darinn in einem Särglein ein Kindlein / dz Herodes / wie man das Volck berichtet / hat ermorden lassen / zu sehen gewesen. Vnd ist solche Kirche Bethlehem in den Historien wol bekandt. Huß hat daselbst seine Wohnung gehabt; wiewol er auch sonsten in dem Collegio Caroli IV. welches man das gröste nennet / in einem kleinen finstern Stüblein gewohnet hat. Anno 1621. den 3. Junij / ward dem Fürsten von Liechtenstein / von Hoff auß / anbefohlen / daß die beyde lang verschlossene Kirchen in

hem / vnd zum Fronleichnam / den Catholischen solten eingeraumbt werden. Das Gefängnuß / darinnen Käyser Wenceslaus 15. Wochen lang gefangen gesessen / ist auff der Altstätter Rahthauß / vnd wird Schpinka genennet: Jetzt setzt man die Weiber darein. Das Slowacken Closter / sonsten Emaus genandt / in der Neustatt / dessen im vorgehenden gedacht worden / ist nicht weit von dem Carolhoff: hat ein wunder schönen Creutzgang. Es ligt in der Kirchen auch die grosse Schleuder / mit welcher die Präger das Schloß Carolstein beschossen; weil sie aber zerlegt / vnd / wie zuvermuthen / etwas davon kommen / so ist noch keiner funden worden / der sie wider zusammen hätte setzen können. Es gehen am Oster-Montag etliche tausend Menschen / wegen deß alten Gebrauchs / auß den drey Präger Stätten / in dieses Closter; gleich wie den andern Tag hernach hinauß in den Käyserlichen Thiergarten / zu den Auer-Ochsen; wie Theobaldus / in der Histori vom Hussiten Krieg berichtet.

Es haben sich allhie zu Prag viel denckwürdige Sachen zugetragen; wie dann an derogleichen grossen / vñ Volckreichen Orthen / sonderlich / wo Königliche Hoffhaltungẽ seyn / zu geschehẽ pfleget / derẽ wir auch zum theil allbereit oben gedacht haben; von andern aber Cosmas Pragensis, Przibislavus Pulkava, Procopius Lupacius, Wenceslaus Hagecius, vnd andere Böhmische Geschicht-Schreiber / zu lesen seyn. Wir wollen Kürtze halber / zum Beschluß / allein etlicher noch gedencken; als / daß Anno 928. Prag vom Käyser Heinrichen dem Ersten gestürmet / vnd erobert worden. Anno 1043. hat Marggraff Egbert der Erste zu Sachsen / auch Prag mit Sturm eingenommen / weil jhr Hertzog Wratislaff / Käyser Heinrichen dem Dritten vngehorsam worden. Anno 1401. ist Prag / von den Marggraffen zu Meissen / ꝛc. auß Verordnung Käysers Ruperti, andert halb Monat lang / belägert worden. Im Jahr 1420. giengen alle Clöster in den Prager Stätten / vnd darunder auch das Closter S. Johannis in der Neustatt / Na Bogischti genandt / beym Schweinthor / darinn Creutzherren Rhodiser Ordens / biß auff S. Jacobs in der alten Statt darauff; welches S. Jacobs Closter / darinn Minoriten seyn / vnd das ein hohe gewölbte Kirch / vnd in solcher Fenster von schönen gemahlten Gläsern hat / die Fleischer / oder Metzger / errettet haben. Anno 1421. den 8. Junij / ergibt sich auch das jetzige Präger Schloß S. Wenceslai, an die Präger. Anno 1422. werden / von dem auffrührischen Pöfel zu Prag wider die Obrigkeit / die Collegia daselbst gestürmet / vnnd den 11. Mertzen die eyserne Thüren etlicher Gewölber deß grossen Collegii auffgeschlagen / die köstliche herrliche Liberey zerrissen / vnnd verbrennet. Anno 1432. hat das Wetter / den Abend vor Petri / vnd Pauli / den Knopff auff der Kirchen zu S. Jlgen / in der alten Statt Prag / angezündet / vnnd ist dieses hohe spitzige Tach / welches von köstlicher Arbeit / vnd mit Schieffer bedeckt gewesen / zusampt dem grossen Geleut in dem Thurn / verbrunnen. Bald darnach / den Montag vor Maria Magdalena / ist das grosse Gewässer in Prag gewesen / davon alle Historici schreiben. Das Wasser gieng biß auff den Obst-Marckt. In dessen ist die Steinerne Brücken an 2. Orthen gebrochen / als bey der alten Statt 3. Bögen / bey der kleinen Seiten aber 2. Bögen / vnnd ist das Wasser verlauffen: doch hat es das Spital / vnnd die andern Badstuben / auch alle Mühlen / außgenommen eine / den Neustättern / weggerissen. Auff dem Podskal hat es fast alle Häuser weg genommen. In der Kirchen S. Ægidii ist es 3. Eln hoch gestanden. Das Spittelfeld ist alles mit Wasser bedeckt gewesen / vnd hat biß an den Zischken Berg gedemmet. Anno 1436. wird dem Käyser Sigismunden / nach gestillter Vnruhe in Böheim / das obgedachte Closter bey S. Jacob eingeraumbt / dahin die Mönch wider kommen; welchen auff heissem Fuß alle andere Ordens-Brüder / als Augustiner / Celestiner / Slowaken / Marienknecht / Teutsche Herren / Johanniter / zusampt den Nonnen im Closter S. Georgii, auff dem Schloß / gefolget seyn. Vnd ward hierauff der Römische Gottesdienst an solchen Orthen / wie auch in der obgedachten Domkirchen zu S. Veit auff dem Schloß / wider angerichtet. Als aber die Römisch-Geistlichen vberhand nehmen wolten / auch der Hussiten Ertzbischoff Rockyzan / vnnd andere jhre Priester / von Prag weichen musten /

sten / da ließ es sich zu einem newen Lermen ansehen; so aber vnderkommen ward / sonderlich / weil höchsternandter Käyser Sigismund zu Znoym in Mähren gestorben war. Anno 1448 hat Herr Girzick Poddiebradsky / so hernach König worden / Prag heimlich vberfallen / vnd eingenommen; ist aber niemands kein Leyd in allen 3. Stätten geschehen. Aber die auffm Schloß / vnd Ratschin / oder Hradczian / bey welchen Meinhardus von Neuhauß war / wolten sich wehren; aber weil die Raisigen vber das Weingebürg / vnnd von der Mulda / im Grund hinauff / auff den Weissenb.rg zogen / auch den Owencz / Bübey / vnd die Höhe na Letin einnahmen / auff daß Niemand jhnen zu Hülff / oder von jhnen jemand davon kommen möchte; da fieng allererst Meinhardus an / sein Vnglück / vnd daß er gutem Rath nicht gefolget hatte / zubeklagen: das Schloß ward erstiegen / Meinhardus begehrte mit Georgio zu reden / der hieß jhn auffs Neustätter Rahthauß kommen / daselbst er gefangen / vnd auff das Schloß Poddiebrat geführet ward. Als dieses geschehen / vnd es Nacht wurde / da samblete sich ein Herrnloß Gesinde / vnd Handwercksbursch; zu welchen sich auch hernach deß Georgii Soldaten schlugen / welche der Juden Gassen mit Gewalt öffneten / todtschlugen / raubten / vnd plünderten / was einer nur bekommen kondt. Sonsten gieng es ferrners zu Prag still ab / vnd veränderte Georgius, als ein erkießter deß Königreichs Gubernator, die Raht-Schöffen in den Prager Stätten / vnnd wurde auch obgedachter M. Johann Rockyczan / von Grätz an der Elben / nach Prag / zu seinem alten Dienst / erfordert. Kurtz nach dem newen Jahr 1449. stirbt obernandter Meinhardus in der Gefängnuß / welcher auß Anhetzung der Romanisten / mit List / vnd Gewalt / der Thaboriten Obristen Procopium Rasum, gedämpfft hat. Anno 1451. war groß sterben in Böheim / vnd wurden offt einen Tag vber 200. Personen auff der Präger Kirchhöffe begraben. Anno 1481. im Frühling / ist ein grosses Gewässer zu Prag gewesen / daß es auch den Bradatzschen (das ist ein Merckzeichen am Ende der Brücken beym Spital) gantz bedeckt hat. Im Closter S. Anna ist es biß an den Altar gangen. Auff dem Kirchhoff zum H. Creutz hat man mit Kähnlein fahren können. Anno 1483. entstunde allhie ein Aufflauff / sonderlich weiln die Domherren / vnd Mönch / das Vnder-Consistorium abbringen wolten / auch der König den Rath mit lauter Römisch-Catholischen angefüllet hatte / welche den Hussitischen Priestern den Papst zu nennen verbotten: sonderlich gieng den 24. Herbstmonats der Handel an / da der Burgermeister in der alten Statt zum Fenster hinauß / von der Rathstuben geworffen; die andere Rahts-Herren aber zuvor todt geschlagen / hernach auch herauß gestürtzt; etliche aber gefangen genommen / vnd im Schmerhoff verwahret wordē / welche sie folgends peinlich befragen lassen; vnnd weil sie bekandt / sie hätten die / so dz H. Abendmahl vnder beyderley Gestalt gebrauchten / vndertrucken wollen; so haben sie dieselben mit dem Schwerdt richten lassen. Theils Rahtsherren seyn nicht auff das Rahthauß kommen / sondern haben sich davon gemacht. Darauff gieng es vber die Mönch / Nonnen / vnd Pfaffen / deren etliche gar erschlagen / theils verwundet worden; vnd nahm man bey den Nonnen alles / so man antraff. Die Juden musten auch herhalten. Vnd gieng es in der Neustatt auch also daher / da 6. Rahtsherren todt geschlagen / die vbrige geköpfft / die Clöster geplündert / Mönch vnnd Nonnen / so nicht entloffen / erschlagen / vnnd das Closter S. Ambrosii eingerissen worden. Hernach seyn beyde Gemein in das Schloß gefallen / haben die Prælaten / Canonicos, Vicarien / etc. verjagt / vnnd was da gewesen / genommen: ward auch hierauff Augustinus Lucianus, ein Welscher / vnd der Sanctuarienser Bischoff (welcher Anno 1482. in Böheim kommen / das Abendmahl zu Lipnitz / vnd Nimburg / in beyderley gestalt geraicht / vnd viel junge Personen / mit der Hussiten Wolgefallen / ordinirt hatte) nach Prag erfordert / in die Kirchen Teyn (so der erste Christliche Hertzog Borziwog vmbs Jahr 898. der H. Jungfrawen Marien zu Ehren erbawen lassen; welche hernach von dem Frieden-Zaun / oder Vmbschränckung / welches Böhmisch Tynienij heisset / Tein genennet worden) beglaitet / vnd von jhnen / vnd andern Königs-Stätten / zu jhrem Bischoff auff- vnd angenommen. Die Hertzogen

gen von Münsterberg habẽ sich in die Sach geschlagẽ/dẽ König Wladislaum zu friedlichen Mitteln ermahnet / so er auch gethan/ dardurch der Krieg im Lande / darzu sich die vnder beyderley Gestalt allenthalben gerüstet/vermitten blieben. Vnd dieweil sich die Präger gedemütiget / die Schuld auff den vngehaltenen Pöfel geworffen / so hat der König / der Anno 1484. von Trzebicz auß Mähren/am Tag Wenceslai, wider nach Prag kommen/ jhnen jhr Verbrechen erlassen/vnd den Rath/ auff deß Lands Vorbitt/ ernewert/dessen / wegen deß Königs Bescheydenheit/vnd Glimpff/ jedermann froh worden ist. Weil aber etliche von dem alten Rath/auch Präger Bürger/entloffen/ sich zu dem König gehalten / vnnd deren etliche jetzt wider vermummet/ vnder dem Königlichen Hoffgesinde/ nach Prag kommen; so ist ein newer Aufflauff vor deß Königs Hoff entstanden/so kaum gestillt hat werden können. Vnd war der König nicht in geringer Gefahr/Sorg/ vnnd Forcht / gar trawrig/ vnd erschrocken/in seinem Zimmer; vnd weil einer schrye / man solt den Polen / als er/der König von Polnischer Ankunfft / sich einsmahls sehen ließ/ todt schlagen / vnd selbsten den Armbrust spante; so ist er desselben Abends / mit wenig der seinigen / zu Fuß / biß an das Wasser gangen/ in ein Känlein/oder Schiefflein / gesessen / vber die Wltau gefahren/vnd auff das jetzige Präger Schloß/ geflohẽ/welches er mit allerhand Pasteyẽ/vñ Wehren/ bevestigen/ vñ nach 2. Monaten/ die Landtafel/ Land-Privilegien / vnd alles dergleichen/ von der alten Statt wegnehmen/ vñ auff das Schloß führẽ lassen. Vnd hat/von der Zeit an/kein Böhmischer König mehr in ď Altẽ Statt Prag gewohnet. Was aber vor Schaden die Alt- vnnd Neustätter jhnen / durch diese Auffruhr / selbsten gethan/mag man auß dẽ erachten/daß jetzt der Rätschin/das Schloß/ vnd Kleine Seiten/ mit viel schönern Häusern / als in der Alt- vnnd Neu-Statt zu finden/ erbawet seyn. Bald nach dieser That/ ist der König von Prag nach Czaßlaw gezogen / weil er den Prägern nicht trawen wolte / vnnd hat darauff einen Landtag nach Kuttenberg außgeschrieben / dahin Böhmen vnnd Mährer/ kommen solten ; allda dann ein beständiger Religions-Frieden auffgerichtet worden; auff welchen auch Fried im Land erfolget ist. Anno 1493. den 7. Mertzen/ ist obgedachter Bischoff Augustinus Lucianus, an Seiten deren sub utraque Administrator deß Ertzbisthumbs Prag/ allhie gestorbẽ/ vnd in oberwehnter Kirchen Tein ehrlich begraben worden. Anno 1497. kam gemelter König VVladislaus, von Ofen auß Vngarn/wider nach Prag; deßwegen die Mönch allda wider einnistelten; hergegen die vnder beyderley Gestalt einen Administratorem, namlich M. Jacobum Columbum, oder Holub/erwöhlten/den der König bestättiget hat. Anno 1501. am Tag Sixti, ist wider ein so groß Wasser zu Prag gewesen / daß es den Bradaschen 2. Eln hoch bedeckt hat. Es hat den Präger Burgern grossen Schaden in den Kellern gethan/ vnd seltzame Sachen mit sich geführet: Auff einem Haber-Mandel ist ein lebendiger Hase gesessen / vnnd so fort geschwummen. Anno 1503. waren allhie 2. grosse Fewersbrunsten/in der Juden Gassen/ vnd auff der kleinen Seiten/vnnd kam das Fewer auch in die Alt-Statt. Anno 1506. haben die Herren/vnd der Ritterstand/ es so weit gebracht / daß die zwo Stätte/ Alt- vnd Neu-Statt Prag / auff das feindseligste seyn in einander gewachsen. Der König hatte die Neustatt mit dem dritten Jahr-Marckt/ auch Roß- vnd Vieh-Marckt begnadet/ vnd jhr die Freyheit geben/ daß 18. Personen in jhrem Rath / wie in der Alt-Statt sitzen solten. Dieses verdroß die Alt-Stätter: Es ward aber die Sach durch den König gestillt. An. 1509. hielten die Mönch bey S. Thomas/ am Tag der Himmelfahrt Christi/ ein Fest/ vnd zogen ein hültzernes Bilde hinauff / darzu die Königliche Trompeter / auff der Emporkirchen/ bliesen; da dann selbige eingieng / sechs Menschen erschlug / ohne die / so tödlich seyn verwundet worden. Vmb selbige Zeit / haben sich auch die Geistliche allhie vnder einander gezanckt / in dem sich etliche für Calixtiner/etliche für Piccarden/ außgeben. Aber es seyn/ auff deß Königs Befelch/ den Piccarden alle Versamblungen verbotten/ vnd befohlen worden / daß sie entweder in einer gewissen Zeit zu der Römischen Kirchen/oder zu den Calixtinern / tretten solten. Anno 1510. wie es Nicolaus Isthuanfius rechnet/ seyn nach der Crönung deß jungen König

Ludwigs/ in der Kleinen Statt Prag 16. vornehmen Vngarische Herren/ vnnd von der Ritterschafft/ ausser der Verwundten/ in einem Tumult/ wegen einer losen Betteln/ als ein Hungar/ mit einem Böhme/ jhrentwegen einen Hader angefangen/ vmbs Leben kommen/ die man allhie bey S. Thoma begraben/ so noch der Vngar Capell genandt wird. Der gröste Theil der Auffrührer/ so der Vngar Todschlag verursacht/ seyn geschunden/ vnd theils in eysenen Hacken auffgehenckt worden. Anno 1541. den 9. Junij/ ist das herrliche Schloß zu Prag/ sampt der Landtafel/ vnnd andern Monumentis, auch dem Ratschin/ durch Verwahrlosung deß Fewers/ im Rauch auffgangē: welches vnder Käyser Ferdinando I. wider verbessert/ vnnd auffgebawet; sonderlich aber von Käyser Rudolpho mit köstlichen Gebäwen herrlich gezieret worden ist. Wie sich Prag/ zun Zeiten deß Smalkaldischen Kriegs/ gegen jhrem König Ferdinando I. verhalten/ das zeiget auch kürtzlich P. Bertius p. 645. an. Siehe ingleichem Calvisium in Opere Chronol. fol. 840. b. & in An. 1547. vnd wie die Präger deßwegen gestrafft worden/ obernanten Isthuanfium lib. 16. rer. Ungaricar. p. 242. da er auch sagt/ daß die Vngar/ als sie auß Sachsen im Jahr 1547. wider zurück gezogen/ den Prägern viel Schaden zugefüget haben. Anno 1605. ist Herman Roßwurm/ Obrister/ so in Vngarn sich dapffer gehalten/ weil er den Graffen von Belgioiosa vmbgebracht/ auffm Rahthauß in der alten Statt geköpfft worden. Was Anno 1608. als Ertzhertzog Matthias/ wider seinen Herren Brudern/ Käyser Rudolphum II. gezogen; wie auch Anno 1611. bey dem Passauischen Einfall in Böheim/ allhie vorgangen; davon ist der continuirte Sleidanus zulesen. Anno 1618. den 13. 23. Maij/ haben etliche Böhmische Stände/ den Cammer-Praesidenten/ vnnd Statthaltern/ Herren Wilhelm Slawata von Chlum/ vnd Kossumberg/ ꝛc. Item Herren Jaroßlaw Borzita von Martinitz/ auch Käyserlichen Rath/ vnd Statthaltern/ ꝛc. vnd den Secretarium, M. Philippum Platterum, im Prager Schloß/ zum Fenster hinauß/ vnnd in die 27. Eln tieff herab geworffen/ dardurch der blutige Krieg erfolgt/ so sich folgends ins Teutschland gezogen/ vnnd so viel Jahr lang gewehret hat; davon/ neben den Relationibus, insonderheit die Acta publica; vnd das Theatrum Europaeum Merianum, zusehen. Von der Schlacht im Jahr 1620. bey dieser Statt gehalten/ ist oben gesagt worden. Anno 1631. den 1. Novembris, hat deß Herrn Churfürsten zu Sachsen Volck diese Statt eingenommen/ vnd hat der Herr Churfürst/ als er folgends selber hieher kommen/ in allen Kirchen Evangelisch predigen/ vnnd die Häupter der Justificirten Herren von der Brücken herab nehmen/ vnd begraben lassen: wie im newen Meterano lib. 48. fol. 129. deß 4. Theils/ gesagt wird. Es hat aber solche Statt Anno 32. den 4. Maij/ der Hertzog von Friedland/ Käyserlicher Generalissimus, bald wider erobert; der allhie einen gantz prächtigen vnd grossen Pallast zuerbawen angefangen/ welcher jetzo dem Käyserlichen Obrist Stallmeistern/ Herren Graff Maximilian von Wallenstein/ gehörig seyn solle; wie in Tom 5. Theatri Europaei, fol. 1377. a. stehet. Es bekamen damahln die Chur-Sächsischen auff dem Ratschin/ vnnd im Schloß/ einen schlechten Accord: vnd brachte der Fridländer auch Eger/ Falkenau/ Ellebogen/ vnd gantz Böheim wider an den Käyser. Bog. Phil. Kemnitzius schreibet p. 131. seines I. Theils vom Schwedischen Krieg/ es hätte bey obgedachter Eroberung Prag/ durch die Chur-Sächsischen/ Arnheim deß Fridländers obgemelten trefflichen Pallast/ sampt darinn verhandenen köstlichen Mobilien, starck Salva-guardirt: dardurch/ vnd andere Actiones, in Schlesien/ die er anderswo beschreibet/ Arnheim sich verdächtig gemacht habe. Welches aber dahin gestelt wird. Anno 1634. versuchten die Schwedisch- Sächsisch- vnd Brandeburgischen Prag wider zu bekommen; war aber vergebens An. 35. den 20. 30. Maijen/ ward allhie der Friede/ zwischen der Käyserlichen Majest. ꝛc. vnnd Churfürstl. Durchl. in Sachsen/ ꝛc. geschlossen; weiln selbige Zeiten so beschaffen/ daß man Prag für tauglich hierzu gehalten; auch ohne das diese Statt/ vnnd das gantze Königreich Böheim/ ein Theil deß Teutschlands/ vnnd Römischen Reichs ist/ allda viel Reichs-Sachen abgehandelt worden; wiewol man nicht findet/

daß

daß man jemals einen Reichstag dahin gelegt hätte. Als Anno 1639. der Schwedische General / Johann Banner / sich an Prag machte / auch den Thiergarten innen hatte / sturben allhie an Geist- vnd Weltlichen Personen viel tausend / vnd wurden täglich 500. Menschen zu Grab getragen / wie Carve im 2. Theil seines Raißbüchleins / am 109. Blat schreibet. In dem 4. Theil deß Theatri Europæi, fol. 123. seq. wird hievon / wie es damaln allhie zugangen / ein mehrers gelesen / vnd stehet am 126. Blat / daß allbereit vmb den 19. Novembris, in die 18. tausend Christen / vnd 10. tausend Juden / an der Pest gestorben gewesen. Anno 1643. ist der Schwedische Feldt-Marschall Lienhard Torstensohn / nahend Prag / mit seinem völligen Kriegsheer / vnnd zwar zwischen Prag / vnd Brandeiß / da der Käyserliche General / Graff Matthias Gallas / mit seinem Kriegsvolck gelegen / in guter Ordnung vorüber- vnnd durchgezogen; in welchem 43. Jahr / den 3. Aprilen / eylff Häuser zu Prag in Brand gerathen. So ward auch ein Schatz allda gefunden / in der alten Statt / davon in Tomo 5. Theat. Europ. fol. 112. a. zulesen. Vnd ist dē 6. 16. Decembris, allda / einem alten betagten Mann / wegen vieler vnderschiedlichen Mordthaten / vnnd daß derselbe / vnder andern / auch 5. Weiber auffgeschnitten / durch den Nachrichter / sein verdienter Lohn worden. Anno 1645. den 4. 14. Maijen / ist allhie ein grosses Vngewitter entstanden / daß man in der Alt- vnd Neustatt / in den Gassen / mit Kahnen fahren können. Anno 46. hat es daselbst vnderschiedliche Vngelegenheiten zwischen der Wacht / vnnd den Studenten / gegeben. So ist beym Hospital-Thor / ein Stück der Stattmauer 24. Klafftern lang / vnd bey dem Strohhoff / auch ein Stück besagter Stattmauer 16. Klafftern brait / eingefallen. Vnd in diesem 1646. Jahr / den 5. Augusti / Neuen Calenders / ist Ihr Mayestät / Käysers Ferdinandi III. Sohn / Herr Ferdinandus IV. zum Böhmischen König allhie gekrönet worden. Siehe von der gantzen Handlung / vnd was vor der Crönung / vnd bey derselben hergegangen / den obgedachten 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1155. seq. vnnd fol. 1173. seqq. Anno 47. ward Prag ringst herumb mit starcken Hauptwercken bevestiget; daran täglich 200. Soldaten / vnd 500. Burger arbeiten; auch die Juden hundert Personen auff die Schantzen hinauß schicken musten. Anno 48. hat der Schwedisch General Hanß Christoff von Königsmarck / den 16. 26. Julij / in der Nacht / sich der Kleinen Seiten / Ratschins / deß Schlosses / vnd Strohoffs / durch ein Kriegslist bemächtiget: hernach Alt- vnd Neustatt Prag beschossen / biß der Generalissimus, Herr Pfaltzgraff Carl Gustaff darzu kommen / da dann von Ihrer Fürstl. Durchl. vnd den beyden Generaln / Königsmarck / vnnd Wittenberg / beyde Stätt mit Ernst seyn belägert / aber nichts außgerichtet / sondern beyde erhalten / vnnd deßwegen von Ihr. Käyserl. Mayestät / wie man berichtet hat / ansehenlich begnadet vnd befreyet worden.

Was endlich das **Ertzbisthumb** zu Prag anbelangt / so hat Hertzog Boleslaus der Ander diß Namens in Böheim / der Fromme vnd Gütige zugenandt / Anno 967. vom Papst erlangt / daß er selbsten ein Bisthumb zu Prag anrichten möchte; vnd ward der erste Bischoff Ditmarus, ein Magdeburger / den der Ertzbischoff zu Mayntz ordinirt; Käyser Otto I. aber bestättiget hat. Er ist Anno 969. gestorben / vnd hat jhme S. Adalbertus, oder Woytechus, succedirt; der entweder im Jahr 996. oder 97. von den Preussen erschlagen / hernach in Polen / vnd von dannen Anno 1390. nach Prag / wie zwar die Böhmen wollen / gebracht worden ist. Es haben die Böhmische Bischoffe jhre Freyheit / vnnd den vnmittelbahren Stande im Reich / biß auff die Zeit Käyser Friederichs deß Andern / beständig erhalten; von welchem der Böhmisch König Primislaus Ottocarus erlangt / daß er die Bischoffe zu Prag / vnnd Olmütz / eximiren / vnd selbsten investiren möchte; jedoch / daß sie jhre Freyheit / das ist / die Würde eines Reichs-Fürsten / vnnd jhre Regalien / behalten solten. Vnd daher huldigen die Bischöffe zu Prag / Olmütz / vnd Breßlau / dem König nicht / sondern geloben jhme nur trew zuseyn. Vnd wegen dieser Freyheit / die jhnen der Käyser vorbehalten / vnd außgedingt / so seyn die Bischöffe in Böheim / Mähren / vnd Schlesien / den

Concordatis Germaniæ Nationis noch vnterworffen/gebrauchen/ vnnd geniessen auch jhres Rechts; vnd seyn dahero der höchsten Aempter/ vnnd Würden/ im Reich Teutscher Nation/ allezeit fähig gewesen. Vnd haben dieselben allwegen mit Fleiß dahin gesehen/ daß jhnen jhre alte/von den Römischen Käysern/ vnnd Königen/ ertheilte Privilegia, vngeschmälert bestättiget würden. Es haben auch die Domherren zu Prag jhre freye Wahl; wiewol sie auff die Böhmische Nation gerichtet ist; wie hievon Goldastus im 5. Buch vom Königreich Böheim/weitläufftig zu lesen. Es waren beyde Bischöffe Prag/ vnnd Olmütz/ vor Zeiten vnder dem Ertzbischoff zu Mayntz; der auch die Könige in Böheim zu salben/ vnd zu krönen/gepfleget hat: Aber Käyser Carl der Vierdte/als ein König in Böheim/ hat es beym Papst außgebracht/ daß beyde Bistümer dem Mayntzischen Stuhl Anno 1346. entzogen/ das Pragerische zu einem Ertzbistumb erhöhet/vnd demselben das Olmützische/ wie auch das Neue/ von gedachtem Käyser/ zu Litomißl angerichte Bistumb/ vnderworffen worden. Georgius Braun/ in Tomo 5. Theatri Vrbium sagt/ daß der Ertz-Bischoff zu Prag/ vom Papst Vrbano V. zu einem gebornen deß Päpstischen Stuhls Legaten/ seye gemacht/ vnnd solcher Legation auch die Bischöffe Regenspurg/Bamberg/ vnd Meissen/mit jhrer Clerisey/vnd Volck/ vnderworffen worden. Vnd gemelter Goldastus schreibet auch cap. 4. p. 579. daß der Ertzbischoff allhie ein geborner Legat seye/ vnd sein Gebiet vber die Exempte oder Befreyte/ die allein den Papst für jhren Oberherren erkennen/ als Bamberg/Regenspurg/vnnd Meissen erstrecke; wiewol er sich der Exemtion halber/ mit Regenspurg irret; wie dann selbiger Bischoff dem Ertzbischoff zu Saltzburg vnderworffen ist; wie in der Topographia Bavariæ vermeldet worden. Sonsten aber machet er Goldastus lib. 3. p. 341. allein den Bischoff zu Olmütz/ zu deß Ertz-Bischoffs zu Prag Suffraganeo; wiewol er hernach/ am 583. Blat/ den von Olmütz gantz eximirt; wie vnden bey Mähren gesagt wird. Ist also zwischen der Legation deß Römischen Stuls/ vnd dem Böhmischen Ertzbisthumb/ ein Vnderscheid zumachen. Er Goldast schreibet auch/ daß Albertus Argentinensis erzehle/ obgemelter Käyser Carl der Vierdte/ habe das Bistumb Prag/ zu einem Ertzbistumb/ mit der Gerechtigkeit die Könige zu crönen/ auß Haß gegen dē Ertzbischoffen zu Mayntz/ Henrichen von Firneberg/ erhöhet/ vnnd solches dem Mayntzischen Joch entzogen; vnnd nicht vmb Gelt/ vom Ertzbischoff Gerlaco Nassovio, das ist/ gegen Vberlassung deß Stättleins Höchst am Mayn/ vnd deß Zolls daselbst/ erkaufft; wie Serarius wolle; welcher den Bruschium, vnd andere/mit Vnrecht straffe. Käyser Ferdinand der Ander hat/zu Auffrichtung vier Bistümer in Böheim/ die Notturfft verordnet/ auch dieses Ertzstifft Prag mit 24. tausend Gülden jährlichen Einkommens bereichert; wie Lammormaini, von dieses Käysers Tugenden/ im 25. Capitel schreibet; aber die angedeute Bistümer nicht mit Namen nennet. In der Herbst Relation deß Jahrs 1630. stehet p. 23. daß höchstgedachter Käyser Ferdinand 4. Bistümer in Böheim gestifftet/ als/ das 1. zu Pilsen/ das 2. zu Böhmisch Budweiß/ das 3. zu Leutmeritz/ vnd das 4. zu König Grätz. Denen sey ein grosses Einkommen von dem Saltzhandel zugemacht worden; vnd in solche vier Theil seye nunmehr Böheim abgetheilet/ vnnd hergegen die vbrige Craise/ mit jhren Hauptleuthen/ cassirt: welches man dann mit den Bistümern/ sonderlich wegen obgedachter vorhin Bischofflichen Statt Leutomissel/ vnd weiln Carolus Carafa deß Bischoffs zu Teinitz gedencket/dahin gestelt seyn läst: aber wegen Auffhebung der Craise/ sehr anstehet; dieweil in den einkommenden Zeitungen noch allweil der Craisse/ vnd gar nicht der Bistümer/ in welchen diß/ oder jenes geschehen/ gedacht wird. Siehe oben den Eingang dieses Tractats/ vnnd im vbrigen/ was höchstermelte Jhre Röm. Käys. Mayestät/ etc. nicht allein dem vorerwehnten Ertzbisthumb allhie; wie auch dem Closter zu S. Jacob/ S. Anna/ S. Thoma/ S. Maria ad Nives, den Capucinern/ denē Bedienten in der Schloßkirchē/ den Spitälen/ den Geistlichen zu S. Agnes/ S. Maria Magdalena/ dem Abbt zu Emaus/ dem Closter Carlshoff/ den Carmelitern/ den Mönchen S. Francisci de Paula, vnd andern/ vnd sonderlich den Jesuitern zu

vielen

vielen malē; sondern auch an anderen Orten dieses Königreichs/ausser Prag/den Geistlichen/geschenckt/vnnd verordnet hat/den obgedachten Carolum Carafam, Episcopum Aversanum, in seinen Commentariis de Germania sacra restaurata, in desselben Buchs Anhang; allda auch die außgegangene Decreta, wegen Abschaffung der Prædicanten/vnd andere/so nicht Römisch-Catholisch gewesen/ in diesem Königreich/ vnnd wie die Reformation anzustellen; Item/daß keiner in den Stätten/so nicht Catholisch/ zu einem Burger solle auffgenommen/ ehelich eingesegnet/ vnd befördert werden/zu befinden.

Pragatini.

NEnnet Boregk/ in seiner Böhmischen Chronick/ am 374. Blat/deß Probsts auff dem Wischehrad Stättlein/so vom Zischka geplündert worden; sagt aber nicht/ wo es gelegen seye.

Pragaticz/oder Prachaticz.

EIne Statt/ nahend Hussinetz (deß Johann Hussen Vatterland/ in welchem Dorff er sich auch ein Zeitlang/ bey seinem Erbherren Nicolao, von vnnd auff Hussinecz/als er von Prag gewichen/ auffhielte/ viel Bücher da schriebe/ vnnd vom Papst zu dem Richter-Stul Christi appellirte) vnnd Netoticz/ nicht ferrn vom Wasser Blanitz/ vnd dem Gülden Steig/ der in das Bisthumb Passau führet/ gelegen. Anno 1420. den 5. Herbstmonats/ eroberte der Hussiten General/ Johann von Troßnowa/ oder Troczeowa/ einer vom Adel (so ins gemein/ weil er vmb ein Aug kommen/ Zischka genandt worden) diese Statt Prachadiez mit Sturm. Martinus Boregk/so in seiner Böhmischen Chronick/ wie auch anderswo erinnert worden/ keine richtige Ordnung/ den Zeiten nach/ hält/ schreibet am 424. Blat also: die Statt Prachatieze nahm Zischka wider (müste also das ander mal seyn) mit Gewalt ein/ in welcher 135. Einwohner/so den Thaboriten auff der Gassen begegneten/ mit eisernen Flegeln von jhnen erschlagen/vnd zerschmettert wurden. Es warē etliche wehrlose Leuth/ mit 85. Priestern/in die Sacristey geflohen/ dieselben huben jhre Hände gegen Himmel auff/vnd bathen/ mit kläglicher Stimme/ vmb Gnade/ damit jhnen Frist zu leben/vnd sich zu bekehren/ gegeben wurde/ vnd sagten zu/daß sie deß Zischken Lehre wolten annehmen; Er aber sagte/ daß nicht die Zeit der Bekehrung/ sondern der Raache/ vorhanden wäre/ vnd nahm Pechkräntze/ vnd Geräspel/ machte ein Fewer/ vnd verbrennete sie alle zugleich auff ein mahl. Vnd dieses schreibet Boregk. Anno 1620. hat der Käyserliche General/ Graff Bucquoy, dieses Pragadicz/oder Prachaticz/mit Gewalt erobert; nach deme es zuvor der Graff von Manßfeld/vnnd die Böhmen/Anno 19. auch mit Sturm/ wider eingenommen hatten.

Przelautzi.

PRzeslavetz/oder Przelautsch/wie sie vom Wentzel Hagek/ vñ in den Tafeln genañt wird/ eine Statt bey der Elb/zwischen Kolin vñ Pardubitz/ nahend Teynetz/ gelegen/ welche Anno 1421. von Thaboriten/ vnd Horebiten/ erobert; aber bald wider von den Käyserischen auß Kuttenberg einbekommen worden; da viel Thaboriten darauff gangen seyn; wie Theobaldus sagt. Boregk schreibet/ daß die auffm Kuttenberg alle die jenige erstickten/so sie in der Statt Przelauzi lebendig vberkamen/ in den Schachten/ deren 225. Manns Personen waren.

Przicze.

DIeses Orths gedencket Theobaldus im Ersten Theil deß Hussiten Kriegs/ am 51. Capitel/ vnd sagt also: Przicze/ das Stättlein/ wird von den Picarden/ so Zischka allenthalben verfolgte/ eingenommen/ vnnd in die 400. Menschen tod geschlagen. Aber Zischka hat es bald gerochen/ vnd alles/ was er von Pickarten angetroffen/ todt geschlagen/ ob sie sich wol vnglaublich wehrten; so im Jahr 1421. geschehen. Wo aber solches Stättlein gelegen/ das zeiget er nicht an.

Przibram.

OFftgedachter Boregk schreibet am 328. Blat/ daß deß Ertzbischoffs zu Prag Stätte seyen/ Broda/ Przibram/ vnd Libau/ in welchen der Erste Ertz-Bischoff Ernestus Stechhäuser erbawet habe. Er stifftete auch 4. Clöster/ vnd setzte geregelte Chorherren hinein/ das eine zu Sacka/ das andere zu Rockizan/ das dritte zu Jaromirs/ vnd das vierdte zu Gloz. In dem Prachenser Craiß ligt Schwibran/ allda Bergwerck ist. Ob nun dieses Przibram etwan bedeutes Schwibran seyn solle/ oder/ wo es eygentlich gelegen/ das ist vns vnbewust.

Räbitz.

EIn Stättlein/ oder/ wie Bruschius sagt/ ein Marckt/ 3. kleine Meylen von Eger/ auff Nürnberg zu/ vnd an einem Wässerlein/ das Bertius vnd Ens, Cossenium, oder Cossein/ so nahend da in die Trebnitz fällt/ nennen) gelegen/ vnd besagter Statt Eger gehörig ist.

Radisfurt.

EIn Dorff der Herren Graff Schlicken/ allda es ein hültzine/ bedeckte/ vnd fast herrliche Brück vber die Eger geschlossen/ zun Zeiten deß Gaspar Bruschen gehabt/ die/ wie er/ in Beschreibung deß Fichtelbergs sagt/ mehr dann 800. Floren zu bawen kostet hat.

Rakowniez/ Rakonick.

EIne Statt/ nahend Burglitz/ Krziwoklat/ Strassitz/ vnnd nicht sonders weit von Beraun gelegen/ davon der Rakowniezky Krag/ oder Rakoniker Craiß/ den Namen hat. Als Anno 1620. das Käyser- vnd Bayrische Kriegs Volck/ auß dem Pilßner Craiß/ nacher Prag gehen wolte/ seynd jhnen die Böhmen bey dieser Statt so nahend entgegen gezogen/ daß sie einander mit Büchsen erreichen kondten; wie sie dann den 28. vnnd 29. Weinmonats/ auß grossen vnd kleinen Stücken/ einander vbel beschädiget haben; also/ daß nicht wenig/ vnd/ vnder denselben/ auch der Freyherr von Dona/ geblieben/ vnnd der General Graff Bucquoy, selbsten verwundet worden ist. Es hat aber darauff Hertzog Maximilian in Bayren/ etc. die Böhmen allhie verlassen/ vnd hat seinen Zug nach Prag fortgesetzt; daher auch die Böhmen/ mit jhrem newen König Friderico, das Läger allhie zu Rakonik/ oder Rakonicz/ auffgehebt/ vnd in Eil sich auff Prag begeben; da dann den 8. Nov. N. Cal. die bekante namhaffte Schlacht daselbst erfolget ist. An. 1639. bemächtigten sich die Schwedischen/ im Heumonat dieses Passes.

Raudnitz.

EIne Statt an der Elb / nahend Budin / Libochowitz / Hasenberg / vnnd dem Closter Doxon / zwischen Melnick / vnd Leutmeritz / gelegen. Anno 1421. zog Zischka / mit seinen Thaboriten / auff erlangten Paß / durch diese Statt / ohne Schaden / ausser / daß seine Leuth das Closter / sampt der Probstey / anzündeten / daß es in Grund verdorben ist. Anno 1432. hat die Elb allhie grossen Schaden gethan. Anno 1466. ließ König Georg in Böheim / die Statt Raudnitz / deß Herrn Zdenco von Sternberg / mit Sturm erobern / verbrennen / vnnd schleiffen; wie in der Histori vom Hussiten Krieg stehet. Boregk in der Böhmischen Chronick schreibet am 553. Blat also: Raudnitz / Statt / vnd Schloß / Zdenconi von Sternberg gehörig / so König Georgio, wegen der Religion / zu wider / ward von den Königischen belägert / das Schloß mit Gewalt erobert / vnd die Statt angezündet. Anno 1631. den 29. Octobris, ward diese Statt von den Chur-Sächsischen erobert / vnd außgeplündert. Es musten auch die reichen Juden allda wol schwitzen. War sonsten / wie geschrieben worden / gantz Päpstisch. Anno 1639. bekam der Schwedische Feld-Marschall / Johann Banner / diesen Orth in seinen Gewalt / der aber das folgende Jahr wider Königisch Böhmisch ward. Anno 1645. kam diese Statt abermals in der Schweden Hände / welche damaln das Closter Dützau plünderten / so / sonders Zweiffels / das obgedachte Closter Doxon seyn wird.

Reinhertz.

WIrd ein Stättlein genandt / wiewol es keine Mauren haben solle. Ligt in der Graffschafft Glatz / vnnd drey kleine Meyl von derselben Hauptstatt / auff der Landstrassen von Prag nach Glatz.

Risenberg.

EIn Schloß / so drey viertheil Meyl von Tauß / auff einem hohen Berg gelegen / vnd wegen der schändlichen Flucht / vnnd Niderlag der Teutschen / im Jahr 1431. Vnd dann / wegen deß wunderbahren Brunnens / dessen Theobaldus part. 1. p. 290. seines Hussiten Kriegs / gedencket / bekandt ist.

Rockizan.

ZWo / oder wie theils sagen / 3. Meylen von Pilsen / auff der Strassen nach Prag / gelegen / welches Stättlein in den Böhmischen Historien bekandt / vnnd dessen auch Æneas Sylvius in seiner Böhmischen Histori / die von dieses Volcks Anfang / biß auff Käyser Friderichen dē Vierdten / gehet / cap. 45. gedencket. Von hinnen ist M. Johannes Rokyzanius, ein zeitlang Administrator deß Ertzbisthumbs Prag; sonsten aber ein eyfferiger Hussitischer Prediger / in der Hauptkirchen der alten Statt Prag zum Tein / von armen Eltern bürtig gewesen / der Anno 1471. den 22. Hornung / zu Prag gestorben. Er war König Georgen lieb / welcher / als er sein Absterben erfahren / gesagt hat: wir wollen jhm bald nachfolgen; wie dann er / der König / darauff den 22. Mertzen dieses 71. Jahrs / im 51. Jahr seines Alters / in dem Königlichen Hoff der alten Statt Prag / auch gestorben / vnd in S. Veits Kirchen auff dem Schloß; sein Eingeweyd aber / in deß besagten Rockyzans Grab / gelegt worden ist. Anno 1421. bekompt Zischka die Statt Rockyzan mit gutem Willen; aber sein Volck hielt die

Zusag nicht / sonder beraubet das Closter / verbrennet es / neben einem alten Pfaffen / den sie in ein Faß steckten. Anno 1432. hat es ein grosse Wassersnoth allhie gehabt. Anno 1620. haben die Böhmen ein vestes Läger allhie / wider die Käyserisch- vnd Bayrische / geschlagen. Anno 1639. ist der Schwedische General / Johann Banner / vom Weissenberg zu Prag / hieher gangen; hat dieses Stättlein geschätzet / vnd biß zu Erlegung deß Gelts / etliche Rahtsherren mitgeführet. Boregk sagt / am 126. Blat / daß Rokyzana etwan deß Bischoffs von Prag gewesen; vnd am 380. Blat hernach / schreibt er / es seye solches Stättlein der Kirchen zu Prag gehörig. Wann deme also / so wird dasselbe in den Landtaffeln vnrecht für eine Königs-Statt gezeichnet.

Ronsberg.

BEy Tauß / Piwanka / vnd nicht weit von Herstein / im Pilsner Craiß gelegen. Anno 1506. ist gestorben Herr Dobrohost / auff Teintz / vnd Ronsberg / ein eyferiger Liebhaber deren vnder beyderley Gestalt / der in einem Jahr die Kirchen / das Schloß / vnd die Mauer vmb Ronsberg gebauet / vnnd diesen Orth zu einem Stättlein erhoben haben solle.

Rosenberg.

DAs Stammhauß der weyland vornehmen / aber nunmehr außgestorbenen reichen / vnd mächtigen Böhmischen Herren von Rosenberg / bey Reichenau / (so ein Marckt / vnnd Schloß / einem Oesterreichischen Herren gehörig / vnd allbereit im Land ob der Ens gelegen seyn solle) an den Ober Oesterreichischen Gräntzen. Es ist bey diesem Berg-Schloß auch ein schönes Stättlein. Vnd stehet in deß Sethi Calvisii Opere Chronologico, fol. 899. a. daß von dem Schloß Fronberg (welches Anno 1619. als der Graff Bucquoy solches mit Gewalt erobert / vnd / weiln der Adel / vnd die benachbarte Herren / jhre Sachen dahin geflehnet hatten / eine reiche Beut allda bekommen / dem Herren Malowitz gehöret hat) vnnd dem Stättlein Rosenberg / so Bucquoy auch vbermeistert / vber die 3. tausend Stück Viehes hinweg getrieben / nach Budweiß gebracht / vnd daselbst gar wolfeyl verkaufft worden seyn sollen.

Rosenthal.

JM Prachenser Craiß / bey Lasko / Bresnitz / Hradeck / vnd Schiwran / soll ein Stättlein seyn.

Rziczan.

WJrd auch ein Stättlein / vnnd Sitz genandt / so den 23. Augusti / im Jahr 1420. vom Zischka gewonnen worden; aber nicht gesagt / wo es gelegen / vnnd weme gehörig seye.

Satz / Ziatecz.

DJese Königs Statt ligt zwischen Cadan / vnd Schlan / bey der Eger / vnd hat der Satzer Craiß von jhr den Namen. Cosmas Pragensis schreibet in seiner Böhmischen Chronick / die er / vom Anfang deß Böhmischen Volcks / biß auffs Jahr 1086. verfertiget / lib. 1. fol. 8. daß die Satzer / vor Zeiten Lutzani seyen geheissen wor-

worden. Boregk sagt am 17. Blat/ daß Satz/zun Zeiten Hertzogs Nezamislii / deß Primislai, vnd der Libussen/ Sohn/ schon gebawet gewesen/ vnd Anno 812. vom Rohovitz von Versovitz Vngemach erlitten habe. Vnd am 27. Blat schreibet er/ daß vmbs Jahr 869. Satz allbereit mit weiten Gräben/ vnd hohen Mauren/ wol verwahret gewesen seye. Anno 1422. belägerten die Teutschen diß Satz/ so dahin schon ein vornehme/ vnd wolverwahrte Statt war / mit höchster Macht; aber sie richteten darvor nichts auß/ vnd zogen mit Schaden ab. Anno 1453. bezwang Herr Geörg von Podjebrat / Statthalter im Königreich Böheim/ diese Statt/ Anno 1509. ist Geörg Kopydlansky / in der Fasten / den Satzern in jhr Vorstatt gefallen/ vnd der Statt 16. Häuser/ auch 2. Dörffer/ weg gebrandt. Anno 1631. bekamen die Chur-Sächsische diesen Orth in jhren Gewalt/ den sie auch fortificiren wolten; wurden aber den 11. Hornung Anno 1632. bey der Nacht/ von den Käyserischen vberfallen/ vnd mehrer theils / sampt vielen Bürgern/ nidergemacht/ vnd vbel da gehauset; es seyn auch vnderschiedliche Böhmische Herren/ so sich / bey dem Glück der Sächsischen Waffen / wider auß jhrem Exilio, in selbige Statt begeben / vnd allda sicher zu seyn vermeynt haben/ gefangen. Es ist gleichwol bald hernach dieses Satz vom Printz Vlrichen auß Dennemarck/ vnd den Sächsischen/ wider mit stürmeter Hand erobert; folgends aber wider Böhmisch worden.

Schierowitz.

EIn Schloß in Boheim / Herren Graffen Slawata gehörig / als die Schweden solches eingenommen; die Käyserischen aber Anno 1645. im Christ-Monat/ auff Gnad vnd Vngnad wider erobert haben.

Schlackenwald.

DIese Berg-Statt ligt im Elnbogner Craiß / nahend Falckenau / Königsberg/ vnd Betsha (wie die Tafel setzet/ aber Petschau heissen solle) vnd ein gar kleine Meyl von Ellenbogen. Caspar Brusch/ in Beschreibung deß Fiechtelbergs/ sagt/ es seye Schlackenwald/ wegen deß Zin-Bergwercks / weit/ vnd brait/ beruffen: lige ein Welsche Meyl von der alten Bergstatt Schönfeld ; seye anfänglich vom Herren Schlaken von Riesenberg erbawet worden; davon/ vnd dem Wald (wie dann noch seiner Zeit/ im Jahr 1542. da er dieses geschrieben / allenthalben herumb ein wilde/ vnnd höltzige Art gewesen seye) wie er erachte/ auch der Name kommen. Sein gnädigster Herr / Caspar Pflug/ nehme auß dieser Statt Zinreichem Bergwerck Jährlich vber die 30. tausend Gülden. Zwischen Schönfeld vnd Schlackenwald (davon der Schlackenwalder Bach den Namen) lig ein Berg/ die Hub genandt/ darauff arbeite man Jährlich ein vnzehliche Sum̃a Zunitter/ darauß man mit wunderlicher Arbeit das Zin mache. Vnd dieses sagt Bruschius. Andere schreiben / daß diese Herrschafft erstlich der Freyherren von Risenberg gewesen ; von welchen sie / durch Heurath/ an die Graffen zu Gleichen gelangt / deren einer / Namens Ernst/ solches Gebiet dem Fürst Heinrichen von Plauen Anno 1490. verkaufft ; von welchem es die Freyherren Pflugen von Rabenstein Anno 1502. bekommen. Als aber Herr Caspar Pflug / Herr auff Petschau/ vnd Tochau (von deme Sleidanus lib. 19. p. 528. & 542. vnd andere Scribenten mehr/ zu lesen) vom K. Ferdinando I. weiln er deß Böhmischen Bundes Obrister gewesen/ in die Acht erkläret/ vnd verjagt worden / so hat Slaccowald Anno 1547. die Königliche Cammer eingezogen. Anno 1621. hat Graff Ernst von Manßfeld/ vnd bald darauff die Bäyrischen / Schlackenwald eingenommen. Anno 1631. haben diesen Orth die Chur-Sächsische ; Anno 32. aber die Käyserischen wider erobert; darauff die Sächsischen Brix / Caden / vnd Commothau/ verlassen / vnd sich nach Prag be-

geben haben. Es läst sich allhie zu Schlackenwald ein Spectrum reale, in Gestalt einens Mönchs/ in dem Bergwerck sehen/ das fasset einen auff die Achsel/ trägt jhn/ in beyseyn seiner Gesellen / von einem Orth zu dem andern/ schlägt sie an Halß / daß man alle fünff Finger siehet / druckt sie an die Fahrt/ daß jhnen das Blut zum Mund herauß sprützet. Es pfeiffet auff der Sackpfeiffen/ gibt Red/ vnd Antwort; wie Zacharias Theobaldus / von hinnen bürtig/ im dritten Theil der Histori deß Hussiten Kriegs/ am 139. Blat/ schreibet.

Schlackenwerd / Wostrow.

EJn Stättlein/ welches vor etlich hundert Jahren/ Herr Schlacko von Riesenberg gebawt haben solle/ wie Bruschius, in Beschreibung deß Fichtelbergs meldet: zu dessen Zeiten/ vmbs Jahr 1542. dieser Orth Herrn Caspar Schlicken zugehört; dessen Vorfahren einem / namblich Herren Caspar Schlicken/ solchen/ sampt der Herrschafft Stein/ Käyser Sigismund verehret hat. Die Böhmen nennen diß Stättlein Wostrow/ vnnd das Wasser/ so dardurch fleußt/ Wesseritz / das zwischen Carlsbald / vnd Engelshauß / oder Angelskahora / in die Eger fält. Anno 1631. im Christmonat ist Schlackenwerd vom Churfürsten zu Sachsen eingenommen worden. Soll einen trefflichen new erbawten Lust-Garten da haben / darauff in die 60. tausend Reichsthaler verwendet worden seyn sollen. Weme aber dieser Orth der Zeit gehörig/ ist vns nicht eygentlich wissend.

Schlukenau.

AN den Böhmisch/ Laußnizisch- vnnd Meißnischen Gräntzen / so theils Landtafeln ausser deß Böhmerlands/ setzen; Theils aber berichten / daß es ein Stättlein noch zu Böheim gehörig / seye; wie dann auch An. 1631. als die Chur-Sächsischen diesen Orth/ so Römisch-Catholisch war / im Weinmonat außgeplündert / man geschrieben / daß er in Böheim gegen Laußnitz lige / eine Statt/ vnd/ vom Käyser/ dem Graff Wolffen von Manßfeld verehret worden seye. Jn dem Tomo 2. Theatri Europ. wird solcher Orth auch eine Statt in Böheim/ aber Schlakenau genandt. Siehe vnten Tetschen / da Schlukenau auch zu Böheim gerechnet wird. Anno 1640. vnd 42. befanden sich die Schwedischen allhie; wie in Tomo 4. Theatri Europæi fol. 258. b. vnd 935. b. zulesen.

Schmirschitz / Smirsitz.

EJn statliches Schloß / sampt einem Stättlein/ ein Meyl Wegs von Jaromir/ gegen Glatz gelegen ; davon das vornehme Herren Geschlecht / so im Jahr 1618. den 18. Wintermonats / mit Alberto Johanne, Freyherren von Schmirschitz/ abgestorben / den Namen gehabt. Er war gar reich / vnd hatte viel Güter/ starb aber noch jung im Bräutigams Stande/ vnd schickte/ zur Begräbnuß / sein Fräulein Braut/ ein Gräfin von Hanau Müntzenberg / ein sehr schönes Rosmarinen/ mit köstlichen Perlen gemachtes Kräntzlein/ so man jhme auffgesetzt/ vnnd jhn mit solchem/ vnnd einer güldenen Ketten / daran der Gräfin Bildnuß gehangen/ begraben hat. Anno 1640. hatten sich die Käyserischen/ nach Eroberung Königin Grätz / an das veste Hauß Schmirsitz gemacht / darauß die Schwedische sich 2. Täg gewehret: Als aber die inligende Knechte/ daß kein Entsatzung zu hoffen/ gemerckt / haben sie sich weiters nicht wehren wollen / sondern vorgewendet / daß sie vom alten Regiment seyen/ darumben sie außgezogen/ jhren Leutenant / sampt einem Böhmischen vom Adel/ Strakha genandt/

vnd

PROSPECT des Dürchleüch-
tigen Hochgebornen Fürsten
vnd Herren Herrn Julij Hein-
rici Hertzogen zü Sachsen
Engern vnd Westphalen, Re-
sident Schlosses Statt vnd
Erbaweten Lustgartens zü
Schlaccowerdt.

vnd deß Graffen von Hoditz Hoffmeister/ darinnen gelassen; die darüber gefangen/ vnd in diesem Schloß/ wie auch dem Stättlein/ sechs stücke Geschütz/ die darzu gehörige Munition, 500. Mußqueten/ sampt bey sechs tausend Strichen Getreides/ vnd mehrerm Vorrath/ bekommen worden. Von diesem Orth/ hat es alsdann/ vnd fast zugleich/ den Schlössern Welitz/ Scala/ Kosti/ vnnd so viel die Schwedischen dort herumb innen gehabt/ gegolten/ die sich alle mit Accord ergeben; wie in dem 4. Theil deß Theatri Europæi, fol. 381. stehet. Es liessen vnder dessen die Käyserischen auch die Brücken an der Gissera/ als zu Drassitz/ vnd Jungen Buntzel/ auch anderer Orten/ wider machen. Anno 1645. lagen die Schwedischen wider vmb Schmirsitz/ eroberten auch das besagte veste Schlickische Schloß Scala/ oder Skal/ welches sich aber den 4. Mertzen/ Neuen Calenders/ auff Gnad/ vnd Vngnad/ wider an die Käyserischen/ im Jahr 46. ergeben hat. Darauff die Schwedischen das wol versicherte Schloß Graffenstein/ dem Herrn Graffen von Trautmansdorff/ etc. gutwillig selber eingeraumbt haben.

Schönfeld.

EIn alte Berg-Statt/ am Schlakenwalder Bach/ so wegen deß Zin-Bergwercks weit/ vnnd breit beruffen/ wie Bruschius sagt. Ligt ein Welsche Meyl von Schlakenwald; ist aber älter als Schlakenwald; vnnd meldet er Bruschius, daß alle Bergstätte Teutschen Landes/ so Zin machen/ jhre Recht daher hohlen/ vnd nehmen. Es hat diß Stättlein mancherley Herrschafft gehabt. Dann erstlich (wie noch alte Brieff/ so vor etlich hundert Jahren geschrieben/ außweisen) ist es der Herren Burschen/ vnd Schlaken/ Gebrüdern/ von Risenberg gewesen; nachmals ist es an die Herren von Plauen kommen/ vnd letzlich vom Herren Hintscha Pflugen erkaufft worden. Gehörte Anno 1542. noch Herrn Caspar Pflugen. Siehe oben Schlakenwald.

Schüttenhofen/ oder Suschitz.

LIgt im Prachenser Craiß/ nahend Bergreichenstein/ Karlsperg/ vnnd Harmanitz/ gegen der Obern-Pfaltz. Anno 1620. hat das Saltzburg- vnd Würtzburgische Volck/ als es in Böheim/ zur Bayrischen Armée zoge/ dieses Schüttenhofen eingenommen.

Schwanberg.

VOr Zeiten Krasikow genandt/ ein Schloß im Pilsner Craiß/ von welchem das vornehme Geschlecht der Herren von Schwanberg den Namen führet/ so folgends/ nach Abgang der Herren von Rosenberg/ selbige Güter bekommen; aber/ wegen deß nächsten Böhmischen Kriegs/ nicht allein vmb selbige/ sondern auch jhre eygene Güter/ gesprungen. Es sollen gleichwol noch einer/ oder mehr Herren/ von solchem Geschlecht vbrig seyn; denen vielleicht etliche Güter gegeben worden. Es ist dieses Schloß Anno 1421. vom Zischka erobert worden.

Schwihoff.

EIn Schloß/ vnnd Marckt/ oder Stättlein/ im Pilsner Craiß/ nahend Glattau/ Zinkow/ Hradist/ Raupow/ Auniowitz/ Kolowetz/ vnd Klenow/ gelegen.

K ij Slan/

Slan / Slani / Schlan / Slana.

Diese Königs-Statt / so der besten eine in Böheim / ligt fast auff halbem Weg / oder Strassen / zwischen Laun / vnd Prag: davon der Slansky Krag / oder Schlaner Craiß; die Statt aber von dem Saltz den Namen bekommen hat. Dann sich da das Saltzwesen anfangs vnter Nezamislio, deß Premislai Sohn / erzeiget hat; daher / weiln sonst kein Saltz in Böheim (wie dann solches noch der Zeit anders woher dahin gebracht werden muß /) ein grosser Zulauff allda / vnnd eine Statt entstanden; welches die Satzer verdrossen / von den auch die Schlaner vberfallen / geschlagen / das Saltzwesen verderbet / vnnd der Brunnen zugestopfft worden ist; wie Dubravius in seinen Böhmischen Historien / vñ / auß jhme / die Autores deß sechsten Theils deß G. Braunen Stättbuchs / schreiben. Theobaldus, in der Histori deß Hussiten Kriegs / meldet im I. Theil am 61. Capitel / daß Anno 1427. die Geistliche zu Prag in der Religion nicht eynig gewesen; daher auff ein newes Zwispalt zwischen den Prägern / vnd Thaboriten / entstanden / vnd weiln Slan es mit Prag gehalten / so belägerten solche Statt die Thaboriten / vberwältigtē dieselbe den 27. Aprilē / schlugē ohne Vnderscheid alles todt / Richter / Rahts-Herren / vnd etliche vom Adel / verbrandten sie in der Fleischbanck. Boregk berichtet / daß Herr Wilhelm von Hasenburg für den Käyser Sigismund Schlan / vnd Laun / erobert habe. Es hat allhie ein feines Rahthauß / vnd ein Schloß; vnd weiset man noch heut zu Tag vnter dem Slanerberg den obangedeuten Saltzbrunnen / deßwegen die Statt den Namen Slaney Wrch / das ist / Saltzberg / bekommen. Hat noch ein gesaltzen Wasser / das doch / wegen deß wilden Wassers / so sich darzu geschlagen / wol zu trincken ist. Es hat in Böheim sonst noch einen Saltzbrunnen vnder dem Schloß Königswart / bey dem Dorff Auschawitz / so aber auch vom wilden Wasser verderbet ist.

Sobieslau.

Diese Statt / so zwischen Wesele / vnd Thabor / auff der Strassen von Lintz nach Prag / 4. Meylen von Budweiß / vnd 2. von Thabor / gelegen / hat den Namen vom Hertzog Sobieslao in Böheim / der sie sampt dem Schloß / anfangs erbawet haben solle. Ist nicht groß; hat aber 18. Dörffer vnder jhr / vnd gehören derselben gar viel Teiche herumb / zu. Ligt tieff / vñ im Morast / daher es kein gesunder Orth ist. Hat aber einen grossen Ring / oder Marckt / vnnd darauff ein feine Kirchen / so vor dem nächsten Krieg die Hussiten inngehabt haben: Zu welcher Zeit 3. Religionen in dieser Statt waren; namblich der besagten Hussiten / so die meiste Parthey machten; der Thaboriten oder Brüder / die man auch Picarten / Reformirte / vnnd Wiklefisten / nandte; wiewol sie den Picartischen Namen nicht leyden wolten / weiln zwischen jhrer / so fast mit der Calvinischen in Teutschland vberein kame; vnd der alten Picarten / zu deß Zischka Zeiten / Religion / ein grosser Vnderscheid wäre; vñ dann der weinenden Brüder / die theils Nicolaiten hiessen. Die besagte Thaboriten stelten jhre Zusammenkunfft in deß Primas / oder fürnembsten deß Raths; vnd die weinende Brüder in eines Fleischhackers Hause / an; giengen aber alle in die Pfarrkirchen / ausser / daß zun Zeiten / sonderlich beym Brodbrechen / oder Haltung jhres Nachtmals / vnnd Communion, jenen ein frembder / gelehrter; diesen aber ein Bauer / vnnd vngelehrter alle Wochen predigte; welcher letzte seinen Zuhörern das / was der Hussitische Pfarrer auff der Cantzel gesagt / zu Hauß widerholete. Vnd weil er jhnen gemeinlich trawrige Sachen fürgebracht / darüber sie alle zugleich angefangen zu weinen / so ist jhnen daher dieser Name kommen. Es ist Sobieslau lang vnter dem Hauß Rosenberg / vnd demselben jederzeit getrew

Schl

…tt.

getrew gewesen; daher sie der letzte Herr/ vnnd Fürst von Rosenberg / Herr Petrus Woko Ursinus, so den 1. Novembris Anno 1611. gestorben/ frey gemacht hat; also/ daß sie/ wie andere Königs-Stätte in Böheim / jhre Steuer nach Prag in die Cammer geschickt; auch zu den Landtägen ist beschrieben worden: gleichwol hat sie den Herren von Schwanberg (als welcher / wegen eines alten Pacts / vnd Vertrags / die Rosenbergische Güter / wie auch anderswo gesagt worden/ geerbt) für einen Schutzherren erkandt/ vnd jhme deßwegen Jährlich ein gewisses / aber gar geringes Schutzgelt/ geben. Hochgedachter Fürst / vnd Regent deß Hauses Rosenberg/ hat auch/ auß sonderbahrer Liebe zu dieser Statt/ ein Gymnasium, vnd Land-Schul/ allda auffzurichten befohlen/ vnd zum Vnderhalt der Professorum, vnd Sipendiaten/ Jährlich vier tausend Böhmische Thaler / zu 70. Kreutzer gerechnet / verordnet; welcher Disposition auch sein Erb/ Herr Johann Geörg Herr von Schwanberg / rc. nachkommen ist/ vnnd an dem Orth / wo das alte Schloß gestanden / ein schönes Collegium erbawet hat; zu welchem der Stock vom Schloß/ so noch/ aber verbrandt / vbrig gewesen/ auch hätte gebraucht / vnnd in denselben/ wann er gebaut/ vnnd ernewert / die berühmbte Rosenbergische Bibliotheck / sollen gesetzt werden; so aber nachmahls / sonderlich wegen deß Anno 1618. angefangenen Böhmischen Kriegs/ verblieben; vnd seyn die Rosenbergische Güter/ von welchen der Vnderhalt geraicht / vnd anders mehr außgerichtet werden sollen/ auß den Schwanbergischen Händen kommen; weiln hochwolgedachtes Herren Johann Geörgen Herr Sohn/ Herr Peter Herr von Schwanberg/ rc. sich auch deß Böhmischen Wesens / vnnd zwar starck/ theilhafftig gemacht hatte: wie dann sonsten auch/ der Religion/ vnd Schul halber/ es alles allda in einen andern Stande gerathen ist. Anno 1422. den 20. Jener/ belägerten die Thaboriten Sobieslau / vnd ob schon die Burgerschafft sich ergab / so wurden doch etliche Pfaffen verbrandt. Anno 1438. in dem Krieg/ den Käyser Albertus II. vnnd Casimirus, Hertzog in Lithauen/ als beyde ewöhlte Könige in Böheim/ mit einander vmb die Cron führten/ ward Sobieslau von der Lithau: oder Polnischen Partey eingenommen / vnd muste Herren Vlrichs von Rosenberg/ der es mit Alberto hielte/ Lande leyden. Vnd zu dieser Zeit/ oder aber vorhero im Hussiten Krieg / ward obgedachtes Rosenbergisch Schloß allhie verbrandt. Anno 1619. hatten die Böhmische Stände/ wider den Graffen von Bucquoy, vnd die Käyserischen / allhie jhr Läger.

Sternberg.

Ein vornehmes Berg Schloß/ im Kaurschimer Craiß/ zwischen Diwissou/ vnd Chotissau/ nahend Ratag/ dabey ein Stättlein ligen solle.

Strackonitz.

Nahend Piseck / an der Ottawa/ so Perlen führet/ gelegen. Hat eine Commenda, oder Priorat/ Malteser Ordens / so ein frey Adelich Weltlich Gut/ zu besserer Vnderhaltung vieler vom Ritter- vnd Adels Stand/ gewidmet / vnnd gestifftet. Anno 1504. ist allda von den Juden ein Christen Kind vmbgebracht worden / so desselben Mutter selbsten einer Judin verkaufft hat; daher sie auch mit derselben/ vnnd 2. Juden verbrandt worden.

Straschitz.

Zugenant Neu-Straschitz in Böheim/ wird ein Stättlein genandt/ zum Schloß Pirglitz/ so eine Hauptmannschafft / vnnd Herrschafft hat/ gehörig.

Tachau.

EIne Statt an dem Wasser Mies/ nahend Plana / Wolckstein / vnnd Frauenberg/ am Böhmerwald/vnnd den Ober-Pfältzischen Gräntzen/ gelegen. Hertzog Söbieslaus in Böheim hat sie wider angerichtet. Anno 1421. belägerte Zischka dieses Tachau/brandte die Vorstätt hinweg/die Statt aber ward erhalten. Anno 1427. belägerten die Böhmen diese Statt abermahls/16. Tag lang / eroberten sie den 11. Augusti/ mit Sturm/ erschlugen alles/ was Männlich gewesen / hätten auch die Statt angezündet / vnd geschleifft/ wo nicht etliche verständige darwider gewesen/ die da sagten/ wann man solche Gräntzhäuser besetze/könne man im Land desto friedlicher leben. Daher Statt vnd Schloß mit Thaboriten besetzt wurden. Folgends Anno 1431. belägerten die Teutschen dieses Tachau mit grosser Macht; aber / als sie der Böhmen Ankunfft vernahmen/wandten sie sich nach Taus; daselbst sie aber auch nicht blieben/ sondern lägerten sich bey Risenberg / drey viertheil Meyl Wegs von Taus / daselbst die Böhmen sie den 14. Augusti/ dieses 31. Jahrs/angriffen/ jhrer 11. tausend erlegten/ vnd 700. gefangen nahmen; die vbrigen kamen mit der Flucht darvon; daß also Tauchau dißmals vngewonnen blieb. Vnd dieses schreibet Theobaldus / in der Histori deß Hussiten Kriegs. Was Boregk/ der offtmahls einer andern Meynung / hievon meldet / das ist oben bey Mies gesagt worden. Anno 1621. hat der Graff von Manßfeld/ vnnd bald darauff die Bäyerischen/ dieses Tachau / eingenommen.

Taus / Domazliza.

DIese Statt ligt im Pilsner Craiß/ nahend Ronsperg / Risenberg/ Piwanka / vnd Herstein/ vnd ist ein Königs Statt / allda sonderlich 2. bekandte Thor seyn/ nämlich das Ober- oder Schloß-Thor/vnd das Teintzer-Thor. Anno 1466. schickte der Papst seine Teutsche Creutzkrieger in Böheim / wider den Hussiten König Georgen/ die aber den 22. Herbstmonats / bey dieser Statt Taus/ so die Böhmen Domazlize nennen/ von den Tausern/vnnd jhren Gehülffen / den Glatauern/ vnd Schüttenhofern / vbel empfangen worden. Das Feld / da es geschehen/ wird jetzt das Creutzfeld genandt/ davon die Flüßlein mit Menschen Blut gefärbet / in die Vorstatt zu Taus geflossen seyn. An. 1541. nahmen die Schwedischẽ / so auß der Obern Pfaltz in Böheim giengen/ Tauß ein.

Tein / Tina, Theina.

DIeses Namens seyn 2. Orth in Böheim/ das erste wird Teyn Horsfawski genandt / ligt im Pilsner Craiß/ nahend Taus/ vnnd Kolowetz/ vnnd zwischen Pilsen/ vnd Waldmünchen/ gegen der Obern Pfaltz.

Das ander Tein/ oder Teyn/ ligt an der Wltaw oder Muldau. 3. Meylen von Thabor/ nahend Bechin/ vnd Weselу. Vnd dieses Tein hat im nächsten Böhmischen Krieg wol etwas innen worden. Dann erstlich der Käyserische General Graff Bucquoy Anno 1619. nach dem er die Schlacht wider den Graffen von Manßfeld erhalten/ diese Statt/sampt Lanisch/ oder Lamisch/ wie die Relationen sagen/ vnd andern Orthen/ eingenommen; solche aber bald darauff der Böhmen General / Graff von Thurn/ mit Sturm wider erobert / vnnd die Besatzung gantz nider gemacht / auch die ankommende Bucquoische Kriegsbediente / so vmb dieses keine Wissenschafft hatten / gefangen genommen. Vnd als hernach die Käyserischen dieses Teyn wider bekamen / so hat Anno 1620. obgedachter Graff von Manßfeld solches abermahls erobert ; welches aber

bald

bald darauff / eben in diesem Jahr / Don Balthasar de Maradas, Käyserlicher Gebietiger zu Budweiß / zum dritten mahl den Böhmischen Ständen hinweg genommen / geplündert / vnd in Brandt gesteckt hat. Auß deß Caroli Carafæ Germania restaurata erscheinet / daß die vorhin geweste Königliche Statt Thein / jetzt deß Ertzbischoffs zu Prag seye.

Teinitz / Teintz.

GEgen der Obern Pfaltz gelegen. Als der Schwedische General Feld-Marschall / Johann Banner / Anno 1641. in der Obern Pfaltz lag / sein General Major Pful / vnnd Wittenberg / mit acht Regimentern gar in Böheim nach Glatau gangen / vnd haben die besten Orth / als Tauß / Teinitz / vnnd dergleichen dort herumb / für sich eingenommen. Sonsten ligt auch ein Teynecz zwischen Chrudim / vnd Rossumberg. Eines wird Bischoff Teinitz genandt / so der Schwedisch General Leutenant von Königsmarck / Anno 1648. sampt Tauß / Glattau / Schüttenhofen / vnd andern Orthen in Böheim / in seinem Zug auß der Obern Pfaltz / nach Prag / geplündert hat.

Tetschen.

VOn diesem Orth schreibet Dresserus, in seinem Stättbuch / am 562. Blat / im Jahr 1606. daß dieses 4. Meylen oberhalb Pirn / an der Elb / gelegenes Stättlein / vnd Königlich Schloß / denen von Salhusen selbiger Zeit gehört habe / so der Evangelischen Religion gewesen. Es gehören in selbige Herrschafft / Böhmisch Chemnitz / Königswald / vnd andere Stättlein. Man sagt / der H. Wenceslaus seye zu Tetschen erzogen worden. Einer schreibt / es seye diese Vestung Chur-Sachsen zuständig: Aber Melchias Nehel / in Beschreibung Böheim / referirts außdrücklich vnder die Böhmische Vestungen: Es setzen auch die Landtafeln solchen Orth noch in Böheim / den An. 1639. den 13.23. April / der Schwedische Feld-Marschall Banner eingenommen. Die Schwedischen hielten jhn für so fest / als den Königstein / vnd von grösserem Nachdruck / weil er den Elb-Paß also beschützen möge / daß vnmöglich bey Nacht / oder Tag / vorbey zu raisen; welches aber bey Königstein / sonderlich deß Nachts / genugsam geschehen könne. Er Baner hat auch einen ziemlichen Vorrath an Korn / vnd Wein / allda gefunden: Aber hat solchen so hoch geachten Platz / wie auch andere Ort mehr / in kurtzem wider verlohren; wie bey Töplitz gesagt wird: Es ligen Stättlein / vnd Schloß / vnderhalb Aussig / bey den Meißnischen Gräntzen; vnnd sagt der 2. Theil deß Theatri Europæi, daß Tetschen Anno 1631. vorhero / als solchen Orth damaln auch die Chur-Sächsischen mit Accord / im Weinmonat einnahmen / dem Hertzog von Bylau gehört habe. Bogislaff Philip Kemnitz schreibet im I. Theil deß Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Kriegs / es wäre im gedachten Jahr der Chur-Sächsische General Arnheim in Böheim gangen / sich der Statt Schluckenau / Statt vnd Schloß Tetschen / Item Aussig / Teplitz / Leutmeritz / vnd anderer Orth bemächtiget; auß Prag seyen die Käyserischen gewichen / vnd hätten die 3. Stätte den Sächsischen Thür vnd Thor auffgethan. Anno 1645. belägerten die Schwedischen / so damaln mit Chur-Sachsen einen Stillstand der Waffen hatten / dieses Böhmische Tetschen / im Christmonat / widerumb / musten aber / wegen der grossen Kälte / das folgende 46. Jahr darfür vnverrichter Sachen abziehen. Anno 48. aber eroberte diesen vesten Orth der Schwedische Commendant in Eger / Herr Obrist Copi / wie in den Zeitungen einkommen.

Teusing / oder Deusing.

ZWischen Landeck vnd Memeting / gelegen / zehlet Hagek auch vnder die Böhmische Stättlein. Anno 1640. befanden sich die Schwedischen allhie.

Thabor.

DIese Statt ligt auff der Strassen zwischen Budweiß / vnd Prag gar hoch; ist lustig / schön / vnd vest erbawet / vnnd der Cron Böheim einverleibt. Es heist das Böhmische Wort Thabor so viel auff Teutsch / als eine Pastey / Schantz / oder Waalwerck / an einem Paß / vnd Tabory Bratr so viel / als ein Rottgesell / Spießgesell / Schantzbruder / Schantzmann; wie Theobaldus im 2. Theil Hussiten Kriegs / cap. 12. p. 91. meldet / vnnd auch daselbst der alten Böhmen Kleydung / Wehr / vnnd Waffen / wie sie zun Zeiten deß Hussiten Kriegs gewesen / beschreibet; auch vorhero im 1. Buch / cap. 29. p. 138. von dem Vrsprung dieser Statt also schreibet: Zischka erwöhlet einen von Natur vesten Orth / so von den Böhmen Hradistie genandt / darauff vor Zeiten eine Vestung gestanden / Chotnow genandt / doch durch vielfältige Krieg zerstöret worden. Diesen Orth nennet er Thabor / das ist / auff Teutsch eine Schantz. Er gebott auch seinem Volck / daß ein jeglicher / wie sein Quartir damals war abgestochen / solte auffbawen / so Anno 1419. wie er d' Autor darfür hält / geschehen. Nicht weit davon lag die Statt Aussig Setzemowo / so die Thaboriten Anno 1420. verbrandten / vnd schleifften / wie er am Ende deß 33. Capitels berichtet. Martinus Boregk / schreibet in der Böhmischen Chronick / am 370. Blat / hievon mit diesen Worten: Nicht weit vom Stättlein Auscha / so Zischka erobert / außgeplündert / vnd angesteckt / an dem Wasser Lusinitz / vmbgab er An. 1419. den 21. Hornung / einen Orth mit Mauren / vnd nennte jhn Thabor. Obwoln diese Statt mit hohen Felsen wol verwahret / so ist sie doch mit 2. Mauren vmbgeben worden. Das Wasser Lusinitz laufft an dem mehrern theil der Statt / den vbrigen Theil derselben vmbgibet vollends nicht ein geringer Bach / welche / da sie sonst gerichts in die Lusinitz lieff / wird sie doch durch einen Steinern Hübel verhindert / vnd muß / so lang die Statt ist / auff der rechten Seiten jhren Lauff nehmen / vnnd fällt erst am Ende der Statt in das grösser Wasser der Raum / da man auff der Erden darzu kommen kan / (dann die beyde Wasser diesen Orth nicht vollend / wie ein Jnsul / mit Wasser vmbgeben / vnnd beschliessen) ist kaum 30. Schuh breit. Daselbst ist ein tieffer Graben durch Arbeit gemacht / vnnd eine dreyfechtige Mauer / in solcher dicke / daß sie mit keinem Geschütz mag zerbrochen werden. Auff den Mauren sind viel Thürne / vnnd Vorwehren / welche von den Thaboriten an gelegenen Orthen gebawet sind. Jn dem Wasser Lusinitz sollen auch Goldkörner erfunden werden / welche so groß sind / als die Kichern / welche man nicht reinigen / oder schmeltzen darff. Biß hieher Boregk. Siehe auch von diesem Orth Lupacium in Calend. Histor. ad 21. Febr. welcher sagt / daß vorhin ein veste Statt allda gestanden. Es haben folgends die Thaboriten / so man zu vnsern Zeiten / die Brüder / vnd vnrecht die Picarten genandt / von dieser 10. kleine Meylen von Prag gelegenen Statt (allda ein schöne Pfarzkirchen / vnnd sehr tieffe Keller; daher man im Sommer einen herzlichen Trunck da haben kan; auch das Bier allhie gebrauet / für sich selbsten gar gut ist) den Namen bekommen. Vnd muß der Baw anfangs so schleunig fortgangen seyn / daß gleich im Jahr 1420. Herr Vlrich von Rosenberg / auß Befelch Käysers Sigismunds / Thabor vergebens belägert / vnnd darvor eingebüßt hat. Obbesagter Theobaldus schreibet im 66. Capitel / deß I. Theils / daß das Schloß Radischtie vnderhalb Thabor / in Abwesen Procopii Rasi, der Thaboriten Generals / ausser Lands / von denen auff dem Schloß Bechinie erobert / vnnd angesteckt worden / in welchem viel Volcks verbronnen; vnd daß

sie

Thabor.

sie hernach die Statt Przibeniczl angriffen/ welche sie zu einer Brand-Statt gemacht haben. Vnd das wird/sonder zweifels/eben das Schloß Radischtie seyn/ dessen zerstörte Mauren man/ wann man von Sobieslau nach Thabor reyset/nahend der Statt Thabor/ noch siehet. Siehe oben Aussig. Als nach lang gewehrter Vnruhe endlich Anno 1434 sich die Präger (so man hernach die Hussiten genandt/)vnd die Böhmische Herren/ mit dem Concilio zu Basel verglichen/ vnd demselben beygefallen/ wolte obgedachter Procopius Rasus solches an jhnen rächen; die aber die Stätte/ vnd darunter auch Pilsen (endlich auß Rath deß Bischoffs zu Costantz/sich/in der Religion/mit der alten Statt Prag verglichen/ vnd die 4. Articul angenommen; so auch der von Rosenberg gethan) auffgemahnet haben. Da dann darauff die Schlacht/ zwischen Prag/ vnd Kaurzim/ auff einer grossen Ebne/ vnder Lippan/ bey dem Dorff Hrziby/ den 28. Maijen/gehalten worden/in welcher gemelter Procopius Rasus, oder Magnus, das ist/ der Beschorne/ vnd grosse/ weil er von der Reutterey/ so Czapeck geführet/ schändlich verlassen worden/ mit Procopio Minore, oder dem Kleinern/ der Waisen/ oder Orphanorum (die man/ zu vnsern Zeiten die Boleslavienses genandt hat) Generaln/ geblieben; vnd also die Herren/vnd Präger/ sampt andern Stätten/ das Feld erhalten habē. Die Gefangenen seyn den 30. Mayen hernach/in einer Scheuren/ verbrandt worden; daß es also den Thaboriten/ vnd Waisen/betrübt abgeloffen ist; vnd daher hernach desto ehender ein Vergleich in der Religion getroffen worden. Vnd ward darauff Käyser Sigismundus, einhellig von den Hussiten/ Thaboriten vnnd Waisen/ vor jhren König angenommen / vnd M. Johannes Rockyzanius, ein Hussit/ zum Administratorn deß Ertzbisthumbs Prag / von dem gantzen Lande erwöhlet/ so jhme der Käyser den 23. Heumonats Anno 1436. bestättiget hat. Vnd wurden die Böhmen vom Bann absolvirt; ist auch diese Statt Thabor von dem Käyser insonderheit sehr befreyet worden/ daß sie es jhme nicht genugsamb verdancken können. Nach dieses Käysers Tode/ hielt es Thabor mit den Polen/ wider Albertum von Oesterreich/ der sie deßwegen Anno 1438. wiewol vergebens/belägert hat. Aber Anno 1453. ergab sie sich an Herrn Geörgen von Kunstatt/ vnnd Podjebrat/ Statthaltern in Böheim/ willig. Anno 1611. nahm sie das Passauische Volck ein. In dem nächsten Böhmischen Krieg/hat sie sich länger als ein Jahr gehalten/ biß sie endlich Don Balthasar de Marradas, Anno 1621. den 18. Wintermonats/ mit Beding/ erobert hat. Vnnd wurde hierauff den 8. Christmonats Anno 1622. dem Fürst Carlen von Liechtenstein/ die Enderung der Religion allhie vorzunehmen/anbefohlen; Vnd findet sich/ in einer Verzeichnuß/ beym Carolo Carafa, in Germania sacra restaurata, daß dē Jesuitern/ als sie hieher geraist/ für Zehrung/ 140. vnnd dem M. Andreæ Clementis, Canonico S. Michaelis, als er auch sich hieher begeben / an statt eines Zehrpfennings/ 270. Gülden seyen gegeben worden. Anno 48. hat der Schwedische General Wittenberg / den 13. 23. Augusti/ Thabor mit Sturm erobert.

Töplitz/ Teplice.

Ein kleine Statt im Leutmeritzer Craiß/ zwischē Graupen/ oder Kraupen/ vnd Toren/ oder Dura/ nahend Klostergrab/ Osek/ Duchzat/ Milessow/ vnd Bilin/ vnnd 6. Meylen von Brix/ gelegen. Es ist im Stättlein ein warmes Bad/ so auß der Erden herfür kompt/ vnd allerley Kranckheiten heylet. Dresserus, in seinem Stättbuch/ schreibet am 568. Blat/ daß die gemeine Sag/ als man deß Bads halber/ vor Jahren/ Gewinn suchen wolte/ daß das Wasser verschwunden/ aber/ nach dem solcher abgethan worden / es wider kommen seye. Vnd ist solches Töplitzer Bade (von deme Leonhard Thurneisser lib. 7. cap. 5. von kalten/ warmen/ rc. Wassern / zu lesen) neben dem Johannis Bad / vnnd dem Carls Bad/ noch heutigs Tags in Böheim berühmbt. Es ligt dabey/ auff einem Berg/ stara hora, oder der alte Berg/ ein schöne

Vestung. Vnd gehörte dieser Orth / deß Jahrs 1631. dem Herren Graffen Wilym von Wahinick / vnd Tetowa.

Es ligt auch ein Töplitz / von theils Tepla/Dobel / vnnd Töppel / bey Landeck/ Deussing/ Wsserub / vnnd Memetung/ in dem Pilsner Craiß / wie einer berichtet.

Diese beyde Töplitz / werden so gar bey den Historicis, der Zeitung Schreiber zugeschweigen / offtmahls nicht vnderschieden; daher dann leichtlich ein Jrrthumb erfolget. Wir wollen allein etlicher Geschichten gedencken/ so an diesen Orthen sich begeben / welche etlicher massen auß den Vmbständen / können zu einem / oder dem andern Töplitz / gezogen werden. Als / daß Anno 1426. der Thaboriten General/ Procopius Rasus, Döplitz / Trebniz / Duxa/ Graupen / vnd dergleichen Oerther / erobert. Anno 1631. im Weinmonat / verliessen die Käyserische Töplitz / vnd besetzten diesen Orth die Sächsische. Anno 1640. hatten die Schwedischen Töplitz innen/ vnnd bliebe das Schloß / bey jhres Generals / deß Feld-Marschallen Banners/ Flucht/auß Böheim / von jhnen besetzter. Carve, in seinem Raißbüchlein / so er / sonders Zweiffels/nur für seine Jrrländer meisten theils geschrieben / meldet im 2. Theil/ daß die Schwedischen Töplitz / 2. Schlösser in Böheim allein noch vbrig Anno 40. behalten; so aber die Käyserischen den 7. Maij dieses Jahrs auch einbekommen hätten. Vnnd sagt/ sey ein new Schloß / aber nicht welches. Jm 4. Theil Theatri Europæi stehet fol. 385. vnder anderm / also: So schlecht als es mit den Schlössern Tetschen/ Töplitz / vnnd Houska / sampt hinderlassenen Besatzungen / beschaffen war/ vnnd so wenig sie einiger Entsatzung sich zugetrösten hatten / thaten sie sich nichts destoweniger so eyfferig wehren / daß man sie biß vmb den 12. Aprilis plocquirt halten / vnnd nachmals noch beschiessen muste: wie dann vmb den 14.24. ejusdem 3. Stück / die Flaccianer genandt / sampt drey ziemlichen Fewer-Mörsern / auß dem Zeughauß zu Dreßden / genommen / vnd auff der Elbe vor Tetschen geführet wurden / an welchem man / wie auch Töplitz / noch lang zubeschiessen gehabt. Vnd hat sich Tetschen vmb den 5. Maij mit Accord den Sächsischen ergeben / Töplitz aber hat erst den 16. ejusdem, auch mit den Chur-Sächsischen hernach accordirt. Der Commendant in Houßka wurde in einem Gespräche herauß gehalten/ erschossen / vnd darauff das Schloß mit Gewalt eingenommen. Welche Historien alle dann / ausser Zweiffel / von dem ersten Töplitz zuverstehen seyn werden. Jn dem 5. Tomo Theatri Europæi stehet fol. 1017. a. daß die Schwedischen Anno 1646. Töplitz (darinnen keine Besatzung gelegen) mit Sturm erobert hätten; wird aber nicht dabey vermeldet / welches? Aber / was das ander Töplitz / Döpel / oder Tepla / oder Dobel / nahend Landeck / vnd Teussing / gegen Eger werts / oder / wie Bruschius sagt / gleich an den Gräntzen deß Elbogner / vnnd Pilsner Craise / gelegen / anbelangt / so stehet in der Franckfurter Herbst Relation deß Jahrs 43. daß der Schwedisch General Major von Königsmarck / im Aprilen selbigen Jahrs / den Abbt allhie mit sich gefänglich hinweg geführt / vnd solle zu gleich/ neben dem Closter / auch das Stättlein Dopel / Jtem Plan / besagtes Teusing / Falckenau / vñ andere Orth / von jhme außgeplündert worden seyn. Obgemelter Gaspar Brusch / in Beschreibung deß Fiechtelbergs/ sagt / die Döpel entspringe ein Meyl Wegs vber dem Closter Döpel / streiche hinder diesem Præmonstratenser Closter hin / für das feine Stättlein Döpel / so dem Abbt zu Döpel gehörig / vnnd ein viertheil Meyl vom Closter gelegen seye. Von dannen komme es durch viel Wälde / vnnd zwischen hohen Bergen / auff Petschau; vnnd von dar / zwischen fast hohen Bergen 2. grosse Meylen/ auffs Carls Bad / vnder welchem / etwan ein Welsche Meyl / es in die Eger falle. Wer von Petschau ins Carls Bad reiten wolle/ müsse 35. mal durch die Döpel / wegen jhres wunderlichen krummen Lauffs. Anno 1647. im Augst- vnnd Herbstmonat / hat es bey jetztgedachtem Stättlein Döpel / oder Tepla / zwischen den Käyserisch- vnnd Schwedischen / gar viel zuthun gegeben; davon die Franckfurter Frühlings Relation deß Jahrs 48. p. 23. seq. zulesen.

Tornau/

Tornau / oder Turnau.

BEy Waldstein / im Buntzlauer Craiß / gegen Schlesien / vnnd dem Riesengebürg / vnnd nicht weit von Hradisst gelegen / so ein anders / als Hradisst bey Jaromir. Vnd seyn in selbiger Gegend herumb vornehme Orth / als / das Berg-Schloß Skall / Item Semile / Trofki / Kosti / Woleczow. Anno 1640. haben die Schwedischen Tornau inngehabt / seyn auch Anno 42. wider hieher kommen.

Trautenau.

JN dem König Grätzer Craiß / an dem Wasser Vpawa / vnd gegen dem Risengebürg gelegen. Anno 1421. nahm diesen Orth Zischka ein. Anno 1645. kam der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / von Gitschin / Jaromir / vnd Skall / seine Leuth abforderende / hieher / vnd nach Landshut. Anno 1647. den 15. 25. Herbstmonats haben die Schwedischen auß Hirschberg / vnd Jauer / sich nach Trautenau begeben / die Statt / darin Käyserische gelegen / auffgefordert / vnd beschossen / deß andern Tags die Statt mit Sturm / das Schloß aber auff Gnad vnd Vngnad erobert; hernach die Mauren / vnd Thore der Statt eingerissen / vnnd das Schloß gantz außgebrandt; wie in der Franckfurter Frühlings Relation deß 48. Jahrs stehet.

Trebnitz.

EJn Stättlein nahend Leutmaritz / Kostnblat / Milessow / vnd Bilin / gelegen. Anno 1372. schlug der Donner in das Schloß Koschtialow (in den Landtafeln Kostolow genandt) vber diesem Stättlein Trebnitz / vnnd dem Burggraffen Albrechten von Slawietin / vnd seinem Weibe / an beyden Schuhen / einem jeglichen die Spitze / oder Storchenschnabel / wie man sie selbiger Zeit getragen / hinweg / vnnd ist doch den Füssen kein Schad widerfahren; wie Wenceslaus Hagecius, in seiner Böhmischen Chronick part. 2. fol. 40. schreibet.

Anno 1426. hat Procopius Rasus, der Thaboriten General / dieses Trebnitz erobert.

Vnderheid.

EJn Marckt / 2. Meylen von Freystatt / vnnd 4. von Budweiß / auff der Landstrassen von Lintz nach Prag / gelegen / so vorhin Rosenbergisch / vnnd hernach Schwanbergisch / gewesen.

Welschin.

EJn Marckt / zwo Meylen von Budweiß / so vorhin auch Rosenberg- vnd Schwanbergisch gewesen.

Welwarii / Welwern.

EJn König- Statt / zwischen Raudnitz / vnd Prag / nahend Slan; davon sich aber sonsten nichts in Büchern will finden lassen; es wäre dann / daß dieser Orth auch einen andern Namen hätte.

Wesely / Wesele.

So aber Wesself außgesprochen wird / vnd ein kleines / aber feines / vnd lustiges Stättlein / zwischen Budweiß / vnd Thabor / vnnd ein Meyl Wegs von Sobieslau gelegen ist. Man rechnet von hinnen 3. Meylen nach besagtem Budweiß. Es hat Wesely von der Lustbarkeit den Namen. Hat vorhin den Herren von Rosenberg / vnnd hernach den Herren von Schwanberg gehört. Weme es der Zeit zuständig seye / ist vns / wegen der sehr grossen Veränderungen in Böheim / vnwissend.

Winterberg.

Ein Schloß / so der Käyserisch General Bucquoy besetzt / aber hernach Anno 1619. den 23. Weinmonats / der Graff von Manßfeld / mit Pragaditz / eingenommen / als er zuvor den Thiergarten / vnnd eine Capell vor dem Schloß / erobert hatte.

Wittigenau / Wittingau / Trzebon.

Ist eine Statt / vnd Schloß / in dem Bechyner Craiß / gegen Oesterreich ob der Ens / vnnd nahend einem gar grossen See / vnd etlichen kleinen Seen / gelegen. Als der letzte Herr / vnd Fürst von Rosenberg / Peter Wock Ursinus, die Statt Crumau dem Käyser Rudolpho II. vberlassen / hat er hernach biß an sein Ende allhie Hoff gehalten. Folgends haben die Herren von Schwanberg / als deren von Rosenberg / Erben / auch allhie jhre Hoffhaltung angestelt: Als aber diese Rosenbergische / oder Schwanbergische Güter / wegen der Böhmischen Händel / zur Cammer gezogen / vnd confiscirt worden; so sollen mit der Zeit Ihre Käyserl. Mayestät / Ferdinandus III. diese Herrschafft dero Fr. Schwester / Fr. Cæciliæ Renatæ, Königin in Polen / verehret / vnnd sie dero Mayestät gehöret haben; wie in der Franckfurtischen Frühlings Relation / deß Jahrs 1638. stehet. Es hat gleichwol diese Statt Wittigau / oder Wittingovia, zuvor vnderschiedliches außgestanden. Dann sie Anno 1618. zum grösten Theil durch Fewer verdorben: hernach Anno 19. hat sie Graff Bucquoy, vnd darauff die Böhmen wider erobert; deren Besatzung sich folgends lang gewehret / biß solchen Orth die Käyserische Anno 1622. vmb den 10. Mertzen / wegen Hunger / mit Beding erobert haben. Vnd wird dieses Wittingau heutiges Tags / vnder die Vestungen in Böheim gezehlet.

Wodnian / Wodian / Wodnanij.

Von theils auch Vodnana / vnnd Vodnian / genandt / eine Statt an dem Wasser Planitz / nahend Helfenburg / vnnd Wolyn / in dem Prachenser Craiß / gelegen. Bald zu Anfang deß Hussiten Kriegs / ward diese Statt vom Herren Heinrichen von Rosenberg / welcher Budweiß entschütten wolte / gewonnen / vnd das Schloß Kukelweit zerschleifft; wie im I. Theil der Hussiten Histori / am 141. Blat / stehet. Siehe auch das folgende 142. Blat. Böregk in der Böhmischen Chronick / schreibet / am 423. Blat also: In dẽ Stättlein Vöttnana / Böhmisch Wodnany genandt / ließ Zischka alle Priester lebendig in einen Kalckofen werffen. Anno 1619. nahm der Böhmischen Stände Obrister vnnd Gebietiger / zu Thabor / Hermann Fränck / dieses Wodian mit Beding ein. Anno 1620. eroberten diese Statt die Bayerischen / in jhrem Zug nach Prag / auch mit Accord.

Wolin / Wolynie.

JM Prachenser Crayß / bey Mladiegowitz / vnnd nahend Wodnany ; so Hagek auch vnder die Böhmische Stättlein setzet.

Woticz.

Eine Statt / 2. Meylen von Beneschou / vñ 1. Meyl von Milzin / auff d' Strassen von Thabor / nach Prag / gelegen / zwischen welcher / vnd Janckau / Anno 1645. den 24. Hornung / Alten Calenders / die berühmbte Schlacht / zwischen den Käyserisch- vnd Schwedischen / bey 2. Meylen von Thabor / geschehen / darinn die Käyserischẽ hart eingebüßt habẽ. Siehe von solchẽ Jankauischen Treffen / den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 703. seqq. vnd 719. a.

Beschluß vom Böhmerland.

Es seyn vber diese jetzt erzehlte noch mehr Orth in Böheim: vnd werden in den Beylagen zu der andern Apologia der Böhmischen Stände / fol. 165. nachgehende Orth / Stättlein genandt / als Annhoscht / Hostaun / Sadska / Schelakowitz / Schönbach / Schtieti / vnd Tschindorff. So werden vnderweilen in den Zeitungen / vnnd Relationen / auch folgende Orth benamset / als ; Aberthan / Belleschin / (so Anno 1620. die Käyserischen auß Budweiß eingenommen haben) Bidzou / Budian (so Anno 1620. die Bayerischen einbekommen) Bussierat (allda 1619. Chur-Fürst Friderich Pfaltzgraff / auff einem schönen Hauß / einem Herren von Colobrat gehörig / vbernachtet / als er von Eger nach Prag geraiset / vnd hieher / so zwischen Slan / vnd Prag / gelegen / gelangt ist /) Camnitz / (2. Meylen von Budweiß / ein vor diesem Schwanbergischer Orth / daselbst General Bucquoy sein Volck / ehe er auff Budweiß gezogen / hat außrasten lassen) Hengst / Hostienberg / Horžowicz / Hrobigrab bey Thabor / Humpolecz bey Ledecz / (deren eins auch bey Teutschenbrod) Kameniez / Kameik / Katharinaberg bey Osseck / vnd Eisenburg ; Koß / Knin bey Horschowitz / vnnd Carolstein / im Podberder Craiß ; Krtschin ; Landsberg bey der Böhmischen Treiba ; Luthersgrab ; Maschau zwischen Falckenau / vnnd Santen / allda / auff dem freyen Feld / ein Böhmischer vom Adel / Steinbach genandt / den Churfürst Friederichen Pfaltzgraffen / mit seiner gantzen Gefehrtschafft / statt- vnd herzlich tractirt / vnnd gespeiset hat ; wie in der Frühlings Relation deß Jahrs 1620. p. 41. stehet ; Milewsko / so in dem Hussiten Krieg Anno 1430. bekandt worden ; Nalschow / eine Bergstatt / bey Chanowitz / vnd Rabij ; Naworaw / ein vestes Schloß in Böheim ; so den gantzen KönigsGrätzer / vnnd Jungen Buntzler Craiß / in Contribution gehalten ; sich aber Anno 1644. den 3. Hornung / wider an die Käyserischen ergeben hat ; Nodelitz (vielleicht Netotitz) ein verschantzter Flecke nahend Budweiß / so An. 1619. von den Bucquoischen / durch Brand erobert worden / wie in einer Franckfurtischen Relation stehet ; Notschoticz / Rabẽstein / bey Luticz im Satzer Craiß ; Radnicz / Radonitz / im Rakonitzer Craiß / nahẽd Zwikowetz ; Radynie ; Saltian / so in der Relation ein Stättlein genandt / vñ daß es die Bucquoischen An. 1619. erobert / gesagt wird ; Santen / so auch in der Franckfurtischen Frühlings Relation deß Jahrs 1620. zwischen Falckenau / vnd Laun / gesetzt / vnd daß Churfürst Friederich Pfaltzgraff auff seiner Reise von Eger nach Prag / vom Rath vnd Burgerschafft / allhie / Anno 1619. stattlich empfangen worden / vnd daß solcher Orth 3. Meylen von Brixen lige / geschrieben wird. Schebrack / oder Zebrack / bey Zbiroh / Zerwitz / vnnd Waldegg. Slawietin ;

wietin; Starckowiz; Skaliz hinder Jaromir; Tauschou im Pilsner Craiß / nahend Tauschkow ob der Miß; Titschein; Tuschkau; Wimberg im Prachenser Craiß/beym Wald/ auff Passau zu; Wildstein bey Nebilowij / vnd Portitz; Wischa; Wünschelburg / oder Winschelburg / ein Stättlein/ in der Graffschafft Glatz; welches Anno 1622. deß jungen Graffen von Thurn Soldaten/auß Glatz/eingenommen haben; vnd andere mehr. Weiln aber theils vns gar nicht bekandt / ob woln deren Hagecius gedencket/vnd sie vnder die Böhmische Stättlein/Märckt/rc. setzet; von theils aber keinen andern Bericht / als den hieoben stehenden haben; bey theils auch zweifflen/ ob sie nicht allbereit vorhero / aber mit andern Namen/ (dieweil fast die meisten Orth in Böheim anders auff Böhmisch / vnnd anders auff Teutsch genandt werden) einkommen: Als haben wir derselben im Beschluß allein mit wenigem gedencken wollen.

II. Mäh-

MORAVIA MARCHIONATVS

Auctore

I. A. Comenio.

PARS COMITATVS GLACENSIS

PARS

BOHEMIAE

AVSTRIAE SEPTENTRI-

Occidens

Septentr

Meridie:

SILESIAE PARS

OPPAVIÆ DVCATVS

CARPETII MONTIS PARS

MONTIS SALESY

HVNGARIAE PARS

ONALIA

Ratibor

Lubschütz B. Hlubcice

Troppelwitz B. Opawice

Iegerdorf B. Krnow

Oderberg B. Bohunjn

Freistatt

Teschen B. Tessyn

Troppau B. Opawa

Freudental B. Bruntal

Wigstein

Fulnek

Oder

Newstatt

Litta B. Littowel

Sternberg

Olmutz

Weiskirch B. Hranice

Lipnik

Prerow

Meseritz

Tischein

Fridek

Ostra

Kremsir B. Kromeritz

Kojetin

Prostnitz B. Prostegow

Austerlitz B. Slawkow

Hradisch

Brod

Strasnitz

Goding

Skalitz

Trentschin

Luntenburg B. Bredslaw

Hohenaw B. Cahnow

Feldsburg

Rabensburg

Morawa flu.

Vagus flu.

Odera flu.

Fons Beczwæ Superioris

Oriens

Millaria Germanica communia

Millaria Gallica communia

40 50 40 10 20 30 40 50 41

II.

Mähren.

Es wird dieses Land/ ob es wol jetzt ein Marggraffthumb/ dem Hertzogthumb Schlesien / in den Böhmischen Schrifften/ vnd Handlungen / auch von selbigẽ Scribenten/ vorgesetzt / sonders Zweiffels darumb/weiln es vor Zeiten/ groß/vnd ein Königreich/ vnd/ vnder demselben Böheimb selbstẽ/ etwan gewesen; auch folgends Mähren eher/ als Schlesien / dem Königreich Böheim einverleibt worden ist. Etliche nennen es das Mehrhenland/ oder Equarum regionem, als ob es viel Stuten/vnd Merhen/darinnen gebe. Aber es kompt dem Lande der Name her von seinem fürnehmsten Fluß Maro, der Mahr / Marck / oder March / der in etlichen Plinischen Exemplarien Morus genant wird; vnd daher auch der Lateinische Moravia; wie auch der Böhmische/oder Slowakische / vnd Wendische Nam Moráwá/vnd Moráwska Zemie/entsprungen: wie dann die Windische Leute/ in jhrer Spraach/ besagten Fluß Morava/ oder Moráwa/heissen. Es wird dieses Land/ wie es jetzt ist/ an 3. Orthen / mit Bergen/ Wälden/vnnd Wassern/vmbgeben: gegen Oesterreich aber ist es offen/ vnd eben. Vnd seyn die Gräntzen deß heutigen Mährenlands/vom Auffgang der Soñen/Vngarn/ vnd angräntzend Polen; vom Abend/ Böheim; von Mitternacht Schlesien; vnd von Mittag/ Oesterreich. Ausser deß obgedachten Hauptflusses der Mahr/ oder Marck/ (so an den Böhmisch- vnnd Glatzischen Gräntzen entspringet/ vnd oberhalb Preßburg/ nach dem es auch einen zimlichen Strich durch Vnder-Oesterreich geloffen/ in die Thonau fällt) seyn auch andere Wasser im Lande/ als die Igla/Gihlawa/ Oslawa/Teya/Schwarta(võ theils Schwarzagenandt) Zwita / Blata/ Beczwa / vnnd andere mehr/so in die Marck lauffen. Caspar Laudismann/ in seinem räthlichen Bedencken / wie frembde Spraachen zu erlernen/meldet am 252. Blat / daß vmbs Jahr 1613. in Mähren 100. Stätte/410. Flecken/ 500. Schlösser/ vnd 30360. Dörffer/sollen gewesen seyn: so aber / weiln das Land nicht gar groß/schier vnglaublich scheinet; wiewol dasselbe also erbawet ist/ daß man kaum Platz/vnd Weyde / für das Viehe allda haben kan. Vnd ist das Land schön/vnd fruchtbar/an Getraid / Wein/Früchten/vnd andern; gibt auch feines Bier; vnd auß Vngarn herrliches Fleisch; also / daß man wolfeyl da zehren kan. Der Wein aber ist einer schweblichten/vnd kalckichten Natur / wegen deß Bodens; daher es viel / auch junge contracte Leuth/ allda gibet. Vnd bezeuget Michael Piccart/ decad. 16. Observat. Historico-Polit. cap. 7. in fin. daß in Mähren Manns- vnnd Weibs Personen/ auch die mässig leben/ mit dem Darmgicht/ oder der Colica; Item der Läme/ vnd Zipperlin/beladen werden. Es helffen aber die Mährer auch zum theil selber darzu / weiln sie den Wein/ der in grosser Mänge da wächst/ erst gar spat/wann allbereit starcke Reiffen gefallen/ vnd die Beer vor Mittag etwas gefrieren /ablesen; auch solchen in den Geschirren nicht verarbeiten lassen/ damit er desto süsser bleibe/ vnd den Böhmen vnd Schlesiern / die solchen bey jhnen abholen/ desto anmütiger seye; daher er auch gemeinlich dick/vnnd trüb ist. Es schreibet Dubravius, gewester Bischoff zu Olmütz / in diesem Lande/ in seiner Böhmischen Chronick/ daß man in solchem auch Weyrauch/ vnnd Myrrhen/ auß der Erden grabe: vnd meldet/ daß/

daß/zu seiner Zeit/ Herr Wenceslaus von Berka/vnd Daub/auff seinem Gut Sternberg/einen gantzen Cörper eines Menschen gefunden/ so lauter Mirrhen gewesen/ so man zum räuchern brauchen kondte. Es gibt auch Gesund Bäder / vnd wunderliche Brunnen/in diesem Lande; davon Thomas Jordanus,in seinem Commentar. de Aquis medicatis Moraviæ , Ano 1586. zu Franckfurt in 8. gedruckt / zulesen. Die Spraach ist gemischt/ doch mehr Teutsch/ als Slowakisch/ oder Wendisch. Die Slavonische Inwohner kom̃en in jrer Spraach/ wie auch in Sitten/ vnnd Gebräuchen / mit den Böhmen fast vberein; seyn gleichwol etwas freundlicher/ vnnd gegen die Teutschen barmhertziger / als die Böhmen. Es hat da einen grossen/hohen/vnd nideren Adel. Auß dem hohen/seyn/vor diesem/die von Schönberg/Thurn/ Leippa / Waldstein / Zierotin/rc. mächtig gewesen. Der Zeit hält man die Fürsten von Liechtenstein / vnd Dieterichstein / für die mächtigste allda ; wiewol auch die Fürsten/Graffen/vnd Herren/von Eggenberg / Waldstein/Nachod/Tieffenbach/vnd andere / ansehenliche Güter daselbst haben sollen. Die Vnderthanen werden leidenlicher allhie / als in Böheim gehalten: daher dañ offt viel von dorten her/ in Mähren/da man jhre Spraach redet/entlauffen ; wiewol auch die Mährer jhre Söhn / vnnd Töchtern/jährlichen den Herren/vnd Frawen / darstellen müssen ; welche dann zu jhren Diensten herauß klauben mögen/was jhnen gefält. In Religions Sachen/hatte / vor diesem / jeder glauben mögen / was einer jhme zuverantworten getrawet hat. Daher man der Augspurgischen Confession zugethane / oder Lutheraner; Item Hussiten / Calvinisten (so man Brüder / theils auch Piccarten genandt) Schwenckfelder/Widertäuffer (vnnd diese zwar allenthalben/ vnd in sehr grosser Mänge)Schweitzer Brüder / Flaccianer / Photianer/vnd dergleichen/ neben den Römisch-Catholischen / vnnd den Juden (deren auch eine grosse Anzahl allhie) im Lande gefunden; die aber der nächst verstorbene Käyser/ Herr Ferdinand der Ander / daselbsten/ biß auff die Catholischen / vnnd Juden/außgeschaffet hat. Siehe / was deßwegen vor Befelch ergangen/ wie die Reformation anzustellen / die Jesuiter wider im Land einzuführen / das außlauffen der Vncatholischen an andere Oth/zuverbieten;die Waisen von Calvinischen Schulen abzuforden; die Prædicanten außzuschaffen; vnd die Widertäuffer auß dem Land zu jagen; in deß Caroli Carafæ,Episcopi Aversani, Commentariis,de Germania sacra restaurata , vnnd in desselben Buchs Anhang. Den Newen Calender hat vorhero Käyser Rudolff der Ander allda eingeführet ; weilen solches die Weltliche Bottmässigkeit angehet; wiewol sonsten der Papst / in Geistlichen Sachen/ für das Oberhaupt in Mähren gehalten wird. Es eygnen die alte/vnd newe Scribenten das Mährenland / so wol als Böheim/ Teutschland zu. Vnd beweiset Philippus Cluverius lib. 3. Germaniæ Antiquæ, cap.30. weitläufftig / daß Mähren ein sehr alte Teutsche Provintz / darinn vor Zeiten die Quaden/ so Schwabē gewesen/ gewohnt haben ; wiewol theils vnrecht die Marcomanner/so in Böheim gesessen/hieher setzen/ auch so gar deß Landes Namen / entweder von jhnen / oder dem König Maroboduo, herführen. Es haben aber gemelte Quaden auch einen Theil von Schlesien inngehabt/ daher noch/ der Gräntzen halber/ zwischen diesen beyden Völckern/ Streit ist / die beyde das Fürstenthumb Troppau jhnen zu eygnen wollen. Sie seyn auch / aber erst lang nach deß Taciti Zeiten/ in Oesterreich kommen/vnd haben da auff dem Marckfeld gewohnet. Vnd seyn diese Schwaben/ von jhren Gesellen/die Quaden/ gleichsamb anderer/sonderlich der Feinde/ Beläster/vnnd Vndertrucker / von andern aber die bösen Quaden/vnnd vnversöhniche Schwaben/ genennet worden. Es scheinet aber / daß sie/ mit den Marcomannern / in deß König Ernsts/oder Arionisti, Zug/ wider den Julium Cæsarem, gewesen: vnnd als derselbe Ernst vberwunden worden / vnd die Niderlag geschehen/ daß sie sich erstlich ins Land Steyer/vnd / nach dem sie von dannen/von dem Römer Druso Cæsare verjagt worden/hieher in Mähren kommen seyen. Sie haben sich aber weit außgebreitet / namlich biß an die Rab/so beym Ptolomæo dz erste/ vnd andere Pannonien scheydet / vnd an die Gran/bey welches Wassers Einfluß in die Thonau/die Statt Gran liget. Als nun die Qua-

Quaden in der Morau / Moraugia, oder Mähren / jhren Sitz bekräfftiget; so haben sie/dem Namen gemäß / stätige Krieg / sonderlich mit den Römern / der Teutschen geschwornen Feinden / geführet. Sie haben auch deß Marobodui Befelch / aber doch vnder einem eygenen König / auß dem Tudrischen Geschlecht/gefolget: wiewol dessen/ wie auch der vorgehenden Könige/ Namen/ nicht zufinden. Als aber besagter/ der Marcomanen/König/Maroboduus,oder Märbot/abgesetzt/vnnd verjagt worden; so scheinet es/ daß die Quaden vnder deß Käysers Tiberii Gewalt gerathen seyen/ weiln sie/ vom Druso Cæsare, den Vannium zum König sollen bekommen haben: der aber auch/ weil er vollmächtig regieren wolte/ verjagt worden; vnd haben seiner Schwester Söhne/Vangio, vnd Sido, das Königreich Mähren/wie man vermeynt/ vnder sich also getheilet/daß der eine disseits deß Mari, oder der Marck/ vnd der ander vber derselben; jedoch vnder deß Römischen Reichs / vnd deß Käysers Claudii, Schutz/ regierten. Der Käyser M. Antoninus Philosophus, hat mit diesen Quaden/so in Pannoniam, vnd Mœsiam, eingefallen / so lang er gelebt/ stätige Krieg geführet / vnd offt ansehnlich jhrent wegen triumphiret; biß er endlich/in der denckwürdigen Schlacht/ mit den Marcomanen gehalten / die Quaden also zu Brett getrieben/ daß sie vnder das Römische Joch musten. Vnder den Käysern Gordiano II. vnd Maximino, haben sich die Quaden fast mit allen Teutschen Völckern verbunden/ vnd seyn / mit jhrem erwöhlten Feldherꝛen/ dem Argunthe, in Mœsiam vnd Thraciam, Römische Provinzien/ eingefallen/ vnd haben immer wider mit den Römern zu thun/vnnd noch jhre eygene König gehabt/ biß der Römer Macht ab- hergegen der Teutschen zugenommen; da dann die Quaden/vnder Radagasto, Alarico, Godigisilo, Attila, Ardarico, Odoacro, der Teutschen Feld-Obristen / sich treulich haben gebrauchen lassen. Es wollen theils / daß das Noricum, der Gothen Teutschem König Theodorico vnderworffen gewesen; vnnd daß eben dieser Dieterich das Pannonien den Gepidis, vnd Bulgaris, entzogen habe. Wann dem also / so scheinet es der Warheit ehnlich zu seyn / wann man darfür hält/ daß die Mährer / oder wie sie von den Slaven genennet werden / Morawáne / vnnd Morawky/zugleich auch in deß gemelten König Dieterichs Gebiet kommen seyen/ als die Slaven / oder Wenden/ allbereit selbiges Mährenland innen gehabt habē. Wañ aber diese Slaven erstlich / nach Vndertruckung / vnnd vnter sich Vermischung der Quaden/ in Mähren gelangt seyen / davon hat man bey den Historicis keine gewisse Nachrichtung. Hernach seyn die Moravi, vnder den Bayrischen/ vnnd Fränckischen Königen gewesen; vnnd / da sie abgefallen/ vnd sich wild erzeiget haben / hat sie Käyser Carl der Grosse wider zum Gehorsam gebracht / vnd gantz Mähren dem Teutschen Käyserthumb vnderworffen; wiewol solches Land dannoch seine Herꝛen gehabt / vnder welche es getheylt gewesen; deren vmb selbige/vnd folgende Zeit/ diese genandt werden/ namlich Moymarus, der fürnembste / von etlichen ein König genandt; Hormidurus, Ratimarus, Rasticus oder Ratisolaus, oder Rastize, Brynno, vnd Hezilo. Mit besagtem Rastico, oder Rastize, deß Moimari Enickel / der Teutschen grossem Feinde/ hatte man viel zuthun. Vnd hat sonderlich Anno 864. König Ludwig in Teutschland/ wider jhn gekrieget / vnd denselben zum Gehorsamb gebracht; der aber auch folgends nicht geruhet hat; biß er endlich von seinem eygnen Enick Sohn/dem Zuentibaldo, gefangen/ vnnd in Bayern geschickt worden; allda jhme Anno 871. die Augen außgestochen/vnd er in ein Closter gethan worden ist; da er sein vbriges Leben elendiglich zugebracht hat. Vnd mit dem gedachten Zuentibaldo, den Carolomannus zum König in Mähren wider erhöcht / hatte man auch folgends zu kriegen: dessen Sohn Suatebogus, von den Alten Zuenteboldus, vnnd von theils Suatoplucus genandt/ sich dem Käyser Arnolpho, hernach auch widersetzt hat; der jhn aber vberwundē/vñ dahin gebracht/ daß er Frieden begehren muste / den er auch erlangt hat/ vnd bald hernach gestorben ist; verlassende zween Söhne/ Moëmarum, vnd Suatebogum, oder / wie er von etlichen genandt wird / Zuentebolchum; welche zween Brüder/ mit dem Käyser Ludovico, deß Arnulphi Sohn / ein Bündnuß gemacht/

macht/deßwegen sie/vnter solchem Schein/ von den Vngarn vberzogen / vnnd in einer Schlacht getödtet worden seyn/ darauff die Vngarn für sich einen Theil vom Mährenland eingenommen; einen Theil aber davon haben die Polen / vnd Oesterzeicher bekommen. Das vbrige / was noch jetzt davon vorhanden / hat sich freywillig an die Böhmen ergeben; wiewol man findet/ daß Käyser Heinrich der Erste Mähren eingenommen/ vnd solches Lande wider zum Teutschen Reich gebracht; auch Anno 1034. die Mährer/mit den Böhmen / auß der vngerechten Dienstbarkeit/darein sie beym König Mieczeslao in Polen / gerathen/ vom Käyser Conraden dem Andern / erlediget/ vnd dem Teutschen Reich abermals zugeeygnet worden; biß Anno 1086. auff dem Reichstag zu Mayntz / das Land Mähren / vom Käyser Heinrichen dem Vierdten/dem Königreich Böheim einverleibt worden/ vnnd doch ein Lehen deß Römischen Reichs geblieben / das auch Käyser Rudolph der Erste / nach deß Königs Ottocari, Tode / wider zum Gehorsamb gebracht hat. Wie dann solches Land deß jährlichen Tributs nicht erlassen worden: vnnd die Mährer noch verbunden seyn/ dem Käyser / wider die Reichs Feinde/ zu dienen / vnd zum Römer-Zug / zu contribuiren: als die deß Römischen Teutschen Reichs Lehen Leuthe seyn; wie von diesem allem / Melchior Goldastus, an vnderschiedlichen Orthen/ seines Buchs/ von dem Königreich Böheim / vnnd einverleibten Landen/ Lateinisch schreibet: wiewol er im 3. Buch am 12. Capitel/ von dem Königreich Mähren/ auch folgends erzehlet; daß namblich Raslaus der Slaven / so die Quaden verjagt/ erster König gewesen seye: Suatoplucus, der letzte König ohn einem/ vnd der erste Christliche König in Mähren / habe diß/ vnnd jenseit der Thonau/ gar weit regiert/ den der Käyser Arnolphus vberwunden / vnnd dessen Sohn Suatoplucus der Jünger/ der letzte König gewesen/ welcher zu Neitrach/ oder Neuters in Vngarn/ im mitten seines Königreichs / begraben worden: Nach dessen Tode / das Mährische Land vnderschiedlich von einander kommen seye; wie er daselbst mit mehrerm zulesen; jhme aber selbsten hierinn / vnd auch im 16. Capitel (da er/ daß solch Königreich vnder Käyser Ludwig/ Arnolphi Sohn/ auffgehöret habe/ saget) zu wider ist: gleichwol in deme mit Dubravio, vnd Andern (die auch deß letzten Königs Lebens Beschluß/ vnd daß er ein Einsidler worden seye/ beschreiben/ vnnd melden) vbereinstimmet/ daß / nach seinem/ deß letzten Königs/ Tode / er habe nun gleich Suatoplucus, Suatobogius, Zuentebold, oder anders / geheissen / dieses Königreich Mähren vnderschiedlich zerrissen worden/ vnd endlich der Königlich Titul an Böheim kommen (welches Lande doch zuvor Käyser Arnolphus dem Mährischen König vnderworffen gehabt) vnnd also das Königreich Böheim/ in Ansehung deß Mährischen/ älter/ als das Polnische / vnd Vngarische/ ist. Boregk sagt / in seiner Böhmischen Chronick/ am 35. Blat / daß deß besagten Suatobogii, so ein Einsidler in Vngarn worden/ Sohn/ sich an dem Bischoff Methodio vergriffen ; Käyser Arnolph hab jhn in die Acht gethan / vnd seyn Königreich den Vngarn/ Polen / Böhmen/ Oesterzeichern/ zu zerstören erlaubt. Also nun seyn die Historien Schreiber wider einander / daß in diesem Stück man nichts gewisses haben kan. Was aber von den vorgehenden Kriegen kürtzlich erwehnet worden / davon kan auch Andreas Brunner part. 2. Annal. Boicorum lib. 6. & 7. gelesen werden/ der gar viel/ auß andern Scribenten / hievon hat. Als nun/ wie gesagt/ Mähren an Böheim kommen/ so ist solches Lande von Landvögten regiert worden/ biß entweder Hertzog Vlrich in Böheim selbsten / seinen Sohn Bretislaum; oder aber der Käyser denselben zum ersten Marggraffen/ wider die Vngarn/ allda gemacht; dessen 3. jüngere Söhn hernach zu Brinn/ Olmütz/ vnd Znoym/ Hoff gehalten haben; vnter welchen der ältist/ Namens Wratitzlaw / auff Absterben jhres Bruders Spitignei, Hertzog in Böheim/ vnd folgends der erste König daselbst worden ist. Mit der Zeit seyn alle die Marggraffen in Mähren abgangen / vnd ist das Land dem Königreich Böheim völlig / doch/ als ein Lehen vom Römischen Reich / wider heim gefallen; vnd hat König Wenceslaus Ottogarus , einen Herzen von Sternberg/ der Anno 1242. die Tartarn vor Olmütz vnversehens vberfallen/ vnd einen herzlichen Sieg erlangt hatte) zum ersten Lands-

Haupt-

Brinn.

A Schloß Spilberg, vor der Statt
B Alt Brünn
C. Der Königin Closter.
D. S. Wentzel kirch in alt Brün.
E. S. Anna Closter. F. Aller Heiligen kirch
G. Domkirch auff S. Peters berg.
H. Rahthaus. I. S. Michaels Closter.
K S. Maria Magdalenu kirch.
L. S. Iohans kirch und Closter.

M. S. Nicolaikirch.
N. S. Iacobs Pfarkirch.
O. Iesuiter Collegium.
P. S. Thomas Closter.
Q. Das Holtz thor.
R. Frölicher thor.
S. Brüne thor.
T. Menser thor.
V. Das thörlein.
W. Der Fischmarckt.
X. Ober marckt.
Y. Die Zeill, und Schlößle.
Z. Closter Obrowitz.
1. Mincker mühl.
2. Iuden thor
3. Wasser kunst.
4. Herren mühl.
5. Die Maltz mühl.

Hauptmann / oder Pro- Marchione, daselbsten verordnet; von welcher Zeit an / die Könige in Böheim / allwegen ein Lands-Hauptmann in Mähren gehabt; wiewol Käyser Carls deß Vierdten / vnd Königs in Böheim / Bruder Johannes, vnd seine beyde Söhn / Jodocus, vnd Procopius, so ohne Erben verstorben / selbiges Marggraffthumb ein Zeitlang besessen / vnd sich desselben Marggraffen geschrieben haben.

Auff die kurtze Landes-Beschreibung / folgē nun die Stätte / vnd vornehmste Orth / so viel man deren in Erfahrung bringen / auch von denselben etwas schrifftwürdiges finden können: vnd zwar erstlich:

Auspitz / Hustopecz.

Es ligt diese Statt zwischen Austerlitz / vnd Niklsburg / von dem ersten 3. vnnd von dem andern Orth 2. Meylen / vnnd nicht weit von einem See / daran Braunowitz / Polehradice / vnd Kobili / ligen. Es ist dieser Orth berühmbt / wegen der statlichen Ochsen: vnd Pferd-Märckte / so wochentlich allda seyn; vnnd werden sonderlich die Ochsen / so die Raaber / Altenburger / Preßburger / Tyrnauer / vnnd Wartberger / auß Vngarn dahin bringen / ferners / von dannen / an weit entlegene Orth getrieben / insonderheit aber von den Mährischen Metzgern erkaufft. Es gibt auch einen grossen Weinwachs vmb Auspitz / welcher aber / deß kalckichten Bodens halber / gar vngesund ist; daher es allhie wenig alte Leuth / hergegen gar viel lahme vnd podagrische / gibet. Sonsten ligt dieser Orth / wegen der Oesterreichischen / vnnd Hungarischen Nachbarschafft / zu Friedens Zeiten / gar wol. Käyser Rudolff hat dem Graffen von Schwartzenberg / als er Anno 1598. die Vestung Raab in Vngarn erobert / das Stättlein Hustopez / geschenckt; so vielleicht dieses Auspitz / welches die Böhmische Mährer Hustopecz nennen / seyn mag. Anno 1623. hat Bethlen Gabor Auspitz eingenommen.

Austerlitz / Slawkow.

Ligt zwischen Wißkow / vnd Auspitz / Item Butschowitz / vnd Menes / an einem vnbenamsten Wasser / daherumb es auch etwas Weinwachs gibet. Es ist diese Statt vor diesem sehr beruffen gewesen / dieweil man an keinem Orth in Mähren mehrere Religionen / vnnd Secten / als allhie / soll gefunden haben. Man will / daß dieser Orth / vor dem nächsten Krieg / dem vornehmbsten Mährischen Geschlecht der Herren von Kaunitz / rc. gehört habe; deme er vielleicht noch zuständig ist. Dann wir / als weit entlegen / hievon / vnnd wie es etwan die Jahr hero daselbst im Kriegswesen hergegangen / keine Nachrichtung haben bekommen können.

Brinn / Brno / Bruna.

Diese Statt / so zwischen den Wassern Schwarta / vnd Zwitta / gelegen / die vnderhalb derselben zusammen kommen / solle vor Zeiten Brun geheissen haben; daher sie noch Lateinisch Bruna, vnnd von den Böhmen / vnd Slaven Brno, im 6. Theil aber deß G. Braunen Stättbuchs Bruo, genandt wird. Ist / nach Olmütz / die Hauptstatt in Mähren / daselbsten / vmbwechslungs Weise / die Landtäge gehalten werden / nämblich / das einemal allhie / vnd das andere zu Olmütz. Sie ligt eben / ist wol / vnd statlich erbawet / aber vor diesem nicht Volckreich gewesen. Hat 4. Thor / das Brunner / Judē / Frölich / vñ Renner Thor. Vnd seyn da zusehen / die Domkirch oder Probstey / das Jesuiter Collegium (deme Käyser Ferdinandus II. Anno 1623. den 30. Maij /

30. Maij/ etliche Güter/ auff acht tausend Gülden geschätzt/ eingeben lassen.) S. Thomæ Closter (deme jetzthöchstgedachter Käyser/ auß den confiscirten Gütern in Mähren/ an stat eines Allmosen/ in besagtem Jahr/ ein tausend Gülden bezahlen lassen/ vnd darinn Marggraff Johannes in Mähren/ Käyser Carls deß Vierdten Bruder/ vnd sein Sohn Jodocus Barbatus, erwöhlter Käyser/ begraben ligen/ die S. Jacobs Pfarzkirch/ der Fratrum minoris observantiæ; Item der Nonnen zu S. Stephan/ vnd S. Joseph Clöster/ (denen Ihr Käyserl. Mayestät Anno 1624 auß Gnaden/ vier tausend Gülden bezahlen lassen; vnnd andere Kirchen mehr; Item/ der Bischoffs Hoff/ das Landhauß (so nicht sonderlich groß/ aber wol gebaut ist/ vnd in welchem die Landtäge/ wie auch die Lands Rechten/ vnd andere Zusammenkunfften/ gehalten/ vnd darzu auch die Witfrawen beschrieben werden; welche bey den Lands Rechten/ so man zugleich anstellet/ auch in die Land-Stuben gehen/ vnd die Außsprüch anhören mögen; die Herzen aber/ ehe sie in die Land-Stuben kommen/ zuvor jhre Degen/ vnnd Dolchen/ von sich legen müssen/) das Rahthauß; etlicher Landherzen statliche Palläst; vnd wolbestelte Apothecken: wie dann es allhie von der Landschafft verordnete Medicos, wie zu Olmütz/ hat. Ausserhalb der Statt/ ligt/ auff einem Berglein/ das Schloß Spilberg/ so von Natur/ vnnd den Wercken/ ziemlich vest/ mit einem doppelten Graben/ vnd Mauer/ vmbgeben; vnd ohne solches die Statt nit wol zuerhalten ist. Als Hertzog Sobieslaus in Böheim/ wider Marggraff Otten in Mähren zoge/ nahm er Brun ein. Die Königin Elisabeth/ Königs Wenceslai in Böheim/ der An. 1305. gestorben/ vnd hernach deß Königs Rudolphen Wittib/ bauete in der Vorstatt zu Brun ein Closter/ für Jungfrawen Cistercienser Ordens/ so der Königin/ vnd das reiche Closter/ genandt worden. Anno 1428. im Hussiten Krieg/ vermeynten die Waisen auß Böheim/ die Statt Brinn/ durch Verrätherey/ einzu bekommen; gieng aber vbel ab: also/ daß in dem Außfall der Burger/ vnd Scharmützel/ vber die drey tausend Mann/ auff beyden theilen/ den 17. Maij blieben seyn. Anno 1468. kam König Matthias in Vngarn hieher/ den die Burger allda willig einliesen; wiewol sie dem König Geörgen in Böheim den Gehorsamb versprochen hatten; jhme aber der Religion halber/ weil er Hussitisch/ nicht geneigt waren. Er/ der König Matthias/ hat hierauff das obbesagte Schloß Spilberg belägert/ er muste aber/ wie auch die seinigen/ 9. Monat darvor ligen/ biß es sich das folgende Jahr ergeben hat. In dem nächsten Krieg haben sich Anno 1619. die gewesste Evangelische Stände dieses Schlosses bald versichert/ vnnd in der Statt bey S. Jacob zu predigen befohlen/ auch die Jesuiter da auß geschafft; nach deren Abzug/ in der Vorstatt/ ein groß Fewer außkommen/ welches vber hundert Häuser verderbt. Es hat darauff der new erwöhlte Böhmische König Fridericus, Churfürst vnd Pfaltzgraff/ Anno 1620. allhie jhme/ von den Mährischen Ständen/ huldigen lassen; so auch vorhero im Jahr 1617. den 5. Septembris/ gegen König Ferdinando dem Andern/ geschehen ist. Anno 1623. hat Bethlen Gabor allhie die Vorstatt abgebrandt. Also hat Anno 1643. im Herbstmonat/ Brinn von den Schwedischen in den Vorstätten/ Schaden gelitten/ darüber viel Häuser/ das Bernhardiner Closter/ ausserhalb der Statt/ die grosse Peterskirchen in der Statt/ zusampt der Probstey/ vnd andern nahe angelegenẽ Häusern/ vnd Thürnen/ gantz in die Aschen gelegt worden. Aber der Statt/ vnd dẽ Schloß Spilberg/ konten sie weder damals/ noch auch Anno 45. da sie schier den gantzen Sommer darfür gelegen/ nichts angewinnen/ sondern musten den 30. Augusti dieses 45. Jahrs/ darvor wider abziehen; wie hievon nit allein in den Franckfurtischen Relationen; sondern auch/ vnd vornehmlich in Tomo 5. Theatri Europ. (allda ingleichem fol. 127. von einem mercklichen Wunderzeichen/ so zu Eingang deß Augusti An. 43. allhie fürgangen) fol. 157. seq. 749. 766. 787. seqq. 814. seqq. (daselbsten auch/ wie in dem Torstensohnischen Läger vor Brinn/ ein so merckliches Regenwetter/ mit Donner/ vnd Hagel/ gewesen/ daß es stücker Eiß/ als eine Hand/ ja Ziegelstein/ geworffen/ daß Mann vñ Pferdt/ darüber zu Grund gangẽ/ vnd an manchem Orth die Musquetirer in den Lauffgräben/ biß an die Gürtel im Wasser ge-

ker gestanden / vnd also die Schwedischen jhre Armée, sonderlich das Fußvolck / sehr ruinirt / daher viel entloffen / vornemblich die / so vorhin auff der Käyserlichen Seiten gedient / also / daß Zeit wehrender Belägerung / in die 800. Mußquetirer allein nach Wien vbergangen seyn sollen) Item fol. 902. (allda gesagt wird / daß Jhre Käys. Mayest. etc. die Statt Brinn von allem Wein- vnd Bier Zoll auff ewig befreyet / benebenst beyde Commendanten / auff dem Spielberg / vnd in der Statt / mit ansehenlichen Pensionen / vnnd daß sie Zeit Lebens daselbsten commendiren solten / begnadiget hätte) vnd dann fol. 975. a. (allda gemeldet wird / daß / nach auffgehebter Belägerung / vber fünff tausend Personen allhie gestorben seyen) zulesen.

Brod / Hunnobroda.

DJese Statt / wird zum Vnderscheid deß Böhmisch- vnnd Teutschen Brods in Böheim / Vngarisch Brod / genandt weil selbige gegen den Vngarischen Gräntzen / nahend Hradisch / an dem Wasser Oslawa gelegen ist. Es gibt herumb Weinwachs / auch Sauerbrunnen / von welchen Thomas Jordanus in Comment. de aquis medicatis Moraviæ, p. 84. seqq. zulesen; der auch p. 56. seqq. einen sonderbahren Brunnen beym Dorff Korytna / ein starcke Meyl von gedachter Statt Brod / vnd beym Carpathischen Gebürg / so Mähren von Vngarn scheydet / gelegen / vnnd den Herren von Kunovicz gehörig / beschreibet; auch p. 110. seqq. von dem wunderlichen Brunnen handelt / welcher auff einen Stückbüchsenschuß vom Dorff Hluk (so zwischen Ostrow / vnnd Brod / auff halbem Weg gelegen / vnd allda seiner Zeit die gedachte Herren von Kunovicz einen stattlichen Pallast gehabt haben) zusehen; dessen Wasser / ob es wol brudelt / nie vberlaufft / vnd gar kalt ist.

Buchlowitz.

ES schreibet obgedachter Thomas Jordanus, daß vnder dem sehr hohen Schloß Buchlovia, das Stättlein / (oder Marcktflecken) Buchlovitz lige; davon kaum ein viertheil Meyl / in einem tieffen Thal / ein Brunn gesehen werde / welchen die Bauersleuth / von seinem stinckenden Geruch Smrdawka nennen thäten.

Budweiß / Budegowice.

ZVm Vnderscheid deß Böhmischen / Mährisch Budweiß genandt. Es ligt dieses Stättlein zwischen Trebitz / vnd Znoym / fast auff halbem Weg. Anno 1619. nahm solches der Böhmen General / Graff von Thurn ein.

Bytetsch / oder Bytesch.

ZWischen Maseritz / vnnd Byteschka / gegen Böheim werts gelegen / soll ein Stättlein seyn.

Cremsir / Kremsier / Kroměřž.

LJgt an dem Wasser Morawa / oder der March / zwischen Olmütz / vnnd Hradisch; von welchem Orth Boregk in der Böhmischen Chronick / am 124. Blat / also schreibet: Johannes, Bischoff zu Olmütz / kauffte vom Ottone Nigro, Marg-

graffen in Mähren/ für sich vnd seine Nachkommen/ ein gering vñ vnansehnlich Dorff/ Cremsirs genandt; hernach wurde vom Brunone, Bischoffen zu Olmütz/ eine Statt darauß gemacht/ dieselbe mit Mauren vmbgeben/ vnd dahin ein Schloß gebawt/ welcher Orth der Bischöffe zu Olmütz Sitz ist. Vnd p. 230. seq. meldet er folgendes: Nach dem gedachter Bischoff Bruno/ durch das Stättlein Hulin/ vnnd andere Güter/ so er auß Königlicher Mildigkeit vberkommen/ reich worden war/ vnd darneben ein Dorff hatte/ Cremsirs genandt/ welches etwas bequemer an dem Wasser Mora/ vnnd an einem lustigen/ vnd Waldichten Orth gelegen war/ reiß er dasselbe ein/ vnd bawete ein newes Schloß/ vnnd Statt/ vnnd nennete es mit dem alten Namen Cremsirs. Darneben verordnete er auch daselbst der Priesterschafft ein Stifft/ zu S. Moritz/ vnd setzte dahin einen Dechant/ Probst/ vnd Canonicos, vnd gab jhnen von den Dörffern/ so er zu sich erkaufft/ reichliche Vnderhaltung/ damit er die Geistlichen zur Hand hätte/ wann er nicht zu Olmütz/ sondern zu Cremsirs/ den Gottesdienst verrichten wolte. Dann er hielte sich gemeinlich zu Cremsirs auff/ vnd erweiterte vnter deß/ sonderlich nach dem Vngerland/ sein Gebiete/ vnd Gräntzen/ kauffte auch das Schloß Hugwald/ sampt der gantzen Graffschafft zu sich/ da er dann alsbald das Schloß auffbawete/ vnnd nach seinem Namen Brunsberg nennete. Darnach bawete er auch bey Keltsch/ einem Stättlein/ ein Schloß/ vnd nennet dasselbe (weil er ein Graff von Schömburg/ (Schaumberg) auß Sachsen war.) Schomberg; wie er dann auch sonst viel anders in Mähren/ vnd Schlesien (darinn er die Statt Osoblavia/ mit einem Schlosse/ vnd Mauren bevestigte) bawete. Biß hieher Boregk. Was aber dieses Osoblavia der Zeit seyn mag/ ist vns vnwissend. Anno 1423. zog der Hussiten General/ Johann Zischka/ in Mähren/ nahm einen Orth nach dem andern ein/ aber vor Kermsier konte er nichts außrichten; weiln der Bischoff solche Statt starck besetzt/ vnd die Mährische Herren derselben zu Hülff kommen waren/ vnd jhn wider jhn Böheim gejagt hatten; wie zum theil beym besagtem Boregk fol. 439. zum theil in der Histori deß Hussiten Kriegs/ lib. 1. c. 55. zulesen. Anno 1643. haben die Schwedisch Torstensohnischen dieses Cremsier einbekommen/ geplündert/ vnd in Brand gestecket. In Tomo 5. Theatri Europ. fol. 111. b. stehet/ daß die Käyserischen/ weil sie jhrem Feind allhie zu resistiren sich nicht getrawen dörffen/ den Platz verlassen; zuvor aber das meiste Getraid darinnen verderbet; deßwegen die Schwedischen den Orth in Brand gesteckt/ geplündert/ den Commendanten daselbst/ so ein Obrister/ mit seinen Tragonern/ gefangen hätten. Am 218. a. Blat aber wird also gesagt: von dannen/ (namblich Mirow/ so ein Berghauß/ vnnd Blumlaw/ die beyde von jhnen/ den Schweden/ erobert worden) sind wir marchiret auff Crembsier/ selbigen Orth attaquirt, vnd/ nach etlich gethanen Canonschüssen/ vnd darauff erfolgtem Anlauffen der Kirchen/ die Mauer erstiegen: ist also der Orth vbergangen/ vnnd in solcher Confusion gantz eingeäschert/ der darinnen gelegene Obriste Palavicino, mit einem Regiment Dragoner/ ist/ in wehrendem Sturm/ gefangen worden.

Crumau/ Krumlow.

Zugenandt Mährisch Crumau/ zum Vnderscheid deß Böhmischen. Ligt an einem vnbenamsten Wasser/ nahend Kaunitz/ vñ Eywanschitz/ drey Meylen von Znoym. Ist ein kleines Stättlein/ ziemlich schlecht gebawet/ darinnen es auch Juden gibt: hat aber ein ansehenlich/ vnd prächtiges Schloß/ mit herrlichen Zimmern/ statlichem Marstall/ schönen Gärten/ vnnd anderm/ versehen/ in welchem Anno 1617. König Ferdinand der Ander in Böheim/ ehe er noch Käyser gewesen/ vber Nacht blieben/ vnd Königlich tractirt worden ist. Gehörte selbiges mal Herren Bertolder von Lippa/ oder Leippe/ deß Königreichs Böheim Erb-Marschallen/ so allhie Hoff gehalten: aber/ weiln

weiln er sich hernach deß Böhmischen Wesens/ vnd der Pfältzischen Crönung/ theilhafftig gemacht; so seyn desselben Güter eingezogen worden; vnd ist/ wie man berichtet/ dieser Orth jetzt Liechtensteinisch. Von Ankunfft deß gedachten vornehmen Geschlechts der Herren von der Lippa/ von einem Jäger/ Hovora genandt/ (so seinen Herren/ den Hertzog Jaromir in Böheim/ zun Zeiten Käyser Heinrichs deß Andern/ beym Leben wunderlich erhalten hat) mag insonderheit Wentzel Hageck/ in der Böhmischen Chronick/ gelesen werden: dessen Erzehlung/ in Mähren/ für glaublicher/ als deß Dubravii, gehalten wird; welcher Dubravius auch die Böhmische Herren von Berka/ vnnd der Daub/ Dub/ oder Eiche/ von besagtem Hovora/ herführet; in welcher Meynung auch Boregk in seiner Chronick ist. Sie führen zwar auch zween schwartze Aeste/ Creutzweise vber einander geschrenckt/ deren jeder fünff Zancken/ in einem güldenen Felde; welches Wappen sie ingleichem vom besagten Käyser/ auff Bitt deß gedachten Hertzogs Jaromiri Bruders/ Hertzogs Vlrichen/ für den Berkowezen/ einen vom Adel/ der jhme auch getrew gewesen/ bekommen haben. Auß vorwolgemeltē Geschlecht der Herren von Lippa/ hat Herr Heinrich/ Königs Geörgen in Böheim Tochter/ Barbara/ zur Gemählin gehabt; zu welchem sein Schwager/ Hertzog Victorinus zu Münsterberg/ nach seines Herrn Vattern/ deß vorgemelten Königs Georgii, Tode/ An. 1471. hieher nach Mährisch Krumau/ auff ein Gespräch kommen ist; den aber König Matthias Corvinus in Vngarn/ außkundschafft/ seine Vngarn in eyl dahin geschicket/ vnd jhn/ durch Verrähterey hat gefangen nehmen lassen. Anno 1643. haben die Schwedischen dieses Cromau eingenommen/ viel vom Adel gefangen/ vnd einen schönen Schatz/ wie man geschrieben/ allda bekommen. Siehe hieunten Tribau.

Eulenburg/ oder Eylenberg.

AM Gebürge/ ein Schloß/ vnnd Paß/ in Schlesien/ vnd Mähren/ auff einem Felsen gelegen/ wird von den Schweden Anno 1643. den 9. Octobris, nach dem sie allein den 22. Septembris 289. Schüsse/ auß Stücken/ darauff gethan/ erobert. Vnd hat der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn solches Eylenberg Anno 1645. mit Proviant/ vnd aller Notturfft wol versehen. Ligt nicht weit von Neustatt/ gegen Schlesien/ vnd ist vmb vnd vmb/ wie man berichtet/ mit Holtz vmbgeben.

Eyßgrub/ Böhmisch Lednice.

EJne Statt an den Oesterreichischen Gräntzen gelegen/ so Fürst Carln von Liechtenstein zum Herren hat. Es gibt ziemlichen Weinwachs herumb; vnnd ligt nahend bey Eyßgrub/ ein andere Statt/ Feldsburg genandt/ welche Comenius allbereit auff dem Oesterreichischen Boden setzet. Wird zwar/ so viel wir in den neulichsten Schrifften finden/ zu Eyßgrub gezogen/ dahin sie vielleicht/ ob sie schon in Oesterreich gelegen/ gehören mag; wie dann Carolus Carafa, in seiner Germania sacra restaurata, sagt/ daß dieser Orth/ den er Veldsberg nennet/ dem Fürst Carlen von Liechtenstein zuständig seye; welcher/ nach dem er Anno 1627. den 12. Hornung/ zu Prag an einem Catharr gestorben/ nach Troppau/ vnnd von dannen auff besagtes Eyßgrub in Mähren/ geführet worden ist; wie der neue Meteranus lib. 44. berichtet. Die Böhmen heissens Waltice. Anno 1623. hat sich Bethlehem Gabor Feldsburg/ vnd Preßnitz/ bemächtiget.

Eywan-

Eywanschitz / Ewanczitz.

LIgt ein Meyl Wegs von obbeschriebenem Krumau/ gegen Brinn werts/ vnd 2. Meylen von solcher Mährischen Hauptstatt/ an der Gihlawa/ so die Teutschen zu Eywanschitz die Schwartza nennen/ in welches Wasser / oberhalb der Statt/ ein anders/ vnd/ vnderhalb wider eines / so von gedachtem Krumlow rinnet/ kommen thut. Es ist diese Statt (so vorhin auch dem bey Cromau gedachtem Herzn von Lippa gehört hat; aber jetzt ingleichem Liechtensteinisch seyn solle) nicht sonderlich groß / hat aber / vor dem nächsten Krieg/ schöne Vorstätt gehabt / so vielleicht noch allda seyn mögen. In der Statt ist die Pfarzkirchen zusehen/ so doppelt/ in deren grössern Theil vorhin die Slowaken/ die man Böhmen/ vnd Hussiten genandt; so aber Lutherisch gewesen; vnd in dem kleinern/ die Teutschen Evangelischen / jhren Gottesdienste/ in jhren Mutter Spraachen/ nach der Augspurgischen Confession, welcher auch gedachter jhr Herz von Leippa zugethan war/ verzichteten. Es brauchten so wol die Böhmen/ als die Teutschen / keine Meßgewänter/ Liechter/ vnd dergleichen/ wie sonsten die Hussiten in Böheim zuthun pflegten. Sie hatten auch in der Statt eine Evangelische Schul. Die Römisch-Catholischen/ deren gar wenig / vnd meinstens nur Welsche waren / hatten kein offentliches Exercitium; aber wol die Juden / welche in der Statt ein eygene lange Gassen / vnd in derselben jhre Schul / oder Synagog/ hatten. Ausserhalb den Mauren/ waren der genandten Calvinisten / so man vnrecht Picarten / sonsten aber die Brüderische geheissen/ zwo Kirchen/ darinn Teutsch / vnd Böhmisch geprediget ward. Vnd ist bey der einen/ auch ein wolbestelte Schul gewesen. Vnd auß diesen beyden Religionen / der Lutherischen vnd Calvinischen/ war der Statt Rath bestelt. An einem andern Orth vor der Statt/ so gleichsam ein ziemliche eygne Vorstatt/ hatten die Schweitzer Brüder/ jhre eygne Häuser/ vnd Güter / von welchen sie ein gewisses in jhr Gemeind Hauß / in welchem jhr Prediger wohnte/ vnd predigte / vnd die Frembdlinge beherberget wurden/ lieffern musten. Diese Leuth wurden jhr Lebenlang nicht getaufft/ trugen keine Wehren/ vnd hielten jhr Brodbrechen/ oder das Abendmahl/ Jährlich allwegen auff Pfingsten. Die Schwenckfelder/ vnd dergleichen Leuthe/ kamen bey einem Brunnen/ ausser der Statt/ vnd Vorstätte/ auff dem Feld zusammen : zu welchen man auch etliche Photinianer/ vnd Atheisten/ so keine Aufferstehung der Todten geglaubt haben sollen/ gezehlet hat. Bey einer halben Stunde ohngefehr / ausser der Statt/ wohneten im Dorff Olekowitz/ die Hutterische Brüder / so man ins gemein die Widertauffer nennet / welche einen alten Zimmermann zum Prediger hatten. Mochten jhrer etwan bey 400. gewesen seyn; wie hievon in dem Itinerario Germaniæ, cap. 7. fol. 186. seq. weitläufftig zu lesen. Der Zeit seyn sie/ die Widertäuffer / auß gantz Mähren/ darinn jhrer etwan bey die 70. tausend gezehlet worden/ vertrieben; deren Bethlehem Gabor ; Fürst in Siebenbürgen / gar viel auffgenommen hat. So ist auch sonsten zu Eywanschitz / in der Religion / Enderung vorgenommen worden; also / daß der Zeit nur die Römisch-Catholischen / neben den Juden / allda gedultet werden sollen. Anno 1424. nach deß Zischken Tod/ theilete sich das gantze Böhmische Heer in 2. Theil/ zogen mit einander für diese Statt/ vnd eroberten sie/ sampt vielen Schlössern; wie Theobaldus im Hussiten Krieg cap. 57. p. 231. (der sie Weywanczicz nennet) schreibet. Sonsten ist ein Ewanowiz / an dem Fluß Hana/ zwischen Nemezitz/ vnd Wiskow.

Frating / oder Wrateni.

LIgt auch bey den Oesterzeichischen Gräntzen/ nahend Raps/ vñ Drosendorff/ nit sonders weit von Wettau/ welches Stättlein/ oder Marckt Flecken/ vñ Schloß/ die Böhmen Bitow nennen. Darzwischen ligt Freystein an der Teya.

Frey-

Freyberg/ Böhmisch Pribor.

LIgt zwischen Titschein/vnd Frideck/bey den Schlesischen Gräntzen/ vnd wird vnter die Mährische Stätte gezehlet: davon aber vns nichts gründlichs bewust ist.

Fridland.

AN der Mora/oder Mohr/(so ein anders Wasser/als die Mahr/March/oder Morawa ist) nahend Freudenthal im Troppauischen/vnnd also auff Schlesien zu/gelegen; davon nicht fern das Schloß/vnnd Flecken Raudenberg noch in Mähren; wie auch der hohe Berg Karlsperg liget. Vnnd ist hierumb fast ein lauters Gebürg.

Fulneck.

EIn Stättlein/vnnd Schloß/so heutigs Tags zu Mähren gerechnet wird/sonsten aber an den Schlesischen Gräntzen gelegen ist/vnd die beyde neulich die Schwedischen geplündert/ in Brandt gesteckt/verlassen/vnnd mit der Beute sich nach Olmütz begeben haben; wie in der Franckfurter Frülings Relation deß Jahrs 1648. gegen dem Ende/ im Anhang/stehet.

Gewicz.

EIne Statt/gegen dem Böhmerland/vnd Tribau/an einem Wasser gelegen/da herumb es etliche vornehme Orth/als Letowicz/Boskowitz/Kunstatt/vñ andere/hat/dabey auch Berg Schlösser/ligen. Vnd kan seyn/daß eben von dem besagten Kunstatt/sich/deß König Georgen in Böheim Vorfahren/geschrieben haben. An. 1643. vmb das Ende deß Sommers/hatten die Käyserischen zu Gewicz/oder Geibiz/jhr Läger/wie damals berichtet worden ist.

Goding/ Hodonin.

EIne Statt an den Vngarischen Gräntzen/darzwischen der Hauptfluß in Mähren/die Morawa/oder die March/lauffet/vnd daselbsten eine Insel machet/in derẽ Mitten sich Vngarn/vnd Mähren/scheyden/also/daß der eine Arm deß Flusses schon zu Vngarn gerechnet wird. Auff der andern Seiten/hat es auch ein Wasser/so vnderhalb Göding/einen See machet/vnd auß solchem in die Marck wider lauffet. Vnd wird daher Göding von einem also beschrieben/daß solches Stättlein auff einer Seiten habe einen tieffen Teich/auff der andern einen grossen Moraſt/auff der dritten ein Gehöltz/vnnd auff der vierdten ein schön ebnes/vnnd flaches Feld; gibt auch etwas Weinwachs herumb/gegen Auspitz zu; vnnd hat man von hinnen nicht weit in Oesterreich. Vnd ligt gegen Göding vber die Vestung Skalicz/an dem obbesagten andern Arm der Marck/vnd also allbereit in Vngarn: von welcher Statt in Beschreibung deß Königreichs Vngarn gesagt worden; vnnd kan man/was vmbs Jahr 1449. zu Scalitz vorgangen/ Gerhard. de Roo, im 5. Buch der Oesterr. Chronick/ f. 215. Item von der Schlacht zwischen den Käyserischen/vñ den Vngarn/bey solchem Ort An. 1621. gehalten/vñ wie endlich sie/die Vngarn/denselben in jhren Gewalt gebracht/den Tom. I. Theatri Europæi, vnd dann was mit Veränderung der Reli-

Religion man für einen Proceß allhie Anno 46. geführet / vnnd vbel verfahren / desselben 5. Theil / fol. 1250. lesen. Aber wider auff Göding zu kommen / so hat Anno 1623. der Bethlen Gabor das Käyserliche Kriegs-Volck allhie belägert / demselben alle Strassen / vnd Zufuhr verlegt; derowegen es viel Vngemach erlitten / auch viel verlohren / vnd mit vnglaublicher Gedult den Hunger anderhalb Monat lang ertragen hat. Als aber dem Bethlen / daß etliche tausend / auß vnderschiedlichen deß Teutschlands Orthen / den Käyserischen zu Hülff ankommen thäten / angezeigt wurde; hat er auß Forcht / die Belägerung auffgehebt / mit dem Käyserlichen Generaln / Conte di Monte Negro, einen Stillstand auff 2. Monat geschlossen / dem Kriegsvolck wider Proviant zukommen lassen / vnnd sich in Vngarn begeben; daselbsten seine Gehülffen / die Türcken / so wider nach Hauß sich begeben wolten / von dem Esterhasi / Breuner / Reiffenberg / vnd Graffen von Serin / geschlagen / daß sie etlich tausend verlohren / vnnd viel gefangene Christen erlediget / vnnd den Türcken ein grosser Raub abgejagt worden ist.

Hanstat / Böhmisch Zabrech.

AN der Sazawa / nahen Muglitz / gegen den Glazisch- vnnd Böhmischen Gräntzen / gelegen.

Hoff / auff Böhmisch Dworce.

WIrd ein Stättlein genandt / so beym Karlsperg / zwischen Eylenberg / Hause / Bautsch / Braunseiff / Raudenberg / Span / Bodenstatt / Bern vnnd Lieba / nahend den Troppauischen / vnnd Schlesischen Gräntzen / gelegen / vnnd von einer Relation zu einem Anfang der Schlesien / von Olmütz außgemacht; aber vom Comenio, vnnd Martino Helwigio, noch in Mähren gesetzt wird.

Holeschau.

EIne Statt / nahend Kremsir / Fristack / vnd Zlin / an der Rusawa / vnd nicht weit von dem Berg Hosteyn / bey Bistritz gelegen / da Bergwerck seyn. Ist Anno 1643. von den Schwedischen eingeäschert worden.

Hosterlitz / oder Hosteradice.

ZWischen Wischnow / vnnd Frischow / bey Wassertitz / oder Wlasatitz / vnd nahend Grüspach / an einem vnbenamsten Wasser / 2. Meylen von Znoym / vnnd erstlich von Mährisch Crumau / auff selbiger Strassen gelegen; ist / vor dem nächsten Böhmischen Krieg / ein schöner / grosser / vnnd wolerbawter Marckt / vnnd damaln / vmbs Jahr 1618. dem Herren von Lippa / zu besagtem Crumau / oder Krumlow / gehörig gewesen.

Hradisch / Hradischt / Hradistie.

IST ein Mährische Land: vnnd veste Statt / so der Hauptfluß Marus, oder die March / allenthalben vmbgibet. Ligt zwischen Kremsir / vnd Ostrow / vnnd wird von

Grundtriß der Statt Iglaw.

A. Böhmisch thor.
B. Piernitzer thor.
C. Spital thor.
D. Creütz thor.
E. Frawen thor.
F. Wasser kunst.
G. Teiche.

von theils vnrecht Radisch genandt. Hat Weinwachs herumb. Martinus Boregk/ in der Böhmischen Chronick/ schreibet fol. 230. daß König Ottogarus, von Grund auff/ in Mähren/ ein veste Statt erbawet/ so er von der Vestung Hradißten nennete. Vnd am 562. Blat / sagt er also: König Matthias Corvinus (in Vngarn) hat die Statt Graditz/ oder Hradißte/ in Mähren belägert/ welche auß den Königlichen Stätten alleine König Geörgen (in Böheim) glauben gehalten hatte. Nahm die Vorstatt ein; konte aber / wegen deß Wassers Mora/ die Statt rings vmbher nicht belägern/ die auch sonst/ der Gelegenheit nach / gegen allem Angriff/ wol verwahret war. Die Besatzung der Böhmen fiel auß in das Königliche Lager / vnd thate so ein tapffer Treffen/ daß sie König Matthiam, welches jhme zuvor nit begegnet war / in die Flucht trieben/ welcher sich auch vnderwegens niergent auffhielt/ biß er durch Broda (Hungrisch Brod) so nicht gar weit von Hradisch gelegen) kam. Dieses schreibet Boregk; welches auch andere bestättigen / vnd sagen/ daß deß gedachten Königs Georgii 2. Söhn/ Hradisch/ die Gemein Vniczou/ oder Vntzschow/ vnd andere Vestungen in Mähren/ zuvor eingenommen hätten. Gedachtes Vnzschow nennet Theobaldus, an einem Orth/ eine Statt in Mähren/ vnd an einem andern Orth eine Vestung ; so vielleicht Neustatt seyn mag / so in der Landtafel Unicow, auff Böhmisch genant wird/ vñ etwan Uniczou heissen solte / welches cz/ wie zsch/ odertsch/ außgesprochen wird. An. 1643. haben sich die Schwedischen / nach dem sie Cremsier erobert/ verheeret/ vnd verbrandt/ auff die Statt Hradisch gewendet; es ist aber / von derselben Besatzung/ jhnen solcher tapfferer Widerstand begegnet/ daß sie mit Verlust wider abgezogen ; wie in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 117. zulesen. Hat ein Dechaney.

Es ist sonstẽ ein Orth auch in Mähren/ so **Hradisko** / oder Gradisco, genandt wird / oberhalb Proßnitz gelegẽ / so ein Fleck seyn solle / allda man die Myrrhen gräbet. Dubravius setzet auch den Weyrauch darzu/ vnnd schreibet in seinen Böhmischen Historien hievon ein mehrers.

Hulin.

Ein Stättlein/ dem Bischoff von Olmütz gehörig/ vnd nahend der Statt Cremsir/ Item Holeschou/ gelegen. Boregk sagt/ in der Böhmischen Chronick/ am 230. Blat / daß König Ottogarus in Böheim/ nach der Vngar Niderlag bey Laba/ dem Bischoff Brunoni, zu Mähren/ das Stättlein Hulin / sampt andern darzu gehörenden Dörffern/ geschencket habe.

Jamnitz.

Auff einem Hügel/ beym Fluß Zeletewa/ nahend Mährisch Budweiß; vnd Politsch/ auff Böheim zu / gelegen. Was es aber seye/ wird nicht gemeldt.

Iglau / Gihlawa.

Diese Landsfürstliche Statt ligt an den Böhmischen Gräntzen/ vnd an der Jala / zwischen Polna / vnnd Teltsch. Gibt Gebürg/ vnd Holtz/ nahend herumb; in der Statt aber wird herzliches Bier gebrauet / vnnd gutes Tuch gemacht. Sie hat sich Anno 1458. ob schon allbereit die Stätte Brinn / vnnd Olmütz / mit dem newen Böhmischen König Georgio vertragen hatten / demselben/ weil er Hussitisch war/ widersetzt; daher er sie belägert/ die sich auch endlich / nach empfangenem grossen Schaden / mit Accord ergeben hat. Boregk sagt/ es habe die Belägerung in 4. Monat lang gewehret / vnd sich Käyser Friderich in die Sach gelegt / vnnd sie mit einander ver-

tragen; sie ist aber gleichwol folgends von diesem König ab: vnd sampt Znoym/ Brinn/ vnd Olmütz/ zum König Matthiassen in Vngarn/ gefallen. Gedachter Boregk meldet auch am 626. Blat/ daß im Jahr 1522. König Ludwig in Vngarn/ vnnd Böheim/ die von Iglau zu sich auff Olmütz erfordert/ vnd sie mit ernsten Worten/ wegen der veränderten Religion/ vnd daß sie sich vom Sperato hätten verführen lassen/ angeredt/ vnd jhnen getrohet habe/ da sie nicht widerkehren würden/ er/ der König/ die Statt/ wegen solchen Fürnehmens/ straffen wolte; vnd seye Speratus vnter dessen auffgehoben/ vnd ins Gefängnuß gelegt worden. Es ist gleichwol nichts destoweniger allhie Enderung in der Religion gewesen. Der Zeit aber wird allein die Römische allda exercirt, vnd haben auch die Jesuiter in der Statt ein Collegium; darzu Käyser Ferdinandus der Ander Anno 1626. etliche Häuser/ vnnd Güter vberlassen hat. Anno 1619. den 22. April / hat der Böhmische General/ Graff von Thurn / vnnd Anno 1620. der Käyserliche General/ Graff Bucquoy, Iglau eingenommen. Anno 1625. seyn allhie vber neun tausend Menschen an der Pest gestorben. Nach der Schlacht bey Janckau/ giengen Anno 1645. die Schwedischen auch hieher/ vnd bekamen sie diese Statt mit Accord: ward gleichwol gebrandtschatzt/ eine Magazin allda auffgericht / vnnd musten die Iglauer 60. tausend Reichsthaler zahlen; es haben sich auch allda viel vornehme Herren mit Gelt gelößt. Vnd zu solcher Zeit hat auch der Schwedische General Major Duglaß das veste Hauß Liebnitz einbekommen; so aber vielleicht noch in Böheim ligen mag. Es hat hernach/ noch in diesem 45. Jahr / die Schwedische Besatzung allhie zu Iglau auff 3. Meyl Wegs vmb die Statt alles abgebrandt/ damit man sie nicht ploquiren könte; wie in Tom. 5. Theatri Europ. fol 975. b. stehet. Aber im Jahr 1647. ist diese Statt von den Käyserischen recht belägert worden. Vnd obwoln die Schwedischen sich lange Zeit tapffer gewehret/ vnderschidliche Abschnitt gemacht/ vnd letztlich gar auß dem Rahthauß dem Gegentheil zu schaffen gemacht/ vñ demselben viel Volcks/ vnd gute Leuth/ erleget; so haben sie sich doch endlich auff Beding ergeben. In der Franckfurter 48. Frühlings Relation stehet/ daß Iglau den 8. Decembris dieses 47. Jahrs/ nach vier Monatlicher Belägerung/ vom Herren Christophen Graffen von Buchheim/ mit Accord/ der gleichwol von den Käyserischen Soldaten nicht völlig gehalten/ erobert worden / nach dem er von 5. in 600. Mann verlohren / bey 5160. Canon-Schüsse hinein geschehen/ auch 357. schwere Granaten dahin geworffen worden/ vnnd ein guter Theil von der Stattmauer eingefallen.

Ingerwitz / Böhmisch Gimramow.

NAhend Neustätel/ oder Nowenießto/ (so ein anders/ als oben die Neustatt ist) bey den Böhmischen Gräntzen/ Es ligt herumb ein Bystritz/ so ein anders/ als das oben bey Holeschow; Item **Bernstein**/ oder Nedwetiez. In Tomo 5. Theatri Europ. fol. 922. b. stehet/ daß der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn Anno 1645. das dem Fürsten von Liechtenstein angehörige veste Schloß Bernstein beschossen habe.

Kamenitz.

ZWischen Polna / vnnd Trebicz / von jedem Orth 2. Meylen/ vnnd also nahend den Böhmischen Gräntzen. Ist ein Marcktfleck/ dahin man kompt / wann man von Prag nach Wien raiset.

Kaunitz.

Kaunitz.

EIn feines Stättlein / ein Meyl Wegs vnter Ewanczitz / vnd an selbigem Wasser gelegen. Von diesem Orth hat ein vornehmes Geschlecht in Mähren seinen Namen. In einer Relation stehet/ daß Anno 1623. Bethlehem Gabor/ in Mähren/ das Stättlein/ vnd Schloß Kanitz / dem Cardinal von Dieterichstein gehörig / eingenommen/ vnd geplündert habe. Ob es nun dieses Kaunitz/ so bey diesen grossen Veränderungen möchte vielleicht dem gedachten Cardinal zukommen seyn / da stehet man an.

Kojetin.

WIrd auch ein Stättlein genandt/ so an dem Fluß Rumze / der nit weit davon in den Hauptfluß deß Lands kommet/ vnnd zwischen Tobitschau vnd Cremsir/ gelegen.

Leipnick / oder Lipnick.

AN der Bezwa / zwischen Prerow/ vnd Weißkirch / gelegen. Anno 1621. hat sich Leipnick/ dem Bethlehem Gabor ergeben; dergleichen auch die Besatzung in dem vesten Schloß Helffenstein/ ohn einige Noth / gethan hat. Es ligt aber solches Helffenstein 4. Stund von Troppau/ so die Schwedisch-Wittenbergische Anno 1646. auch erobert haben; wie in Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1234. b. stehet. Aber wider auff Leipnick zu kommen / so hat vor solcher Statt Anno 1626. der Manßfelder mit Spott abziehen müssen. So stehet in einer Relation/ daß die Schlesier Anno 1619. die 2. Stättlein in Mähren / Lipnitz / vnnd Rhenitz / eingenommen / so ohne Zweiffel/ besagt Lipnick seyn wird; es wäre dann/ daß 2. absonderliche Orth; wie dann auch in der Franckfurter Herbst-Relation deß Jahrs 1646. stehet / die Käyserischen hätten das Schloß Lipnitz in Mähren / den 12. Junij/ auff Discretion, erobert. Anno 1643. haben die Schwedischen zu Leipnick die Statt-Thor mit Pulver zersprengt. Die Franckfurtische Frühlings Relation deß Jahrs 44. sagt auch von Neuen Guschin/ vnd meldet dabey/ daß der Fleck/ vnd Schloß Cronewitz / nicht weniger das Schloß zu Blumlau / von jhnen abgebrandt / Lukau aber gäntzlich verwüstet worden seye. In Tomo 5. Theatri Europæi stehet fol. 158. daß von den Schwedischen Anno 1643. die Statt-Thor zu Neuen Guschin/ vnd Leipnick/ mit Pulver zersprengt/ Holeschau eingeäschert/ der Flecken/ vnd Schloß Cronewiz/ nicht weniger das Schloß zu Blumlau theils abgebrandt/ theils sonsten ruinirt, Luckau aber gäntzlich verwüstet worden; also/ daß man in der gantzen Gegend der Mährischen Landen / Wahrzeichen deß Schwedischen Kriegs genugsam sehen können. Siehe vnten Weißkirch.

Lundenburg / oder Luntenburg.

WJrd von theils Lumpen / Lumpenburg / auff Böhmisch aber Bredslaw genandt/ ligt an der Teya/ so daselbst eine Jnsel machet / nahend Landshut/ Eysgrub/ vnd Feldsburg / vnd also bey den Oesterreichischen/ auch nicht weit von den Vngarischen Gräntzen. Theils sagen/ seye ein Stättlein/ theils/ daß es nur ein Marckt-Flecken/ so aber ein schönes Schloß habe. Gehörte vmbs Jahr 1618. 19. vnd 20. einem Herren von Zierotin/ so bey selbiger Böhmisch: vnd Mährischer Vnruhe / an stat

Herrn Carls von Zierotin (der sich/ ob er wol der Calvinischen Religion zugethan/ derselben nicht theilhafftig machen wolte/ sondern nacher Wien/ auß dem Lande/ als ein privat Person/ begabe) Lands-Hauptmann in Mähren worden ist. Wer diesen Orth der Zeit haben mag/ ist vns nicht eygentlich wissend; wiewol daß selbiger Lands-Hauptmann etliche Söhn gehabt/ bekandt ist. Boregk/ in der Böhmischen Chronick schreibet am 378. Blat/ daß Käyser Sigismund/ seinem Aiden Alberto, Ertzhertzogen zu Oesterreich/ das Mähren-Land geschenckt/ damit dasselbe einē Schutz-Herren hätte; wiewol schon die meisten Mährischen Herren zu den Hussiten getretten waren. Vnd seye Lutemberg/ eine Statt in Mähren/ so Hussitisch/ von jhme dem Käyser/ drey Monat lang/ aber vergebens/ belägert wordē. Vnd in der Hussiten Kriegs-Histori stehet lib. 1. cap. 53. daß Judenburg/ eine Statt in Mähren/ von den Oesterreichern belägert; aber vom Procopio Raso, auff Befelch deß Zischken/ im Jahr 1422. entsetzt worden seye. Weil aber sich weder Lutemberg/ noch Judenburg (dergleichen 2. Orth sonsten in Land Steyer seyn/ wie in Topographia Austriarum Regionum zu lesen) in Mähren wollen finden lassen; so könte/ den Vmbständen nach/ gemuthmasset werden/ daß es ebē dieses Lundenburg gewesen/ vnd daß/ sonderlich in dem letzten Judenburg/ in der Truckerey versetzt worden seye. Anno 1619 hat der Käyserliche General/ Graff Tampier/ Lundenburg/ aber nit ohne grossen Verlust der seinigen/ erobert. Anno 1621. haben diesen Orth deß Bethlens Vngarn außgeplündert/ vnnd etliche Leuthe allda nidergehawen.

Meseritsch/ Mesericz.

DJeses Namens finden sich beym J. A. Comenio, im Entwurff deß Marggraffthumbs Mähren/ zwey Stättlein in diesem Lande/ deren das erste gegen Böheim/ vmb die Gegend gegen Bytesch/ vnnd Trebicz/ an dem Wasser Oslawa; das andere Meseriz aber gegen Vngarn/ vñ Schlesien/ bey Krasno/ an der vndern Beczwa/ nit sonders weit von Titschin gelegē ist; daselbsten An. 1620. die Cosaggen auß Polen/ auff die 4000. starck/ als sie dem Käyser Ferdinando zu Diensten am ersten in Mähren eingefallen/ vnnd viel Dörffer vnnd Stättlein/ außgeplündert/ vbel gehauset haben. Es hielte gleich damaln ein vornehmer Landherr allhie Hochzeit; daher jhre Beuten desto ansehnlicher waren.

Mirau/ Mirow.

EJn Berghauß/ das Anno 1643. der Schwedische General Major Mortaigne auff Gnad vnd Vngnad erobert/ vnd die darauff befundene Pferdt/ deren ein ziemliche Anzahl gewesen/ vnder das Geschütz Fuhrwerck außgetheilet. Ebener Gestalt ist es auch mit Blumlau ergangen; wiewol Mirau die Käyserischen bald darauff wider erobert haben/ sagt eine Relation in Tom. 5. Theatri Europ. fol. 217. b. & 219. a. Vnd stehet vorher fol. 158. b. daß solches Schloß Mirau dem Bischoff von Olmütz gehörig seye/ vnd daß Herr von Enckefurth dasselbe wider mit Sturm einbekommen habe.

Muglitz.

ZWischen Tribau/ vnd Neustat/ nahend Hanstatt/ vñ dem Hauptfluß March/ oder Morawa/ gegen der Graffschafft Glatz gelegen. Hat ziemlich Gebürg herumb. Es gedencket dieser Statt Melchior Goldast/ in seinen Commentariis de Bohemiæ Regni, incorporatarumq; Provinciarum Juribus, ac Privilegiis, nec non

Neustadt

Schull

Pfarr

Rathhaus

Kloster hoff

Korn Mühll

in Mehren .

rrhoff

Kirch

Roſsmuhl

Puluermuhl

Salpeter hutten

shutt

5 10 20 30 40

Auff einen ieglichen dieser Graden: sein 4½ Schritt gerechnet

Puluer Muhl

Muhl.

non de hæreditaria Regiæ Bohemorum familiæ succeßione, lib. 1. cap. 5. p. 41. Der Hussiten Feldherr / Johann Zischka / nahm diese Statt / wie auch die obbeschriebene Statt Eywanschitz / so beyde damaln schon / nahmlich vmbs Jahr 1423. mit Mauren vnd Gräben / vmbgeben waren / mit Gewalt ein; wiewol solches nicht ohne Blutvergiessen / vnd Vndergang der seinigen / geschehen ist; wie Martinus Boregk / in seiner Böhmischen Chronick / am 439. Blat / schreibet.

Neustatt / Unicovv.

Ligt nahend Litta / oder Litowel (welcher vornehme Orth in einer Insel deß Hauptflusses Marck / od' March gelegen / den der Schwedische General Torstensohn An. 43. neben der Käyserlichen Schantz / gesprengt) vnd dritthalb Meylen oberhalb Olmütz / gegen der Graffschafft Glatz / vnd Schlesien / werts. Boregk in der Böhmischen Chronick gedenckt dieser Neustatt / am 587. Blat. Siehe oben Hradisch. Die Hungarn haben die Schwedischen / so sich Anno 1642. dieses Orths bemächtiget hatten / Anno 43. allhie vmbringelt gehalten. Als man aber selbige Vngarn naher Böheim erfordert; so seyn die Schwedischen außgefallen / haben eine Schantz erobert / etliche gefangen; vnd ist das Stättlein / gegen dem Ende deß Frühlings / durch ein vnversehenes Fewer / guten theils darüber verdorben; wie man selbiger Zeit auß Wien geschrieben. Vorhero / noch in gemeltem 42. Jahr / vnd im Eingang deß Herbstmonats / hatte die besagte Schwedische Besatzung allhie / viel Kauffmanns Fuhren / auß Polen kommend / auff einmal / den Wienerischen Handels Leuthen weggenommen. Als / nach dem gedachten Fewer-Schaden / der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn / hieher kommen / so hat er diesen Orth wider mit aller Notturfft wol versehen.

Niklspurg / Nicolaiburgum.

Eine Statt an den Oesterreichischen Gräntzen / auff Laba zu / vñ bey einem Weingebürg gelegẽ. Ist wol erbawt / vnd hat ein schönes Schloß / ziemlich hoch vber der Statt gelegen / so einem Fürsten von Liechtenstein gehörig ist. Solle vor Jahren dem Laßla Keretschin / oder Ladislao Querecenio, der Anno 1566. die Vestung Giula in Vngarn dem Türcken auffgeben / jhme aber nicht glauben gehalten worden / zuständig gewest seyn. Seine Tochter Judith hat Franciscus Frangepanus, ein Illyrischer Herr / vnnd letzte Graff von Slun / gefreyet; da er aber zur Hochzeit hieher auff Niklspurg geraist / ist er vnter Wegs gestorben / als jhme den Tode ein vngeschickter Theriacks-Krämer befördert hatte. Anno 1620. hat Herr Friderich Freyherr von Tieffenbach / der das folgende Jahr hernach zu Jnspruck mit dem Schwerd gerichtet worden ist / als der Mährischen Stände General / dieses Nielspurg erobert / vnnd ein statliche Beute / sampt 38. stücken Geschützes / etlich tausend Eymer Weins / vnd viel Getraid allda bekommen. Der Schatz / den er da erlangt / solle guten theils dem Herren Graffen Tampier / so er hin vnd wider gemacht / vnnd allhie verwahrt gehabt / gehörig gewesen seyn. Vnnd hat man damaln diesen Orth dem jetztgedachten Herren Cardinal von Dieterichstein ins gemein zugeschrieben; auch denselben folgender Zeit für Dietrichsteinisch gehalten; Aber die letztere Schrifften / Relationen vnd Zeitungen / geben jhn dem Hauß Liechtenstein: wie er aber an solches kommen / vermelden sie nicht. Anno 1621. ward allhie zu Niclausburg / Friede zwischen Ihr Käys. Maiestatt / vnd dem Bethlen Gabor / Fürsten in Sibenbürgẽ / gemacht. Anno 1645. hat diesen Orth der Schwedisch General Feld-Marschall Torstensohn / einbekommen / vnd ein starcke Anzahl von Metallinen Stücken allda gefunden / wie in Thomo 5. Theatri Europ. fol. 747. a. stehet. Anno 46. haben die Käyserischen erstlich die Statt / hernach den 2. 12. Aprilis, auch das Schloß mit Sturm wider erobert.

Olmütz / Olomutium.

DIeses ist die Haupt- vnd Bischoffliche Statt in gantz Mähren; wiewol auch Brinn eine Hauptstatt genandt wird. Lupacius, in seinem Calendario Historico, ad 25. Junii, schreibet/ daß etliche sie Julium Montem nennen/ damit es Goldastus, de R. B. hält; der darneben sagt/ daß Olmütz auch Speculum Julii, vnnd Sorigutura, seye genandt worden. Ortelius vermeynt/ sie wäre deß Ptolemæi Eburum; mit welchem auch Carolus Stephanus, in Dictionario Geographico, vnd Petrus Bertius lib. 1. Rerum German. p. 107. vbereinstimmen. Sie ligt an dem Hauptfluß deß Landes/ namlich der March/ oder Morava/ der sie vmbgibet/ vnnd in welchem oberhalb der Statt ein vnbenamstes Wasser von Sternberg herab lauffende; vnderhalb aber die Feistritz fält. Ist nicht groß/ aber wol/ vnnd schön erbawet/ auch gar lustig/ vnd bequem zu Handel nach Böheim/ Vngarn/ Pölen/ Schlesien/ vnd Oesterreich/ gelegen. Hat einen schönen grossen Platz/ oder Marckt/ vnd darauff ein schön Vhrwerck/ auch feine gemahlte Häuser. Vnd ist insonderheit die Bischoffliche Kirch/ oder der Dom/ allda zusehen; welche/ wie Martinus Boregk/ in seiner Böhmischen Chronick/ am 202. Blat/ schreibet/ Marggraff Vladislaus, Königs Premislai Ottogari in Böheim/ Bruder/ an statt der schlechten anfangs von S. Cyrillo geweiheten Kirchen/ erbawet hat/ so auch darinn begraben liget. Vnd sagt er ferners/ daß es allhie in gleichem eine Probstey habe/ vom Bischoff Roberto gestifftet. So schreibet Cromerus, lib. 4. rer. Polon. p. 71. Als die Böhmen Anno 1038. die Statt Gnesen in Polen eingenommen/ hätten sie von dannen der fünff Einsidler Cörper/ so da gelegen/ mit sich geführt/ davon jhr Hertzog Prædislaus einen/ nemlich deß Cristini, den Olmützern vberlassen habe. So hat es auch ein Capuciner Closter/ vnd ohne Zweiffel/ noch darzu ein Jesuiter Collegium allhie: wie dann Käyser Ferdinand der Ander/ Anno 1621. den 23. Jenner/ dem Cardinal von Dietrichstein/ vnd Bischoffen allhie geschrieben/ darob zuseyn/ daß sie/ die Jesuiter/ in jhre alte Collegia, in Mähren/ ehrlich wider eingeführet werden; den Capucinern aber wurden von Jhrer Käyserl. Mayestät/ den 13. Weinmonats 1622. fünff tausend Gülden/ gutes Gelts/ auß den confiscirten Gütern/ verordnet/ jhre Clöster wider einzunehmen/ vnd die Kirchen damit zuziehren. Vorgedachter Boregk meldet am 35. Blat/ daß der Christliche Mährische König Suatopluck nach Velgrad/ jetzt Olmütz genandt/ jhm einen Königlichen Sitz erbawet habe. Item/ am 162. Blat/ daß Olmütz von Sobiesla/ deß Hertzogen Sobieslai Sohn/ zun Zeiten Königs Uladislai in Böheim/ eingenommen/ vnd geplündert worden; daher der König darfür gezogen/ vnd besagten Sobiesla/ nach Böheim/ ins Schloß Prinda habe führen lassen/ allda er viel Jahr lang gefangen gesessen seye. Vmbs Jahr 1241. (oder 42.) belägerten die Tartarn Olmütz/ es wurde aber die Statt/ vom Jarosla von Sternberg mannlich beschützt/ vnd endlich/ durch einen Außfall/ die Tartarn hart geschlagen/ daß auch jhr Obrister Peta bliebe/ die vbrigen aber vnverrichter Sachen abziehen musten: wie er Boregk fol. 216. seq. berichtet. Anno 1458. hat sich Olmütz mit König Geörgen in Böheim vertragen; ist gleichwol hernach/ sampt Brinn/ vnd andern Stätten/ wegen der Religion/ von jhme wider ab: vnd zum König Matthia in Vngarn/ gefallen. Anno 1637. im Augstmonat/ sollen allhie in die 72. Häuser abgebronnen seyn. Anno 1642. im Brachmonat/ ist der Schwedische General Feld-Marschall/ Leonhard Torstensohn/ für Olmütz kommen/ vnd solche Statt zeitlich mit 20. Canonen zubeschiessen angefangen/ vnd 3. Tag damit continuirt/ nachmals 3. Stürm darauff gethan/ vnnd endlich die Statt/ mit einem schlechten gegebnen Accord erobert; wie hievon/ vnd was für ein gewaltiger Schatz/ vnd Vorrath/ an allerhand Sachen/ allda gefunden worden/ in dem 4. Tomo Theatri Europæi Meriani, fol. 925. seq. zulesen ist. Der General besetzte

hierauff

Eigentlicher Abriß der Statt Olmütz in Mähren sampt der Kayßerliche Belägerung. Im Jahr. 1643. und 1644.

A. die Statt Olmitz.
B. der New Thurn.
C. der Thum.
D. die Dechaney.
E. Burgthor.
F. Bischofs Hoff.
G. Iesuiter Collegium.
H Presse wo die Käys. gstürmet.
I. Blassii Thor.
K. Maltz Mihl.
L. Nider. Thor.
M. Stein Muhl.
N. Mitter Thor.
O. Litter Thor.
Q. Rosen port.
S. Reisler Thor.
T. Barbara Thor.

A B C D E F G H I K L N O P Q R S T V W X Y DD

V
dd
R
T
B
C
E
G
F
F
CC
Y

hierauff Olmütz mit drey tausend Mann zu Roß/vnd Fuß/ liesse den Orth/ so viel in eyl möglich/ vnd nöthig/ verschantzen/vnnd den besten Raub/ als/ Gelt/ Geschütz/ Munition/ nach der Schlesien führen/ vnd ordnete den Obristen Wancke/ so zuvor in Görlitz das Obergebiet gehabt/ den Olmützern zum Commendanten; welcher dann seinem Ampt fleissig obgelegen/ vnd den benachbarten/ vngeacht er vmbsingelt/ oder plocquirt gewesen/ viel zuschaffen gemacht/ gute Beuten eingeholt/ die Statt mit allerhand Notturfft wol versehen/ vnd solche bevestiget; im Außfällen Stöß eingenommen/ vnnd auch wider außgeben hat. Im Herbstmonat/ wolte Sterbensgefahr allhie einreissen; darumb begab sich Wancke/ ausserhalb der Mauren/ in eine Schantzen/ vnd ließ eine Höhe/ so der Bevestigung nachtheilig war/ mit Wercken vnd anderm/ verwahren. Im Christmonat fiel er auß/ vnnd nahm das Hauß Lischwitz (welchen Orth zuvor Anno 1627. auch der Hertzog von Fridland einbekommen) mit stürmender Hand ein/ darinn er viel Früchten/ vnd gute Beute bekam. Anno 1643. vmb den Anfang deß Brachmonats/ ward er/ Obrist Wancke/ als er ziemlich starck vmbsingelt gewesen/ von seinem Generaln/ Torstensohn/ entsetzt. In diesem 43. Jahr ist allhie in der Thumbkirchen/ vnderm Beinhauß/ an allerhand Kirchen Ornat/ von silbern Bildern/ vnnd dergleichen/ ein grosser Schatz gefunden worden/ welchen man von darauß/ mit etlichen Wägen/ ab: vnd nach Pommern/ geführet/ wie in Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 112. a. stehet. Anno 1644. ist Olmütz zum siebenden mahl/ von den Käyserischen/ angegriffen worden; wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs gesagt wird. Vnd seynd/ durch Angeben etlicher Burger/ allbereit etlich hundert Käyserische in die Statt kommen; aber weiln die andern draussen jhnen nicht gefolget/ oder folgen können; so ist nichts drauß worden/ sondern es haben viel jhr Leben darüber lassen müssen; wiewol die gedachte Burger/ sampt theils Soldaten/ durch einen heimlichen Gang/ noch entkommen seyn. In der Frühlings Relation deß Jahrs 45. stehet/ es sey solches den 20. Herbstmonats deß gedachten 44. Jahrs/ geschehen/ durch ein verborgē Thürlein in der Stattmauren/ nicht weit vom Dom. In erwehntem 45. Jahr/ ist Olmütz/ nach der gewaltigē/ durch die Schweden/ in Böheim erhaltenen Schlacht/ von jhnen gäntzlich entsetzt/ vnnd wider proviantirt worden.

Was das Bisthumb allhie anbelangt/ so ist der erste Bischoff allda der H. Cyrillus gewesen/ der vmbs Jahr Christi 887. wie es Dubravius rechnet/ gelebt. Er war ein gelehrter Slaf/ oder Wend/ der die Crabatisch/ vnd Windische Buchstaben/ so von jhme den Namen/ solle erfunden/ vnnd die Bibel in seine Spraach gebracht haben; wie Aventinus, im 4. Buch meldet; wiewol andere solches seinem Gehülffen/ vnnd Nachfolger im Bisthumb allhie/ dem heyligen Methodio, zuschreiben/ der Anno 907. sein Leben zu Rom geendet; Cyrillus aber zu Olmütz gestorben/ vnd allda begraben worden/ wie abermals Aventin will. Nach deß besagtē Methodii Abzug/ vnnd nach dem das Königreich Mähren abgethan/ vnnd zerrissen worden/ hat Olmütz keinen eygnen Bischoff gehabt/ sondern ist ein weil deme zu Passau/ ein weil dem zu Regenspurg/ ein weil dem zu Saltzburg/ ein weil dem Bischoff zu Prag/ in den Kirchen Sachen vnderworffen gewesen; biß im Jahr 1063. König Vratislaus in Böheim/ die Böhmisch: vnd Mährische Bisthümer/ so eine zeitlang der Prägerisch Bischoff/ wie gemelt/ beysammen gehabt/ getheylet/ vnd seinen Capellan Johannem zu einem Bischoff nach Olmütz gesetzt/ vnd jhn nach Mayntz geschickt/ daß er daselbst von dem Ertzbischoff Sigefrido, ordinirt wurde. Aber nach wenig Jahren/ hat Gebhardus, Bischoff zu Prag/ deß Königs Uratislai leiblicher Bruder/ das Mährische Bisthumb an sich gezogen/ vnd/ nach dem gemelter Bischoff Johannes gestorben/ dasselbe mit dem Prägerischen/ im Jahr 1086. wider vereinbart. Im Jahr 1090. hat gedachter König auß Haß/ gegen besagten seinen Brudern/ den Bischoff/ das Bistum Olmütz/ von den Pragerischen/ abermals vnderschiden/ vnnd vnder 2. Bischöffe/ den Pracht dardurch zu brechē/ getheylet. Seyn also nach dē 2. gedachtē Cyrillo, vñ Methodio, allhie Bischöffe gewesen/ 3. Johannes I. 4. Sylvester. 5. obgedachter Johannes II so An. 1063. Bischoff worden. 6. Andreas 7. Petrus. 8. Johannes III. 9. Henricus.

O zuge,

zugenandt Zdik, Hertzogs Uladislai in Böheim Bruder. 10. Iohannes IV. 11. Iohannes V. 12. Dietlebus. 13. Peregrinus. 14. Cayn. 15. Engelbertus. 16. Bavarus Boemus, ein wollüstiger Mann/ so an dem Schlag gestorben. 17. Robertus, ein Engelländer. 18. Fridericus. 19. Bruno, ein Graff zu Holstein / vnnd Schauenburg/ vmbs Jahr 1250. den theils vnrecht von Schömberg / Schoenbergk / vnd Schomburg/ nennen; welcher den Bischofflichen Sitz nach Cremsir / so er bevestigt / vnd mit einer Mauer vmbgeben / verlegt hat. Siehe oben Cremsir. Er ist bald hernach von dem Römischen Käyser Wilhelmo, zum Preussischen Zug/ wider die Heydnische Litthauer/ auffgemahnet worden / dahin er auch/ mit dem König Ottocaro auß Böheim/ geraist ist/ vnnd daselbst die Statt Brunsberg/ so von jhme den Namen / erbawet hat. Auff diesen Saxen folgeten 20. Theodoricus. 21. Johannes VI. 22. Petrus, zugenandt Bradawicze / auß der Herren von Lomnicz Geschlecht. 23. Conradus. 24. Henricus Berka, deß Geschlechts der Herren von Daub. 25. Johannes VII. ein Sohn Königs Wenceslai in Böheim. 26. Johannes VIII. auß dem Geschlecht der Herren von Wlassim/ zun Zeiten Käyser Carls deß Vierdten/ vnder dessen Käyser: vnd Königlicher Regierung/ Anno 1346. das Mährisch: oder Olmützische Bisthumb / dem Ertzbisthumb Mayntz entzogen/ vnnd dem newen Ertzbisthumb Prag vnderwürffig gemacht worden; aber gleichwol seinen eygenen Bischoff behalten hat; vnd von den Erfahrnen / noch beständig zum Teutschland gerechnet wird; auch die Domherren jhre freye Bischöffliche Wahl behalten/ vnd der Concordaten der Teutschen Nation geniessen. Man sagt zwar / daß solches Bisthumb jetzt ohnmittelbahr vnder dem Römischen Papst seyn solle; welcher Gerechtigkeit dann der Bischoff zu Olmütz/ nach dem das Pragerische Ertzbisthumb/ von den Hussiten zerstöret worden / gefallen / vnd gelegen ist/ erlangt zuhaben/ Goldastus lib. 5. de Regno Bohemiæ cap. 5. p. 583. vermeynet. Aber wider auff die Nachfolge der Bischöffe allhie zukommen/ so hat dem besagten Iohanni VIII. succedirt, der 27. Bischoff/ Iohannes IX. höchstgedachten Käysers Caroli Cantzler. Diesem 28. Petrus. 29. Iohannes X. bey theils der IX. ein Bruder der Marggraffen in Mähren Jodoci, vnd Procopii. 30. Nicolaus. 31. Iohannes XI. (al.) X. zugenandt Mraz, vnd der Müller von Cremsir / sonsten ein Doctor deß Päpstlichen Rechts. Dubravius heist jhn einen Dieb/ vnd Kirchenrauber/ der in den Bann gethan/ in ein Ochsenhaut gewickelt / vnnd also begraben worden seye. 32. Ladislaus von Crawar. 33. Conradus, ein Westphäling/ vnd Zauberer / so folgends zu deß Hussen Zeiten / Ertzbischoff zu Prag worden. 34. Wenceslaus Kralik, Patriarch von Antiochien/ ein stoltzer / vnd dem Wolleben ergebener Mann. 35. Iohannes von Prag/ zugenandt der Eiserne / ein Cardinal/ vnnd Hussiten Feind. 36. Conradus, oder Kunzo, auß dem Geschlecht der Herren von Zwola. 37. Paulus auß dem Geschlecht deren von Miliczin. 38. Iohannes XII. (al. XIII.) 39. Bohusius von Zwola. 40. Prothasius, deß vornehmen Geschlechts von Bozkowiz. 41. Iohannes XIII, (al. XIV.) 42. Stanislaus Thurzo. 43 Zaubek. 44. Iohannes XIV. (al. XV.) ward anfangs Skala, ehe er in den Ritterstand kommen / hernach Dubravius genant. Der vorgemelte Bischoff Stanislaus Thurzo, brauchte jhn für einen Rath / weil er ein Doctor der Rechten; vnd folgends für einen Obristen/ als Wien vom Türcken belägert worden. Endlich ward er Bischoff allhie. Vnd das ist der Dubravius, so die Böhmische Histori geschrieben. Jhme haben nachgefolget / 45. Marcus Olomucensis 46. Guilhelmus von Wiczkowiz. 47. Iohannes Grodecius 48. Thomas Albinus. 49. Iohannes Telczen. 50. Stanislaus Pawlowius. 51. Franciscus, Cardinal vnd Fürst von Dieterichstein / so zun Zeiten der Käyser Rudolphi II. Matthiæ, vnd Ferdinandi II. vnnd gar lang regiert/ biß er im Jahr 1636. im Herbstmonat / deß jähen Todts/ wie im Meterano stehet/ gestorben. Der jetzige Bischoff allhie/ ist Herr Leopold Wilhelm/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ An. 1637. den 21. Wintermonats erwöhlet / vnd seyn Jhre Hochfürstl. Durchl Anno 39. im Jenner/ hernach/ Persönlich hieher kommen

Ostra-

Ostra.

EIne Statt zwischen den Wassern Oder/ vnd Ostrawiez / so nicht fern vnder derselben zusammen lauffen/ gelegen; daselbsten sich das Hertzogthumb Troppau anfahet/ welches wegen man noch strittig ist/ ob solches Fürstenthumb zu Schlesien/ oder noch zu Mähren/ zurechnen seye; wie dann theils die Statt Oder / so nahend dem Vrsprung der Oder/ vnd dem Mährischen Stättlein / vnd Schloß **Fulneck**/ gelegen/ noch zu Mähren; andere aber allbereit zu Schlesien rechnen; daher wir auch solches Fürstenthumb Troppau verspahren. Gegen dieser Mährischen Gräntzstatt Ostra vber / vnd jenseit der Ostrawiez/ liget **Polnisch Ostra**/ ein BergSchloß/ so allbereit in Schlesien/ vnnd Teschnisch seyn solle; wiewol eine Relation saget/ daß solches Polnisch Ostra / als dasselbe der Manßfelder Anno 1626. eingenommen/ dem Cardinal von Dietrichstein gehöret habe: welches auch der Neue Meteranus lib. 43. sonders Zweiffels auß solcher Relation/ bestättiget.

Es ist auch ein **Ostrow** in diesem Lande/ so entweder ein Stättlein/ oder Marckt/ in einer Insel deß Hauptflusses Morava/ zwischen Weseli / vnnd Hradisch / gelegen. So finden sich in der Tafel / ein Ostrow/ vnd Weseli/ nahend Zdur / vnd Morawetz/ bey den Böhmischen Gräntzen vnd dem Fluß Bohruwka.

Polna.

VOn welcher Statt oben in Beschreibung deß Königreichs Böheim gesagt worden; wiewol die neuisten Scribenten dieselbe zu Mähren; aber das gegen vber gelegene Schloß zu Böheim rechnen.

Prerow/ Prerovia.

EIn Stättlein an der Beczwa / welches Wasser/ gegen Kojetin vber/ in die Morava kommet. Auff zehen Rennweg von diesem Stättlein / beym Dorff **Bochorzi** / ist ein GesundBad. Anno 1643. haben die Schwedischen Prerow eingenommen.

Prostniß/ Prostégovv.

DIese Statt ligt fast mitten in Mähren/ an dem Fluß Rumze / nahend Kostelecz/ vñ Blumlau/ 2. Meylen von Olmütz / vnnd auch so viel von der Statt Wiskow/ oder Wischa/ daherumb es etwas bergicht ist. Thomas Jordanus, in Comment. de Aquis medicatis Moraviæ, nents Prostanam, vnd beschreibet p. 41. seqq. Das Bad am Schloß Slatin/ bey 2. Meylen von Prostnitz / in der Herrschafft Blumlau / so seiner Zeit Bernsteinisch gewesen ist/ gelegen. Johannes Dubravius, gewester Bischoff zu Olmütz/ hat/ auff seinen Kosten / allhie erstlich seine Böhmische Histori/ so biß auff Käysers Ferdinanden den Ersten gehet / drucken lassen. Anno 1642. fiel der Commendant zu Olmütz/ Obrist Wancke/ dem Käyserischen Obrist Leutenant Fernberger allhie in sein Quartir / vnd plünderte es. Hernach Anno 1643. im Heumonat / führten die Schwedisch Torstensohnische erstlich alle Proviant/ vnd andern Vorrath da hinweg; hernach verbrandten sie das Schloß / zersprengten alle drey Thürne mit Pulver/ vnd musten jhnen die Burger 1500. Reichsthaler erlegen/ nach dem sie zuvor diesen Orth; Item Littau/ vnd Blumlau / vnd dann auch Kremstein mit Sturm erobert / vnnd meistens abgebrandt hatten.

Prostomeritz / ins gemein Proßmeritz.

EIn Marckflecken / ein Meyl Wegs von Znoym / auff Cromau zu/gelegen / so vor / dem Böhmischen nächsten Krieg / dem Herren von Lippa / auff besagtes Cromau/gehört hat.

Scharstein.

VOn welchem Orth Theobaldus/in der Histori deß Hussiten Kriegs/ part.3.cap. 15. also schreibet: Scharstein in Mähren / ein mächtig vest Schloß/ wird endlich nach 44. Wochentlicher Belägerung/erobert / vnnd zusampt der Herrschafft / einem Herren von Kreyda / vom König Georgio geschenckt/ so einem Papistischen Herren/ Hynieck von Scharstein gehöret hatte. Biß hieher dieser. Es wird aber dieses Schloß/ sonders Zweiffels/auch einen andern / vnnd Böhmischen Namen haben/ weiln in den neulichsten Geschichten dieses Scharsteins nicht gedacht wird / vnd man nicht findet / wo es eygentlich gelegen.

Schauenberg.

INs gemein Schonberg/oder Schomberg/genandt / ein Stättlein / vnnd Schloß / oder Burg / an dem Fluß Desna/nahend Hanstatt/vnd dem Gesund-Bad Vllersdorff/oder Lezijn/vnd dem Gebürg Gesenck/ so die Böhmen Gesenick nennen/vnd welches die Graffschafft Glatz/ vnd anstossend Schlesien/ von Mähren absondert/ vnnd in deme der Hauptfluß dieses Landes/ namblich die Mahr / March / oder Marck / oder Morava / bey Altstatt entspringet / gelegen; welches Schauenberg/ oder Schauenburg/Bischoff Bruno zu Olmütz/der Anno 1281.gestorben/erbawet hat; wie oben bey Cremsir gesagt wird/vnd allein dieser Orth / wegen deß Lagers / allhie zu widerholen gewesen ist.

Selowitz.

VOn den Böhmen Zidlochowitz genandt / ist ein Stättlein/ zwischen Brinn / vnd Niklspurg / gelegen/so ein ziemlich grosses / auß der Schwarta/ Zwitta/ vnnd andern / gesambletes Wasser hat/welches hernach in die Teya lauffet. Es hat vmb dieses Stättlein einen feinen Weinwachs. In Tomo 5. Theatri Europ. stehet fol. 218. b. daß Anno 1643. die Käyserischen allhie jhren Zug vber die Schwarze/ (Schwarta) genommen/ da sie dann leichtlich Brinn zu Hülff kommen können; welches den Schweden vnmöglich war zu wehren. Nicht weit von Selowitz ligt der grosse Fleck Nemčzitz/oder Nimpschitz/ da es/ vor dem jüngsten Böhmischen Krieg/ eine grosse Anzahl Widertäuffer geben hat.

Sternberg.

EIne Statt / nahend Neustatt/ Litta/ vnd Olmütz/an einem vnbenambsten Wasser / so oberhalb Olmütz in die Marck/ oder March/ fällt/ gelegen/welche/ sampt dem Berg Schloß darob/vnnd zugehörigen Herrschafft / vnd der Herrschafft Jaischwitz / oder Jaischwisch/ den Herren Hertzogen von Münsterberg in Schlesien/ gehörig; als die Hertzog Carl von Münsterberg / gewester Ober-Hauptmann in Schle-

Schlesien / der Anno 1617. gestorben/ mit seiner ersten Gemahlin/ einer von Berka/ bekommen hat: wie dann auch durch Frawen Catharina/ gebornen von der Kunstatt/ vnd letzten Erbin/ auff der Herren Standts Linien gemachtes Testament / obgedachte Herrschafft Jaischwisch in Mähren / an hochernandte Hertzogen von Münsterberg gelangt; wie in der Schlesischen Chronick Curei, vnd Schickfusii lib. 4. cap. 16. fol. 112. seq. zulesen. Man rechnet von der Statt Sternberg / gen Olmütz/ ins gemein 2. Meylen / darzwischen ein gutes Land ist; aber von Sternberg nach Engelsberg in Schlesien hat man 7. Stunde zu Gutschen/ oder 4. Meyl/ einen tieffen bösen Weg/ in dem Gebürg/ vnd mehrer theils Holtz; vnnd wird doch selbige Strassen viel gebrauchet/ wañ man von Olmütz/ auff Neiß in Schlesien raiset; ohnangesehen man von besagtem Marckt Engelsberg / nach dem Stättlein Zuckenmantel/ sehr hohe Berg/ vnd bösen Weg/ da sich das Gesenck anfahet / vnnd eine der Rauberey halber vnsichere Strassen/ durch lauter Holtz / ohne Dörffer. 3. Meylen hat: wiewol man auch von Neiß/ auffs Stättlein Cziegenhalß / vnd von dar nach Engelsberg/ Sternberg/ vnd Olmütz/ raisen kan. Ist dahero diese Statt Sternberg den Raisenden wolbekandt; vnnd kein Zweiffel/ daß / wegen solches Passes/ der Commendant / vnnd Schwedisch Obrist Wancke/ in Olmütz / Anno 1642. dieses Sternberg gern in seinen Gewalt gebracht hätte. Aber der Anschlag fählete für dißmal/ vnnd muste er darüber bey 60. Mann im Stich lassen; wie in dem Tomo Theatri Europæi fol. 959. a. stehet. Zuvor im Jahr 1621. hat Bethlehem Gabor diese Statt abgebrandt. Anno 1627. eroberte solchen der Hertzog von Sachsen Weymar.

Strasitz/ Strasnitz/ Straſicium, Straznicium, Strasnicza.

DIeses ist auch eine auß den Mährischen vornehmẽ Stätten/ bey dem Hauptfluß der Morava / oder March/ zwischen Ostrow/ vnnd Skalitz/ an den Vngarischen Gräntzen / gelegen/ allda vber besagten Fluß / weil er mit 2 Aermen lauffet / vnnd eine Insel machet/ zwo Brücken gehen. Hat ein Schloß/ vnd statlichen Weinwachs herumb; vnnd haben die Böhmen/ vnd Mährer/ den Matthiam Corvinum, als er zu Prag / auß seiner Gefängnuß/ durch den newen Böhmischen König Georgium, ledig gelassen worden/ biß hieher beglaitet; allda jhn ferrners die Vngarn angenommen / vnnd einen König gegrüßt; auch von dannen mit sich in jhr Königreich geführet haben. Es haben sich dieses vesten Orths Strasitz Anno 162[illegible]. sampt Skalitz der von Jägerndorff / vnd Bethlen Gabor/ durch Vbergab deß Raubers/ vnd der Käyserlichen Besatzungen / bemächtiget. Nahend bey dieser Vestung liget das Dorff **Petrow**/ daselbsten ein GesundBad ist; welches Thomas Jordanus, in Commentar. de Aquis medic. Moraviæ, p. 51. seqq. schreibet / vnd daß seiner Zeit die Freyherren von Zerotin allhie jhren Sitz gehabt hätten/ saget.

Teltsch.

EIn Stättlein bey den Böhmischen Gräntzen/ dabey die obere Teya entspringet/ vnd hernach/ vnder Frating/ in die grosse Teya fällt.

Tisnow.

AN der Schwarta / so von dannen auff Brinn lauffet/ auch ein Stättlein / wie man findet.

Titschein / Gitčin.

DEren zweyerley / vnnd nahend beysammen / zwischen Weißkirch / vnd Freiberg / auff Schlesien zu / gelegen / deren das eine Alt Titschein genandt / vnd ein Fleck / sampt einem Berg Schloß; das ander aber Neu Titschein geheissen wird / vnnd eine Statt ist; davon nicht weit das Schloß / vnd Flecken Stramberg / vnnd der Berg Rodhost / ligen. Man kompt auff Titschein / wann man von Cracau / auß Polen / nach Wien in Oesterreich / raiset. In der Franckfurter Frühling Relation deß Jahrs 1646. stehet / daß Anno 45. der Schwedische General Leutenant von Königsmarck / Teschen / Tetschein / Weißkirchen / vnd Lippena / mit Gewalt eingenommen hätte; (darunter / sonders Zweifels / ein Titschein / auß diesen beyden / seyn wird) vnd hätte er darauff Freudenthal mit Sturm bekommen. Im 5. Theil deß Theat. Eur. stehet fol. 1213. daß die Schwedischen das Schloß Alten Titschin in Mähren widerumb Anno 46. besetzt hätten.

Tobitschau.

SO die Böhmen Thowačow / vnd Thomas Jordanus in seinem Tractat von den Bädern in Mähren / Tavoczoviam, nennen / der auch sagt / daß bey diesem Stättlein / auff ein viertheil Meyl davon / das Dorff Virouany, (in der Landtafel Werowen) lige / allda ein Bad seye. Es hat sonsten diese Statt / vnd vorhin gutes / vestes / vnnd schönes Schloß / jhr Lager bey dem Hauptfluß deß Landes / oder der Morava / zwischen Olmütz / vnd Cremsir / vnd nahend Kojetin / vnd Proßnitz. In der Franckfurtischen Herbst Relation deß Jahrs 1643. stehet p. 80. daß gemeltes Schloß dem Königstein in Meissen nicht sehr vngleich gewesen seyn solle. In Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 117. b. wird vermeldet / die Schwedischen seyen / in besagtem Jahr / bey Tobitschau / zwischen dem Fluß Morava / vnnd etlichen anreichenden Teichen / welche der Fluß durchgehe / still gelegen / vnd hätten sich starck verschantzt / hergegen der Käyserlichen Hauptquartir an dem Stättlein Coytin / 2. Stund von Tobitschau entlegen gewesen. Hernach aber stehet fol. 218. seq. daß die Schwedischen von Cremsier den letzten Junij in diesem 43. Jahr / auff Dobitschau gangẽ / hätten selbigẽ Ort starck angegriffen / vnd auff dẽ 4. Tag erobert; der darin gelegene Capitayn / mit einer Compagnie Knechte / hätte die Statt verlassen / vnnd sich in das Hauß begeben; welches aber die Schwedischen ebener massen / nach gethanen Granaten einwerffen / einbekommen. Die Käyserischen hätten sich ein kleine Meyl von Tobitschau zu Cojetien mit der Armée gesetzt; da man dann gegen einander in die 6. Wochen still gelegen. Vnd weil der besagte Commendant Tobitschau auff Discretion vbergebẽ / hätte Gallas jhm den Kopff abschlagen lassen. Es sollen die Schwedischen einen grossen Vorrath allda gefunden haben. Vnd hat der Schwedische General Torstensohn hernach das besagte veste Schloß in die Lufft sprengen lassen; der Käyserliche General Gallas aber nahm die Statt wider ein. Es ist in dẽ Zeitung deß Schlosses Dobschütz / 2. Meylen von Olmütz gedacht / vnd gesagt worden / daß solches deß Graffen von Salm Jurisdiction vnderworffen / vnnd daß die Schwedische Armée Anno 1643. bey demselben gelegen seye. Ob nun dieses Dobschütz / eben das Tobitschau seyn mag / darvon ermangelt vns mehrer Bericht. Weiln aber Herr Julius Graff von Salm / vñ Neuburg / am Inn / Käyserlicher Cämmerer / ꝛc. vnd der hochlöbl. Teutschen Nation zu Padua gewester Cosiliarius, sich An. 1629. einen Herren in Touuitshau in Mähren geschrieben; so ist zu muthmassen / daß besagtes Dobschütz ebẽ dieses Tobitschau seyn werde.

Trebitz / Trebicz.

STatt / vnd Schloß / an dem Wasser Igla / vnnd zwischen der Statt Iglau / vñ dem Stättlein / oder Marckt Namest / auff Böhrim zu / gelegen. Hatte vor diesem Herrn Carol Freyherren von Zierotin / einem vornehmen / gelehrten / vnd reichen Herren / der so genandten Reformirten / oder Brüderischen Religion / zugehört; welcher in seines Herren / deß Käysers / Diensten / beständig verblieben / vnnd ohne Kinder gestorben ist. Es wird allhie viel Tuch / auff Englische Gattung / gemacht / auch offt für solches verkaufft / vnd weit verführet. Vnd kompt man gemeinlich / wann mann von Prag auff Wien / durch Znoym raiset / hieher. Was Anno 1468. allhie / zwischen beyden Königen / Georgio auß Böheim / vnd Matthia, auß Vngarn / vorgangen / vnnd wie darüber die Statt Trebitz in den Brand gerathen / vnd / vnter dem Fewer löschen / die Hungarn die Statt erstiegen / vnd eingenommen; die Böhmen aber / auß einem Closter / ein wenig von der Statt gelegen / sich ein zeitlang gewehret haben; das ist beym Gerhardo de Roo, im 8. Buch / am 307. Blat / seiner Oesterreichischen Chronick / weitläufftig zulesen. Siehe auch deß Boregks Böhmische Chronick / am 563. Blat. An. 1620. nach der Prager Schlacht / nahm diese Statt der Käyserische General / Bucquoy, ein; deren sich Anno 1619. zuvor / die Mährischen Stände / durch den Graffen von Thurn / versichert hatten.

Tribau / Tribow.

EIne Statt zwischẽ Zwitta / vñ Muglitz / vnd nicht weit von Tyrnaw / vnd den Böhmischen Gräntzen / an einem vnbenamstẽ Wasser. Die Böhmen heissens Trebowa / vñ besagtes Stättlein Zwitta / so noch näher bey Böheim ligt / Zwitawij. Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronick / schreibet am 187. Blat / daß Engelbertus, der Bischoff zu Olmütz / vom Hertzog Wenceslao in Böheim / zun Zeiten Käysers Henrici VI. die Statt Switau an der Mährischen Gräntze gelegẽ / so von dem Bisthumb vor langen Zeiten entfrembdet / wider bekommen habe; so sonders Zweifels / dieses Zwitta seyn wird. Was aber gedachtes Tribau anbelangt / so haben solches die Schwedischen Anno 1643. eingenommen / vnd geplündert. In dem 5. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 118. b. hievon also: Mährisch Tribau / welches die Schwedischen eingenommen / muste sich mit 6. tausend Gülten rantzioniren; vnd ist gleichwol Tag vñ Nacht geplündert wordẽ. Gleichsfals / als Lenckenau / Mährisch Kremnau / (sonders zweiffels Krumau) dem Fürsten von Liechtenstein zugehörig / mit Gewalt vbergangen / kriegten die Torstensohnischen damals 300. gemeiner Soldaten / vnnd vber hundert vom Adel / gefangen; ward auch sonsten ein schöner Schatz bekommen. Biß hieher der Autor. Wie es aber den 3. Schwedischen Obristen / bey der Statt Tribau ergangen / als sie die Contribution einfordern wollen / das erzehlt er auch daselbsten a. wiewol er hernach die Sach anders beschreibet / auch 2. der Obristen mit andern Namen nennet.

Weißkirch / Hranice.

EIn Stättlein an dem Fluß Beczwa / zwischen Lipnick / vnd Meseritz / gegen Schlesien werts / vnnd auff der Landstrassen von Cracau / auß Polen / nach Wien in Oesterreich. Ausser diesem vor dem jetzigen Krieg gewesten schönen Stättlein / hat es ein Gesundbad / an dem besagten Fluß / von welchem Thomas Jordanus de Aquis medicatis Moraviæ, zu lesen; allda er p. 21. seqq. wunderliche Sachen davon / vnd

vnd von dem gegen vber gelegenen hohen Berg erzehlet/ auff welchē ein grosse Klufft/ so von oben biß hinab zu vnderst in eine Pfützen gehet/ die ohn einen Grund ist/ in welche/ vor Zeiten / die Vbelthäter seyn gestürtzet worden. Im 5. Theil deß Theatri Europæi stehet fol. 938. daß der General Leutenant Königsmarck/ in Ober Schlesien/ das veste Schloß Teschen/ das Stättlein Weißkirchen/ Leipnick/ Jablunka/ Freudenthal/ vnd Jägerndorff/ fast ohne Schaden eingenommen: wie auch Kuschwitz. Auß welchen die beyde Orth/ Weißkirchen / vnnd Leipnick/ sonders Zweiffels / dieses Weißkirch/ vnnd Leipnick/ oder Lipnick in Mähren/ von deme oben/ seyn werden; sonderlich/ weiln hernach fol. 1132. seq. stehet/ daß Anno 46 die Käyserlichen das Schloß Leipnitz in Mähren bezwungen/ vnnd auff Gnad/ vnnd Vngnad/ eingenommen hätten.

Weseli.

Der Mährisch Weseli/ vom Bonfinio decad. 4. rer. Ungar. lib. 2. Vezele genandt. Es machet die Morava / Mahr / oder March / von der Statt Ostrow an / vnderschiedliche Inseln/ vnd lauffet auch bey diesem Stättlein Weseli/ mit 2. Aermen / oder Strömen; deren einer solches zu beyden Seiten vmbgibet; sonsten aber desselben Lager zwischen gemelter Statt Ostrow/ vnd der Vestung Straßnitz/ ist. Vnd liget gegen vber die Mährische Statt Bzenetz/ bey welcher wider ein andere Statt / Namens Geyen/ Böhmisch Kygow/ an einem Wasser/ so nach Goding laufft/ gelegen ist; da herumb es viel Weinwachs / auch/ auff Causpitz zu / zu Braumowitz/ einen grossen See hat. Aber wider auff vnser Weseli/ so nahend den Vngarischen Gräntzen liget/ zukommen/ so gibt es daselbsten herumb auch Weinwachs. Gerhardus de Roo sagt lib. 8. fol. 309. rer. Austricar. daß diesen Orth/ den er Wessale nennet/ König Matthias auß Vngarn Anno 1469. ohne grosse Mühe. (Bonfinius hergegen schreibet/ mit Gewalt) eingenommen habe; vnd seye Victorinus , sein Schwager/ vnnd deß Königs Geörgen in Böheim Sohn / als er allhie belagert fliehen wolte/ gefangē worden. In einer Relation stehet / daß Cadisch/ Wessale/ Ostree/ vnnd Schalitz/ in Mähren/ Anno 1621 der Vngar/ durch die Käyserischen/ wären befreyet worden. Darunter sonders Zweifels/ Hradisch/ diß Weseli/ (so wie Wesseli außgesprochen wird) Ostrow/ vnd Skalitz/ werden zuverstehen seyn. Dann die Relationen/ vnd neuiste Schrifften/ so genau nit sehen.

Westernitz/ oder Wisternitz.

Wird von theils auch ein Mährische Statt/ von andern nur ein Marcktflecken genandt. Es ligen aber beyde/ Ober vnnd Vnder Wisternitz / nahend der Teya/ dem Schloß Maideburg/ vnnd der Neumühl; zu welchem Neumühl/ der Widertäuffer Oberster Vorsteher / einer vom Adel/ vmbs Jahr 1618. gewohnt haben/ vnnd der Orth Fürstlich Liechtensteinisch gewesen seyn solle. Oberhalb / an dem besagtē Fluß Teya/ ligt der vornehme Orth Dirnholtz/ etwan dem Freyherrn Friderichen von Tieffenbach/ wie man geschrieben/ gehörig; welcher im Jahr 1619. hierumb/ mit dē Käyserischen Generaln/ Graff Tampir / viel zuthun hatte. Die/ so selbiger Zeit/ hievon Lateinisch vñ Teutsch geschrieben/ nennen den Orth/ da/ in selbigem Jahr/ den 5. Augusti / Neuen Calenders / das gewaltige Treffen / zwischen den Mährern/ vnd jhme Tampir (der dabey gewaltig eingebüßt hat) vorgangen/ Vistricum , vnnd Wistrich/ so man auff die Orth/ Fistritz bey Olmütz/ vnd die 2. Bistritz bey Holeschou/ vnd Ingerwits / ziehen könte. Weilen aber er Graff Tampir / in dieser Gegend / vmb Dirnholtz/ Niklsburg / vnd Luntenburg/ an den Oesterreichischen Gräntzen/ sich damaln meistens sehen lassen/ vnd in deß Sigismundi Latomi Herbst Relation dieses

In

A. Das Schloß. B. S. Nicolai. C. Das Rahthauße. D. S. Michaeli. E. Heilig

taÿm.

Creütze. F. Nider thor. G. Ober thor. H. Theÿa fluß.

Jahrs/am 98. Blat/stehet / daß bey Wistrich (oder Weistrich) an einem Wasser/ es an ein starck Treffen gangen/ vnnd weiln dem Tampir viel Volcks in der Enge daselbst geblieben / hab er sich zurück ins weite Feld / in die Ebne bey Tracht/ begeben/ etc. vnd aber solcher Flecken Tracht/ gegen Wisternitz/ oder Westernitz/ vber dem Wasser der Teya/ ligt; so ist zu erachten/ daß es eben dieses Wisternitz müsse gewesen seyn. Vor gedachtem Dirnholtz hat Tampir auch nichts außgerichtet: Aber hernach Anno 1620. den 3. Augusti/ haben die Cosaggen den Marckt vberfallen/ vnd in Brand gesteckt.

Wischa / Wisko.

EIne Statt an dem Wasser Hana/ zwischen Prostnitz/ vñ Austerlitz/ vnd wird die Gegend herumb Ahane genandt. Man rechnet von hinnen auff Austerlitz 2. Meylen; vnnd kompt man hieher/ wann man von Breßlau/ vnd Olmütz/ nach Wien raiset; dahero / zu Friedens Zeiten/ in dieser Statt viel außspannens ist. Es gibt zwischen derselben/ vnd Tisnow/ viel Berge/ vnnd ligen darzwischen die Schlösser Ratzitz/ vnd Blansko. Herr Johann Heinrich Hagelganß / in Beschreibung der Käyserlichen Erbländer/ nennet besagtes kleine Wasser/ so vnderhalb Kojetin/ in die March fällt/ Hama/ vnd sagt/ daß die Gegend daran an allen Dingen / sonderlich aber an Getraid / so fruchtbar / daß es mit Fug ein Schmaltz- oder Schmär Gruben deß gantzen Mährenlands genennet werde. Anno 1642. haben diesen Orth eingenommen. In deß Theat. Europ. 5. Theil/ stehet am 157. a. Blat/ daß die Schwedische Armée, am 3. Herbstmonats / An. 1643. auff Witschau angesetzt habe; der daselbst gelegene Obrist von Schönkirchen aber / seye/ nebenst dessen Reutern/ biß nach Brinn geflohen. Welches Witschau dann / sonders Zweiffels/ dieses Wischa seyn wird.

Zblanitz / Slawonice.

EIn Stättlein / bey Altstatt gelegen / so ein anders Altstatt/ als oben bey Schaumberg / ist. Man hat von Zblanitz einen kurtzen Weg in Böheim/ nach Landstein/ vnd Pardowitz.

Znaim / Znoymo.

DIß ist eine auß den fürnembsten/ vnd Lands-Fürstlichen Stätten/ im Marggraffthumb Mähren/ an der grossen Teya/ oder Dya/ gelegen / welcher Fluß Mähren von Oesterreich scheydet/ vnd folgends vnderhalb Luntenburg / nahend Rabenspurg/ so allbereit Oesterreichisch / in die March fällt. Ob Znaim deß Ptolomæi Medoslanium seye/ wollen wir andere verfechten lassen. Sonsten ist es ein wolgebaute Statt / da man von dem Wasser/ gegen dem Schloß herauff/ immer höher zusteigen hat. Es seyn allhie zween Plätz / oder Märckt/ vnd an solchen schöne Häuser; vnnd ist in dem besagten Schloß noch eine Capellen / die von der Heydenschafft vbrig geblieben. Vor Jahren/ haben theils der Mährischen Marggraffen allhie Hoff gehalten; ist auch Käyser Sigismund allda Anno 1437. den 9. Christmonats / gestorben. Vmbs Jahr 1618. als sich der Böhmische Krieg angefangen / hat solches Schloß/ vnnd zugehörige Herrschafft (die Statt außgenommen) Herr Wilhelm/ Herr von Ruppa / als einen Pfand-Schilling/ inngehabt/ vnd bewohnt / so der genanten Reformirten Religion; der Statt Rath aber der Augspurgischen Confession / wie auch die meiste Burgerschafft derselben zugethan / so jhre wolbestelte Kirchen/ vnnd

Schulen/gehabt: Aber/nach dem Käyser Ferdinandus der Ander obgesieget/ haben Ihr Mayestät dero Religion/die zum theil vorhin auch daselbst im Closter exercirt worden/ völlig allda eingeführet/vnd die andere abgeschafft. Vnd befinden sich auch der Zeit Jesuiter allhie/ denen höchstgedachte Ihre Käyserl. Mayestät Anno 1626. etliche Häuser/vnd Güter/ vberlassen. Es hat einen grossen Weinwachs vmb diese Statt/vnnd gibt viel durchraisens allhie/weilen der Orth auff der Wienerischen Landstrassen/ nach Prag/vnd zwar zehen Meylen von Wien/ an den Oesterreichischen Gräntzen/gelegen ist. König Uladislaus, auß Böheim/nahm einsmals diese Statt/durch Vbergab/ein/ aber das Schloß eroberte er mit Fewer einwerffen; wie Boregk in der Böhmischen Chronick/am 150. Blat/schreibet; der auch am 289. Blat saget/ daß Znoim/so die Hertzoge zu Oesterreich/ als ein Heurath Gut (ein zeitlang) innen hatten/ Hertzog Heinrich (zu Oesterreich) der mit seinem Bruder/ Friderico dem Schönen/ gefangen worden/ dem König Johansen in Böheim/ für seine Erledigung/wider habe geben müssen. König Ottocarus auß Böheim/ als er/in der Schlacht/mit Käyser Rudolphen dem Ersten/ bey Laba in Oesterreich/nicht sonders weit von hinnen gehalten/ geblieben/ist allhie/in dem obgedachten der Minoriten Brüder Closter zu S. Francisco, begraben worden; deme Anno 1628. den 18. Julij/ Käyser Ferdinandus II. zu Hülff 500. Gülden/ auß den Mährischen Contributions-Geltern/ geben; auch vorher dem nicht weit von der Statt gelegenem Closter Bruck/ oder desselben Abbte/ Anno 1626. den 28. Majen/ seinen Außstand von 5000. vnd dem Abbte zu Obrawitz 640. Gülden/ nachgelassen/ vnd geschenckt hat. Theobaldus, in der Histori deß Hussiten Kriegs/ schreibet part. 3. c. 6. p. 31. daß der newe König Georgius in Böheim Anno 1458. wider die Mähren/so jhn nicht annehmen wolten/gezogen; Znaym aber/ ob es wol vest/ sich willig ergeben habe; daher auch jhre Privilegia bestättiget worden seyen. Die Autores deß 6. Theils deß G. Braunen Stättbuchs/melden/daß Znoym/die Statt/ auff einem Hügel gelegen/ welche gegen Mitternacht ein Schloß habe/so von Natur/ oder Gelegenheit deß Orths/ als auch von Wercken/ vest genug seye; ausser/ daß jhme nicht wenig Gefahr von dem nahend gelegenen Berg/ der Peldtenberg ins gemein genandt/ bevorstehe; als von welchem es/nur durch einen Graben/ oder einen Spalt der Erden/so nicht gar breyt/ abgesondert/ vnd dahero von solchem füglich beschossen werden könne. Müssen deßwegen die Znoymer auff dieses damaln gesehen haben/in dem sie sich/ wie obgemelt/ dem König Geörgen (so ein Hussit/ die zu Znoym aber sonsten den Hussiten/vnnd jhrer Lehr/ wie jhnen Dubravius das Zeugnuß gibt/ gar zu wider gewesen) so willig ergeben haben. Es ist neben der S. Niclaus/ als der Haupt: Item der S. Michaelis/ vnnd H. Creutz Kirchen/ vnd dem Spital/ insonderheit das Rahthauß/ so einen gar hohen vnnd künstlichen Thurn hat/ wie auch das Obere vnd Niedere Thor/ vnd die Mühl an der Teya/ so Dubravius Thaysam nennet/ allhie zusehen. Anno 1619. hat der Graff von Thurn/ als Böhmischer General/ nach dem er die Probstey Peldenbergh/ vnd das obgedachte Closter Bruck/ nahend der Statt/eingenommen/ sich in dem April auch dieser Statt bemächtiget. Der Käyserlich General/Graff Bucquoy, konte darauff/weil der Böhmen/ vnd Mährer Sachen/noch damals wol stunden/ vnnd das Siebenbürgische Volck/ mit dem gedachten Graffen von Thurn sich allbereit conjungirt hatte/ allhie nichts außrichten; sondern muste sich mit dem Graffen von Tampir verstärcken: wie dann hernach die Schlacht den 19. Weinmonats/ selbigen 1619. Jahrs/ bey der Wiener Brücken/ gehalten worde/darinn der Graff von Thurn obgesieget hat. Aber dz folgede 1620. Jahr/ nach der Prager Schlacht/da alles in Forchten stunde/ hat er Bucquoy diese Statt bald einbekommen. Anno 1645. hat Znoym/ der Schwedische General Torstensohn eingenomen. Vnd stehet in Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 716. a. daß diese Statt damaln auff Discretion vbergangen; hernach aber fol. 721. b. daß sie im andern Sturm erobert worden;

worden; ferners fol. 922. a. daß die Schwedischen Znaimb außplündern lassen; vñ dañ fol. 937. daß sie folgends die Neutralität erhalten / drey Schwedisch: vñ drey Käyserische Personen zur Salvaguardi / gehabt habe.

Beschluß vom Mährenland.

ES seyn vber diese / noch mehrere berühmbte Orth in Mähren / als / das Schloß Hodolin / so dem gewesenen Vngarischen Palatino, Stephano Illieshazio, gehört hat / vnd / sonders zweifels / noch selbigem vornehmen Geschlecht zuständig seyn mag: Item Hollitz / (so Anno 1621. vom Bethlehem Gabor in Brand gesteckt worden: Item / das veste Schloß Josewitz / so Tampir Anno 1619. einbekommen: vnd andere mehr / deren in Schrifften gedacht wird: weilen wir aber von derselben Zustand keine eygentliche Nachrichtung haben; zu dem auch nicht vergewissert seyn / daß sie nicht allbereit oben / vnder andern Namen / einkommen; So lassen wir es daher bey den oberzehlten verbleiben.

SILESIA DVCATVS

A Martino Helwigio Nisseni descriptus.

Millaria Germanica communia.

BRANDENBVRG MARCHIONAT.

Franckfurt
Mulrose
Paradis
Schwinhosen
Odera flu.
Spree flu.
Krossen
Zulch
Pesko
Guben
Grunberg
Wartenberg
Siger flu.
Naumburg
Sommerfeld
Rottwitz
Freistad
Bentten
Glogaw
Muska
Sagan
Neustedlen
Sprenberg
Tribel
Soraw
Orttrant
Seufftenberg
Pirbus
Sprottaw
Prunka
LVSATIÆ PARS
Ruland
Witchenaw
Neiss flu.
Queiss flu.
Buntzel
Baudzen
Reichenbach
Gorlitz
Lubben
Ostritz
Hurffelde
Nauburg
Lemberg
Lauban
Greiffense
Lissa
Greiffenberg
Fridland
Frideberg
Sitta
Oybin
Kratze
Laehn
Bober flu.
Occidens
Hercynia silva
BOHEMIÆ
Risenberg
Kosten
PO
Storchnest
Fraustad
Schlawa
Punitz
Krobia
Gorka
Seitsch
Sarnown
Schitteln
Gura
Hernstad
Tracheberg
Bartsch flu
Wintzig
Stroppen
Wolaw
Kobe
Rauden
Bolckowitz
Steinaw
Luben
Ieubus
Parchwitz
Prausnitz
Trebnitz
Auris
Hundsfeld
Hain
Groltzberg
Lignitz
Neumargt
Lissa
Wolstad
Nyckelstad
Kosteplotz
Goldberg
Iawr
Striega
Kant
Bolken
Fride
Sweinitz
Freiberg
Hirschberg
Kupferberg
Kreppelhof
Schmideberg
Kinast
Gorka
Zobten
Strelen
Nymtsch
Furstenstein
Gotzberg
Waldeberg
Reichenbach
Silberberg
Neurode
Grissa
Franckenstein
Wartta
Camentz
Steina flu.
Braun
Frauttenaw
Goltz
Wuschelburg
Reinbartt
Humel
Habelschwer
Landeck
Mittwalde
Gesenck
PARS

LO NIÆ PARS

Oriens

MORAVIÆ PARS

Piesern
Wartta flu.
Kalis
Kosmin
Krutoschin
Sduni
Freihan
Sulomiritz
Olobock
Syratz
Prutsna flu.
Brabow
Oddno
Mielstad
Mielitz
Sulow
Wartta flu.
Schildperg
Goscz
Kobelgura
Mesibors
Kampno
Festenberg
Beraun
Bralin
Wartenberg
Olss
Bernstad
Werstad
Weida flu.
Welon
Büntzel
Pitzen
Prauska
Landsberg
Krepitz
Peterkaw
Smorga, Prima Silesioru schola 966
Nümstaw
Kontzstad
Creitzberg
Rosenberg
Klobotzko
Geltz
Lublinecz
Olstyn
Ketzerdorf
Stobra flu.
Brinnitz flu.
Blonitza flu.
Olaw
Brigk
Lowyn
Malpenew flu.
Kolischen
Zatley
Waldowitz
Schiglen
Strelitz
Tarnowitz
Schworlinetz
Krumlau
Grotka
Steina fl.
Falckhenberg
Oppeln
Nackel
Toste
Peiskretzhem
Monsterberg
Neiss flu.
Krapitz
Odera flu.
Kladinitz flu.
Oyest
Bentten
Benschin
Ottmansaw
Neisse
Fridland
Brudnitz flu.
Gleibitz
Sosnicowitz
Czeletz
Schlaka
Steina
Zulch
Kosla
Loschnitz
Ilkusch
Weida
Ziegenhals
Neustetle
Gloga
Kostental
Rauden
Mikolay
Kosiglowa
Bernun
Holtzeplotz
Grebnick
Liebeneck
Mislowitz
Brendnitz flu.
Zuckmanstel
Iohanstal
Lubschutz
Paurwitz
Ratibor
Kran
Nouagura
Lipowitz
Crakaw
Freienwalde
Fulstein
Katscor
Kranowitz
Lasla
Sora
Vistula flu.
Sathor
Iegersdorf
Oppa flu.
Czanditz
Strumien
Plessa
Oswentzi
Frendetal
Troppa
Heltschin
Oderberg
Engelsberg
Herlditz
Bendsche
Benischaw
Freistein
Teschen
Skotzoro
Bila flu.
Sola flu.
Kantt
Gretz
Mora flu.
Ostra
Remerstad
Pautsch
Bylitz
Hauso
Hoff
Oder
Iulneck
Wagstad
Olsa flu.
Elsa flu.
Vistula fons
Patskow
Parn
Damstad
Nistko
Fridek
Zywietz
Oder fons
Titschein
Eilenberg
Gibe
Iablunka
Sternberg
Olomutz

20
52
40
20
51
40
20
50
40

III.

Schlesien.

DIeses grossen Landes Nam wird vnderschiedlich hergeführet/in dem jhn theils von dē alten Inwohnern/den Elysiis, theils von den Slaven oder Wenden/theils von einem König/so Schleß geheissen haben solle;theils von dem Wasser Schleß/oder Sleso,so in die Oder falle; theils von dem sehr hohen/vnnd grossen Zottenberg/oder Saboth/so sonsten Silensis genandt wird;theils vom Wort Schleichen/herbringen wollen; Weilen zu den Polen/so das Land mit der Zeit/nach den ersten Teutschen Inwohnern/ einbekommen/ auch Meißner/Pommer/ Märcker/vnd sonsten allerley Völcker/sich da nider gelassen/vnd gleichsamb eingeschlichen seyen; daher man folgends die Inwohner Slesitas, vnd auff Polnisch Slezaci,geheissen habe. Welches aber alles auff seinem Werth vnd Vnwerth/beruhet: Gleich wie auch deß Pirckheimeri Meynung/ daß die Lutiburi vmb Breßlau/die Batini im Fürstenthumb Sagan/die Cogni im Hertzogthumb Teschen/ vnnd die Sidones im Opplischen gewohnet haben sollen/ dahin gestelt wird.So sagt Dresserus,daß die Lutiburi heutiges Tags Schlesier genandt werden. Andere wollen/daß/neben den obgedachten Elysiis, auch die Lygii,Item die Quadi, in dem Theil Schlesien/ so etwan da zu Mähren gehört/vnnd zum theil auch die Manimi,nach der Oder hinzu/gewohnet haben. Daher sagt Simon Grisbecius:

> Elysiā veteres Lygii,Quadiq́;,Manimi,
> Marsigni, clari quam tenuêre Luii.

Philippus Cluverius machet zu deß Lands Schlesien alten Einwohnern die Semnones,zum theil die Quados, Item die Osos, Marsignos, Burios, &c. vnnd will/ lib.3. cap.25. Antiquæ Germaniæ, wider gedachten Pirckheimerum,Jodocum Willichium, Dresserum,vnd andere mehr/beweisen/daß Suevus nicht die Spree/sondern die besagte Oder seye/daran die vorgemelte Semnones gesessen. Joachimus Cureus schreibet in seiner Schlesischē Chronick/ vnder anderm/also:der alten Oerter Namen haben sich verlohren / als die Polen das Regiment vber diese Lande bekom̄en/da die Land-Spraach in jhre Spraach verwandelt worden. Vnd also seyn die Namen der allerältesten Orth in diesem Lande Hennetisch. Doch ist auch wol zu glaubē/daß man noch etliche alte Namen behalten/vnnd darnach die Stätte/als sie erbawet worden/widerumb mit dem alten Namen genennet hat/ als Lignitz/Libus/2c.vnd andere. Plinius nennet die Oder/(so der Hauptfluß in Schlesien ist) Guttalum, welcher Nam ohne Zweiffel/von den Gothen herfleußt. Die Henetische Sprach hat hernach diesem Fluß den Namen Oder gegeben/welcher/ wie Johannes Duglossus(Königs Uladislai in Vngarn/vnnd Böheim/Königs Casimiri in Polen Sohns/Præceptor) bezeuget/vom rauben/vnd wegführen/herkompt/darumb/daß die Oder/wann sie anlaufft/vnnd außgeht/die angelegene Felder verwüstet. Als Attila gestorben/vnd vnsere Völcker dieses Orths/durch die vielfältige Veränderungen jhrer Sitz/vnd Wohnungen/ vnnd andere erlittene Schäden/sehr vermindert/vnnd vndergangen/glaub ich/ daß nicht lang hernach/die Sarmatier/oder

Lygier / vnd der benachbarten Lande/ mächtig worden seyen / weil sie sich zu derselben Zeit/ auß Teutschland/ gleich keines sonderlichen Widerstandts zubefahren/ (dann viel Teutsche Völcker anders wohin gezogen/ vnd dahero mit Hülff / vnd Beystand jhrer Nachbarn / der Roxolanorum, vnd anderer/ die vorerledigte (vnbewohnte) Stätte vnd Flecken/ der Lygier/ vñ anderer Schwaben/ eingenommen haben. Es erhuben sich aber die besagte Sarmater / oder Heneten/ auß fernen vnd weiten Landen/ die man jetzt Reussen/ oder Moscaw nennet / von dem vberfronen Meer an / biß zum See/ Palus Mœotis genant/ vnnd nahmen diese erledigte Land ein / vnnd zwungen die vbrige Einwohner vnder sich. Alle Polnische Scribenten sagen einhellig/ daß zween Brüder/ Lech/ vnd Zech/ die Slaven herauß geführet/ deren der erste der alten Lygier/ vnd Quaden/ erledigte Gegend/ ohn allē Schwerdschlag/ als die mehrentheils ledig waren/ eingenommen. Vnd da je etliche alte Einwohner noch vorhanden/ haben dieselben/ sonder Zweifel/ die Slaven zu Beystand/ wider jhre Nachbarn/ für denen sie sich allerley zubefahren gehabt/ selbst erfordert. Mich beduncket/ der Wolgeborne fürtreffliche Herr Sigmund/ Herr von Herberstein / treffe es am besten/ in dē er in seiner Beschreibung der Moscau/ auß der Moscowiter Jahrbüchern / berichtet/ daß/ vor Zeiten / bey der Statt Kiovia/ (Kief) da die 2. Wasser/ der Neper/ vnnd Borysthenes, zusammen kommen/ nicht weit von dem See/ Palus Mœotica genant/ Reussen gewohnt haben / die hat man Polenos, das ist/ Feldtleuthe / die in weitem ebnen Feld wohnen/ geheissen/ daselbsten her haben sich/ sonder Zweiffel/ die Sarmaten/ in grosser Anzahl/ erhaben / vnd seyn in diese Lande kommen: vnd ist glaublich/ daß dieser Name Poleni sehr alt sey. Dann das mächtige Volck / die Sarmatæ, ist/ vor Zeiten / mit vnderschiedlichen Namen benent worden/ die sie darnach mit sich in diese Land bracht/ Jch halt / daß man sie Polonos, das ist/ die in der Ebne wohnen / gegen jenen / die man Riphæos nent/ das ist/ die am Gebürge wohnen / also geheissen hat. Dann die Riphæi wohneten nach der Höhe hinauff / vnd auff Gebürgen. Die Polen aber wohneten baß herüber / nach dem Euxinischen Meer/ gegen Mittag. Viel der alten Riphæorum sey mit Zecho in Böhmen gezogen/ davon/ wie vermuthlich / das Böhmische Gebürg/ den Namen / Montes Riphæi, oder Risenberge/ wie jetzt dasselbe Gebürg/ nach Schlesien zu/ genandt wird/ bekommen. Biß hieher Cureus. Als nun also/ nach deß obgedachten Hunnischen Königs / deß Attilæ/ Tode/ (der auch Schlesien innen gehabt haben solle.) Diese obbesagte Gäste/ namblich die Slaven / oder Heneten / oder Wenden/ mit jhrem Heerführer/ dem Lechen/ in diese/ vorhin von den Schwäbischen Teutschen Völckern (vber welche/ zun Zeiten Käysers Augusti/ der Marcomannische König in Böheim / Maroboduus, auch geherrscht haben solle) bewohnte Landsart kommen/ vnd solche / sampt dem jetzigen Polnerland/ auch Polen genandt worden ; so ist solches Lande / jetzt Schlesien geheissen / bey seinen Nachkommen/ den Polnischen Hertzogen/ lange Zeit geblieben/ biß Boleslai deß Dritten/ oder deß Krummen Mauls/ Sohn / Hertzog Uladislaus in Polen zu Cracau / vnnd in der Schlesien/ auß Polen hat entweichen/ vnnd im Elend sterben müssen ; da dann dessen 3. Söhne/ namblich Boleslaus/ der Lange/ Mieslaus/ vnd Conradus / sich hernach mit jhres Herrn Vatters Brudern verglichen / vnd Schlesien erblich behalten / vnnd doch den Ober-Regenten / oder Großfürsten in Polen / für jhren Herrn erkandt haben ; wiewol sie folgender Zeit mehr den Teutschen/ als den Polen/ anhängig waren/ Es theileten aber diese 3. Brüder das Land vmbs Jahr 1164. vnd wurde der älteste vom Käyser Friderico I. zum Hertzogen in Schlesien gemacht / von welchem noch die Hertzogen von der Lignitz herkommen. Zu der Zeit erholte sich Schlesien wider / nach den Kriegē/ so zwischen den Böhmen/ Teutschen/ vnnd Polen / waren : vnd haben diese Schlesische Fürsten viel Teutsche ins Land gebracht/ die Stätte erweitert/ vnd darinn Teutsche Recht auffgericht. Vnd dieweil/ folgender Zeit/ die Polen die Teutschen anfeindeten/ auch den Schlesischen Fürsten jhre Antheil/ vnd Gerechtigkeiten in Polen/ entziehen wolten ; so begaben sich im Jahr 1288. die Hertzogē in Ober-Schlesien/ vnter die Cron von Böheim; denen / vnter König Johannis Regierung / Anno 1327. Hertzog Hein-

Hein-

Heinrich zu Breßlau folgte/ vnnd besagten König zum Erben einsetzte/ weiln er mit seinem Bruder Boleslao, Hertzogen zu Lignitz/ vneins war: wie dann auch die andere Fürsten in Schlesien nit wol mit einander stunden; daher König Johannes desto leichter zu seinem Vorhaben gelangen konte Anno 1331. ergab sich auch besagter Hertzog Boleslaus zu Lignitz an Böheim. Anno 33. nahm König Johannes vorgemelt/ das Hertzogthumb Glogau mit Gewalt ein/ nach dem er den halben Theil vom Hertzog Hansen zu Gur erkaufft/ vnd jhme Hertzog Heinrich zu Sagan den andern halben Theil nit geben wolte. Er König Johannes, muste mit dem König in Polen Uladislao Loctico, kriegen/ dessen Sohn Casimirus sich hernach mit jhme dem König Johanne, wegen Schlesien/ vergliche/ vnd demselben sein Recht daran vbergabe; gleich wie auch König Johannes an Polen thate/ als derwegen deß Böhmischen Königs Wenceslai, noch ein Recht da suchte: vnnd erbte gemelter König Johannes die Statt/ vnd das Fürstenthumb Breßlau im Jahr 37. nach dem selbiger Hertzog ohne Erben gestorben. Besagter König Casimirus in Polen handelte gleichwol hernach wider den Vertrag/ vnd nahm Frauenstatt ein/ vnnd musten die Fürsten in Schlesien sich mit jhm vergleichen/ vnd jhm selbige Statt vnd Gebiet/ lassen. Mit der Zeit/ kamen/ wegen Käysers Caroli deß Vierdten Gemahlin Annæ/ einer Hertzogin von Jaur/ vnd Schweidnitz/ selbige Länder auch an die Cron Böheim/ Vnd hat/ vnder jhme Carolo, die Teutsche Spraach in Schlesien gewaltig zugenommen. Es werden aber insonderheit folgende Fürsten genandt/ die sich/ wie gemelt/ freywillig an Böheim ergeben/ vnd dem König gehuldet haben/ namlich Leszo zu Ratibor/ Vladislaus zu Cossel/ Boleslaus zu Oppeln/ Casimirus zu Teschen/ Johannes zu Aeischwitz/ Conradus zu grossen Glogau vnd Oelß/ Johannes zu Steinau/ Heinrich zu Sagan/ Boleslaus/ Wenceslaus/ vnnd Ludwig/ Hertzogen zu Schlesien/ Herren zu Lignitz/ vnd Brig. Hiedurch nun ist das Königreich Böheim erweitert/ vnnd hergegen das Königreich Polen geschmelert worden: welches auch die Polen so sehr verdrossen/ daß sie einen Schluß gemacht/ daß kein Fürst in Schlesien/ so lang er vnder der Cron Böheim verharre/ weder zum Könige/ noch zu einem Ampt/ oder Hauptmanschafft in Polen/ solte erhaben werden. Dann die Schlesische Fürsten sich gäntzlich von Polen abgesondert/ auch den weissen Adler/ welchen sie ins gemein von den Polnischen Königen/ jhren Vorfahren/ ererbt/ an Farben/ vnnd Abwechslung der Adler/ vnd andern geändert/ damit sie ja nichts gemeines mit den Polen haben solten. Heutigs Tags lebet/ auß diesem alten Königlichen Polnischen Stammen nur noch das Hauß Lignitz. Dann die Hertzogen/ so sich von Münsterberg schreiben/ nicht von den alten Hertzogen; sondern vom Herren Geörgen/ Herren zu Kundstatt/ vnd Podjebrat/ gewesten König in Böheim/ herkommen. Es ist aber Schlesien ein grosses/ vnnd schönes Land/ so sich nach der Länge ziehet. Vnnd sagt Schickfusius, in der vermehrten Schlesischen Chronick/ daß die Länge 55. (andere haben 40.) Teutscher Meylen/ vnnd die Braite kaum 20. Meylen/ hin vnd her halte. Vom Mittag dieses Lands Mähren (davon es durch das Gebürg/ ins gemein das Gesenck/ vnnd vom Lazio Gabreta Sylva (oder der hohe braite Wald) genant/ getheilet wird: vom Abend die Marck Brandeburg/ Laußnitz/ vnd Böheim: vnnd dann von Mitternacht/ vñ Morgen/ Polen; sampt einem theil von gemelter Marck Brandeburg. Es wird getheylet I. in Ober- vnd Nider Schlesien. Zu Ober Schlesien/ gehören die Haupt-Stätte/ Jägerndorff/ Troppau/ Teschen/ Ratibor/ vnd Oppeln. In Nider Schlesien/ seyn Grottkau vnd Neisse/ Brieg/ Breßlau/ Olß/ Münsterberg/ Schweidnitz/ Jauer/ Lignitz/ Glogau/ Sagan/ vnd Crossen. II. Wird es getheylet in 16. Fürstenthümer/ vnnd 4. Freystandes Herrschafftē. Die Fürstēthümer seyn 1. Ratibor/ so der Zeit dē Königin Polē verschrieben/ 2. Jägerndorff/ so vmbs Jahr 1524. König Ludwig in Böheim dem Marggraff Geörgen zu Brandenburg geschenckt/ vnnd vbergeben; darumb aber Marggraff Hanß Geörg/ im nächsten Böhmischen Krieg kommen ist/ vnnd jetzt Liechtensteinisch seyn solle. 3. Troppau/ auch Liechtensteinisch. Vnd diese 3. Fürstenthümer ligen bey einander/ erstrecken sich biß an das Böhmische Gebürg/

Gebürg/vñ Gräntzen mit dem Lande Mähren. 4. Teschen/so an das Vngarische Gebürg/vnnd selbiges Lande/wie auch an klein Polen stosset; vnnd/durch Heurath/mit der Fürstlichen Erb-Fräwlein von Teschen/an das Hauß von Liechtenstein gelangt ist. 5. Oppeln / so gleicher gestalt an klein Polen stosset / vnd dem König in Polen verschrieben ist. 6. das Brigische/ so auch an klein Polen/da es vber die Oder hinauß reichet/ gräntzet/vnd seinẽ eygnen Hertzogẽ/auß dem alten Königlichẽ Polnischen Stammen/ hat. 7. Das Grottkauische/ vnnd Neissische dem Herren Bischoff zu Breßlau gehörig. 8. Das Breßlauische/ daran vorhin die Statt Breßlau theil gehabt; in diesem Krieg aber völlig an Böheim kommen/ vnd Königisch ist. Vnd diese beyde Fürstenthümber ligen mitten in Schlesien; wiewol sich das Breßlauische gegen Mitternacht/biß vber die Oder erstrecket. 9. Das Olßnische/so gar vber der Oder/nach Groß Polen zu gelegen/vnd Münsterbergisch ist. 10. Das Lignitzische/ so mitten innen ligt/ vnd seinen eygnen Hertzogen auß dem Königlichen Polnischen Stammen/ wie oben gemelt/ hat. 11. Das Münsterbergische/so sich biß an die Böhmische Gräntzen erstrecket/von welchem vnten in der Beschreibung der Statt Münsterberg. 12. Das Schweidnitzische / so sich biß an die Böhmische Gräntze erstreckt/ vnd Königisch Böhmisch ist. 13. Das Jauerische/damit es gleiche Meynung hat. Vnd solches Fürstenthumb zum theil/ nach Abend werts/biß an Ober Laußnitz sich erstrecken. 14. Das Groß Glogauische/ so mit Groß Polen/ vnd der Marck Brandeburg gräntzet/ vnd auch Königisch Böhmisch ist. 15. Crossen/ so Churfürstlich Brandeburgisch ist/vnd jetzt zur Neuen Marckt gerechnet wird. Vnd dann 16. Sagan/ so mit der Nider Laußnitz gräntzet/vnd von dessen Herren vnten/ in Beschreibung Sagan geredt wird. Zu diesen Fürstenthümer/werden auch gerechnet vier freyen Standes Herrschafften; darunter die Pleß / den Herren von Promnitz gehörig / an klein Polen; die andern aber / als Wartenberg / so Dohnisch; Mielitsch / so Malzanisch; vnd Trachenberg/so noch vor wenig Jahren Schaffgotschisch gewesen/gegen Groß Polen/ gelegen seyn. Vnd diese vier Herrschafften haben Fürstliche Gerechtigkeiten / vnnd auff den Fürstentägen jhre Stimm zu gleich mit den Fürsten/vnd nennet man die Inhaber Standes Herren. Es seyn zwar auch viel andere Freyherren in Schlesien/ die aber nicht in gleicher Würde mit den obigen vier alten Standes Herrschafften seyn. Also findet man auch da zweyerley Adel. Dann theils erkennen / neben dem Könige in Böheim/ bloß das Ober-Ampt / als die eylff Status, welche man ins gemein die Minores nennet. Andere sitzen vnter den Fürsten/Erbfürstenthumben / oder Herrschafften/ entweder in Erb- vnd eygenen / oder in Lehen Gütern. vnd diese eylff Status, oder mindere Stände/ haben keine Sitz auff den Fürsten-Tägen. Es ist aber d' Adel ins gemein durch Schlesien sehr groß; von welchẽ/ neben and'n Melchias Nehel / in Chronographia decennali, vñ daselbstẽ in Exegesi Silesiæ, zulesen; allda er/wie solcher vmbs Jahr 1641. gewesen/nach a.b.c. pag. 304. seqq. erzehlet wird. Ferners/vñ zū III. wird Schlesien getheylet in vier Craise. Zum IV. in zwo Seiten/ als in Teutsche/ vnd Polnische. Die Polnische ist jenseit der Oder / vnd gegen Mitternacht / gelegen ; die Teutsche herwarts der Oder/ vnd gegen Mittag zu. Auff der Polnischen Seiten redet man in den Dörffern sehr die Polnische Spraach: wie dann auch auff der Teutschen Seiten von Ohlau auß/ biß auff den Cant zu/sich dz Bauren Volck sehr der Polnischen Spraache befleisset. Vnd endlich V. wird Schlesien/der Steuer halber/auch in 4. Quartir getheylet. Was andere Gelegenheiten dieses Lands betrifft; so wird das höchste Gebürg allda/ so auff einer Seiten das Lande vmbgibet / das Sudetische genandt / so sich biß an das Carpatische/ oder Vngrische/ erstrecket/ vnd Böheim/vnd Mähren / von Schlesien theilet. Siehe/was erwehnter D. Schikfusius, von dem Böhmischen Schnee-Gebürg / oder Risen-Gebürg / so der Schlesier Compaß/ oder Wetter-Zeiger ist/ vnnd von dem Gespenste daselbst / im 4. Buch seiner Schlesischen Chronick / am 3. Capitel/ schreibet; davon auch oben bey Böheim etwas gesagt worden ist. Im Lande selbsten ligen vier besondere hohe Berg/als/der Zottenberg/oder Zabothus, Zotensis, Silensis, oder Silentius: der Grätzberg / darauff ein stattliche Ligni-

Lignizische Vestung: der Spitzberg: vnd der Georgenberg/ allda die Terra Sigillata, od die gelbe/ rothe/ vnd weisse/ bezeichnete Erde/ wider das Gifft/ gegraben wird/ so Johannes Montanus, Medicus zu Strigau/ der Anno 1604. gestorben/ erfunden hat. Vnder den Flüssen ist die Oder der gröste/ so vber dem Stättlein Oder/ nicht weit von Titschein/ an der Mährischen Gräntze/ seinen Vrsprung hat/ vnd für Ratibor/ Cossel/ Oppeln/ Brig/ Breßlau/ Glogau/ Beuthen/ Crossen/ Franckfurt/ ꝛc. lauffen thut. Darnach ist der Bober/ vnd die Neisse/ so bey Glatz entspringet/ vnnd ein anders Wasser als die Laußnizische Neisse/ ist: Item/ die Ohla/ vnd Queiß. Die Weichsel entspringet auch in Schlesien/ namblich im Fürstenthumb Teschen/ vnd fleußt auff die Standes Herrschafft Pleß/ hernach durch Polen auff Cracau/ ꝛc. Von der Elb Vrsprung in Schlesien/ ist oben bey Böheim gesagt worden. Es hat auch in Schlesien See/ vnd Teich/ vnd darinn herrliche Fisch/ vnd sondrrlich werden im Nießlischen See/ die Muhrenen/ vnd andere vberauß köstliche Fisch gefangen. Hat auch etliche warme Bäder/ nach dem Riesengebürg. Man findet da allerley Getreyde/ Zugemüse/ Röthe/ Flachs/ Kalmuß/ Wein/ (so sonderlich bey Sagan/ vnnd sonderlich im Croßnischen wächst) frembde Gewächs/ Obst/ Kraut/ Ertz/ Fließgold/ Silber/ Kupffer/ Bley/ Eisen/ Steinbrüch/ Kalckstein/ Wetzstein/ Glaß/ Saltz (wiewol dessen nicht genug/ sondern solches auß Polen/ vnd anders woher/ gebracht werden muß) Salpeter/ Wälde/ Wild/ vnd zahme Thier/ Butter/ Käß/ sonderlich Schaffkäse/ Schwein/ Haußgeflügel/ Federwildprät/ vnnd Bienen. Es ist auch da ein grosser Garn: vnd Leinwat Handel. Man kochet wol. Es gibt schöne/ vnd freundliche Weibs Personen. So hat man/ vor dem jetzigen verderblichen Krieg (in welchem Schlesien schir gar vmbgekehret worden/ vnd an Seel/ Leib/ Haab/ vnd Gut/ vnwiderbringlichen/ vnnd einen solchẽ Schaden/ Jam̃er/ vñ Noth/ gelitten/ vñ außgestandẽ/ so nit wol zu beschreibẽ ist) viel Gastereyen gehalten/ dabey es bißweilen vbermachte Trünck/ so/ neben andern Sünden/ auch die Straff vbers Land gezogen/ geben hat: wie dann ohne das die Vngarisch: Oesterreich/ vnd Mährische Wein/ die man da/ neben dem Land-Wein/ hat/ gar starck seyn: wiewol man auch gutes Weitzen: Gersten: vnd weiß Bier im Lande machet. vnd seyn die Schlesier kostfrey: die auch/ vor diesem/ in Kleydungen/ vnd anderm/ so wol in der Frembde/ als zu Hause/ einen grossen Pracht getrieben. Vnd haben die meiste Gebäw in Schlesien/ die Welsche/ vnd außländische Teutsche/ verfertiget. Man findet sonsten bey jhnen auch feine Ingenia, wann sie recht außpolirt werden/ auch gemeinlich wol beredt seyn/ vnnd gute Haußwirth geben. Der gemeine Mann ist etwas einfältig/ Leuthscheu/ von natur vnfreundlich/ ernsthafftig/ vnnd bäurisch schamhafftig; daher auch von theils etlichen einfältigen Schlesiern/ die niemals einen Esel gesehen/ auffgedichtet worden/ daß sie einen Esel/ den sie nicht gekandt/ für einen grossen Hasen/ zu Crossen geschossen/ zum Zobten gebraten/ vnd zu Breßlau solten auffgefressen haben: welches dann hernach von vielen Außländern ist geglaubt/ vnd die Schlesier damit vexirt worden; da doch der Nam Eselsfresser/ von einem Gold-Bergwerck/ bey der Graffschafft Glatz gelegen/ herkommen solle/ so man den güldenen Esel genandt/ dessen Jnhabere solches allein behalten/ vnnd gleichsam fressen/ vnnd keine frembde darzu haben kommen lassen wollen. D. Georgius Tilenius, weyland Münsterbergischer Rath/ hat/ wider die jenige/ so die Schlesier mit dem Esel vexiren/ folgende Reimen gemacht:

> Dicis Grille, Asinos Silesia devorat omnes,
> Si verum est, ne te devoret illa, cave.

Im vbrigen seyn die Schlesier meistentheils gar gedultig/ vnd können auch leichtlich zu einem Ding vberredet werden. Es fangen theils Schlesier/ wie die Italiäner/ vnd Böhmen/ die Stunden vom Vntergang der Sonnen an zuzehlen. Was das oberwehnte Ober-Ampt/ oder die Obriste Hauptmannschafft im Lande Schlesien anbelangt/ so ist selbige vnder dem König Matthia Corvino auß Vngarn/ der ein Zeitlang Schlesien innachabt/ auffkommen/ vnd haben solche vor diesem die Bischöffe zu Breßlau verwaltet/ biß Käyser Rudolff der

Ander/geordnet/daß forthin die Weltliche eingeborne Fürsten solches Ober-Ampt haben solten: Davon aber/ wie auch den Hauptmannschafften in den Hertzogthümbern/ so der Königlichen Böhmischen Cammer einverleibt seyn; Item/ von den Fürsten- vnd Land-Tägen (deren der erste Anno 1337. zu Breßlau gehalten worden) von der vor diesem strittigen Wahl deß Königs in Böheim/ als Obristen Hertzogen in Schlesien/ vnd desselbẽ Huldigung: Item/ von den Kriegs Verfassungen; der Transaction zwischen Polen/ vnd Schlesien; Polnischen Verzicht; ernewerten Compactaten zwischen Polen vnd Schlesien; von dem Land-Frieden; von der Königlichen Cammer zu Breßlau (dahin sich auch Chur- vnd Fürsten deß Reichs/ wegen der Böhmischen Lehen/ zuerscheinen/ verbünden sollen) Item/ von dem Fürsten Recht auff der Breßlauischen Burgk; von den Magdeburgischen/ Sächsischen/ vnd andern Rechten/ in Schlesien; vnd wie der König in Böheim/ vor dem Fürsten- oder Ober Recht zu Breßlau/ seine Klag/ in seinen eygenen Sachen anbringen müsse; Item/ vom Ritter-Recht in Schlesien/ vnd wie der Adel nicht allein vom Vatter/ sondern auch von der Mutter/ vnd jhrer Mutter/ müsse bewiesen werden (davon auch der Autor deß Schlesischen Ritter-Rechts/ vnd EhrenGerichts/ vnd auß jhme D. Speidelius in Notabil. v. Adel/ p. 13. seq. handelt) Item/ von der Lehen Art/ den vnderschiedlichen Gewonheiten/ vnd Rechten/ im Lande Schlesien/ vnd desselben absonderlichen Fürstenthümern/ vnd dergleichen; die obangezogene deß Curei, durch D. Schickfusium, ernewerte/ vnd vermehrte Schlesische Chronick/ vnnd Landes Beschreibung/ so Anno 1625. zu Jena in folio gedruckt worden/ zulesen: daselbst auch stehet/ daß/ vnder den Henetis, oder Wenden/ die Christliche Lehr am ersten die Völcker in Illyria, vnnd vmbher/ vngefährlich vmbs Jahr Christi 860. angenommen; welchen erlaubt war/ daß in den Kirchen sie sich jhrer Spraach gebrauchen möchten; dieweil entweder damaln/ indem der Papst darüber Rath hielt/ eine Stimm vrplötzlich gehört worden/ die geruffen; Ein jeder Geist lobe den HERREN; oder aber/ welches glaublicher/ der Illyrer Legaten/ oder Gesandten/ darunter der Bischoff Cyrillus gewesen/ diesen Spruch angezogen haben. Die Mährer vnderweisete im Christenthumb/ auß verschaffen Käysers Arnolphi, der Methodius: vnnd nicht lang hernach/ nahmen auch die Böhmen die Christliche Religion an/ als jhnen Methodius predigte; so vmbs Jahr 895. geschehẽ. Nit lang nach diesem/ erschall die Lehr deß H. Evangelij auch in Polen/ vnd in den zugehörigen Landen/ vnnd also ingleichem in Schlesien. Vnd kamen erstlich die Christen/ auß Forcht vor der Obrigkeit/ in den Büschen/ vnnd abgelegenen Orthen/ zusammen: Als aber letztlich die Christliche Religion auch gen Hoff kam/ begehrte der Hertzog in Polen/ Mieslaus, deß Hertzogen in Böheim Boleslai (so seinen Bruder/ den H. Wenceslaum, erschlagen) Tochter/ die Drambronicam, zur Ehe/ vnnd liesse sich zu Gnesen/ im Jahr 965. tauffen. Es wurden hernach in Polen neun Bisthumb auffgerichtet/ vnder welchen in Schlesien das zu Schmogra auß eines war/ welches in nachgehender Zeit gen Bitschen/ letztlich aber auff Breßlau gelegt worden. Besagtes Schmogra ist jetzt ein schlechtes Dorff an der Oder. 10. Meyle von Breßlau. Es hat folgends die Christliche Religion in diesem Lande trefflich zugenommen; ward auch letztlichen die Augspurgische Confession in solchem eingeführet/ so an den meisten Orthen in Vbung gewesen; die auch Anno 1609. durch einen Mayestät Brieff/ dem Lande/ vom Käyser Rudolpho dẽ Andern/ ist bestättiget wordẽ; der auch daselbst im Jahr 1584. den Neuen Calender eingeführet/ also/ daß man damaln für 7. den 17. Januarij/ zuschreiben angefangen hat. Es ist aber daneben auch die Römisch-Catholische Religion an vielen Orthen eingeführet worden; wie dann Anno 1620. folgende vornehme Geistliche Personen (deren lediger Stande Anno 1197. daselbsten eingeführet worden) sich im Lande befunden/ namlich/ der Bischoff zu Breßlau/ der Abbt zu Leubuß/ die Abbtissin zu Trebnitz/ Abbtissin zu Troppau/ der Abbt zu Grisse/ die Abbtissin zu Lübenthal/ die Abbtissin zu Strigau/ die Priorin zu Naumberg/ die Abbtissin zu Glogau/ die Abbtissin zu Sprottau/ d' Abbt zum Rauden/ der Abbt zu Gembeling/ der Probst zu Tscharnomanes/

nes/die Abbtissin zu Ratibor/der Abbt zum Sagen/ Abbt zu Heinrichau/ Abbt zu Camens/ Abbt auff dem Sande/ Abbt zu S. Vincentz/ die Abbtissin zu S. Claren/ Abbtissin zu S. Catern/der Meister zu S. Matz/ die beyde Capitel zu Breßlau/dz Capitel zu Groß Glogau/dz Neissische Capitel/dz Capitel zu Opeln/vñ d' Probst zu Falckenberg. Goldastus schreibet vom Königreich Böheim/am 213. Blat/daß nicht das Böhmerland/ sondern Schlesien/so bey Böheim incorporirt, der Römischen Kirchen zinßbar worden/ vnd werde solcher Zinß/ so von einem jeden Hauß geben werde/ S. Peters-Pfenninge genandt. Siehe aber von den Stifften/vornehmen Clöstern/ Probsteyen mit Ordens Personen im Lande besetzt/dem S. Johannis Ritter Orden/ den Stifft- vnd Land-Schulen (als/ zu Breßlau/ Brig/Goldberg/ Freystatt) den Jesuiten Collegiis, (als zu Neiß/ Sagan/rc.) vnd dergleichen/ die obgedachte Schlesische Chronick; wie auch den obangezogenen Melchiam Nebel. Es hat gleichwol der nächst verstorbene Käyser/ Herr Ferdinand der Ander/ nach dem er obgesieget/ den besagten Mayestät Brieff wider abgethan/ vnd das Religions Exercitium nach der Augspurgischen Confession, allein zu Breßlau/vnnd an etlichen andern Orthen/ sonderlich an denen/ die den Hertzogen von Lignitz/Brig/ vnd Münsterberg/ als welche derselben zugethan/ gehörig seyn/ vnd zwar mit gewisser Maß/ zu gelassen. Es ist Schlesien ein Lehen deß H. Römischen Reichs worden/ nach dem Käyser Carl der Grosse/ vmb das Jahr 776. es jhme vnderworffen hat. Vnd daß die Schlesische Fürsten/Prælaten/ vnd etliche Stätte/ demselben ohne Mittel vnderthan gewesen/ erscheinet auch darauß/ daß vor Zeiten die Appellationes, ohne Mittel/an die Magdeburgische Cammer gangen seyn/ die jetzt nach Prag/ weilen Schlesien deß Königreichs Böheim Affter Lehen ist/ gehen. So ist auch/ vor Zeiten/ Schlesien zum Teutschland gerechnet worden/ als welches/ wie oben im Eingang gemeldet/ die alten Teutschen Schwaben bewohnet haben. Vnnd obwoln hernach die Slaven/ oder Wenden/ solches Land eingenommen/ so ist doch glaublich/ daß sie/ wie in Böheim/vnd Mähren/ also auch in Schlesien/ die Teutschen/neben sich/ haben wohnen lassen/ biß mit der Zeit fast alles wider Teutsch worden ist; wie wir auch oben gehört; vnd vorgedachter Melchior Goldastus, in seinem Buch/ vom Königreich Böheim/ vnd deßselben einverleibten Ländern/ lib. 1. cap. 14. außführet/ daß/ vnangesehen die besagten Slaven/ mit jhrem Hertzog Lecho,/ vnnd hernach die von den Sachsen vertriebene Venedi Sliusi, auch ein Wendisch/ oder Slavonisch Volck/ sich darein gesetzt/vnnd solches lange Zeit vnter Polen gewesen/ jetzt aber vnter Böheim ist/ nichts destoweniger eine Provintz deß Teutschlands geblieben seye; vnd/ zum Beweiß/ daß Schlesien auch vnder dem Schutz deß Teutschen Reichs begriffen/ den Reichs-Abschied/ im Jahr 1530. zu Augspurg/ auffgerichtet/ einführet/ daselbsten im §. **Ferner haben wir** 51. vnd folgendem/ stehet; ob der Türck/ durch Polen/ auff die Marck/ Schlesien/ Pommern/ oder andere Reichsverwandten/ rc. Welcher Goldastus auch lib. 2. cap. 12. 13. & 14. schreibet/ daß den vberwundenen Mährern/vnd Schlesiern/ein Tribut vom Reich seye aufferlegt/ vnnd da beyde diese Länder dem Böhme vberlassen/ doch der Tribut den Käysern zu geben/ vorbehalten worden seye; wie dann sie noch zu dem Zug/ wider die Feinde/ den der Käyser ankündet/ vnnd auch zum Römer Zug/ verbunden seyen.

Damit wir aber/ nach kurtzer Beschreibung deß Landes/ auff dieses kommen/ deßwegen gegenwärtige Arbeit insonderheit vorgenommen worden/ nämblich auff die Stätte/vnd vornehmbste Oerter/in Schlesien; so werden zwar/ vor dem jetzigen Krieg/ an grossen vnd kleinen/ auff die 150. Stätte/ vnd darunter 130. vmbmauerte; Item viel Schlösser/ vnnd Feld-Clöster; vnd vom D. Caspar Schwenckfeld/ vom Hirschbergischen warmen Brunnen/ 19. tausend Dörffer/ (sonders Zweiffels/ die Vorberge/ oder Vorwercke/ damit eingerechnet) gezehlet: Wir wollen aber allhie allein die jenige Oerter einbringen/ davon wir etwas haben finden/ vnnd erfahren können; die gleichwol in guter Anzahl seyn/ als/

Auris.

EIn Stättlein / im Breßlauischen Fürstenthumb / bey der Oder / zwischen Lübenau / vnnd Weyda / so vom Melchia Nehel / in den Beylagen / zur zehen jährigen Erzehlung deß Chur-Sächsischen Kriegs / am 294. Blat / An. 1642. in 12. wider gedruckt / Auras genandt wird. J. Angel. à Werdenhagen / von den Hansee-Stätten / in Beschreibung Schlesien / nennets eine Vogtey / oder Ampt.

Bendschin.

VOn theils Bentzen / vnd Benitsch / genandt / im Fürstenthumb Jägerndorff / davon wir ausser deß Namens / vnd daß es ein Stättlein seye / sonsten nichts finden.

Bernstat.

EIn Stättlein / vnd Schloß / im Fürstenthumb Oelß / nahend desselben Hauptstatt Oelß / zwischen Hundsfeld / vnd Nambslau / an dem Wasser Weyda / so bey Weyda in die Oder lauffet / gelegen; allda Hertzog Heinrich Wentzel zu Münsterberg / der Kundstatt / vnd die Herrschafften in Mähren / Sternberg / vnnd Jaischwisch / oder Jaischwitz / gehabt / vnnd Anno 1640. ohne Männliche Leibs Erben / gestorben ist / Hoff gehalten hat. Anno 1603. den 4. Junij / hat das Wetter Bernstatt angezündet / daß davon Kirche / Schul / Rathhauß / vnd alle Häuser / biß auff viere / gantz vnd gar abgebronnen seyn. Anno 1642. hat das Schwedische Volck / das auff der Polnischen Seiten / als zu Wolau / Trachenberg / vnnd der Orthen / gelassen worden / sich zu vorderist vmb Nambslau / darnach vmb die Fürstliche Residentz zur Oelse / vnd Bernstatt / angenommen / dardurch der Statt Breßlau / der Paß von Polen her / gesperret worden. Vnd ist auch sonsten bey diesem Kriegswesen / Bernstatt / sonderlich Anno 1640. angefochten worden. Vnd An. 43. im Mertzen / haben allhie / bey einem Leinweber / drey Soldaten / auff deß Teufels Gesundheit getruncken; davon / vnd wie es einem vnter jhnen darüber ergangen / mag in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 55. a. vnd in der Franckfurter Herbst-Relation dieses Jahrs / am 25. Blat / lesen mag. Im Augstmonat deß 1647. Jahrs / hat der Schwedisch Reichs General Feld-Zeugmeister Wittenberg / Bernstatt angegriffen / darinn damals der Käyserlich Obrister Dewaky gelegen / welcher / damit er sich desto besser wehren möchte / die Vorstätte / vnd Fürstliche Vorwercke / volles Getraids / weggebrennet / vnnd doch gleichwol bey der Nacht sich davon gemacht: darauff die Schwedischen / damit jhrer Besatzung zur Oelse kein Schaden möchte zugefüget werden / diesen Orth; wie auch die Mauren / Thor / vnnd Thürne der Statt Strehlen / gantz eingerissen haben.

Beuthen / Bethania.

DIeses Nahmens seynd zwo Stätte in Schlesien. Die erste ligt an der Oder / in dem Hertzogthumb Glogau / nicht sonders weit von desselben Hauptstatt / vnd zwischen derselben / vnd Freystatt / vnd wird sonsten auch Bouthen / vnd Bytom / oder Bythomia, genandt. Es hat allhie Herr Geörg / Freyherr von Schönaich / gewester Schlesier Vice-Cantzler / am Käyserlichen Hoff / als Herr dieses Orths / ein statliches Gymnasium auffgerichtet / welches Herr Caspar Dornavius, Professor allda / sonderlich berühmbt gemacht / vnnd daß noch vor dem nächsten Böhmischen Krieg /

Krieg / vnder dem Käyser Matthia florirt hat. Wie es aber jetzt damit bewahnt / das ist vns vnwissend. Zwar Carolus Carafa, in Germania sacra restaurata schreibet / daß vom Käyser Ferdinando II. den 17. Octobr. Anno 1625. den Patribus Jesuitis, ein Collegium in dẽ Fürstenthumb Schlesien auffzurichten / die Schonaichische Straff allergnädigst sey vberlassen worden; der gestalt / wann sie nicht möchte vollzogen werden / daß die Calvinische / von denen von Schönaich gestiffte Schulen / jhnen müsten vbergeben werden. Siehe vnten Glogau. Boleslaus III. in Polen / Distortus, oder mit dem schlimmen Mund / zugenandt / hatte Krieg mit Käyser Heinrichen dem Fünfften / welcher Käyser für dieses Beuten geruckt / darinnen zur selbigen Zeit ein vestes Schloß war / vnd hatten die Statt die Polen besetzt / vnd sich dapffer darauß gewehrt / daß der Käyser mit Schaden wider abziehen muste. In dem Polnischen Krieg / den Käyser Friderich der Erste / führete / verhergten die Polen Schlesien vber der Oder selbsten / mit Fewer / vnnd Brand / damit es den Käyserischen an Proviant / vnd Fütterung / mangelte; darüber dann auch dieses Beuthen / neben andern feinen Stätten mehr / zu Grund gienge. Vnd wurde darauff von den Einwohnern die Statt Beuthen weiter hinunder gegen Abend / am Vfer der Oder wider auffgebauet. Vnd hat mit der Zeit auß dem obbesagten vesten Schloß / so auff einem hohen Berg / hart an der Oder / vnd fast ein halbe Meyl / von dem jetzigen Beuthen / gelegen gewesen / der Herr desselben Orths / namblich Wolffgang von Glaubitz / einen Weinberg gebawet. Anno 1475. ist die Statt Beuthen biß auff die Kirche außgebronnen. In dem jetzigen Krieg / haben die Schwedischen vnter jhrem General Majorn / dem Stalhansen / dieses Beuthen wol verschantzt / vnd es ein ziemliche Zeit innen gehabt / biß sie / bey starckem Anzug der Käyserischen / die Statt Anno 1641. verliessen / vnd sich in die Schantz auff der Insel darbey legten / allda sie aber also mit dẽ Geschütz gegrüsset wurdẽ / daß sie sich nach Crossen begeben musten / vñ also Beuthen / vnd Carlat / oder Carolath (so gegen vberliget / vnnd auch Schöneichisch / vnd ein vornehmes bevestigtes Schloß / sonders Zweiffels / zu dieser besondern freyen Herrschafft Beuthen gehörig ist) von den Käyserischen erobert wurden; welche Orth aber bald darauff im Jahr 42. der Schwedisch General Feld-Marschall Torstensohn / wider in seinen Gewalt gebracht hat.

Das ander Beuthen ligt im Hertzogthumb Oppeln / 16. Meylen von der Neisse / vnd nächst an der Polnischen Gräntze / die bey dem kleinen Wässerlein / oder Flüßlein / Brendnitz ist / zwischen welchem / vnd diesem noch Schlesischen Stättlein Beutten / gegen Benschin vber gelegen / ein Holtz sich befindet. Cromerus lib. 12. fol. 317. schreibet / daß es zu Bythom Metall Gruben von Bley mit Silber vermengt / gehabt habe / welches aber verschwunden / als die Burger / mit offentlichem Rath / zween Priester / als den Statt Pfarrer Petrum, vnd den Prediger Nicolaum, jämmerlich vmbgebracht hätten / so vmbs Jahr 1364. oder 65. geschehen. Sagt aber nicht / welches / Bythom / oder Beuthen / es seye. Dann beyde von den alten Bythomia, vnnd dieses letzte noch in der Polnischen Landtafel Bytom genandt wird. Es ist dieses Beuthen vorhin zum Hertzogthumb Jägerndorff gerechnet; aber Anno 1617. den 16. Aprilis, durch ein ordentliche Sententz / für dem Schlesien Ober-Recht / Herren Johann Geörgen / Marggraffen zu Brandenburg / vnnd Hertzogen zu Jägerndorff / ab- vnd dem Fürstenthumb Oppeln zugesprochen worden. Anno 1627. ward dieses Stättlein von den Sächsisch-Weymarischen erobert.

Bielitz / Bylitz.

AN der Bila / ein Stättlein im Teschnischen Fürstenthumb / welches zu bevestigen / die Herren Fürsten / vnnd Stände in Schlesien / Anno 1578. zu Breßlaw / geschlossen haben.

Boberau.

EIn Stättlein im Jägerndorffischen Fürstenthumb gelegen.

Bobersperg.

EIn Stättlein / im Croßnischen Fürstenthumb / zwischen Sommerfeld/ vnd Crossen / auff einer Höhe/gelegen.

Boleslau/Buntzel.

SO ein andere Statt / als die beyde Buntzel in Böheim. Es ligt aber dieses Schlesische Boleslaf/Boleslau/ oder Buntzlau / am Fluß Bober / vnd im Hertzogthumb Jauer / 5. Meylen von der Statt Lignitz/vnnd ist deß gelehrten Opicii Vatterland. Anno 1468. hat Hertzog Heinrich zu Münsterberg/ Königs Geörgen in Böheim Sohn/die Stätte Sittau/Lauben/ Buntzel/Goldberg; vnnd Hain/gebrandtschätzt/ weil sie den König Matthiam in Vngarn für jhren Herren angenommen. Er hat auch im Breßlauischen gebrandt/ geraubt/vnd alles / was jhme fürkommen/ gewürget ; wie Boregk in der Böhmischen Chronick/ am 569. Blat/schreibet. Anno 1539. den 4. Maij/war allhie zu Buntzel ein schröcklich Wetter. Anno 1639. vnnd also vber hundert Jahr / kamen die Schwedischen hieher / vnnd hatten sie in den folgenden 40. vnd 41. Jahren die Statt noch innen: Aber Anno 42. den 13. Hornung/eroberten dieselbe die Käyserischen mit Beding: die doch bald hernach die Schwedische wider bekommen haben; wiewol die Käyserischen das Schloß damaln erhalten. Es seyn aber sie/ die Schwedischen/ folgends auch für das Schloß geruckt/vnd weilen sich die Käyserischen darinnen dapffer zur Wehr gestelt / so ward die Statt in Brand gesteckt / vnnd geplündert/ vnnd das Schloß vmbsingelter hinderlassen.

Bolkowitz/Polckwitz.

VNd auch Pulckwitz von theils genandt/ ein Stättlein im Fürstentumb Glogau/zwischẽ Lüben/ vñ dẽ Neustättlein / gelegen/so alt/ vnd von vielen Zeiten her den Hertzogen zu Glogau vnderthänig gewesen ist. An. 1457. den 16. Mertzen/ist es außgebronnen; wie es dann Anno 1563. den 26. Heumonats / durch gleichen Vnfall/auch vndergangen ist.

Es lag nahend diesem Stättlein / vnd in einẽ Morast / das veste Schloß Heintzendorff/dessen die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 32. im Jahr 1488. gedencket. Anno 1641. nahm solches der Schwedische General Stallhanß ein / vnd ward es damaln darfür gehalten / daß darauß hundert Mann sich für zehen tausend wehren könten. Es bekamen aber dasselbe noch in diesem Jahr die Käyserischen; vnd dann Anno 42. den 1. Weinmonats Neuen Cal. die Schwedischen widerumb ; vnnd dieweil es für ein Raubnest gehalten worden / das sonsten wenig Nutzen bringen konte / so hat solches Schloß hernach/ der Schwedische General Feld-Marschall / sprengen / vnnd zu Grund richten lassen; wie hievon in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 607. 609. vnnd 935. a. zu lesen ist.

WRATISLAV

Meuſeteich

1. S. Elisabetha.
2. S. Barbara.
3. Rathauſe.
4. S. Maria Magdalena.
5. S. Dorothea.
6. Heil: Leichnam.
7. S. Hieronimus.
8. S. Chriſtophorus.
9. S. Albrecht.
10. S. Bernhardin.
11. S. Clemens.
12. zum Heil: Geiſt.
13. S. Vincentius.
14. S. Clara.
15. S. Matthias.
16. S. Agnes.
17. Kayſerlich Burg.
18. Der Sandt.
19. Der Dom.
20. S. Iohannis.

VIA. Bresslaw.

ODER

FLVU...

Olé Fluu

21. Heilig Creütz.
22. S. Petri vnd Paulj.
23. S. Martinus.
24. S. Maria.
25. S. Anna.
26. Eilf 1000. Iungfrawen.
27. Zeüghaüse
28. New statt.
29. S. Catharina.
30. Elbing.
31. Niclaus thor
32. Schweidnitzer thor
33. Taschen thor
34. Olische thor.
35. Ziegel thor.
36. S. Maria thor.
37. New thor
38. Mühl thor.

WRATISLAUIA.

Breßlaw.

Bralin.

ZWischen Beraun / vnd Wartenberg / vnnd in selbiger freyen / den Herren Burggraffen von Dhona gehörigen Herrschafft / auff den Polnischen Gräntzen / vnnd vnfern von Smogra / gelegen / so für ein Stättlein vom Nehelio, vnnd auch in den Tafeln / gesetzt wird.

Breßlau /

Vratislavia, Wratislavia.

DIß ist die Hauptstatt nicht allein in dem Hertzogthumb dieses Namens / so Anno 1337. ledig gestorben / vnd an die Königliche Böhmische Cammer gefallen; sondern auch deß gantzen Landes Schlesien; von dannen man 12. Meylen nach Glatz / vnnd 33 nach Prag / rechnet. Sie ligt an der Ola / vnd Oder / so allda vnder der Statt zusammen fliessen / in einem schönen / vnd ebenen Lande / da ihr von keinem Berge einiger Schaden kan zugefüget werden. Vnd wird sie vnder die vesteste / vnd schöneste Stätte in Teutschland gezehlet / vnnd der Weite / oder Grösse nach / vngefährlich mit Augspurg verglichen. Sie hat rings herumb / ausserhalb der newen Pasteyen / ein alt fränckische gerade Stattmauer / mit vielen alten Thürnen darzwischen / alle von gebackenen Steinen erbauet / vnnd ist / an den 3. Seiten / mit einem ziemlichen weiten Wassergraben vmbfangen. An der vierdten Seiten / gegen Mittnacht / fliesset die Oder hart an der Statt hinweg / welche den Dom / vnnd was dabey liget / vnnd die Statt / von einander scheidet. Die neue Werck / vnd Pasteyen / seyn fast auff die Weise angelegt worden / wie sie in Daniel Specklins BauBuch vor Augen gestellet werden; haben aber / von Bausverständigen / vor diesem / nicht allerdings gelobt werden wollen; sonderlich / weil man röhrige / vnd mehrertheils schlechte Erden darzu gebraucht hat: daher man / bey diesem Teutschen Krieg / sonderlich vmbs Jahr 1634. vnnd folgenden / die Statt besser versehen / vnnd mehrers bevestiget hat. Der Thor seyn achte. Es wollen theils / daß sie deß Ptolemæi Budorgis, oder doch an deßselben Orths Stelle / erbauet seye. Wer aber solches gethan habe / darinn seyn die Scribenten nicht eynig; in deme theils zum Erbauer / oder wider Erheber / den Polnischen Hertzog Mieslaum; andere den Uratislaum, deß Böhmischen Hertzogs Boleslai Sohn / machen; welcher / von der Judith / einer Teutschen / gebohren / nach Absterben seines Vattern / ein Herr vber Mähren / vnd Schlesien worden / den auch Käyser Henrich der Vierdte zum ersten König in Böheim gemacht hat. Vnd von diesem solle der Statt Nahme / so Böhmisch ist / herkommen; wie sie dann auch Ehrn- vnd Gedächtnuß halber / deß Königlichen Namens ersten Buchstaben im Wappen führet. Cureus ist der Meynung / daß Breßlau / bey deß besagten Mieslai Zeiten / anfänglich erbawet worden: aber erst den Namen bekommen / vnd zugenommen / als kein König in Polen gewesen / vnd die Schlesi inngehabt haben: wiewol Breßlau forthin nicht beständig bey Böheim geblieben / sondern noch eine ziemliche Zeit hernach / vnter Polen gewesen ist. Wie dann auch allhie / im Schloß / (davon noch hinder der H. Creutz Kirchen / an dem Orth / so die Burgk genandt wird / wie Bertius sagt / Merckzeichen zusehen seyn) sich der Polnische Hauptmann in Schlesien auffgehalten / ehe Breßlau seine eygene Hertzogen / auß dem Polnisch Königlichen Geblüt bekommen / die sich gleichwol auch fürbaß an Polen gehalten / biß auff Hertzog Heinrichen / der diß sein Fürstenthumb / wie oben im Eingang von Schlesien gesagt worden / dem König

Johanni in Böheim vermacht / nach dessen Tode auch Breßlau an Böheim kommen ist. Vnd wurde hernach die Statt vnd Lande (darzu heutigs Tags / ausser Breßlau / die Stättlein / Neumarck / Nambslau / Lissau / Auris / vnd Jeltz) (vom Nehel Jeltzsch / bey Ohlau; in Tomo 5. Theatri Europæi, fol. 1265. b. aber / Jeltsch / vnd ein vestes Schloß / zwischen Breßlau / vnnd Brieg / mitten in der Oder ligend / genandt / so der Schwedisch Obrist Gunni Anno 1646. mit List einbekommen habe) oder / wie andere sagen / Nambslau / Liessau / Städlin / Jeltsch / Neumarckt / Auris / Cant / Kostenplotz / Klettendorff / Schalcka / etc. gehörig seyn) von den Böhmischen Königen regiert; wiewol der Hauptmann / der vber das Breßlauische Fürstenthumb zu gebieten / von einem Rath zu Breßlau / auß dero Mittel / vnnd Burgerschafft / auff deß Käysers Caroli IV. vnd Königs in Böheim / Zulassung / erwöhlet worden; welcher Rath auch die Cantzley vber solches Fürstenthumb / vnnd also auch zu Neuenmarckt / Nambslau / vnd Liessau / gehabt / so demselben König Uladislaus in Böheim / Anno 1505. erblich vbergeben hat. Weilen aber die Statt / in dem jetzigen Krieg / sich am Käyser Ferdinanden dẽ Andern vergriffen / so ist sie zwar / auff Churfürstlich Sächsische Intercession, vermög deß Pragerischen Friedens Neben-Recess, per submissionem, bey jhrer Religion gelassen; aber derselben obbesagte Lands-Hauptmannschafft / vnd Cantzley / deß Breßlauischen Hertzogthumbs / so sie biß daher gehabt / entzogen worden. Sonsten wird die Statt an jhr selbsten / ausser deß gedachten Hauptmanns / von acht Burgermeistern / eylff Schöffen / vnnd zweyen Syndicis, regiert; welche Regiments-Form / vnd Statum Aristocraticum allhie / man sonderlich lobet; vnd solches Regiment Käyser Sigismund / ein Regul der Sitten / ein Exempel / vnnd Spiegel aller Zucht Menschlichen Lebens / vnd einen hellẽ Morgen-Stern / der vnder andern Stätten herfür leuchte / genandt hat; wie Petrus Bertius lib. 3. Rer. German. p. 727. bezeuget. Vnd wird diese Statt / auch wegen guter Bestellung der Kirchen / vnd Schulen / sonderlich gerühmbt; von dannen gelehrte Leuth / vnd darunter Johannes Crato von Craftheim / ein berühmbter Käyserlicher Medicus, vnnd Jacobus Monavius, entsprungen seyn. So haben auch die Weibs-Personen allda / wegen jhrer Schönheit / vnd Tugenden / vnd daß sie wol kochen können / ein herzliches Lob. Vnd wil Cureus im 2. Theil seiner Schlesischen Chronick / am 24. Blat / daß man nicht bald einen Orth finden solle / da man reinlicher / besser / vnnd köstlicher Speise zu richte / vnnd da es in Haußhaltungen ordentlicher / vnd richtiger zu gehe / als in dieser Statt. Er sagt auch am 33. Blat / man finde in gantz Schlesien / vnd in benachbarten Landen / keine Statt / da arme Leuth besser versorget / vnnd versehen werden / als zu Breßlau. So wird diese Statt für ein Glied deß Römischen Reichs gehalten; vnd haben auch / in Ansehung dessen / die Breßlauer / vom Käyser Carolo dem Fünfften / die Bestättigung jhrer Freyheiten begehrt; die sie auch / als jhr König Ferdinandus der Erste / selbsten für sie gebetten / sampt dem newen Wappen / dessen sie sich noch heutigs Tags gebrauchen / vnnd viel andern Käyserlichen Gnaden mehr / erlangt / vnnd bekommen; weil sie sich vmb das H. Römisch Reich wol verdient gemacht haben. Vnd dahero wird vielleicht vom Martin Boregk / einem Breßlauer / so die Böhmische Chronick geschrieben / Breßlau nicht ein Königliche / sondern Käyserliche Statt / genandt / als gleichsam vnder dem Teutschen Reich / vnd deß Käysers Ober-Bottmässigkeit sich befinden thut / ob sie wol sonsten zur Cron Böheim gehörig ist; wie hievon beym Goldasto, in seinem Werck vom Königreich Böheim / vnd einverleibter Landen / lib. 1. cap. 14. zulesen. Es ist auch diese Statt / vor Jahren / ein Glied deß Hanseatischen Bunds gewesen / davon Joh. Angel. Wertenhagen part. 3. rerum Hanseat. cap. 23. fol. 338. b. auffzuschlagen. Wie es dann einen sehr grossen Handel / mit Kauffmannswahren allhie gibt; auch die Gelegenheit daselbst mit Teutschen / Böhmen / Pelacken / vnnd Vngarn / zu handthieren / gar gut / vnd die Statt Volckreich ist. Hergegen aber / gibt es auch allda allerley Kranckheiten. Dann / obwoln / wie gemeldt / dieser Orth in einem weit ebnen Felde / vber der Oder / nach Mittag / gelegen; so wird sie doch auch / nach Mitternacht / mit vielen pfützich-

pfützichten feuchten Sümpffen vmbgeben: wie man dann sagt / daß die Statt auff einen außgetrückneten Pfudel erbawet seye. So ist allda das Vfer der Oder sehr nidrig / vnd abschüssig; vnnd hat es nahe bey der Statt einen fetten / vnd feuchten Boden; vnd ist der Lufft laulecht / so sich zu einer mercklichen Feuchtigkeit ländet (dessen Kälte / durch irrdische / vnd sümpffichte Dämpffe / die eine warmlichte Feuchtigkeit haben / vnnd dann durch warmer Winde anstreichen / gemildert wird) vnnd gebrauchen sich die Leuthe vber das vberflüssiger Speise; darzu auch der Tranck kompt / der ein safftiges Bier ist / daß viel / vnnd schleinige Nahrung gibt: vnd dann starcke / dünstige / vñ milde Wein / als Vngarisch / Oesterreich: Mährische / vnd Francken Wein. Daher allhie diese Kranckheiten / als Neigung zu harten Fiebern (auß leichtem Vbergriff) der Nierenstein / die Gicht / vnnd das Reissen in Gliedmassen / vnd Gelencken / gemein seyn. Besagtes Bier wird der Scheps genandt / von dessen Nutzbarkeiten D. Heinrich Mühlpford einen besondern Tractat geschrieben: vnd ein anderer folgende kurtzweilige Verß gemacht hat:

> Scheps caput ascendit, nec scalis indiget ullis,
> Sessitat in stirnis, mirabilis intus in hirnis.

Was mehrers allhie von Breßlau zuerinnern wäre; davon ist oben / in Beschreibung deß Landes Schlesien / gesagt worden.

Es seyn allhie vornehmlich zusehen / 1. die Bischoffliche / oder Haupt-Kirchen zu S. Johann in der Insel / ausser der Statt / vnd vber der Oder / dabey ein Schul. Es ist dieses ein sehr herrlich / prächtig / vnnd vester Baw / den die Römisch-Catholischen innen haben. Ist mit 2. hohen schönen Thürnen / so oben durchsichtig / gezieret / auch mit einem gantz Küpfferenen Dach wol verwahret / vnd inwendig der Chor / vom Domherren Bernhard Edern wunder schön erneuert / die Capellen daran mit trefflichen wol zugerichteten Altaren / vnd Gemälden / versehen / der Predigt-Stuhl sehr künstlich auffgeführet / viel Grabschrifften / vnd Denckmal an allen Pfeilern / Orthen / vnd Enden / von Gold / Silber / vnnd andern köstlichen Farben / zu lesen / vnd zusehen. Es ist auch bey dieser Kirch eine gewaltige / grosse / vnd fürtreffliche Bibliotheck vorhanden. Vnd ob schon / wie hernach folgt / dieser Dom in dem jetzigen Krieg eingenommen worden / vnnd etwas Schaden mag gelitten haben; so werden doch / sonders Zweiffels / die beste Sachen bey Zeiten in die Statt seyn geflehnet worden / die man nie einbekommen hat. Wann ein Domherr sterben soll / so pflege man sein Gestül in der Kirchen entweder zu gemacht zufinden / oder es liget eine Rose darinnen / oder es leutet eine Glocke von sich selbsten; dergleichen dann auch zu Cracau / wie Cromerus meldet / in der Domkirchen / zugeschehen pfleget. Siehe die gemelte deß Curei, durch Schickfusium, vermehrte Schlesische Chronick / im 3. vnd 4. Capitel. 2. Zum H. Creutz / auch in der Insel / so vom Hertzog Henrico Probo, Anno 1288. gleich wie doppelt erbawet / deren vntere Kirch dem H. Bartholomæo, die obere aber zu Ehren deß H. Creutzes Christi außgesetzt worden ist. 3. Die Pfarrkirch zu S. Elisabeth in der Statt / Anno 1253. erbauet / dabey ein herrliche Schul / so der Augspurgischen Confession zugethan. In der Kirchen ist das Auditorium Theologicum. Die grosse Glock hält vnten in jhrem Vmbkraise 14. Breßlauische Elen. Hat 2. grosse Orgeln / vnd schöne hohe Capellen: ist auch ein Bibliotheck da. Anno 1529. ist die Spitze / sampt dem Dach / von dieser Kirchen eingefallen / vñ doch / ausser einer Katzen / niemands kein Leyd geschehen; wie hievon daselbsten / vnd beym Nath. Chytræo in delic. varior. in Europa Itinerum, p. 408. schöne Lateinische Verß zulesen seyn. 4. S. Mariæ Magdalenæ Pfarrkirch / dabey auch ein Evangelische Schul. Es ist diese Kirch schön / hell / groß / weit / vnd hoch: inwendig sind 2. grosse Orgeln / schöne Grabschrifften / ein wolformirter Tauffstein / ein künstlicher Predig-Stuhl / schöne Capellen / zween hohe doppelt durchsichtige / vnd mit grünem Kupffer gedeckte Thürn / vnd ein herrliche Bibliotheck / oder grosse Bücher Menge. 5. Zu S. Vincentz in der Statt / ein Præmonstratenser Closter / vmbs Jahr 1139. von dem in den Historien berühmbten Petro Duino, einem Dennemärcker / erbawet / in welchem er auch begraben ligt. Seine Grabschrifften hat

Nicolaus Henelius, in seiner Breslographia, oder Beschreibung dieser Statt: darauß eines also lautet:

Hîc jaceo infelix sine lingua, oculisq; cadaver,
Non oculi exitio, sed mihi lingua fuit.

Martinus Cromerus schreibet lib. 5. rer. Polon. f. 125. man sage / daß gemelter Petrus Duinus, oder Duninus, Graff von Serinnen in Polen / der an deß Hertzogs Boleslai Hoff gewesen / nach vnd nach / 77. Kirchen / an vnderschiedlichen Orthen in Polen / von gehawenem Stein / auffgerichtet / vnd begabet habe / deren die meisten noch stehen: Item / 2. Clöster Præmonstratenser Ordens / ausser der Statt Breßlau / zu S. Vincentz genandt / so die Breßlauer / zu seinen Zeiten / auß Forcht für den Türcken / wie vorgewendet worden / abgebrochen hätten. Vnd sagt / daß dieses Petri Nachkommen noch in Polen florirten / einen Schwanen in rothem Schilde zum Wappen führeten; vnd habe daher solches Geschlecht der Labentzen Namen. Vnd im 6. Buch meldet er / am 139. Blat / daß dem Petro Dano, vom Hertzog Wladislao, welcher seinem Vatter Boleslao succedirt hatte / auff Anstifftung seiner Gemahlin Christinæ, die Zunge abgeschnitten / vnnd die Augen außgestochen worden; vnnd seye er / nach fünff Jahren / zu Breßlaw gestorben / vnd zu S. Vincentz begraben worden. Siehe von jhme auch den Matthiam de Mechovia cap. 16. der jhn einen grossen Graffen von Skrzin nennet. 6. Zur lieben Marien auff dem Sand / so ein hohes / weites / vnd köstliches Gebäw / inwendig mit einer grossen Orgel / richtigem Vhrwerck / schönem Predigstuhl / herrlichen Gemälden / Altären / vnnd einem zwifachen Chor gezieret; dabey ein dicker hoher Thurn / ein zierliche Bibliotheck / vnd Kirchen Ornat / zusehen / vnd ein liebliche Musica zuhören. 7. Zu S. Dorotheen / so die gröste / höchste / vnd weiteste Kirchen in / vnd vor der Statt Breßlau ist / welche Käyser Carolus IV. erbawen lassen. Sie ist hernach lang öde gestanden / aber im Jahr 1612. vom Käyser Matthia den Franciscanern eingeben worden: Vnd hat Anno 1623. dem Guardian allda sein Jahrgelt / von hundert Thalern / die er in 5. Jahren nicht empfangen gehabt / auff einmal / namlich 500. Thaler / Käyser Ferdinand erlegen lassen. 8. Die Kirch der Commenden Corporis Christi, den Maltesern Rittern zuständig / so / sampt denen darzu gehörigen Dörffern / E. E. Rath allhie verpfändet ist. 9. Zu S. Albrecht / denen Dominicanern gehörig. In dieser Kirchē pflegen die Könige auß Böheim / ehe sie von den sämptlichen Herren Fürsten / vnd Ständen / die Huldigung einnehmen / der Meß zuvor beyzuwohnen. Höchstgedachter Käyser Ferdinandus II. hat den 1. Julij / deß Jahrs 1627. erlaubt / daß den gedachten Dominicanern / jhr jährlich Deputat / der 100. Gülden / noch 3 Jahr lang solte gegeben werden. 10. Zu S. Matthias / darinnen der Herr Meister selbigen Hospitals / das rothe Creutz / zusampt seinen Ordensgenossen / führet / vnnd ist er dieses Creutz-Ordens Obrister durch gantz Polen / vnd Schlesien. Die Kirch dabey ist auch schön. Vnder den 3. Nonnen-Clöstern ist das vornehmste zu S. Claren / darinn ligt die Stiffterin / Königs Ottocari in Böheim Tochter / Fraw Anna / Hertzogs Henrici Pii zu Breßlau Gemahlin. Das ander ist zu S. Catharina; vnnd das dritte zu S. Anna / auff dem Sande / so Augustiner Ordens ist. Es werden vber diese / noch auff die 12 kleine Kirchen allhie gezehlet; vnnd wird zu S. Christophel Polnisch gepredigt. So hat es auch nunmehr Jesuiter allda / deren vmbs Jahr 1642. zwölffe sollen gewesen seyn: Vnd ist zu S. Bernhardin die dritte Evangelische Lateinische Schul / zusampt der dritten Pfarrkirch / vnd zwar diese in der Neustatt. Sonsten findet man allhie auch vnderschiedliche Teutsche Schulen; Item Spitäl / für alte Leut / vnnd Kinder; vnd ist vnterwerts der Statt / an der Oder / ein grosser steinerner Pallast / für die Inficirten zu Pest Zeit.

Von Weltlichen Gebäwē / ist 1. da zusehen / die Königliche Burgk an der Oder / so Käyser Sigismund angefangen / vnd Ferdinand der Erste außgebawet. 2. Auff dem grossen vñ ansehenlichē Ring / oder Marckt / das schöne / hohe / vnd weite Rahthauß / darinn die Fürstentäge gehalten werden. Dabey ist ein schöner Thurn / vnnd darauff ein Schlagvhr / welche auff alle 4. Theilen deß Marckts die Stunde richtig zeiget / vnnd zwar nach der halben Vhr / welche An. 1580. den

den 24. Heumonats / eingeführet / vnd die gantze Vhr abgeschafft worden ist. Es hat sonsten noch zween weite / vnd zierliche Ring / oder Plätz / als den Saltz-Ring / vnnd den Neumarckt. So seyn da zwey grosse vnnd wol versehene Zeughäuser : Item vnderschiedliche Kornhäuser / darauß in der Theurung der Burgerschafft mildiglich geholffen wird: Item die Wage / das Kauffhauß / das Schmetterhauß / vnd die Wasserkünste / in welchen auß der Oder / vnnd Ola / das Wasser in die Höhe gebracht / vnnd durch Röhren / in die Statt / vnd fast in alle Häuser / geführet wird. Ausser dem Oder Thor / im Schießwerder / vbet sich die Burgerschafft fast täglich mit den Büchsen / vnnd Mußqueten; vnd kan das junge Volck / im Burger Werder / oder Werter / auch seine absonderliche Lust haben. Es gibt auch schöne Gärten / in / vnd ausser der Statt. Die Häuser an sich selbsten seyn prächtig / weit / hoch / vnd ordenlich / sonderlich am grossen / vnd dem Saltzringe / oder Marckt / erbawet / An der Oder siehet man noch / drey oder 4. sehr alte Häuser / mit Thürnen / darinnen / wie man vermeynt / der alten Schwäbischen Inwohner Fürsten / ehe die Slaven hieher kommen seyn / sollen gewohnet haben.

Es haben sich allhie / als in einer grossen Statt / viel Sachen zu getragen; davon in Henelii Breslographia, beym Matthæo Dressero, G. Braunen / Adr. Romano, Abraham Sauren / in jhren Stättbüchern; vnd sonderlich in der gemelten Schlesischen Chronick deß Curei, vnd Schickfusii, zulesen ist. Wir wollen allein etlicher wenigen gedencken; als / daß zun Zeiten deß Mieslai II. Sohns / deß Königs Casimiri in Polen / (der im Jahr 1041. auß dem Closter Cluniack in Franckreich / von den Polen / zum Regiment / abgeholt worden / vnnd hernach Schlesien / auff gewisse Gedinge / von den Böhmen wider erlangt / vnd dieses Land darauff erbawet / gezieret / vnd befestiget hat) Breßlau sich herfür zuthun begunte, daher auch / als diese Statt an Menge deß Volcks / vnd herzlichen Gebäwen / sehr zunahm / besagter König Casimirus, das Bisthumb von Schmogra (so etliche Jahr / wegen der Kriegsläuffte / im Stättlein Pitschen gewesen) Anno 1052. hieher gen Breßlau verlegte / vnd es mit vielen Einkommen begabte. Sie / die Statt / kam hernach bey Vladislao, dem Großfürsten in Polen / der Anno 1102. gestorben / in Vngnade / die aber der Bischoff Ziroslaus mit jhm versöhnete. Anno 1109. belägerte Breßlau Käyser Heinrich der Fünffte / deme aber Boleslaus III. in Polen / mit täglichen Scharmützeln / grossen Abbruch gethan / also / daß der Käyser mit dē Polen Fried gemacht hat. Vmbs Jahr 1163. hielt sich Breßlau noch der Polnischen Spraach / vnd war noch auff Polnische Manir / vnd nicht so prächtig / wie folgends / gebawet: daher sie dann auch vnderschiedliche Fewersbrünsten / als in den Jahren 1172. 1176. 1200. vnd 1219. außgestanden hat. Anno 1241. zur Zeit der Tartarn Einfall in Schlesien / haben die Burger die Statt verlassen / sie angezündet / vnnd sich ins Schloß begeben / so die Tartarn nicht erobern kondten. Nach diesem ward bewilliget / daß sich die Statt / zu desto zeitlicherm jhrem Auffnehmen / Teutschen Rechtens gebrauchen möchte: Da dann die alten vnbillichen Gesätze / vnd die Polnische dienstbare Beschwerungen / abgeschafft / vnd auffgehaben / vnd die Statt mit Freyheiten / wie andere Teutsche Stätte / begabet / vnd versehen worden. Damit nun hat Breßlau an Einwohnern trefflich zu genommen; vnnd ist vmbs Jahr 1260. wider mit newen Gebäwen gezieret worden: Aber Anno 1341. den 7. Herbstmonats / brandte sie wider schier gar auß. Nach dem Brand / ward sie gar auff ein newe Form / vnd Art / angelegt / vnd fast alle Häuser / vnd Gassen / gar ordenlich / vnd von Steinen auffgeführet. Besagter Cureus schreibet im I. Theil / am 128. Blat / daß Käyser Carl der Vierdte / König in Böheim / im Jahr 1353. die Statt auffs new hab erbawen / vnd vber die Ohle hinauß ein groß theil erweitern lassen; zu welcher Zeit er auch die obgedachte schöne Kirch zu S. Dorotheen erbawet. Vnd sagt ferner / daß dieser Käyser die Gassen / vnd Plätze / in Breßlau / so ordentlich abgetheilet habe / daß diese Statt an Zierde / vnnd lustiger Gelegenheit / keiner Statt in Teutschland etwas nachgebe. Er finde auch / daß bey dieses Käysers Regierung / die Teutsche Sprach dieser Orthen (sonderlich) angangen / vnnd daß man Teutsche Brieff zuschreiben angefangē / da man vorhin in privat: vnd offent-

lichen Schrifften der Lateinischen Spraach sich gebraucht hatte. Im Jahr 1418. den 18. Heumonats / erhub sich allhie ein grosse Auffruhr. Dann der gemeine Mann stürmete mit gewapneter Hand das Rahthauß / den mehrern theil der Rahtsherren erschlugen sie; oder liessen sie den Hencker hinrichten; einen fürnehmen Rahtsherren warffen sie vom Rahthauß hinab / der fiel in die Spiesse / deren / so drunden auffwarteten: darnach wöhleten sie einen Rath jhres Gefallens. Aber Anno 1420. kam Käyser Sigismund hieher / vnd ließ den 6. Mertzen 22. Burger / mehrentheils Handwercks: oder Zunfftmeister / welche die Auffruhr angestifftet / hinrichten; jhr viel wurden verwiesen / vnnd jhr Gut zum gemeinen Nutz genommen. Der Hussitischen Lehr hatte sich diese Statt starck widersetzt; aber deß D. Luthers hat sie zeitlich / vnnd in den Jahren 1525. vnd 26. angenommen. Es hat aber E. E. Rath allhie / allein diß zu lehren / vnnd zu predigen / was nöthig ist; vnd hergegen vnnöthige Gezänck / lästern / vnd schmähen / zu vnterlassen / befohlen. Anno 1625. zu Ende deß Hornungs / ist Schaden / durch grossen Sturm Wind / allhie geschehen; vnnd Anno 1628 den 18.28. Brachmonats / durch Fewer. Anno 1632. den 9. Herbstmonats / ward der obgedachte Dom / oder die Bischoffliche Hauptkirch allhie / ausser der Statt / von den Schwedischen / vnd Chur-Sächsischen / so damals gute Freund mit einander gewesen / besetzet. Anno 1642. den 24. Mayen / ist / durch Verwarlosung eines Töpffers / in der Statt ein Fewer außkommen; davon in 80. Häuser abgebronnen. Anno 1646. haben / auff fürgehende Königliche Crönung / Herren Ferdinandi IV. zu Prag / auch die Herren Schlesier jhre Schuldigkeit erzeigt: Massen dann allhie zu Breßlau / am 26. Augusti / in allen Evangelischen Kirchen / das Te Deum laudamus gesungen; folgends auff dem Rath-Thurn / gantz in der Höhe / auff einer Bühne / die Heerpaucken geschlagen / die Trompeten geblasen / vnnd hernach sehr schön musicirt worden: dergleichen ist auff dem Thurn zu S. Elisabeth auch geschehen. Hierauff / als das Zeichen gegeben worden / hat man die Stück vmb vnd vmb die Vestung gelöset: Auff welches 4. Compagnyen Statt-Soldaten / nach dem sie zierlich in der Ordnung vmb den Platz gezogen / vnd mit jhren fliegenden Fahnen sich bey der Burgk gestellet / ein sehr schöne Salve geben; darauff an allen 4. Ecken die Burgerschafft in acht Compagnyen / mit fliegenden Fahnen gefolget. Am nachgehenden 27. diß / ist der Käyserisch Schlesische Ober-Ampts-Rath / Herr Otto Abraham / Burggraff vnnd Freyherr zu Dohna / Todts verfahren; welcher zwar von der Königl. Pragerischen Crönung gesund auff Breßlau kommen; aber durch ein Fieber / vnnd Catarrhum suffocativum, bald sein Leben geendigt. Siehe den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1157. Im Jahr 1647. fielen die Schwedischen allhie in den Vorstätten ein; welches auch in vorigen Jahren geschehen. Vnd stehet in der Franckfurter Frühlings Relation deß Jahrs 48. daß die Schwedischen noch damals im Jener / das in der Oder / vnd also zwischen 2. Wassern ligendes Schloß Jeltsch / innen gehabt / vnd darauß der Statt Breßlau die Zufuhr deß Holtzes / vnd andere Sachen / gesperret hätten.

Was endlich das **Breßlauische Bistumb** anbelangt / so ist oben / in Beschreibung Schlesien / gemeldet worden / daß erstlich vom Hertzog Mieslao I. in Polen / vmbs Jahr 970. zu Schmogra / einem der Zeit schlechten Dorff in Schlesien / bey anderhalb Meylen hinder der Nambslau gelegen / ein Bisthumb angerichtet / vnd / wie oben / in Beschreibung der Statt Breßlau / gesagt / folgends gen Pitschen / vnd dann vom König Casimiro, dem Mönch / hieher auff Breßlau transferirt worden; welcher König in dem Werder an der Oder einẽ Dom / vnd ein höltzerne Kirchen darzu erbawet hat. Der erste Bischoff hieß Gottfrid / war ein Römer / auch ein gelehrter vnd Gottsförchtiger Mann / so der Kirchen zu Schmogra 17. Jahr vorgestanden / vnnd im Jahr 983. gestorben. Er ist der erste Catechismus Prediger in Schlesien gewesen / in welchem gantzen Lande dazumal nur eine hültzern / vnd geringe Kirch war / gestifftet zu Ehren Johanni dem Täuffer / den die Schlesier allezeit geehret / vnd sonderlich die alten Fürsten / in jhren Titteln / S. Johannis Namen vornen an gesetzt haben. Auff diesen ersten

Pfarrer

Pfarzer in Schlesien / kam Urbanus I. durch Verordnung Königs Boleslai in Polen / vnd brachte mit sich andere gelehrte Leuth / vnd Bücher / von Rom / richtete auch zu Schmoger eine Schul an. Clemens, der mit besagtem Urbano auß Italia kommen / war der dritte Bischoff / so gestorben Anno 1027. deme gefolget 4. Lucilius I. ein Wahl. 5. Leonardus I. der sich / Kriegs halber / von Schmoger / in dz Stättlein Bitzen / oder Pitschen / begeben / vnnd Anno 1045. gestorben ist. 6. Timotheus I. 7. Hieronymus I. dieser setzte sich mit seinem Thumb an die Oder / auff Breßlau / vnnd starb Anno 1062. von welcher Zeit an / seine Nachfolger / die Bischöffe zu Breßlau seyn genandt worden. 8. Johannes I. ein Polnischer Edelmann. 9. Petrus I. 10. Zyroslaus. 11. Imislaus, oder Heimo, dann also wenden die Polen die Namen. Zu seiner Zeit / hatten die Priester noch Eheweiber / vnd waren noch wenig Mönchs Orden bekandt: es ward auch das Sacrament in beyderley Gestalt gebrauchet. Er starb deß Jahrs 1126. wie Cureus am 149. Blat deß 2. Theils schreibet. 12. Rupertus I. 13. Magnus I. 14. Johannes II. 15. Waltherus I. 16. Zyroslaus II. 17. Franciscus I. ein gebohrner Schlesier / so gestorben Anno 1198. Zu seiner Zeit / legte Celestinus III. den Priestern auff / eheloß zu seyn. 18. Jaroslaus I. ein Schlesischer Fürst / so das Neussische Ländlein dem Bisthumb zugeeygnet / vnd Anno 1201. gestorben ist. 19. Cyprianus I. 20. Laurentius I. 21. Thomas. I. 22. Thomas II. 23. Johannes III. 24. Henricus I. ein Herz von Wirben. 25. Vitus I. 26. Nancerus I. 27. Pretislaus I. ein Schlesischer Edelmann / der An. 1376. gestorben. Dieser kauffte von Boleslao Hertzogen zum Brig / die Statt / vnd Weichbild Grotkau / vñ besserte sein Bisthumb so sehr / daß es hernach das güldene Bisthumb genandt worden. Vnd von der Zeit her / haben die Bischöffe / zum meisten theil / auch die Weltliche Regierung in Schlesien verwaltet. 28. Theodoricus I. welcher von etlichen / nicht vnder die Bischöffe gezehlet wird / weil er die Päpstliche Confirmation nicht erlangen können. 29. Wenceslaus I. ein Hertzog von Lignitz / so Anno 1417. gestorben. 30. Conradus I. ein Hertzog zu Oelß / auß dem Glogauischen Stamme / so Anno 1447. gestorben. 31. Petrus II. gegenandt Novack. 32. Jodocus I. ein Herz von Rosenberg / auß Böheim / so Anno 1467. verschieden. 33. Rudolphus I. 34. Johannes IV. genandt Rotus, der Geburt nach von Wembdingen / auß dem Oberland. Er ist gelehrter gewesen / dann alle seine Vorfahren. Starb Anno 1506. 35. Johannes V. auß dem Geschlecht der Turssen zu Cracau / Johannis Tursonis, eines fürnehmen / reichen / vnnd groß vermögenden Herzen Sohn. 36. Jacobus von Saltz / ein Doctor / so der auffgehenden Evangelischen Kirchen nichts in den Weg legte. Starb im Jahr 1539. 37. Balthasarus, oder Baltzer / von Prombnitz / ein Schlesischer Edelmann / auß dem Freystättischen / so der Evangelischen Lehr auch nicht zuwider gewesen / vnd Anno 1561. gestorben ist. 38. Caspar von Lochau / starb Anno 1574. 39. Martinus Gerstmann / ein Doctor / so Anno 1585. gestorben. 40. D. Andreas Jerinus, Suevus. 41. Bonaventura Han. 42. D. Paulus Albertus. 43. Johannes Vitus von Sitsch / ein Schlesischer Edelmann / so Anno 1608. diese Welt gesegnet. 44. Herz Carolus, Ertzhertzog zu Oesterzeich / der Anno 1624. in Hispanien gestorben. Vnd dann 45. der jetzige Bischoff / Herz Carolus Ferdinandus, Königs Sigismundi III. in Polen Sohn / so Anno 1613. gebohren worden ist. Es schreibet Melchior Goldast / in seinem grossen Werck vom Königreich Böheim / lib. 5. c. 6. daß das Bisthumb Breßlau in Teutschland gelegen / vnd eine Provincia diœcesana, oder Pfarz / deß Teutschen Rechts / seye: Daher auch solches den Concordatis der Teutschen Nation vnderworffen / vnd derselben Freyheit geniesse / auch sich deren gebrauche. Wie sich dann befindet / daß der Bischoff zu Breßlau / neben andern Bischoffen deß Reichs / zu Regenspurg / auff 4. zu Roß / vnd 8. zu Fuß / Anno 1471. belegt worden. Vor Zeiten war er vnter dem Ertzbischoff zu Gnesen in Polen ; heutigs Tags aber erkent er / in Geistlichen Sachen / allein den Papst für seinen Oberherzen; wiewol Cromerus lib. 3. rer. Polon bestreiten will / daß er noch vnder dem von Gnesen seye. In dem Weltlichen erkennet er den König

in Böheim / welcher König in der Domherzen Wahl einwilligen / vnd der erwöhlte Bischoff bey jhme die Belehnung suchen muß. Man wil / daß die Schlesier diese Freyheit haben / daß jhnen vom Böhmischen König kein frembder könne auffgebunden / noch auch von den Domherzen ein anderer / als ein Schlesischer / vnd so gar auch kein Böhme / oder Mährer / erwöhlet werden; wie hergegen auch kein Schlesier ein Ertzbischoff zu Prag werden möge: wiewol man diesem nicht allwegen nachgehet; sondern auch andere Teutsche in Schlesien; vnd hergegen Schlesische Bischöffe zu Aemptern / vñ Würdē / in Teutschland / befördert werdē. Vñ setzet besagter Goldast / an berührtem Orth / zu Exempeln / die obhochgedachte letzte beyde Herzen Bischöffe / als Herzen Ertzhertzog Carlen zu Oesterzeich / vnd den Printz Carl Ferdinanden auß Polen / deren der erste gleichwol Königs Ferdinanden deß Ersten in Böheim / vnnd Hertzogen in Schlesien / Enick-Sohn / vnnd also / wie er Goldast redet / vnd will / ein rechter Erb deß Landes Schlesien; der ander aber (den er vnrecht deß Königs in Polen anderten Sohn nennet) einer Ertzhertzogin von Oesterzeich Sohn gewesen; vnd von dieser seiner Frawen Mutter Herzen Brudern / den Domherzen commendirt / vnd darauff von jhnen erwöhlet worden ist. Vnd hat der obgedachte 42. Bischoff Paulus Albertus, ein geborner Schwab / so Anno 1600. gestorben / vnnd mit dessen Wahl die Herzen Fürsten / vnnd Stände in Schlesien / (weil solche wider den Kollobratischen Vertrag / vnd jhre Privilegia, solte vorgangen seyn) nicht allerseits zu frieden waren / auff die Einwürff ziemlich geantwortet; ist auch beym Bisthumb blieben: wie lib. 3. Chron. Siles. cap. 3. zulesen.

Brig / Briegk.

DIß ist die Hauptstatt im Hertzogthumb Brig / vnder welches die Stätte / Strehlen oder Strela / Ohlau / Nimptsch / Pitschen / Creuzburg / Löben / vnd Michelau / gehörig seyn / wie in der Schlesischen Chronick stehet; wiewol Melchias Nehel / in Exegesi Silesiæ, Löben / vnd Michelau / außlässet / vnd darfür Ritzschen setzet: vnd Johann Heinrich Hagelganß / in Beschreibung der Käyserlichen Erbländer / p. 70. seq. folgende Stätte / als Strelen / Olau / Nimptsch / Pitschen / Creutzburg / Löben / Michelau / Conitzstatt / vnnd klein Oels / ins Brigische Fürstenthumb rechnet. Was Reichenstein / vnd Silberberg / anbelangt / so haben die beyde Hertzogen von Brigk / vnd Lignitz / wegen deß Bergwercks / solche Oerter mit einander. Vnnd seyn diese Hertzogen eines Geschlechts / vnd kommen noch her von dem vhralten Königlich Polnisch Pyastischen Stammen. In dem 4. Theil deß Theatri Europæi Meriani stehet fol. 927. b. daß Anno 1642. sich die 3. junge Hertzogen / als Herz Geörg / Herz Ludwig / vnd Herz Christian / allhie / als diese Statt belägert worden / befunden hätten. Nun machet aber D. Jacobus Schickfusius, Käyserlicher Rath / Cammer-Fiscal in Ober-Schlesien / auch Fürstlich Lignizischer Rath / diese besagte Fürsten / zu Hertzogs Johann Christian / gewesten Ober-Hauptmanns in Schlesien / Söhnen / deren der erste Anno 1616. der ander Anno 17. vnd der dritte im Jahr 1618. gebohren worden; vnd denen 3. Herzen Brüdern Jonas Scultetus sein Silesiam inferiorem dedicirt hat. Darauß zu schliessen / daß Hochgedachter Hertzog Johann Christian / so Anno 1591. gebohren worden / Brig / als sein Hofflager / werde inngehabt haben; wie es sich dann auch findet / daß er vmbs Jahr 1620. allhie / sein Herz Bruder / Hertzog Geörg Rudolph aber / der Anno 1595. auff diese Welt kommen / zur Lignitz Hoff gehalten / vnd daß ein jeder etliche junge Herzen gehabt; wiewol gedachter Nehel saget / daß im Jahr 1641. Hertzog Johann Christian zur Lignitz / ohne Kinder / vnd Hertzog Geörg Rudolph / so Kinder / zu Brig / jhr Hofflager gehabt haben. Welche 2.

che 2. widerwärtige Meynungen die jenige zuvertragen wissen werden / denen diese Sach besser / als vns weit abwesenden / bekant ist. Was aber die Statt Brieg anbelangt / so ligt dieselbe 6. kleiner Meylen von Breßlau; vnnd soll jhr Nam von dem Polnischen Wort Berega herkommen / welches in Teutscher Spraach ein hohes Vfer heisset, vnd zwar auß dieser Vrsachen / weiln vmb die Statt das Vfer an der Oder / auff der Teutschen Seiten / gegen Mittag zu / so hoch liget / das der Oderfluß / daselbst nicht zu vberschwemmen pfleget. Etliche seyn in denen Gedancken / als solte Brieg eben die Statt Brigitium seyn / so Käyser Valentinianus belägert / so sonsten Bergentio genandt / vnd zum Illyrico gerechnet wird / allda er Anno 375. gestorben ist. Welches aber vngewiß. Dieses aber ist gewiß / daß Bretislaus II. Hertzog in Böheim / Anno 1096. die Statt Brigk mit Gewalt eingenommen / geplündert / zerstört / vnnd geschleifft / welche hernach wider auffgebawet / vnd von Boleslao / Hertzogen zu Schweidnitz / (welcher Hertzogs Heinrichs deß Dicken allhie 3. Söhne Vormund / vnd deßwegen selbiger Zeit Herr vber Brigk war) zusampt dem Schlosse / mit einer Mauer vmbzogen / vnd / seinen Pupillen zum besten / mit Wällen / vnnd Gräben / bevestiget worden: die hernach die Hertzoge Fridericus II. Georgius II. vnd Joachimus Fridericus, Hertzoge zur Lignitz / vnd Brigk / als die / vermög habender absonderlichen Privilegien / mit bawen vnd bevestigen / es zuthun wol befugt waren / noch mehrers bevestiget haben. Jhr Grösse / vnd Disposition an Gassen / ist der Statt Franckfurt an der Oder nicht fast vngleich. Sie ligt auff einem gar schönen ebnen Boden / in guter vnd gesunder Lufft / auch in sehr fruchtbarn / vnd köstlichen Aeckern. Es gibt viel Teiche herumb. Gegen Mitternacht zu / hat es einen mächtigen grossen Wald. Die Kirch zu S. Niclas / als die Pfarrkirch / ist ein hohes / vnd mächtig grosses steinernes Gebäw / mit allem Fleiß verfertiget; an welcher zween alt fränckische starcke vnnd dicke Thürne stehen. Die Domkirche / welche viel kleiner / aber zierlich / hat einen künstlichen Predigstul / welcher / zusampt dem Fundament in der Erden / ein einiger Stein / vnd von Strehlen Anno 1573. den 16. Augusti / mit 16. starcken Pferdten / hieher gebracht / zu einem Predigstul außgehauen / vnd polirt / schöne Biblische Historien darein gestochen / vnnd mit Farben / ꝛc. angelegt worden ist. Der Fürsten Stamm-Register ist in dieser Kirchen sehr artlich außgefertiget; die Fürstliche Grufft aber / oder die Begräbnuß / ist vnder der Kirchen. Vor dem Opplischen Thor / ist ein newe Kirche zur H. Dreyfaltigkeit. Die Fürstliche Schul allda / hat Hertzog Geörg der Ander Anno 1564. vnd folgende Jahr / mit grossen Vnkosten / statlich in Stein auffgebawen / vnd auff jedwedere Seiten deß Tachs / oben mit 9. Gibeln / (Aerckern) nach Anzahl der Musen / zieren lassen. Jst Anno 69. eingeweihet worden. Die Statt Schul ist auch gantz steinern / darinn die Buchdruckerey gehalten wird. Es hat da zween Spitäl / ein Seelenhauß / vnd ein Brech- oder Infection-Hauß. Die Fürstliche Burgk ist An. 1544. von neuem zuerbawen angefangen worden; darbey ein Lust- vnnd Baumgarten / Rennebahn / ꝛc. Das Rahthauß ist groß / vnd statlich / vnnd ist der Platz groß / vnd viereckigt. Das Zeughauß / vnd nicht weit davon / gegen der Oder / die sehr grosse Fürstliche Mühl / mit verdeckten Rädern / seyn auch zusehen. Die Gassen seyn wol disponirt, vnd die Häuser mehrertheils von Stein. Es hat auch allda / vor dem jetzigen Krieg / gewaltige Vorstätte / Vorwerck / vnnd Gärten / gehabt. Vor dem Oderthor / auff der mächtigen grossen Aw / halten die Polen jährlich drey Ochsen-Märckt / namblich auff Trinitatis, Jacobi, vnnd Marien Geburt / da viel tausend Ochsen hinkommen / vnnd weit getrieben werden. Für dem Breßlauischen Thor / vber die Ratte hinauß / ist ein langes nutzliches Steinpflaster wider die bösen Wege verfertiget / an welches Ende ein breiter / vnd hoher Stein / mit schwehrer Menschen- vnd Roß-Mühe / auß dem Strehlischen Steinbruch dahin gebracht / ist auffgerichtet worden / darinn der Schlesische Adler / vnnd nachfolgende Verß gehawen seyn.

Straverunt alii nobis, nos posteritati,
Omnibus at Christus stravit ad astra viam.

Es hat zu Brieg / in Ehe-Sachen / ein Con-

Consistorium, vnd seyn da viel der Augspurgischen Confession zugethane/ auch auß frembden Landen/ordinirt, vor diesem worden/vnd vielleicht noch. So hat es auch daselbst löbliche Statt-Ordnungen/ darunter dann diese seyn. 1. Man soll keinen guten Montag machen. 2. Bey Nachts nicht baden. 3. Nichts vnsaubers außgiessen. 4. Kein Vieh auff dem Platz/ vnd der Gassen vmbgehen lassen. 5. Keine Jungfraw vom Tantze heimführen. 6. Es solle Niemands im tantzen sich verdrehen. 7. Man soll sich zeitlich nach Hauß verfügen. 8. Bey keinen Nachttäntzen sich finden lassen. 9. Die Kinder fleissig zur Schule halten. 10. Viel Hew/ vnnd Streu in der Statt nicht verstecken/ etc. Es führet die Statt in einem rothen Schilde/ drey eysenfarben Ancker/ an einem Ringlein / zum Wappen. Vnd hat sie vom Wasser/ Fewer/ vnd Krieg/ viel außstehen müssen. Vnd haben sonderlich Anno 1428. die Hussiten auß Böheim/ die Statt/ sampt dem Schloß/ auch Closter/ vnd Kirche/ verbrent. Anno 1507. den 19. Augusti / hat ein Zimmermann der gern Arbeit gehabt hätte / die Statt angezündet / vnnd 69. Häuser in Brand gesetzt / hat auch alle Brunnen-Schwengel/ mit den Eymern/ abgehawen: ist aber wider mit Fewer gestrafft worden. Vnd diese bißher geführte Beschreibung ist gutē theils/ auß deß Curei, durch Schickfusium vermehrter/ Schlesischer Chronick/ so Anno 1625. außgangen/ genommen worden. Anno 1628. den 29. Aprilis/ Alt. Cal. war allhie ein schröcklich Vngewitter. Anno 1633. den 8. 18. Jener / brachten die Schwedisch-Sächsische/ vnd Brandeburgische / durch Accord/ jhre Besatzung in Brieg. Es wurde aber diese veste Statt Anno 35. nach dem Pragerischen Schluß/ restituirt, vnd Käyserische Besatzung hinein gelegt; es kamen auch die Fürsten/ so deß Religions Frieden im Römischen Reich fähig seyn/ bey Ihr Käys. Mayestät wider zu Gnaden. Vmb den 17. Brachmonats Anno 1642. ward Brieg mit 6. Schwedischen Regimenten berennt; den 18. diß/ das Fußvolck/ vnd die Stücke/ darvor gebracht/ vnnd zur Belägerung ein Anfang gemacht; darinnen die Besatzung rebellisch sich zuerzeigen angefangen. Es lagen/ ausser der obgedachten 3 jungen Hertzogen von Brieg/ damals in der Statt / die 2. Obristen/ Ranft/ vnd Mörder/ mit 1200. Soldaten/ vnd mangelte es an Außfallen/ vnd Gegenwehr/ nicht. Allein wolten die Soldaten Gelt haben / deßwegen dann zwischen den Hertzogen / der Burgerschafft / den Commandanten/ vnnd den Soldaten / eine Vneinigkeit entstunde: Vnterdessen aber die Schwedischen nicht feyerten/ die Fürsten-Schul/ oder das Gymnasium, beschädigten/ das Schloß vbel zurichteten/ vnd ziemlich Volck von den belägerten verderbten. Gleichwol/ vnangesehē sie so grossen Ernst/ als an einigem Orth / darvor gebraucht/ minirt / Fewer-Ballen / Stein/ vnnd bey 150. Granaten/ hinein geworffen; so haben sie doch den 25. Heumonats / Newen Calenders/ bey der Nacht/ mit Hinderlassung 1500. wo nicht gar 2000. Mann/ ausser anderm grossen empfangenen Schaden/ darvon abziehen müssen/ als sie der Käyserischen starcken Anzug/ zum Entsatz/ vernommen hatten.

Cant / Kant / Canthena.

EIn Stättlein/ an der Weistritz/ im Breßlauischen Fürstenthumb/ so ein anders / als das Stättlein Kant an dem Wasser Soln/ vnnd den Schlesisch Teschnischen Gräntzen/ nahend Oswentzin/ im Polnischen Hertzogthumb Auschwitz gelegen/ welches Hertzogthumb vor Jahren auch zu Schlesien gehört hat. Besagtes vnser Breßlauisch Cant nennet Werdenhagen de Rebusp. Hanseaticis, ein Præfecturam, Ampt/ oder Vogtey. Anno 1512. ist Hertzog Bartholomæus zu Münsterberg/ ein Feind der Breßlauer/ vor Cant/ von jhnen geschlagen worden / da er sein Kriegsvolck / vnnd 2. Fähnlein/ verlohren hat. Anno 1632. ward dieses Schlesische Stättlein Kant/ zusampt der Statt Neumarck/ von den Chur-Sächsischen eingenommen.

nommen; wie in Tomo 2. Theatri Europæi stehet. Der Neue Meteranus sagt/ lib. 51. Es hätten die Käyserischen Anno 1633. Canstat eingenommen; so/ sonders Zweiffel / dieses Stättlein Cant seyn wird.

Coßla / Cosla / Kosel / Kossel.

ISt ein vestes Stättlein/ vnd Schloß/ im Schlesischen Hertzogthumb Oppelen/ bey der Oder / zwischen klein Glogau / vnnd Beuten / nahend Leschnitz/ Sosnicowitz/ vnd Kostental/ auff Polen zu/ gelegen/ so Anno 1627. die alten Weymarischen eingenommen/ vnd außgeplündert/ vnd hernach noch in diesem Jahr der Obrist Carpizan/ den Käyserischen/ mit Accord vbergeben hat. Die Schwedischen/ als sie Anno 1642. fast alles in Schlesien / ausser Breßlau/ Brig/ vnd Lignitz/ eingenommen/ haben sie auch diesen Orth/ vnd damit etliche schöne newe Stück/ bekommen. Aber das Stättlein gieng darüber im Rauch auff: das Schloß ward gleichwol erhalten.

Creutzberg / Creutzburg.

VOn theils Creußberg genandt/ ein Stättlein im Hertzogthumb Brieg/ nahend dem Vrsprung deß Wassers Brinnitz/ zwischen Kontzstatt/ vnd Rosenberg / vnd nicht weit von Smogra/ gelegen. Als/ nach dem Tode Königs Stephani in Polen/ im folgenden 1587. Jahr/ die Polen / vber der Wahl eines newen Königs/ vneins wurden/ vnd ein theil/ darunter der Groß-Cantzler / Johannes de Zamoisco, gewesen/ den Printzen auß Schweden Sigismundum; der Ander Theil aber den Ertzhertzogen Maximilian von Oesterreich/ Käysers Rudolphi deß Andern Brudern / erwöhleten; vnd er / Maximilianus, von besagtem Groß-Cantzler geschlagen/ folgends im Stättlein Pitschen in Schlesien / auch zum Hertzogthumb Brieg gehörig/ belägert/ gefangen / vnd in Polen geführet worden; so wurde nicht allein besagtes Pitschen / sondern auch dieses Stättlein Creutzberg / geplündert / da vbel gehaußt/ vnd gebrennet; welches auff dem Fürsten-Tag Anno 1578. zu Breßlau gehalten / zu bevestigen / beschlossen worden. Hochgedachter Ertzhertzog ward hernach Anno 1589. als zu Beuthen alles vertragen worden/ daselbst wider auff freyen Fuß gestelt. Anno 1633. nahmen Creutzberg die Käyserischen ein.

Crossen.

DIeser Statt Nahm heisset eygentlich einen Saum am Rock / wie sie dann am Ende deß Landes Schlesien/ gegen der Marck Brandeburg/ vnd an der Oder / in die daselbst der Fluß Bober/ oder Hebrus, fält/ gelegen. Jst alt/ vnd allbereit bey Henrici Barbati, deß Hertzogen in Schlesien / Zeiten / ziemlich erbawet gewesen. Gegen der Freystatt zu/ liget sie auff einem ebnen Felde; aber gegen Franckfurt an der Oder / hat sie hart an der Vorstatt/ die gedachte Oder / vber welchen Fluß ein Gebürg in die Höhe steiget. Hat guten gesunden Lufft / auff dem Gebürg einen Weinwachs/ vñ viel fruchtbare Obstbäume. Sie/ die Statt / selbsten/ ist zierlich/ vnd von vielen steinern Häusern/ wol erbawet/ mit einer schönen Fürstlichen Burgk / vnd Residentz; Jtem / mit einem steinern Rahthauß/ vnnd liechtem grossen Marckt / oder Ring / auch hohen Thürnen / gezieret / vnnd mit vesten Mauren/ vmbzogen. War/ vor dem jetzigen Krieg / gar Volckreich/ als die die Haupt-Statt ist deß Fürstenthumbs/ so von jhr den

S Namen

Namen hat / vnnd in welches die Stättlein Zülichau oder Zollich / vnd Bobersperg; Item / die Herrschafft Sommerfeld / gehörig seyn. Siehe die durch D. Schickfusium vermehrte Schlesische Chronick / lib. 4. c. 15. Hertzog Heinrich der Eylffte zu Glogau / der Anno 1476. ohne Kinder gestorben / hat Crossen seiner jungen Gemahlin / Frawen Barbaræ / Churfürsts Alberti zu Brandeburg Tochter / vermacht. Es kriegte aber deßwegen Hertzog Hanß von Sagan mit Brandeburg / vnd verbrandte vmbs Jahr 1477. die Vorstätte vor Crossen / vnnd die Brücke / verderbte auch den Weinwachs. Endlich ward die Sach vergliechen / daß er / der Churfürst / für die Ansprach der obgedachten seiner Tochter / zum Vnderpfandt / Zollich / Crossen / Sommerfeld / vnd Bobersperg / haben solte; davon vnten in Beschreibung Glogau / ein mehrers zulesen. Im Jahr 1538. ist dieses Fürstenthumb Crossen vom K. Ferdinando I. dem Hauß Brandeburg gar erblich vberlassen worden: von welcher Zeit an / solches den Schlesischen Titel / vnd Adler / zuführen angefangen / vnd dieses Land von Schlesien gantz abgesondert / vnnd vnter die Neumärckische Cüstrinische Regierung gezogen; aber gleichwol den Titel absonderlich geführet: wie dann zu dem Reichstag naher Regenspurg / Anno 1640. der Herr Churfürst zu Brandeburg / wegen deß Hertzogthumbs Crossen besonders / den Herren Johann Friderichen von Löben / Verwesern dieses Hertzogthumbs / vnd Haupmann zu Crossen / vnd Zulchau / seinen Geheimen Rath / verordnet hat. Vnd weilen ins gemein Crossen vnder die 16. Schlesische Fürstenthümer gerechnet wird: Als ist daher auch diese Statt hieher gesetzt / vnd andern / die dergleichen Crossen in Beschreibung Schlesien eingebracht / nachgefolgt worden. Anno 1481. den 27. Brachmonats / ist Crossen gantz vnnd gar außgebronnen / also / daß nicht ein einiges Häußlein stehen geblieben. Die Kirch ist auch zu Grund: vnnd die Keller mit den Häusern eingangen / auch sehr viel Menschen jung vnd alt / verfallen / vnd vmbkommen: Allein die Dreßkammer / darab sich zuverwundern / ward erhalten; als man das Blut von einem Kalbe / so man eylends abstechen lassen / darein gossen hat; wie im 2. Theil deß Curei Schlesischen Chronick / fol. 95. stehet. Also ist Anno 1631. diese Statt / sampt dem Schloß / von Mordbrennern / gantz in die Aschen gelegt worden; nach dem sie die Schweden zuvor eingenommen hatten; welche die Munition kaum davon bringen konten. Die Käyserischen nahmen hernach Anno 1633. die Thor / vnd Mauren ein; die aber im Somer Anno 34. von den Schwed- vnd Brandenburgischen / wider erobert worden. Anno 1640. hielten sich noch Schwedisch-Stalhansische hierumb auff: vnnd Anno 42. lag das Schwedisch Torstensohnische Kriegsvolck allhie.

Dobradin.

EIn Stättlein in Ober-Schlesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln: weiter will sich hievon nichts finden lassen.

Falckenberg.

EIn Stättlein / an der Steina / in Ober-Slesien / vnd dem Fürstenthumb Oppeln / nicht sonders weit von der Statt Oppelen / welches Anno 1428. den 24. April / die Hussiten auß Böheim eingenommmen haben.

Festenberg.

EIn Stättlein / im Fürstenthumb Oelß / nahend den Stätten Oelß / vnd Bernstat; davon sonsten nichts / noch zur Zeit / gefunden wird.

Fran-

Franckenstein.

DIese zwischen Nymptsch / vnnd Warta / nit fern von dem Wasser Steina / im Hertzogthumb Münsterberg / auff Glatz / vnd Böheim zu / gelegene Statt / solle vmbs Jahr 1021. seyn erbawet worden / als Königs Mieslai II. in Polen Gemahlin / die Rixa / eine Teutsche / die Oerter vmb Nymtsch / vnnd Franckenstein / den Teutschẽ zu bewohnen eingegeben. Vnd dieweilen die meisten vnder denselben Francken sollen gewest seyn; so solle auch von jhnen der Statt dieser Name herkommen; wie Ælurius, in der Glatzer Chronick / schreibet. Sie solle vor Zeiten fürnehm / vnd berühmbt / vnnd viel grösser / als jetzt / gewesen seyn. Hat ein ziemliche Zeit den Hertzogen von Münsterberg gehört; jetzt aber ist sie der Cron Böheim einverleibt / als an welche sie / durch Kauff / kommen ist. In der Pfarrkirchen ligen etliche Fürstliche Personen / darinn ein herrliche Cantzel von Alabasterstein / vnnd hat es da / vor dem jetzigen Krieg / auch eine stattliche Bibliotheck gehabt. Das Rahthauß ist wol gezieret / hat hohe Thürn / einen sondern schönen Platz / vnd feines Schloß / das vorhin da gestanden / im Böhmischen Krieg / Anno 1467. vnd 68. viel außgestanden / Anno 1524. vom Hertzog Carlen zu Münsterberg zu bawen angefangen worden / darinn hernach der Lands-Hauptmann im Hertzogthumb Münsterberg zuwohnen gepflegt hat. Boregk / in der Böhmischen Chronick / sagt am 554. Blat / daß Hertzog Heinrich von Münsterberg / noch bey Lebzeiten seines Herrn Vatters / König Geörgens in Böheim / Franckenstein eingenommen / vnd es angesteckt habe. Dann die Schlesier besagtem König / wegen der Religion / hart zu wider gewesen seyn. Hernach im Jahr 1474. verbrandte auch König Vladislaus in Böheim diese Statt; vnd haben vorhero Anno 1428. die Hussiten sie auch eingenommen: vnd sagt obgedachter Ælurius, daß sie / vor Jahren / auff einem Tag 3. Herren gehabt habe; vnd daß sie inner 28. Jahren / 14. mal gewonnen worden seyn solle. Anno 1539. nahm sie die Augspurgische Confession an. Anno 1606. hat der Höllische Jäger durch sein Jagthunde / das versoffene / vnzüchtige / vbermüthige Todengräberische Gesindlein / mit Gifft mischen / kochen / salben / vnnd außsäen / bey zwey tausend Menschen allhie nider gefället / biß Gott solche verborgene Teuffels Strick / vnd Netze / geoffenbahret hat / vnd 19. Personen / Eltern / vnd Kinder / darüber eingezogen / vnnd gestrafft worden seyn; davon die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfusii zulesen. Siehe vnten Reichẽstein. An. 1632. ist diese Statt / durch angelegt Fewer / in 7. Stunden / biß auffs Schloß / Kirch / vnnd Schulen / vnnd vngefehr 8. geringe Häuser / gantz eingeäschert worden. Anno 1642. hat Hertzog Frantz Albrecht von Sachsen Lauenburg / bey Franckenstein / sein Kriegs Volck / so er wider die Schweden führen wolte / gemustert. Anno 45. hat sich das Schloß allhie an die Schwedischen ergeben; vnd hat etliches Volck / so darfür gelegen / Patzkau / nach dem es den Burgern Schutz versprochen / einbekommen. Anno 1646. den 3. 13. Heumonats / haben die Käyserischen das Schloß allhie wider mit Beding erobert. Siehe den 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 958. a. 1154. seq. vnnd 1194. a. Anno 1648. hat der Schwedische General Wittenberg diese Statt / sampt dem Closter Cämetz (vielleicht Camentz) außgeplündert; wie in der Herbst Relation dieses Jahrs stehet.

Freudenthal.

EIn Stättlein im Troppauischen Fürstenthumb / nahend Lobestein / Engelberg / vnnd Bendschin / allda Anno 1628. im Herbstmonat / ein grosses Wetter gewesen ist.

S ij Frey-

Freyberg.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Schweidnitz / an der Polßnitz / nahend Striga / Kuntzendorff / vnnd Fürstenstein / gelegen. Weiter will sich nichts davon finden lassen.

Freyhan / oder Freyhain.

EIn Stättlein / in der freyen Herrschafft Militsch / an den Polnischen Gräntzen. Sonsten hat man davon keinen Bericht.

Freystat / Freystätlein.

DIeses Namens seyn zwo Stätte in Schlesien. Die erste im Hertzogthumb Glogau / so gleich der Mittel Punct gegen die vmbligende Stätte / Sprottau / Sagan / Grünberg / vnd Beuten / ist. Dann dieses Freystat von einer jedern 3 Meylen / von Breßlau 16. von Groß Glogau 5. vnnd gleich wie in einem Thal / ligt / so vmb vnd vmb / auff allen Seiten / mit Bergen vnnd Höhen / ausser gegen Nord Ost / vmbgeben ist. Der Diameter hat bey 2. Stadia, der Vmbkreiß fast 6. Stadia. Es ist dieses Freystat erbawet worden / als allbereit wider Teutsche in diesem Lande gewohnet / vnnd sonders Zweifels / vnder Henrici III. Hertzogs zu Glogau / Söhnen / deren Fraw Mutter Mechtild / Hertzog Albrechts zu Braunschweig Tochter war; daher die Statt im Secret Insigel einen Thurn / vnnd ein M. führet. Die Polen haben Freystat Cozuchoviam, von den Peltzen genandt: weiln sich viel Teutsche Handwercksleuthe da nider gelassen / die Peltz / vnd Kotzen / gemacht haben. Das Schloß ligt nach Nord / so die alten Fürsten erbawet / vnnd sonderlich Henricus X. mit Gräben bevestiget; welches / folgender Zeit / vom Herren von Schöneich / als Pfandts Herren dieses Orths / statlich zu gerichtet worden ist. Es hat da / vorhin ein gute Schul gehabt; vnd finden sich daselbst feine steinerne Häuser. Doctor Joachimus Cureus, so von hinnen bürtig gewesen / schreibet im 2. Theil seiner Schlesischen Chronick / am 43. vnd folgenden Blättern / daß diese Eleutheropolis Elysiorum, oder die Freystat / von Natur ein gesunder Orth / der zu Erhaltung reinen Luffts / vnnd aller Fäulniß zu wehren / sehr bequem; aber die Lachen vnnd Pfüdelen vmb die Statt / darein die Handwercks Leuthe allerley Vnflat werffen / geben einen bösen Donst / vnd Gestanck / davon die gute Lufft verderbet werde; die darneben sehr zärtlich / vnd etwas kalt / so der Lungen / vnnd Brust / schädlich; darumb in dieser Statt Phthisis, die Darre / oder Schwindsucht / ein erbliche / vnd gar gemeine Kranckheit / dieselbe auch gantz vnheilbar seye / also / daß gantze Geschlechter daran vntergehen; fürnemblich aber seyen die Weiber damit behafft: Die Oder sey ein gantze Meil davon; die Aecker vmbher seyen sandig / zum theil auch steinecht / werdē aber / durch fleissige Acker Arbeit traghafftig gemacht: Es seyen vmb die Statt lustige Gärten / mehr / vnd besser / als vmb Glogau; Item / im Freystättischen viel Dörffer / vnnd in der Statt kein Closter: jhr Name kompt entweder daher / weilen man den Teuschen grosse Freyheit vorgeschlagen / damit sie sich allda desto lieber niderliessen / wie dann das Gefilde herumb / noch heutigs Tags / die Freyheit genandt werde / auff welchem diese Statt erbawet worden / welche weite Felder jedermann frey / vnnd von der Obrigkeit / vmb einen gewissen Zinß / jedermänniglich zugebrauchen / vergünstiget waren. Vnd dieses sagt gedachter Cureus. Anno 1488. den 14. Weinmonats / liesse Hertzog Hanß von Sagan / durch seine Böhmen / die er nicht zu bezahlen vermochte / selbsten seine Statt Freystat plündern / vnnd anzünden /

vnd ward die gantze Statt/ außgenommen das Schloß/ der Pfarzhoff / vnd die Schule/abgebrandt. Das besagte Schloß/ haben hernach die Vngarn/nach Eroberung Glogau/ auch einbekommen. Nach deß Königs Matthiæ in Vngarn Tode / ist das Freystättisch Gebiet an Polen / hernach an Böheim/vnd folgends / durch Versatz/an Hertzog Bartholome von Münsterberg / gelangt/vnnd/ nach dem dieser Hertzog in der Thonau ertruncken / so bekam das Schloß allhie zu Freystatt / vnd die darzu gehörige Dörffer/ ein fürnehmer vom Adel/ Hanß von Rechenberg genandt / der/mit sonderm Ruhm/Reutter in Vngarn/Moscau/vnd Preussen / geführet hat. Er that der Statt Freystat viel guts / vnnd starb Anno 1537. Im Jahr 1521. hat der Rath allhie die Evangelische Predigten zugelassen; vnnd haben/ mit der Zeit / Johannes Gigas, vnd Abrahamus Bucholcerus, da gelehret. Siehe die vermehrte Schlesische Chronick D. Schickfulii lib. 4. c. 23. vnnd 35. Im Jahr 1642. hat der Käyserische Graff von Bruay, dieses Freystatt / im Augstmonat/ den Schwedischen abgenommen; gleich wie auch das Jahr zuvor sich die Schwedisch Stalhansischen / vmb den 10. Wintermonats/in dem Schloß allhie / den Käyserischen auff Gnad/vnd Vngnad/ergeben musten.

Das ander Freystat/ ins gemein **Freystätlein** genandt / ligt im Teschnischen/ zwischen dẽ Teschnischen Stättlein Strummen/vnd dem Mährischen Stättlein Ostra/ auff der Strassen/von Cracau /nach Wien; derhalben auch dieses Freystätlein wol bekandt ist.

Freywaldau.

VOn theils Freyenwalde genandt/ ein Stättlein im Neißnisch: vnnd Grodtkauischen Fürstenthumb/an der Biele. Obernandter Melchias Nehel setzet auch ein Freywald im Saganischen/ davon aber in der Schlesischen Chronick/ vnd sonsten auch/ noch zur Zeit/ nichts zu finden gewesen.

Fridberg.

EIn Stättlein in Ober-Schlesien/ vnnd dem Hertzogthumb Jauer/ nahend dem Vrsprung der Queiß /an den Böhmisch- vnnd Ober-Lausnitzischen Gräntzen.

Es ist auch ein Fridberg/oder Frideberg/ im Hertzogthumb Schweidnitz / nahend Striga / welches wegen seines hohen Lagers/hohe Frideberg genandt wird.

Frideck.

EIn Stättlein/in Ober-Schlesien / nahend den Mährischen Gräntzen / im Hertzogthumb Teschen/ an der Ostr.

Fridland.

DJeses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesien. Das erste ligt im Hertzogthumb Schweidnitz/nahend den Ober-Laußnitzischen Gräntzen/ vnnd nicht weit von Kinast/ vnnd Schmideberg/ auch dem Böhmischen Risen: oder Schneegebürg/so man Cerconessos, Riphæos, Gigantaros, vnd Niviferos montes nennet/ vnd das sehr vngeheuer/ vnd voller Teufflischer Gespenst/ so die Jnwohner den Ribenzahl nennen / seyn solle/ oder doch/ vor Jahren/gewesen ist; davon Henelius in Silesiographia, cap. 1. vnnd Caspar Schwenckfeld/ im 4. Theil seiner Beschreibung/

bung deß Hirschbergischen warmen Bads in Schlesien/ können gelesen werden. Siehe auch oben die Beschreibung Böheim/ vnd daselbst vom Vrsprung der Elb/ so die Sachsen Elve/ das ist/ Eylffe/ vnnd die Böhmen Labe nennen/ vnd die in solchem Risengebürg/ noch in Schlesien/ herfür kompt. Käyser Ferdinand der Erste/ hat dem Præsidenten in Schlesien/ Herrn Friderich von Redern/ Anno 1558. dieses Fridland verkaufft; dessen Nachkommen es/ vnder der Regierung Käysers Ferdinandi II. entzogen/ vnnd solches dem Käyserlichen General Feld-Hauptmann/ Herrn Albrechten von Wallen: oder Waldenstein/ gegeben/ vnnd er von höchstgedachtem Käyser zum Hertzoge allhie; wie auch hernach zum Sagan/ vnd Groß Glogau/ gemacht worden; wie beym Melchia Nehel/ in Chronographia decennali, & Exeg. Silesiæ, am 301. Blat/ zulesen. Der Zeit wird es kein Hertzogthumb mehr/ sondern eine Herrschafft genandt/ die deß gewesten Käyserlichen Feld-Marschallen/ Herrn Matthiæ Graffen Gallas/ ꝛc. Erben gehörig/ dahin Anno 1639. die Schwedisch Bannerische kommen seyn/ auch Stättlein/ vnd Schloß/ mit hundert Dragonern besetzt/ vnd nichts destoweniger/ nach Wolgefallen/ allda geplündert haben. Hernach/ im Herbst/ deß 1642. Jahrs/ giengen auch die Schwedisch Torstensohnische auff Fridland/ denen sich die Käyserischen nothwendig entgegen legen musten/ den Paß nach Böheim zuverwahren; da dann beyde Theil kaum einen Mußqueten Schuß von einander lagen/ vnd tapffer auff einander schossen/ biß die Schwedischen eine Höhe einnahmen/ vnd die Käyserischen sich an das besagte Risen-Gebürg zogen/ als die ziemlichen Mangel an Proviant litten; hatten aber Trautenau zum besten. Die Schwedischen nahmen das Stättlein Fridland ein/ plünderten dasselbe wol auß/ vnnd steckten es in Brand; wie in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 1935. col. 1. gesagt wird. Die Franckfurtische Frühlings Relation im Jahr 1643. meldet am 8. Blat/ es hätte der Schwedisch Feld-Marschall/ Herr Linnard Torstensohn/ im Herbstmonat/ Alten Cal. Anno 42. das Gräfflich Gallassisch Schloß Fridland blocquirt. Im 5. Theil deß Theatri Europæi, stehet weiter fol. 902. b. daß der Schwedisch General Königsmarck das Schloß Fridland/ welches er/ nach Einäscherung dessen Stättleins/ starck angegriffen gehabt/ Anno 1645. mit Verlust 200. Knecht/ vnnd eines Obristen verlassen/ als er zuvor Sittau/ vnnd das veste Schloß Gräffenstein/ ohn einigen Schuß/ eingenommen/ hätte.

Das ander **Fridland** ist ein Stättlein/ im Hertzogthumb Oppeln/ zwischen den Stättlein Falckenberg/ vnd Steina/ vnnd beym Wasser Steina/ nahend der Statt Neisse/ gelegen.

Gleibitz.

IM Hertzogthumb Oppelen/ beym Fluß Kladinitz nahend/ vnd zwischen Beutten/ vnd Oyest/ gelegen. Vnnd also nennets Schickfusius in der Chronick/ vnd auch in der Landtafel. Andere setzen darfür Bleibitz/ wie es dann auch also beym Nehelio, in seinem Büchlein/ stehet/ sonders Zweiffels auß Irrthumb. Es ist aber Gleibitz/ wie im Meterano lib. 44. stehet/ Anno 1627. von den Weymarischen/ erobert worden.

Glogau.

DIß ist eine berühmbte vorneh-me Statt in Nider-Schlesien/ die/ zum Vnderscheid deß Stättleins Glogau im Oppelischen Schlesischen Fürstenthumb gelegen/ Groß Glogau genennet wird. Cureus in seiner Schlesi-

A
F
L
H
G
I
B
Insul.
L

Eigentlicher Grundtriß der Statt Groſs Glogaw.

A. Die Statt Glogaw.
B. Der Thúm.
C. Das Schloße.
D. Das Wehrt.
E. Sprotaúr thor.
L. Die Oder flúß.
F. Polniſch thor.
G. Oder thor.
H. Die Mühl.
I. Das Wehr.
K. Angefangene wercke.
M. Dorff Zerbe.

Schlesischen Chronick hälts für deß Ptolemæi Lugidunum, vnd vermeynt/ daß auß den alten zerfallenen Gebäwen/ vnnd Gemäuer der Statt Lugidun/ die Statt Glogau auffs new erbawet worden seye/ vnd daß/ seines Erachtens/ der Nahm Lugidun/ von den Lygiis, oder Luiis, wie solche Völcker vom Strabone, vnd Ptolemæo, genennet werden/ herkomme/ vnnd daß der alte Nahm/ sonders Zweiffels/ in Teutscher Spraach Luenau gewesen seye/ darauß die außländischen Völcker/ damit es linder lautete/ Luiunum, vnd Lugidunum, gemacht haben. Im Duglosso, dem Polnischen Scribenten/ wird der Statt Glogau erst vmbs Jahr Christi 1104. gedacht; wiewol er sagt/ als Käyser Henricus der Fünffte/ sie Anno 1109. belägert/ sie zwar Volckreich/ aber die Statt-Mauren/ alters halber/ zerfallen gewest seyen. Der jetzige Nahm ist Wendisch/ vnnd bedeutet so viel/ als einen Dornbusch/ oder Dornstaude: Vnd ist an demselben Vfer noch heut ein solch Dornbusch/ vnd Strötticht. Nicht weit von dannen ist ein Dorff/ das gehöret der Statt zu/ das nennet man Hökrich; vnd dieser Nahm ist eygentlich das Slavische Wörtlein Glogau. Es ist diese Statt anfänglich jenseit der Oder/ nach Nord/ vnd nicht hierüber nach Sud/ oder Mittag/ wie jetzt/ gelegen gewesen/ so Hertzog Boleslaus Crispus an diesen Orth gesetzt. Man schreibt/ daß der Thumb gestifftet worden/ im Jahr 1120. Es war aber solche Domkirch zuvor an dem Orth/ da hernach das Closter deß Ordens S. Dominici, erbawet worden; vnnd hat/ vmbs Jahr 1260. Hertzog Conradus zu Glogau/ diesen Orth zu einer rechten Statt gemacht/ Teutsche darein beruffen/ vnd der Statt das Teutsche Recht gebē/ das Schloß allhie erbawet/ auch besagten Thumb auß der Statt/ durch eine Abwechslung/ auff das Werder an der Oder/ da er in der Vorstatt jetzt stehet/ versetzt. Vnd ist nichts lustigers allda/ als dieser Dom: daselbsten auch/ vor dem jetzigen Krieg/ lustig/ vnnd fruchtbare Gärten/ gewesen seyn. Vnd ist das Vfer an der Oder nach Mittag nicht so nidrig/ vnd schlecht/ wie das zu Breßlau. Ihr der Statt Diameter, oder die stracke Länge/ hindurch/ soll 4. Stadia, oder Feldwegs/ vnd der Vmbkreiß fast 12. Stadia, halten. Sie ligt an einem solchen bequemen Orth/ daß/ ausser Breßlau/ in gantz Schlesien kein gelegener zufinden. Vnd ist Glogau ein allgemeine Scheure/ vnd Getraide Marckt vieler Völcker. Dann herumb ein sehr gut Land/ fruchtbare vnnd traghaffte Aecker/ vnnd befleißt man sich da sehr der Viehzucht. Die Oder gibt viel Fisch/ vnnd seynd viel Teich vmbher. Nach Mittag ist sie mit etlichē Bergē (darunder d' Schwalnberg) vnd Höhen/ vmbgeben. Ligt in Gestalt eines Eys/ vnnd erhebt sich nach Mittag werts in die Höhe. Die Lufft ist ziemlich gesund/ vnd bequemer als zu Breßlau. Das Bier ist gutes Saffts/ vnnd gibt viel Nahrung/ aber es ist trübe/ scharpff/ vnnd grob dönstig/ sonderlich wann man jhm viel Hopffen gibt/ welcher von Natur ins Haupt steiget. Vnd wegen Vbergriffs im Tranck/ vnd Gelegenheit der Winde/ ist die Gicht/ vnd das Reissen in den Gliedern/ diß Orths gemeiner/ als in andern Stätten. So seyn die Leiber gern mit dem Nierenwehe/ vnnd Lendenstein/ behafft/ weilen man da viel vom Schweinen: vnd Rindfleisch/ Käse/ Sauerkraut/ vnnd dergleichen/ isset. Es seyn da fünff Thor/ vnd 2. Pförtlein/ vnd darunter das Brustisch/ das Polnisch/ vnnd das Spitalthor; vnd ist die Statt mit einer doppelten Mauer/ vnnd Graben/ vor diesem schier gar vmbgeben gewesen: bey dem jetzigē Teutschē Krieg aber noch mehrres bevestiget worden. Es seyn allhie vornehmlich zusehen/ 1. der obgedachte Dom/ ausser der Statt/ dem Wasser zu/ in einem lustigen Werder der Oder erbawet. 2. Die Pfarrkirch in der Statt/ ein sehr altes Gebäw/ auff einem Hügel nach Mittag gelegen/ daran ein hoher/ vnd sehr dicker Thurn/ dergleichen in Schlesien sonst nicht gesehē werden solle. Wie alt er sey/ vnnd wann er die Spitze verlohren/ kan man nicht wissen. 3. Die die drey Clöster in der Statt/ namblich ein Jungfrawen Closter/ hart an der Oder; gegen Nord der Brüder S. Francisci, darein sich nachmahls die Bernhardiner begeben/ die sich Observantes nennen; vnd dann der Dominicaner gegen Abend gelegen/ da vor Zeiten der Dom gestanden/ mit einer sehr weiten/ geraumen/ vnnd zierlichen Kirchen/ die von vieler Gottseliger Bürger Allmosen/ vnd Darlage/ erbawet wor-

worden. So wird auch in den Historien der Creutz-Herren Kirch/allhie/vnd in der Vorstatt der S. Geörgen Kirch; vnd ingleichem der Jesuiter allda/ gedacht. In deß Caroli Carafæ, Episcopi Aversani Commentariis de Germania sacra restaurata, vnnd desselben Buchs Anhang/ stehet/ es hätten Ihre Röm. Käyserl. Mayest. Herr Ferdinandus der Ander/ den 9. Septemb. Anno 1622. befohlen/ dem P. Matthiæ Beruth, Guardian bey S. Stanislau in Grossen Glogau/ sein durchs Fewer vergangenes Closter wider auffzurichten/ auß den künfftigen Confiscationen, 500. Thaler/ zusampt 60. Bäumen/ zugeben. So hätten Ihre Käys. Mayestät den 22. Novembris, deß Jahrs 25. erlaubt/ zu Erweiter- vnd Erhaltung der Schulen allhie/ zu S. Peter/ vnd Paul/ von den verkaufften Gütern Thepla/ ein tausend Thaler dahin anzuwenden. Deßgleichē wären von Ihr Mayestätt den Jesuitern allda/ die jenige siebentzig tausend Thaler/ so von der Schönaichischen Abstraffung eingenommen worden/ assignirt, oder vberlassen worden. 4. Das Schloß an der Oder/ so vor Zeiten die Hertzogen deß Orths besessen; vnd allda d' grosse vnd vngeheure weißlechte Thurn ist/ darinn der Rath dieser Statt/ auff Befelch Hertzog Hansen/ verhungert worden. Es hat vor Zeiten zu diesem Schloß/ Statt/ vnd Fürstenthumb Glogau/ das gantze Fürstenthumb Sagan/ Prebs/ vnnd Naumburg/ deßgleichen Steinau/ Crossen/ Zollich/ wie auch ein grosses Stück in Polen gehört. Vnd seyn die Glogauische Hertzogen deß alten Königlichen Polnischen Pyastischen Geschlechts/ vnd Hertzog Heinrichs mit dem Bart/ der im Jahr 1201. ein Herr vber gantz Schlesien war/ vnd stätigs zu Glogau Hoff gehaltē hätte/ Nachkommen gewesen; vnder denen sich befunden Henricus der Dritte/ so Anno 1309. gestorben/ dessen vier Söhne das Land theileten/ vnnd bekam der jüngste/ Namens Primislaus II. Glogau/ sampt dem Croßnischen/ vnnd Freystättischen Weichbilde. Als er ohne Kinder verstorben/ so bekamen seine Brüder/ Johannes, vnd Henricus, die Statt Glogau/ ein jeder halb. Johannes verkauffte seinen Theil dem König Iohanni in Böheim; Henricus aber wolte nicht Böhmisch seyn/ darumb ward er Anno 1332. vom König auß Glogau vertrieben/ vnnd bliebe gantz Glogau länger dann 20. Jahr der Könige in Böheim. Käyser Carl der Vierdte/ König in Böheim/ gab hernach Anno 1360. das eine Theil deß besagten Henrici IV. dem Henrico V. oder Eisernem/ zu Sagan/ vnnd setzte einen Hauptmann ins Schloß. Er Heinrich starb Anno 1369. vnd verließ 3. Söhn/ alle Heinrich genandt/ deren der mittlere/ Henricus VII. Rapolt zugenandt/ Glogau halb bekam; starb aber ohne Kinder/ vnd bekam sein Bruder/ Henricus VIII. der seines fruchtbaren Ehestands halber/ Sperling geheissen ward/ alles/ wie auch Sagan/ vber. Anno 1395. regierte zu Glogau ein solche hefftige Pestilentz/ daß vber 2. tausend Menschen daran vntergangen. Vnd in diesem Jahr starb auch besagter Henricus Passer, dessen ältester Sohn Iohannes das Saganische Gebiet bekam; vnd ist also das Saganische von dem Glogauischen Fürstenthumb wegkommen/ vnd von dieser Zeit an ein besonder Fürstenthumb genandt worden. Kurtz vor dem Jahr Christi 1400. vbergab König Wenceslaus zu Böheim/ den halben Theil der Statt Glogau dem Hertzog Boleslao zu Teschen/ vnnd bliebe solcher bey Teschen/ sampt dem Schloß/ viel Jahr hernach. Anno 1401. wurden die Juden zu Glogau verbrandt. Anno 1406. gieng ein groß Fewer in der Vorstatt nach der Oder auff. Es brandte ein lange Gassen ab/ die man den Steinweg nennet/ vnd der gantze Platz/ darauff die Fischer Häuser stehen. Anno 1420. brandte die gantze Statt/ ausser deß Dominicaner Closters/ ab. An. 1431. war wider ein grosse Brunst allhie. Anno 1439. starb obgedachter Hertzog Hanß zu Sagan/ Hertzog Heinrichs deß Sperlings ältister Sohn/ ein grosser Tyrann/ verlassende 4. Söhn/ Wenceslaum, Rudolphum, Balthasarem, vnnd Iohannem. Anno 1442. kam zu Glogau/ am Tag S. Marci, auff der Juden Gassen/ Fewer auß; durch welche Gelegenheit der gemeine Pöfel der Juden Häuser stürmete/ vnd jhre Synagog vmbkehrte. Anno 1445. brandte abermahls die Gasse ab/ die man den Steinweg nennet. Man hat auß gewisser Erfahrung/ daß die Pestilentz an diesen Orten die allergefährlichste/ die

auß Meissen / so Schlesien gegen Mittag liget/anhero kommet: wie dann Anno 1463. zu Glogau offt eines Tags bey 68. Perso-nen vnd drüber / daran gestorben seyn. Anno 1472. war allhie grosse Vnruhe wegen der Müntz. Anno 1473. fiel ein steinere Säul vmb in der grossen Kirchen / damit giengen 3. Gewölbe hart dabey mit grossen krachen zu Boden. War Glück/ daß es bey Nacht geschehen. Es hat aber dieser Fall das folgende Vnglück bedeutet. Dann Hertzog Heinrich der Zehende/ ein Herr deß gantzen Fürstenthumbs Glogau (ausser deß obgedachten halben Theils der Statt Glogau) vnnd der jüngste Sohn deß obernandten Hertzog Heinrichs deß Sperlings/ hat Anno 1467. einen einigen Sohn/ Heinrichen den Eylfften/ Hertzogen zu Glogau/ verlassen/ der Anno 1476. zu Freystat ohne Kinder gestorben / vnnd seiner Gemahlin Barbara/ Churfürsts Alberti zu Brandeburg Tochter/ so damahln noch nicht vber 12. Jahr alt war (dann er mit jhr Beylager gehalten/ da sie erst 10. Jahr alt gewesen) das Hertzogthumb Glogau vermacht hat: damit aber deß auch oberwehnten Hertzog Hansen zu Sagan/ deß Tyrannen/ jüngster Sohn/ auch Hanß genandt/ weil er deß verstorbenen nächster Vetter /nicht zu frieden gewesen / ob er wol keine Gerechtigkeit bey Glogau/ daran sich sein Vatter verziehen/ zu suchen hatte / auch sonsten ohne Land war/ als der das Fürstenthumb Sagan/ Churfürst Ernsten zu Sachsen/ vnd seinem Brüdern/ Hertzog Alberto, verkaufft gehabt. Er begab sich aber zum König Matthia in Vngarn / der damahls Schlesien innen hatte/ durch dessen Hülff er Volck annahm/ vnnd damit das Fürstenthumb Glogau bekam. Er belägerte auch das Schloß zu Glogau / so die Teschnische Wittib/ mit dem halben Theil der Statt/ auß oberwehnter Gerechtigkeit/ innen hatte/ ließ vnflätige Sachen hinein werffen/ vnd brachte es so weit/ daß sich endlich die Fürstin / Fraw Margaretha von Cilien (so bald hernach zu Guhr gestorben) Anno 1480. ergeben muste; vnnd verglich er sich in folgendem 81. Jahr/ mit besagtem König Matthia, vnd verblieb also völliger Herr auff beyden Theilen zu Glogau/ so vorhin bey 151. Jahren nicht geschehen war. In gemeltem 80. Jahr / hat er auch alle Juden auß Glogau vertrieben; vnd ingleichem folgends sich mit Churfürst Alberto zu Brandenburg verglichen/ daß/ für die Ansprach der obgedachten Wittib/ sein / deß Churfürsten/ Tochter/ er / der Churfürst / zum Vnderpfand/ Zollich/ Crossen/ Sommerfeld/ vnd Bobersperg/ haben solte. In dem obgedachten Vergleich mit dem König Matthia in Vngarn getroffen / ward Hertzog Hansen das Fürstenthumb Glogau nur auff sein Lebenlang versprochen; er aber hätte solches Land gern auff seine 3. Töchtern gebracht/ die er den 3. Brüdern / Alberto, Georgio, vnnd Carolo, Hertzog Heinrichs von Münsterberg Söhnen / Anno 1488. auff einmal gegeben hat: daher dann Krieg entstanden/ weilu der König Matthias solch Land seinem vnehlichen Sohn / Iohanni Corvino, geben wolte: wie dann er/ der König / die Statt Glogau/ durch seinen Obristen/ den Tetauer / belägern liesse. Hertzog Hanß vermeynte / der Rath allhie hielte es mit dem König/ vnnd ließ denselben vnverhört gefangen nehmen/ vñ/ durch seine Böhmen/ das Rahthauß plündern; beraubte auch der Statt Schatzkammer / nahm jhr alle Freyheiten / vnnd erwöhlte einen newen Rath/ vnnd ließ die gefangene Rathsherren/ durch Hunger / vnd Durst/ sterben. Er entwich aber / noch vor der Auffgebung / auß der Statt / kam in Polen / ferrners gen Oppeln/ vnd endlich auff Glatz / allda er sich in einem geringen Häußlein auffhielte. Nachmahls / als er lang im Elend herumb gezogen war / erlaubte jhm der Marggraff/ daß er sich eine weil zu Franckfurt auffhalten möchte; von dannen er nach Rom zoge; vnd als er wider nach Hauß kam/ erhielte er von obgedachten seinen Tochtermännern/ die Herrschafft Wolau auff sein Lebenlang; allda er ein Alchymist worden / vnnd sein Leben in Armuth zu gebracht / darin er auch Anno 1504 den 23. Herbstmonats/ zu besagtem Wolau/ vñ darneben in rechtschaffener Rew / vnnd Leyde vber seine Sünde/ gestorben; so der letzte dieses Geschlechts von Glogau/ Sagan/ vnd Crossen/ gewesen ist. Gemeldter König Matthias war der Statt Glogau sonderlich mit Gnaden gewogen/ vnd verehrte sie mit einem besondern Geschencke/ daß sie sich deß Raben/ der ein

Ringlein im Schnabel führete/ im Wappẽ/ auch zum siegeln / gebrauchen / vnnd mit roth Wachs siegeln möchte. Nach dieses Königs Tode / ist Schlesien/ vnnd damit auch die Statt/ vnd Hertzogthumb Glogau/ wider an Böheim kommen / vnd hat König Vladislaus in Böheim / Glogau / Anno 1491. seinem Bruder / Johann Albrechten in Polen/ vbergeben/ der dahin zum Hauptmann den Johannem Cervicovium, insgemein Polak genant / einen greulichen Tyrannen/ gesetzt hat. Anno 1498. bekam diß Fürstenthumb deß Königs jünger Bruder / Sigismundus, der selbsten Anno 1502 hieher kommen ist / welcher dieser Statt viel guts gethan / vnnd solchem Fürstenthumb wider auffgeholffen hat. Aber/ nach dem er König in Polen Anno 1506. worden/ so kam diß Land wider an Böheim/ da es dann durch Hauptleuthe regiert/ hernach getheilt ward/ also / daß das Freystättisch Gebiet an andere kam ; wie oben bey Freystatt gesagt worden: das vbrige blieb bey der Cron Böheim; biß Käyser Ferdinand der Ander seinen General Feldhauptmann / Albrechten von Waldstein / zum Hertzogẽ zu Großglogau / vñ Sagan/ auch zu Fridland / machte; dessen Regierung aber ein böses Ende genommen hat; vnd also diese Fürstenthümber Glogau/ vnd Sagan/ wider dem Käyser / als König in Böheim/ heimgefallen seyn. Es gehören aber in das Hertzogthumb Glogau / ausser der besagten Freystatt / die Stätte Guhrau / Sprottau/ Grünberg/ Schwibussen / Beuthen/ Pulkwitz/ Köben / Neustat / Wartenberg / vnnd Primnikau. So wird in den letztern Schrifften auch deß Orths Prüstau im GroßGlogauischen gedacht / allda die Evangelischen vmbs Jahr 1617. in jhrer Religion angefochten worden. Es hat / im vbrigen/ dieses Fürstenthumb Glogau ein Privilegium, die Erb- vnd Lehenfäll belangende/ darinnen versehen/ daß wo nicht Söhn vorhanden/ die Töchter/ vor andern Freunden/ vnd Agnaten/ in Lehen / vnd Erbe/ succediren sollen; wie Wehnerus in pract. Observat. p. 188. schreibet. Aber wider auff dessen HauptStatt Glogau zukommen / so hat dieselbe/ nach denen oben erzehlten Vnfällen/ auch Fewersbrünsten/ An. 1515. abermals durch Fewer Schaden gelitten/ in dem den 18. Heumonats / innerhalb 4. Stunden / 1200. Gebäw / das Rahthauß/ vnd die Mühl/ abgebronnen. Anno 1517. brandte sie fast gar auß/ vnd kamen in dem Fewer/ vñ Dampff/ bey 80. Menschen in den Kellern vmb. Die Pfarzkirch / die Schul / das Dominicaner Closter/ vnd etlich wenig Häuser darneben/ blieben vnversehret. Also seyn Anno 1615. innerhalb 4. Stunden/ 1200. Gebäw/ sampt dem Rahthause/ vnnd der Mühl/ abgebronnen/ wie Sethus Calvisius in Opere Chronolog. schreibet. Der Autor deß 4. Theils Theatri Europæi, sagt fol. 974. a. es seye vmbs Jahr 1622. fast die gantze Statt im Rauch auffgangen; Niemand hab recht wissen können / wie das Fewer außkommen: die Hirten auff dem Felde hätten damals vber der Statt / in der Lufft/ zween grosse Männer mit einander ringen gesehen / vnnd daß darauff das Fewer wunderbarlich von einem Orth zum andern vber Ecke gesprungen/ vnd fürters angangen seye. Vnd dieweil die Häuser wider von Holtz auffgebawet worden / so ist kein Wunder/ daß sie/ sampt der Jesuiter Kirch / im Jahr 1631. auff S. Johannis deß Täuffers Tag/ biß auff zwo Kirchen/ vñ 16. Häuser/ abermahls außgebronnen. Es ist sonsten auch diese Statt/ in dem jetzigen Teutschen Krieg/ von Käyserischen/ Schwedischen/ vnd Sächsischen/ heimgesucht / vnd dann den 6. Brachmonats deß 1634. Jahrs/ (in welchem auch/ den 15. Hornung/ obgedachter Hertzog Albrecht von Glogau / Sagan / vnnd Fridland/ ꝛc. zu Eger/ vmbgebracht) von den Sächsischen eingenommen worden ; nach dem sie solche auch allbereit zuvor den 10. Augstmonats / deß 1632. Jahrs einbekommen hatten. Nach dem Prägerischen Friedens-Schluß/ ward sie An. 1635. wider Käyserisch; die folgends An. 40. der Schwedisch General Stalhanß vergebens zuerobern versuchte. Aber An. 1642. belägerte der Schwedische General Feld Marschall Leonhard Torstensohn diese Statt mit Ernst/ bekam auch den 4. Maij/ Neuen Calenders/ erstlich den Dom / mit Sturm / vnnd in 3. Stunden hernach die Statt / darüber in 800. nidergemacht/ vber 600. vnd vnter denselben die zween Obriste / Herꝛ Moritz Augustus von Rochau / Freyherꝛ; vnd der von Schöneich / so darinn gelegen / gefangen wor-

worden. Es bekamen die Schwedischen allda 26. stück Geschützes/ vnnd/ vnter denselben 2. gantze Carthaunen/ darbey weit vber 500. Centner Pulver/ sampt viel tausend Malter Meels/ viel Früchten/ Munition/ Kriegs-Instrumenten/ Wein/ vnd anders. Das Schloß solle mit Accord vbergangen seyn. Die Jesuiten/ vnd andere Geistlichen/ hat man rantzionirt/ vnnd fortgeschafft; die schöne Pfarrkirchen/ vnnd darein geflehnete Sachen/ außgeplündert: vnnd weilen ein Soldat eine brennende Lunten von sich geworffen/ ist dardurch ein Fewer außkommen/ worüber dieses Gebäw/ sampt dem Thurn/ vnnd vielen Häusern herumb/ in Grund abgebronnen. Im Augstmonat hernach/ kam die Käyserliche Armée wider vor Glogau/ vnnd fieng die Statt an/ vmb den 19. diß/ zubeschiessen; aber der Obrist Wrangel/ der Tolle genandt/ so in Glogau das Commando hatte/ thate denselben mit Gegenwehr/ vnd Außfallen/ grossen Schaden; darüber/ vnd durch das Stürmen/ sie dann etlich tausend Mann verluhren/ vnd den 12. Herbstmonats/ mit guter Manir wider abzogen; sonderlich/ weil der General Torstensohn zum Entsatz ankommen war/ vnnd etwas Volck in die Statt gebracht hatte. Die Schweden haben seither diesen Orth vber die massen bevestiget/ vnnd denselben noch der Zeit in jhren Händen. Anno 1646. nach Eingang deß Wintermonats/ liesse sich allhie am Him̃el ein merckliches Wunderzeichen sehen/ in Gestalt zweyer gegen einander streitenden Heere: worauff endlich eine grosse Ruten sich herfür thate/ die sich gegen Polen gewendet; wie in dem 5. Theil deß Theatri Europæi, fol. 1247. a. stehet.

Belangende das andere/ vnd auch obgedachte Glogau/ im Hertzogthumb Oppeln/ zwischen Zülch/ vnnd Cosla/ Item/ zwischen Cosla/ vnd dem Neustätlein/ beym Wasser Bruding gelegen/ so wird solches Stättlein/ zum Vnderschied deß obigen vorbeschriebenen Groß Glogau/ das kleine/ Item/ das Ober-Glogau/ genandt; so An. 1627. die Sächsisch Weymarische eingenommen haben.

Goldberg.

DJese Statt ligt im Hertzogthumb Lignitz an der Katzbach/ vnd machet mit jhren Flecken/ vnnd Dörffern/ herumb/ einen eygenen Craiß/ oder Gebiet/ so den Hertzogen von Lignitz/ ꝛc. gehörig/ vnd Goldberg selbst nicht weit von der Haupt-Statt Lignitz gelegen ist. Es hat das Goldberg- vnd Troppauische Gersten-Bier den Vorzug vor andern. Anno 1427. haben die Hussiten auß Böheim allhie die Knaben in der Schul/ vnd die Priester in der Kirchen/ vmbgebracht/ auch sonsten viel Menschen erschlagen. Anno 1469. hat Hertzog Heinrich zu Münsterberg diese Statt/ weil sie es wider seinen Herrn Vattern/ König Geörgen in Böheim/ mit König Matthia auß Vngarn/ gehalten/ gebrandtschätzt. Anno 1554. den 17. Julij/ brandte diese Statt Goldberg mehrertheils ab/ vnnd ward die vom Hertzog Friderico II. zur Lignitz/ allhie auffgerichte Schul (derentwegen dann dieser Orth sonderlich berühmbt ist) von dannen/ auff eine zeitlang/ nach Lignitz gelegt/ daselbsten den 26. Aprilis, deß folgenden Jahrs/ Valentinus Trotzendorff/ der fürtreffliche Regierer dieser Goldbergischen Fürsten Schul/ im 67. Jahr seines Alters gestorben ist. Anno 1576. den 24. Heumonats/ ist allhie abermals ein Fewer auffgangen/ vnnd seyn bey die 160. Häuser abgebronnen. Anno 1613. am H. Ostertage/ auff den Abend/ entstunde allda noch ein grössere Brunst/ vnd wurden 571. Häuser in die Asche gelegt. In diesem Teutschen Krieg hat Goldberg auch viel außgestanden/ vnnd ist Anno 1640. ein Schwedisch Stalhansische Besatzung allhie gelegen.

Gorzowa.

EJn Stättlein im Opplischen Fürstenthumb/ von deme/ ausser deß Namens/ sonst nichts/ zur Zeit/ gefunden wird.

Gottsberg.

EIn Stättlein im Schweidnitzischen/ davon auch nichts schrifftliches vorhanden/als daß daselbsten herumb/auff Böheim zu/Silbergruben seyen.

Greiffenberg.

EIn Stättlein / im Jaurischen Fürstenthumb / an der Queiß / nahend dem Schloß Greiffenstein / welches Schloß Anno 1640. der Schwedische General Major Stalhanß / als er Hirschberg entsetzen wolte / vergeblich zu erobern suchte/als welches von den Käyserischen wol besetzt war/vnnd auff einem harten Felsen/ nicht weit von besagtem Queiß Fluß / gelegen /vnnd vorhin Schaffgotschisch gewesen ist. Was aber das Stättlein Greiffenberg anbelangt/so ist solches Anno 1603. auff dem Pfingst Dienstag / zu Abend / auß Nachlässigkeit / vber gesottenem Garn / inner 2. Stunden / sampt Kirchen/Geleut/Schul/ Rahthause/ Pfarr/Caplaney/ auch all andern gemeinen der Statt: vnd der gantzen Burgerschafft / Gebäwen / in der Ringmauer / neben 66. Wohnhäusern in der Vorstatt gelegen / vnnd 50. Scheuren verbronnen. Anno 1636. haben die von den Käyserischen abgezogene Polacken allhie in der Vorstatt vbel gehauset. Anno 1645. ist der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn hieher kommen / vnd hat hierauff auch das obgedachte Schloß Greiffenstein auff Gnad/vnnd Vngnad erobert: wie ingleichem hernach/den 9. 19. Christmonats/aber mit Beding/ das veste Schloß Friedland: Item ferners die veste Berg Schlösser Polckenhain/vnd Lehnhauß. Anno 46. belägerte/oder vmbsingelte / der Graff Montecuculi Lehnhauß/ vnnd Fridland zu gleich; vnd eroberte auch das jetztgedachte 2. Meylen von Hirschberg gelegene Schloß Lehnhauß/mit Accord; deßwegen dann der Gebietiger darauff / hernach zu Groß Glogau in Arrest genommen worden ist: Fridland aber/ vnd Greiffenstein / entsetzte der Schwedisch General Wittenberg glücklich.

Großmück.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ vnd Ober-Schlesien. Sonsten findet sich davon nichts.

Grotka/Grotkau.

IST die Hauptstatt deß Fürstenthumbs / so von jhr den Namen hat/ nicht groß/aber mit guten Thoren wol verwahret/ vnnd verschlossen : vnnd ist/vnter der Stattmauren / auff Hertzogswalda zu/ ein dreyfacher Graben/vnd so man jetziger Zeit (sagt die Schlesische Chronick Schickfusii lib. 4. cap. 13. fol. 94. noch vor dem jetzigen Teutschen Krieg) etwas darauff wenden wolte / würde sich dieser Orth wol bevestigen lassen. Es ligt diese Statt auff einem guten/ vnnd flachen Boden / zwischen den Stätten Brigk / vnnd Münsterberg / nicht weit vom Fluß Neiß: hat frische / vnnd gesunde Lufft / fruchtbare Aecker / vnnd einen schönen Statt-Wald; vnnd ist daher / vor diesem / allhie alles in einem leidenlichen Werth / vnd ein Sprichwort gewesen / daß da die Burger weder erhungern / noch erfrieren

frieren können. Dann ein jeder hat zu seinem Hause so viel Ackers/vnd Holtzes/daß er damit außkommen kan / wann Fried im Lande ist. Es hat da eine grosse Pfarꝛkirch/ Bischoffshoff / steinern Rahthauß/ vnd einen weiten Platz/ oder Ring; aber die Häuser sind mehrer theils höltzern. Auff dem Land herumb wohnet ein statlicher Adel/ welcher einen absonderlichen Hauptmann hat. Dann diese Statt/sampt dem Fürstenthumb/ Anno 1341. durch Kauff / an das Bisthumb Breßlau/von den Hertzogen zur Lignitz/vnd Brieg/kommen ist. Siehe vnten Neisse / daselbst auch die Stättlein/so in dieses Fürstenthumb gehören/benamset werden. Es hat Grodtkau/ (so theils vnrecht Krotkau/nennen/ vnd schreiben) vor Jahren/ durch Fewer / vnnd Feinds Noth/ viel außstehen müssen. Dann/ Anno 1490. ist diese Statt gantz außgebronnen. Anno 1549. den 7. Augusti/ ward sie vom Wetter angezündet/vñ verbrann/biß auff die Pfarꝛkirch/vnd sechs Häuser. Anno 1438. haben die Polacken / so nach Böheim gezogen/ allhie geplündert. Anno 1445. bemächtigte sich dieser Statt Hertzog Wilhelm von Troppau. Anno 1633. im Hornung/ward sie von den Schwed- vnnd Sächsischen erobert. Anno 1642. nahmen sie die Schwedisch Torstensohnische ein: Anderer Vnfälle zugeschweigen.

Grünberg.

Vom Joachimo Cureo Prasiæ Elysiorum genandt/ ist die allerneuiste Statt im Glogauischen Fürstenthumb 7. Meylen von Groß Glogau/ nahend Wartenberg/ auff Crossen zu/gelegen. Die Teutschen haben sie nach dem Jahr Christi 1320 erbawet. Sie ligt in einem sehr lustigen/vnd mit vielen herꝛlichen Bequemlichkeiten gezierten Thal. Es seyn da auch die allerschönsten lautern Brunnquell/vnnd klare Bächlein. So gibt es viel Wildbret/ vnd Vögel/ in den darumb gelegenen Wälden; Item gute Fisch auß der Oder/welche etwan ein Meyl Wegs davon fleußt; vnnd viel Teiche / vnd Fischereyen/ vmbher: Item / seyn daselbst lustige Gärten/ vnnd Weinberge/ darin ein ziemlicher Wein wächst. Die Lufft allda ist kalt/vnd feucht. Es ist Grünberg / an der Grösse/der Statt Sprottau gleich. Anno 1582. den 26. Heumonats / ist diese Statt / sampt dem Rathhause/Kirchen/Schulen / vnnd der einen Vorstatt / gantz außgebronnen; folgends aber wider schön / zier- vnd reinlich erbawet worden. Besagte Fewersbrunst ist bey einem alten Weibe / vber dem Kirschen abrühren (massen dann diese Nahrung daselbst starck getrieben worden) im erhitzten leimernen Häußlein / außkommen. Anno 1627. als damaln vber 800. Tuchmacher allda gewohnet haben sollen/ ist sie wider/biß auff Kirchen/vnd Schulen/gantz abgebronnen. Durch Krieg hat sie auch nicht wenig erlitten. Dann zu geschweigen / was bey deß oben bey Glogau gedachten Hertzog Hansen von Sagan Zeiten vorgeloffen / deme König Matthias in Vngarn dieses Grünberg Anfangs auff sein Leibs Lebenlang gelassen; hernach aber jhme wider entzogen/ vnd die Statt / durch seine Vngarn/ einnehmen lassen: So hat sie auch in diesem Teutschen Krieg wol etwas außgestanden. Anno 1640. lagen die Schwed- Stalhansischen allhie/ die aber den Käyserischen das folgende Jahr weichen musten. Hergegen Anno 42. die Schwedisch Torstensohnischen diesen Orth wider einbekamen.

Guhr/Guhra/Guhrau.

Dieser im Hertzogthumb Groß Glogau/vnd 4. Meylen von der Haupt-Statt Glogau / an den Polnischen Gräntzen/ gelegener Statt Nam heisset auff Teutsch ein Berg. Dann sie auff einer Höhe stehet. Hat gegen Mitternacht etliche Heyden/ mossechte/vnd kotechte Hecken/deren feuchte Dünste der Nord-Winde drückne vnd schärpffe/erkühlen. Die Aecker vmbher sind sandig/vnnd steinicht / doch zimlich frucht-

fruchtbar. Ist älter / als Freystatt / deren sie nicht viel vngleich ist / vnd möchte zun Zeiten Hertzogs Henrici Barbati, so gern hierumb gejaget hat / auffkommen seyn; wiewol jhrer erst Anno 1309. in den Brieffen gedacht wird. Sie hat wegen der vnvermögenden Glogauischen Fürsten / viel Herren gehabt / vnnd ist letzlichen vnter die Hertzogen von Teschen kommen. Fraw Margaretha / geborne von Cilli / Uladislai Hertzogens zu Teschen vnnd Glogau Wittib / hat sie wider Hertzog Hansens zu Sagan Gewalt / vnd Tyranney / in dem Gurischen Krieg / geschützet / jhr viel Freyheiten geben / vnd sie mit den Ober- vnd Nieder-Gerichten / in jhrem Revier / begnadet. Sie ist / nach besagtẽ Krieg im Jahr 1480. geführet / in diesem Jahr allhie gestorben / vnnd / zu Glogau / in die Thumbkirch / gelegt worden. Anno 1457. den 6. Herbstmonats / brandte diese Statt Guhra / sampt der Kirchen / gantz ab. Folgends / Anno 1478. die Nacht vor der Himmelfahrt / brandte sie / biß auff 40. Häuser / vnnd die Kirchen / wider gar auß. Anno 1640. war sie noch mit Schwedisch-Stalhansischen besetzt. Anno 1642. nahm sie der Käyserisch General / Herr Frantz Albrecht / Hertzog von Sachsen-Lauenburg / auff Gnad / vnd Vngnad / ein / vnd stellete das Volck vnter. Aber / nach dẽ der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn Groß-Glogau erobert; so haben seine Leuth auch Guhra / nach dẽ andern Sturm / wider einbekommen / vnd vbel darinnen gehauset.

Hain / Hayn.

Von theils vnrecht Han genandt / ein Stättlein / 2. Meylen von Lignitz / vnd im selbigen Hertzogthumb / auch 3. Meylen von Buntzel / beym Wasser Deichsa / gelegẽ; so / sampt seinẽ darzu gehörigen Flecken / vnnd Dörffern / einen besondern Craiß / oder Gebiet / machet. Anno 1427. haben die Hussiten auß Böheim allhie die Knaben in der Schul / die Priester in der Kirchen / vnd sonsten viel Menschen erschlagen. Anno 1469. hat Hertzog Heinrich zu Münsterg dieses Stättlein / so wider seinen Herren Vattern / König Geörgen in Böheim / der Religion halber / gewesen / gebrandtschätzt. Anno 1581. den 26. Aprilen / brandte Hain / von bösen Buben angesteckt / gar ab. Die Thäter wurden deß Jahrs 83. gefangen / vnd geschmöcht; wie in deß Curei Schlesischer Chronick / part. 2. fol. 169. stehet. Was bey dem jetzigen vnserm vnglückhafften Krieg allhie vorgangen seyn mag; das befindet sich nicht eygentlich auffgezeichneter.

Herrnstat.

An der Bartsch / vber der Oder / an den Polnischen Gräntzen / nahend Wintzig / vnnd Gurau / im Wolauischen Fürstenthumb gelegen; welcher Orth aber zum Lignitzischen Hertzogthumb gerechnet wird; so zwar Jonas Scultetus, in seiner Lignitzischen Tafel nicht; aber Martinus Helwigius Nissensis, in der Schlesischen General; vñ ebẽ auch besagter Jonas Scultetus Sprotta-Silesius, in Silesiæ inferioris tabula, eingebracht haben. Ist vmbs Jahr 1329. Glogauisch / vnd zu deß Königs Matthiæ in Vngarn Zeiten / Oonisch gewesen. Anno 1578. auff dem Fürstentag zu Breßlau / ward geschlossen / diese Statt bevestigen zulassen. Anno 1639. vnd 40. wurden die Schwedischen allhie / von den Käyserischen auß Lignitz / vberfallen. Anno 1642. eroberte Hertzog Frantz Albrecht von Sachsen Lauenburg / Käyserischer General / dieses Lignitzische Stättlein / auff Gnad vnnd Vngnad / vnnd stellete die darinn gelegene Schweden vnter. Aber bald hernach / haben die Schwedisch Torstensohnische diesen Orth wider einbekommen. Kam folgends abermahls an die Käyserischen; aber Anno 45. im Jener / eroberten die Schwedischen das Schloß allhie wider mit Accord.

Hirschberg.

DIese Statt ligt im Fürstenthumb Jauer/ am Sudödischẽ/ oder Böhmischen Gebürge/ im Winckel/ zwischen Mittag/ vnd Abend/ 7. Meylen von Lignitz/ vnnd 4. von Lemberg/ in einem weiten/ schönen/ vnd lustigen Thal/ vnd hat sie den Namen von der Hirschen Wildbahn/ die/ vor Zeiten/ hierumb/ ehe die Gebürg/ vnnd Wälde/ so liecht vnnd dünne gemacht worden/ gewesen. Solle vnder deß Boleslai Distorti Regierung in Polen/ vmbs Jahr 1108. wie man vermuthet/ erbawet worden seyn. Ist zwar kein grosse Statt/ hat aber/ vor dem jetzigen Krieg/ viel Volcks gehabt; dieweil der Lufft da frisch/ rein vnd gesund/ vnd die Lebens Mittel in leidenlichem Gelt seyn. Sie liget nach der Länge/ vom Abend/ gegen Morgen/ auff einer Höhe/ nach dem Boberfluß. Vom Mittag fleußt der Zacken her/ so vnter der Statt mit dem Bober/ den Jonas Scultetus Hebrum nennet/ vnd welcher Bober bey Crossen in die Oder fällt/ sich vereiniget. Sie ist mit einer zwifachen Mauer vmbgeben/ vñ mit einem Graben verwahret. Am eusserſten Orth/ gegen Auffgang/ ligt ein sehr hohe/ schöne/ vnnd liechte Kirch. Die Inwohner befleissen sich theils deß Ackerbaws; andere üben Kauffmannschafft. Es gibt Tuchmacher/ vnnd Weber da. Die Weiber wircken Borten/ vnd Schleyer/ so weit verführet werden. Anno 1549. den 18. Maijen/ ist diese Statt durch ein plötzliches/ vnd vnversehens auffgegangen Fewer/ innerhalb 3. Stunden/ gantz vnd gar in die Asche gelegt; aber nachmals viel zierlicher/ als sie zuvorn gewesen/ aufferbawet worden. Anno 1634. den 9. Heumonats/ seyn von den Käyserischen Soldaten/ die Vorstätte allhie angezündet worden/ dardurch/ weil der Wind der Statt zu gangen/ ein solches Fewer entstanden/ daß in der Statt nicht ein einiges Hauß vnversehrt geblieben. Es seyn 36. Personen/ vnd in die 2000. stück Viehs/ vmbkommen/ vnnd absonderlich in den Vorstätten 341. Häuser/ vnnd 56. Scheuern/ verbronnen. Anno 1639. haben die Schwedischen allhie die Blaichhäuser ausserhalb der Statt geplündert: hernachward sie/ die Statt/ mit Schwedisch-Stalhansischem Volck besetzt; vnnd kamen die Käyserischen Anno 1640. das dritte mahl vor Hirschberg/ vnnd brauchten sonderlich in der letzten Belägerung/ grossen Ernst/ vnnd lagen lang allda; weilen sich die Burger/ neben einer geringen Anzahl Schwedischer Soldaten/ so tapffer wehreten/ ohnangesehen der grosse Hunger sie plagte/ daß viel Weiber/ vnd Kinder/ davon gestorben seyn/ vnnd ein Kind/ den 6. Wintermonats/ sich selbsten angegriffen/ vnnd die Hände abzufressen angefangen haben solle. Der Schwedisch General Stalhanß ist endlich zum Entsatz ankommen/ hat etwas von Pulver/ vnd Proviant/ in die Statt gebracht; doch endlich befunden/ daß diesem verderbten Orth anderer Gestalt/ vnnd besser nicht zu helffen sey/ als denselben zuverlassen. Darumb ließ er vmb den 14. Wintermonats/ die Burger jhr bestes mitnehmen/ die dann mit jhme alle/ sampt Weib/ Kind/ vnnd Gesind/ in 500. starck/ biß auff Achte/ welche man für Catholisch gehalten/ davon gezogen seyn sollen; nach dem sie zuvor die Pforten/ vnd Thürne/ selbsten/ gesprenget/ vnd die meisten Häuser zu Grunde geschleifft hatten: das vbrige ist von den Schwedischen außgeplündert worden. Die Käyserischen folgten jhnen zwar etwas biß gegen Buntzel nach; konten aber/ deß Winters halber/ nicht viel richten. Vnd hat hierauff der Käyserische General Goltz/ die öde/ vnd verlassene Statt Hirschberg einbekommen/ vnnd solche wider vmb etwas reparirt; sollen auch theils außgezogene Bürger sich nach vnnd nach wider eingestelt haben. Ob nun deß Jahrs 1642 als der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn gantz Schlesien/ ausser Breßlau/ Lignitz/ vnd Brieg/ wie man damals geschrieben/ eingenommen/ auch die Schwedischen sich vmb diesen Orth wider angenommen/ wird nicht eygentlich vermeldet. Vnd so es schon geschehen wäre/ so seyn doch von Ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopold Wilhelmen/ rc. die meiste Orth wider bald darauff erobert worden. Vnd wird berichtet/

daß

daß dem Graffen von Thurn / der zu Lauben in Ober-Laußnitz / 5. Meylen von Hirschberg / mit einer Schwedischen Besatzung gelegen / sein Anschlag auff Hirschberg so vbel gelungen / daß er selbsten / sampt andern Officirern / im Eingang deß Jeners Anno 43. todt darvor geblieben; vnnd sein Obrist-Wachtmeister / mit Steinen darüber zu todt geworffen seye. Aber Anno 1645. hat der Schwedisch General Leutenant von Königsmarck Hirschberg eingenommen / vnnd besetzt; vnd ist ferners auff Bockenhain (vielleicht Bolkenhayn) vnnd Freyberg / bey Schweinitz / gangen; wie in Tom. 5. Theat. Eur. fol. 923. b. zu lesen. An. 47. im Herbstmonat / war noch allhie Schwedischer Commendant / Herr Obrister Johann Stack.

Ein kleine Meyl Wegs von dieser Statt / nach den Schnee-Gebürgen / auff einer schönen lustigen Ebne / am Zacken Flusse / ligt ein Dörfflein / welches man von dem heylsamen warmen Wasser / so darinnen auß der Erden quillet / den warmen Brunnen zunennen pfleget; davon Caspar Schwenckfeld / in einem besondern Tractat / vnd Martinus Pansa, in gleichem; wie auch die Schlesische Chronick Curei, vnnd Schickfusii, lib. 4. cap. 4. fol. 18. seqq. zusehen seyn.

Holdschin.

WJe es jetztgedachter Schickfusius, oder Holtzschin / wie es Nebelius; oder Hiltschin / wie es die Landtaflen / vnd die Böhmen Hlučin / nennen / wird für ein Stättlein in Ober-Schlesien / vnnd dem Troppauischen Fürstenthumb / zwischen Oderberg / vnnd Benischau / gesetzt.

Hotzeplotz.

JN der Schlesischen Chronick / wird dieses Stättlein Hoheplotz / aber im Register / vnnd der Verzeichnuß der Druckfähler / Hotzeplotz / corrigirter genandt. In deß Martini Helvigii Silesia stehet darfür Holtzeplotz / vielleicht auß Irrthumb deß Kupfferstechers. Es wird dieser Orth ins gemein vnder die Stättlein deß Neissisch- vnnd Grodtkauischen Fürstenthumbs in Schlesien gesetzt; obwoln auß vorgedachter vnd vermehrter Schlesischen Chronick / vnd derselben 3. Buchs 190. 194. vnd 210. Blättern / erscheinet / daß solches in der Gegend vmb Fulstein / Johansthal / Lübschütz / Grebnick / Paurwitz / Katscor oder Katschur / vnd Zuckmantel / gelegenes Stättlein; wie auch das jetztbesagte Stättlein Katschur / Katscher / oder Katscor / so die Böhmen Kettře nennen / vnnd das man sonst in das Troppauisch rechnet / der Zeit dem Bischoff von Olmütz gehörig seyen; darwider sich aber die Fürsten / vnd Stände in Schlesien / weilen er / der Bischoff zu Olmütz / nicht deßwegen in dem Schlesischen mit leiden seyn / oder sich nach der Fürsten-Täg in Schlesien Schluß / halten will / vnderschiedlich beschweret haben. Vnd lautet das siebende Gravamen, auff dem Fürsten-Tag zu Breßlau / Anno 1563. gehalten / also: das Hotzeplotz / Katschur / Fulneck / vnnd Kutzendorff / welches kurtz verschienen in die Mährische Landtafel einverleibet worden: Ingleichem daß die Troppauische sich auch gegen Mähren ziehen wollen. Weil dann diese Stück alle immediatè in Schlesien gehören / damit sie diesem Lande nicht entzogen werden / etc. Es wird aber nicht dabey vermeldet / wie es sonsten mit dieser Oerter Veränderung zugangen / vnd welcher Gestalt dieses Hotzeplotz an Olmütz gelangt seye.

Hundesfeld / Hundsfeld.

EJn Stättlein / im Fürstenthumb Oelß / an der Weida / nahend Breßlau / den Hertzogen von Münsterberg gehörig; davon die Polnischen Scribenten sagen / daß an die-

an diesem Orth/ ein gewaltige Schlacht/ zwischen Käyser Heinrichen dem Fünfften/ vnd Boleslao III. in Polen / geschehen/ darinn die Polen obgesiegt hätten. Vnd/ nachdem/ vber etliche Tag / viel Hunde allda auff der Walstatt zusammen kommen/ welche so wütig waren / daß sie theils der Wandersleut angefallen / vnnd zerrissen/ so wäre dieser Platz/ in beyden Spraachen/ Polnisch/ vnd Teutsch/das Hundtsfeld genandt worden. Aber / bey vnsern Teutschen Historien Schreibern / will sich hievon nichts finden lassen. Anno 1640. haben die Käyserischen diß Stättlein inngehabt.

Jablonke / Jabluncka.

EJn Stättlein / an der Elsa / im Teschnischen Fürstenthumb gelegen ; davon aber sonders nichts denckwürdigs zuschreiben ist.

Jägerndorff / Carnovia,

DJese Statt hat den Namen daher/daß/ vor Zeiten an solchem Orth viel herrliche Jagden / vnd Wildbahnen / herumb gewesen. Sie wird auch nach einem Mährischen Wort Carnovia , vnnd ein Jägerndorffer Carnowsky genandt/ wegen der Hörner/ zwischen 2. Steinen / so die Statt in jhrem Siegel führet. Sie ligt in Ober-Schlesien / vnter dem Böhmischen Gebürge / an der Gräntzen zwischen Böheim/vnd Mähren. Das Wasser Oppa fleußt dardurch. Es sind noch heutigs Tags nahe dabey viel herrliche Jagden/ vnd Wildbahnen/ auch schöne/ vnd hohe Lerchenbäume/ vnd findet man auch vmb die Statt Sauerbrünne. Vnd ist nicht weit von derselben ein altes verfallenes Schloß / der Schellenberg genandt/ welches Geschlecht vor Zeiten/ diese Statt erblich inngehabt hat. Ist hernach an die Cron Böheim kommen. König Ludwig in Vngarn/vnd Böheim/hat folgends/ vmbs Jahr 1524. die Statt/ sampt dem darzu gehörigen Fürstenthumb / Marggraff Geörgen dem Frommen zu Brandeburg/zu Erb-vnd eygnen Rechten/ vbergeben/vnd geschenckt/so jhme hernach K. Ferdinandus I. zu Lehen geben/welcher Marggraff hieher ein herrlich Schloß erbawet/ vnd die im Römischen Reich vbliche Rechte/zu sampt der Augspurgischen Confession,da eingeführt;auch eine Regierung/neben seinem Hauptmann dahin verordnet hat. Nach seinem Todte / kam diß Fürstenthumb/sampt der gedachten Hauptstatt Jägerndorff/an seinen Sohn/Marggraff Georg Friderichen/ zu Anspach ; von dem es Anno 1603. sein Herr Vetter/ Churfürst Joachim Friderich zu Brandeburg/ rc. geerbt/vnd solches seinem Sohn Marggraff Johann Geörgen hinderlassen; der obgedachtes Schloß allhie/zu Jägerndorff/in viel Weg verbessert hat. Er ist aber/weil er sich deß Böhmischen Wesens starck interessiert gemacht/ vom Käyser Ferdinando II. in die Acht erklärt/ vnd jhme dieses Land entzogen worden; nach dem jhm schon zuvor auch die Stätte / Oderberg/ Beudten/vnd Tarnowitz/ den 17. Aprilen/ Anno 1617. durch ein ordenliche Sententz/ für dem Ober-Recht/abgesprochen worden seyn. Daß also der Zeit/ ausser dieser Hauptstatt/allein die Stätte/ Bendschin / Zaudiß/Boberau/ vnd Lübschütz / noch diesem Fürstenthumb/ vnd dessen jetzigem Herrn/Fürst Carln von Liechtenstein/deß Fürsten Caroli von Liechtenstein/Hertzogens zu Troppau / vnd Jägerndorff/ rc. der Anno 1627. gestorben/hinderlassenem Herrn Sohn gehörig/ seyn. Es hat in dieser Statt Jägerndorff ein zierliches in Stein auffgeführtes Rahthauß: die Privat-Häuser aber seyn noch mehrertheils höltzern. Sonsten seyn da veste / vnnd dicke Stattmauren. Siehe Matthiæ Bilizers

Beschreibung dieser Statt. Anno 1544. ist dieselbe gantz außgebronnen. Anno 1621. haben die Käyserischen / hernach Anno 27. erstlich die Dennemärckischen / folgends der Hertzog von Fridland / vnd das Käyserische Volck / diese Statt eingenommen. Vnd ward sie in besagtem 27. Jahr / von den gedachten Dennemärckischen / (die man auch wegen jhres Heerführers / deß Hertzogs Johan Ernsts von Sachsen / Weymar / die Weymarischen / vnd zum Vnderschied / seines Herrn Bruders / Hertzog Bernhards / so etliche Jahr hernach berühmbt worden / Kriegsvölcker / die alt Weymarische nennet) die Statt außgeplündert. Anno 1643. belägerte sie der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn etliche Tag lang / vnnd setzte jhr mit schiessen / vnd Stein werffen / hefftig zu; war gleichwol alles vmbsonst. Aber Anno 45. den 28. Weinmonats / bekam der Schwedische General Leutenant von Königsmarck Jägerndorff mit List.

Jauer.

Diß ist die Hauptstatt deß Hertzogthumbs / so von jhr den Namen hat / vnd in welches die Stättlein Buntzlau / Lemberg / Schönau / Greiffenberg / Lähn / Fridberg / Lübenthal / Schmideberg / Naumburg am Queiß / Kupfferberg / vnnd Hirschberg gehörẽ: darzu J. H. Hagelganß Modlau / vnd Klitschendorff / thut. Käyser Carl der IV. König in Böheim / heuratete Hertzog Heinrichs deß Andern zu Jauer Tochter Annã, der / wie auch sein Bruder / Hertzog Bolco zur Schweidnitz / sonstẽ keine andere Erben hinderliessen / daher beyde Fürstenthümber Anno 1368. an die Cron Böheim kommen / bey der sie noch seyn. Es ligt aber die Statt Jauer 4. Meyl von Schweidnitz / vnnd 8. von Breßlau / in Nider-Schlesien / auff einer schönen Ebne / gegen dem Risen- oder Böhmischen Gebürg. Ist nicht so weit / vnd groß / als Schweidnitz. Hat keinen sonderbahren Fluß / aber starcke Mauren / vnd Thor / gute frische Lufft / ein schöne Pfarrkirchen; ein Bernhardiner Closter / vnnd eine grosse Fürstliche Burg / darauff beyder Fürstenthümber Schweidnitz / vnnd Jauer / Lands-Hauptmann jetzt wohnet. Im Eingang der Cantzley ist vber der Thür vor diesem gestanden / vnd vielleicht noch:

Hic locus odit, amat, punit, conservat, honorat,
Nequitiam, Pacem, Crimina, jura, Probos.

Das Rahthauß ist fein gebawet / vnd hat einen ziemlichen Platz herumb / daran die steinerne Häuser mit Lauben / vnd gemauerten Gängen / also gemacht seyn / daß man allezeit darunder trucken gehen kan. Sie führet im Schilde / vnnd blawen Felde / S. Martinum, auff einem grawen Roß sitzende / wie er mit dem Schwerd seinen rothen Mantel zerschneidet / rc. Es hat diese Statt auch die Land-Vogtey. Anno 1590. den 15. Heumonats / seyn / wegẽ eines vnvorsichtigẽ Büchsenschusses / für dem Goldbergischen Thor / hundert Fewerstätte / vnnd 94. Scheunen / in die Aschen gelegt worden; wie in der Schlesischen Chronick / lib. 4. cap. 12. fol. 91. zu lesen ist. Anno 1640. im Jener / hat der Schwedisch General Wachtmeister Stalhanß / dieses Jauer besetzt / vnnd mit Schantzen versehen. Der Käyserisch General Goltz ist darauff / vmb den Eingang deß Aprilen / darfür geruckt / vnnd hat diesen Orth mit Sturm eingenommen. Die Burgerschafft (so / sonders Zweiffels / noch meistens der Evangelischen Religion wol gewogen gewesen) hatte sich / neben 200. Stalhansischen / tapffer gewehret; seyn aber auch sehr nidergemacht / vnd ist darauff die Statt außgeplündert worden. Anno 1642. vmb das Ende deß Maijen / nahmen die Schwedisch Torstensohnische Jauer wider ein. Anno 1646. im Maijen / ward diese Statt von jhnen / den Schwedischen / außgeplündert / wie damahlen geschrieben worden. Es findet sich aber / daß noch im Herbst-Monat / deß 47. Jahrs / der Schwedisch Obrist Leutenant Quast / allhie zu gebieten gehabt hat. Vnd ist hierauff Anno 48. diese Statt / durch List / von den Käyserischen auß

Lignitz

Lignitz eingenommen/ die Thor/ Thürne/ vnnd andere Defensions-Werck außgebrandt/ die Statt außgeplündert; darüber ein Brunst entstanden/ daß die halbe Statt/ sampt der grossen Kirch/ in die Asche gelegt/ das Schloß aber durch die Schwedischen erhalten worden.

Johannesberg.

HArt an dem Stättlein **Jawernick**/ im Neissischen Fürstenthumb / darauff der Bischoff zu Breßlau/ ein vestes Hauß hat. Joh. Angelius à Wertenhagen, part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 23. fol. 342. a. wie auch offtgedachter Melchias Nehel/ in Chronographia decennali, oder der zehenjährischen Historischen Erzehlung aller fürnehmsten Geschichten/ vnd Handlungen/ welche vom Anfang der Chur-Sächsischen Armée, vom 1631. biß auffs 1641. Jahr / sich begeben/ vnnd zugetragen/ am 294. Blat/ setzen vnder die Stätte deß Fürstenthumbs Schweinitz/ die Statt Johannesberg; davon aber in der Schlesischen Chronick nichts/ aber wol obgedachte Vestung / oder Schloß / Johansberg/ im Neissischen/ zu finden. So wollen auch die Landtafeln davon nichts anzeigen. In dem 5. Theil deß Theatri Europæi, stehet fol. 1321. b. vnnd 1377. b. daß Anno 1647. die Schwedischen das Schloß Johannesberg/ 3. Stund von Glatz occupirt/ vnd mit 100. Tragonern besetzt hätten. Als aber hernach der Schwedische Commendant auff diesem Schloß Johannsberg/ mit seinen Völckern/ auß- vnd abziehen wollen/ habe demselben der Käyserliche Rittmeister Gärtner auß Glatz auffgepaßt/ vnd selbige/ als sie vom Schloß herunder auff die Viehweyd kommen/ hinderhawen. Worauff der Commendant/ mit den Officirern / alsbald durchgangen; theils Mußquetirer aber sich wider zurück auff das Schloß begeben wollen/ mit welchen die Gärtnerische Reutter zugleich hinein kommen/ theils nidergemacht/ theils auff Begehren/ Quartier geben/ vnnd vber 50. Mann/ sampt 5. geladenen Rüstwägen / auch viel Proviant vberkommen.

Köben.

EIn Stättlein an der Oder/ im Groß-Glogauischen Fürstenthumb / zwischen Steinau/ vnd Groß Glogau/ gelegen; welches vnterm Hertzog Henrico Barbato angefangen hat. Ist einsmals/ vom Hertzog Cunrado, so zum Ertzbischoff zu Saltzburg/ wie vnten bey Steinau gesagt wird/ erwöhlet/ einem von Dohnau geschenckt worden.

Es ligen nahend Köben / auff Polen zu/ Zapplau / vnd Hundsloch/ so beyde/ sonderlich das letzter/ mit Schantzen wol versehen. Vnnd ist diese Schantz Hundsloch/ gleich an den Polnischen Gräntzen/ hinder Groß Glogau/ an einē Eck/ da die Bartzsch/ vnnd ein ander Wässerlein / so auß Polen kompt/ zusammen fliessen/ ein vornehmer Paß; da gegen vber/ vnd allbereit in Polen/ **Frauenstat**/ ligt/ so vor Zeiten auch zu Schlesien gehört hat; aber vom König Casimiro in Polen/ wider den/ mit König Johanne in Böheim gemachten/ Vertrag/ Anno 1343. eingenommen/ vnnd/ von den Schlesischen Fürsten/ Friedens/ vnd Ruhe halber/ jhme/ vnnd der Cron Polen/ gelassen worden.

Kranowitz.

EIn Stättlein / in Ober-Schlesien/ vnnd dem Troppauischen Fürstenthumb/ zwischen Ratibor/ vnd Troppau/ gelegen; davon anders nichts/ noch zur Zeit / in Schrifften gefunden wird.

Krappitz.

AN der Oder / darein da die Bruenick / oder Brudnick / fält / auch ein Stättlein im Hertzogthumb Oppelen / nahend Falckenberg / vnd der Statt Oppelen / gelegen.

Künsberg.

VOn theils Königsbergk / vnd Böhmisch Klimkowice / genandt / auch ein Stättlein / im Troppauischen Fürstenthum / nahend Benischau / Hiltschin / Wagstadt / vnd Ostra / gelegen.

Kunstatt.

SO theils Kontzstat schreiben / ein Stättlein im Fürstenthumb Oelß / nahend Nambslau gelegen; so Hertzog Heinrich Wentzeln von Münsterberg / zu Bernstat / der Anno 1640. gestorben / gehört hat.

Lähn / oder Lähen.

SO ein Scribent Lateinisch Lachenium nennet / auch ein Stättlein / zwischen Lemberg / vnd Hirschberg / am Bober / oder Hebro, vnnd im Jaurischen Fürstenthumb / gelegen; von deme sich sonst nichts will finden lassen.

Landshut.

EIn Stättlein im Hertzogthumb Schweidnitz / an dem Ziederflüßlein / so vnder diesem Orth in den Bober fält. König Johannes in Böheim hat einsmahls dieses Stättlein erobert; aber Hertzog Boleslaus zu Schweidnitz / der Anno 1368. gestorben / bekam solches Stättlein wider ein / in deme er etliche Wägen mit Heu beladen / darin Kriegsleuthe verborgen waren / in die Statt schickte / vnd sie also eroberte: wie in der Schlesischen Chronick Joachimi Curei part. 1. fol. 124. stehet.

Laßlau / oder Lasla.

EIn Stättlein im Troppauischen Fürstenthumb / wie D. Jacobus Schickfusius, vnd Melchias Nehel solchen Orth darfür erkennen; wir aber sonsten davon nichts / als das Läger zwischen Kranowitz / vnd Mislowitz / finden.

Lemberg / Lewenberg.

EIn Stättlein im Hertzogthumb Jauer / an dem Bober / den Jonas Scultetus, in Silesiæ inferioris descriptione Hebrum nennet / zwischen der Statt Buntzlau / vnd dem Stättlein Lähn / 5. von Görlitz / vnd 4. Meylen von Hirschberg / gelegen; so in dem jetzigen Teutschen Krieg sonderlich bekandt worden ist; vnd haben solchen Orth Anno 1633. die Schwedischen / vnnd Chur-Sächsischen / eingenom-

nommen. Anno 1640. hat der Schwedisch General Stalhanß dieses Stättlein besetzt/ vnnd von dar auß den Entsatz der Statt Hirschberg vorgenommen. Anno 41. ist der Käyserlich Obrister Cappaun dieses Stättlein/ vnd Schloß zuberennen/ mit tausend Pferden den 8. Weinmonats geschickt worden; vnnd wurde es folgends vmbsingelt gehalten/ vnd endlich den 13. Hornung Anno 42. vom Hertzog Frantz Albrechten von Sachsen Lauenburg / Käyserlichem Feld-Marschallen/ mit Beding erobert. Aber/ nach Einnehmung GroßGlogau / kam Lemberg wider in Schwedischen Gewalt/ in dem solcher Orth von den Torstensohnischen mit Sturm angegriffen/ vnnd in dem andern erobert / die darinnen bekommene 400. Mußquetirer/ vnnd 500. Dragoner/ welche sich auff dem Proviant-Hauß allhie zu salviren vermeynten/ vnter gestelt; vnnd diß Stättlein / von jhnen/ mit 2. Regimenten besetzt worden. Anno 43. aber/ im Christ-Monat/ haben die Käyserischen mit Accord diesen Orth wider erobert.

Leschnitz/ oder Leßnitz.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Oppelen/ nahend Coßla/ Opest/ Sosnikowitz/ vnd Pilhowitz/ gelegen.

Leubus.

AN der Oder/ nahend Parchwitz/ eines auß den vornehmen Feld-Clöstern in Schlesien / deren diese gezehlet werden/ als Leubus / Henrichau / Camentz/ Griessau/ Rauden/ Trebnitz / Lübenthal/ vnd Czarnowans. König Casimirus in Polen/ so vorhin ein Mönch gewesen/ holete auß dem Closter zu Cluniak in Franckreich/ etliche Benedictiner Mönch/ vnnd bawete jhnen gen Leubus in Schlesien/ an die Oder/ ein Closter / da vor Zeiten ein fürnehmer Heydnischer Abgott ist geehret worden. Er starb Anno 1058. Folgends im Jahr 1157. hat Hertzog Boleslaus in Schlesien/ in diß Closter Leubus / andere / nemblich Cistercienser Mönch/ auß dem Closter zur Pfort/ gesetzt. Es hat hierumb ziemlich viel Holtz; vnd hat Jonas Scultetus, in der Tafel deß Hertzogthumbs Lignitz/ auch ein Stättlein darbey/ zwischen welchem/ vnd dem Closter/ (darinn etliche Schlesische Fürsten ligen) der Leutsbach in die Oder fallen thut. Anno 1432. verbrandten die Hussiten auß Böheim dieses Closter. Anno 1642. haben die Schwedischen sich vmb diesen Orth angenommen.

Liebenthal / Lůbethal.

EIn Stättlein/ nahend Greiffenberg/ im Jaurischen Fürstenthumb; welches/ in diesem Krieg/ auch bekandt worden / vnnd nahm/ vnder anderm/ Anno 1640. der Schwedische General Stalhanß dieses Stättlein Liebenthal wider ein / welches er vmb tausend Reichsthaler geschätzet haben solle. Es ist sonsten/ wie allererst bey Leubus gesagt worden/ ein vornehmes Feld-Closter in Schlesien/ Lübenthal genandt/ dessen Abbtissin die Einwohner allda zur Römisch- Catholischen Religion Anno 1616. hat zwingen wollen. Ob es nun einer- oder zweyerley Orth/ (sonderlich weil einer setzet / daß die gemeldte Abbtissin ins Schweidnizische gerechnet werde) davon ermangelt vns mehrer Bericht.

Nicht weit von dem gedachten Stättlein Liebenthal ligt das Schloß **Kemnitz**/ oder **Kemptnitz**/ davon man 2. Meylen nach Hirschberg rechnet/ vnd welches Schloß der gedachte General Stalhanß mit seinẽ Volck besetzt gehalten/ das sich aber An. 1640. zeitlich zu ergeben bezwungen worden/ als der Käyserisch General Goltz besagtes Hirschberg belägern wolte.

Liessau/oder Lissa.

IM Breßlauischen Fürstenthumb an der Polsnitz/vnnd nahend Neumarckt/ gelegen / welches Stättlein An. 1428. die Hussiten mit Fewer verderbet haben.

Lignitz.

DJeses ist ein vornehme Statt in Schlesien/vnd das Haupt im Fürstenthumb dieses Namens / den Hertzogen von Lignitz/vnd Brieg gehörig. Es werden in deß D. Schickfusii Chronick in dieses Fürstenthumb gesetzt / die Stätt/ vnd Stättlein/Goldberg / Lüben/ Hain/ Wolau / Steinau / Wintzig/ Rauden/ Parchwitz / Herrnstat/ Wallstatt/ vnnd Niclasstat / oder Nicolstadt; vnd die Vestung Spitzberg. Herr Johann Heinrich Hagelganß läst die Stätte/ Wolau/ Steinau/ Wintzig/Rauden/vnd Herrnstat/ auß/ vnd macht (ausser Wintzig) darauß ein eygenes/ namblich das Wolauische Fürstenthumb; thut aber hergegen zum Lignitzischen/ Kleinkutzen/Kunitz/ vnd Koschwitz/deren 2. letztere jede an einem See/ so vnder der Erden zusammen gehen / gelegen seye. Siehe vnten Wolau; vnnd von den Hochgedachten Hertzogen dieses Fürstenthumbs oben Brieg/ vnd im Eingang dieser Beschreibung Schlesien. So viel aber die vorhabende Statt Lignitz betrifft/ so hält man darfür/ daß sie von den Lygiis, einem Teutschen Volck/ den Namen bekommen. Vmbs Jahr Christi 1170. ist sie vom Hertzog Boleslao, dem Langen/Geraden/vnd Starcken/zugenant/ (von deme diese Hertzogen zur Lignitz/ꝛc. herstammen) erweitert/ beuestiget/ vnd erst zu einer rechten Statt gemacht worden. Hertzog Friderich der Ander von Lignitz/ (so der erste auß den Fürsten in Schlesien gewesen/ der Anno 1523. die Evangelische Religion angenommen) hat im Jahr 1532. sie/ zusampt dem Schloß / an Gebäwen/ Mauren/vnd Wählen/also starck/vnd zierlich verwahret/ daß sie/ nechst Breßlau/für eine Landes Vestung billich zu achten. Jst ziemlich groß/ vnd liget im Mitten deß Landes Nider-Schlesien / auff einem ebnen/ schönen/ vnd flachen Felde. Hat herrlichen köstlichen Boden / vnnd guten Lufft / neben welcher die Katzbach hinrinnet. Es ist Statt/ vnd Schloß / zumal mit 2. Wassergräben/ (so tieff/weit/ vnd voll Wassers seyn) außwendig vmbfangen; aber inwendig gegen der Statt ist das Schloß/ vnnd Fürstliche Residentz/mit einem sondern Graben/ vnd Brücken/ vnderschieden. Der Wall/ an dem äussern Stattgraben/ ist von gebackenen Steinen auff Pfäl / oder einem Rost/ vngefehr auff acht Schuh hoch von Grund auffgemauert/ hernachmahls mit Erden darauff gebawen / vnnd rings herumb mit grossen Rundelen/ so einander wol erreichen können/ vnnd vngefehr 4. zum theil 5. vnd mehr hundert Schuh von einander gelegen / so gleicher Gestalt / wie an den geraden Mauren/ anfangs mit Steinen / hernach mit Erden darauff / vmbs Jahr 1604. vnd folgenden / vor dem jetzigen Teutschen Krieg/ gebawet gewesen ; so aber seithero auff die newe Manir/ so viel man Nachrichtung hat/ mehrers fortificirt worden ist. Man hat allbereit vor diesem/ vnnd noch bey Friedens Zeiten/wegen der Fürstlichen Hoffhaltung/ gute wacht allda vnter den Thoren gehalten. Man sagt / daß bey der Lignitz die breiteste Brück in gantz Teutschland seye / namblich auff der Breßlauischen Strassen / dieweil da der grosse See zu Cunitz oder Künitz/ vnder der Erden / in den Koischwitzer/ oder Koschwitzer See/ gehe/vnd sie also beyderseits zusammen fliessen. Die Vorstätte zu Lignitz seyn / vor dem jetzigen Krieg/ auch groß/vnnd Volckreich / gewesen. Sie / die Statt / führet 2. weisse vberschrenckte Schlüssel im blawen Felde. Hat in Ehesachen ein vornehmes Consistorium , allda man auch die Prediger / so der Augspurgischen Confession seyn / ordiniren thut.

Dann

Schloß

S Maria

Nÿß.

S. Iacob thor

Ligneitz.

S Peter Paul

S Iohan

..aul

Rahhauß

Munsterberger thor

Dann der Hertzog derselben zugethan ist/ vnnd deß Religions Frieden im Römischen Reich zu geniessen hat; der aber benebens auch die Römisch-Catholische allhie nit vertreiben darff; wie es dann bey dieser Statt noch eine derselbigen Religion Abbtissin/ vnd Closter / wie vor diesem/ also noch/ wie auch einen Breßlauischen Bischoffs Hoff/ hat. Die Kirch zu S. Peter/ vnd Paul ist ein schönes hohes Gebäw / wie auch die zu vnser Frawen. Die Kirch zu S. Johann ist Anno 1347. gestifftet. Im Dominicaner Closter liget Hertzog Boleslaus Calvus. Es hat ingleichem ein wolgebawte Schul/ vnd Häuser für die Armen/ allhie. In dem schönen vesten Schloß / haben die Hertzogen/ vor diesem/ allwegen ein wolgerüstes Zeughauß/ auch dabey einen herzlichen Garten/ gehabt. Es hat ingleichem in der Statt ein feines Rahthauß / vnnd einen grossen Marckt/ schöne steinerne Häuser/ vnd eine Druckerey. So machet man allhie gutes weisses Bier. Vnd wird im Lignizischen ein weisse Erde gefunden/ welche in der Artzney zugebrauchen: die Strignitsche ist hergegen röthlicht. Vnder den Geschichten dieser Statt seyn folgende zumercken. 1. Daß Anno 1241. die vnglückhaffte Schlacht mit den Tartarn bey solcher gehalten worden; vnd haben die Burger / nach dem jhr Hertzog Henricus Pius, ein Sohn Hertzogs Henrici Barbati, vnd der heyligen Hedwig/ (so damals noch lebte) in der Schlacht blieben/ die Statt selbsten verbrandt/ vnnd sich auß dem Schloß gewehret / auch dasselbe erhalten. Anno 1411. den 17. Brachmonats/ kam/ in einem Brauhause/ Fewer auß/ vnd legte die Statt in Brandt. Anno 1453. ist die Statt wider abgebronnen/ vnd giengen in solcher Brunst / in den Gefängnussen/ auch sehr viel Juden mit auff/ vnd wurden jhre Güter eingezogen. Das folgende 1454. Jahr/ ward der Rath allhie in einem Aufflauff erschlagen. Anno 1569. vnd 1608. hat Lignitz grossen Schaden vom Wasser erlitten. Anno 1609 seyn 370. Wohnhäuser allhie abgebronnen. Anno 1632. im Heumonat/ brachten die Schwed-Chur-Sächsisch- vñ Chur-Brandeburgische/ jhre Besatzung in Lignitz / deßwegen der Hertzog am Käyserlichen Hoffe in Vngnad kam Es ist aber/ noch in diesem Jahr/ nach dem Treffen bey der Steinau / diese Statt in Käyserlichen Gewalt kommen; vnnd hat hernach/ biß auffs Jahr 38. Käyserliche Besatzung gehabt; wiewol der Hertzog / nach dem Pragerischen Friedens-Schluß/ restituirt worden ist; dazumal aber im besagten 38. Jahr/ ward / auff Vorbitt deß Königs in Polen/ die gedachte Besatzung auß dieser Statt/ wie auch auß Brieg genommen. Anno 1634. den 3 Maij / sind / nahend dieser Statt/ die Käyserischen/ vnter dem Graffen Hieroymo von Colloredo, von den Chur-Sächsischen hart geschlagen worden/ daß sie/ wie in der Franckfurter Herbst-Relation dieses 34. Jahrs / am 45. Blat / stehet/ mit Verlust 4000. Mann/ vnd Hinderlassung 1400. Gefangener/ 36. Fähnlein/ 27. Cornet/ 9 stück Geschützes/ vñ aller Munition/ sich in Lignitz begeben müssen. Anno 1642. den 18. 28. Maij / grüssete der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn diese Vestung mit etwas Geschütz/ lag aber nicht lang darvor/ sondern brach den 20. 30. diß/ schon wider auff / vnd daher mag es kommen seyn/ daß hernach wider eine Käyserliche Besatzung hieher / vnnd nach Brieg/ gelegt worden/ so noch daselbsten ist.

Löben / Löwen.

VOn theils Lewyn/ vnd Levin/ genant/ ein Stättlein im Fürstenthumb Brieg/ zwischen den Stätten Brieg/ vnd Oppeln/ von jeder 3. Meylen gelegen. Anno 1641. sambleten sich die Käyserisch-Goltzischen zwischen Brieg/ vnd Löben. Anders findet sich von diesem Orth nichts.

Lüben.

Lüben.

DJeses Stättlein ligt im Hertzogthumb Lignitz / an einem Wasser/ das vom Jona Sculteto, in Infer. Silesiæ descriptione, der Kaltzbach genant wird/ vnd das von dannen hinab nach Steinau lauffen thut. Es hat Lüben ein ziemliches Gebiet/ vnd machet einen Craiß; vnnd gibt es zwischen hier / Rauden/ vnd Bolkowitz/ oder Pulkwitz / ziemlich viel Holtz; vnd liget Lüben von gedachtem Bolkowitz drey Meylen/ vnd auch so viel von Parchwitz/ auff der Strassen von Breßlau / nach Franckfurt an der Oder/ vnd Berlin. Boleslaus, der Lange/ Gerade/ vnd Starcke zugenandt/ Hertzog in Schlesien zur Lignitz/ hat dieses Luben bevestiget/ vnnd erweitert. Anno 1431. wurffen die Hussiten Fewer in solches/ vnnd zündeten es an. Anno 1632. bekamen Luben die Chur-Sächsische. Anno 1640. hielte der Schwedische General Stalhanß diesen Orth besetzet/ weil er zwischen Lignitz/ vnd Glogau/ gelegen; den aber den 24. Augusti/ der Käyserliche General Goltz belägerte / vnnd darauff das veste Schloß allhie beschosse / demselben mit Fewer-Kugeln zusetzte / vnnd jhm endlich das Wasser nahme. Darauff die Besatzung Vnderredung gepflogen/ die aber sich auff Gnad/ vnd Vngnad / ergeben muste/ weiln sie sich/ ohnangesehen selbige vber 70. Mann nicht starck war / in Hoffnung Entsatzes/ so tapffer gewehret hatte/ die Officirer wurden gleichwol auff Beuten / zum Herren Stalhansen gelassen/ vnd die Knechte vntergestelt. Anno 1642. als die Käyserischen vnverrichter Sachen von Groß-Glogau/ so 4. Meylen von hinnen gelegen/ abgezogen/ haben sie jhren Weg hieher genommen. Es wird im 4. Theil deß Theatri Europæi fol. 606. b. gesagt/ daß General Stalhanß Anno 1641. im Junio/ für das Stättlein vnnd Schloß Lieben / in Schlesien/ 3. Meylen von der Lignitz gelegen/ gangen/ deme sich das Stättlein alsbalden / vnnd das Schloß darauff mit Accord ergeben. Es findet sich aber sonsten kein Lieben; daher zuerachten / daß es eben dieses Lüben seyn werde: welches desto mehr zuglauben / weilen noch dieses Jahrs den 4.14. Christmonats/ der Käyserliche Obrist von Montverquet, Gebietiger in Lignitz / wider für Luben gerucket / vnnd sonderlich das Schloß so harte beschossen/ daß es sich den 8.18. diß ergeben/ vnd also nicht nur vorm Jahr im Augstmonat: sondern auch diß Jahrs dem Stalhansen/ zum andern mal / wider abgenommen/ nunmehr aber durchs Schiessen nicht wenig beschädigt worden ; wie in gemeltem Tomo 4. Theatri fol. 609. stehet.

Melchias Nebel / in Exegesi Silesiæ, bey seiner Chronographia decennali, setzet am 294. Blat/ auch ein Lüben im Hertzogthumb Schwemitz; welches aber in deß Curei, durch Schickfusium vermehrten Chronick nicht stehet.

Lublinitz.

EJn Stättlein / im Opplischen Fürstenthumb / nahend Rosenberg/ vnnd den Polnischen Gräntzen / gelegen. Anno 1394. hat der König in Polen / dem Hertzogen Uladislao zu Oppeln / der von seinem Rechte zur Cron Polen nicht weichen wolte / hefftig zugesetzt/ Strehlitz / vnd Lublinitz / eingenommen/ ist auch für Oppeln gerucket / vnd hat dasselbe belägert. Ob nun wol der Hertzog ziemblich schwach / so machte er doch den Polen genugsamb zuschaffen / biß die Sach vertragen ward / darunter gleichwol Hertzog Uladislaus selbiges Jahr starb ; wie im 4. Buch der Schlesischen vorgedachten Chronick / im 18. Capittel / stehet.

Lüb-

Lübschütz.

BOehmisch Hlubčiee/ im Fürstenthum Jägerndorff/ in einem schönen Lande/ so man in gantz Schlesien für den besten/ vnd traghafftigsten Boden hält/ gelegen. Anno 1436. haben die Lübschützer/ mit Hülff/ vnnd Zuthun jhrer Weiber/ die Hussiten abgetrieben/ vnd sie auß dem Parchen geschlagen. Anno 1541. seyn sie/ auff Beförderung Marggraffens Georgii Pii von Brandenburg/ jhrer Römisch-Catholisch Geistlichen/ vnd Mönche/ loß worden. Anno 1603. den 28. Maij/ ist diese/ so wol wegen der Gebäw/ als auch deß Raths/ Schöffenstuhls/ Burgerschafft/ deß Handel Gewerbes/ vnd Getraide-Marckts halber/ sehr berühmbte/ vnd schöne Statt fast gantz abgebronnen. Anno 1627. haben die Dennemärck-Weymarischen die Vorstatt allhie eingeäschert; auß der Statt aber/ wider die Käyserischen/ ehe sie sich ergeben/ starck gewehret.

Möseboḣr.

EIn Stättlein/ bey Goscz/ Festenberg/ vnd Kobelgura/ gelegen/ vnnd den Hertzogen zu Münsterberg/ nach Oelß gehörig. Wird bißweilen Mösebahr/ vnd Mösibor/ geschrieben. Es seyn aber die Mesiborischen Güter in Schlesien/ durch Kauff/ den 27. Jener/ Anno 1599. vom Herren Andrea Leschinßky/ von Leschnow/ an die Hertzogen von Münsterberg/ vnd zu dem Fürstenthumb Olsen/ gelangt. Obbesagtes Stättlein **Kobelgura**/ nahend Schildberg/ vnd dem Vrsprung der Weyda/ bey 5. Meylen von Oelß gelegen/ hat viel durchraisens/ weilen es an der Polnischen Gräntze gelegen/ vnd man allda durchkompt/ wann man von Breßlau auß Schlesien/ nach Warschau in Polen/ raisen thut. Weme aber solches Stättlein Kobelgura zuständig seyn mag/ das stehet zu der Erfahrenheit.

Michelau.

IM Fürstenthumb Brieg/ wie D. Schickfusius lib. 4. fol. 78. cap. 10. schreibet; der auch lib. 1. cap. 43. fol. 254. sagt/ daß dieses Michelau Anno 1615. vom Hertzog Johann Christian zur Lignitz/ vnd Brieg/ auß sondern Gnaden/ das Statt-Recht bekommen habe; welches daselbst den 26. Julij publicirt worden seye. Werdenhagen/ vnd Nehel/ setzen ein **Mikolau**/ in der freyen Herrschafft Pleß.

Militsch.

DAs Haupt-Stättlein in der Malzanischen Freyen Standes Herrschafft Militsch/ oder Baronatu Militiensi, an der Bartsch/ das Anno 1329. vom Hertzog Conraden zu Grossen-Glogau/ dem König Johanni in Böheim/ zu Lehen auffgetragen worden; vnd welches die Fürsten/ vnd Stände in Schlesien/ Anno 1578. zu bevestigen verabschiedet haben.

Mislowitz.

SO D. Schickfusius, in Beschreibung der Statt Ratibor / vnder die Stätte deß Ratiborischen Hertzogthumbs / vnnd / in seiner Landtafel / solchen Orth an die Brendnitz / nahend den Stättlein Ribenick / Sora / vnd Plessa / an der Polnischen Gräntz / setzet. Nehel / in exegesi Silesiæ / läst es bey Ratibor auß; welches auch Werdenhagen thut: hergegen sie ein Mischlowitz / oder Mischiowitz / in der daran stossenden freyen Herrschafft Pleß haben.

Mönsterberg / Münsterberg.

DJese Nider-Schlesische Statt ligt 5. Teutscher Meylen von Glatz / gegen Böheim zu / so Käyser Heinrich der Erste zu einer Statt solle haben machen / vnd dahin ein Closter / oder Münster / bawen lassen; davon der Statt / so zwischen den Bergen ligt / der Nahme kommen. Sie wird ins gemein vnder die vier Berge deß H. Röm. Reichs gezehlet; von welcher Abtheilung aber einem jeden sein Vrtheil frey gestelt wird. Sonsten aber ist sie das Haupt deß Hertzogthumbs / so von jhr den Namen; in welches vber das / die Stätte Franckenstein / vnnd Warta; von theils auch Hainrichau / Tepliwoda / vnd Kamentz / gerechnet werden. Vnd haben vor Jahren auch die 2. Stättlein Reichenstein vnd Silberberg / darzu gehört / ehe solche Anno 1581. durch Kauff / an Herrn Wilhelmen von Rosenberg / vnnd nach jhme / an seinen Herren Brudern / Herren Peter Wock / den letzten Fürsten vnd Herren von Rosenberg / auß den Vrsinern / wie man sie ins gemein hergeführet hat / kommen; die aber Herr Joachim Friderich / Hertzog zur Lignitz / vnnd Brieg / Anno 1599. an sich erkaufft hat; bey welchem Hause sie auch der Zeit seyn. Es hat dieses Fürstenthumb / sampt der Haupt-Statt / vorhin eygene Fürsten / auß dem Lignizischen Stammen / gehabt / biß auff Johannem, der im Hussiten Krieg / nicht weit von Glatz / im Jahr 1428. erschlagen / vnnd das Schloß zu Münsterberg / von den Breßlauern / Anno 29. geschlaifft worden; damit die Hussiten da keine Zuflucht hätten; nach dem sie / die Breßlauer / in selbigem Jahr / Olau / vnd Mönsterberg / wider erobert hatten. Ist also dieses Fürstenthumb nachmals an Böheim kommen / vnd hat der König in Böheim solches Anno 1443. Hertzog Wilhelmen zu Troppau vbergeben; deme sein Bruder Ernestus Primis-aus succedirt; der auch ohne Erben gestorben ist: daher König Geörg in Böheim dahin gesehen / daß Käyser Friderich der Vierdte / seine Söhn / Victorin / vnnd Heinrichen / zu Reichs-Fürsten / vnnd Hertzogen in Schlesien zu Münsterberg / erhoben hat. Anno 1489 im Glogauischen Krieg / verlohren diese newe Hertzogen / Münsterberg / vnnd Franckenstein / so Königs Matthiæ auß Vngarn Volck eingenommen: aber Anno 90. bekamen sie solche Orth wider. Auß jhren Nachkommen / war Heinrich der Ander / so Anno 1548. gestorben / vnnd die Evangelische Religion zu Münsterberg eingeführet hat. Es kam aber hernach / vnter seiner Regierung / diese Statt Pfandsweise an Lignitz / vnd hielte er zu Bernstatt Hoff. Anno 1551. lösete K. Ferdinand der Erste solch Fürstenthumb von Lignitz ab / vnd gab es Anno 52. der Königin Isabellæ auß Vngarn; die aber Anno 56. sich wider nach Siebenbürgen begeben / vnd kame das Land abermahls an K. Ferdinanden / von deme es im Jahr 57. Hertzog Hanß von Münsterberg gelößt / vnd solches etlichen von Kanitz verpfändet hat; von welchen es wider gelößt worden / vnd auff Hertzog Carl Christophen von Münsterberg / vnnd von deme auff seine Vettern / Henricum III. vnd Carolum II. kommen ist / die es Herren Matthes Loge auff Altendorff / Cammer-Præsidenten zu Breßlau / für 180. tausend Gülden verkaufft haben. Dieweil aber die Ständ im Fürstenthumb / jhn zu jhrem Herren

Herren nicht annehmen wolten / so ist Käyser Maximilian der Ander Anno 1570. in den Kauff getretten / daß also die Statt vnd Fürstenthumb Münsterberg / vnd das Franckensteinische Weichbilde / als ein Schlesisches Glied / der Cron Böheim incorporirt worden; so viel namblich / wie oben verstanden / davon noch vbrig ist. Vnd dieses schreibet Ælurius, in der Glatzischen Chronick. Aber wider auff die Haupt Statt / namblich Münsterberg / zukommen; so hat dieselbe vier starcke Thor / vnd ein veste wol gethürnete Mauer; vnnd entspringet nicht weit davon der Ohlau Fluß. Die Pfarr-Kirch zu S. Geörgen ist ziemlich groß / vnd hat einen weiten Kirchhoff an der Neißgassen. Auff der Münche Gassen ist das Closter zum H. Creutz; hat auch andere / sonderlich die Spital-Kirche; Item ein wolgebaute Schul; ein alte Burgk / vnnd ein schönes grosses in Stein erbawtes Rahthauß. Es ist auch da ein schöner grosser viereckichter Ring / oder Marckt / vnnd ein wol außgepflasterter Platz / vnd ein feines Kauffhauß. In Kriegs-Zeiten hat diese Statt viel außstehen müssen / sonderlich im Hussitē Krieg / vnnd bey Regierung Königs Georgii in Böheim; wie zum theil allbereit oben gesagt worden ist. Was aber bey dem nächsten Böhmischen / vnd darauff erfolgtem Teutschen Krieg / allhie vorgeloffen davon findet sich fast nichts auffgezeichneter; ausser / daß Bogislaff Philipp Kemnitz / im ersten Theil deß Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Kriegs / fol. 453. seqq. schreibet / daß Anno 1632. in Schlesien / sich die Sächsischen / vnd Brandeburgischen / mit einander nicht vergleichē können / dardurch dann nicht allein Breßlau zu jhrem Willen nicht gebracht; sondern auch sonst eines / vnd anders / versaumbt / vnd / bey solchem Zustande / Münsterberg / Franckenstein / Reichenbach / vnd Neus / wider von den Käyserischen eingenommen worden seye; dessen Schuld daselbst mehrern theils dem von Arnheim zugemessen werden will; so man dahin gestelt seyn läst. Es führet die Statt in jhrem Insigel / im blauen Felde / eine weisse Burgk / mit 2. Thürnen; darzwischen ein güldener Stern / vnd vnten im offenen Thor den alten Buchstaben M.

Nambslau.

EIn Stättlein / vnd Schloß / im Hertzogthumb Breßlau / so vor Zeiten Lignizisch gewesen / aber Anno 1348. der Cron Böheim verkaufft / vnd / nach dem / in solchem Jahr / die Stattmauren allhie zuerbawen angefangen / derselben Anno 1359. incorporirt worden; wiewol folgender Zeit dieser Orth dem König Geörgen / wegen der Religion / nicht Gehorsamb leysten wollen. Anno 1578. ward auff dem Fürsten-Tag / solches Stättlein zu bevestigen beschlossen. Anno 1634. haben es die Käyserischen / im Jener / mit Sturmb erstiegen / aber im Schloß / haben sich die Schwedischen gewehret. Folgends im Brachmonat dieses Jahrs haben die Chur-Sächsische solchen Orth wider einbekommen. Folgends ward er abermahls Käyserisch. Vnd als Anno 1642. der Schwedische Feld-Marschall Torstensohn anfangs in Schlesien grosses Glück hatte; so haben seine Leuthe / die auff Polnischer Seiten / vber der Oder / gelassen worden / sich bald / vnd zu vorderist / vmb dieses Nambslau angenom̄en; von dannen sie auff die benachbarte Stätte / Oelß / vnnd Bernstatt / gangen seyn; dardurch der Statt Breßlau der Paß von Polen her gesperret worden ist. Anno 46. eroberte der Schwedisch General Major Wittenberg dieses Nambslau.

Naumburg.

DIeses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesien. Das erste am Queiß / im Fürstenthumb Jauer / vnnd den Ober-Laußnizischen Gräntzen; allda sich Anno 1642. die Schwedischen befunden.

Das ander Naumburg ist im Fürstenthumb Sagan / beym Bober / oder Hebro, allda es vor Zeiten / ein Stifft gehabt / das aber Hertzog Primislaus von Glogau / Herr zu Sprottau / vnnd Sagan / den 19. Majen / Anno 1284. auß diesem Stättlein Naumburg / in welchem es sein Anherr / Hertzog Heinrich mit dem Bart / weyland angeordnet hat / gen Sagan versetzet / so mit der Zeit groß / vnd reich worden ist.

Neisse / Nissa.

DIese Bischöfflich Breßlauische Residentz-Statt / hat den Namen von dem Wasser Neiß / so nächst an der Statt hinfleußt / vnnd welches in der Graffschafft Glatz / vnterm SchneeGebürg / ein halbe Meyl ohngefehr von Mittelwalde / entspringet / hernach auff die Statt Glatz zu rinnet / folgends hieher nach der Neisse / vnd nicht weit vom Brieg in die Oder kompt. Ist ein ziemlich grosses Wasser / vñ ein anders / als die Neisse / so in dem Böhmischen Gebürg jhren Vrsprung hat / hernach bey Görlitz fürüber laufft / vnnd vnter Crossen in die Oder fleußt. Welches dann / wider die / so beyde Flüsse mit einander vermischen / zu mercken ist. Es laufft auch durch die Statt Neisse ein anders Wasser / die Bielau genandt. Es ist Neisse in der Grösse den Stätten Lignitz / vnnd Brieg / nicht fast vngleich. Liget in Nider-Schlesien / in einem Thal / hat gesunden Lufft / einen fruchtbahren Boden / schöne Wisewachs / vnd herrliche Obst-Bäume. Ist eine schöne ansehenliche Statt / so weite vnd breite Gassen hat / dergleichen in gantz Schlesien nicht sollen gefunden werden. Die Häuser seyn mehrertheils von Stein zierlich vnd hoch. Hat starcke Mauren / vnnd schöne lustige Vorstätte. Die Gräben seyn voll Wassers. Es gibt allda einen grossen Ziechen Handel / so häuffig allhie gemacht werden; vnnd auff S. Agneten Tag Jährlich einen grossen Weinmarckt. Hat gutes Bier / vnd tieffe Keller. Zum Wappen führet sie 3. Frantzösische gelbe Lilien im blawen Felde. Die Pfarrkirch zu S. Jacob ist ein ansehenlich Gebäw. Darnach ist / neben der Bischöfflichen Residentz / so schön / vnnd wol zu besichtigen / der Creutz-Herren Kirch / in welche der Bischoff / wann er allhie gewesen / vor diesem gemeinlich gangen ist. Hat sonsten noch mehr Kirchen / als zu S. Peter / zu S. Barbara / S. Anna; vnd in den Vorstätten zum H. Leichnam. S. Johannis Domb / S. Marien in Rosis, S. Niclas / das Minorten Closter / die Kirch zu S. Catharinen / vnd die Kirch zum H. Creutz: Item vnderschiedliche Hospitalien / vnnd ein Jesuiter Collegium, (deme / vnnd dem Franciscaner Closter / Käyser Ferdinandus der Ander / den 8. Hornung / Anno 1625. ein ehrlich Vnderhaltung / auß dem Neissischen Bisthumb / allergnädigst verordnet / auch dem Buchtrucker allda / weilen er mit seiner Arbeit den besagten Jesuiten gedient / den 18. Augusti / deß Jahrs 1628. 571. Thaler / 20. Kreutzer / 6. Pfenning / oder 685. fl. 32. Kr. 6. Pf. zugeben / befohlen hat; wie Carolus Carafa, in Germania restaurata berichtet) Item / ein herrlich grosses Rahthauß / schönen Marckt / vnd sonsten noch 2. Plätz. Vnd / wegen solcher guten Gelegenheit / seynd bißweilen die Fürsten vnd Stände in Schlesien allda zusammen kommen; wie dann im Jahr 1497 geschehen / vnd damahlen / im sitzenden Rath / Hertzog Nicolaus von Oppeln / den Ober-Hauptmann in Schlesien / Hertzog Casimiren von Teschen / vnnd den Bischoff von Breßlau / mit seinem Dolchen hat erstechen wollen; vber welchen aber das Vrtheil von dem Statt-Gericht allhie gefällt / vnd er alsbalden offentlich auff dem Marckt mit dem Schwerd gerichtet worden ist. Bolesl-us der Gerade / vnd erste Hertzog zu Breßlau / hatte einen vngerathenen Sohn / Namens Jaroslaus / der wider den Vatter kriegte / hernach Anno 1198. Bischoff zu Breßlau ward: derselbe hat / seinem Herren Vattern zum Verdruß dem Breßlauischen Bisthumb seinen Antheil / namblich diese Statt Neisse / sampt denen darzu gehörigē Stättlein / geschenckt; starb aber vor dem Vatter im Jahr 1201. Mit der Zeit hat auch Boleslaus III. von der

der Lignitz/Henrici Crassi Sohn/dem Bischoff Prætislao zu Breßlau/ Anno 1341. das Fürstenthumb Grotkau verkaufft; wie oben bey selbiger Statt gesagt worden; dardurch dann der Bischoff zur Fürstlichen Hoheit kommen/ also/daß er jetzt dem newgekrönten König in Böheim/ die Pflicht/ als ein Princeps Ligius thut/ vnd dieses Fürstenthumb noch besitzt/vnd der Zeit einer auß dem Königlichen Polnischen Geblüt ist; wie oben bey Breßlau gesagt worden. Es gehören aber vnter Grotkau/ vnd die Neisse/die Stättlein Otmachau/Wansen/ Ziegenhals / Freywaldau / (Freywalde) Hozenplotz / Jawernick / Kaltenstein/ Patschkau/ Opziest. (al. Opest) Weidenau (al. Weida/Weidau) vnd Zuckmantel. Darzu H. H. Hagelgantz / Johannesthal/vnnd Hermanstadt/ thut. Es hat die Statt Neisse von Wasser/Fewer/Feinden/ vnd innerlichen Spaltungen/ auch der Religion halber / viel außgestanden; wie nach längs in der Schlesischen Chronick / so ein jeder im Register daselbst auffsuchen kan/ zulesen. Wir wollen daher allein vernehmen / was in derselben nicht stehet; sondern erst die letztere Jahr her/sich allhie in Kriegs-Sachen/vndermander/begeben hat; Als/ daß Anno 1632. den 10. Herbstmonats/der Chur-Sächsisch Feld-Marschall Arnheim diesen Orth mit Beding eingenommen/ den aber/ noch in diesem Jahr/ deß Heinrich Holcken/ Käyserischen Generals/ Volck/ mit Hülff der Burger / wider bekommen: darinn damahlen die Wolffersdor Fischē/vnd etliche Holsteinischen/merck-lich eingebüßt haben: welches vielleicht vorhero/ im Jahr 1627. das den 9. Herbstmonats allda entstandene grosses Vngewitter bedeutet hat. Anno 1642. ward diese Statt von den Schwedisch-Torstensohnischen belägert/ vnnd endlich den 8. Brachmonats bezwungen. Die Wildschützen vnd Croaten/ wurden alle nidergemacht/ die andern Soldaten aber vntergestelt. Es muste die Statt 15. tausend Reichsthaler/ 300. Faß Wein (dañ allhie die Niderlag aller Wein/ die auß Hungarn in gantz Schlesien/ vnnd Polen/ wie einer berichtet/ geführet werden/ seyn solle) 200. Faß Bier/ eine starcke Anzahl Getraide/ Schaaff/ vnnd Rindvieh/ 1500. wolgerüste Pferdte/ lieffern/vnnd 4. Regiment verpflegen. Der Herr Weyhe-Bischoff/ der Lands-Hauptmann / vnd etliche andere vornehme Leuth/ nahmen/ mit jhren besten Sachen / vnnd den geheimen Schrifften der Bischofflichen Cantzley/ 12. Tage zuvor/die Flucht nach Breßlau/wurden aber / bey Olau/ von einer streiffenden starcken Parthey/ ergriffen/ jhnen alles abgenommen/ vnnd zuvorderst die Fürstliche Cantzley hoch beklaget. Als die Schweden folgends vor Brieg nichts gerichtet/ so haben sie auch diese Statt verlassen; zuvor aber viel Häuser allda geplündert/ Wein/ Bier/ Getraid/ vnd alles/ so jhnen gedient/ auffgeladen/ 4. Thor/ vnd etliche Thürne/ außgebrandt/ auch etliche Fewer/ die gleichwol zeitlich gedämpfft worden / eingelegt; die Besatzung abgeführt/ den Burgermeister/2. Rahtsherren/ vnd Adels-Personen/ wegen außständiger Contribution, mitgenommen: wie hievon mit mehrerm in dem 4. Theil deß Theatri Europæi Meriani, fol. 925. vnnd 928. zulesen.

Neukirch.

Boehmisch Cerckwe/ im Troppauischen Fürstenthumb/ vnnd desselben Gräntzen/ auff das Ratiborische zu/ gelegen; von welchem Stättlein aber sonsten nichts schrifftwürdiges vorhanden.

Neumarckt.

Ein Stättlein im Fürstenthumb Breßlau/ vier Meylen von der Statt Breßlau/ vnd 4. von Lignitz/ vnd also in der Mitte dieser beyden vornehmen Stätte/ auff einem fruchtbaren Boden/ gelegen. Anno 1245. in dem Brüderlichen Krieg/ hat deß Hertzogs Henrici Pii zur Lignitz Sohn/ Boleslaus, der Glatzend/ vnd [illegible]

dersame zugenandt/ diese Statt Neumarckt geplündert. Er hat auch die Kirch/ darein sich viel armer Leuthe/ mit jhren Weibern/ vnd kleinen Kindern/ in Hoffnung/allda sicher zu seyn/ begeben hatten/ anstecken lassen/ daß biß in die 500. Menschen verbronnen seyn; wie in deß Curei Schlesischen Chronick fol. 94. part. 1. stehet. Anno 1459. nahm deß Königs Geörgen in Böheim Kriegsvolck Neumarckt ein. Anno 1613. ward ein Fürstentag allhie gehalten. Anno 1632. vnnd 33. bekamen die Chur-Sächsischen diesen Orth. Anno 1640. hat der Schwedisch General Major Stalhanß Neumarckt gebrandtschätzt/ vnnd geplündert. In dem 4. Theil deß Theatri Europ. stehet fol. 254. b. seq. b. es hätte dem Stalhansen der Käyserliche Officirer/ Ott Heinrich von Rhediger/ solchen Orth/ vbergeben/ darumb wäre jhm der Kopff vorm Rahthauß zu Breßlau abgeschlagen/ vnnd er von seinen Dienern zur Begräbnuß hinweg genommen worden. Es muß aber diese Statt hernach wider Käyserisch worden seyn; weilen sich die Schwedisch Torstensohnische An. 42. abermals darumb angenommen haben.

Neustat/ Neustätlein.

DIeses Namens seyn 2. Stättlein in Schlesie/ das erste in Nider-Schlesien/ vnd dem Fürstenthumb Groß-Glogau/ an dem Wässerlein Weißfurt/ so vnderhalb Beuten in die Oder fält/ vnnd zwischen Milkau/ vnnd Freystatt/ gelegen. Es ist dieses Neustätlein Anno 1474. gantz vnd gar außgebronnen. In diesem jetzigen Krieg wird es mit der besagten/ vnd benachbarten Statt Freystatt/ sonders Zweifels/ auch viel außgestanden haben/ ob schon solches nicht alles in den Druck kommen ist.

Das ander Neustätlein ligt im Hertzogthumb Oppeln/ nahend klein Glogau/ vnd Zülch.

Nicklasstat/ Niklstatt.

EYgentlich Nicolstat/ ein Stättlein im Hertzogthumb Lignitz/ allda vor Zeiten/ ein Bergwerck gewesen/ welches Gülden Ertz geben/ das aber vmbs Jahr 1360. verdrocknet. Hergegen ist solches noch zum Reichenstein/ vnnd Silberberg/ vorhanden. Es führet auch die Katzbach/ daran Lignitz ligt/ kleine Körnlein guten/ vnnd reinen Goldes.

Nimptsch.

DIeses Stättlein ligt im Fürstenthumb Brieg/ zwischen Franckenstein/ vnd Breßlau/ auff der Strassen von Prag/ vnnd Glatz/ nach Breßlau. Ælurius in der Glatzer Chronick/ sagt/ daß dieses Wort so viel/ als der Teutschen Sitz/ heisse. An. 1331. wird allbereit dieses Stättleins/ vnnd Schlosses Nimptsch gedacht/ vnd ist das Schloß gar zeitlich erbawet worden. In dem Hussiten Krieg/ zwischen den Jahren 1431. vnnd 1434 belägerten die Schlesier dieses Stättlein/ welches die Hussiten Anno 1430. oder 31. wol besetzt hatten/ zween Monat lang/ verlohren darfür manchen tapffern Mann/ vnnd musten doch vnverrichter Sachen wider darfür abziehen. In dem jetzigen Krieg soll Nimptsch außgebrandt worden seyn/ vnd sonst viel erlitten haben.

Nistkow/Nistko.

WJe es in der Schlesischen Chronick; vom Werdenhagen aber/vnd Nehel/Mischkau/ genandt wird/ ein Stättlein im Teschnischen Fürstenthumb/ nahend dem Vrsprung der Ostrawiz/ (Al. Oster) vnnd gegen Frideck vber/ vnd zwar den Landtaflen nach/ allbereit in Mähren gelegen; dahin auch diesen Orth Comenius setzet/ vnd jhn Mistko heisset.

Oder.

EJn Stättlein im Troppauische Fürstenthumb/ hart an den Mährischen Gräntzen/ davon nicht weit/ aber allbereit in Mähren/ der berühmbte Fluß/die Oder/entspringet; von welchem Fluß/Johannes Micrælius, im 6. Buch von dem Pommerlande/ am 381. vnnd folgendem Blat/ also vnder anderm/schreibet: Die berühmbte Oder/ so von vns Pommern die Ader/ vnnd von den Alten Jader/ Viader/ Viadus, Viadrus, auch wol Suevus, vnnd beym Plinio Guttalus, zweiffels ohne von den Gothen; von Helmoldo aber Odora ist geheissen worden/ hat jhre erste Brunnquelle im Mährischen Gebürge/ vber dem Stättlein Oder/2. Meylen von dannen/rc. vnnd nach dem sie allerley schöne fliessende Wasser zu sich genommen/rc. vnnd vielen schönen Stätten/rc. gedienet/ suchet sie drey Außflüsse/ vnnd machet damit drey schöne Haven/rc. als die Divenow/die Swyne/vñ Peenemünde (vnderhalb Stetin in Pommern.) Anno 1622. hat besagtes Stättlein Oder/ darinn Jägerndorffische gelegen/sich/ sampt Tetschin/ den Chur-Sächsischen ergeben.

Oderberg.

BOehmisch Bohunin genandt/ ein Stättlein an der Elsa/ so bey diesem Orth in die Oder fällt/ zwischen Ratibor/ vnd Freystatt/ gelegen. Man hat solches vorhin zum Hertzogthumb Jägerndorff gerechnet; ist aber demselben Anno 1617. den 16. Aprilis/ durch ein ordenliche Sententz/ für dem Schlesischen Ober-Recht/ab: vnd dem König in Böheim/sampt der Herrschafft/ vnd andern Orthen/ zugesprochen; wie davon auch oben bey Jägerndorff gesagt worden. Wird jetzt zum Ratiborischen Fürstenthumb gerechnet.

Ohlau/ Olau.

EJn bevestigte Statt/ an dem Wasser Ola/ vier Meylen von Breßlau/ vnd auch so viel von Grodkau/ im Hertzogthumb Brieg/gelegen. Es wird dieses Orths allbereit im Jahr 1331. gedacht/ in welchem er dem König Johanni in Böheim zu Lehen/ vom Hertzog Boleslao, vnd seinen 2. Söhnen/ Wenceslao, vnd Ludovico, Hertzogen in Schlesien/ zur Lignitz; vnd Brieg/ auffgetragen worden. Obbesagtes Wasser Ola/ oder Olau/ entspringet bey Münsterberg/ vnd besucht das Klostergestifft Henrichau/ (so Anno 1633. die Schwedisch- vnd Chur-Sächsischen eingenommen) Strehlen/ Wansen/ vnnd die Statt Ohlau; von darauß gehet sie auff Breßlau/ tringet durch die Statt/ vnnd fällt auß der Statt in die Oder. Anno 1429. ward vorgedachte Statt Olau wider von den Breßlauern erobert/ nach dem solche zuvor die Hussiten einbekommen hatten. Anno 1474. lägerte sich König Casimirus

auß Polen / wider König Matthiam auß Vngarn / bey Olau / vnnd geschah daselbst / den 12. Weinmonats / ein ziemlich Treffen. Anno 1601. den 27. Maij / ist die schöne Mühle / mit 8. Gängen / vnd einem grossen Vorrath an Getraide / allda gantz abgebronnen. Anno 1632. kam dieser Orth in Chur-Sächsischen Gewalt. Hat / hernach / sonderlich als die Schweden in diesem Land mächtig worden / noch mehr außgestanden: vnnd liesse Anno 1646. zu Ende deß Wintermonats / Herr General Wittenberg das Schloß allhie bevestigen; dessen Gemahlin auch allhie Todts verfahren; wie in Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1256. vnnd hernach fol. 1273. b. seq. gesagt wird / daß Anno 1647. der Schwedisch Wittenbergische General Stabe sich allhie befunden; woselbsten der Obriste Guhn zum Commendanten ernennet / ein starckes Magazin angerichtet / ein Real Fort von 4. Bollwercken auffgebawet / vnd die Statt in die Fortification eingeschlossen; hingegen das Schloß / so an den Wercken hinderlich / demolirt, oder abgebrochen worden seye.

Olß.

DIese Statt ligt in Nider-Schlesien / vier kleine Meyl von Breßlau / vnd gar vber der Oder; die Käyser Heinrich der Erste Anno 936. (in welchem Jahr er gestorben) auß einem Marcktflecken / zu einer Statt solle gemacht / vnd mit einem schönen Privilegio versehen haben. Sie ist zimlich groß / vnd mit guten Gelegenheiten / auch einem nicht vngesunden Lufft / begabet. Hat ein schöne Kirch / hart am Schloß; ist auch da eine Probstey / vnnd ein new auffgemauerte Schul / oder Collegium. Die Fürstliche Burgk ist mit schönen Sälen / Fürstlichen Zimmern / Gewölbern / vnd Kellern / genugsamb versehen. Im Mitte der Statt ist das Rahthauß in Stein gantz auffgeführet / sampt einem schönen Thurn. Der Ring / Platz / oder Marckt / hält einen rechten Quadrat in sich / vnd seyn sonsten die Gassen fein / vñ ordenlich abgetheylet. Die Thor / Mauren / vnd Gräben / herumb / seynd allbereit / vor dem jetzigen Krieg / ziemlich versehen / vnd ausser denselbẽ / auch absonderliche feine Vorstätte vorhanden gewesen. Vnd führet die Statt / im rothen Schild / einen aufffliegenden Adler / vmb das Haupt mit einem Schein / vnnd in den Klauen einen weissen Zettel haltende. Sie hat vor Zeiten eygene Hertzogen gehabt. Als aber Anno 1492. der letzte Hertzog allhie / namblich Conradus der Achte / ohne Erben mit Todt abgangen / vnd solches Fürstenthumb dem König Uladislao in Böheim heimgefallen / so hat er solches seines Vorfahren / Königs Georgii in Böheim / Sohn / Hertzog Heinrichen von Münsterberg / an statt der Herrschafft Podjebrad in Böheim gelegen / Anno 95. geben; dessen Nachkommen dieses Land / vnd Statt / hernach besessen / auß welchen Hertzog Carl der Ander / Ober Hauptmann in Schlesien gewesen / der Anno 1617. gestorben / vnnd verlassen Hertzog Heinrich Wentzeln zu Münsterberg / (der zu Bernstatt Hoff gehalten / vnnd Anno 1640. ohne Mannliche Erben / diese Welt gesegnet hat) vnd Hertzog Carl Friderichen zu Münsterberg / so Anno 1593. gebohren worden / vnnd allhie zur Oelß sein Hofflager / mit dero Gemahlin / Frawen Anna Sophia / Hertzog Friderich Wilhelms zu Sachsen hinderlassenen Fr. Tochter / angerichtet hat; vnnd der Augspurgischen Confession zugethan gewesen / (wie dann in obbesagten beyden Kirchen / vom Superintendenten, vnnd Probsten / die Evangelische Religion exercirt wird) der aber Anno 1647. gestorben ist. Es gehören in dieses Fürstenthumb Oelß / die Stätte Bernstatt / Festenberg / Kunstatt / Stroppen / Möseba hr / Hundsfeld / vnd Trebnitz. Sonsten haben hochgedachte Hertzogen zu Münsterberg / neben der Herrschafft Sternberg / auch die Herrschafft Jaischwisch in Mähren / vnnd die Mesiborischen Güter in Schlesien. Obgedachte Hauptstatt Oelß hat durch Krieg / vnd

Olſe.

1. Das Fürſtl. Schloß.
2. S. Iohans Kirche.
3. Zeüghauſe
4. Rahthauſe.
5. Viehe thor.
6. S. Laurentÿ kirch.
7. S. Maria kirche.
8. Conuent.
9. Propſtey.
10. Schüle.
11. Trebutſc
12. Breßlau

h thor. 13. Marien thor. 15. Weinberge. 17. Lilien Teyche.
14. S. Niclaus kirche. 16. Trebutsch Straßen. 18. Schieß Anger.
isch thor.

ODER

Daß Schloß

FLU :

Oppeln

vnd Fewer/ viel außgestandensonderlich ist An. 1535. den 1. Herbstmonats/ ein schrecklich/ vnnd vnerhörtes Wetter allhie gewesen; davon in der Schlesischen Chronick Curei, durch Schickfusium vermehrt/ lib. 1. cap. 40. fol. 210. weitläufftig/ vnd mit Entsetzung; von andern jhren Vnfällen aber/ lib. 4. cap. 16. fol. 117, seq. zulesen ist. Anno 1616. den 19. Christmonats/ ward der vberauß beruffene Mörder Michael Moises/ von Zeitz auß Meissen/ allhie mit glüenden Zangen gezwickt/ gerädert/ vnd noch lebendig geviertheilt. Anno 1634. im Mertzen/ ward diese Statt/ vom Schwedischen Obristen Dubald erobert/ vnnd gewaltige Beute da gemacht/ so man auff drey Tonnen Goldes werth geschätzet hat. Es wurden hernach/ noch in diesem Jahr/ vnd zwar im Aprilen/ Schloß/ vnnd Statt/ von den Käyserischen/ vnnd bald darauff von den Sächsischen wider eingenommen; darüber dann die Statt/ das ander mal/ durch Fewer grossen Schaden empfangen haben soll. Anno 1640. legte sich der Schwedisch General Stalhanß vor Oelß; blieb aber nicht lang darvor ligen/ sondern hebte die Belägerung auff. Aber Anno 42. nahmen diese Statt die Schwedischen ein. Darauff der Käyserliche General/ Herr Lorentz Freyherr von Hoffkirchen/ im Jener/ deß folgenden 43. Jahrs/ erstlich diese Statt vberstiegen/ hernach auch sich deß Fürstlichen Residentz Schlosses bemächtiget/ das Schwedisch darinn gelegene Volck/ bey 400. oder 537. Mann/ sampt allen Officirern gefangen/ vnnd noch darzu jhr Geschütz/ Kraut/ vnd Loth/ bekommen hat. Anno 1648. wird die Statt Oelß/ auff deß Schwedischen Generals Wittenberg Befelch/ gantz demolirt/ wie in der Franckfurter Herbst Relation stehet. So/ sonders Zweiffels/ allein von den Mauren/ Thürnen/ vnnd Thoren/ zuverstehen seyn wird.

Oppeln.

Diß ist ein vralte Statt/ vñ dz Haupt in diesem Fürstenthumb/ darzu die Stätte/ Ober- oder Klein Glogau/ Neustat/ Kosel/ Beudten/ Gleibitz/ Tost/ Groß-Strehlitz/ Falckenberg/ Zültz/ Rosenberg/ Lublinitz/ Schürgast/ Krappitz/ Peißkrotschamb/ Leßnitz/ Gorzoba/ Dobradin/ Steinau/ Fridland/ Klein-Strehlitz/ vnd Großmück/ gehörig seyn. Es ligt aber besagte Ober-Schlesische Statt Oppeln auff einer feinen Ebne/ hat gesunden Lufft/ vnd guten Boden/ der gleichwol an etlichen Orthen sandig ist. Stosset gegen Polen; daher man allhie Polnisch/ redet. Hat ein schöne/ grosse/ weite/ steinerne Pfarrkirch/ vnnd Dombstifft/ darinn ein ansehenliches Collegium vornehmer Canonicorum. Es ist auch zu Eingang der Fürstlichen Burg ein Closter-Kirche/ vnnd hart an dem Oder Thor ein grosses in Stein auffgeführtes Hospital/ für die Armuth/ an welchem nachfolgende Verß zulesen seyn:

> Da tua, dum tua sunt, post mortem nulla potestas
> Dandi; si dederis, non peritura dabis.

Die besagte Burgk ist nunmehr fast eingangen. Das Rahthauß aber ist statlich/ neben einem zierlichen Raths-Thurn. Der Platz/ oder Marckt/ ist viereckicht: die Häuser herumb seyn theils von Stein/ theils von Holtz. Es seyn allda starcke Statt Thor/ vnd dicke Mauren. Gegen Mitternacht ligt das Stifft Czarnowans/ bey einer Meylen von der Statt. Hart aber an d' Statt ist der Oder-Fluß/ gegen Mittag/ vñ Abend/ vnd etwas weiter davon gegen Mittag/ vnnd Morgen/ seyn vberauß grosse Wälde im gantzen Lande wol bekandt; vnnd ist alles da von Victualiẽ wolfeyl. Zum Statt Signet/ führet der Rath/ in getheiletem blawen Schilde/ einen halben gelben flaterenden Adler/ vnd ein halb güldenes Creutze/ daran Kleebletter seyn. Nach dem Anno 1497. Hertzog Niclas von Oppeln offentlich gerichtet worden/ wie oben bey Neiß zusehen; vnd dessen Bruder hernach im Jahr 1532. auch ohne Kinder verstorben/ so ist solch

Fürstenthumb der Cron Böheim heimgefallen. Es haben dasselbe folgends/ ein zeitlang/ die Königin Elisabetha auß Ungarn/ zun Zeiten Käysers Ferdinandi I. hernach die Fürsten in Sibenbürgen/ Sigismundus Bathorius, und Bethlehem Gabor/ inngehabt. Ist sonstẽ mit dẽ Fürstenthum̃ Ratibor auff ewig verbunden/ unnd werden daher beyde von einẽ Lands-Hauptmann regiert/ haben auch einerley Recht/ und Freyheiten. Man darff von dem Oppelischen Land-Gericht/ bey Leibstraff/ nicht appelliren/ un nd muß da ein jeder vom Adel ohne Degen erscheinen; wi e es dann auch in Mähren der Brauch ist. Es hat diese Statt von der Oder/ unnd auch durch Fewer und Krieg/ viel außgestanden: wie dann Anno 1501. den 29. Herbstmonats/ die Statt gantz in die Aschen gelegt worden. Also ist Anno 1615. den 28. Augusti/ die gantze Statt außgebronnen/ und seyn uber 104 Menschen/ und darunter der Pfarrer selbst/ umbkommen. Innerhalb 4. Stunden lag alles in der Aschen. Siehe deß Curei, unnd Schickfusii, Schlesische Chronick/ lib. 4. cap. 18. Anno 1627. ward Oppeln von dem Dennemärckischen Weymarischen Volck außgeplündert/ unnd besetzt. Anno 1632. im Herbstmonat/ hat der Chur-Sächsische Feld-Marschall Arnheim diesen Orth mit Sturmb erobert. Anno 1635. nach dem Pragerischen Friedens-Schluß/ kam dieser Orth wider an Käyser Ferdinanden. Anno 1642. nahmen die Statt die Schwedischen ein/ sie geriethe aber darüber in Brand/ und gieng im Rauch auff. Es wird in den letzern Historien auch eines vesten Schlosses allhie gedacht: daher zumuthmassen/ daß entweder die obgedachte Burgk/ bey diesem Krieg/ wider bevestiget worden; oder/ daß es/ wie an mehr andern Orthen/ ausser derselben/ noch ein Schloß allda haben mag: wie dañ in besagter Brunst das Schloß ubergeblieben/ unnd von den Schwedischen auch folgends besetzter gelassen worden. Das folgende Jahr hat der Käyserliche General Feld-Marschall Leutenant/ Herr Lorentz/ Freyherr von Hoffkirch/ 3. Sturmb darvor verlohren/ und ist umb das Mittel deß Hornungs/ mit seinen Käyserischen Völckern/ wider abgezogen. Aber Anno 44. hat die bißhero allhie gelegene Schwedische Besatzung accordirt; wie davon in Tomo 5. Theatri Europ. fol. 543. zulesen. Darauff Anno 45. der Käyser dieses Fürstenthumb Oppeln/ und Ratibor/ dem König in Polen (so hingegen die Herrschafft Miltenau (vielleicht Wittingau) in Böheim/ welche auff 500. tausend Gülden Rheinisch/ gehalten wurde/ abgetretten/ unnd der Käyserlichen Mayestät noch darzu 200. tausend Ducaten gelehnet) auff 50. Jahr Pfandtsweise/ für 1100000. Gülden Rheinisch/ dieser Gestalt eingeraumet/ daß/ nach solcher Jahren Verfliessung/ der Käyser die Widerlösung/ wie nicht wenigers die Superiorität genandter Fürstenthumber/ als Ober-Hertzog in Schlesien/ sich vorbehalten. Und wurde am 4. Wintermonats/ New. Cal. die Huldigung den Polnischen Gesandten geleistet. Anno 1647. hat der König in Polen/ bey der Käyserl. Mayest. erhalten/ daß die Käyserischen Völcker/ auß den besagten Fürstenthümbern Oppeln und Ratibor/ abgezogen/ unnd solche mit Königlichen Polnischen besetzet worden seyn; wie dieses in obgedachtem 5. Theil deß Europæischen Schauplatzes gesagt wird. Und in diesem Jahr/ und Wintermonat/ seyn allhie in die 70. Häuser abgebronnen.

Ottomachau/ Otmachau/ Ottmochau.

Vom Martino Helwigio, sonders Zweiffels/ und dẽ Orth Ottmansau/ so er zwischen Münsterberg/ uñ Neisse/ an der Neisse setzet/ verstanden. Dann dieses zum Fürstenthumb Neisse und Grotkau gehöriges Stättlein/ und Schloß/ ligt nahend Münsterberg/ das Anno 1429. die Hussiten auß Böheim/ durch Verrätherey ein: und da gute Beuthe bekommen haben. Das Schloß besetzten sie/ welches Cunradus, Bischoff zu Breßlau/ Anno 1435. wider bekam/ als der Rath zu Breßlau/ auff deß Bischoffs Antrieb/ die gefangene Hussitische Obersten loß gab. Das Thumbstifft allhie

allhie hat sein Vorfahr/ Wenceslaus I. gebawet/ so/ sampt dem Gebiet herumb/ grosse Befrynung hat. Johannes der Vierdte/ Bischoff zu Breßlau/ der Anno 1506. gestorben/ hat das Schloß bevestiget; das Stättlein aber ist längst zuvor/ vnter dem König Wenceslao in Böheim/ vnnd Polen/ mit Gräben vnd Wällen/ verwahret worden. Anno 1646. haben die Schwedischen diesen Orth außgeplündert/ vnnd viel Früchten/ von darnen/ nach Leobschütz führen lassen.

Oyest/ eygentlich Oyziest.

Darfür in die Schlesische Chronick Ezyziest kommen/ aber am letzten Blat derselben/ in den Druckfehlern/ corrigirt worden ist. Ligt in besagtem Fürstenthumb Neiß/ vnnd Grodckau/ am Wasser Kladinitz/ zwischen Nackel/ vnnd Gleibitz. Es ist dieses Stättlein Oyest/ sampt dem besagten Gleibitz/ Anno 1627. von den Dennemärck- oder Alt-Weymarischen/ eingenommen worden.

Parchwitz.

Ein Stättlein/ vnnd Schloß/ an der Katzbach/ so sampt seinem Craiß/ oder Gebiet/ in das Fürstenthumb Lignitz gehörig ist. Ligt nicht weit von Leubus/ vnd der Oder/ zwischen den Stättlein Lüben/ vnd Neuenmarckt/ von jedem Orth 3. Meyl. Theils nennen dieses Stättlein vnrecht Prachwitz/ vnd Prachowitz/ vnnd das Wasser Kostensbach. Es hat allda einen Weinwachs/ von roth/ vnnd weissen Weinen. Anno 1480. ist ein Fürstentag allhie gehalten worden. Anno 1640. im Eingang deß Jeners/ hat der Schwedische General Stalhanß dieses Stättlein/ vnd vestes Schloß/ eingenommen; so aber hernach Käyserisch/ vnnd Anno 42. wider Schwedisch worden ist.

Patschkau.

Vom Helwigio Partscka genandt/ auch im Neissischen Fürstenthumb/ zwischen Reichenstein/ vnnd Neisse/ beym Wasser Neisse/ gelegen.

Peißkrotschamb.

Peiskenkretschmen/ Peißkretschemb/ Peischkretschamb: wie dieses im Opplischen Fürstenthumb zwischen Tarnowitz/ vnd Beuten/ an den Polnischen Gräntzen/ vnd gegen dem Polnischen Stättlein Benschin vber gelegenes Stättlein in der Schlesischen Chronick/ vnderschiedlich vom Helwigio Peiskretzheim; vom Werdenhagen aber Weiskrotschamia, vnd ins Nehels Büchlein Anno 42. in 12. wider gedruckt/ Weißkrotzschau genandt; von welchem Orth nichts zufinden/ ausser/ daß in einer deß Hertzogs Uladislai zu Oppeln/ vnd Coßl/ Recognition, desselben/ im Jahr 1327. gedacht wird

Pilhowitz/ Pilzowitz/

Wie es die Schlesische Chronick/ oder Pillawitz/ wie es Werdenhagen/ vnnd Nehel nennen/ ist ein Stättlein im Ratiborischen Fürstenthumb/ nahend Rauden/ vnnd Leschnitz/ auff klein Polen zu.

Pitschen.

DIeses Stättlein/ so von theils Pitzschen geschrieben wird / ligt im Fürstenthumb Brieg / auff Polen zu; vnd ist ein gar alter Orth/ daselbsten ein zeitlang/ nach Smogra/ der Bischoffliche Sitz gewesen/ biß er auff Breßlau kommen ist. Als Anno 1588. Ertz-Hertzog Maximilian von Oesterreich/ so von theils Polnischen Ständen zu jhrem König erwöhlet worden/ mit seinem Kriegsvolck auff Polen zoge / aber vom Polnischen Groß-Cantzler/ Johann von Zamoisco, geschlagen/ vnnd darauff allhie zu Pitschen in Schlesien belägert / gefangen/ vnnd in Polen geführet wurde; so muste darüber dieses Stättlein Haar lassen ; wie es dann außgeplündert/ auch sonsten aller Muthwillen/ sonderlich mit Weibs Personen / da geübet worden ist. Anno 1627. ist dieser Orth von den Dähnischen/ oder Alt-Weymarischen/ mit List eingenommen/ vnd / wie man damahlen berichtet hat / biß auff die Kirchen/ wider außgeplündert worden. Anno 1633. nahmen Pitschin die Käyserischen ein.

Ples/ Pleß/ Psczina.

AN der Weichsel/ zwischen Strumen/ so noch Schlesingisch / vnd Oßwenzin/ so allbereit Polnisch/ vnd also an den Gräntzen von klein Polen gelegen; dahin man gemeinlich kompt / wann man von Cracau auff Wien raiset. Ist das Haupt-Stättlein/ vnnd Schloß / dieser Schlesischen Freyen Standes Herrschafft Pleß/ darzu vom Werdenhagen / vnnd Nehel/ die Stättlein Mikolau/ Berohn/ vnnd Mischlowitz/ gerechnet werden/ den Herren von Promnitz gehörig ; auß denen Herr Seyfrid von Promnitz/ Freyherr zur Pleß/ auff Sora/ Tribel/ vnd Heuerschwerda/ etc. ein zeitlang auch das Fürstenthumb Sagan/ Prebus/ vnnd Naumburg / Pfandtsweise innen gehabt hat. Auff dem Fürstentag zu Breßlau Anno 1578. gehalten/ ward dieses Stättlein Pleß zubevestigen beschlossen. Die Polnische Cossaggen haben dasselbe Anno 1618. vnd widerumb im Jahr 24. außgeplündert.

Polckenhayn.

JM 5. Theil deß Theatri Europæi fol. 1195. Palckheim genandt/ Statt/ vnd vestes Berg-Schloß / im Fürstenthumb Schweidnitz / an den Gräntzen deß Jaurischen Fürstenthumbs gelegen. Es haben Anno 1646. den 9. 19. Herbstmonats/ die Schwedisch-Wittenbergischen die Statt eingenommen : das Schloß/ einem Freyherrn von Zedlitz (vielleicht als ein Pfandt-Schilling) gehörig / hat sich hernach jhnen auch auff Gnad vnnd Vngnad ergeben. In obgedachtem Theatro Europæo wird gesagt / daß das Schloß sich mit 20. tausend / die Statt aber mit 18000. Reichsthalern/ haben rantzioniren sollen.

Praußnitz.

EIn Stättlein fünffthalbe Meylen von Breßlau / zwischen dieser Statt/ vnd Trachenberg/ in selbiger freyen Standes Herrschafft Trachenberg/ auff Groß-Polen zu / vnd auff der Strassen von Breßlau nach Dantzig gelegē. Hat vor Zeiten zum Groß Glogauischen Hertzogthumb gehört/ von welchē dieser Orth An. 1329. dē König Johanni in Böheim zu Lehē auffgetragē ward. Ligt 2. Meylē vō Trachenberg.

Prebus/Pribus/Prebs.

EIn feine Statt im Saganischen Fürstenthumb / an der Görlizischen Neisse / vnd den Ober-Laußnizischen Gräntzen gelegen. Hat vor Jahren zum Hertzogthumb Groß Glogau gehört/vnnd werden in der Schlesischen Chronick lib. 4. cap. 37. fol. 244. seq. sehr viel Dörffer erzehlet/ so vnter derselben Gebiet seyn: daselbsten auch/ vnnd im folgenden Capitel/ von diesem Orth ein mehrers zufinden ist. Hertzog Hanß zu Glogau/ vnd Sagan/ hat seinen Brudern / Hertzog Baltzern/ allhie zu Prebus in den runden Thurn vber der Neisse/ (der noch heutigs Tags allhie zusehen) gefänglich legen/ vnnd vbel halten lassen / darinnen er auch/ wenig Zeit hernach/ von wegen deß bösen Gestancks/ vnnd einer zugeschlagenen Kranckheit halben/ Anno 1472. gestorben ist.

Primmikau/Primnickau.

EIn Stättlein im Glogauischen Fürstenthumb / nahend dem Wasser Sprotta/ vnd nicht sonders weit von der Statt Sprottau/ so seinen Namen vom Hertzog Primislao zu Sprottau hat / welcher gerühmet wird / daß er grossen Fleiß/ sein Ländlein zu bessern/ vnd in Auffnehmen zubringen/ angewendet habe.

Ratibor.

ISt die Haupt-Statt deß in Ober-Schlesien gelegenen Fürstenthumbs dieses Namens/ davon auch oben bey Oppelen etwas gesagt worden / vnd in welches/ so sich in das Böhmische Gebürg erstrecket / vnnd das Land Mähren erreichet / die Stätte/ Oderberg / Sora/ Ribenick/ Pilzowitz/ vnd Miesiowitz / gehörig seyn. Hat vorhin eygene Fürsten gehabt/ auß welchen der letzte/ Valentinus genant/ Anno 1516. gestorben/ vnnd ist darauff dieses Land der Cron Böheim der Gestalt einverleibt worden / daß es mit Oppeln / zu ewigen Zeiten/ beysammen bleiben solle. Besagte Haupt-Statt Ratibor / ist allbereit vor dem Jahr 1164. erbawet gewesen. Ligt an einem lustigen Orth/ 6. Meylen vber Oppeln. Hat frische Lufft/ erwündschten Waitzen: vnd Korn-Boden/ schöne Wiesen / fruchtbare Obst-Gärten; vnnd bringet jhr der neben sich hinab streichende Oder-Fluß gute Gelegenheit. In der Statt hat es ein schöne Stifftskirchen/ einen Probst/ Dechant / 14. Chor-Herren/ vnnd Vicarien: Item ein Jungfrawen Closter/ zum H. Geist genandt / vnnd ein grosses Hospital Es seyn auch Jesuiter der Zeit allhie; allda es ingleichem vor diesem der Augspurgischen Confession zugethane Leuth geben hat. Es ist aber hernach mit denselben scharpff verfahren / vnnd sie endlich außgejagt worden. Sonsten hat es allhie auch noch ein altes Fürstliches Hauß / hart an der Oder / vnnd ein fein steinern Rahthauß. Die Privathäuser aber seyn mehrertheils von Holtz. Hat starcke Thor / dicke Mauren / vnd grosse Wälde: ist auch wolfeyl allda / vor diesem / zu zehren gewesen. Sie/ die Statt/ führet im rothen Schilde einen halben weissen Adler / vnd ein halb weisses Rad. Hat durch Krieg/ Wasser / vnnd Fewer / viel außstehen müssen / wie sie dann in den Jahren 1249. vnnd 1574. vnd zwar das letzte mal/ durch einen Büchsen Schuß im Stall (siehe die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 19. fol. 131.) abgebronnen; hat auch Anno 1637. ein grosse Fewers Brunst erlitten. Anno 1627. konten diese Statt

die Dennemärckischen / oder Sachsen-Weymarischen nicht erobern. Aber Anno 33. bekam sie der Schwedisch General Tubald; vnnd Anno 1642. die Schwedisch Torstensohnische.

Rauden.

Ein Stättlein / im Lignizischen Fürstenthumb / an einem Bach / nahend Lüben / vnd den Glogauischen Gräntzen; von welchem sich sonsten nichts schrifftwürdiges findet.

Reichenbach.

Ein Stättlein im Fürstenthumb Schweidnitz / auff Böheim zu / vnnd an dem Wasser gleiches Namens gelegen / welches sich Anno 1633. im Jener / gegen dem Käyserischen Obristen Schaffgotsch also gewehret / daß / wie berichtet worden / beynahe 300. Mann darvor geblieben; wiewol letztlich die Käyserische desselben mächtig worden / vnd alles / was in der Wehr gewesen / nidergehauen / das Stättlein geplündert / vnnd wider verlassen haben.

Reichenstein.

Ist ein Stättlein / dritthalb Meylen von Glatz / vnd 4. von der Neisse / auff der Strassen von Prag nach Cracau gelegen; davon deß Nicolai Henelii Silesiographia zulesen ist. Es hat vorhin dieses Berg-Stättlein nach Münsterberg / hernach dem Hauß Rosenberg gehört; von welchem es Hertzog Joachim Friderich zur Lignitz / vnd Brieg / erkaufft. Vnd haben diesen Orth / wie auch Silberberg / die Hertzogen von Lignitz / vnnd Brieg / deß Bergwercks halber / mit einander; vnd gibt es allhie zu Reichenstein Schmeltzhütten. Dann vmb diesen Orth / von vielen Jahren / ein statliches reiches Bergwerck / vnd vnter andern / Goldgruben / darunter eine sehr reich gewesen / so man den Güldenen Esel genennet hat; zu welcher die Inwohner deß Landes sich fleissig gehalten / vnd kein Außländer darzu kommen lassen wollen; daher jhnen der Nahme Eselsfresser kommen seyn solle / der noch den Schlesiern gegeben wird. Anno 1542. seyn allhie / zu Reichenstein 1600. Personen an der Pest gestorben. Ein Todtengräber soll es mit seiner Zauberey so weit gebracht haben / daß / wo er in ein Hauß kommen ist / die Leuth alle darauß gestorben seyn. Endlich ist dem Todtengräber mit Fewer abgelohnet worden; wie Ælurius, lib. 3. cap. 2. schreibet. Siehe oben Franckenstein.

Ribenik.

Ein Stättlein im Ratiborischen / nahend selbiger Hauptstatt / wie auch Sora / vnd Lasla gelegen; wie solches also in der Schlesischen Chronick; vom Nehelio aber (der seine Beschreibung / auß dem Werdenhagen / welcher auch die Beschreibungen zu deß Mercatoris Atlante gemacht haben solle / scheinet fast genommen zuhaben) Ribenk genandt.

Ritschen /

Ritschen/Ritzschen.

NAhend der Statt Brieg. Es setzen obgedachte Werdenhagen / vnnd Nehel / vnter die Briegische Stätte / auch Ritschen; welche zwar Schickfusius, in der Schlesischen Chronick / an gehörigem Orth / außläst; aber lib. 1. fol. 215. da er / wie Hertzog Friderichs deß Andern zur Lignitz / der Anno 1547. gestorben / Söhn / das Land getheilet haben / schreibet / sagt er / daß Hertzog Geörgen / zu Brieg / vnter den Stätten / auch Ritschen worden seye.

Rosenberg.

JM Opplischen Fürstenthumb / zwischen Lublinetz / vnnd Landsberg / an den Polnischen Gräntzen / gelegen. Ist allbereit vmbs Jahr 1327. eine Statt gewesen / wie auß einer deß Hertzogs Boleslai zu Oppeln Recognition, im 2. Buch der Schlesischen vermehrten Chronick / cap. 1. fol. 3. erscheinet. Auff dem Fürsten-Tag zu Breßlau Anno 1578. ward sie zu bevestigen beschlossen; vnnd Anno 1627. von dem Dennemärck-Weymarischen Volck eingenommen.

Sagan.

DJeser grossen / weyland wolerbawten / vnd Volckreichen / an dem Bober / oder Hebro, gelegenen Statt / Namen / wollen theils von den Sacis, vnnd dem Wörtlein Segen / herführen. Andere sagen / daß eben an dem Orth / wo jetzt die Statt stehet / vor Zeiten / an dem Bober / ein Zollhauß gestanden; darinn der Zöllner die Fuhrleuth also angesprochen haben solle: Sage an / was führest du? davon dann der Name diesem Orth blieben seyn solle: wie dann noch die Polen denselben Zegan / das ist / Zeige an / nennen. Es wird dieser Statt am ersten vmbs Jahr 1164. gedacht; von welcher ein gantzes Fürstenthumb in Nider-Schlesien gelegen / seinen Namen bekommen / das von den Polen Ducatus Zeganensis, wie allbereit angedeutet / geheissen wird / vnd welches / gegen Abend auff Laußnitz / vnd Marck Brandeburg / zu / mit der Herrschafft Sora; gegen Morgen mit dem Fürstenthumb Groß-Glogau; gegen Mittag mit dem Stättlein Buntzel / ꝛc. vnd gegen Mitternacht mit dem Hertzogthumb Crossen / ꝛc. gräntzen thut; vnd in welches die Stättlein Prebus / oder Pribus / vnd Naumburg am Bober / neben der gedachten Hauptstatt; vnnd wie theils wollen / auch Freywald / gehörig seyn; vnnd durch das / der Bober / Queiß / Tschirn / vnd die Neisse / fliessen. Es hat vor diesem solches Land zu Glogau gehört / hernach aber ist es davon kommen: vnd haben in demselben / vor Zeiten 3. Fürsten gesessen; daher diß Land auch in der mehrer Zahl Fürstenthümber genandt worden ist. In dem wol vnnd zierlich erbawtem Schloß zu Sagan war die vornehmbste Fürstliche Hoffhaltung. Mit der Zeit verkauffte Hertzog Hanß zu Sagan / die Statt / so damaln / wie vnden gesagt wird / eingeäschert war / sampt dem Fürstenthumb / Churfürst Ernsten / vnd seinem Bruder / Hertzog Albrechten zu Sachsen / vmb 55. tausend Ducaten / so König Matthias auß Vngarn / der damals Schlesien inngehalten / bestättigte; vnd kame hernach / in der Brüderlichen Theilung / Sagan dem gedachten Hertzog Geörg zu Sachsen / vnd als selbiger Anno 1539 gestorben / sein Herr Bruder Hertzog Heinrich / vnnd zugleich die Statt Evangelische Prediger bekam. Als folgends Anno 1549. König Ferdinand der Erste in Böheim / wegen deß gefangenen Churfürsten Johann Friderichs zu Sachsen / etliche Orth / sonderlich Eiden burg / ꝛc. in Meissen / als erledigte Böhmische Lehen

Lehen/ansprach/ so wurd ein Tausch zwischen jhme/ vnnd Churfürst Moritzen zu Sachsen/ hochgedachts Hertzog Heinrichs Sohn/ getroffen/ vnd K. Ferdinando das Fürstenthumb Sagan eingeantwortet/ so nun 77. Jahr bey Sachsen gewesen war. Darauff also bald die Catholische Ordens-Personen deß Stiffts zu Sagan/ (so sich vnderdessen in jhrem Closter still betragen/ vnd jhrer Güter gewartet haben) die Pfarrkirch begehrt/ vnd angefangen Meß zuhalten/ so zehen Jahr lang vnderlassen worden: vnnd muste der Rath den Catholischen die Pfarrkirche einraumen/ vnd das öde Franciscaner Closter/ so obgedachter Hertzog Heinrich dem Rath geschenckt hatte/ einnehmen. Als aber Anno 1553. höchstgemeldter K. Ferdinand/ diß Fürstenthumb/ sampt den Bibersteintschen Herrschafften/ Sora/ Tribel/ Fridland/ etc. Marggraff Geörg Friderichen zu Brandeburg/ an statt Oppeln/ vnd Ratibor (so seinem Herren Vattern/ Marggraff Geörgen/ für eine gewisse Summa Gelts versetzt gewesen; vnd der K. Ferdinand damaln der Königin Elisabethen auß Vngarn/ als sie Jhr Mayestät Sibenbürgen abgetretten/ zu stellen lassen) vbergab; da muste Anno 57. auff Befelch deß Marggraffen/ der Abbt die Pfarrkirchen der Statt wider einraumen/ vnnd die Jährliche bestimpte Pension für die Kirchen- vnnd Schuldiener/ hergeben. Aber Anno 58. wurde der Marggraff bezahlt/ vnnd muste daher wider abtretten: darauff auch der Abbt auff ein newes zuklagen angefangen/ vnd es auch im Jahr 60. erhalten hat/ daß der Rath wider von der Kirchen weichen/ vnd die seinige selbsten besolden muste; der gleichwol endlich erlangt/ daß die Bürger jhr kleines Baarfüsser Kirchlein erweitern möchten. Folgender Zeit/ hat Herr Seyfrid von Promnitz solches Fürstenthumb/ als einen Pfandtschilling gehabt. Hernach ist es auff Hertzog Albrechten zu Fridland kommen; der aber Anno 1634. zu Eger ermordet worden/ vnnd keinen Mannlichen ehelichen Leibs-Erben hinderlassen hat. Vnder seinem Schutz hielte sich allhie/ zu Sagan/ Herr Johannes Kepler/ der berühmbte Mathematicus, etliche Jahr auff/ vnd liesse allda einen Theil seiner Ephemeridum, in seiner eygnen Druckerey verfertigen. In dem 5. Theil deß Theatri Europæi stehet am 1175. Blat/ daß der Fürst von Lobkowitz Anno 1646. von der Käyserlichen Mayestät das Fürstenthumb Sagan Kauffsweiß an sich gebracht/ auch selbige Vnderthanen bereits damaln jhme hätte huldigen lassen. Es seyn in dieser Hauptstatt also zusehen/ die obgedachte Burgk/ oder das Schloß; Item 2. Clöster/ vnnd die Pfarrkirch zu vnser lieben Frawen genandt. Anno 1351. vnnd 1369. ist diese Statt abgebronnen. Anno 1472. als obgedachter Hertzog Hanß/ der Tyrann/ seinen Brudern Balzarn/ allhie belägerte/ vnd Fewer-Kugeln/ in die Statt schoß/ da verbrann sie gantz vnd gar/ sampt der Kirchen/ vnd einem grossem theil deß Closters/ darein die Burger das jhre geflehnet hatten. Vnd obwoln die Statt wider erbawet worden/ so brandte sie doch Anno 1486. abermals ab. Anno 1628. vmb den 13. Weinmonats/ sahe man allhie ein grosses Wunderzeichen/ davon in der Franckfurtischen Frühlings Relation deß 29. Jahrs/ am 33. Blat/ zulesen. Anno 1639. oder 40. kam die Statt Sagan an die Schwedisch- Stalhansische; Anno 41. an die Käyserische; vnd Anno 42. wider an die Schwedisch-Torstensohnische; ward aber darauff von den Käyserischen/ vnd sonderlich das Schloß/ abermals belägert/ vnd im Christmonat deß 43. Jahrs/ erobert.

Schlava/Schlawa.

Ein Stättlein/ welches Joh. Angel. à Werdenhagen de Rebuspubl. Hanseat. vnd Melch. Nehel, in Beschreibung deß zehen Jährigen Sächsischen Kriegs/ vnd im Anhang daselbst von Schlesien/ zum Fürstenthumb Groß Glogau/ ziehen. Ligt an der Herrschafft Beuten Gräntzen/ vnd nahend Groß Polen. Hat einen grossen See/ der Slavische See genandt. Vermög deß Fürstentags Schluß im Jahr 1578. hat solches Stättlein bevestiget werden sollen.

Schmi-

A. Das Rahthauß. G. S. Michael Spital.
B. Pfarekirch. H. Porten und Schul.
C. Vnser Liebfrawen kirch.
D Zum Heiligen Creütz. I. Croschwitz thor.
E. Zum Heil: Leichnam. K. Boegen thor.
F. S. Niclaus. L. Striegen thor.

Schweidnitz.

M Köppen thor.
N. Peters thor.
O. Nieder thor.
P. Lange Gaß.
Q. Hoe Gaß.

a. S. Stanislaus. c. S. Nicolaus. e. H. Creütz. g. Rahthause. i. Begenthor. l. Das S

b. S. Anna. d. S. Michael. f. Vnser frawen. h. Koppenthor. k. Froņleichnam. m. Bischo

weidnitz.

Schloß. n. Waßerthurn. p. Pfarrhof. r. die Waltzbach. t. Zöpferplan.
offshoff. o. Peters thor. q. Bitnerthurn. s. die Weißeritz. u. Schützenhauß.

Schmideberg.

EIn offenes Berg-Stättlein / im Fürstenthumb Jauer / an der Lomnitz / vnnd nicht weit von Hirschberg / auff Böhmen zu / gelegen.

Schönau.

EIn Stättlein / auch im Fürstenthumb Jauer / an der Katzbach / bey Kauffing / oder Kauffungen / Katsch- oder Kitschdorff / Bleyberg / Alt- Schönau / Probsthayn / dem Spitzberg / Neukirch / vnnd auch nicht weit von der Lignizischen Statt gelegen. Es ist besagtes Wasser / die Katzbach / den 11. Brachmonats / Anno 1608. dermassen schnell vnd plötzlich angeloffen / daß es vmb die obgedachte Orth / vnd allhie zu Schönau / an Menschen / vnnd Viehe / sehr grossen Schaden gethan / auch viel Gebäwe / Aecker / Wiesen / Gärten / vnd Bäume / sehr vbel verderbet hat. Der Schwedische General Stalhanß schlug Anno 1646. bey diesem Stättlein / zwischen Hirschberg / vnnd Goldberg / 3. Käyserliche Regiment Reutter / die 2. Stück bey sich hatten / die er getrennet / auch jhnen den Plunder / vnd das Geschütze / genommen; darüber die Oberste Warloffsky / vnd Lempke / mit mehr andern Officirern / gefangen wurden.

Schürgast.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Oppelen / zwischen den Stättlein Brieg / vnd Oppelen / nahend Levin / Popelau / vnnd dem vornehmen Feld-Closter Czarnowas / oder Czarnowans / vnnd zwischen den Wassern gelegen; davon sonsten nichts schrifftwürdiges zufinden.

Schwartzwasser.

JM Teschnischen Fürstenthumb / wie die Schlesische Chronick besaget; wie wol Werdenhagen / vnnd Nehel / solches Stättlein außlassen.

Schweidnitz.

DIeser in Nider- Schlesien gelegenen Statt Name soll daher kommen / weil / vor jhrer Erbawung / an diesem Orth / ein grosser Walde / vnd darin gar viel wilde Schwein gewesen; vnnd als man diesen Wald abgeholtzet / an selbiger stätte / diese Statt im Jahr 1070. erbawet worden seyn solle; wie dann hernach die Statt zum Wappen dergleichen Wild bekommen hat. Andere führen den Namen von den Suevis, oder Schwaben her. Man hat aber vor der Zeit Käyser Friderichs deß Andern nichts gewisses von den Stätten in Schlesien; weiln die alte Brieff theils zerrissen / theils durchs Fewer verderbt / theils durch die Krieg / weggebracht worden: allein ist / auß Muthmassungen zu schliessen / daß diese Statt Schweidnitz alt seyn müsse: wie hievon die Schlesische Chronick lib. 4. cap. 11. in pr. zulesen. Boleslaus der Erste / oder der Krieger / hat sie hernach mit Gassen / Plätzen / Mauren / vnd Gräben / abgetheilt / angeordnet / vnnd gezieret / daß sie zu einer schönen / vnd sehr Volckreichen Statt worden ist. Sie ligt nahend dem hohen Böhmischen Gebürge / auff einem breiten / fruchtbaren

baren Boden / vnd ebenem Lande. Hat gesunde Lufft / schöne Gärten / vnd Wiesen / vnd rinnet die Weistritz vorüber. Auff der andern Seiten / etwas abwerts von der Statt / fleußt das Reichenbächische Wasser / fallen bey der Statt Kupfferhammer zusammen / vnd lauffen ferners in die Oder. Die schönste vnd gröste Kirch in der Statt / ist zu S. Stentzel / vnd Wentzel / welche von Boleslao II. Anno 1 30. gantz steinern / in der Form / wie sie jetzo ist / sehr hoch / weit / vnd zierlich / auffgeführet / vnnd mit einem auß lauter Quadersteinen gebawetem / schönen / hohen / vnd dreymal durchsichtigen Thurn / versehen ist; auff welchem ein hohe grosse Glocke hanget. Vor dem Thor ist die Kirch zu S. Niclas. Es seyn sonsten noch viel Kirchen / vnd Clöster / vnd vor diesem ein feine Schul / so der Zeit die Jesuiter versehen sollen / allhie; wie auch ein Bischoffs Hoff / etliche Spitäl / vñ arme Häuser. Vnder den Weltlichen Gebäwen / ist die alte Fürstliche Burgk / welche Hertzog Bulcko An. 1295. erbawet / vnd darinn seine Fürstliche Residentz gehabt; so vmbs Jahr 1625. einem von Gelhorn erblich zugestanden ist. Ferners hat es da einen feinen Marckt / oder Platz / vnnd ein vest- vnd zierliches Rahthauß; Item / ein wol außstaffiertes Zeughauß; vor dem jetzigen Krieg / vnd vnder anderm / Hertzog Bolconis II. Harnisch; auch ein grosses Geschütz / darzu die Kugel 320. Pfundt gewogen; deßgleichen deß Bulconis I. Sturmhut / vnd sein Schwerd / gehabt. Es schreibet D. Jacobus Schickfusius, in der Vorrede vber die Schlesische Chronick / daß der liebe Gott / auß sonderbahrer Schickung / eine jede vornehme Statt in Schlesien / mit etwas sonderm versehen / so in einer andern Statt ferner nicht zu befinden. Also sey allhie zur Schweidnitz das gröste Geschütz; zum Briegk der gröste Ochsen-Marckt; zu Schwibussen der Muhrenenfang; zu Beudten werden die meisten Stöhren in der Oder erreicht; zu Kunitz die trefflichsten Karpffen; zu Mielitzsch die schmackhafftigsten Bartschhechtlein; zu Breßlau sey d' Schöps; zu Troppau der Mertz (so 2. statliche Bier) zum Goldberg das Gerstenbier; zur Strigau das Weiß-Bier; zu Neisse der Weinmarckt; zu Crossen der Zuwachs am Wein; zu Michelau die gröste Menge an Zwiebeln; vmb Oppeln die weitschweiffigsten Wälde; zu Jägerndorff die höchste Löhrbäume; zu Teschen die behandsambsten Röhrlein; zu Lübschütz der feisteste Acker; zum Guhrau der beste Kornmarckt; zu Hirschberg das schönste Leinwat; zu Lemberg die schönste Wetzsteine, zu Trebnitz die außgegrabene Töpffe; zu Pitschen der Flachs Marckt; zur Ohlau die Wassernüsse; vnd so forthan / etc. Aber / wider auff vnsere Statt Schweidnitz zukommen / so gibt es allda feine Burgershäuser / vnnd frische Keller. So machet man auch gut Weitzen- vnd Gersten-Bier daselbst. Der Thor seyn sieben. Hat veste dicke Thürn / dreyfache Mauren / Wäll / Zwinger / vnnd tieffe Gräben. Es hat auch vmb die Statt / noch vor wenig Jahren / grosse Vorstätte gehabt. Vnd führet Schweidnitz in einem gevierdten Schilde / vnd zwar im ersten vnd letzten Theil / vnnd schwartzen Feldern / eine güldene Crone; im andern vnd weissen Felde / einen rothen Greiffen auffrecht stehende; vnd im dritten / vnnd weissen Felde / wie oben auch angedeutet worden / ein schwartz lauffendes wildes Schwein. Es ist benebens diese Statt das Haupt deß Fürstenthumbs dieses Namens / darein die Stätte / Strigau / Reichenbach / Polckenhayn / Landeshut / Freyberg / Friedberg / Fridland / Zobten / Waldberg / vñ Gottsberg / gehörẽ. Hat eygene Fürsten / biß auff Boleslaũ, od' Bolconẽ, gehabt / der An. 1368. gestorben; nach dessen Wittib Todte / Anno 92. diß Fürstenthumb an die Cron Böheimb kommen ist. Wird jetzt durch einen Königlichen Lands-Hauptmann regiert / der die Sachen entscheydet; theils auch für das Zwölffer Mann- vnd Land-Recht / weiset. Obgedachter Hertzog Bulco I. zur Schweidnitz / hatte zu einer Burger Lust / vnnd Kriegs-Nutz / das Armbrustschiessen nach dem Vogel / auff einer Stangen / in Schlesien bekandt gemacht / vnd zum ersten mahl Anno 1286. zu Schweidnitz dasselbe angeordnet / welches hernach auch bey andern Stätten angefangen worden ist. Anno 1313. 1361. 1420. 1528. 32. vnd 47. 1611. litte diese Statt / durch Fewer; Anno 1501. 1560. vnd 1609. aber / vom Wasser / gar grossen Schaden. Hat auch durch Krieg viel außgestanden. Anno 1454. wurden die Juden auß

auß der Statt gejagt; deren Anno 1448. vnd 1453. viel allhie verbrandt worden seyn. Anno 1459. ergibt sich die Statt dem König Georgio in Böheim / deme sie zuvor / wegen der Religion / zu wider war. Ihr haben auch andere Stätte gefolgt / biß auff Breßlau / vnd Nambslau. Anno 1514. entstunde allhie grosse Auffruhr / wegen der Müntz / so zehen Jahr gewehret hat. Anno 1629. nahm der Käyserisch Obrist Dona diese Statt mit List ein. Anno 1633. entstunde allhie ein grosses Fewer; vnd sturben vom Herbst an / biß auff den Christmonat / vber 2500. Personen. Wie es Anno 1642. mit der Belägerz vnd Eroberung dieser Statt / durch den Schwedischen Feld-Marschallen Lienhard Torstensohn beschehen / zugangen; davon ist vmbständlich in Tomo 4. Theatri Europæi, fol. 922. seq. zulesen. Vnnd wurden dazumal in den Pfingst-Feyertägen alle Kirchen geöffnet / vnd Lutherisch darinnen geprediget. Was vor ein Anschlag / wider die Schwedischen allhie / im Augstmonat / deß 1643. Jahrs / obhanden gewesen / das findet man in der Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs / am 90. Blat. Es haben aber die Käyserischen / vnterm Obristen Cappaun / die Statt so lang eingeschlossen gehalten / biß aller Vorrath darinnen verzehret gewesen / vnnd die Schwedische Besatzung sich wider hat ergeben müssen / die auch / ausser der Kriegs-Befelchhaber / vndergestelt worden; so den 7. 17. Maij Anno 44. wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs stehet / geschehen. Siehe auch den 5. Theil deß Theatri Europæi fol. 403. allda zulesen / daß der Verlust dieses Orths vornehmlich dem Mangel deß Saltzes / vnd Fleisches / beygemessen werde / vnnd man mehr nicht / als Pferde / zuverzehren gehabt habe; vnnd daß wenig Tage / für beschehener Vbergabe / 1500. arme Landleuthe außgelassen / vnnd von dem Obersten Cappaun passirt worden seyen: da es dann / sonders Zweiffels / mit der Religion wider eine Enderung abgeben hat. Aber Anno 48. in dem General Friedens-Schluß zu Münster / haben Ihre Käys. Mayest. bewilliget / daß die Evangelischen zu Schweidnitz / Jaur / vnd Groß Glogau / jede Gemeynd / ausser jhren Stattmauren / seine Kirch auff eygnen Kosten / erbawen mögen. Anno 1644. haben die Käyserischen das veste Schloß Fürstenstein / so anderhalb Meylen von Schweidnitz ligt / eingenommen / vnnd 80. Schwedischer Mann sich darinn bemächtiget. Anno 1646. hat der Schwedisch General Wittenberg das Schloß **Birckenhan** / 4. Stund von Schweinitz angegriffen / vnnd beschossen / vnd das Stättlein dabey / wie man es genandt / vnnd berichtet hat / in den Brandt gesteckt.

Schwiebüssen / Schwibus.

IM Hertzogthumb Glogau gelegen / vnnd ins gemein zu Latein Suebusium, vom Cromero Suebodinum, von theils Suebissena, vnnd Terra Suebuia genandt / wird für eine alte Statt gehalten / vnnd gemuthmasset / daß sie vielleicht von den Suevis, oder den Schwaben / den Namen habe. In der Ringmauer ist sie nicht sonderlich groß / hat aber / vor dem jetzigen Krieg / vor allen 3. Thoren / feine Vorstätt gehabt. Das Wasser / die Schwemme genandt / fleußt dardurch. Sie ligt an der Polnischen Grätz / jenseit der Oder / nach Nord / von Glogau 10. Meylen / auff einer lustigen Ebne / vnnd nidrigem Orthe. Hat einen herrlichen Weitzen- vnd Kornboden; auch gute Wiesen / vnd Obst-Gärten: daher die Victualien in grosser Menge / auch vmb ein leidenlich Gelt wol zubekommen. Die grosse Pfarrkirch allhie ist ein kostbahres Gebäw / gantz in Stein auffgeführet / mit einem ansehenlichen hohen Thurn / auff welchem ein gutes in grossen / mitteln / vnnd kleinen Glocken zusammen gefügtes Geleute / vnd Vhrwerck / vorhanden. Inwendig ist die Kirch mit einem schönen Altar / vnd künstlichem Predigstuhl / ingleichem mit einem lieblichen Orgelwerck / vnderschiedlichen 4. Chören / vnnd einer ansehenlichen Bibliotheck / vor dem jetzigen Krieg / gezieret gewesen; so vielleicht noch allda. Hat auch / ausser der Statt / einen schönen newen

Kirchhoff/ mit Gängen / vnd vnderschiedlichen vielen Gewölben/ auff die Leipzigische Manier/ vmb vnd vmb gehabt. Die Schul in der Statt ist Anno 1604. von Stein auffgebawen worden. Das Königliche Hauß/ vnd Schloß / wie auch das Rahthauß mit 2. Thürnen/ seyn ingleichem zu sehen. Nicht weit vom Glogauischen Thor/ ist auch ein wolverwahrtes Zeughauß / vnnd vor der Vogelstangen ein Schießhauß vorhin gestanden / vnd vielleicht noch. Dann bey diesen Kriegs Zeiten man von dergleichen Sachen nichts beständigs schreiben kan. Die Häuser seyn mehrertheils von Holtz/ mit außgeflochtenen Ziegeln zu bereitet. Vmb den Marckt/ vnnd gegen dem newen Thor hinauß/ sind sie mit Lauben gemacht/ daß man vnten gantz trucken gehen/ auch daselbsten handlen/ vnd wandlen kan. Es hat die Statt starcke Thor / vnd veste Mauren/ an welchen grosse steinerne Pasteyen/ vnd vnter denselben morastische Gräben. Hart am Schloß ist ein grosser See. Es findet sich bey der Statt auch ein Weinwachs; vnnd ein halbe Meyl davon ein Wald / darinnen die Reiger mit grossen Hauffen nisten/ allda man die schönen Federbüsche samblet. Zum Statt Signet/ führet der Rath/ im weissen Felde/ oben 2. Thürne / vnd dazwischen einen Giebel/ vnden aber den Schlesischen Adler. Doctor Jacobus Schickfusius, dessen Vatterland Schwiebüssen ist/ sagt/ in der weitläufftigen dieser Statt Beschreibung/ lib. 4. Chron. Siles. cap. 27. fol. 161. daß dieser gantzen Statt Abbildung/ ins Georgen Brauns vnsterblichem Werck/ oder in Theatro Urbium lib. 5. Charta 50. sehr wol getroffen seye. Es haben die Marggraffen von Brandeburg / mit den Polen / vmb diese Statt hefftig gezancket/ vnd bald sie/ die Marggraffen/ bald die Polen/ solche behalten. Letzlich ist sie/ durch die Könige in Böheim/ nach dem sie neulich die Schlesi einbekommen / vnnd sich mit den Nachbaren begräntzt hatten / den Hertzogen zu Glogau zugeeygnet worden. Vnd wird jhr vmb das Jahr Christi 1380. zum ersten gedacht. Dann dazumal war sie dem Hertzogen zu Sagan vnderthan. Vmbs Jahr 1625. haben die Hauptmannschafft allhie die von Knobelsdorff Pfandsweise innen gehabt. In den Kriegen/ sonderlich zun Zeiten Königs Matthiæ Corvini in Vngarn/ hat sie viel außstehen müssen; wie dann diese Statt / in dem jetzigen Krieg/ auch nit lär außgangen/ sondern von beyden Theilen besucht worden ist. Anno 1522. vnnd 1541. ist sie schier gar außgebroñen. In jetztgemeltem 1541. Jahr ist die Augspurgische Confession allhie eingeführet worden. Von andern Geschichten/ Vnfäll durch Wetter / vnnd dergleichen/ ist obgedachte Schlesische Chronick zu lesen.

Silberberg.

Ein Stättlein/ bey Reichenbach / nahend der Graffschafft Glatz gelegen/ so/ vor diesem / zum Hertzogthumb Münsterberg gehört; der Zeit aber Fürstlich Lignizisch / vnd Briegisch / vnzertheilet ist. Siehe oben Reichenstein. Weiters findet sich von diesem Orth nichts.

Skotzaw/ Sckozau.

Ein Stättlein/ im Fürstenthumb Teschen/ an der Weichsel/ vnd nicht weit von der Statt Teschen gelegen / dessen König Johannes in Böheim/ in seinem dem Hertzog Casimiro zu Teschen/ Anno 1327. den 24. Hornung / gegebenen Freyheits-Brieff/ gedencket. Siehe Schickfus. in der Schlesischen Chronick lib. 3. cap. 31. fol. 511.

Som-

Sommerfeld.

Ein Stättlein / vnd Herrschafft / an der Lupa / vnnd den Nider-Laußnizischen Gräntzen / im Fürstenthumb Crossen / da herumb es Weinwachs gibt. Ist etwan ein besondere Herrschafft gewesen / die theils allbereit zur Niedern-Laußnitz ziehen / vnd doch dem Herren Churfürsten zu Brandeburg zueygnen; dessen sie auch / sampt dẽ gedachten Fürstenthumb Crossen / ist. Anno 1641. seyn in solcher Herrschafft Käyserisch- vnd Schwedische gelegen.

Sora / oder Soraw.

Ein Stättlein / im Fürstenthumb Ratibor / zwischen Mislowitz / vnd Lasla; Item Liebeneck / vnd Strumien / in Ober-Schlesien / bey den Polnischen Gräntzen; davon sonders nichts schrifftwürdiges zu finden.

Spitzberg.

Ein statliche Lignitzische Vestung auff dem Grätzberg / oder Grödisberg / die Hertzog Friderich der Erste zur Lignitz / vnd Brieg / erbawet hat / auff welchem vesten Schloß heutigs Tags starcke Wacht gehalten wird.

Sprottau.

Eine Statt im Glogauischen Fürstenthumb / 5. kleine Meylen von der Statt Groß Glogau gelegen / so ein wenig kleiner / als Freystatt. Ihr Nahm ist Polnisch / vnd bedeutet einen Orth / da man viel Dörner / vnnd Gesträuß / außgerottet / vnd Wohnunge darauff gebawet hat. Oder / heist so viel / als einen Raumauff. Man zeiget auff dem Lande noch etliche Heydnische Kirchen; daher diese Statt / sonderlich das Schloß / alt seyn muß; wiewol jhrer / in den Historien / erst vmbs Jahr 1280. gedacht wird / als Hertzog Conrad seinen Sohn / Primislaum, hieher setzte. Gegen Mittag fleußt der Bober fürüber; auff der andern Seiten aber die Sprott / ein kleines Wasser. Bey auffnehmen der Statt Glogau / nahme Beuten ab. Derhalben ward das Jungfraw Closter / weil das Stättlein arm / vnd durch Brand viel Schaden erlitten / gen Sprottau versetzt. Es ist vmb die Statt ein lustig / vnd gute Gelegenheit. Das Schloß ligt gegen Morgen / an einem mit Wasser / vnnd brüchig vmbgebnen Orth; vnd ist derhalben ziemlich vest. So ist die Lufft allhie nicht vngesund; wiewol die besagte Sprotte / ein schwartzes schleimiges Wasser / dieselbe verunreiniget: so halten auch etliche Berge einen guten Theil der Mitternächtischen Lufft auff. Die grossen Heyden hart an der Statt / wehren den Mittags-Winden; welche durch die kalte / vnnd subtile Dünste auß dem Bober gereiniget werden. Anno 1473. den Tag nach Margareten / brandte die Statt Sprottau / sampt dem Jungfrawen Closter / vnd Kirchen rein ab / das Schloß aber bliebe stehen. Zun Zeiten Königs Matthiæ Corvini in Vngarn / der ein zeitlang Schlesien innen hatte / ward von den Vngarn Sprottau eingenommen. Anno 1640. kam dieser Orth in Schwedische / hernach in Käyserische / vnd dann Anno 42. wider in Schwedische Hand; ward aber gegen dem Ende deß Augstmonats / dieses Jahrs / vom Graffen von Bruay / vnd den Käyserischen: vnnd dann im Herbstmonat wider von den Schwedischen erobert.

Steinau.

DJeses Namens seyn 2. Stätte in Schlesien. Die erste ligt in Nider-Schlesien/ vnnd im Fürstenthumb Lignitz/ an der Katzbach/ vnd gar nahend der Oder/ so/ in dem jetzigen Krieg/ wegen deß statlichen Passes allda/ sich wol bekandt gemacht hat. Jst auch deß herrlichen guten Biers halber berühmbt / welches Hertzog Conrad zu Steinau / dem Ertzbisthumb Saltzburg / darzu er im Jahr 1303. erwöhlet worden/ vorgezogen haben solle/ als er gehört/ daß man daselbst kein solches Bier hätte ; wie hievon mit mehrerm in der Schlesischen Chronick/ durch Schickfusium vermehret/ lib. 2. cap. 31. fol. 102. zulesen. Worauß es aber diese Chronick habe/ stehet nicht dabey. Sonsten schreibet Christophorus Gewoldus, in Additionibus ad Tom. I. Metrop. Salisburg. Hundii, fol. 81. hievon also: Fabulam suis Annalibus An. 1300. num. 22. adnectit fabulator ille. Abrahamus Bzovius Polonus, contra omnem, & historiæ, & chronologiæ veritatem, scribens, Conradum Gibbosum, Stinaviensem Ducem, &c. cùm ad Archiepiscop. Salisburg. evocatus fuisset, & in Itinere apud Viennam accepisset, Cerevisiæ usum ibi non esse, repudiatâ Archiepiscopâ, reversum esse, &c. Quis verò ejusmodi Bzovianas stoliditates non rideat? Es ist diese Statt lang der Fürsten von Oelß / auß dem alten Glogauischen Stammen gewesen; hatte auch andere Herren / biß sie an Lignitz kam. Vmbs Jahr 1345. da sie noch Fürstlich Glogauisch gewesen / haben die Polen dieselbe eingenommen / vnnd angesteckt. Als Anno 1474. im Anfang deß Christ-Monats / König Casimirus in Polen/ auß Schlesien/ wider nach Hauß/ vnd allhie zu Steinau vber die Brücke zog / da brach sie entzwey/ daß viel Menschen / vnnd der Droß / ersoffen seyn. Anno 1632. den 19. Augusti / ward diese Statt / von den Schwed- vnd Sächsischen erobert/ darüber sie/ wider der Belägerer Willen / vnversehens in die Aschen gerathen ist. Jm Neuen Meterano lib. 49. wird also gesagt: die Käyserischen nehmen Anno 1632. Steinau wider ein/ werden aber dabey von den Sächsischen geschlagen / darüber das Stättlein in die Aschen gelegt worden. Andere aber haben die vorige / vnnd folgende Relation / in dem sie also melden: Es hat auch sonsten bey der Steinauer Schantz / vor / vnd hernach/ immerzu was zuthun geben; sonderlich/ als der von Fridland den Schwedischen General Dubalden / vnd den alten Graffen von Thurn / bey dieser Statt / Anno 1633. den ersten Weinmonats / vberfallen/ geschlagen/ vnd gefangen/ vnd darauff diesen Orth in seinen Gewalt gebracht: an welchem Tag man vber Colberg in Pommern ein groß förmliches schwartzes Creutz/ an den rotgen Wolcken gesehen hat. Bogislaff Philipp Kemnitz im I. Theil vom Königl. Schwedischen im Teutschland geführten Krieg / schreibet/ daß Steinau erstlich die Sächsischen/ hernach die Käyserischen / dann wider die Sächsischen / Schwedischen / vnd Brandeburgischen Anno 1632. erobert hätten / darüber dann das Stättlein in Brandt gerathen. Anno 1642. ist die besagte Schantz von den Schwedischen Torstensohnischen wider gemacht worden.

Das ander Steinau ist ein Stättlein im Hertzogthumb Oppeln / so ins gemein Steina genandt wird / vnnd am Wasser Steina / zwischen den Stättlein Fridland/ vnd Zülch / nahend der Statt Neisse/ in Ober-Schlesien gelegen ist.

Strehlen.

EJn feines Stättlein / im Fürstenthumb Brieg / an der Ola / nahend klein Oelß / Wansen / vnd Nympitsch; daselbsten Hertzog Bolco I. von Breßlau/ vnd Schweidnitz / ein Jungfrawen Closter zu S. Claren / gestifftet hab. Anno 1633.

bekamen

bekamen Strehlen die Käyserischen mit Accord; welchen Orth aber die Schwed- vnd Sächsischen bald wider eroberten. Anno 1647. kam dieses Stättlein vmb seine Mauren/ Thor vnd Thürne. Siehe oben Bernstat.

Strelitz.

DEssen Namens zwey Stättlein/ groß vnnd klein Strelitz/ beyde im Hertzogthumb Oppelen/ zwischen Oppelen/ vnnd Tarnowitz/ auff Polen zu/ gelegen/ deren das grosse Anno 1627. von den Weymarischen eingenommen worden.

Strigau.

INs gemein Striga/ eine Statt/ im Fürstenthumb Schweidnitz/ nahend Streitberg/ Georgenberg/ hohe Frideberg/ vnd Freyberg/ auff Böheim zu/ vnd in Ober-Schlesien/ an einem Wasser/ so dabey in die Polsnitz/ oder Zirla/ kommet/ gelegen. Obgedachter Georgenberg/ hat/ vor Zeiten/ viel Goldgruben gehabt/ vnd ist heutigs Tags von der Terra Sigillata, so Teutsch die Strigische Erde/ von der nahgelegenen Statt Striga genandt/ auff selbigem Berg gefunden/ vnd mit grosser Mühe/ zwischen den harten Steinen herfür gesucht wird/ berühmbt. Diese Erden hat der fürtreffliche Chymicus, Johannes Montanus, ein vornehmer Medicus zu Strigau/ erfunden/ vnd dieselbe lange Zeit vnder seinen geheimen Sachen gehabt/ auch damit viel schwere/ vnd gefährliche Kranckheiten curirt; vnd endlich auff Bitt deß Raths zu Strigau/ von derselben/ eine eygentliche Beschreibung in Lateinischer Spraach herauß geben. Sein Ehrn-Gedächtnuß findet man allhie zu Striga/ oder Strigau/ in S. Petri vnnd Pauli Kirchen/ vnnd in der Schlesischen Chronick Schickfusii lib. 4. cap. 3. daselbsten auch von den Tugenden/ so diese Erden an sich hat/ zulesen. Er Montanus ist gestorben den 3. Brachmonats Anno 1604. Das köstlich weisse Bier/ so in dieser Statt Strigau gebrauen wird/ thut den Menschen wol abkühlen. Anno 1640. brandtschatzten/ vnd plünderten die Schwedischen Striga/ behieltens doch eine zeitlang/ biß jhnen solche Statt/ noch in diesem Jahr/ mit Sturm abgenommen ward. Aber Anno 1642. im Mayen/ nahmen diesen Orth die Schwedisch Torstensohnischen wider ein.

Stroppen.

EIn Stättlein in dem Fürstenthumb Oelß/ so Fürstlich Münsterbergisch/ vnd nahend der Statt Wolau; davon sonsten nichts auffgezeichneter zu finden.

Strummen.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Teschen/ zwischen Freystättlein/ vnnd Pleß/ dahin man kompt/ wann man von Wien auß Oesterreich/ nach Cracau in Polen raiset. Sonsten will sich auch nichts davon finden lassen.

Tarnowitz.

EIn Stättlein/ 4. Meylen von Strelitz/ vnnd 4. von Bendschin/ in der Mitte. Ist vorhin Jägerndorffisch gewesen; aber Anno 1617. demselbigen damals Hertzögen ab- vnd dem König in Böheim zugesprochen worden. Siehe oben Jägerndorff.

Teschin/

Teschen/Tessin.

Dieses ist fast die ältiste Statt in Ober-Schlesien/ welche jhren Namen von deß Lesci III. in Polen Sohn/ dem Cessimiro, oder Gessimiro, bekommen haben solle; weilen er vmb das Jahr Christi 810. das Schloß/ vnd die Statt Teschen anfänglich erbawet/ vnd nach seinem Namen genennet hat. Ligt zwischen 2. Flüssen/ nämblich der Weichsel/ so vnder Teschen/ neben der Plesse/ sich auff Polen zu wendet/ vnnd zu einem mächtigen grossen Haupt-Wasser wird; vnd der Else/ so ein schnelles Wasser/ das bey Oderberg in die Oder einrinnet. Sonsten ligt die Statt Teschen an den Gräntzen/ zwischen Schlesien/ Mähren/ klein Polen/ vnd Vngarn/ 13. Meylen von Cracau. 12. Meylen von Olmütz/ vnd 11. Meylen von der Syleine in Vngarn. Gegen dem Dorff Puntzen/ liget sie in der Höhe; aber die lange Gassen/ gegen dem Schloß zu/ liget in einem Thal. Die Lufft an diesem Orth ist auß den Gebürgen frisch/ gesund vnd sehr bequem/ so wol den Menschen/ als dem Viehe. Vber der Statt ist an Holtz ein grosser Vberfluß: danneuher es sehr wolfeil ist. Die Victualien sind auch gar wol zu erlangen: Wildpret vnnd grosse Vögel/ hat man da gar reichlich; vnnd auß Vngarn werden die köstliche Wein/ vnnd Früchten/ in grosser Menge gebracht; vnd will fast nichts/ so zu deß Menschen Vnderhalt/ vnd Wollust/ dienstlich/ an diesem Orthe manglen: vnnd seyn die besagte Wasser/ als die Weichsel/ so etwas abgelegen/ vnd die Elsa/ so nahe ist/ fischreich. Man siehet da zweyerley Gebürg. Dann/ Auffgang werts/ berühret das Carpatisch Gebürg Schlesien/ scheydet dasselbe bey Teschen/ vnd Beudten/ von Vngarn/ vnd Polen/ vnnd wird das Vngerisch Gebürg/ von dem gemeinen Mann aber die **Jablunka** genandt/ so vberauß reich an Silber/ vnd Bley ist. Man nennet die Inwohner dieses Gebürgs **Walachen**/ deren im Jahr 1643. ein gute Anzahl sich zu denen in Mähren gelegenen Schwedischen gesellet/ vñ den Käyserischen Abbruch thun helffen, aber darüber auch zu kurtz kommen seyn. Gegen Mittag hat es einen Strich der Sudödischen Gebürge/ so am Ende deß Glazischen Gebürge anheben/ ~~vnd im~~ Teschnischen Fürstenthumb/ bey der Spitzen deß Vngrischen Gebürgs/ sich enden. Dieses scheydet Mähren/ vnd Schlesien/ vnd wird das Mährisch Gebürg/ ins gemein aber das **Gesencke** genandt. Es hat die Statt Teschen starcke/ vnnd veste Thor/ auch dicke Mauren. Von Kirchen ist sonderlich die im Prediger Closter zusehen/ so schön/ hoch/ liecht/ vnd groß/ ist/ vnd in welcher die Hertzogen zu Teschen jhre Fürstliche Grufft/ vnd Erb-Begräbnuß/ haben. Neben dieser/ ist die Statt-Kirche/ darinn man Böhmisch prediget. Dann die Burgerschafft allhie zum theil Teutsch/ vnd zum theil Böhmisch ist. Auff der Fürstlichen Burgk ist auch ein alte gemauerte Kirch/ welche/ vor Zeiten/ ein Heydnischer Tempel gewesen. Es ligt diese Fürstliche Residentz auff einem ziemlich hohen Berg/ vnd ist wol bevestigt. Zu Eingang stehen vnder dem Thor-Gewölbe/ so etwas in die runde gebawet ist/ viel vnderschiedliche grosse Geschütze: die Zimmer sind schön/ vnd wol außgefertigt. In der Statt ist das Rahthauß zu sehen/ so an einer Ecken deß Marckts/ hart an dem gedachten Prediger Closter stehet. Vnnd ist solcher Marckt/ oder Platz/ ziemlich groß/ weit/ vnd gar sauber/ auff welches Mitte ein schöner/ grosser/ Röhrkasten/ mit Kupffer bedeckt/ zu finden. Die Häuser da herumb seyn in Stein hoch geführet; aber in den Gassen gibt es noch viel höltzerne Häuser/ so oben mit Gängen herauß gemacht seyn. Man brauet da Weitzen- vnnd Gersten Bier. Das Gerstē-Bier nennē sie Matznotz/ vnnd halten die obangedeute Walachen/ so im Wochenmarckt in die Statt kommen/ solches für jhren besten Alicant/ vnd werden dardurch zum Heyduckischen Tantz statlich auffgefrischt. Sonsten ist diese Statt sonderlich berühmbt von feinen Jahrmärckten/

Tesc

A. Das Furstl. Sch
D. Teutsche kirch
F. Ober thor.

hen.

D

E

F

loß B. Spital kirch. C. Pfarrkirch.
E. Das Raht hauſe.
G. Lange brucke.

Vestung Drachen

Weg nach Polen

f. 125

berg.

Weg nach der Stadt

5 10 20

20 Reinlandische Ruthen

ten/ wie auch wegen der schönen allda geschmiedeten Büchsen Röhren. Vnd haben daselbst der Primas/ Burgermeister/ vnnd andere Rathmanne / die Justitz zubefördern/ nach den allgemeinen Schlesischen Rechten/ vnd jhren Freyheiten. Es führet die Statt / im blauen Schilde/ eine weisse Burgk/ mit gespitzten Thürnen/ darfür der gelbe Adler herfür leuchtet. Es seyn die Jnwohner / wegen der Augspurgischen Confession, auff ewige Zeit/ vorhin statlich privilegirt gewesen: Aber / als Hertzog Adam Wentzel zu Teschen/ Römisch-Catholisch worden/ hat er dieselben Freyheiten zum ersehen erfordert / darauff er solche zerschnitten/ vnnd die Stück in einer Schüssel/ durch einen Edelknaben / jhnen wider zustellen lassen; vnnd so dann die Religions Enderung mit grossem Ernst vorgenommen ; wie in der Schlesischen Chronick lib. 1. cap. 43. fol. 259. seq. zulesen. Er starb im Jahr 1617. dessen Sohn / Hertzog Friderich Wilhelm/ hernach Anno 1625. ohne Männliche Erben auch abgangen / vnnd zugleich den vralten Königlich Pyastisch- Polnischen Manns Stammen/ so viel die Teschnische Lini (die/ neben Lignitz / vnd Brieg/ am längsten / vnder allen Schlesischen Fürsten gewehret) belangt / beschlossen hat. Es ist aber eine Erbin/ vnd Fürstlich Teschnisch Fräwlein / namblich hochgedachten Hertzog Friderich Wilhelmen Schwester/ Fräwlein Elisabetha Lucretia/ vberblieben/ die Fürst Gundacker von Liechtenstein zur EheGemahlin/ vnd mit derselben auch Kinder/ vnd das Fürstenthumb / bekommen; in welches gehören die Stätte Bielitz / Freystättlein / Friedeck / Jablunke / Nistköw/ Strummen/ Skotschau/ vnd Schwartzwasser. Theils thun Laßla darzu / so sonsten zu Troppau gezogen wird. Anno 1570. den 3. Aprilis / ist das obgedachte Fürstliche Schloß allhie mehrertheils außgebrandt. Was sonsten in dieser Statt/ vnd sonderlich bey den jetzigen letzten Kriegs-Zeiten / vorgangen/ finden wir noch zur Zeit fast nichts auffgezeichnet; ausser / daß einkommen/ daß die Schwedischen das Schloß Anno 1645. vnd hernach den 21. Aprilen Anno 46. die Käyserischen dasselbe wider mit Beding erobert haben. Siehe die letzte Accords-Puncten in dem 5. Theil deß Theatri Europæi , fol. 1070. seq.

Tost.

EJn Stättlein im Hertzogthumb Oppelen/ zwischen Nackel/ vnd Tarnowitz/ nahend Strelitz/ gelegen; dessen Hertzog Uladislaus zu Oppelen / vnnd Cosla/ in einer Recognition deß Jahrs 1327. in der Schlesischen Chronick lib. 2. cap. 1. fol. 3. gedencket. Siehe auch von diesem Orth jetzterwehnte Chronick lib. 4. cap. 18. fol. 128.

Trachenberg.

STättlein vnnd Schloß / an der Bartsch / vnd auff den Gräntzen gegen Groß-Polen/ vnd bey 6. Meylen von Breßlau gelegen. Hat ein ansehenliche Herrschafft/ so eine auß den vier Freyen Standes Herrschafften in Schlesien ist/ vnd noch vor kurtzer Zeit den Herren Schaffgotschen von Kienast/ Greiffenstein / vnnd Kemnitz/ Freyherren zu Trachenberg/ vnnd Praußnitz/ rc. gehört hat ; deren Manns-Stammen aber / mit Herren Johann Vlrichen/ nunmehr gantz abgestorben seyn solle. Anno 1577. auff dem Schlesischen Fürstentag zu Breßlau/ ward beschlossen / dieses Trachenberg zu bevestigen. Folgends im Jahr 1579. that das Fewer im Schloß allhie grossen Schaden. Anno 1640. belägerte vnnd beschosse der Schwedisch General Major Stalhanß Trachenberg vergebens. Aber Anno 1642. kam dieser Orth in Schwedisch Torstensohnischen Gewalt/ in welchem er sich noch Anno 44. befunden. Dann obwoln die Käyserischen das Schloß hefftig belägerten; so ward es doch im Christmonat von den Schwedischen entsetzt/ vnnd büßten die Käyserischen darvor grob ein.

Trebnitz.

Ein Stättlein/nahend der vorgedachten Herrschafft Trachenberg/aber im Fürstenthumb Oelß gelegen/vnd den Hertzogen von Münsterberg gehörig. In dieses Stättleins Revier/hart an dem Dorff Masel/oder Maslau/ist ein Berglein/der Töppelberg genandt/ auß welchem rechte formirte Töpff/oder Häfen/ vnnd andere thönerne Gefäß/ doch gantz weich/herauß gegraben/ vnd dann erst von der Lufft hart gemacht werden. Anno 1203. hat Hertzog Heinrich in Schlesien/zugenandt mit dem Bart/ der heyligen Hedwig Gemahl/das berühmbte Jungfrawen Closter allhie zu bawen angefangen/vnnd hat man 16. Jahr daran gebawet/ vnd die gantze Zeit vber/auß gantz Schlesien/alle zum Todt verdampte Missethäter an den Baw geschickt / da sie täglich arbeiten/vnnd jhr Vbelthat büssen müssen. Man sagt/daß auff den Baw/vnnd andere Sachen/ jetziger Müntz nach/viertzig tausend Thaler auffgangen; welches zur selben Zeit eine grosse Summa gewesen ist. Es ist auch auß vorerwehnter H. Hedwigs eingebrachter Morgengab / so viel Einkommens darzu gewidmet worden/daß man tausend Menschen davon vnderhalten kan. Ist S. Bartholomæo zu Ehren erbawet; vnd seyn die Jungfrawen von Bamberg/ daselbst S. Hedwigen Bruder Bischoff war/ hieher gebracht worden; so Cistercienser Ordens. Es hat aber gemelter Hertzog diesen Ort/zu Erbawung deß Closters / von wegen eines gethanen Gelübds/ erwöhlet; sintemal er daselbst mit dem Roß in ein Gesümpff gefallen: wie hievon/vnnd woher es den Namen Trebnitz/ das ist/wir/ die Closter Jungfrawen / dörffen nichts mehr/bekommen/in der Schlesischen Chronick/ durch D. Schickfusium vermehret/ lib. 2. cap. 3. zulesen. Besagter Hertzog ist in diesem Closter begraben worden. Anno 1430. haben dasselbe die Hussiten auß Böheim geplündert. Anno 1610. den 8. Mertzen/hat die Abbtissin dieses Fürstlichen Gestiffts/ Fraw Maria Luckin/ die Römisch Catholische Religion abgelegt / die Augspurgische Confession, oder Glaubens-Bekandtnuß/ angenommen/ vnd dem Kloster-Leben abgedanckt. Von gedachter H. Hedwig/seyn/ vnder andern/ die offtangezogene Schlesische Chronick/ vnd Andreas Brunner/ lib. 3. Annal. Boicorum, p. 739. seq. zulesen. Es ist zu erachten/ daß nachmahls erst/ bey dem ernandten Feld-Closter / das dabey gelegene Stättlein Trebnitz auffkommen seye.

Troppau/ Opawa/ Oppavia.

Diese Statt hat den Namen von dem nahend anfliessenden Wasser/ die Oppa genandt/ daher man vor Alters zu der Oppe gesagt/ darauß ins gemein zu Troppe worden ist. Sie ist groß/ vornehm/ vnnd die Hauptstatt deß Troppauischen Fürstenthumbs/ in welches/neben Troppau/ auch die Stättlein Laßlau/ Oder / Kränowitz / Holdschin / Wagstatt/ Künßberg/Wigstatt/ Neukirch/ vnd Freudenthal/gehörig seyn. Theils lassen Laßlau auß/vnd setzens zu Teschen. Es ligt dieses Fürstenthumb in Ober-Schlesien/ vnd erstreckt sich biß in die Böhmische Gebürg/ vnnd gräntzet mit dem Mährenland; gebraucht sich auch gleiches Rechts mit den Mährern. Vnd haben daher die Land-Stände dieses Hertzogthumbs/ sich etlich mal vnderstanden / von den Schlesischen Ständen abzusitzen / vnnd zu den Mährern zuschlagen; aber die Statt Troppau hat solches nie thun/ sondern bey Schlesien beständig verbleiben wollen; wie hievon in viel angeregter Schlesischen Chronick Curei, vnd Schickfusii lib. 4. cap. 20. in Beschreibung dieser Statt / sonderlich aber lib. 3.

lib.3. cap.19. in den Schlesischen Fürsten-Tags Sachen deß 1567. Jahrs/ mit mehrerm zulesen. Die alten Hertzogen dieses Landes seyn allbereit im Jahr 1480. mit Hertzog Hansen abgestorben / vnnd ist das Land der Cron Böheimb heimgefallen/ vnd solches/ vmbs Jahr 1614. Fürst Carlen von Liechtenstein / vom Käyser Matthia / als Könige in Böheim / gegeben worden; dessen Herr Sohn auch Carolus genandt/ nach dem der Herr Vatter Anno 1627. gestorben/ dasselbe hernach ererbet hat. Aber wider auff die Statt Troppau zukommen / so ligt solche an einem lustigen Orth / vnnd in lieblicher Ebne / auff welcher ein köstlicher Boden zů Getraide/ herrliche Wiesen/ auch allerley Obstbäume seyn. Die grosse Pfarr-Kirchen zu S. Geörgen ist inwendig schön/ vnd künstlich mit Altarn/ Choren / Tauffstein/ Predigstul/ Grabschrifften/ vnd andern Zieraden / außstaffiret. So ist auch die Pfarrkirch zu S. Johann schön. Vnd seyn noch mehr feine Kirchen / vnd 3. Clöster allda; wie auch ein Comenď von Johannitern; Item Schulen/ vnd Hospitalien. Die alte Fürstliche Burgk ist etwas eng ; mag aber wol seithero erweitert worden seyn. So hat es allhie 2. vnderschiedliche Plätz / oder Märckt / ein grosses in Stein auffgeführtes Rahthauß / hohe Thürn / vnd Zeughäuser. Die Burgershäuser seyn fast alle in Stein sauber / vnd hoch auffgeführet / vnnd oben mehrertheils mit Altanen also gemacht/ daß jhnen das Fewer nicht sonderlich schaden kan Hat vber die massen starcke steinerne Thor/ dicke Mauren herumb / lange/ vnnd grosse Vorstätte / auch zwey beyfliessende Wasser zu beyden Seiten/ nämblich die obgedachte Oppa / vnnd die Mohr/ so Lateinisch Mora, vnd Böhmisch Morawice/ genandt wird / in Mähren entspringet/ mit besagter Oppa sich vereinigt / vnnd so dann ferners in die Oder lauffet. Es setzet einer/ an der Mohr stat / die Hoßnitz / nicht wissend/ warumb. Es ist allhie allerley wol zu bekommen ; wird auch da ein herrliches Bier gebrauet: vnd führet diese alte Statt/ so schon Anno 1164. an diesem Orth erbawen gewesen/ zum Statt Siegel/ in rothem Felde / in der Mitten/ schwartze/ vnnd weisse gesperrete Giebel. Jhre Vnfäll belangende / so hat Anno 1405. das Berg-Schneewasser vmb Troppau sich hefftig ergossen / viel Volcks erträncket/ vnnd alle Brücken vmb die Statt hinweg genommen. Anno 1461. den 9. Augusti/ Abends/ ist diese Statt gantz außgebronnen. Anno 1556. den 14. Brachmonats/ ist sie von eygenem Fewer vber die Helffte in die Asche gelegt worden. Anno 1561. brandten widerumb 200. Häuser hinweg. Anno 1574. den 11. Junij/ war allhie ein erschröcklich Wetter ; darauff ein grosser Platzregen erfolgte: vnd haben etliche/ nach demselben/ auff dem Obern Ring / oder Platz / ein vngewohnliche Person gesehen / die geschryen/ O weh/ O weh/ O wehe. Auß den Wolcken ist/ mit den Schlossen/ Fewer herab gefallen; ausser der Statt / gegen Auffgang zu/ hat es Blut geregnet. In Religions Wesen/ hat der Rath/ mit Herren Frantzen von Dieterichstein/ Cardinaln/ vnnd Bischoffen zu Olmütz/ wegen der Lehen zu vnser Frawen Pfarrkirchen zu Troppau / auch Bestallung dero Pfarr- vnd Kirchen Diener/ lange Zeit gezancket ; darüber sie/ die Statt/ weiln dem Herrn Cardinal/ von gemeinen Leuthen / ein Schimpff erwiesen/ vom Käyser Rudolpho II. den 20. Weinmonats/ Anno 1603. in die Acht erklärt / vnd darauff das folgende Jahr/ besagte Pfarrkirchen zu vnser lieben Frawen / vnnd zu S. Barbara/ verschlossen; Aber Anno 1605. von einem Reutter / mit einer Zimmer Axt wider eröffnet worden. Darauff Anno 1607. im Augstmonat/ Friderich von Geißberg/ für sein Kriegsvolck / so hiebevor in Mähren gelegen/ Quartir in der Statt begehrt ; darwider sich aber die Statt gesetzt ; doch jhn endlich den 22. Herbstmonats / mit 3. Fähnlein/ eingelassen; da dann die Kirchen wider verschlossen/ die Burgerschafft befragt / vnnd wider etliche Straff verordnet worden. Es hat gleichwol damaln / durch Vorbitt der Fürsten vnd Stände in Schlesien/ die Statt das meiste wider erlangt. Der Zeit aber wird es / sonders Zweiffels / mit der Religion allhie/ in einem andern Stande/ vnnd wie mit den meisten Schlesischen Orthen/ ausser der Fürstenthümbern/ Lignitz/ Brieg/ Oelß / vnnd der Statt Breßlau / bewandt seyn / vnd diese Statt sich zu jhres Herren Religion bequemen müssen. Anno 1625. hat bey der Statt sich eine grosse Menge

Krähen in der Lufft erzeiget / die mit einander gestritten / vnnd sich also erbissen / daß die Bauren deren gantze Säck voll in Troppau gebracht haben: darauff sich der Statt das folgende 1626. Jahr das Königlich Dähnische Volck bemächtiget; ist aber hernach Anno 27. von den Käyserischen wider mit Beding eingenommen worden; zu welcher Zeit die Fewer Kugeln in die 35. oder 40. Häuser der Statt in die Aschen gelegt haben sollen. Anno 1642. ergab sich dieser Orth den Schwedisch-Torstensohnischen mit schlechtem Widerstand; ward aber bald wider Käyserisch. Anno 1646. griff diese Statt der Schwedisch General Wittenberg an / verließ sie aber bald wider.

Wagstatt.

BOehmisch Bilowec / ein Stättlein / vnd schönes Schloß / im Troppauischen Fürstenthumb / an den Mährischen Gräntzen / nahend Königsberg / Künsberg / oder Klimkowice / vnd Fulneck gelegen; aber davon weiters nichts zu finden / (ausser / daß sich dieser Orth / darinn Jägerndorffische gelegen / Anno 622. den Chur-Sächsischen ergeben) gleich wie auch nicht von

Waldberg / oder Waldenberg /

EInem Stättlein im Schweidnizischen Fürstenthumb / an der Polßniz nahend dem Schloß Königsberg / vnd nicht fern von der Statt Schweidnitz gelegen.

Walstat.

IM Fürstenthumb Lignitz / vnnd nahend der Hauptstatt Lignitz / Item / Nicolstatt / ein geringes Stättlein, das aber / wegẽ der vnglückseligen Schlacht mit den Tartarn Anno 1241. daselbsten gehalten / berühmbt ist.

Wansen.

EIn Stättlein im Neissischen / vnnd Grodtkauischen Fürstenthumb / nahend klein Oelß / Strelen / vnnd Nymptsch / gelegen / allda Anno 1606. den 29. Brachmonats / bey einem Leinweber / vber dem Garenbeuchen / oder sechtlen / Fewer außkommen / welches das gantze Stättlein biß auff die Kirch / vnd Schule / in die Asche gelegt; damit auch etliche Menschen vndergangen seyn.

Warta.

DIeses Stättlein ligt zwischen Glatz / vnd Franckenstein / von jedem Orth anderthalbe Meylen / an der Neisse / vnd auff der Strassen von Prag nach Breßlau / zwischen eytel Bergen. Gehört zü theil ins Closter Camentz / vñ zü theil nach Franckenstein / so beyde im Fürstenthumb Münsterberg seyn. Es ist Jährlich / vmbs Pfingstfeste ein grosse Walfahrt hieher / zu dem hohen Berg / nahend am Stättlein gelegen / darauff ein schönes Kirchlein stehet; davon Ælurius, in der Glatzer Chronick lib. 3. cap. 2. viel schreibet. Anno 598. den 24. Augstmonats / ist / hart an diesem Stättlein Warta / ein groß Stück von dem einen Berg herab / in die Neisse gefallen / vnnd hat sich

sich das Wasser daran drey gantzer viertheil Stunden auffgehalten / also / daß kein Wasser hinunder hat fliessen können / vnnd di: Leuthe die Fisch im truckenen auffgelesen haben. Hernach wendete sich d as Wasser an einen andern Orth / nach seinem Lauff.

Wartenberg.

DJeses Namens seyn 2. Orth in Schlesien. Der erste im Fürstenthumb Glogau / welches Stättlein vmbs Jahr 1300. auff Beförderung Hertzog Heinrichs zu GroßGlogau / von den Teutschen erbawet worden ist. Ligt an dem Flüßlein Ochel / so nicht sonders weit davon in die Oder fält. Man nennets ins gemein Wartenberg im Freystättischen / weilen solches Stättlein nicht fern von der Glogauischen Statt Freystatt / vnd vielleicht auch im selbigen Gebiet (weil sie / vor diesem / einsmals mit einander von dem Hertzogthumb Glogau enteussert / vnd versetzt worden) gelegen. Anno 1442. brandte Wartenberg gantz vnd gar ab.

Das andere **Wartenberg** / wird Polnisch Wartenberg genandt / weiln es gegen Groß Polen / vnnd an desselben Gräntzen / am Wasser Weida / zwischen Bralin / vnd Festenberg / nahend Smogra / gelegen. Ist eine auß den vier Freyen Stands Herrschafften in Schlesien / vnd ist Burggrävisch Dohnisch. Anno 1632. haben den Haupt-Orth Wartenberg in dieser Herrschafft (so damahlen Herrn Carl Hanniban Freyherren von Donna / gehörte) die Schweden mit Beding / vnnd Anno 34. die Chur-Sächsische mit Sturm erobert. Jn dem 4. Theil deß Theatri Europæi stehet am 921. b. Blat / daß die Schwedisch-Torstensohnische sich Anno 1642. im Majen / vmb das veste Schloß Trachenberg / darnach auch vmb Wartenberg / so beydes gegen der Polnischen Gräntzen gelegen / angenommen / auch eins / vnd anders / erobert hätten. Es muß aber dieses Wartenberg hernach wider vbergangen seyn / weilen Anno 43. der Schwedisch Feld-Marschall Torstensohn es 3. Tag vnnd Nacht vergebens beschossen hat. Aber Anno 1646. den 4. Maij / haben die Schwedischen diesen Orth erobert / vnd jhn hernach seiner Wehren beraubt.

Weida / Weidau /

DDer Weydenau / ein Stättlein im Grodtkau- vnd Neissischen Fürstenthumb / zwischen **Johansberg** / vnd Ziegenhalß / nicht fern von der Statt Neisse gelegen / das Anno 1632. in Brandt gesteckt worden ist.

Es ist auch ein Weida / oder Weide / bey Breßlau / aber vber der Oder / vnnd nahend Hundsfeld / am Wasser Weida / dessen in Tomo 4. Theatri Europæi fol. 254. b. gedacht / aber nicht / was es seye / vnd weme es gehörig / gesagt wird.

Wigstadt / oder Wigstättl.

BOehmisch Witkow / im Hertzogthumb Troppau / an der Mohr / oder Morawice / vnnd den Mährischen Gräntzen / gelegen / ein Stättlein: von deme gleichwol sonsten nichts schrifftwürdiges zu finden.

Wintzig.

EIn Stättlein im Fürstenthumb Lignitz/ vnd etwas in der Höhe/ nahend der Statt Wolau / vnnd derselben Gebiet/ so das Fürstenthumb Wolau genandt wird/ aber dem Hertzog zur Lignitz gehörig ist/ gelegen. Hat vor Zeiten/ zu Groß-Glogau gehört/ ist damals Winzke genandt worden / vnnd allbereit vmbs Jahr 1329. ein Stättlein gewesen.

Wolau.

DIeses ist ein vornehme Statt in Nider-Schlesien / die das ander Haupt im Fürstenthumb Oelß / vor diesem gewesen; heutigs Tags aber Oelß / so Münsterbergisch/ absonderlich für ein Fürstenthumb gerechnet: vñ Wolau/ ob es wol in den Landtafflen/ sampt seinem Bezirck/ als Rauden/ Steinau/ Sandewaldau/ Herrnstatt/ vnnd Leubus (siehe oben Lignitz) auch für ein besonders Hertzogthumb gesetzt/ nicht vnder die 16 Fürstenthumb in Schlesien (dann dergestalt 17. wären) gezehlet; sondern nunmehr vnder dem Fürstenthumb Lignitz/ als dahin diese Statt/ vnd Gebiet Wolau/ der Zeit gehörig/ begriffen wird. Wann aber/ vnd auß was Vrsach/ Wolau/ von den Hertzogen zu Münsterberg kommen/ haben wir nicht eygentlich finden können. Anno 1640. hat der Schwedisch General Major Stalhanß/ diese Lignizische Statt Wolau/ im Hornung belägert/ beschossen/ vnd vmb den 16. desselben Monats/ auff Gnad vnd Vngnad ein: vnd darin 5. Stück mit ziemlichem Kriegs Vorrath/ bekommen/ darinn 600. Mañ/ mit jhrẽ Plüder/ gelegẽ warẽ. Hertzog Frantz Albrecht von Sachsen Lauenburg/ Käyserlicher Feld-Marschall/ eroberte hernach diesen Orth/ mit Beding/ wider. Aber Anno 1642. haben die Schwedisch Torstensohnische Wolau mit stürmender Hand/ auff gethanes beschiessen/ weggenommen/ in Hundert darinnen nider gemacht / bey 300. vndergestelt / den Gebietiger / so von Hertzog Frantz Albrechts Leib-Regiment gewesen/ sampt dem Obrist Leutenant Falckenberg / vnd andern Kriegs-beampten / gefangen: welches im Monat Mayen geschehen ist. Folgends haben die Käyserischen Wolau wider belägert / vnnd darvor den 26. Jener deß Jahrs 44. ziemlich eingebüßt; aber endlich diesen Orth im Sommer/ deß ermelten Jahrs / namblich den 27. Brachmonats/ mit Beding erobert. Vnd hat der Schwedisch Obrist Leutenant Görtzke den Ruhm davon getragen / daß er sich lange Zeit dapffer allda gewehret habe

Zauditz.

EIn Stättlein / im Hertzogthumb Jägerndorff/ nahend Troppau / Cranowitz/ vnd Benischau davon sonsten noch zur Zeit/ nichts zu finden.

Ziegenhals.

EIn Stättlein im Grodtkau- vnnd Neissischen Fürstenthumb / an der Biela/ nahend Weida/ vnnd vnsern von der Statt Neisse gelegen / so Anno 1428. die Hussiten auß Böheim vberfallen haben.

Zobten.

Ein Stättlein / im Schweidnizischen Fürstenthumb / sampt einem Closter / an den Gräntzen / gegen dem Fürstenthumb Brieg / vnd vnden am Zobtenberg gelegen / welcher Berg sonsten der Zottenberg / Zotensis, Zabothus, vnd Silensis, oder Silentius, vnd der Schlesier Wetterhan / oder Zeiger / genandt wird / vnnd sehr hoch ist. Er ligt 2. Meylen von der Statt Schweidnitz / vnd hält in seinem Vmbfange 14. tausend Schritt. Wann er eine Hauben / oder Gewülcke / auffsetzet / vnd trübe ist / so folget gemeinlich ein Regen; ist es aber in der Höhe fein liecht / vnd helle / so bedeutet es schönes Wetter Auff diesem Berg hat vmb das 1103. vnd nachfolgende Jahr / deß Petri Duvini, dessen oben bey Breßlau gedacht worden / Vatter / ein Dennemärckischer reicher Graffe / seinen Sitz gehabt. Anno 1428. hat Hanß Cholda / ein Hussitischer Hauptmann / den Zottenberg / mit dem vesten Schloß / eingenommen / sich hinein gesetzt / das vmbliegende Land hart bedränget; darauß jhn endlich die zu Breßlau / vnnd Schweidnitz / mit Gewalt entsetzen müssen. Anno 1471. als sich abermals Rauber auff diesem Schloß befunden / seyn die Breßlauer / mit anderer Stätte Hülff / wider darfür gezogen / zerschleifften es gar / ausser / daß sie / zum Gedächtnuß der starcken / vnnd gewaltigen Vestung / etliche stück Maur stehen liessen. Anno 1543. den 29. Heumonats / fiel der hohe Thurn auff dem besagten Zottenberg selbsten ein. Es wird auff diesem Berge ein schöner gar danckel grüner Marmel gebrochen; wie im 4. Buch der Schlesischen Chronick / am 3. Capitel / vnd 13. Blat / stehet.

Zuckmantel.

Ein Stättlein / im Neissischen Fürstenthumb / beym Vrsprung der Steina / nahend Ziegenhalß / vnd Hotzeplotz / vnnd 3. Meylen von der Statt Neisse / gelegen. Es kommen theils / die von Breßlau / vnd Neiß / auff Wien raisen wollen / von diesem Stättlein Zuckmantel / vber sehr hohe Berg / vnd bösen Weg / da sich das Gesenck anfahet / ein / der Rauberey halber / gefährlich Orth / alles Holtz / ohne Dörffer / so drey Meyl währet. Vnd mag vielleicht daher auch dem gedachten Stättlein der Name kommen seyn. Wann man nun also die gedachte drey Meylen vberstanden / so kompt man ferners zum Marckt Engelsberg / so noch in Schlesien / vnnd dem Troppauischen Fürstenthumb / ligt / drey Meyl / vnd von dannen / durch tieffen bösen Weg / vnnd mehrertheils Holtz / gen Sternberg / vber dem Gebürg / vnnd in Mähren gelegen / 7. Stund zu Gutschen: von dannen man / durch gutes Land / noch 2. Meylen gen Olmütz hat.

Zulauff.

An der Bartsch / in der Freyen Standes Herrschafft Militsch gelegen / wird vom Werdenhagen / vnnd Nehel / für ein Stättlein gesetzt; vom Jona Sculteto aber / als ein Schloß / gezeichnet.

Zülch /

Zůlch/Zůllůchau.

VOn theils Zollich/ vnd Zulchau/ genandt/ eine Statt zwischen Klemzig/ vnd Palzig/ nicht weit von der Oder/ vnd im Fürstenthumb Crossen gelegen/ welches Land/ ob es wol in Nider Schlesien/ dem Lager nach/ doch heutigs Tags/ zur Neumärckisch- Cüstrinischen Regierung/ als dem Herren Churfürsten zu Brandeburg gehörig/ gezogen wird; darwider sich zwar die Schlesische Fürsten/ vnd Stände/ in den Jahren 1553. 54. 57. 63. 76. 77. 78. vnd 1586. beschwert/ aber nichts erlangt haben. Vmbs Jahr 1476. hat Hertzog Hanß von Sagan dieses Stättlein Zůlch eingenommen; welches/ sampt dem Fürstenthumb Crossen/ Hertzog Heinrich der Eylffte zu Groß Glogau/ vnd Crossen/ seiner Gemahlin/ Frawen Barbaræ/ Marggräffin zu Brandeburg/ Churfürsts Alberti, deß Teutschen Achillis, Tochter/ (welche er jhme/ im zehendē Jahr jhres Alters beylegen lassen; aber/ als ein krancker Herr/ keine Kinder mit jhr erzeuget/ vnd nur 2. Jahr/ nach dem Beylager/ namblich biß auffs 1476. in welchem er den 21. Hornung gestorben/ gelebt) vermacht; welches dann den besagten Hertzog Hansen verdrossen hat; wie oben/ an seinem Orth/ gesagt worden/ vnnd in der Schlesischen Chronick durch D. Schickfusium vermehret/ hievon lib. 2. cap. 33. weitläufftiger zulesen ist. Die Schwedischen hatten/ in dem jetzigen Krieg/ diese Statt Zůlch) zu jhrem Vortheil einsmahls eingenommen/ vnd noch An. 1642. besetzter inngehabt.

Es ist auch ein Zulch/ oder Zůlch/ im Opplischen Fürstenthumb/ zwischē Steina/ vnd dem Neustättlein/ nahend Klein Glogau/ namblich 2. Meylen davon/ vnnd 3. Meylen von der Statt Neisse gelegen/ so auch ein Stättlein ist.

Beschluß von Schlesien.

VBer diese oberzehlte/ vnd beschriebene/ seyn in den neuisten Schrifften/ vnnd Relationen/ noch mehrere Schlesische Orth einkommen/ als Elgut/ Miltiz (Tom. 4. Theatri Europ. fol. 606.) Gelitz/ oder Geltz (in Relat. Autum. Latomi de An. 1642.) Johansbrod (d. tom. 4. fol. 112.) Steig (d. Relat. Autum. 42.) Tschirnau/ Zappel/ Zedlitz/ Zigenholtz/ Zigmen/ vnd Zille; von denen letzten wir aber anders keinen Bericht haben/ noch finden/ ausser/ daß in einer Franckfurtischen Relation stehet/ daß Anno 1626. der Hertzog von Sachsen Weymar/ die Stättlein Zille/ Ziegenholtz/ (sonders Zweiffels/ obgedachtes Ziegenhalß) Zigmen/ vnd Engelsberg/ der Herrschafft Fridenthal gehörig/ eingenommen habe.

E N D E.

Nahmen

Nahmen Register/

Der Landschafften/Gäu/Thäler / Stätt/Stättlein/Flecklein/Dörffer/Clöster/Schlösser/Wasser/Berg/Wälder/etc. so in diesem Tractat von Böheim/ Mähren/vnd Schlesien/ zufinden seyn.

Groß-

H.

Q.

R.

Reichen-

Strzi

W.

Z.

Zlin.

E N D E.

Bericht an den Buchbinder / wohin er die beygelegte Kupffer-Taffeln einhefften soll.

Zu Böheimb.

Zu Mähren.

Zu Schlesien.

PRAGA

Ratschin — Dass Schloss — Die Kleine Seitte — Die Alte Statt — Die Newe Statt — Wyssehrad

Wenceslaus Hollar, a Lewengrun, et Bareyt, hanc Regni Bohemiæ Metropolim, Patriam suam, ex Monte S.ti Laurentij, A.o 1636, exactissimé delineauit, & Aqua forti in hac forma æri insculpsit, Antwerpiæ, A.o 1649,

Poznamenánj niekterych mjst,

1. Králowsky Pokoge,
2. Palacz a Kanczellarz Cziesfka, etc.
3. Kostel arczybiskupský S. Wjta,
4. Stupnie na Zámek,
5. Rathauz Malostranský,
6. Dum Waldsteynský K. z Frydlandu,
7. Mostska Brána z Malé Strany,
8. Mostska Brána z Starého Miesta,
9. Czelnice
10. Starom[illegible] Rathauz,
11. Nowomiestský Rathauz,
12. Staromiestská Wodárna y Mlegny,
13. Nowomiestská Wodarna y Mlegny,
14. Porziczka Brána,
15. Horská Brana
16. Koňská Brána,
17. Swinska Brána,
18. Zidowský Miesto,
19. Welkey Wostrow,
20. Maley Wostrow,

Annotationes aliquot locorum pri:um

1. Curia Regis, siue Aula,
2. Sala cum Cancellario Bohemico, etc.
3. Ecclesia Archiepiscopalis, ad S.m Vitum,
4. Acensus & gradus ad Arcem,
5. Curia in minori Vrbe,
6. Domus olim Wallesteiny Ducis Fridlādiæ,
7. Porta Pontis ex parua parte,
8. Porta Pontis ex Veteri Vrbe,
9.
10. Curia Veteris Vrbis,
11. Curia Novæ Vrbis
12. Turris Aquaria & Molæ, Veteris Vrbis,
13. Turris Aquaria & Molæ Novæ Vrbis,
14. Porta Porzitzensis,
15. Porta Montana,
16. Porta Equina,
17. Porta
18. Ciuitas Iudeorum,
19. Insula maior,
20. Insula minor.

Verzeichnus etlicher örter

1. Des Königs Hoff und Zimmer,
2. Der Saal sambt der Cantzeley, etc.
3. Die Artzbischofliche Kirche,
4. die Stiegen auf das Schlos,
5. Rathauss auf der Kleine Seitte,
6. des Wallensteins von Fridland haus.
7. der Brücken thurn auf der Kleynseitt,
8. der Brücken thurn in der alte Statt,
9. Zollhauss,
10. Altstetter Rathauss,
11. New stetter Rathauss,
12. Alt stetter Wasserthurn und mül.
13. New stetter Wasserthurn,
14. Porzitzer thor
15. Berg thor,
16. Ross thor,
17. Schwein thor
18. die Iuden Statt,
19. Gross Venedig
20. Klein Venedig,